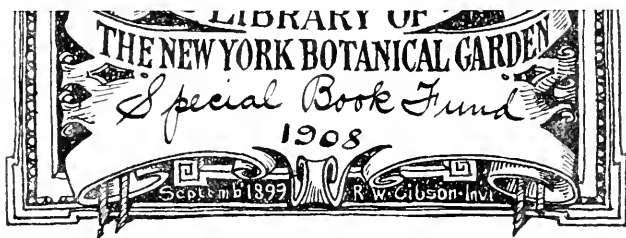
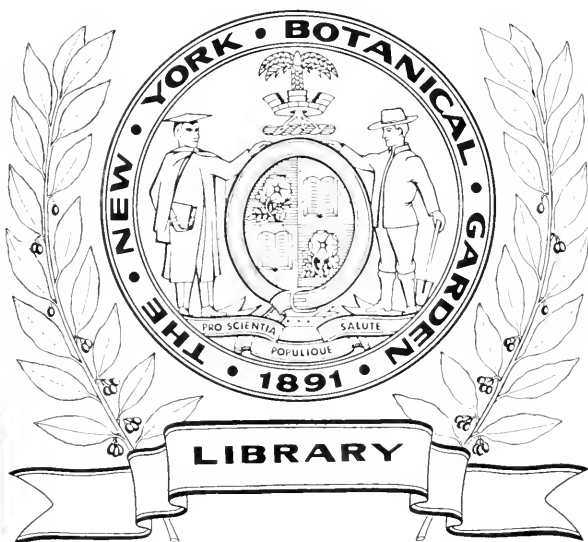
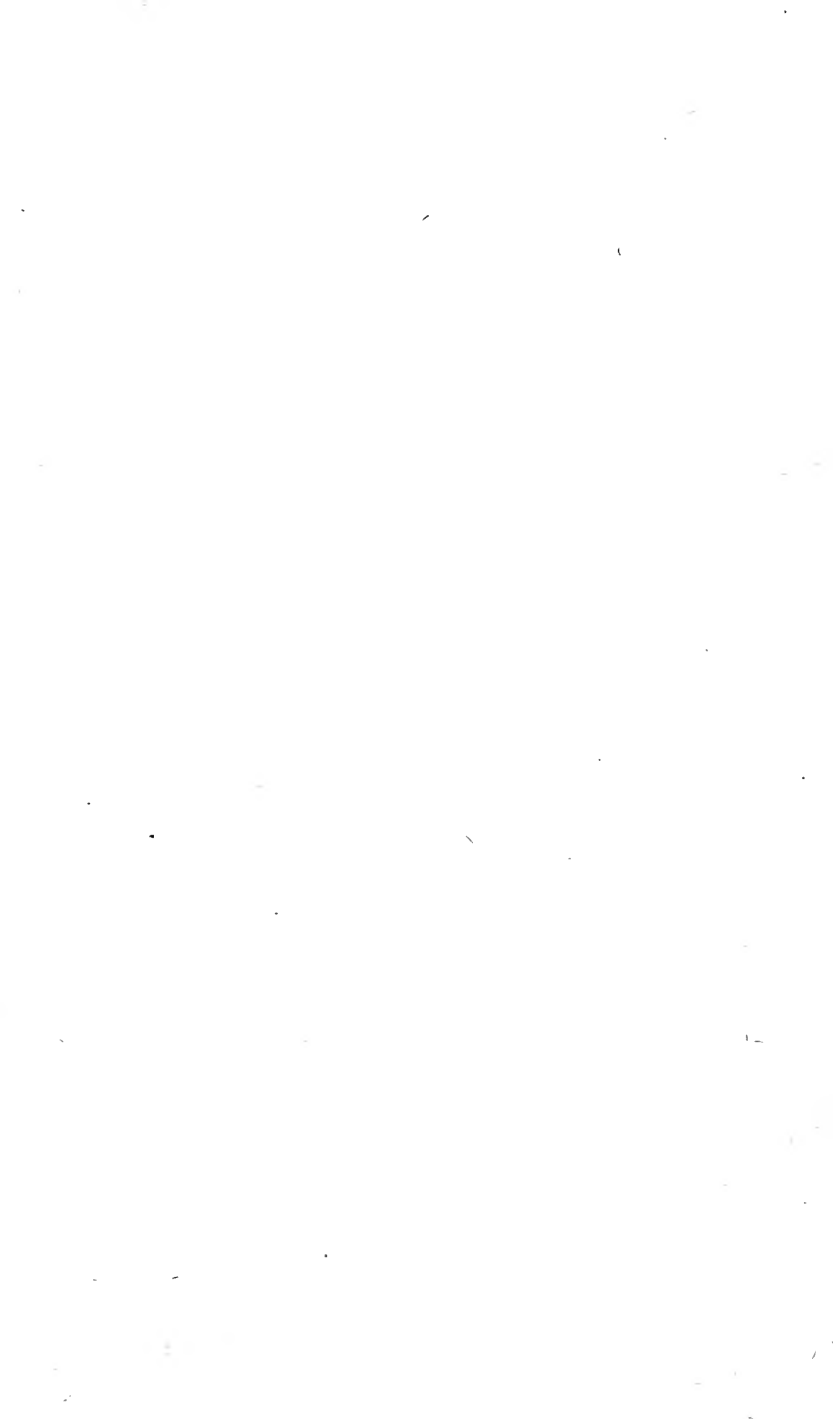


46
25





FLORA CLASSICA.

Herausgegeben

von

Dr. Julius Billerbeck

in Hildesheim.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

Genus haud unum, nec fortibus ulmis,
Nec salici, Iotoque, nec Idaeis cyparissis.

VIRGIL.

Leipzig, 1824.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

+ 2000

1000

1000

1000

D e n

H e r r e n P r o f e s s o r e n

C u r t S p r e n g e l i n H a l l e

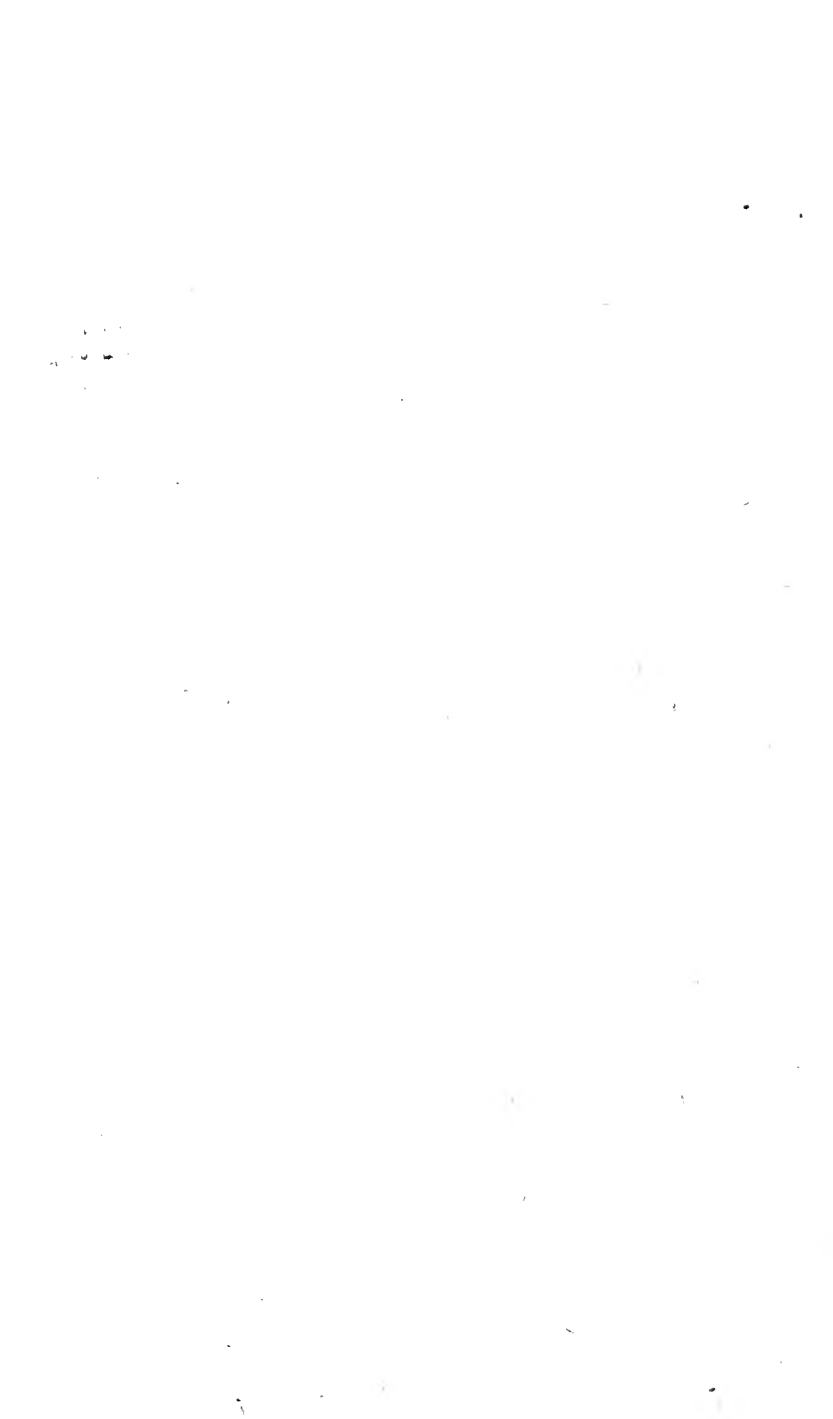
u n d

L i n k i n B e r l i n

h o c h a c h t u n g s v o l l

g e w i d m e t

v o m V e r f a s s e r.



V o r r e d e.

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN.

Im dritten Hefte der Kritischen Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen vom Jahre 1819 legte ich die erste Probe einer Flora Classica dem Publico zu einer geneigten Beurtheilung vor, welche die classischen Pflanzen, die zu den Monoeciis Linn. gehören, lediglich umfasste. Die Aufforderung von Seiten meines Herrn Collegen, des durch seine Gelehrsamkeit eben so berühmten, als wegen seiner Humanität allgemein geschätzten D. *Seebode*, welcher, kein Hinderniss achtend, mit rastlosem Eifer diese kritischen Blätter zu redigiren und aufrecht zu halten bemühet ist, flösste mir den Muth ein, in den schwierigen Untersuchungen der alterthümlichen Pflanzenkunde, die von jeher meine Lieblingserholung in Stunden der Musse gewesen war, eifrigst fortzufahren. So erschienen denn nach und nach die Dioecia, Polygamia und Icosandria. Von allen Seiten her ward ich jetzt aufgemuntert, diesem Studio ferner meine Kräfte zu widmen, und selbst die gelehrten Blätter sprachen den Wunsch aus, die Flora classica völlig

ausgearbeitet, und an's Licht gestellt zu sehen. Diess ist geschehen, und zwar in der angenehmen Erwartung, dass etwaige Fehler, die sich hier so leicht begehen liessen, eine geneigte Nachsicht finden werden; so wie dagegen die Belehrung eines Besseren mich sehr beglücken wird. Ich bin desshalb nur noch schuldig, einige Rechenschaft von dem Werke selbst zu geben. Da diese *Flora classica* eine solche Vollständigkeit erhalten hat, dass alle Griechische und Römische Pflanzennamen nebst den *locis citatis* nach dem Linneischen System bestimmt darin aufgeführt sind; so kann man, was an richtiger Bestimmung derselben noch mangelhaft seyn dürfte, künftig äusserst leicht entdecken, und dadurch diess antiquarische Studium zur höchsten Gewissheit erheben. Die Natur selbst führt schon die Pflanzen dergestalt darin zusammen, dass kleine Versehen sich wie von selbst berichtigen. Auch die Lücken, falls sich deren noch einige finden sollten, füllen sich aus; das Räthselhafte und Unbekannte kommt durch weiteren Anbau, der nun erst möglich scheint, an's Licht. Der Gewinn davon muss aber einem Jeden leicht in's Auge fallen. Von hier kann der Lexikograph mit ein Paar Worten die richtige Deutung der botanischen Wörter nehmen, und so den Leser der Alten aus der qualvollsten Verlegenheit reissen. Die Lectüre eines Dioscorides, Theophrastus und Plinius findet in's besondere gleichsam einen Commentar der schwierigsten Stellen in dieser *Flora*. Welch' ein Gewinn für einen Arzt,

der bemühet ist, sich eine solide Kenntniss seiner Wissenschaft zu begründen, und sich aus dem Alterthum reiche Schätze anzueignen! Welch' ein Gewinn für den Botaniker, hier die Urquelle seiner Wissenschaft vor sich zu sehen! Welch' ein Gewinn für einen Philologen, nicht ängstlich wegen der Deutung dieses oder jenes Pflanzennamens erst umher suchen zu müssen! Da fast bei jeder Pflanze Ort und Stelle, wo sie noch jetzt gefunden wird, nebst dem neugriechischen Namen, in's besondere nach Sibthorp angegeben ist; so dürfte vorliegendes Werk auch dem, welcher das Land der Römer und Hellenen bereisete, ein höchst willkommener Begleiter seyn. Welch' ein Vergnügen für ihn, auf dem classischen Boden die classische Pflanze zu pflücken! Alles, was die Alten von einem Gewächse Merkwürdiges erzählt haben, ist zu lehrreicher Unterhaltung, obgleich, wie das die Noth befahl, in Kürze hinzugefügt, oder doch angedeutet. Man belauscht die alte Welt bei Tisch, im Lustgarten, am Krankenbett; im Verkehr, im Genuss, in der Officin; kurz die Kenntniss des Lebens der alten Welt findet hier einen grossen Theil ihrer Anschaulichkeit. Man erstaunt, zu sehen, wie unendlich Vieles auch in botanischer Hinsicht aus der hellenischen Cultur in die unsrige herüber geströmt ist. Schliesslich muss ich hiermit die grösste Dankbarkeit gegen die grossen Männer, gegen einen Voss, einen Curt Sprengel und alle andere Gelehrte, deren Namen an ihrer Stelle aufgezeichnet sind, für die Belehrung an den Tag legen,

die ich in meiner Unternehmung bei ihnen fand. Die schöne Ueberzeugung beglückt mich, dass wenigstens die verwandte Mühe und die Fürsprache der reizenden Flora selbst mir eine nachsichtsvolle Beurtheilung und eine liebevolle Aufnahme dieses Versuchs ausmitteln werden. Singt doch Virgil:

Es erfreut mit dem Weinstock Ismarus
Höhe zu beschatten, mit Oel den
grossen Taburnus!

Hildesheim, den 29sten April 1824.

Dr. J. Billerbeck.

CLASSIS PRIM A.

MONANDRIA.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Amomum*. Ingwer.

Plinius hist. nat. XII, 13. erwähnt vier Arten wie Linné, die in Ostindien zu Hause sind, vorzüglich auf dem Gebirge Gate. Wenn auch die classischen Botaniker der Griechen und Römer ein anderes Vaterland angeben; so heisst das so viel, dass man damals diese Gewürze auf dem Handelswege aus einem solchen Lande, jedoch von Ostindien her, erhielt. Sie treiben ihre Blumen auf einem besonderen Schaft aus der Wurzel.

1. *Zingiber Am.* der gemeine Ingwer. *Ζιγγίβερις, γιγγίβερις* Dioscor. II, 190. Plin. XII, 7: widerlegt die, welche die Ingwer-Zehen für eine Pfefferwurzel ausgeben, obwohl der Geschmack ähnlich sey. Denn er sagt, der Pfeffer wachse in Indien, der Ingwer aber in Arabien. Hierin irret er insofern, als der Ingwer ursprünglich in Ostindien zu Hause, nachher aber unter allen warmen Himmelsstrichen angebauet ist. Plinius nennt sie ferner *parvam* herbam, *radice candida*, quae celeriter cariem sentiat, quod miratur, in tanta amaritudine. Diese Wurzel, die man noch jetzt als magenstärkendes Gewürz einmacht, ward als Arzney gebraucht, Cels. V, 23. oder zur Würze der Speisen, Apic. XI, 2. Hieher gehört auch der Blockingwer, *Amomum Zerrumbet* L.

2. *Zedoaria Am.* der Zittwer-Ingwer. Scheint das zweite genus *Cardamomi* im Plinius zu seyn, *proximum e rufo candidans*, welches ganz auf die Wurzel passt. Vielleicht des Dioscorid. *Costus Syriacus*.

3. *Cardamomum Am.* der Cardamom-Ingwer. *Καρδάμωμον*. Dioscorid. I, 5: Optimum est, quod ex Comagene, Armenia Bosporoque devehitur: in India quoque et Arabia provenit: eligitur, quod est frangenti contumax, plenum,

occlusum et caput odore tentans, gustu *acre* et *subamarum*. Plin. XII, 13: Simile his (Amomo et Amomidi) et nomine et frutice cardamomum, semine *oblongo* et cet. Es gehört hierher das genus Plinii *viridissimum* ac pingue acutis *angulis*, die mittlere Sorte mit grösseren Körnern und dreieckiger, länglicher Samenschote, und tertium brevius atque nigrius, die kleinste, bekannteste Sorte, mit länglichrunden Samencapseln, *Amomis* Plinii, minus venosa atque durior ac minus odorata: quo apparet, aut aliud esse, aut immaturum colligi; *ἀμωμὶς* Diosc. I, 14. Sunt, qui Amomum herba simili, quae *ἀμωμὶς* dicitur, adulterent, et quae modica sit et fructu careat. Cf. Plin. XIII, 1. u. 2. Die kleinen, eckigen, braunrothen Samenkörnchen machen das Gewürz aus. Wahrscheinlich gibt es noch mehrere unbekannte Arten, deren Samen mit unter diesem Namen in den Handel kommen.

4. *Granum Paradisi Am.* die *Paradieskörner*. *Ἀμωμον* Dioscorid. I, 14: Parvus frutex est, in *uvae modum* suapte ligno in *se ipsum convolutus*: florem habet parvum cœn Leucoium: folia vero Bryoniae similia. Armeniacum praestantissimum: Medicum infirmius: Ponticum *racemosum*, *fructu plenum* et odore nares feriens. Theophr. h. IX, 7: Amomum alii ex *Media*, alii ex *India* cum Nardo advehi narrant. Plin. XII, 13: Amomi *uva* in usu est, Indica vite labrusca, uti alii existimavere, frutice myrtilloso (reich an myrthenartigen Beeren), palmi altitudine, carpiturque cum radice et cet. Heisst noch bei den Arabern Hamana, und zu Constantinopel in den Kaufläden Amama. Der Schaft ist ästig, die Blätter eyrund; die Blumen bilden eine Art Traube, stehen aber von einander entfernt. Die Samen, *Paradieskörner* genannt, sind gleichfalls gewürzhaltig und werden in der Arznei gebraucht; auch verfälschen die Gewürzkrämer den gemeinen Pfeffer damit. Die Römer machten daraus eine Art wohlriechenden Balsams. Plin. XII, 13. u. XVI, 32. Virgil. Ecl. III, 89. IV, 25. Ovid. Pont. I, 9, 52. Martial. V, 65. Persius III, 104. *ἀμωμίνης οἶνος*. Plinius scheint zugleich eine Nachricht von der nägleinartigen Myrte, caryophyllata Myrtus L. und von der Kubebe vor Augen gehabt zu haben, *cujus arbor foliis est piperis, sed angustioribus, simili modo in altum repens; cujus fructus et forma et magnitudine piper referunt*. S. Aromaticum et simpl. aliquot medicam. apud Indos nascentium historiam a D. Garcia ab Horto, Proregis Indiae Medico conscriptam.

II. *Costus*. *Costwurz*.

1. *Speciosus C.* die *schöne Costwurz* Willdenovii. Ist in Ostindien zu Hause. *Κόστος* Diosc. I, 15. hat 3 Arten, *costum Arabicum*, qui albus est (vielleicht der *costus Arabicus*

L.): *Indicum*, qui niger et laevis: *Syriacum*, qui gravis buxi colore. Plin. XII, 12. macht nur 2 Arten: nigrum, et, quod melius, candicans. Theophr. IX, 7. nennt bloss *Κόστον*, und rechnet ihn inter ea, quae ad unguenta apta sunt. Wirklich scheinen auch die Alten nur eine Art gekannt zu haben. Die Wurzel nämlich frisch ist süsser und weisser, wird aber mit der Zeit bitter und schwarz. Sie wurde vormahls unter dem Namen *Costus amarus* als ein Schleim ausführendes, Harn und Schweiss austreibendes Mittel gebraucht. Sie ist bitter und gewürzhaft. *Costus* und *Costum* bei Ovid. Met. X, 308. Lucan. IX, 917. Pandect. XXXIX, 4, 16. Man gebrauchte es zu Salben, Plin. XIII, 1. den Wein anzumachen und zu würzen, ibid. XIV, 16. Colum. XII, 20. zu opfern, Propert. IV, 6, 3. *Costamomum* in den Pandect. loc. cit.

Ob Dioscorides Libr. II. c. 189. unter der Pfefferwurzel die Galgantwurzel verstanden habe, lässt sich nicht ausmachen. Sie wird hier übergangen, weil die Alten ihrer nicht erwähnen.

III. *Curcuma*.

1. *Longa C.* die lange *Curcuma*, Diosc. *Κυπερις Ἰνδική*. Plin. h. n. XXI, 18: *Cyperis. Herba Indica*, quae *Cyperis* vocatur, *Zingiberis* effigie. Die Wurzel dieses ostindischen Gewächses ist von warzenförmiger, gekrümmter und geringelter Gestalt, wie die Wurzel des *Cyperus esculentus*, Erdmandeln, inwendig gelb von Farbe und von gewürzhaftem Geschmack. *Commanducata Croci vinum reddit*, sagt Plin. Sie wird mannigfaltig benutzt, zum Färben, als Arzneymittel und Würze, Apic. VII, 4.

Von den übrigen Arten und Gattungen der Bauanengewächse haben die Alten nichts gewusst, oder so wenig als wir, Gebrauch gemacht. *Cyperus Babylonius* Plin. XXI, 18. ist *Alpinia Galanga* L. der ostindische *Galgant* mit China gebraucht. Die *Salicornia fruticosa* L. hat Sibth. in Griechenland gefunden. Die Classiker erwähnen ihrer nicht.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

IV. *Blitum. Erdbeerspinat.*

1. *Capitatum* 2. *Virgatum* Bl. *Βλίτον* Diosc. II, 143. quasi *βλητόν*, abjiciendum vel propter inertiam et vilitatem, vel ob insulsum fatumve saporem. Festus a *βλάξ*, pisce omnino inutili, deducit. Plin. XX, 22: *Blitum* iners videtur ac sine sapore aut acrimonia ulla. Unde convicium foeminis apud Menandrum faciunt mariti. Plant. Pseud. III, 2, 26: apponunt runcicem, brassicam, betam, *blitum*. Theophr. h. pl. I, 9. Die Blätter von beiden Arten können als Gemüse anstatt des Spinats genossen werden; es ist aber ein un-

schmackhaftes Gemüse. Auch die mit dem fleischigen rothen Kelche bedeckten Samen werden genossen, schmecken süßlich, machen aber wegen der vielen Samenkörner belästigende Blähungen.

NB. *Callitrichos*, *Callithrichon* Plin. XXII, 21. *Callithrix* ibid. XXV, 11. XXVI, 14 und 15, (eine Pflanze, die das Ausgehen der Haare verhinderte, *adiantum Capillus Veneris* L. die Frauenhaarkrullfarren) gehört, wenn auch beim Sibth. *Callitriche aquatica* eine Wasserpflanze in Gricehenland vorkommt, nicht hieher; sondern unter die Filices. Eben so auch *Equisetum* Plin. XXVI, 13. XVIII, 28. *ἵπποῦρις* Diosc. IV, 46. Letzterer hat zwei Arten, alterum vicinos arborum caudices scandens (*Filix equisetum sylvaticum*); alterum caule cubito majore et comis brevioribus et cet. (*Equisetum arvense* L. der kleine Schachtelhalm). Plinius fügt noch die dritte Art hinzu, quod pini foliis assimilavit (*Equis. fluviatile* L.). Höchstens kann man daher das *ἵπποῦρις* Geop. II, 6, eine Pflanze mit pferdchaarähnlichen Blättern, für *Hippuris vulgaris* L. Tannenwedel, aus der vorigen Ordnung erklären.

CLASSIS SECUNDA. DIANDRIA.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Ligustrum*. *Liguster*. Troène. *Κύπρος* Diosc. I, 124: arbor est foliis circum virgulta oleae similibus (lanzetförmig), sed latioribus, mollioribus et viridioribus: floribus candidis, muscosis, odoratis: semine nigro, sambuci fructui simili. Diess passt durchaus auf

1. *Vulgare Ligustr.* gemeiner Liguster, Hartriegel, Rainweide, Mundholz. Die *Lawsonia inermis* L. oder die Alkanna darf und kann nicht, wie Schneider will, darunter verstanden werden. Denn sie hat eyförmige Blätter und Samencapseln und das Oel, was aus *Κύπρος* bereitet ward, ist nicht von ihr. Dagegen haben die Alten aus der schwarzen purgirenden Beere des Ligusters eine Tinte, aus den dünnen Zweigen desselben Zahnpinsel, und aus der Blume, wie auch insbesondere aus der folgenden Blume, welche mit ihr verwechselt und verschmolzen ist, ein wohlriechendes Oel zum Einreiben der Haare und des Körpers gemacht. Uebrigens ist *Ligustrum* ein Heckengesträuch zum Schmuck der Gärten. Plin. h. n. XVI, 18. XXIV, 10. XII, 24: Cyprus in Aegypto est arbor Ziziphi (Judendorn) foliis, semine coriandri, flore candido odorato. Diess passt freilich nur auf die ägyptische und ostindische *Alkanna Lawsonia inermis*, deren Wur-

zel und Blätter eine rothe Farbe enthalten, womit die Aegypter ihre Nägel und Leinwand roth färben. Man wird hierbei an die *Κυπερίς Ἰνδική* oder Curcumawurzel aus Indien erinnert. Bald darauf sagt Plinius: quidam hanc esse dicunt arborem, quae in Italia Ligustrum vocatur. Diess gehört wieder hieher. Der Liguster wächst auch im Orient. Virg. Ecl. II, 18: *Alba ligustra cadunt*. Martial. I, 116. epigr.: *Loto candidior puella, cygno, argento, nive, lilio, ligustro*. Colum. X, 300: *nigro permixta ligustro*, wo man nicht *niveo* zu emendiren braucht. Das nigro geht auf die Beeren, oder eine dunkle Spielart.

II. *Jasminum* Sambac u. officinale. Aus beiden wie auch wohl aus der Syringa wird noch, wie oben schon erwähnt ist, von den Indianern, Persern und Südeuropäern das Jasminöl, *ιάσμη*, *ιασμέλαιον* bereitet, indem sie die Blumen derselben mit dem Behenöl von der Pflanze *Hyperanthera Moringa*, nux Behen aus Ostindien begiessen. *ιάσμη* vielleicht von *ἴον*, Veilchengeruch. Vid. Aëtius 1. u. Diosc. Notha nach 1, 76.

III. *Phillyrea*.

1. *Latifolia* Ph. *Φιλλυρέα* Diosc. I, 125: Arbor est Cyprī magnitudinem aequans, foliis oleaceis, sed latioribus et nigrioribus, fructu Lentisci (Mastixbaum) nigro, subdulci, et quasi racemato. V. Species pl. 10. Die jetzigen Griechen nennen sie noch *φύλλικα*, auf Zacyoth *φυλλίκι*, bei den Böotiern *ἀγλαδινιά*. Sie wächst in montosis asperis insularum Graecar. Frequens in Creta.

IV. *Olea*. *Oelbaum*.

1. *Europaea* Ol. der gemeine Oelbaum. In Nordafrika, in den südlichsten Ländern von Europa.

a) Der wilde Oelbaum. *Ἐλαία ἀγρία*, *ἀγριελαία*, *ἀγριέλαιος*, Diosc. I, 137. *κότινος* Theoph. h. pl. II, 3. ex nucleo oleae quoque nascitur, Geopon. X, 86. *Oleaster* Plin. h. n. XV, 4. XVI, 44. XVII, 18. Virgil. Georg. II, 182. u. 314. Jetzt bei den Griechen *ἀγροελαία*, Jaban Zeitan Agagi auf Türkisch. Er ist niedriger als der zahme, durch stachelichte, viereckigte Zweige, kürzeres und härteres Laub und kleinere herbe Beeren unterschieden. Nach Theoph. I, 3. wird er durch Beschneiden und Umpflanzen nur wenig veredelt. Auch führt *Elaeagnus* L. die Cappadocische *Zyzypha* Plin. XXI, 9. mit weidenartigen silbergrünen Blättern, und an wohlriechender Blüthe und Frucht den Oliven ähnlich, bei unsern Gärtnern den Namen Oleaster. Ueber den wilden Oelb., aus dessen Zweigen und Blättern Kränze gemacht wurden, siehe Stolb. Reis. III. p. 217.

b) Der zahne Oelbaum, *Ἑλαία ἡμερα*, planta sativa ejusdem, Olea Latin. Nach Sibth. in ins. Graec. copiose etiam ad viam inter scalam novam et Smyrnam ubique culta invenitur. Er ist ein baumartiger Strauch mit immer grünen Blättern. Plin. h. n. XV, 1. u. 3. XII, 27. Theophr. h. pl. I, 2, 5, 8, 9, 13, 15, 16, 19, 21; IV, 8. de caus. II, 4. Varro. R. R. I, 55 und 66. II, 2, 4. Cato R. R. 58, 117, 144 u. 145. Columell. XI, 2, 83. V, 8. Man lese Voss zu Virg. Georg. II, 3. 31. 63. 181. 209. 302. 420. III, 180. 382. Der Oelbaum wurde gern an Landstrassen gepflanzt II, 418. durch Minerva hervorgebracht, I, 12. II, 181. Boden für ihn II, 212. vom Speichel der Ziegen beschädigt II, 196. dessen Blüthe den Bienen schädlich IV, 20. Oel IV, 112. verschiedene Arten desselben II, 519. an Festtagen zu Markt gebracht I, 273. Das Baumöl aus völlig reifen Früchten noch jetzt zur Bereitung verschiedener Speisen, auch innerlich als Arzneymittel bei hartnäckigen Verstopfungen oder Vergiftungen, das schlechtere Oel von nicht völlig reifen Früchten zum Brennen, zur Verwahrung gegen Pestansteckung äusserlich, auch zur Venetianischen Seife gebraucht. Die unreifen Früchte werden mit Salz zubereitet unter dem Namen Oliven zu uns gebracht. S. Voss zu Virg. Georg. III, 21. die verschiedenen Arten Oliven II, 85. Cato VI. u. Varro I, 24. zählt acht Gattungen; Colum. V, 8. zehn zum Wenigsten; Plin. XV, 3 bis 5 noch mehrere; Virgil drei vorzügliche, die eyrunde orchis, die längliche radius, die beste zum Einmachen und pausia. Die Kränze Virgil III, 21. Oelschaum I, 179 u. 194. II, 242. III, 448. Oelhefen I, 194. Oelpresse II, 519. Oellaub IV, 131. Zeichen des Friedens II, 425. Oelpflanzungen II, 38. 302. 519. vanafranische II, 181. Oellese I, 306. II, 519. Hierzu nehme man folgende Stellen: Livius XXIII, 30. Virgil. Aeneid. VIII, 116. Ovid. Fast. IV, 741. Horat. Epist. I, 2, 31. Noch erwähnt Dioscor. die αἰθιοπικὴ ἔλαια und αἰγυπτίη.

V. *Veronica*. *Ehrenpreis*. Veronique. Der Name von *vera unica* planta, weil man sich fälschlich in ältern Zeiten vorzügliche Arzneykräfte davon versprach, besonders gegen Brustbeschwerden und zur Verbesserung der Säfte. Auch Grundheil desshalb genannt. Die Griechen und Römer erwähnen ihrer nicht; und doch hat Sibth. die officinalis, spuria, pinnata, serpyllifolia, Beccabunga, Anagallis, Tencrimum, prostrata, pectinata, Chamaedrys, latifolia, agrestis, arvensis, hederifolia, triphyllus, u. acinifolia in Griechenland gefunden. So auch die Utricularia vulgaris.

VI. *Verbena*. *Eisenhart*. Verveine.

1. *Officinalis* V. der gemeine *Eisenhart*. Ἱερὰ βοτάνη

Diosc. IV, 61. sive *περιστερεών ὄρθος* (Paus. *ἀριστερεών*.) Folia habet, Dioscor. inquit, *quernis* similia, sed angustiora minoraque, colore aliquatenus glauco et cct. Plin. XXV, 9: Nulla Romana nobilitatis plus habet, quam hierobotane: aliqui peristereon, nostri *verbenacam* vocant: haec est, quam legatos ferre ad hostes indicavimus: hac Jovis mensa verritur, domus purgantur, lustranturque. Er hat 2 Arten, wie auch eigentlich Dioscor. Obige ist Plin. *mas* (wegen der Heilkräfte) rarioribus foliis u. s. w. Die Alten hiessen alles Kraut und Laub, was bei heiligen Handlungen zum Bekränzen oder zum Verbrennen gewählt wurde, *verbena* von *herba* mit dem Aeolischen Hauche, Grünes, Spross. So nannten auch die Aerzte alle heilsamen Kräuter. Aber eine der vorzüglichsten Weihsprossen war die *verbenaca*, *ἱερὰ βοτάνη*, Eisenkraut. Apulej. 66. S. Voss zu Virg. Georg. IV, 131. Sie ist eine planta recta, heisst noch bei den Griechen *στανροβοτάνη*. Ad pagos, vias in Graccia et Archipelagi insulis vulgaris. Sibth. Wirksamere Heilmittel verdrängen sie jetzt, die sonst gegen Kopfweh, Halsweh, Fiber und ein Heer von Krankheiten gebraucht wurde.

2. *Supina Verb. περιστερεών* Diosc. foliosa, foemina Plinii, XXV, 10. XXVI, 5, XXVII, 4. Apulej. de herb. p. 271. Taubenkraut. Wurde auf dieselbe Weise benutzt. In locis depressis, hyemē inundatis Asiae minoris prope Smyrnam alibique Sibth. invenit. So hat er auch die nodiflora angetroffen.

NB. Den *Lycopus Europaeus*, Zigeunerkraut, womit die Zigeuner die aufgegriffenen Kinder gelbbraun färben sollen, um sie unkenntlich zu machen, hat Sibth. gesehen, die Alten aber haben Nichts davon erwähnt.

VII. *Rosmarinus. Rosmarin.*

Mehrere Pflanzen tragen den Namen *λιβανωτῖς* von ihrem Weihrauchsgernuch (*λιβανωτὸς*, thus). Die vom Theophr. l. pl. IX, 12. (126.) beschriebene Art soll *Laserpitium latifolium* oder *Athamanta Libanotis* L. seyn. Dioscor. III, 19. hat 3 Arten, die *καχρυφόρος* sive *καχρυόεσσα*, mit rundem eckigen Samen (*καχρυς*), und eine mit plattem Samen cf. Theoph. l. l. Erstere ist *Cachrys Libanotis* Linn. Beide gehören aber unter die plantas umbelliferas, Doldenpflanzen. Diejenige aber, welche er schlechtweg *λιβανωτῖς* ohne Beisatz nennt, ist die folgende. Plin. XXIV, 11. *foliis odor thuris*, verwechselt gleichwohl daselbst u. XIX, 12. den Rosmarin mit andere Species. S. Voss zu Virg. Georg. II. p. 355.

1. *Officinalis R.* der gemeine *Rosmarin*, in Südeuropa und im Orient wild. *λιβανωτῖς* Dioscor. III, 89. eine Staude, welche auf dünnen Stielen dünne, häufige, längliche und schmale Blätter, inwendig weiss, auswendig grün, von

starkem Geruch und erhitzender Kraft treibt. *λιβανωτὶς στεφανοματικῇ*, coronaria bei Galen. 7. simplic. quod οἱ στεφανοπλύποι ea ad coronas utantur. Sein wesentliches Oel heisst oleum Anthos in den Apotheken. Bei den Römern wird der Rosmarin ros maris, Ovid. ars am. III, 690. ros terrae, Apulej. de herb. c. 79. auch schlechtweg ros genannt. Er wächst nämlich wild auf trockenen und leeren Hügeln, und auf dürren und steinichten Ufern des Meeres, von dessen Bespritzung er den Namen hat. Die Römer pflanzten ihn in die Gärten zu Kränzen und für die Bienen Plin. XI, 15. Colum. IX, 4. Horat. od. III, 23, 15: Coronans marino rore deos. Bei Plin. XXIV, 11. kommt auch Rosmarinum vor. Jetzt heisst der Rosmarin bei den Griechen *δενδρολίβανον*, biberic auf Türkisch. In insulis Graecis rarius; in Melo legit Sibthorp. In Zacyntho nec non in Boeotia D. Hawkins.

VIII. *Salvia. Salbey.* Sauge.

Ueber hundert Arten jetzt bekannt, und alle enthalten ein wesentliches Oel. Die meisten riechen widrig und unangenehm. Die Alten kannten folgende:

1. *Officinalis S.* die gemeine Salbey, ein kleiner, im südlichsten Europa einheimischer, in unsern Gärten häufig angepflanzter Strauch. *Ἐλελίσφακος* Diosc. III, 40. herba exsucca videtur. Plin. XXII, 25: Latine Salviam (a salute, sanitate) vocant, menthae similem, canam, odoratam. XXVI, 6: Altera (Tussilago) a quibusdam Salvia vocatur. Theophrast h. pl. VI, 1. u. 2. unterscheidet sie (den *ἐλελίσφ.*) von *σφάκελος* oder *σφάκος* also, dass jener die wilde *ἄγριον*, dieser die zahme *ἡμερον* Art, von jener das Blatt rauher, von dieser aber schmäler, glatter und weniger trocken sey. Jene, die *Salvia minor*, wird der *latifolia* bei Plin. entgegengesetzt. Apulej. de herb. c. 101. Noch jetzt zur Würze bei Speisen, gegen nächtliches Schwitzen, zum Gurgeln, Reinigen der Zähne gebraucht. Nach dem Aëtius soll sie die Fruchtbarkeit befördern, und desshalb ein heiliges Kraut genannt seyn. In asperis Graeciae. Sibth.

2. *Pomifera S.* die apfeltragende Salbey. Das *ἡμερον γένος* vom *σφάκελος*, *σφάκος* beim Theophr. u. in Aristoph. Thesmophor. 486. Sie wächst in Creta, Palästina, Syrien, und hat elliptisch herzförmige Blätter. Plinius, welcher *σφάκος* mit *φακός*, Linse, lens, verwechselte, sagt mit Recht von ihr: haec mitior (sie riecht mehr dem Lavendel ähnlich); folia habet cotonei mali effigie, sed minora et candida. Durch den Stich eines Insects entstehen graue behaarte fleischige Auswüchse an den Zweigen der vorigen, der *triloba* und besonders dieser Salbey, welche im Orient auf den Markt ge-

bracht und von den Einwohnern verzehrt werden. Diese gallae esculentae oder Galläpfel, die man ausser dem Vaterlande dieses Gewächses nicht sieht, sollen gewürzhalt und angenehm schmecken. Von ihnen heisst diese Salbey pomifera. Sie findet sich in omnibus apricis et asperis Cretae, in Graecia vulgaris. Die triloba, beim Tournetfort baccifera, heisst noch *γάσκος* oder *ἀλυσπρακιά*, im Pelopones *φασκομηλιά* und findet sich in Archipelag. insulis et per totam Graec. locis asperis et apricis.

3. *Horminum* S. *Ὀρμινον ἡμερον* Dioscor. III, 145. Theophr. h. pl. VIII, 1. u. 7. *horminum sativum*. Plin. XVIII, 7. Bei Galen falsch *φόρβιον* VIII. simpl. Aeginet. *ὄρμινος* u. *φόρμινος* in hac semen nigrum et oblongum reperitur. *Σαρκοθρόφι* Argolice jetzt genannt. In arvis Graeciae hand rara. Anne varietas *viridis*, quae in Cariae arvis inveniebatur? Sibth.

4. *Sclarea* S. die *Muskateller-Salbey*, wächst in Italien und Syrien. *ὄρμινον ἄγριον* Dioscor. u. Theophr. *Semen rotundum et fuscum*. Ad Venerem stimulat. Plin. XXII, 25. *Horminum cumino simile*, sowohl in Hinsicht des Samens, als des Geruchs und der Nerven stärkenden Kräfte. Galen. Im südlichen Europa gibt man durch Zuthun seiner Blätter dem Weine einen Muskatellergeschmack, und macht das Bier damit beräuschend.

5. *Argentea* S. Sibth. die *Silber-Salbey*. Diosc. IV, 105. *αἰθιοπὶς* in Ida Troädica nascens. Folia Verbasco (Königskerze) similia, perquam hirsuta habet. Plin. XXVII, 4. XXVI, 4. Clausa omnia tactu aperiri. Sibth. in monte Parnasso invenit. Est *Sclarea orientalis* apud Tournetfort. et in Sp. plant. 38.

6. *Aethiopis* S. *αἰθιοπὶς* Diosc. *Mohrenkraut*. Folia *γλόμφ* (verbasco) similia. Sibth. circa Athenas, etiam ad vias inter Smyrnam et Burs. invenit. Plin. XXIV, 17. erwähnt jedoch auch einer anderen Pflanze unter diesem Namen: *Aethiopida* in Meroë nascitur, ob id Meroïdum appellarunt, folio Lactucae et cet.

II^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Piper*. Pfeffer.

1. *Nigrum* P. der schwarze Pfeffer. *Πέπερι* Diosc. II, 182: Arbor brevis, quae fructum oblongum instar siliquae profert. Diess geht auf Capsicum baccatum L. oder grossum *Beissbeere*, welche verwechselt ist. Dann aber trifft Dioscorides die Wahrheit: eadem arbor et longum et candidum et nigrum piper profert, quod sola maturatione differre credit, den langen Pfeffer abgerechnet. Der schwarze und weisse ist wirklich die Frucht desselben Staudengewächses. Wenn

nämlich die Beere ganz reif geworden ist, so wird sie im Meerwasser oder Kalk gebeitzt, dass sich die schwarze Haut davon ablöset, und das innere weisse Korn zum Vorschein kommt. Diess ist der weisse Pfeffer. Theophr. h. pl. IX, 22. sagt ganz richtig: *piperis genera duo: unum rotundum*, *ervi modo*, *cute carneque constans*, *sicuti lauri baccae*, *subrubrum* et cct. Plin. XII, 7. dagegen verwechselt den Myrtus caryophyllata von Ceylon damit: *Piperis arbores juniperis nostris similes sunt*, et *semina a junipero distant parvis siliquis*. Letzteres geht wieder auf Capsicum. Uebrigens wächst der Pfefferbaum häufig in Ostindien, ein Strauch, der mit seinen gefiederten Zweigen sich an benachbarte Pflanzen anlehnt. *Piper rugosum* Pers. V, 55. *Acetum piperatum* Columell. XII, 47. et 57. *piperatum*, ein gepfeffertes Essen Apic. II, 2. *vinum piperatum* bei Plin. XIV, 16. *Lepus piperatus*, Hasenpfeffer Apic. VIII, 8. IV, 2. *Garum piperatum* currebat super pisces Petron. c. 31. *piperis baccae* Vitruv. VIII, 3. Proverbium: *piper non homo*, apud Petronium c. 44. *Μυροτίδαρον* die Frucht vom Myrt. caryoph. weil die Beeren der gewöhnlichen Myrte schon als Gewürz waren gebraucht worden.

2. *Longum P.* der lange Pfeffer, gleichfalls in Ostindien, krautartig. Die unreifen Früchte werden in den walzenförmigen Ähren sitzend getrocknet, und dann wie schwarzer Pfeffer verkauft. Theophr. l. c. *alterum oblongum*, *nigrum*, *semina parva papaveris continens*, *quod altero longe validius*. Von Capsicum annuum, was im wärmeren Amerika zu Hause ist, kam hier gar die Rede nicht seyn. Ueber *piperitis* wird zu seiner Zeit gesprochen werden.

CLASSIS TERTIA.

TRIANDRIA.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Valeriana. Baldrian. Valériane.*

1. *Dioscoridis V. sive Phu* L. Φοῦ (wahrsch. der pontische Name) καὶ Νάρδος ἄγρια (wegen seines wesentlichen, krampfstillenden Oels in den Wurzeln, was besonders in der Valer. Celtica, die desshalb Nardus Celtica in den Apotheken heisst) Dioscorid. I, 10: *Cum quadam odoris gravitate radices Nardum aemulantur*. Nach Galen u. Aeginet. auch an Kräften dem Nardus gleich. Dioscorides scheint zwei Species zugleich beschrieben zu haben. Die folia olusatri (Sellerie) deuten auf diesen grossen Baldrian; die folia Elaphobosci (pastinaca sativa) auf die officinalis Valeriana, den gemei-

nen Baldrian. Plin. XII, 12: Nardum Creticum aliqui *agrium*, alii *phu* folio olusatri et cct. Derselbe XXI, 20: Nardum, quod phu appellavimus. Officinis et herbariis *Valeriana* a multis, quibus *valet*, facultatibus: quare et theriacaria dicitur. Plin. XII, 13: Sylvestre nardum. XXI, 6 u. 19: Nardum rusticum. Sie wächst prope Limyrum fluvium Lyciae, D. Hawkins.

2. *Tuberosa* V. *Νάρδος ὄρεινή* et *Θυλακίτης* (von *Θύλακος* Schlauch, Bentel) Diosc. I, 7: at *Celtica*, quae spica Celtica vel Romana officinis. Vid. I, 7. *Κελτική νάρδος ἢ ἀλιούγγα* sive Saliunca. Cf. Plin. XXI, 6. 7. u. 20. Nardus Gallica I, 12. Nardum Gallicum ibidem et Columell. XII, 20. Die erstere, *ὄρεινή*, fand Sibth. in montibus Ciliciae, Cretae, Cypri; etiam in Parnasso, copiosa. Die letztere ist die folgende.

3. *Celtica* *Valer.* der *Celtische Baldrian*, auf den höchsten Alpengebirgen. Sehr kräftig, aber theuer. Diosc. I, 7. und VI, 19. wo sie auch *σερίνη* genannt wird.

Der *νάρδος* Theophr. ist Andropogon Schoenanthus; der im Diosc. VI, 6. u. Plin. XII, 12. der ächte Nardus Linn. wovon unten.

Uebrigens hat Sibth. noch die *Valeriana rubra*, *Calcitrapa*, *Cornucop.* *Locusta*, *vesicaria* und *Discoidis* in Griech. gefunden.

II. *Polycnemum*. *Knorpelkraut*. *Policnème*.

1. *Arvense*. Diosc. III, 108. Plin. XXVI, 14. Sibth. in Griech.

III. *Crocus*. *Safran*.

1. *Sativus* C. α) officinalis. β) nudiflorus. Cr. der ächte Safran wächst in der Levante und im südlichen Europa wild. Sibth. in agris Graeciae, in montibus circa Athenas. Stigmata exserto tripartito: segmentibus linearibus. Sp. plant. 50. Tournef. Inst. 350. *Κρόκος* Dioscor. I, 25. Pro ratione regionum, in quibus plantatur, variat, uti vernus, colore et floribus et foliorum. Theophr. h. pl. III, 6. VI, 6. VII, 9 u. 10. VI, 7. *montanus*. Die Blume ist violet, und kommt im Herbst hervor; daher autumnalis. Blüht zu Zeiten zweimal des Jahrs. Die lindenförmigen am Rande zurückgebogenen Blätter sind dann meist verschwunden. Nach Plin. XXI, 6. sect. 17. ward dieser grössere *Crocus* angebaut auf Aeckern; wesshalb er *sativus* genannt ist. Der Safran muss theurer als Opium, womit er als stark reizendes Mittel übereinstimmt, seyn, da er bloss aus der rothgelben, ausgezeichnet riechenden Narbe, welche der Landmann beim Einsammeln heraus zieht, besteht. Diese dreitheiligen Narben, stamina, hiessen *χροκίδες*, villi, croci, von *χροκή* Flocke, filum. Plin. XXI, 5: *stanti-*

bus intus crocis — nullo odore — nec *crocis intus*. Der kräftigere war der in Cilicien vorzüglich auf dem Ceryxus. (Isidor. Cilicium flores. Statius Sylv. II, 1, 160.), dem Lycischen Olympus u. in Sicilien. Dieser letztere blühte gegen den Untergang der Plejaden mit dem ersten Winterregen; daher er bei Kallimach. hymn. in Apoll. 83. als Winterblume erscheint. Also *Officinalis*. Virgil. Georg. I, 56: *Nonne vides, croceos ut Tmolus odores*, India mittit ebur? ibiq. Voss. Der Tmolus, ein Berg in Lydien, durch edlen Wein, aber auch, wie das nahe gelegene Cilicien, durch zahmen, wohlriechenden Safran berühmt. Colum. III, 8. *Crocum rubrum*, Ovid. Fast. I, 342. *punicum*, V, 318. Martian. Capella VI. Der Grammatiker Probus sagt: er wäre der Ceres und den Eumeniden geweiht gewesen. S. Vossius I. Instit. orat. p. 102. Man pflanzte auch nach Columell. IX, 4. die Korycische u. Sicilische Crocuszwiebel, um dem Honige Farbe und Geruch zu geben. Virg. Georg. IV, 182: *et glaucos salices casianquo crocunq. rubentem* sc. apes pascuntur. Der Safran hat eine betäubende Kraft, und ward desshalb, wie noch jetzt von den orientalischen Völkern, von den Römern zur Zubereitung mancherlei Speisen und zur Würze des eingesottenen Weins der Berauschung halber verwandt. Vide Spanhemium ad Callimach. p. 79. sqq. de croco et luxu circa eum. Festus: *crocinum libum*, genus operis pistorii. Safran, in Wasser oder Wein aufgelöst, ward des Wohlgeruchs wegen im Theater und an andern Orten, auch bei Scheiterhaufen gesprengt. Ovid. ars. am. I, 104. Propert. IV, 1, 16. Als Nero von Achaja nach Rom zurückkehrte, *sparsus per vias crocus*, Sueton. Ner. c. 25. Auch würzte er Salben. Das wesentliche Oel des Crocus von gelber Farbe, welches im Wasser zu Boden sinkt, und einen beissenden Geschmack hat, war das *crocinum unguentum*. Propert. III, 8, 22: *et crocino nares myrrheus ungat onyx*. Cels. III, 19. Safranbalsam. *ροζομάγια* das holzige Ueberbleibsel der Gewürze nach der Bereitung des Safranöls. Diosc. I, 26. Plin. XXI, 20: *unguento crocino*, quod *crocomagma* appellant. *ροζοείμων*, in safrangelber Kleidung. Zu den Zeiten der Kaiser auch bei den Römern die Staatsfarbe. Ovid. amor. II, 6, 22. Heroid. XXI, 162: *multa splendida palla croco*. — *Crocota* sc. vestis ein Damenkleid, wie es Clodius an hatte, als er sich unter die Frauen beim Gottesdienste der *bona dea* wagte. Cicer. Harusp. 21. Auch die Galli, Priester der Cybele, hatten dergleichen an. Chlamys crocea, Virg. Aeneid. XI, 775. *Crocuphantia*, *ροζόφαντον*, reticulus, ein weiblicher Schmuck. Pandect. XXXIV, 2, 25 (26). Apulej. libr. II. metam.: *vidi et simiam pileo textili, crococitisque — aureum gestantem poculum*. *Crocotarius* Plaut. Aul. III, 5, 47. ein Mann, der

die Damenkleider safranartig machte. Dagegen ist *κροκόττα*, *Crocotta* Plin. VIII, 30. ein Thier von einer Hyäne und Löwinn, offenbar eine besondere Art Hyäne; aber XXI, 30. ein Thier von einem Hunde und Wolfe, der *canis aureus* L., Schakal, *θῶς*. Plin. VIII, 35. Solin. 30 (43). Grat. Cyneg. 253. Der Name *Crocotta* von der gelben Safranfarbe. *ὡὸν κρόκος* heisst sogar das Gelbe vom Ey. Noch gibt es eine Pflanze:

Crocis Plin. h. n. XXIV, 17: *cujus tactu phalangia moriuntur*.

2. *Vernus Cr.* der *Frühlingssafran*, wächst im gebirgigen Theil des südlichen Europa, und ist eine in Farbe sehr variirende, bald gelb, bald violet, bald weiss und bunt schattirte, im Frühling blühende gewöhnliche Gartenblume geworden, ohne weiteren Nutzen. Dioscor. erwähnt ihrer nicht. *Vernus colore et floris et foliorum variat*. Plin. XXI, 6. sect. 17. In Italien wild, aber geruchlos, an Fusssteigen und Quellen, (in *pratis montosis*) nicht krafftreich. Blüht auch nach Sibth. in Griechenland. Auch Theophr. erwähnt diess genus gleichfalls, *montanum* bei ihm.

Plin. XVI, c. 35. erzählt, und mit ihm so ergötzlich Ovid. metam. IV, 283: dass der Knabe *Crocus*, als er die *Smilax* (*σμίλαξ*, *Convolvulus arvensis*?) liebte, in diese *Crocusblume* verwandelt sei.

IV. *Gladiolus. Siegwurz.* Schwertel. glaycul. Von der Form der Blätter so genannt.

1. *Communis Gl.* die *gemeine Siegwurz*, *ξίφιον* et *θάσσανιον* beim Dioscor. IV, 20 (22). Theophr. h. pl. VII, 11 u. 12, wo Gaza es durch *cussem* übersetzt. *Xiphion* et *phasganion* Plin. XXV, c. 11. XXVI, c. 8 u. 10. Apulej. de herb. c. 46 u. 78. Der Zwiebel, *victoralis rotunda* in den Apotheken genannt, schrieb man die Kraft zu heilen, und wenn man sie am Leibe trüge, gegen Schuss- und Stichwunden zu sichern zu. Daher *Allerinnannharnisch* genannt. Sprengel hat obige Namen durch *Iris Xiphium* erklärt. Die Siegwurz heisst bei den jetzigen Griechen *σπαδόκυρτον*, bei den *Zacynthiern* *ἀγριοκόκκος*. Auch hat Sibth. eine Varietät, welche er *triphyllus Glad.* nennt, in Griech. gefunden. In *arvis insularum Graccarum primo vere vulgaris*. In *Cypri campestr. ad meridiem montis Troodos dicti*. D. F. Bauer. Sed haec varietas vix differt, nisi statura minore, caule trifloro subtriphylo, corollae labio inferiore pallidiori.

V. *Iris. Schwertel.* *Iris*.

Dioscorides erwähnt mehrere species colore floris differentes, nempe candido, pallente, luteo (alii nigro legunt), purpureo, caeruleo seu cyaneo. Diess sind theils Spielarten

der *Iris Germanica*, in Gärten verpflanzt; theils aber auch liegen wirklich verschiedene Species darunter verborgen. Theophr. de caus. VI, 13: *Iris odorata* est, et a gratia palati nomen accepit, quae in Illyria melior, quam in Macedonia: in Thracia vero locisque frigidioribus odore penitus caret. Also hat er diese Gattung in wohlriechende und geruchlose Irides eingetheilt. Plin. XXI, c. 7: *Iris diversicolor* (quapropter a coelestis arcus similitudine nomen accepit) specie floret, unde et nomen: laudatissima in Illyrico; proxima in Macedonia, quae longissima, candicans et exilis: tertium locum habet Africana, quae amplissima et gustu amarissima. Illyrica quoque duorum generum: Raphanitis a similitudine (forte astragalites Plin. XXVI, 8. Galeni et Aetii, ἀστραγαλίτης v. der Sprungbeinartigen Wurzel), quae et melior: Rhizotomos subrufa: non improbatur et Pisidica.

1. *Germanica Ir.* der deutsche Schwertel. Ἴρις Diosc. I, 1. hiess auch ὑάκινθος, hyacinthus, woraus dann die Römer mittelst der Aeolischen Aussprache vaccinium machten. Plinii *diversicolor*. Im südlichen Europa gleichfalls wild. κρίνος (Lilie) hodie. Susen Turceice. In Cretae campestribus. In coemeteriis et ad pagos per totam Graeciam frequens, Sibth. Ist eine schöne, oft bunte Gartenblume. Pallad. I, 37. Colum. X, 100: caerulei hyacinthi. Theophr. h. pl. VI, 7. ἀγρία ὑάκινθος ist die foetidissima; σπαρτή aber die Germanica. Die Wurzel ohne Nutzen.

2. *Foetidissima Ir.* Ευρίς, ξειρίς, ξηρίς, ξερίς Dioscor. IV, 12. A. ξύω ob similitudinem folii quasi cultrum rasorium appellata. Ἴρις ἀγρία, *Iris sylvestris* Theophr. Gaza *consecratrix*, Weihblume, verbena, vertit. Plin. XXI, 20: *Iris sylvestris*, a quibusdam xyris vocata. Spatula foetida tum ob figuram folii gladiolum referentis, tum quod gravem odorem exhalet, vulgo dicitur. Beim Dioscorides kommt nur diese Art Ἴρις unter dem Namen ὑάκινθος vor. Columell. X, 305. nennt sie *ferrugineum* hyacinthum. Auf ihrem Blatte, wie auf dem Blatte oder vielmehr auf den beiden Lappen der Honiggefässe des Garten-Rittersporns, des Delphinium Ajacis, was auch hyacinthus und das kleine vaccinium hiess, sieht man ganz vorzüglich die Griech. Buchstaben *να* oder *αι*, welche man als Trauerbuchstaben von dem Blute des vom Apollo geliebten Lacedämonischen Jünglings, der in einem Spiele mit dem Discus getödtet wurde, ableitete, oder als einen aus dem Blute des Ajax entstandenen Klageansruf ansah. Pausan. I, p. 66. Beim Theocrit Idyll. 10. die Blume schwarz und beschrieben. Ovid. Metam. X, 211 u. XIII, 394: flos nintentior Tyrio ostro. Bei den Lateinern vaccinium nigrum. Plin. XXI, c. 4: Ita discurrentibus venis, ut Graccarum litterarum figura **AI** inscripta legatur. S. Voss ad Virgil. Ecl.

II, 18 u. 50. III, 106. IV, 43. Georg. IV, 137. snave rubens, dulce rubens. Calpurn. IX, 45. (violetpurpur). Nach Columella IX, 4. für die Bienen gut. In pascis humidis circa Byzant. Sibthorp. Die Alten haben, wie Caspar Bauhin bemerkt, die hemerocallis Dioscor. oder lilium rubrum Plinii (Lilium Chalcedon. L.) hierher gezogen; aber mit Unrecht. Iris Germanica u. foetida blühen sub finem Martii et initium Aprilis.

3. *Florentina Ir.* der *Florentinische Schwertel*, mit weisser Blume, im südlichen Europa wild. *Ἴρις καλαμώδης* Theophr. h. pl. VII, 12. Plinii *laudatissima* in Illyrico, proxima in Macedonia, quae longissima, *candicans* et exilis. Theophr. iris odorata, in Illyride melior, quam in Macedonia. Die Wurzel, ein gegliederter Knollen, innerhalb ganz weiss, mit angenehmen Veilchengeruche, daher Veilchenwurz genannt, wird wegen ihrer zu gelind reizenden Eigenschaften nur noch zu Zahnpulvern und Zahnlattwergen benutzt. Raphanitis, Plin. XXI, 7? Die Alten kannten ihren ärztlichen Gebrauch. Nicander beim Athenaeus p. 683. Columell. X, 100. nennt die Florent. *niveos* hyacinthos. Sibth. fand sie in Griech.

4. *Susiana Ir.*

scheint Plinii Africana zu seyn, Pharaonis Iris vel nigra Cretica bei einigen Botanikern, flore maximo ex albo nigricante. Bei Plin. amplissima et gustu amarissima.

5. *Sambucina Ir.*

ist ohne Zweifel Plinii Illyrica *rhizotomos, subrusa*. Sie hat den Geruch vom sambucus. Der Name von den abgeschnittenen Wurzeln, welche die Apotheker über Venedig erhalten.

6. *Biflora Ir.*

Wol die zweite Art der Illyrica Plinii, die Raphanitis von der Aehnlichkeit der Wurzel mit dem Rettig so genannt. Odore lilii convall. colore caeruleo sive cyaneo, violaceo.

7. *Tuberosa Ir.*

Λογχίτις Dioscor. III, 152. und I, 161. wo er zwei genera nennt: das eine foliis porri, welches auch beim Plin. XXVI, 11. Lonchitis heisst, eine Pflanze, deren Same einer *λόγχη* ähnlich und dreieckig ist, auch wol vielmehr von der Blätterform so genannt. Diese ist tuberosa iris, eine Lilienart mit bulbis. Das zweite genus ist *τραχέα*, ein *Farrenkraut*, Polypodium Lonchitis L. Steinfarren. Es hat nach Dioscor. folia scolopendri (Asplenium Solopendrium L.), sed asperiora majoraque, ac multo magis divisa. Das Asplenium, *ἄσπληγρον*, Milzkraut hat den Namen scolopendrium von der Aehnlichkeit der Blätter mit der Gestalt des auf beiden Seiten mit vielen Einschnitten und daran sitzenden Füßen umgebeneu Körpers der Scolopendra oder des Tausendfüsses. Eben desshalb wird vom *πολύπους σχολόπενδρα* eine Art Farrenkraut

filix *πολυπόδιον*, *Polypodium phlegopterum* L. benannt, der Römer *Silicula*. Unsere *Iris tuberosa* hat nach Plinius flores nigros seu galericulos, schwarze Kappen, uti pueri vocant. In Arcadia et agro Eliensi, Sibth.

8. *Pseudacorus* Ir.

Vom ächten *acorus*, *calamus* (Kalmus) handeln Cels. III, 21. V, 23. Plin. XXV, 13. XXVI, 5. Apulej. de herb. 6 u. 88. Plin. sagt: *Acori iridis foliis, radicibus nigris*. Unser und Dioscoridis *Calamus aromaticus* hat jedoch eine weissliche Wurzel, und die candida wird empfohlen. Plinius XXV, 13. muss also, zumahl da er nach Bauhin mit Theophr. die *iris* in *maritinis nascens* verwirft, von *iris pseudacorus* schon eine Idee gehabt haben. Dioscorides kennt auch diese *iris luteo flore*. Sibth. fand sie in Griech. wie auch die *iris pumila*, *graminea* und *sisyrinchium*. Die *iris caeruleo flore* beim Dioscorides würde auf die *pumila* wohl passen. Uebrigens liest man beim Plin. XIX, 5 u. 6: *Sisyrinchium, σισυρύγγιον*, *bulbi genus*, vielleicht richtiger *συσυρύγγιον* *Saurüssel*, wegen der Wurzelgestalt. Auch beim Theophr. h. pl. VII, 13. soll diese Pflanze vorkommen. Sie hat *florem caeruleum lutea macula sive luteis maculis adpersum*.

VI. *Schoenus*. Knopfgras. Choin.

Man gebrauchte die Binsen und Schmeelen zum Flechten von Decken, Matten, Körben und Stricken; daher *σχοῖνος* auch ein Strick. Dioscorides scheint den *juncus* in *odoratum et inodorum* getheilt zu haben. Vorzugsweise nannte er das genus *odoratum* *σχοῖνος*, *juncus* (a jungendo). Dieser *σχοῖνος* aber, beim Hippocr. *ἡδύσμος καὶ εὖσμος*, bei den späteren Griechen *ἀρωματικὸς* u. *μυρεψικὸς*, beim Plin. *odoratus* ist *Andropogon Schoenanthus* L. Von ihr wird also künftig erst gehandelt werden. — Den *σχοῖνος inodorus* theilte dagegen Dioscor. IV, 52. ein in *λεῖα*, *scirp. holoschoenus* L. und *ὀξύσχοινος*, *juncus acutus* L. und in *ὀλόσχοινος*, *scirpus mucronatus* L. Theophr. h. pl. IV, 13. hat dieselben genera, den *χόρπιμος* s. *μελάγκρανις*, den *ὀξὺς καὶ ἄκαρπος* und den *ὀλόσχοινος*. Vom *odoratus* handelt er h. pl. IX, 7. Dagegen hat Plin. XXI, 18. fünf genera vom *juncus inodorus*: 1. den *Mariscos*. 2. *marinus*. 3. *oxyschoenus* und zwar davon drei Species: a) den *acutus*, *sterilis*, *oxys*. b) *melanocranis*, *semen nigrum ferens*, *fructuosior*. c) den *holoschoenus*. Von den Arten des eigentlichen *Schoenus*-Geschlechts beim Linné, von welchen Sibthorp den *Mariscus*, *mucronatus* und *nigricans* in Griechenland gefunden hat, kommt also nur der folgende und zwar beim Plin. vor.

1. *Mariscus* Sch.

Plin. h. n. XXI, 17: *Mariscus* und *mariscum*, *junci genus*,

ex quo tegeticulae, die kleinen Decken, Matten, texuntur. μαρίσχος, das schönste deutsche Knopfgras, die grossen Seimden oder Binsen genannt. Die Alten hatten schon σχοινο-στροφοι, σχοινοπλόκοι, σχοινοβάται, σχοινοδόμοι, σχοινίς, σχοινοφόροι, eine Strafe σχοινίσμος u. s. w. Massen das Land damit aus. σχοινία, cespes juncei, Klumpen zusammengewachsener Binsen. Junceta, loca juncis consita Varr. R. R. I, 8. Vincula juncea Ovid. Fast. IV, 178. Sporta Colum. XII, 6. crates Plin. XXI, 14. Diess gilt auch von den andern juncis.

VII. Scirpus. Binse. Scirpe.

1. Holoschoenus Sc.

Σχοῖνος λεῖα Dioscorid. IV, 52. Semen ferens nigrum et crassiore calamo. Trägt schwarze Knöpfchen oder Kolben an der Spitze; deshalb μελάγχρανς. Theophr. h. pl. IV, 18. κάρπιμος, quem μελάγχρανιν vocant. Schneider und Sprengel wollen aus μελάγχρανς eine besondere Art, den Schoenus nigricans L. machen; allein Theophrast erwähnt, wie Dioscorid. nur drey Species vom Schoenus, und Plin. XXI, 18. sagt ebenfalls: alterum semen ferentem, quem melancranin vocant, et fructuosior. Folglich gilt diess vom σχοῖνος λεῖα Dioscorid. Hesychius erwähnt seiner auch. In arenos. maritim. ins. Grace. freq. Sibth.

2. Mucronatus Sc.

Ὀλόσχοινος Diosc. l. c. prioribus carnosior. Theophr. l. c. Plin. magis (fructuosus) tertius qui holoschoenus nominatur. Schneider will den Mariscus Sc. L. verstanden wissen, allein Plinius unterscheidet ihn ausdrücklich von jenem. Eine dicke Binsenart, zu Flechtwerk, Fischerreusen u. dergl. geschickt, wozu man ihn entweder röstete, wie Flachs, oder ungeröstet (ἄβροχος) gebrauchte. Aelian h. an. XII, 43. Aeschin. ἀποδράψειν τὸ Φιλίππου στόμα ὀλοσχοίνῳ ἄβρόχῳ, den Mund mit ungeröstetem Binsen d. i. mit leichter Mühe stopfen. Schneider gibt weiterhin zu, dass es Scirp. holosch. seyn könne. In arenos. maritimis Graeciae copiose Sibth.

Sonst hat Sibthorp noch den Scirpus palustris, lacustris, Romanus, dichotomus, sylvaticus, Michelianus und den maritimus in Griech. gefunden.

3. Maritimus Sc.

Plinii l. c. marinus, ad litora marina.

VIII. Cyperus. Cyper. Souchet.

Dioscorides lib. I, 4. hat zwey Arten aufgeführt.

1. Rotundus C. das runde Cyperngras.

Κύπειρος (κύπειρον, κυπειρίς) στρόγγυλος Diosc. radice rotunda, officinarum Cyperus. Theophr. h. pl. IV, 11: Cype-

rum (Gladiolum Gaza ex Plinio vertit, sed falso) radice inaequali, partim crassa carnosaque, mit runder, gewürzhafter Wurzel. Plinii juncus angulosus et triangularis. Idem XXI, 17 et 18 Cypero radicem olivae nigrae similem tribuit, et cum oblonga sit, Cyperidem vocari dicit. Die Schönheit der Blumenähre ist sehr gross. Petron. 127: Emicuere rosae violaeque et molle Cyperum. *Κύπειρη* hodie. In Paro, Naxo aliisque insulis Graecis. In insulae Santorini vineis vitium summum. Radicis tubera inter vestimenta odoris gratia servantur. D. Hawkins.

2. *Longus Cyp.*

Κυπειρίς bei Plin. Theophr. l. c. partim gracili et surculosa radice. Varr. R. R. III, 16, 23. Colum. XII, 20. mit langer Wurzel. Plin. unterscheidet Cyperus von Cypirus und sagt, jenes sey eine Binsenart, also diese Pflanze; das andere aber ein gladiolus, was auch dem Gaza bei Theophrast. vorgeschwebt hat, ein genus bulborum. Von diesem ist pag. 3. oben geredet, wohin auch der *Pseudocyperus* Plin. XVII, 13. XXXIV, 13. ein frutex, dem Strauche Cypirus (lange Curcuma) ähnlich, also die *Galgantalpinie*, auch Cyperus Babylonius Plinii genannt, mit einer geringelten Wurzel, wie beim Cyperus esculent., gehört.

Das lange Cypergras und fuscus und flavescens Cyp., welches Sibth. gleichfalls in Griech. angetroffen hat, machen als Wasser- und Wiesenpflanzen das Homerische Pferdefutter *κύπειρον* aus. Die *Erdmandel* kommt bei Diosc. nicht vor.

3. *Esculentus C.* das *essbare Cyperngras*.

Μαλιναθάλλη Theophr. l. pl. IV, 10. Cyperus dulcis quasi valde regerminans. Plin. XXI, 15. *anthaliūm*, *ἀνθάλιον*, eine ägyptische Pflanze. Sie wächst nicht bloss in Südeuropa sondern auch im Orient und in *Nordafrika*; bei uns kommt sie nicht zur Blüthe. Sie vermehrt sich durch die Knollen mespili magnitudine et rotunditate et cet., ein Caffee-Surrogat, Erdmandeln, woraus man eine Art Mandelorgade und ein vorzügliches Oel machen kann. Bei Hippocrat. heisst sie wegen der knollenförmigen Wurzel *όλοκωνίτις*. Ueberhaupt scheint das Geschlecht Cyperus von der Wurzelgestalt, quae pyxidulam aut vasculum pusillum imitatur, den Namen bekommen zu haben. Sibthorp hat die Erdmandel nicht aufgezählt.

4. *Papyrus C.* das *Papier-Cyperngras*.

Die Papierpflanze, ein prächtiges Gewächs in Aegypten, in Sicilien am Flusse Anapus u. s. w. wie Binsen wachsend, aus deren feiner Rinde oder Baste man durch Zusammenkleben Papier zum Schreiben, wie auch Bänder zum Binden, wie aus unserem Bindebast, machte, heisst bei Diosc. und Theophr. *πάπυρος*. Plin. XIII, 11, 12 und 13. XXIV, 11. Gesner. Chrest. Plin. n. 66. Salmas. in Vopisc. p. 444. et

Exercit. Plin. p. 705. sqq. Planta duo cubita non excedit. Aus dem Holze derselben machte man Stricke, Seile, Bänder, Kleider, Segel, Schiffe, papyraceo naves Plin. VI, 22. Lucan. IV, 136. Columell. VI, 6. Celsus V, 28, sect. 12: Sanguis inhibetur papyraceo ligamine. Pallad. in Febr. 35: sarmenta vitium papyro ligabis stricto et molli. Veget. de re veter. II, 57. papyrum candelarum purgatam (Lichtdocht) carpis. Plin. XXVIII, 11. ellychnium papyraceum. Juven. IV, 24. ein Kleid davon. Catull. XXXV, 2. u. Juvenal. VII, 101. Papier zum Buche oder Briefe, oder etwas einzuwickeln. Martial. III, 2, 4. Bei Leichen z. B. einen Scheiterhaufen zu machen. Mart. X, 97. Papyrus kommt vor im Plin. X, 13. βίβλος αἰγυπτ. beim Eustathius, biblus als ägyptische Papierstaude bei Lucan. III, 222. Papyrio locus, ubi copiose papyrus. Nilus papyrifer Ovid. metam. XV, 753. und dafür papyrifer amnis Ovid. Trist. III, 10, 27. παπυροφάγος ein Mensch, der die Wurzel von der Papierstaude isset. Schol. in Aeschyl. Suppl. 768.

IX. *Nardus*. *Nardengras*. *Nard*.

Dioscorides I, 7, 8, 10. erwähnt mehrere genera Nardi, wovon bereits oben pag. 10. gesprochen ist. Man kann auch die Lavendel, Spiekenarde, hieher ziehen. Allein L. I, 6. redet er von der ächten Narde, νάρδος κατ' ἐξοχὴν dicta. Differentias quidem multas loco natali solum differentis proponit, omnibus in uno monte nascentibus: ut *Syriacam*, Occidentem versus Syriam respiciente: *Indicam*, Orientem versus ad Judacam vergente: haec duplex, una in monte, altera ad radicem montis, non procul a praeterfluente Gange, quae *Gangitica*, quaeque omnes simul adferuntur: addit et *Samphariticam*. Man sieht also, dass er folgende Arten kannte.

1. *Gangitis N.* das *Borstengras* vom Ganges, nach Garcias ab Horto in der Lat. Uebersetz. von Carl Clusius Antwerpen 1593. p. 129. dasjenige, was die Orientalischen Aertzte am meisten schätzten. Plin. I, 22. Nov. Testament. Gratius in Cyneget. *nardifer Ganges*.

2. *Aristatus N.*

Forte a Naardo urbe Syriaca, Euphrati contermina. *Νάρδου στάχυς*, a Diosc. I, 1. inter aromata relata; weil die Blume wie eine Achse wächst, spica Nardi genannt. Plin. XIII, 2. *Nardostachyon* Apic. VII, 6. *Nardum Syriacum* Plin. XII, 12. *Assyria nardus* Horat. Od. II, 11, 16. Das wohlriechende Oel aus der Blüthe beider Species ward auch *Νάρδος* genannt. Man bereitete ein kostbares unguentum *nardinum* damit Plin. XIII, 1. *Nardus pistica*, πιστική a πίστις, ἄδολος unverfälschter, ächter, reiner, purus. Tibull. II, 2, 7: Illius e puro distillent tempora nardo. Ovid. A. Am. III, 443:

Nec coma vos fallat liquida nitidissima nardo. Entgegen gesetzt wird der *ψευδόναρδος*, *pseudonardus* Plin. XII, 12. Deutscher Spik, *Lavandula spica* L. den *N. aristatum* hat Sibth. aufgezeichnet.

X. *Eriophorum*. Wollgras. Linaigrette.

1. *Polystachyon*. E. Das vielährige Wollgras.

Βολβὸς ἐριοφόρος Theophr. h. pl. VII, 13. In litoribus nascitur, lanamque sub primis tunicis habet, ex qua togae et aliae vestes conficiuntur. Eriophorus Plin. IX, 11. Unter tunicae müssen hier die Kelchschuppen verstanden werden. So heissen die Hülsen der Getraidekörner tunicae. So Plin. XVIII, 7. tunicae frumento plures. Plurimis tunicis Thraecium triticum vestitur. Alle die Arten des Wollgrases tragen um den Samen eine lange seidenartige Wolle, welche sich mit Schafwolle versetzt zu Tuch verweben lässt. Auch hat man Hüte daraus gemacht.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Saccharum*. Zuckerrohr.

1. *Ravennae*. Andropog. Ravenn. spec. plant. 1481. Gramen paniculatum et cet. Tournefort. Inst. 523. *κάλαμος συριγγίας* Diosc. I, 115. Man machte aus den neben einander zusammen gefügten, stufenweise abnehmenden Rohrpfeifen desselben die Hirtenflöte *σύριγξ*, *συρίγγιον*. Daher diess Rohr auch *κάλαμος αὐλητικὸς* im Theophr. h. pl. IV, 12. genannt wird. Plin. XVI, 36. Arundo fistularis. Von dem in diess Rohr verwandelten Mädchen S. Ovid. metam. I, 691. sqq. *Σαμάκι* hodie. In Pelopon. copiose. Ad litora Pont. Euxin. prope Fanar. Sibth. Hierher gehört *σάρι* Theophr. h. pl. IV, 9. u. Plin. XIII, 23. eine ägyptische Wasserpflanze am Nil, wovon *τὰ σαρία* kommt. Hesych. hat dafür *σαρὶν*, *σάρων*. H. Sprengel in s. Uebers. d. Theophr. Gewächse c. 5. §. 5. erklärt diess sehr kühn für *Cyperus fastigiatus*, wie sich dessen Recens. in d. allgem. Litt. Z. ausdrückt. Was das *saccharum officinarum*, oder ächte Zuckerrohr betrifft; so ist bekannt, dass es von Ostindien nach Cypern, und von da nach Sicilien gebracht und daselbst schon im 12ten Jahrhunderte stark angebaut ist. Zucker aber daraus zu machen, die Kunst soll erst in der Mitte des 15ten Seculi erfunden seyn. Plin. nebst andern älteren Schriftstellern spricht zwar schon von einem süssen Salze; da diess aber von selbst durch Austrocknen eines Pflanzensafts entstehen soll, gleich dem pulverartigen weissen Ueberzuge des Zucker-Sectangs *Fuscus saccharinus* L., welchen die Norweger anstatt des Zuckers zu Speisen gebrauchen; so dürfte sehr wahrscheinlich unter

σάκχαρ, σάκχαρι, σάκχαρον, saccharum der Alten nicht Zucker, sondern eine Art Manna zu verstehen seyn. Bauhin im πίναξ theatri Botanici p. 16. vermuthet, es sey der aus den Gelenken des Bambusrohrs, Bambusa arundinacea Willdenovii ausschwitzende Saft, Tabaschir bei den Arabern genant; oder das Mark dieses Rohrs, saccar Mambu. Diosc. II, 74. Plin. XII, 8. sagt auch: Saccharum et Arabia fert; sed laudatius India. Est autem mel in arundinibus collectum. Lucan. III, 237: Quique bibunt tenera dulces ab arundine succos. Senec. epist. 84. Vid. Salmas. in Exercit. Plin. et comment. de saccharo et manna. Harduin. ad Plin. l. c. Constant. Afer. 7, 1. erwähnt des Zuckeressigs, ὀξύσακχαρον, oxysaccharum, acetum saccharo edulcoratum.

II. *Alopecurus*. Fuchsschwanz. *Vulpin*.

1. *Pratensis* *A. ἀλωπέκουρος* Theophr. h. pl. VII, 20. Plin. XXI, 17. non dissimilis vulpinae caudae. Warum sollte es diese Pflanze nicht seyn? da sie von Sibth. in Griech. gefunden ist. Einige haben sie jedoch für Phalaris paradoxa, oder Phleum crinitum, welches noch ἀληπονοῦρα heisst, andere für Alopecurus (Phalaris?) utriculatus, jetzt noch ἀλοπεκούρα, angesehen.

III. *Phalaris*. Glanzgras. *Phalaris*.

1. *Canariensis* *Ph*.

Φάλαρις Dioscor. III, 159. Plin. XXVII, 12. κουκούλοχορτον hodie. κουλη Zacynth. In arvis Graeciae freq. Sibth. Etiam in Melite, in insul. Canariis, quo grano imprimis fringillae Canariae delectantur. Sibthorp hat auch die aquatica und phleoides Ph. in Griech. gefunden.

Auch bedeutet phalaris das Wasserhuhn, Fulica.

IV. *Panicum*. Fennich. *Panic*.

1. *Dactylon* *P*.

Ἄγρωστις Diosc. IV, 30, 31 u. 32. Apulej. de herb. c. 77. Colum. VI, 31. ubi falso *agrestis*. Plinii XXIV, 19. primum genus, geniculatum, ejus in caecumine plurimum *quini aculei*, spicae digitatae, dactylon, δάκτυλος. Ἀγάδια hodie. In arenos. Graec. vulgaris. Sibth. Es bedeutet auch ein anderes Feldgras, womit die Felder verwachsen, die Quecken, Triticum repens, mit Zuckerwurzeln. Homer. Odys. VI, 90. Theophr. h. pl. I, 9. II, 2. IV, 11. ἄγρωστις alba, nunc ἀγρωκαλαμεα. Die ἄγρωστις ποντία IV, 7. gehört dagegen zu den Fucus graminis, vielleicht der foenicularius. S. Bauhin, p. 363.

Plin. nennt die Quecken im XXV. B. c. 8. canaria, a canibus, weil die Hunde sie als Medicin geniessen. In der

Mundart der Cilicier *κίτνα* Diosc. IV, 32. Auch Babylonicum bei Plin. quod juxta vias nascitur.

Das Dactyl. agr. jetzt *ἀγριάδα*. In arenosis Graeciae Sibth.

2. *Italicum* P. der *welsche Fenchel*. In Ostindien wild; bei uns seltener als in Südeuropa angebaut. Der Samen, *Fuchsschwanzhirse*, eine gute Speise. *Panicum alopecuroides*. *Ἑλνμος* (v. *ἐλύνω*, involvo), wie *panicum* a paniculis, quibus semen inest. Auch *μελίνη* (wie *holcus lanatus* *Honiggras* genannt wird) bei Dioscor. II, 119 (120). Theophrast. VIII, 1, 3, 7 u. 10. *μέλιμος*. Hesych. nennt den Italien. Pferch oder Hirse auch, aber *ἔλεμος*. Plin. XVIII, 7. Caes. b. civ. II, 22. Plin. XXII, 25: *μελίνη* quasi melleum quidpiam. Dioclis mel frugum. (So unser Mannagras *Festuca fluitans*) *Ἑλνμάγρωστις*, *miliaria* Plinii ist diess nicht, sondern *Milium lendigerum* L. Es tödtete die Hirse.

3. *Miliaceum* P. der *Hirsenfennich*.

Ursprünglich in Ostindien wild; die gelbe Hirse als Speise genossen, die schwarze Spielart nicht. *Κέγχρος* Diosc. II, 119. und Theophr. h. pl. VIII, 3. a nerosissimis et minutis granis ficum, quae *κεγχραιίδες* (v. *κέγχρος* Korn der Feige und Hirse) vocantur. Auch *κέγχρος* bei Pollux, *πάπαλος* bei Hippocr. sec. Galen. Plinii *milium* XVIII, 7. *Milium* a miliari summa Festo, quasi millesimum granum ferat. Virg. Georg. I, 216: milio venit annua cura. 267. 317. Mehl daraus III, 463. Cf. Voss ad. h. l. *Miliaria avis*, die Hirsenanmer, fett damit gemacht. Varr. r. r. III, 5. auch von den Hirsenspunkten der Thurmfalke *Tinnunculus Falco κεγχρίς* genannt. Dagegen ist *μελίς σίτος* Theophr. polygonum fagopyrum, Buchweizen, mit dessen feinem Mehle die Vögel fett gemacht wurden. Colum. II, 7 u. 9. Cels. II, 18. Pallad. I, 30. et Mart. t. 3. sind noch über *milium* nachzulesen. *Melica*, sive *Milium Indicum* dürfte unmöglich *Zea Mays* seyn, weil dieser ursprünglich in Amerika wild ist. Wohl aber *Holcus Sorghum* und *Saccharatus*, das Hirse- und Zuckerpferdegras, in Ostindien wild, im Süden von Europa angebaut, und ihr Samen als Hirse gegessen.

Zu bemerken ist, dass Sibthorp noch *Panic. verticill. glauc. viride*, *crus galli* (*κέχρι* hodic), sanguin. und repens gefunden hat. Profess. Bock am ang. O. stimmt in Deutung der Gr. Wörter bei; aber Plinii *panicum* soll P. *miliaceum*, Plinii *milium* dagegen P. *Italicum* seyn. *Βόσμορον* bei Strabo erklärt er für *Holcus Sorghum*, *Mohrhirse*, wofür auch der sel. Bademann das *milium* bei Plin. XVIII, 7. erklärte.

V. *Phleum. Lieschgras. Fléau.*

1. *Pratense* Phl. das *Wiesenlieschgras*.

Στελεφόρος Theophr. h. pl. VII, 17. Plin. XX, 17. eine

Aehren tragende Pflanze. Sprengel deutet es auf *Secale villosum* L. nach Sibth. ebenfalls in Griechenland, so wie *phleum prat.* und *nodosum*, und *milium lendigerum*, Hirsgras.

VI. *Agrostis*. *Windhalm*.

Ἀγρωστὶς παρὰ τῶν ἀγρῶν nominata. Diosc. IV, 30. Theophr. h. pl. I, 10, 4. VII, 11. caus. XVI. h. pl. III, 9. *πόα*, *Unkraut*. Diosc. hat 4 genera, 1) *Ἀγρωστὶς κατ' ἐξοχήν* (*Panic. dactylon.*) 2) *καλαμάγρωστιν* (*Cynosurus Aegypt.*) 3) in Parnasso (*Agrostis Arundinacea* vel *Calamagrost. Agr.*) 4) *Cinna* in Cilicien, die Quecken. Plin. XXIV, c. 19. sagt: *Primum geniculatum* (nro. 1. bei Diosc.), *alterum Parnassi* (nro. 3. oben), *tertium, quod triplex*: hier verfällt er in eine neue Eintheilung nach den aculeis also: *Primum* (sc. *aculeatum*), *cujus in cacumine plurimum quini aculei dactylon* (nro. 1. bei Diosc.); *alterum, quod Aizoo* (αἰζῶ, *Semper vivo*, *Hauslaub*) *simile* (nro 2. bei Diosc.); *tertium* (diess genus kommt als ein neues *aculeatum* ganz vorzüglich hinzu) *quod tenuius in parietinis et tegulis* (*Bromus tectorum*, *spiculis majoribus et linearibus undique pubescentibus*); *quartum denique Babylonicum*, (nro. 4. Diosc.) *quod juxta vias nascitur*. Diosc. sagt mit Recht: *Hae plantae a se invicem tum figura, tum facultate multum discrepant*. Theophrast bringt noch mehrere Species vor. Hier unter dem genus *agrostis* kann also nur folgende aufgeführt werden.

1. *Arundinacea Agr.* oder *Calamagrostis A.*

Plinius hat diese mit nro. 2. des Dioscorides aus Verwechslung des Namens in Eins geworfen. Sie wächst in montosis, rupestribus. Sibth. hat die *Stolonifera* nur gefunden. Vom Geschlecht *Aira* die *arund. minuta*, *aquat. cespit. canescens*, *caryophyllata*; von *Melica* die *ciliata*, *nutans minuta*. Von *Poa* die *trivialis*, *alpina*, *aquatica*, *pratensis*, *palustris*, *eragrostis*, *capillaris*, *rigida*, *nemoralis*; von *Briza* die *minor*, *media* und *maxima*; von *Dactylis* die *glomerata*. Nun folgt:

VII. *Cynosurus*. *Kammgras*. *Cynosure*.

1. *Aegyptius C.* das ägyptische *Kammgras*.

Καλαμάγρωστις Dioscor. *πόα αἰγυπτία*. Jetzt *ἀγριάδα*. Plinii *aculeatum* Sibth. In Graccia haud infrequens. Gramen *dactylon Aegypt.* Spec. plant. 106. Tournef. Inst. 524.

Sibth. fand noch den *cristatus*, *echinat.* u. *aureus*. So von *Festuca* die *ovina*, *reptatrix*, *duriuscula*, *myurus*, *Cynos*.

VIII. *Bromus*. *Trespe*. *Brome*.

1. *Tectorum B.* Siehe oben. Sibth. fand ausser diesem den *mollis*, *scoparius* und *distachyos*. Von *Stipa* die *pennata*, *junceae*, *capillata* und *tenacissima*.

IX. *Avena. Hafer. Avoine.*

1. *Sativa A.* der *gemeine Hafer*, wie der Getreide- (*strigosa*) und Türkische Hafer (*orientalis*), ein Pferdefutter, gibt die gesunde Hafergrütze. *Βρόμος* Diosc. II, 16. auch *βρωμος*, vielleicht von *βρωμα*, Speise. Denn Plin. XVIII, 17. erzählt, dass Deutschlands Völker den Hafer säeten, und vom puls (*Brey*) desselben lebten. Man glaubte, dass Weizen und Gerste in Lolch, die Gerste auch in wilden Hafer ansarte. Plin. XVIII, 17: *primum omnium frumenti vitium avena est, et hordenum in eam degenerat, sic ut ipsa frumenti sit instar.* Cicero de finib. V, 30. Virgil. Ecl. V, 37. Theophr. h. pl. IV, 6. erzählt, dass aus Spelt Hafer werde. Veranlassung dazu gaben die wilden Species. Virgil. Georg. I, 77: *seges avenae nrit campum.* Der Hafer zehrt durch die Menge der Wurzeln und Halme. I, 226. *Infelix lolium et steriles* (der *wilde Hafer*) *dominantur avenae.* I, 154. der *wilde* erwähnt. Horat. Sat. II, 6, 84. Columell. II, 11. Plin. XVIII, 7, 10. XXII, 25. das Haferrohr als Pfeife. Virg. Ecl. I, 2: *Tenni Musam meditaris avena.* Ovid. metam. II, 677. VIII, 191. In den älteren Zeiten findet sich keine Spur von Hafer; die Römer lernten ihn erst von den Celten und Germanen kennen.

2. *Sterilis Av.* der *wilde Hafer.*

αίγίλωψ, zweite Art davon bei Theophr. jetzt noch *αίγίλωσσα*. S. oben. Sibth.

3. *Fatua Av.* Sp. plant. 118.

Βρόμος ἄγριος Dioscor. *ἀγριοσιφάναρι ἢ ἀγριογένημα* hodie. *ἀγριόβρομο* Attice. Inter segetes Graeciae. Sibth.

Noch hat er gefunden *avena flavescens, fragilis* und *pratensis*. So den *Lagurus ovatus*, *λαγονούρα* genannt.

X. *Arundo. Rohr. Roseau.*

Κάλαμος von *καλῶς ἀμᾶσθαι*. Man gebraucht das Rohr zu Pfeifen. Virg. Ecl. V, 48. II, 32. zum Schaft des Pfeils Ecl. III, 13. Horat. Od. I, 15, 17. zu Schreibfedern Cicero. Attic. VI, 8. cum atramento Cic. Quint. frat. II, 15. Horat. ars v. 447. Das Behältniss dazu *calamarium, σχοινὶς*. Zu Leimruthen Martial. XIII, 67, 1. XIV, 218, 1. Senec. Octav. 402. Auch zum Fischfange, Martial. IV, 30, 9. Tibull. II, 7, 5. Ovid. metam. XIII, 923. u. VIII, 856. wo moderator arundinis ein Fischer. Zum Schlagen wie mit dem Spanischen Rohre vom Calamus Rotang unter den Hexandrischen Petron. 134. zu Pfählen Varro r. r. I, 8. die Spinnweben abzukehren Plant. Stich. II, 3, 23. die Dächer damit zu decken Liv. XXXV, 27. Plin. XVI, 36. zum Messen. Um *par impar* zu spielen, *ad equitandum in longa arundine*. Man unterschied die kleineren Wassergräser *ulvae* und die

kleineren Schilfarten, cannae, obgleich letzteres oft mit arundo verwechselt wird. So ist bei Virg. Georg. III, 167. ulva palustris fluminea die Typha L. Kolbensschilf. Im Rohr traf man den Laubfrosch, calamites Plin. XXXII, 7. Derselbe sagt XVI, 36: nostratibus calamis fungosior subest natura, cartilagine bibula, quae cavo corpore intus, superno tenui inarescit ligno: fissilis praecuta semper acie, geniculata.

Dioscorides I, 17 u. 115. theilt den κάλαμος 1) in odoratum, ἀρωματικὸς, Calamus Acorus, den gemeinen Calmus, ἄκωρος, wovon in der sechsten Classe wird gehandelt werden. Auch Theophrast erwähnt dessen. 2) in inodorum. Hiervon gibt er fünf Arten, den ραστὸς, θῆλυ, σφριγγίας, δόναξ u. φραγμίτης. der erstere ist Cenchrus frutescens L. von welchem er auch in die Classe der Polygamia monoccia gesetzt ist. Der dritte ist Saccharum Ravennae, wovon oben p. 20. Hier kommen also nur der zweite, vierte und fünfte κάλαμος vor. Theophrast h. pl. IV, 12. theilt das Geschlecht des κάλαμος erstlich in zwei Hauptgeschlechter, τὸν αἰλητικὸν (die zur Flöte, weil sie hohl waren, konnten gebraucht werden) καὶ ἕτερον i. e. ραστὸν (die fast gar nicht hohlen); dann aber in mehrere Species. Plinius XVI, 36. kennt noch mehrere, die eben so wenig alle an diesen Ort gehören. XXIV, 11. sagt er deshalb, viginti novem genera se demonstrasse.

1. Calamagrostis A. θῆλυ, femina, Theophr. h. pl. IV, 12. κάλαμος ξενίτης, beide Namen, weil diess Rohr mit einander, oder einer andern Rohrart der Töne halber gepaart, vermählt wurden. Auch εὐνοχίας, wie die Früchte, die keinen Samen haben oder zu haben schienen (ἄκαρποι). Zeugites Plin. XI, 12. XVI, 13. Proficiunt in ancupatoriam quoque amplitudinem. Eunuchion dagegen bei ihm eine Art Lattich, ἀστύτις genannt. Sibth. Die eine Art φλέως bei Theophr. erklären einige für Calamagrostis; Sprengel für ampelodesmus arundo L.

2. Donax A. sp. pl. 120. Δόναξ (von δονέω), weil es leicht vom Winde bewegt wird. Auch bei Theophrast. Nach Plin. XVI, 36. calamus fruticosissimus, qui vocatur Donax. Virgil. Georg. II, 414. nennt es fluvialis. Auch Cyprisches Rohr Plin. XXXII, 10. XXIV, 11. zu Hirtenpfeifen, Schreibfedern, Angelruthen, Pfeilen gebraucht. Κάλαμος hodie. In uliginosis Graeciae vulgaris. Sibth.

3. Phragmites Ar. das gemeine Rohr zum Berohren der Zimmer und Decken der Dächer. φραγμίτης (zum Zaun dienlich) bei Diosc. χαράκας (zum Pfahl, Zaun, Walle diensam) bei Theophr. Plinius deutet es falsch XXXII, 10: Calamus, qui circa sepes (χάραξ) nascitur. ἀγριοκάλαμος hodie. χαίτα Boeotice. Ad lacum Niceae, Bithyn. In Boeotiae paludibus copiose. In insulis Graec. haud rara. Sibth.

4. *Epigeios Ar.*

Columella VII, 9. Degener arundo, quam vulgus *cannam* vocant. Ovid. de remed. amor. v. 141. Limosa canna palustris humo gaudet. Sonst ward auch canna für arundo überhaupt gebraucht. In pratis udis, ad ripas. Sibth. Canna Dea ist die Nymphe Syrinx bei Ovid. Met. I, 691. sqq.

Sonst kennt Sibth. noch arenaria Ar.

XI. *Lolium. Lolch. Ivroie.*

1. *Temulentum* L. der betäubende Lolch. αἶρα Dioscor. II, 91. Trespe, Raden, dem Getreide so schädlich, wie dem Menschen. αἶτοι καθαρὸι αἶρων lobt desshalb Theophr. I, 7, 14. II, 5. VIII, 5, 6, 9. Der Genuss davon den Augen schädlich. Servius ad Virgil. Ecl. V. Georg. I, 154. Qui lolium manducant, caecitatem patiuntur. Plant. Mil. II, 3, 50. Ovid. Fast. I, 691. Er hiess auch ζιζάνιον, zizanium bei Constan. Zinzamia Arabum, Matthaeus Evang. XIII, 25, 26. Hieronym. Jetzt ἦρα Laconica. Inter segetes Graec. frequens. Sibth. welcher auch perenne und tenne Lolium fand.

φοῖνιξ Dioscor. ist wol nicht eine Art Lolium, sondern Agrostemma Githago, sonst λύχνις ἀγρία bei demselben, die rothblühende Rade.

XII. *Secale. Roggen.*

1. *Cereale* S. der gemeine Roggen, auf Candia und am Caspischen Meere wild. Durch Cultur sind mehrere Spielarten entstanden. Er ist das unentbehrlichste Lebensmittel der meisten Europäer, und ein Hauptgegenstand des Ackerbaues und Handels geworden. βρῖζα. Galen Aliment. fac. I, c. 13. sah ihn in Thracien und Macedonien, und fand ihn in Ansehung der Halme und des ganzen Gewächses der τῖφη sive τύφη ähnlich. Man backte daselbst ein übel riechendes und kleyiges Brot daraus. Die τῖφη ist aber Hordeum zeocriton L. Moldenhauer erklärt βρῖζα mit Recht für Roggen. Denn der Schwede Björnstahl (Reisebriefe 6. B. 176. S.) sah ihn am Flusse Peneus unter dem Namen Wrisa i. e. βρῖζα (Brey, Brot) blühen, und das Mehl davon mit dem Weizenmehl zum Brot mischen, weil man es allein für schädlich hielt. Secale sc. frumentum Plin. XVIII, 16. Columell. II, 9, 14. et ibi Gesner. Auch diess ist unser Roggen; denn nach Sibth. heisst Secale villosum auf Zacynth. und Creta noch ἀγορισέκελι, wilder Roggen. Link in s. Abh. über die ältere Gesch. der Getreidearten in d. Abh. der Berlin. Akad. 1816 und 17. S. 123—142. ist, nach genauer Vergleichung der hierauf sich beziehenden Wörter in den Gr. u. R. Schriftstellern, der Meinung, dass die Alten den Roggen wol nicht gekannt hätten.

XIII. *Hordeum*. Gerste. Orge.

Die Gerste auch bei uns eine geringere Getreideart, in Sicilien und im Orient wild, gibt kein gutes Brot, wird aber vorzüglich zum Bierbrauen, zur Gerstengraupe und zum Viehfutter benutzt. Man hat mehrere Sorten davon angebaut, hexastichon, distichon, zeocriton H.

1. *Vulgare H.* die *gemeine Gerste* *κριθή*. Dioscorid. erwähnt nur dieser H, 108; dagegen bei Theophr. h. pl. VIII, 4. *hordeum aliud rotundius minusque* (d. i. vulgare u. distichon aus der Tatarey); *aliud oblongius majusque* (das hexastichon). Item *aliud candidum, aliud ad purpuram accedens*. — Antiquissimum in cibis hordeum, sicuti Atheniensium ritu, Menandro autore, apparet, et gladiatorum cognomine (ut Plin. XVIII, 7. loquitur.) qui Hordearii vocabantur: nunc studiosos idiotae sic appellare solent. Wie die Römer e naps, ex caryotis, ex milii semine u. s. w. ein vinum bereiteten, so der alte Deutsche aus Gerste. Tacit. Germ. 23. potui est humor ex hordeo. In Aegypten schon ζύθος Gerstenwein Diosc. III, 109. bei den Thraciern βρύτος, Gebraue, bei den Spaniern caelia und caeria, in Gallien und sonst cerevisia. Hordeum sive ordeum von horrere, wegen der langen, starken Grannen. Von den Griechen wenig gebaut, von den Römern vielleicht gar nicht. Mehr die beiden folgenden Arten. S. Link am ang. O.

2. *Distichon H.* die *zweizeilige Gerste*. *δίστιχον* s. Galaticum Colum. Sommergerste. H, 9. Panis hordeaceus, Gerstenbrot Plin. XVIII, 7. farina hordeacea Palad. I, 29.

3. *Hexastichon H.* die *sechszehilige Gerste*. Wintergerste. Cantherinum (für die Wallachen-Pferde) Colum. II, 9, 14. u. 11, 8. Virgil. Ecl. V, 36. *grandia saepe quibus mandavimus sulcis*. Georg. I, 210. *Serite hordea campis usque sub extremum brumae intractabilis imbrem*. Wann gemähet? dasselbst III, 132. Wenn geerntet? I, 316. *ibique Voss. zum Hühnerfutter*. Colum. VIII, 11, 14: *pulli alantur hordeaceo farre vino resperso*.

4. *Zeocriton H.* *deutscher Reis*, ein Mittelding von Spelt und Gerste. *τίφη* Theophr. h. pl. IV, 4. de caus. 6. eine Art Getreide bei den Griechen, ein gramen *δισταχυοφόρον*, glabrum i. e. aristis muticis Colum. Plin. XVIII, 8 u. 10: *Ti phe, ex qua fit in nostro orbe oryza, i. e. ptisana, enthiülsete Gerstengraupe dem Mayländischen Reis ähnlich; dann ein decoctum daraus, wie auch zuweilen aus dem Reis*. Plin. XVIII, 7. Link am ang. O. möchte *τίφη* lieber für Trit. monococc. halten. Uebrigens ist *τίφη* nicht mit *τύφη*, jener Wasserpflanze, zu verwechseln.

5. *Murinum H.* die *Mauergerste*. *Holcus* (ὄλκος v. ἔλκειν) Plin. XVII, 10: *herba, quae circa*

caput alligata vel circa lacertum e corpore educit aristas. — Ad vias, muros. Sibth. welcher auch das bulbosum II. vorfand.

XIV. *Triticum*. *Weizen*. *Froment*.

Triticum eigentlich jedes frumentum ex spicis tritum; allein der Weizen vorzugsweise, weil der Südeuropäer, wie noch jetzt, denselben wegen seines feinen Mehls zu weissem, süßem Brot, zu Semmeln und Backwerk aller Art ganz besonders zum frumentum machte. Frumenta wurden aber genannt, quaecunque geniculato culmo et foliis harundinaceis constant, semenque panificio et pultibus aptum in spicis aut jubis produciunt, seu triticum, zea et oryza. Vom letztern in der Folge. Es gibt Weizen mit und ohne Gramen. Ueber die Satzeit n. s. w. S. Voss ad Virgil. Nach J. Banks ist Tibet das Vaterland.

1. *Aestivum et hybernum Tr.* *Sommer- und Winterweizen*. ausser welchem man noch compositum, turgidum und Polonicum und Spelta, wie auch mehrere Spielarten in Deutschland baut. *Πυρρός* Diosc. II, 107. kennt zwei Arten. Theophr. h. pl. VIII, 4. unterscheidet mehrere Sorten, an Farbe und Eigenthümlichkeiten unterschieden und nach den Gegenden benannt. Der Sommerweizen röthlich gelb, der Winterweizen candidum. Sein Thrazischer Weizen ist *Tr. Polonicum*. Plin. XVIII, 7: mehrere genera. Aber, fährt er fort, *Italico nullum equidem comparaverim candore ac pondere*. Der Winterweizen ist ungegrannt. *Triticum ramosum*. Der Sommerweizen *τριμηνιαῖος* (v. *τοῖς* und *μῆνι*), im Frühjahr gesäet, in drei Monathen reif. Bei Diosc. Theophr. und Columella so genannt. Aus jenem wie aus dem Spelt wurden die feinsten Mehle bereitet. So amyllum triticeum, Amelmehl, Kraftmehl. *Σιλιγνίς* u. *τρογός* Hippocr. sive olyra siligo, *βοῶμιος* Varron. Columell. et Plin: cui et sandalum candidum adieciatur. *ἄρτος σιλιγνίτης* vom Galen dem *σεμιδαλίτης* vorgezogen. In älteren Zeiten hatten die Griechen nur letzteres gekannt, ersteres aber späterhin von den Römern kennen gelernt. Colum. II, 8. VII, 10. Varr. r. r. I, 26. l. l. IV, 22. Virg. Georg. I, 219. *Triticum siligineum* davon. pistor siliginarius bei Juvenal. V, 70. VI, 471. *σεμίδαλις*, simila (auch eine Göttin), similago gleichwohl auch feines Mehl. — Das *triticum ramosum* Plinii spica ramosa ist *compositum L.* Mit Vergnüßen sah ich Herrn Prof. Link am angef. O. mit mir einverstanden.

2. *Spelta Tr.* der *Dinkel* oder *Spelt*.

Ein Mittelkorn zwischen Weizen und Gerste, das gemeinste Getreide der Römer, welche Brei und Klösse davon machten, adorum genannt, eine *Hauptspeise*. *Ζεία*, ζέα δίκοκκος, mit doppeltem Korn, Latinorum semen Plin. XVIII, 8

und 14. Dioscor. II, 111. *Far antiquis*. Far pium i. e. mola salsa, Ovid. Fast. VI, 180. quae a Virginibus Vestalibus parabatur; also das älteste Mehl; der Name nachher auch auf anderes Getreide übertragen. Columell. II, 6. eine röthliche und weisse Art. Virgil. Georg. I, 73. *flava farra* I, 122. *dura farra*, das härteste Getreide, welches man nach Plin. XVIII, 19. mit dem Weizen nach dem Frühuntergange der Plejaden im Anfange der stürmischen Jahreszeit säete, wann die Krone der Ariadne in den Strahlen der Abendsonne verschwand. Vom Zeus erfunden. Aliea, Speltgrauen, tragos, Grütze von Weizen, Spelt und olyra, *externa omnia ex oriente advecta*, oryzae similia, nach Plin. ;

3. *Monococcum Tr. Einkorn.*

ἄπλῃ Diosc. II, 111. zweite Art Spelt, far rubrum, glabrum, tritico speltum, also ein Mittelding zwischen Spelt und Weizen oder Gerste. Einkorn, *μονόκοκκος*, St. Peterskorn, Emmerkorn. Auch ὄλυρα, olyra genannt. Plin. XVIII, 3 u. 10. *Ζεόπυρον καὶ γυνόκριθον* Galen. aliment. fac. I. Olyra ist also, wie Moldenhauer richtig bemerkt, nicht Columellas far Venuculum, Columell. II, 3 und 6. Speltone italice. Arinca bei Plin. einerlei mit olyra. Brot davon ὀλυρίτης ἄρτος. Nach Link dürfte ὄλυρα Zea Host. seyn, was jedoch mit Trit. Spelt. zu nahe verwandt scheint.

4. *Juncum et Maritimum Tr. Ziegenweizen.*

Theophr. h. pl. IV, 6: Ex zea avenam fieri scribit. Plin. Bromos semen est spicam ferentis herbae: nascitur inter segetes avenae genere: folio et stipula triticum imitatur. αἰγίπυρος quasi hircotriticum, Cereale generis vilioris im Theophr. h. pl. II, 9. gehört wol nicht hierher. Das juncum cultura valde mutatur. Das maritimum heisst noch tritic. caninum, Hundeweizen. Sibth. II. K. Sprengel in s. Uebers. d. Theophr. Pflanz. Altona 1822. hält das αἰγίπυρος für ein Eryngium; allein die Blume soll roth seyn, und Eryng. ternatum Poir. und dilatatum Lam. haben wie die anderen Eryngia blaue Blumen. Eher möchte ich es für einen Namen des Hedysarum onobrychis oder der Esparsette halten.

5. *Repens Tr. der Queckenweizen.*

S. oben p. 23. Sibth. fand diesen; dann noch den maritim. und unilaterale Tr.

XV. *Aegilops.*

1. *Ovata Aeg.*

αἰγίλων Diosc. Theophr. hat eine Quercus aegilops, dann eine Art wilden Hafers u. endlich diese Pflanze (h. pl. VIII, 5, 7, 8, 9, 11.) unter demselbigen Namen. Sie heisst jetzt σιδερόσταρο, ἀγριοστάρα auf Zacynth. In Archipel. ins. freq. Sibth.

Plin. IX, 5. hat eine Art Zwiebelgewächs aegilops.

XVI. *Cenchrus*.

1. *Frutescens*. C.

Ναστός κάλαμος Diosc. I, 99. ein dichtes, fast ganz volles, und inwendig nicht hohles Rohr; daher zu Pfeilen tauglich, τοξικός, βολίτης, κρητικός Theophr. h. pl. IV, 12. μέστο-κάλαμος. Calamus Gnossius Horat. od. I, 13. Vergl. Tournef. Reise 2. S. 115. πετροκάλαμο hodie. In litor. arenos. Cretae quandoque etiam in Archipel. insulis. In Achajae et Messen. maritim. Sibthorp.

Von der Ordnung trigynia findet sich bei den Alten nichts, und Sibth. führt nur Polycarpon tetraphyllum als Griech. Pflanze auf.

C L A S S I S Q U A R T A.

T E T R A N D R I A.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Globularia*. Kugelblume. Globulaire.

1. *Alypum* Gl.

Plin. XXVIII, 4: Alypion (Alypia) herba fruticosa, ramulis foliisque tenuibus. Ἄλυπον (nicht kränkend) Dioscoridis. στουρέκι hodie, σέννα Zacynth. In Pelopon. etiam in Archipel. insulis, sed rarius. In Helenae, Salaminis et Zacynthi collibus. Sibth. Er fand auch Scabiosa alpina, arvensis, Knautia orientalis.

II. *Dipsacus*. Karten. Cardière.

1. *Sylvestris* D.

Αἰψακος, sitibundus Diosc. III, 13. quod sinu alarum concavo (paleis rectis) rorem vel imbrem recipiat, quo velut ad sitis injurias abigendas abutitur. Labrum Veneris (Plin. XXVI, c. ultim.) a foliorum carinato habitu, quae se ambage anfractuosa sinuantia pelvis speciem referunt. Canlem habet altum, spicis horridum et folia caulem amplectentia lactucae foliorum aemula, bina in singulis geniculis aculeata et cet. et in cacumine caulis singulis furculis capita insunt echino similia, oblonga, aculeata, quae divisa in medulla vermiculos ostendunt. So weit Dioscor. Plin. aber XXV, 11: Galedragon (wo Harduin Gallidraga lies't) Xenocratis Leucacanthiae (Frauendistel) similis, palustris et spinosa, caule ferulaceo, albo, cui summo caput inhaeret simile ovo. In hoc crescente aetate vermiculos nasci tradunt. Erysisceptrum id. q. Dipsacus. Plin. XXIV, 13. Die Karten, besonders fullonum Dips. werden von den Tucharbeitern, Walkern und Webern gebraucht,

die Wolle zu karten oder zu kartätschen. Dips. sylv. heisst jetzt *σπουλιάρα* oder *νερόκρατης*. In Pelopon. vulgar. Ad viam inter Smyrn. et Bursam et in insula Zacyntho.

III. *Scabiosa*. Scabiose.

1. *Succisa* Sc. die *Sumpfskabiose*.

Auch Teufelsabbiss, weil die Wurzel aussieht, als wäre sie abgebissen. Zum Gurgeln vormalig gebraucht. *Πυκνόκομον*, mit gedrängten Aesten und Laube. Diosc. IV, 176. Noch Columna. Man hat Plinii (XXVII, 12.) *Nigrina*, tribus foliis longis intubaceis illita, cicatrices ad calorem reducit, hierher ziehen wollen. Diese Beschreibung führt aber auf *Hieracium intubaceum* Linn.

Nun zu den plantis stellatis oder sternförmigen Pflanzen, deren Blätter quirl- oder wirtelförmig um den Stengel stehen.

IV. *Galium*. *Labkraut*. Caillelaït.

1. *Verum* G. das *gelbe Labkraut*.

Ohne Heilkräfte; aber das Kraut färbt gelb, die Wurzel roth. *Γάλιον* Diosc. IV, 96. von *γάλα* Milch, auch *γαλέριον*, *γαλάτιον*, weil sie anstatt des Labs die Milch zum Gerinnen bringt. Diosc. sagt: folium habet Aparinae (Galii verrucosi) simillimum, rectum: florem in cacumine luteum (corollas luteas vel pallidiores, die bei bevorstehendem Regen stark duften). Ad vias in ins. Samo et in Pelopon. Sibth.

2. *Verrucosum* G. Sibth. Sonst Vaillantia Aparine in der Classe der Polygam. monoccia. Tournef. Inst. 114. *Ἀπαρίνη* Dioscor. III, 92. Theophr. h. pl. VII, 14. Plin. XXVII, 5. Klebkraut. Inter segetes. Caulis decumbens ramosus; folia sursum spinosa; fructus recurvatus tuberculis pyramidalibus obtusis 5-6-gonis undique exasperatus. Dioscor. III, 104. charakterisirt sie (cf. III, 183.) desshalb sehr richtig: *ὀμφαλόκαρπος*, *ὀμφαλόκαρπος* (mit nabelförmiger Frucht. Plin. XXIV, 19.) *φιλάνθρωπος* (weil sie anhängt) ramis quadrangulis, asperis; folia, cum et Rubiae (Färberröthe) ramulos in orbem per intervallum cingunt. Gaza übersetzt es durch Lappa bei Theophr. h. pl. VII, 8. Plin. I. c. Aparinen aliqui omphalocarpon, alii philanthropen vocant ab asperitate vestium tenaci et cet. XXVI, 10. *Asperugo* inter lappagines dicitur ab asperioribus foliis, ad quod nomen vulgare alludit. — In arvis Graeciae frequens Sibth.

3. *Mollugo* G. Plin. XXVI, 10: mollugo est lappago similis galio, nisi esset ramosior, ac pluribus foliis aspera, rugosa, asperioris succi, gravis odoris. Similis, sed asperioribus foliis *Asperugo*.

V. Rubia. Röthe. Garance.

1. *Tinctorem R.* die Färberröthe.

im südlichen Europa wild, in Deutschland angebant. Die Wurzel gibt die Färberröthe, Crapp oder Crapp, und färbt, wie das gelbe Galium, sogar die Knochen der Thiere, welche sie essen, roth. Ἐρυθρόδανον Diosc. III, 160. (wovon ἐρυθροδανόω roth färben), ἐρσυθόδανον, aliquibus τένθριον, radix est rubra tingendo idoneo. Ἐρσυθέδανον Theophr. h. pl. VI, 1. Plin. XIX, 3 u. XXIV, 11: Erythrodanum, aliqui Ereuthodanum vocant; nos Rubiam (a radicis colore) quallanae tinguntur. Nach Dioscorid. duplex est, una *sylvestris*, altera *sativa*, cui caules quadranguli, longi, asperi, quales Aparinae, foliis in orbem per intervalla, circa singula genicula stellae modo decussatim radiatis et ect. Die wilde ist wahrscheinlich das *Alyssum* Plinii XXIV, 11. Cf. Bauhin p. 232. quod foliis tantum et ramis minoribus ab Erythrodano distare scribit, gegen den Biss des tollen Hundes als heilsam von ihm angepriesen. Bei Theophrast l. c. u. VII, 9. mehrere Arten rothier Wurzeln. Hat doch auch Galium rubioides, das röthenartige Labkrant im südlichen Europa, mit der rubia tinct. viele Aehnlichkeit in Rücksicht der Gestalt der Blätter, und, wie auch das gelbe Labkraut, eine rothe und rothfärbende Wurzel. So auch die Asperula tinctoria, der färbende Waldmeister. Aber VII, 14. gibt er der Färberröthe folia hederac, sed rotundiora (wie bei Galium rubioides). Plin. XIX, 3: Rubiac spinosus caulis (caulis aculeatus) geniculatus, quinis circa articulos in orbem foliis. Nach Theophr. VI, 1. ist das Erythrodanum sine spinis. Er hat an das erwähnte Galium gedacht. Laudatissimum Rubiac genus, ait Plinius, Italica et maxime suburbana et omnes pacne provinciae scatent. Nach dem Diosc. wurde sie in Thebana Galliae, zu Ravenna in Italien, wie auch in Carien unter die Oelbäume gesät. ῥιζάρι sive λιζάρι hodie. In ins. Graccis, etiam in Asia minori. Circa Athenas copiose colitur. Sibth.

VI. Plantago. Wegerich. Plantain.

Dioscorid. II, 153. und Plin. XXV, 8. kennen folgende Arten:

1. *Major Pl.* der grosse Wegeritt, ἀρνόγλωσσον, Schafzunge von der Gestalt der Blätter mit dem Beisatz πολύνευρον, vielnervicht, plantago a planta. πεντάνευρον hodie. In umbrosis et pratis Pelopon. et insularum. Prope Cydoniam Cretae et circa Byzant. Sibth.

2. *Media Pl.* der mittlere Wegeritt. ἀρνόγλωσσον ἐπὶ τὰ πλευρον, septemnervia, acuta propter folia ovato-lanceolata.

3. *Lagopus Pl.*

ἀρνόγλωσσον μικρόν, was auch sonst wol *κατανάγκη* bei Dioscor. IV, 134. Plin. XXVII, 8. hiess, als Liebesmittel. In Pelopon. et insul. Graecis apricis, aridis vulgatissima. Sibth.

4. *Psyllium Pl. Flöhrkraut.*

wie der gemeine Knöterich auch heisst (*Polygonum persicaria*). *Ψύλλιον* Dioscor. IV, 170, quod pulices, *ψύλλας*, si virens domum importetur, in ea gigni non sinat, vel a semine pulici simili. Plin. XXV, 11. XXV, 9: *cynomyia*, quod semen ejus pulicem refert. Das Psyllenkraut wird vom Dioscor. so geschildert: foliis *coronopo* non dissimilibus, hirsutis longioribus u. s. w. Nur im südlichen Europa. *ψυλλόχορτον* hodie. In vineis Graec. et Archipel. frequens. Sibth.

5. *Coronopifolia Pl. Krähenfuss.*

Κορωνόπους, diminutiv. *κορωνοπόδιον*. Theophr. h. pl. VII, 9. wo Gaza es durch *filago* übersetzt. Dioscor. II, 158. Der Name von der Form der Blätter. Plin. XXI, 16 u. XXII, 19.

6. *Cynops Pl. der strauchartige Wegetritt.*

Κύνωψ Theophr. h. pl. VII, 8 und 17. Dioscorid. erwähnt dessen nicht; wesshalb ihn einige mit *ψύλλιον* haben vermischen wollen. Er wird 4 bis 5 Zoll hoch, und wächst im südl. Frankreich, Italien u. s. w. und hat gleiche Eigenschaft mit nro. 4. Manche lesen *ἐκύνωψ*; *oculum canis* et *canaria* hat Gaza *κύνωψ* übersetzt, dem Plinius vielleicht nachahmend, welcher XXV, 11. mit Recht *psyllium* und *cynoides* (*κυνοειδές*) eigentlich dieselbe mit *cynomyia*, als zwei Pflanzen erwähnt. Bei den Lateinern *pulicaria*. Der *Cynops* hat nach Plin. XXI, 17. Aehren. Der braune Samen daraus, semen *psyllii*, Flohsamen, in den Apotheken genannt, wird wegen seines vielen Schleims von den Weibern gebraucht, um feiner Wäsche Steifigkeit zu geben.

7. *Albicans Pl.*

ὀλόστεον Dioscor. IV, 11. Plin. XXVI, 10: *holosteum* sine duritia est herba, ex adverso a Graecis appellata, sicuti fel dulce; nam *ὀλόστεον* proprie, quod ex solido osse constat.

8. *Aquatica Pl. Wasserwegerich.*

Diosc. l. c. in litoribus maritimis, palustribus, salsis.

VII. *Cornus. Hartriegel. Cornouiller.*

1. *Mascula C. Derle, Terling, Hornkirsche*, wälscher Kirschbaum, baumartig, arborea.

Κρανία Diosc. (auch *κράνον*, cornu. *κρανέα* Geoponic. X, 87.) I, 172: arbor fortis, fructum ferens olivae modo oblongum, primo viridem, maturum vero flavum aut cereum, esculentum. Die röthlichgelbe Frucht des *gelben Hartriegels* oder *Cornelkirschbaums*, die *Cornekirsche* oder *Herlitzke* genannt, wird gegessen. Sie hat einen süssen Geschmack. Die

unreifen mit Salz eingemachten Früchte, im Ansehen und Geschmack ziemlich den Oliven gleich. Der gelben Blume im ersten Frühling wegen ein beliebter Strauch in Gärten. Plin. XVI, 26: *Cornus circa solstitia reddit fructum primo candidum, postea sanguineum*. Theophr. h. pl. III, 12 und V, 5. *κράνεια*. quaedam *mas*, quaedam *femina*, *θηλυκράνεια*. Illa folium habet amygdali (mali), nisi quod pinguius crassiusque: corticem nervosum, caudicem non nimis crassum: *femina* virgas parvas et cct. Macedones ambas fructificare asserunt, sed *feminae fructum ingustabilem* esse. Cf. Plin. XV, 24. XVI, 25 u. 26. Virgil Georg. II, 34. *lapidosa corna*; man pflropfte desshalb lieber Pflaumenreiser darauf. 290. 429. 448. III, 380. IV, 254. Die Cornellen nach Columella XII, 10. zum Schweinefutter gebraucht. Homer. Odys. X, 241. Denn Circe

„Schüttete Steineichfrucht, Eichmast und rothe Kornellen
Ihnen zum Frass, das Futter der Erdaufwühlenden
Schweine.“

Den Gefährten des Ulysses nämlich, als sie auf dem Kofen sassen. Lucret. V, 939 und 963. *Cornucerasum* Hornkirsche, harte Kirsche. Erst Lucull brachte die zahme Kirsche aus Cerasus mit, wovon schon zu Plinii Zeiten edle Gattungen an den Rhein, nach Belgica und Britannien verpflanzt waren. Die Blüthe gegen den Durchlauf der Bienen Plin. XXI, 12. sect. 24. Das Holz des Hartriegels ward zu Lanzen u. s. w. gebraucht. Virg. Aen. IX, 698: *volat Italia cornus*. Silius IV, 552. Ovid. metam. VIII, 408: *torsit grave cornum*. — *Cornum* auch die Kornelle Virgil. Aen. III, 649.

2. *Sanguinea C.* der rothe Hartriegel.

Zur Abwechselung in Gärten gepflanzt; die Beeren den Vögeln überlassen, das Holz zu Ladestöcken. *θηλυκράνεια*, *femina*, *ψευδοκράνεια*. *Virga sanguinea* Plin. IV, 10 u. XXIV, 10. XVI, 26: *Ex eo (corni) genere femina post aetumnum fert baccas acerbis et ingustabiles cunctis animantibus: ligno quoque fungosa, inutilis, quum mas e fortissimis quoque sit.*

VIII. *Trapa*. *Wassernuss*. *Macre*.

1. *Natans Tr.* die gemeine *Wassernuss*.

In stehenden Wässern. Der Kern der Nuss ohne Anlage zur Wurzel. Die *rhomboidalen* Blätter werden vom Stengel, sobald er die Wasserfläche erreicht, hervorgetrieben. Die schweren Früchte werden von den Blattstielen, die alsdann aufgeblasen sind, wie von Mongolfieren getragen. Endlich sinkt doch die ganze Last zum Boden hinab. Der Kern der Nüsse abgekocht schmeckt wie Erdtöfeln. Die nicht leicht verfaulenden Nusschalen machen wegen ihrer Dornen das Reinigen der Teiche ausserordentlich beschwerlich. *Τρίβολος*

(v. βόλος) ἔνυδρος. Diosc. IV, 15. (Die ähnliche Pflanze auf dem Lande ist τριβόλος terrestris, Burzeldorn, die auch semina quadricornia hat.) Theophr. h. pl. IV, 11. a triplici (?) cuspidē ad similitudinem macchinularum ferrearum (Drehmaschine.) Die Frucht ist nämlich ein grosses Samenkorn, welches von dem stehen bleibenden Kelche, der holzartig geworden, und von dessen vier Einschnitten, die sich in Dornen verwandelt haben, ganz umkleidet ist. Plin. XXII, 10: Tribuli unum genus in hortis, alterum in fluminibus. Aber XXI, 16: Tribulum non nisi in palustribus nascitur, folio ad ulmi effigiem: at in reliquo orbe genera duo, uni cicerulae folia, alteri aculeata. Eben so hat auch Theophr. h. pl. VI, 5. zwei Arten vom tribulus terrestris, τριβόλος χειρσαῖος, unum folio ciceris, nullis spinis aculeatum (Tribul. terrestr.), alterum foliis spinosis (Fagonia Cretica, stipulis quatuor spinulentibus.) Dioskorides aber kennt ausser der terrestris nur die Trapa, welcher er folia effigie portulacae gibt. Theophr. sagt: tribulo peculiare est, quod integumentum fructus aculeatum gignit. Ovid. metam. V, 485. Auch als Fussangel ist im Kriege besonders gegen die feindliche Cavallerie unsere Wassernuss gebraucht. Veget. de re milit. III, 24. In aquis Graeciae boreali confinibus. Sibth.

IX. *Elaeagnus*.

1. *Angustifolia* E.

Ἐλαία αἰθιοπική Diosc. I, 137 u. 141. ἐλαίανθος Theophr. h. pl. IV, 12. ἐλέανθος Hesych. Plin. XXIV, 9. Nach Dioscor. Aethiopicae oleae lacryma (Gummisaft) Scammonio similis et fulva. Das Scammonium war der eingedickte Purgirsaft aus der Wurzel des Convolvulus Scammonia. In insula Samo et inter Bursam et Smyrnam. Sibth.

X. *Parietaria*. Glaskraut. Parietaire.

1. *Officinalis* P. das officinelle Glaskraut.

An Zäunen und Mauern wild; in alten Zeiten als Urin treibende und erweichende Pflanze gebraucht. ἐλξίνη Diosc. IV, 86. a semine aspero vestibis adhaerente. Tag und Nacht. Hat rauhe Samencapseln. Heisst auch περδίκιον Galen. 6. simpl. quod perdices hac delectentur. Plin. XXII, 17: Helxine et perdicium. *Parietaria*, quod in parietinis exstat; daher auch *muralis* bei Cels. II, 33. *parietina* bei Ammian. XXVII, 3 (5). *Perdicalis* herba bei Apulej. de herb. 81. Plin. XXI, 30. Repphühnerkraut, Mutterkraut. Auch *urceolaris*, Glaskraut, weil es zum Abreiben der gläsernen Krüge gebraucht wurde. Scribon. Larg. 39.

Noch wird eine Art Winde Helxine v. Plin. XXI, 16. erwähnt, κισσάμπελος und κισσάνθεμον Dioscor. IV, 139.

Κισσάνθεμον bedeutet jedoch mit *κισσόφυλλον* auch die zweite Art von *κυκλάμενος*, *Cyclamen Europaeum*. Davon in der Folge.

Die *parietaria officin.* *ἀνεμόκλειτι* oder *περδικάκι* bei den jetzigen Griechen. *Ya pu can* Turcice. In *rupibus et muris per totam Graec. et in Archipel. insulis vulgaris*. Sibth.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Cuscuta*. *Flachsseide*. *Cuscute*.

1. *Europaea C.* die *Europäische Flachsseide*, eine Schmarotzerpflanze ohne Blätter, welche Nesseln und Flachs u. s. w. mit ihrem krautartigen röthlichen Stengel überzieht, und sie in ihrer Entwicklung hindert. *Καδύτας* Theophr. caus. II, 3. Plin. XVI, 44. Auch *angina*, *podagra lini* genannt, *λινόδεσμον*, *ἄφνλλον*. Diosc. Noch jetzt *κοσσύθα*, *cosutha*, *cos-sytha*. Filzkraut. Todtern. *Ad sepes in plantis parasitica*.

2. *Epithymum C.*

Ἐπίθνυμον Diosc. IV, 179. eine Schmarotzerpflanze auf dem *θύμος*, wie *ἐπίθνυμβρον* auf der *θύμβρα* Saturey. Plin. XXVI, 8. *Ad terram in plantis parasitica*. *Τῆς ἀλεποῦ τὸ μετὰξι* hodie. In *insulis Graccis et in monte Olympo Bithyno* Sibth. *Ἀνδρόσακες* Diosc. III, 150. *Androsace herba est alba tenuibus cirris sine foliis, folliculum habens in cacumine, quo semen continetur: in maritimis Syriae nascitur*. Plin. XXVII, 4: *Androsaces dicitur, quod hydropicorum aquas ducit, vel hydrosaces, quia nonnisi in aquis crescit*. Letzteres darf nicht hierher gezogen werden, sondern gehört zu den *fucis folliculaceis*.

II. *Hypocoum*.

1. *Procumbens H.* *wilder Kümmel*. *Fellriss*.

Ὑπήκοον Diosc. IV, 68. *οἱ δὲ ὑπόφρων*. Er gesellt es zum Mohn, cum eadem ei sit natura, quae succo papaveris. Plin. XXV, 11. und XXVII, 11. *Herba in segetibus nascens. In arenosis maritimis insular. Gracc. Sibth.*

III^{te} Ordnung. TETRAGYNIA.

I. *Ilex*. *Hülsen*. *Houx*.

1. *Aquifolium Il.* die *gemeine Hülsen*.

Πρίνος (sonst auch der Name der grünen und der Scharlachciche) *ἄγρία* Theophr. h. pl. III, 4. *perpetuo viret, et in montibus nascitur*. *aquifolium* Plin. XVI, 6 u. 8. *ilex aquifolia*. Dagegen c. 18. *aquifolia* allein. Auch 25 u. 43. *aquifolium*. Er sagt: *folia non decidunt, et montes amat*. Hat immer grüne Blätter und schöne rothe Beeren, sonst gegen

die Gicht gebraucht. Die Blätter sind dornicht gezähnt. *πρί-
νοιο ἀκάνθαι* Arat. Dios. 390. Der Lateinische Name quasi
acnifolium ab acuminē kommt daher. S. Voss. Etymol. Man
schreibt auch acrifolium, acrufoium. Macroh. Saturnal. II,
16. zählt ihn unter die arbores infelices. Cato r. r. u. Plin.
XVI, 23. empfehlen die Stechpalme, Walddistel, daraus ve-
ctes, Tragstangen, so wie aus der Ulme und vom Lorbeer-
baume, zu verfertigen; wenn diess nicht auf die Eichenarten
geht. Aquilenta heisst sie a lentore bei Varro. Agrifolium
barbari vocant.

II. *Potamogeton*. *Saamkraut*. Epi d'eau.

1. *Natans P.*

Ποταμογείτων, quasi fluminibus vicina, quod in palustribus
et agnosis nascitur. Dioscorid. IV, 101. Aelian. h. an. VI,
46: herinaceus (Igel) eo interficitur. Plin. XXVI, 8. *potamogiton*. *σταγνίτης*, quasi spicata ob caulem, quem floribus
et semine spicatum ex se mittit. Das potamog. *densum* L.
hat eine spicam quadrifloram. Plinius gibt jenem folia betae.
Dann fährt er fort: Castorem hanc aliter novisse, tenui folio,
veluti equinis setis, thyrsio longo et laevi, in aquis nascentem.
Diess ist die folgende. Potamog. natans in Pelopon. et Cre-
tae fluviis. Sibth.

2. *pectinatum P.*

S. vorher Plin. l. c. Est foliis setaceis. In lacubus et fossis.

C L A S S I S Q U I N T A,

P E N T A N D R I A.

I^{ste} Ordnung. M O N O G Y N I A.

Hier kommt gleich anfangs die natürliche Familie der
scharfblättrigen Pflanzen, plantae asperifoliae

I. *Heliotropium*. *Sonnenwende*. Heliotrop.

1. *Europaeum H.* die Europäische Sonnenwende.

Ἡλιοτρόπιον Diosc. IV, 193. τὸ μέγα Theophr. h. pl. VII,
3 und 9. Herba solaris hat es Gaza übersetzt, auch solstitia-
lis, weil sie ihre Blätter und Blume, wie unsere Sonnenblu-
me, nach dem Laufe der Sonne richtet. Dioskorides gibt ihr
florem candidum aut subfulvum. *Σκορπίουρος*, Scorpion-
schwanz genannt, wegen der Aehnlichkeit der Blume. Solago
major, der grössere Sonnenwirbel bei Apulej. de h. c. 49.
nro. 3. Es wird noch jetzt *ἡλιοτρόπιον* genannt, auch *βρο-
μόχορτον*, Bambalotu auf Türkisch. In arvis vineisque in
Archipelag. insul. et circa Athenas frequentissime. Sibth.

Verschieden davon ist die zweite und kleinere Art bei Dioscorides IV, 194. *ἡλιοτρόπιον τὸ μικρόν*, *Croton tinctorium* Linn. der Färbercroton, woraus das bekannte Lackmus bereitet wird. Plinius nennt es *tricoccum*. Seine hängenden Capseln sind dreifächrig, und in jedem Fache ein Samenkorn. Dioscorides sagt: minus habet semen verrucarum pensile, weil der Same die Warzen vertreiben soll. Daher es auch *verrucaria*, Warzenkraut, heisst. Plin. XXII, 21: *Heliotropium, quod cum sole se circumagit, etiam nubilo die. Tantus sideris amor est. Noctu velut desiderio contrahitur caeruleus flos.* Bei Apulej. de herb. 63. *solago minor*. Uebrigens lese man über das Heliotr. nach Plin. II, 41. Varr. r. r. I, 46. *Siderites* Beiname des *heliotropii*. S. Apulej. l. II. c. 49.

II. *Lithospermum*. Steinsame. Gremil.

So genannt wegen der weissen glänzenden steinähnlichen Samen.

1. *Purpureocaeruleum* L.

Spec. pl. 190. *μυσώτη*, *muris auricula* bei Paul. Aeginet. *μυσσωτῖς*, *μυσσωτον*, Mäuseohr bei Dioscor. II, 214. auch getrennt *μυρὸς οὖς*. Plin. XXVII, 2. u. 4. *myosota* u. *myosotis*. *Σκυλόγλωσσον* hodie. In dumetis umbrosis Graeciae haud infrequens. Sibth. Obgleich der Engländer den Griech. Namen so gedeutet hat, und die Pflanze auch bei Hildesheim wächst; so vermag doch weder die Autorität jenes Gelehrten, noch die Landsmännin so viel über mich, dass ich nicht *μυσώτη* für die schöne blaue, von Sibthorp in Griech. gleichfalls angetroffene, in feuchten und schattigen Waldungen befindliche *Vergiss mein nicht*, *Myosotis scorpioides* Linn. halten sollte. Selten findet sie sich weiss. Von diesem *Sumpfmäuseohr* ist verschieden Plinii (XXVII, 4.) *myosotos*, gleichbedeutend mit *alsine*, *ἄλσινη*, einer Wucherpflanze, vielleicht *Hünerdarm*.

2. *Apulum* Lith. Willden. Spec. pl. v. I, 752. Sonst *Myosotis apula*. Spec. pl. 189. In Samo aliisque Archipel. insulis Sibth. invenit. *Buglossum luteum annuum minimum* Tournef. Inst. 134. Dafür erklärt Sibthorp anfragend die *Σχορπιοειδὲς* Diosc. IV, 195. Allein Schneider ahnte schon sehr richtig, dass es eine *Scorpiurus* Linnaei ist, und zwar ist es die *sulcata* Scorp. Sie hat *legumina isthmis intercepta, revoluta, extrorsum spinis distinctis acuta*. Folglich passt auf sie, was Dioscor. sagt: *semen habet ad similitudinem caudae scorpionis et scorpionum ictibus praesentaneo est auxilio*. *Μαργώγορτι* hodie. In Archipel., Caria, Zacyntho. Sibth. *Scorpiurus* wird auch erwähnt vom Plin. XXII, 21. u. *Scorpius alter* XXII, 15. *Scorpioctonon* Apulej. de herb. 49. Vom *Tragos scorpius*. S. unten bei *aspalathus*.

III. *Anchusa. Ochsenzunge, Buglose.*

1. *Paniculata A.* Ait. Hort. Kew. v. I, 177. Anch. Italica. Retz Observ. fasc. I, 12. Buglossum angustifol. majus flore caeruleo Tournef. Inst. 134.

Βούλωσσον Dioscorid. IV, 28. Plin. XXV, 8. Boum linguae similis herba. *Βούλωσσοσ*. Auch *εὐφρόσυνον*, quod in vinum coniecta animi voluptates augeat. Diess letzte gehört mehr der folgenden Art an. Noch jetzt *βουδόλωσσον*. In Graecia vulgaris. Sibth.

2. *Officinalis A.* die *gemeine Ochsenzunge*.

Ευφρόσυνον B. Euphrosynon, erfreuende Ochsenzunge, Plin. XXV, 8. Apulej. de herb. 41. Die Blätter wurden nämlich in älteren Zeiten mit Wein übergossen, die Nerven zu stärken; allein diess war die Wirkung des Weins.

Dioskorides nennt eigentlich nur zwei Arten der *ἄγχουσα*, die *ὀνόκλεια*, onosma echinoides L. und *ὀνοχειλὴς* sive *ἀλκιβιάδιον*, Echinum Creticum. Redet er aber ohne Beisatz von der *ἄγχουσα*; so ist folgende Pflanze darunter zu verstehen:

4. *Tinctoria A.* die *färbende Ochsenzunge* im südlichen Europa.

Ἄγχουσα vorzugsweise bei Diodor. IV, 23. Sanguineo succo manus inficiuntur. Also eine Pflanze, deren rothe Wurzel, wie die Wurzel des Lithospermum arvense, Ackersteinsamen, Bauernschminke, den Frauenzimmern zur Schminke diene. Daher *ἀγχουσιλίζειν*, sich schminken, färben mit der Radix Alcanthae. Attisch auch *ἔγχουσα*. Galen. in Orat. suador. ad artes 6: Anchusa pictas dicit. Theophr. h. pl. VII, 9. Bugloss. radice rubra Tournef. Institut. 134. Icon. Flor. Graec. 4. 166. floribus caeruleis. In Pelop. et ins. Cypri. Planta Linnaco haud bene nota. Diversa omnino a Lithospermo tinctorio. Sp. pl. ed. 1:

IV. *Cynoglossum. Hundszunge. Cynoglose.*

1. *Officinale C.* die *gemeine Hundszunge* an Hecken u. Zäunen, ohne officinellen Werth. *Σχελόλωσσον* oder *Γουρ-γουνιᾶννης* hodie. In Graecia freq. Sibth. *Κυνόλωσσον* Diosc. IV, 81. u. 129. ein Kraut mit langen breiten Blättern, lingua canina, a foliorum forma, quae plantagini latifoliae (mediae Linn.) similia; at angustiora, minora et lanuginosa. — Plinius aber spricht XXV, 8. von ganz anderen Pflanzen: Cynoglossos, caninas imitans linguas, topiariis operibus (Gartenmahlerei, Ziergärtnerei) gratissima: est et alia similis ei, et quae fert lappas minutas. Wenn die zuerst erwähnte keine Saxifraga aizoon, wegen der folia lingulata vielleicht Cynoglossus genannt, sollte gewesen seyn; so müsste man die ad hortos quasi sponte schon wachsende borago officinalis, Bo-

retsch, Bourrache hierher ziehen, — Die letzte ist wol Cynoglossum omphalodes propter semina avillata.

Hierher passt am besten Plinii (XXV, 11.) *Lingulaca*.

V. *Symphytum*. *Beinwell*. Consoude.

Der Name vom Vercinigen und Zusammenhalten.

1. *Officinale S.* die *gemeine Schwarzwurzel*.

Σύμφυτον Dioscor. IV, 9 u. 10. a facultate conglutinandi, qua pollet; nam et carnes, dum coquantur, conglutinat additum. Plin. XXVII, 6. versichert dasselbige. In Morästen. Die knollige, schwarze Wurzel wegen ihres zähen Schleims sonst gegen die Ruhr und zum äusserlichen Heilmittel empfohlen. *Consolida major* war der officinelle Name der Pflanze. Schon Dioscor. nannte sie *πηκτὸν*: caule cubitali, foliis hirsutis, ad buglossi foliorum similitudinem: floribus luteis et c. Sie hat nach Hoffmanns feiner Unterscheidung corollas albas; dagegen *Symph. patens* corollas purpureas; *tuberosum* aber ochroleucas. Doch variirt die Farbe.

2. *Tuberosum S.* das *knollige Beinwell*. Wallwurzel.

Σύμφυτον πετράλον, die zweite Art des Dioscorid. quod in petris nascitur, ramulis origano (*Heracleotico* Linn. *cunilae* der Römer, *Wintermairan*) similibus, foliis tenuibus et capitulis thymi (Keulenförmige Blumenkrone.) Plin. XXVII, 6: *alum* nos vocamus, Gracci *symphytum petraeum*. Similis cunilae bubulae, foliis parvis, cacuminibus thymi et cetera. Sie wächst in sylvaticis fruticosis, und hat die eigentliche radicem tuberosam, die in der Jugend nur weiss ist. Schneider hatte also nicht nöthig, anzufragen, ob das oben erwähnte pecten nicht das *Symph. orientale* sey? Apulej. de herb. 59.

VI. *Cerinth*. *Wachsblume*. Melinect.

1. *Major C.* die *grössere Wachsblume*.

Cerinth. Plin. II, 217. XXI, 12: *Cerinth* est folio candido, cubitalis, capite concavo, mellis succum habente: floris avidissimae sunt apes. Ein gemeines Krant in Italien und Sicilien in agris montosis. Der Schaft ist weisslich, das Blatt bläulich mit Weiss gefleckt; das Haupt hohl und voll Honigsaft. Die Blume gelb. Bienenbrot, *cerinthum*, *σανδαράχη*. S. Virg. Georg. IV, 40, 63 u. s. w. Plin. XI, 7.

2. *Minor C.* die *kleinere Wachsblume*. Spec. pl. 196.

Τηλέφιον Dioscor. II, 217. „*Portulacae simile, alas binas in singulis foliorum geniculis habens, foliis caeruleis crassis, lentis atque carnosius refertum, flore luteo aut candido.*“ Plin. XXVII, 13: *Telephion* et caule et foliis portulacae simile. Sic dictum volunt, quod ulceribus malignis ac deploratis, quibus Telephus Mysiae rex ab Achille vulneratus consenuit, auxiliatur. In cultis: praecipue inter vites tempore vernali, ut

a Dioscoride memoratur. Sibth. Auf Sedum Telephium L. fette Henne, Fabaria, deren Blätter der Landmann auf Wunden legt, passen die alae binae u. die Farbe der Blume nicht.

Es gibt noch ein *τηλέφριον*, *illecebra* der Römer, Diosc. IV, 91. die dritte Art vom *αείζωον*, Sedum acre Linn. oder nach Columna Sedum stellatum, *ανδράχνη άγρία*, *αείζωον άγριον*. Die andere *ανδράχνη* ist Portulac.

VII. *Onosma*. Lotwurz. L'orcanette.

1. *Echioides O*.

Όνόκλεια άγχουσα, *κάλυξ*, die erste Unterart von Anchusa bei Dioscorid. IV, 23. Nach eben demselben III, 147. ist *ονοσμα*, *onosma* Plin. XXVII, 12., ab *ονου οσμη*, ab asini odore appellata, mit anchusa verwandt. Cf. XXII, 20. Sie heisst auch *οσμάς* (Plin. XXVII, 4.) und *ονωνίς*, ein riechendes Kraut, nicht zu verwechseln mit *ονωνίς* oder *ανωνίς* Diosc. III, 21, Theophr. h. pl. VI, 4, *ononis antiquorum* Linn. Hanhechel. — *Onosma* secund. Dioscorid. foliis Anchusae sine caule, semine ac flore. Bei Paul. Aeginet. heisst sie *χοιροσπέλεθος*, Sandreck, und bei Hippocrat. erklärt man die *σχεδιάς μεγάλη* dafür. Sie hat corollas pallidas et ochroleucas, und wächst in apricis, saxosis. S. oben p. 39.

VIII. *Echium*. Natterkopf. Vipérine.

1. *Italicum E*. der Italienische Natterkopf.

Αύκαψος, *λύκοψος*, *λυκοψίς* Diosc. IV, 26 (27) der Ochsenzunge ähnlich und *Lycopsis* (Krummhals), die wilde Ochsenzunge, scharfe Zunge. Nomen a floribus, quorum hiantium faucium hyporum (*λύκων*) est figura. *λύκοψίς* auch bei einigen *άγχουσα*, quia radice rubra est. Diosc. IV, 6. Plin. XXVII, 11: wo Harduin Lycopsos liest, nicht lycaphos. Nicand. Ther. 840. — *Μανούνη* hodic. In Graecia campestri vulg. Sibth.

Bauhin leitet den Namen ab a caulis, foliorum et florum impexa hirsutia, pedem Lupinum imitante.

2. *Vulgare E*. der gemeine Natterkopf. Tournef. Inst. 135.

Έχιον vorzugsweise, Otternkraut, gut wider den Otternbiss. Sic dictum (Dioscor. IV, 27.) quod semina κεφαλή έχιος ομοια, capiti viperino similia habet. Nach Anderen, quod florescit capitulis viperarum similibus. Plin. XXV, 9: Item altera celis, quae lanugine distinguitur spinosa, cui et capitula viperarum sunt. — Circa Byzant. et in Laconia Sibth.

3. *Creticum E*. der Cretische Natterkopf. *Άγχουσα έτέρα* Diosc. IV, 27. *Έχιον η άλκιβιάδιον*. Auch *ονοχειλίς*, *ονοχειλός*, *ονόχειλος* Diosc. IV, 23 und 24. Die zweite Art anchusa, vorzüglich wider den Biss giftiger Thiere nützlich. Plin. XXVII, 5. Schol. Nicandr. Ther. 838. *ονόχη-*

λος ἄγχουσα. Bei Theophr. h. pl. VII, 10. steht falsch ὀνο-
κίχλη und ὀνοχειλὶδος gedruckt. Nach Plin. XXV, 9. die er-
ste Art Echios, pulegio (mentha, Poley) similis, foliis coro-
nata. Echis bei Plin. XXII, 9. und onochiles c. 21.

Dioskorides erwähnt noch einer Art ἄγχουσα, secundae
non dissimilis, semine puniceo. Diess ist Anchusa tinctoria.
S. oben pag. 39.

Man glaubt ferner, dass das ἔχιον des Diosc. vom Plin.
XXII, 20:

Pseudoanchusa genannt sey, quam a quibusdam Enchu-
sam aut Dorion et multis aliis nominibus appellatum scribit.
Mehrere Pflanzen hatten freilich oft gemeinschaftliche, oder
mehrere Namen zugleich; dess ungeachtet ist die *falsche Och-
senzunge* ein Name, der auf eine ganz verschiedene, aber
doch ähnliche Pflanze, auf Lithospermum arvense, *Schmink-
wurzel*, hinweist.

Uebrigens findet sich obiges Creticum Echium, floribus
rubro violaceis, magnitudine varians in arenosis maritimis
Cretae, et per totam Graeciam vulgatissime. Sibth.

IX. *Cyclamen. Erdscheibe. Cyclamen.*

1. *Europaeum C. die Europ. Erdscheibe.*

Κυκλάμινος -νον, κυκλαμῖς. Orpheus Argonaut. 915. eine
Pflanze mit einer runden Knollenwurzel, ein starkes Purgir-
mittel, Saubrot genannt, weil sie die Schweine ohne Schade
geniessen; auch Arthanita, Erdscheibe, tuber terrae. Ihre
Blume ward zu Kränzen genommen. Dioscor. II, 194: foliis
est hederac purpureis, variis, supra infraque albicantibus
maculis. Theophr. h. pl. IX, 10. wo Gaza es tuber terrae
übersetzt, wegen des Schweinebrots, rapum terrae bei Apu-
leij. de herb. c. 17. Cf. Diosc. II, 153 u. 154. Plin. XXI, 9
u. 11. XXVI, 8. XXIX, 3.

So Plin. XXV, 9: Cyclaminus nostris tuber terrae dici-
tur. — In umbrosis, montosis.

2. *Hederifolium C. Ait. Hort. Kew. v. I, 196. In um-
brosis Graeciae vulgaris. Sibth. Ἐτέρα κυκλάμινος apud
Dioscor. II, 195. quam κισσάνθεμον vocitant; auch κισσό-
φυλλον. Letzteres gilt auch vom Weinlaube. Plin. XXV, 7:
folia fert hederac u. s. w. Man könnte sich verführen las-
sen, das περικλύμενον Dioscor. IV, 14. hierher zu ziehen,
weil dabei erwähnt wird, es habe radicem rotundam. Jedoch
Plinius XXVI, 12. lässt die Wurzel ganz weg. Dann passt
das Alles auf Lonicera periclym. L. oder caprifolium. Eine
Verwechslung war hier leicht möglich. Theocr. Idyll. V,
123. Hinc abiens fluvio infodias Cyclamina Halenti.*

X. *Lysimachia. Lisimaque.*

1. *Vulgaris L. die gemeine Lysimachia.*

Λυσιμαχία oder *λυσιμάχιον* Diosc. IV, 13. caules emittit cubitales, fruticosos, folia salignis similia, flos flavus aureusve. Sic dicta a rege Lysimacho Agathoclis filio, ejus inventore: folia habet salicis viridia, florem purpureum (*aureum* habet vetus), fruticosa. Plin. XXV, 7: tantum ei vim esse, addit, ut jumentis discordantibus jugo imposita asperitatem cohibeat. Cf. XXVI, 12 und 14. Der Name wäre also dann *παρὰ τὸ τὰς μάχας λύειν*. Von der Ähnlichkeit ihrer Blätter mit den Blättern der Weide heisst sie auch *Salicaria* bei spätern Botanikern. Es gibt eine species siliquosa, quae filius ante patrem nominatur; jedoch davon in einer andern Classe. — In Olymp. Bithyn. sylvis umbrosis et circa Byzant. Sibthorp.

XI. *Anagallis*. *Gauchheil*. Mouron.

1. *Arvensis* A. das *Ackergauchheil*, Hünerdarm, Grundheil, rothe Miere. Schon Dioscorid. unterschied II, 209. mit Plinius XXV, 13. sehr richtig zwei Arten von *αναγάλλις*, die phoenicea Hoffmanni, einerlei mit *arvensis*, und die blaublühende. Dann sagt er: *Anagallida aliqui corchorum vocant*. Dagegen zählt Plin. XXI, 32. das *κόρχορον* auch unter die Alexandrinischen, schlechten Gemüse, die ein Rumpeln und Knurren (*κορχορρυμδόν*) im Bauche machen. Bekannt ist das Sprichwort: *καὶ κόρχορος ἐν λαχάνοις*, etiam corchorus inter herbas, von nichtswürdigen Menschen, die doch Etwas vorstellen wollen. Das schöne purpurfarbige *Gauchheil* ist mas bei Dioscorid. femina dagegen die

2. *Caerulea* A. petalis crenulatis.

Uebrigens ist das *Gauchheil* von keiner Wirkung gegen Raseri und Wasserscheu.

Die erstere phoeniceo flore Tournef. Inst. 142, auf der Insel Zacynth *περδικούλη* genannt, wie auch die zweite *Anag. caeruleo* flore Tournef. Inst. 142. in vineis et arvis insular. Graecar. freq. Sibthorp. Inprimis phoenicea variat.

XII. *Phlox*.

Ob Theophr. *φλόξ*, Plinii *phlox*, *flamma* XXI, 4. hierher zu rechnen sey, lässt sich nicht ausmachen.

XIII. *Convolvulus*. *Winde*. Liseron.

Fast alle Winden haben einen scharfen Milchsaft, welcher in einem hohen Grade Purgiren erregt. *Σμίλαξ* 1) der Taxusbaum. 2) *Quercus ilex* L. variet. β. 3) *Κηπαία*, hortensis Plinii, phaseolus vulgaris, Türkische Bohne. 4) *τραχέα*, *Smilax aspera* Linn. 5) folgende zwei Arten des *Convolvulus*.

1. *Arvensis* Con. die *Ackerwinde*. *Σμίλαξ* Diosc. IV, 144, wie die folgende, mit dem Beisatz *λεία* im Gegensatz

mit *σμίλαξ τραχεῖα*. Theophr. h. pl. III, 18. Bei Plin. XVI, 10. XXIV, 10: *Smilax laevis*. Dem Bacchus und der Ceres heilig, weil sie dem Getreide, was sie umschlinget, ausserordentlichen Schaden zufügt, und ihre Wurzel nicht leicht auszurotten ist. Ovid. Metam. IV, 283:

„Et Crocon in *parvos* versum cum *Smilace flores*.“

Sibth. sagt: *περικλύμενον* Dioscoridis? *περιπλοκάδι* hodie. In arvis Gracciae vulgaris. Allein es bedarf keiner Frage, dass *περικλύμενον* Diosc. IV, 13. eine *rankende Strauchart* ist; wovon in der Folge soll gehandelt werden.

2. *Sepium C. Zaunwinde*.

Gleichfalls *σμίλαξ*, auch *μαλακόκισσος* Geop. II, 6, 31. und *Convolvulus* Plin. XXI, 5 u. 16. herba candidis floribus, campanulis similibus (weisse Glockenblume desshalb auch bei uns), quae sepes et vicina omnia implicat. Sie hiess *περιπλοκή*, auch *Ίασιώνη* bei Plin. XXI, 22. von *Ίάσω*, der Göttin der Heilkraft. Im 17. Capit. dagegen ist es herba, quae *unum folium* habet, unser *Einblatt*, *Parnassia palustris* Linn. Plin. XXII, 22. aber *Iasione* ein *olus sylvestre* in terra *repens*, also *phyteuma spicatum* L. Speckelkohl; noch unter die 7' Stärko gerechnet. Die Zaunwinde gleichfalls *περιπλοκάδι* jetzt genannt. In sepibus Gracciae ubique. Sibthorp fragt: sollte sie wol *κλύμενον* Dioscor. IV, 12. seyn? Diess hält aber Fabius Columna richtiger für die *Calendula officinalis* Linn. die gemeine Ringelblume mit kahnförmigen Samen, ein Auflösungsmittel, von *κλύω*, *κλύζω*.

3. *Scammonia C. die Purgirwinde*, in Syrien, Natolien, im ganzen Orient. *Σκαμμωνία* Dioscor. IV, 171. Theophr. h. pl. IV, 6. IX, 1 u. 10. *Scammonia* und *Scammonia*. Plin. XXVI, 8 u. 9. Scribon. Larg. 140. Cicer. divin. I, 10: *Quid scammonia radix ad purgandum possit? Acanthice mastiche* Plin. XXII, 9. *Iacryma jucundi saporis in vertice Helxines*. Aus der Wurzel, eine resina, das Gummi *Scammonium* bereitet. Plin. XXIV, 15. XXVI, 8. Cat. r. r. 157. §. 15. *σκαμμώνιον*, bei Nikander *δάκρυ νεοβδάλοιου σκαμ*. Cels. III, 24. V, 6. Isidor. XVII, 9. Ein Purgirwein mit *Skammoniumssaft* zubereitet, *σκαμμωνίτης οἶνος* Diosc. V, 83. *Scammonites* Plin. XIV, 16. Das Gummi von Smyrna u. Aleppo noch jetzt am meisten geachtet. Sibth. führt ihn unter dem Namen *farinosus C.* auf — Mant. 2. 203. In arvis et sepibus Mysiae, Livadiae et Pelop. freq.

4. *Soldanella C. die Meerstrandswinde*, im südlichen Europa.

Κράμβη θαλάσσια, *brassica marina*, Meerkohl, Dioscor. II, 148. Die *radix Soldanellae* oder *brassicae marinae* gegen Wassersucht gebraucht. Man verwechsele nicht damit den gemeinen Meerkohl, *crambe maritima* Linn. dessen junge Spross-

sen im Frühling als schmackhaft genossen werden. Die Solanella in arenos. maritim. Thessalon. Bithyn. Zacynth. et alibi haud copiose. Sibthorp.

Ungeachtet alles Forschens habe ich doch vom Gebrauch der radix Convolvuli Turpethi, und der angenehmen schneckenenden Batatenwurzel keine Spur bei den Alten finden können.

XIV. *Campanula. Glockenblume. Campanule.*

1. *Laciniata C.*

Μήδιον Diosc. IV, 18 (20). Plin. XXVII, 12: folia habens iridis sativae, caulem bipedalem (tripedalem) et eet. In rupibus umbrosis Gracciae rarius. Sibth. Rauwolf in Itinerar.

XV. *Phyteuma. Rapwurz. Raiponce.*

1. *Spicatum Ph. S.* oben pag. 44.

XVI. *Samolus. Pungen. Samole.*

1. *Valerandi S.*

Plin. XXIV, 11: Samolum herbam nominavere, nascentem in humidis. Sie wächst auch in maritimis, aquis stagnantibus. Man hat vaccinium oxycoccum L. die Moosbeere daraus machen wollen, dieses nördliche Gewächs in Torfmooren.

XVII. *Lonicera. Lonicere. Chèvrefeuille.*

1. *Caprifolium. L. Geissblatt, Je länger je lieber.*

Περιχλύμενον Diosc. IV, 13. Frutex simplex, habens ex intervallis foliola caulem amplexentia, subcandida, hederacea, et inter folia germina nascentia, super quae fructus hederace similis: florem candidam fabae similem, subrotundum et quasi in folium procumbentem: semen durum et avulsu difficile: radicem crassam ac rotundam. Plinius lässt die Wurzel ganz weg XXVII, 12. Es heisst jetzt *μυριόκλημο*, reich an Ranken, ausserdem fand Sibth. in Griech. Lon. Periclymenon, nigra, xylosteum, und alpigena. Vergleiche oben p. 44. Es wird in unseren Gärten des Wohlgeruchs halber geschätzt.

XVIII. *Viola. Veilchen. Violette.*

Man zählt diess Geschlecht auch unter die Syngenesia monogamia. Plin. XXI, 6: Ex violis, quae sponte apricis et macris locis proveniunt, purpureae latiore folio statim ab radice carnosae exeunt, solaeque Gracco nomine a ceteris discernuntur, appellata Ia, ut ab his ianthina vestis. Virgil. Georg. IV, 32. erwähnt violaria, Veilchenbeete; allein man pflanzte nicht bloss unser Veilchen dahin, sondern auch die vielfarbige Gartenviole, Leukoion, helle Viole, vom hellen Laube so genannt (Ecl. II, 47), gegen deren zu häufige Anpflanzung in den Lusthainen der Römischen Schwelger

Horaz Od. II, 15, 5. eifert. Auch wurden die Zwischenräume zwischen den Obstbäumen mit Rosen, Lilien und Crocus sowohl zum Vergnügen, als zum Verkauf und für die Bienen angefüllt. S. Florent. Geop. X, 1. Nicander n. s. w. Zu unterscheiden sind demnach die Violen von anderen Farben, das Ἴον λευκόν, Leucoium aestivum et autumnale L. Ἴον χρόκεον, viola flava Theophr. unser gelber oder Goldlack, Linnes Cheiranthus Cheiri. Hierher gehören nur Ἴον μέλαν, ἄργιον und viola lutea. Plin. XXI, 6: violarum plura genera, purpureae, (unsere Veilchen,) luteae, albae (die Levkoje.) Virgil. in der Ecl. II, 147. hat violas pallentes (vielleicht die Nachtviole, Hesperis tristis L.) X, 39. nigras. Colum. IX, 4. luteolae et Sarranae. Juvenal. XII, 90: omnes violae jactabo colores. Plin. XXI, 6: Florum prima ver nunciantium viola alba est. Ovid. ars am. II, 115: nec violae semper nec hiantia lilia florent. Hermolaus erzählt, der Name Ἴον sey daher entstanden, dass gewisse Jönische Nymphen diese Blumen dem Jupiter zuerst geschenkt hätten. Andere leiten ihn davon ab: als Io, Jupiters Geliebte in eine Kuh verwandelt wäre, habe die Erde ihr Veilchen zum Futter hervor spriessen lassen.

1. *Odorata V.* das wohlriechende Veilchen, Märzveilchen. Ἴον Diosc. IV, 122. aliis Ἴον πορφυρεόν, purpurea. Theophr. h. pl. I, 15. Ἴον vorzugsweise. I, 21: Ἴον μέλαν, καὶ μέλανιον, nigra viola, schwarzblaue Viole. Horat. Od. III, 10, 14: tinctus viola pallor amantum. Apic. I, 4. vinum violaceum. I, 1. conditum violaceum. Pallad. Febr. 32. vinum violatum. Ein Violettfärber, violarius infector. — Βιολέτα hodie. In umbrosis humidis ad montium radices, ut Parnassi et Athenis et in Arcadia. Sibth.

2. *Canina V.* das Hundsveilchen.

Ἴον ἄργιον Theophr. In Cypro, Atho, Olymp. Bithyn. Sibth.

3. *Tricolor. V.* das Stiefmütterchen.

Dafür gibt man φλόξ sive φλόγειον Theophr. h. pl. VI, 6. aus, was doch besser zum Geschlecht verbasum gezogen würde. In der Apotheke herba Jaceae. Es erregt, wie alle Veilchenarten, Brechen u. Laxiren. In ins. Arch. Pelop. Sibth.

4. *Lutea V.* die gelbe Viole.

S. Plin. XXI, 6.

Ausserdem fand Sibth. die Viola hirta bei Athen, die calcarata, gracilis u. s. w.

XIX. *Verbascum.* Königskerze. Bouillon.

Dioscor. IV, 104. unterscheidet zuerst das weisse und schwarze Verbascum; zu dem weissen rechnet er zwei Arten, mas et femina. Dann fügt er noch eine vierte, wilde Art hinzu.

Also

1. *Thapsus V.* die *gemeine Königskerze*:

Deren Blumen, gut zum Brustthee, geben bei Sonnenaufgang einen rosenartigen Geruch von sich. Frisch in die Stube geworfen verjagen sie die Mäuse.

Φλόμος und *φλομὶς λευκή ἄρρηνη*. Wollkraut, Kerzenkraut, Osterkerzen. Auch bei Theophrast. *φλωμός* bei Suidas. *φλόνος* im Etymol. magn. *πλόμος* bei Galen. Im Pollux 10, 5. haben die Ausgaben *φλόγγμος*, die Handschriften *φλομὸς* und *φλόμος*. So Pollux 6, 103. weil die Blätter anstatt des Dochts in den Lampen dienten. In dieser und anderer Beziehung rechnet Schneider auch *Lychnitis V.* und *phlo-moides* hierher. Obiges heisst noch *φλόμος*. In Graeciae provinciis et insulis frequens. Sibth.

2. *Plicatum V.* Foliis lyrato-sinuatis crispis subcrenatis utrimque tomentosis, spica simplici interrupta foliolosa. — *V. Sinuatum β.* Sp. pl. 255. *V. Graecum fruticosum*, folio sinuato. candidissimo. Tournef. coroll. 8. Itin. v. I, 128. cum icone. Gleichfalls *φλόμος* hodie. In insula Hydra. Circa Athenas copiose. Sibth.

Sie heisst bei Diosc. *φλόμος* und *φλομὶς λευκή θήλεια*, femina. Folia brassicae latiora, candida; flores candidi, aut ex luteo pallescentes. At *mas* foliis albis oblongis angustis. Plin. XXV, 10. *Verbascum*, Graece *Phlomon*, genera habet prima duo: album in quo *mas* (nach Diosc. auch femina): alterum nigrum, in quo femina (insofern richtig, als *plicatum V.* ein Verb. *Sinuatum β.* ist): tertium et. cet.

3. *Sinuatum V.* Spec. pl. 254. Nigrum Tournef. Inst. 147. *φλόμος* hodie. In Graeciae provinciis et insulis hujusce generis omnium vulgatissima species. Sibth.

Φλόμος μέλας Diosc. foliis albo latoribus et nigrioribus. *φλομὶς μέλαινα* Theophr. Schneider hat auch wieder Verb. nigrum L. daraus gemacht, so wie aus der folgenden das Verb. *sinuatum*. Tournef. Itin. tab. 335.

Das nun vom Dioscor. erwähnte *Verbascum sylvestre*, die wilde Königskerze, *φλομὶς ἀγρία*, foliis salviae, flore verticillato luteo, Plinii tertium genus, *quod non nisi in sylvis reperitur, cui sunt folia* (brassicae latiora, pilosa, diess, welches zur *mas* gehört, ist aus Irrthum von Plin. hierher versetzt) *Elelisphaci* (Menth. officinalis) *alba, rami lignosi* (so heisst es nachher richtiger) ist die von Sibth. in Griech. gefundene *Phlomis fruticosa* L. Noch heisst sie *φλόμο* bei den Griechen. Sibth.

Sie wird auch *blattaria*, Schabenkraut genannt, weil ihre goldfarbigen Blüthen nicht nur die Haare gelb färben, sondern auch die *σίλφας* (blattas, Schaben, auch Büchermotten) um sich versammeln sollen. Plin. XXV, 9. erzählt nach

Diosc.: Est similis Verbasco herba, quae saepe fallit pro ea capta, foliis minus candidis, cauliculis pluribus, flore luteo (anreo Diosc.) Haec objecta blattas in se contrahit, ideoque Romani blattariam vocant.

Endlich nennt Diosc. zwei Arten von *φλομῖς*, hirsutae, humiles, rotundis foliis. Primulae veris, quod primo vere florent, Plin. XXV, 10. also verbascula, Schlüsselblumen, Handschulblumen, primula veris officinalis und elatior Linn. wovon die erstere angenehm riecht. Sie werden Schlüsselblumen genannt, weil sie die Pforte zum Frühling aufschliessen.

Die dritte noch hinzu gefügte Art von *φλομίδες* wird *λυχνίτις* und *θρυαλλίς* (vom Dochte, *θρυαλλίς*) genannt. Sie hat dicke rauhe Blätter (folia tomentosa und involucria satacea lanata) zu Dochten, so gebraucht, wie bei uns die abgezogenen Binsen, *θρύον*, juncus. Diosc.: foliis crassis, ad ellychnia aptis. Plin. l. c.: tertia Lychnitis vocatur, ab aliis Thryallis, foliis ad lucernarum lumina aptis. Diese Pflanze ist *Phlomis lychnitis* Linn.

φλόνις sive *φλομῖτις* bei Diosc. III, 147. gehört zu *ὄνοσμα*. S. oben pag. 41. Ueber *Verbasum* ist nach zu lesen Apulej. de herbis 71. u. Plin. XXVI, 4 u. 6. XXVII, 5.

XX. *Hyoscyamus*. *Bilsenkrout*. *Jusquiam*e.

Dioscor. IV, 69. hat drei Arten, niger, albus und aureus. Plinius XXV, 4. dagegen vier species. Die Pflanze, ihre Wurzel und ihr Samen giftig. Daher *ὕοσκυαμάω* vom Genusse des Bilsenkrauts oder überhaupt rasen. *Ῥοσκύαμος* eigentlich Saubohne, faba suilla sive porcina, quod apri ejus pastu resolvuntur et convelluntur, praesenti mortis periculo, nisi aqua copiosa statim se foris et intus polluant, ut Aelianus prodidit. Die Form *ὕοσκύακον* bei Suidas ist sehr zweifelhaft. Sie heisst bei den Römern, wie der Laurus, und eine Gattung vom Solanum bei Apulej. d. h. 22. u. 74. Apollinaris, weil sie als Medicament dem Heilgott Apollo angehörte. Plin. XXVI, 14. Hyoscyaminum oleum findet sich bei Plin. XXIII, 4. Cels. V, 27, 14. Vom Pallad. I, 35 u. Veget. de re milit. II, 12. wird sie *Jusquiamus* genannt. Plin. XXV, 4: Apollinaris genera plura: unum et cetera. X, 26. Gromphena, Symphonia bei Plin. XXV, 7.

1. *Niger H.* das schwarze *Bilsenkrout*.

ὕοσκύαμος μέλας, semine nigro, floribus paene purpureis. In Graeciae ruderatis rarius. Circa Lupodiam Bithyn. Sibth.

2. *Albus H.* das weisse *Bilsenkrout*.

ὕοσκύαμος λευκός. Mitissima, candidi floris et seminis Plin. alterum candidius. *ὕοσκύαμος* oder *γέρουλι* hodie. In ruderatis, muris, maritim. et ad vias Graeciae ubique. Sibth.

3. *Aureus H.* das goldene Bilsenkraut. ὀσπύραμος μηλοειδής, apfelfarbig, gelb, altera sublavo semine, floribus subluteis. Plin.: tertium genus Irionis (ἔρυνσιμον, *Sisymbrium irio* Linn. Ranke) semini simile. In muris, ruderatis Graeciae copiose. Sibth.

4. *Muticus H.*

Plinii quartum genus, candidi seminis, in maritimis; item rufi seminis. Linnè: In Aegypto, Arabia et c. Color corollae primum extus viridis, demum albidus, intus atropurpureus; ultimo corolla tota alba immaculata evadit.

XXI. *Atropa. Tollkraut. Belladonne.*

Bei Dioscor. IV, 76. drei Arten:

1. *Mandragoras A.* das Alrauntollkraut, eine betäubende Pflanze in den Gebirgen des südlichen Europa.

Μανδραγόρας μέλας sive *ἀντίμηλον* sive *κικαία*, *femina*, auch *θριδάκκας* (v. *θρίδαξ*, lactuca) genannt, fructu pyri. *Mandragora*, quod ad mandras pecorum aliasque speluncas provenit. *Circaea* nomine a Circe deducta, quoniam radix ad amatoria conducere videtur. Diosc. III, 134. Apollodor III, 15. erwähnt ihrer Wurzel, *κικαία ῥίζα*, als eines Zaubermittels. Vormahls schnitt man aus ihr menschliche Figuren als Amulette gegen Hexerey und Uebel aller Art. *Circaea* bei Plin. XXVII, 8. *strychno sativo* (*κηπαίω* Solanum Melongena Linn.) *similis*. Theophr. erwähnt des *Mandragoras* h. pl. VI, 2. *cujus inter venenum et soporem media vis est* nach Frontin. Strateg. II, 5, 13. Apulej. libr. X. *Metam: dedi non venenum, sed somniferum Mandragoram, illum gravedinis compertae famosum, et morti simillimi soporis efficacem.* Cels. V, 25. VI, 6. Plin. VIII, 27. XXV, 13. XXVI, 5. Solin. 29. Diosc. XVI, 16. *Bibere mandragoram, a mandragora dormire in seinen Geschäften faul seyn.* Lucian: *ὑπὸ μανδραγόρου καθεύδειν.* Dioscor. V, 81. *οἶνος μανδραγορίτης*, *mandragorites* vinum, Wein mit Alraunwurzel gemischt und darüber abgezogen. *Μανδραγόρα* hodie. In agro Eliensi et prope Athenas. In ins. Graec. non rara. Sibthorp.

2. *Belladonna A.* die Tollkirsche.

In gebirgigen Waldgegenden. Ihr Genuss verursacht unter andern das sonderbare Doppelsehen. *Bacca atra nitida, subrotunda, saporis dulcis.* *Candida*, *mas* Diosc. etiam *μώριον*, weil sie närrisch (*μωρός*) macht, fructu rotundo. Plin. XXIX, 3: *Mandragora alia candida mas, alia nigra focmina.* Die *Mandrag.* bei Theophr. h. pl. VI, 2. IX, 9. Caus. VI, 4. gehört zur vorigen Species.

3. *Physaloides A.* die schluttenartige Tollkirsche.

Μώριον, auch bei Plin. und Hesych. quod mari quidem si-

mile, sed omnibus partibus minus est. Das Solanum insaanum L. der Tollapfeltragende Nachtschatten, dessen Frucht zubereitet genossen wird, ist in Indien zu Hause.

XXII. *Physalis Schlutten*. Coqueret.

Dioscorid. hat 4 Arten von *στρύχη*, *στρύχρον*, *στρύχνος* im B. IV, 71—74. 1) *κηπαῖος*, Solanum Melongena Linn. 2) *μανικὸς*, Solanum nigrum. Die zwei letzteren gehören nur hierher.

1. *Alkekengi Ph.* die *gemeine Schlutte*.

Die Beere ist süßlich, aber bitter, wenn der aufgeblasene Kelch, der sie umschliesst, vorher berührt wird. Sie heisst *Judenkirsche*, mit Wein vermischt ein Urin treibendes Mittel. *Στρύχνος ἀλικάκαβας*, auch *φυσάλις*, vesicaria Gazae, wegen der blasenartigen Fruchthülle, *κίστιον* auch desshalb genannt. In Parnassi et Olympi Bithyni umbrosis et circa Byzantium. Sibthorp.

2. *Somnifera Ph.* die *einschläfernde Schlutte*. Schlafkraut.

Στρύχνος ὑπνωτικὸς Diosc. Auch Theophr. l. pl. IX, 12. In Cypri et Euboeae petrosis maritinis. Sibth.

XXIII. *Solanum. Nachtschatten*. Morelles.

Die meisten Arten betäubend, giftig; dessungeachtet Wurzel und Beeren verschiedener Arten zur Speise benutzt.

Solanum, *στρύχρον*, vitem vel acinum aut tale quid significat. Theophr. l. pl. XIX, 12, 14. und 21. hat 3 Arten. Plin. XXVII, 13: Solanum Graeci strychnum vocant, zählt XXI, 31, auch, wie Dioskorid. vier Arten auf, wovon zwei hierher gehören.

1. *Nigrum S.* der *gemeine Nachtschatten*.

Seine bei uns schädlich befundenen Beeren werden im kälteren Russland ohne Schaden genossen. Furiosum. Tollkraut. *Στρύχνος μανικὸς*, bei Theophr. l. c. *θρύον* auch erwähnt. Die Alten sprechen nur von dem Gift der Wurzelrinde, aber nicht der Beeren. Es kann also Belladonna nicht seyn. Vom *θρύον*, was auch Binsen bedeutet, siehe Diosc. IV, 74. Orphic. Argon. 914. In ruderatis Graeciae vulgaris. Sibthorp.

2. *Melongena S.* der *eyförmige Nachtschatten*, in Indien angepflanzt. Seine Frucht, Eyerfrucht genannt, daselbst mit Gewürzen und Zucker oder sonst zubereitet genossen.

Στρ. κηπαῖος Diosc. Solanum hortense, essbarer Nachtschatten. Der Hirt bei Theocrit. X, 37. spielt, als er die süsse Stimme seiner Geliebten schilderte, auf den weinsüßlichen Geschmack der essbaren Beere dieses Nachtschattens an: ἃ φωνὰ δὲ τρύχνα. Denn man sagte auch *τρύχνος* anstatt *στρύχνος*. Der Scholiast nennt die Frucht neugriechisch *ἀγριομελιττάνα*, und noch jetzt heisst diese Frucht bei den

Neugriechen *μελισάνα*. Theophr. IX, 12. nennt diesen Nachtschatten *στρύχνος ἡμέρος*, *strychnus sativus* Plinii.

Nicht ohne Grund haben einige Gelehrte den zweiten *κνυλάμινος* Diosc. wie auch das *μήλωθρον* Theophr. h. pl. VI, 1. für *Solanum dulcamara*, den kletternden Nachtschatten, Alpranke, Bittersüss ausgeben wollen. Vergl. oben p. 42.

XXIV. *Capsicum*. Beissbeere.

1. *Grossum C.* *Piper Indicum* siliquis surrectis rotundis. Die Indianer lieben den Pfeffer als ein Magenstärkendes Mittel.

Dass die Römer diese Beissbeere gekannt haben, erhellet aus Plin. XIX, 12: *Siliquastrum, quod ob piperis saporem piperitidis nomine sit acceptum*.

XXV. *Lycium*.

1. *Europaeum L.* Mantiss. 47.

Ῥάμνος Diosc. I, 119. wo er drei Arten nennt, erstlich diesen, *λευκός*, dann den schwarzen, *rhamnus Lycioides*, und den *τρισσός* oder *rhamnus paliurus* Linn. Theophr. h. pl. III, 17. nennt die weisse und schwarze Art. Dioscor. sagt *frutex est circa sepes nascens, virgas rectas et spinas aculeatas, ut Oxyacantha (Mespil. pyracantha L.) habens: folia vero parva, oblonga, subpinguia, mollia. Est et altera candidior*. Theophr. l. c. *Et alia candida et alia nigra, fructusque diversus, ambae vero aculeigerae*. III, 18: *Peculiare racemis, quod per latera caulium sepiunt, postremoque caulis racemus omnium maximus propendet, also oben immer die grössten Trauben stehen*. I, 15: *ῥάμνος frutex est perpetuo virens*. Plin. XXIV, 14: *Inter genera ruborum: Rhamnus appellatur a Graecis candidior et fruticosior: is floret ramos spargens rectis aculeis, non, ut ceteri, aduncis, foliis majoribus. Alterum genus est sylvestre, nigrius et quadantenus rubens; fert veluti folliculos*. Colum. X, 373. Obiger heisst noch *ῥάμνος*. In sepibus Graeciae vulgaris, at vix indigena. D. Hawkins.

XXVI. *Chironia*.

1. *Centaurium Ch.* Willdenov. die *Tausendgülden-Chironie*. Auf Wiesen, eine bittere Pflanze, *Centaurium minus* in den Apotheeken genannt, *Tausendgüldenkraut*, ein Mittel gegen Verdauungsschwäche; anstatt des Hopfens im Bier.

Κενταύριον τὸ μικρόν καὶ λιμναῖον Diosc. III, 8, 9, quoniam loca rigua (sylvatica prata, pascua) amat. Theophr. h. pl. IX, 4. nennt sie *πάναξ λεπτόφυλλον*. Plin. XXV, 6: *Centaurium alterum cognomine lepton, quod aliqui Libadion vocant, quoniam secundum fontes nascitur: fel terrae propter amaritudinem summam dictum. Gallis exacon, quoniam*

omnia mala medicamenta potum e corpore exigit per alvum. Tertia est Centauris cognomine triorchis et cet. *Οπονάξ* der Saft aus ihr. Sonst hiess sie im System Gentiana Centaurium. Sp. pl. 332. *Θερμόχοστον* hodie. In campestribus per totam Graeciam. Sibth.

Vom *κενταύριον μέγα* oder *Centaurea Centaureum* S. unten.

XXVII. *Cordia*. Cordie.

1. *Myxa* die schwarze Cordie. Sebesten. In Aegypten, Arabien und Malabar.

Die schwarze Frucht hat einen süssen, schleimigen Geschmack, und dient als Nahrungsmittel. Officinell gegen Brustkrankheit. Die Aegypter kochen einen Schleim daraus, den sie bei Wunden gebrauchen.

Μύξα, eine Pflaumenart. Diodor. I, 34. Pallad. Febr. 34. wovon *μυξάριον* das diminutivum. *Myxa* bei Plin. XIII, 5. XV, 13. XVII, 10. Die Frucht *myxum*, die getrocknet, aber nur wurmstichig zu uns kommt, *μύξαι*, *μύξα*, *μυξάρια* die Frucht a pomi mucoso lentore. Plin. sagt: simul dici possunt populares eorum *Myxae*, quae et ipsae nunc coepere Romae nasci insitae sorbis und pruna in Damasco monte nata, et *Myxa*: utrumque jam familiare Italiae: ex myxis in Aegypto et vina facta. Dioskorides und Galen erwähnen diese Pflaume nicht; aber Aegineta, Aëtius.

2. *Sebestena C.* die *Sebesten - Cordie*.

In Ostindien. Schöne feuerfarbige Blume und eine geniessbare Frucht, wie die vorige.

Περσέα Theophr. h. pl. IV, 2. a *Persica* diversa. Est in Aegypto alia arbor *Persea* vocata, aspectu magna et pulchra, sed maxime similis pyro et foliis et floribus et ramis, sed folio perpetuo et cet. Fructus pyri magnitudine, figura oblongus, amygdali specie u. s. w. Dioscor. I, 187. richtiger: *περσέα* arbor est in Aegypto fructum ferens cibo idoneum, quem aliqui prodiderunt in Perside exitiosum esse, translata vero in Aegyptum natura mutata edulem fieri. Also sein Vaterland Indien, und von da transplantirt. Galen. II. *κατὰ τόπους* u. s. w. Gazac *Persea*. Man hat geglaubt, es sey einerlei mit *myxa*, z. B. Hr. Sprengel, Schrebbers Meinung beitreten. Allein d. Recensent in d. allg. Liter. Z. Jun. 1823. p. 322. ist, wie de Sacy, dagegen.

XXVIII. *Rhamnus*. *Wegdorn*. Nerprun.

1. *Infectorius Rh.* der färbende *Wegdorn*.

Αύριον, auch *πυξάνανθα*, Buxbaumdornstrauch, Diosc. I, 133. arbor spinosa, virgis trium cubitorum aut etiam longioribus, circa quas folia sunt buxo similia, densa: fructum habet instar piperis nigrum, amarum, densum, laevem: corticem vero

pallidum, Lycio (dem aus der Wurzel und aus den Zweigen desselben gekochten Arzneisafte, dessen Verfertigung Plin. XXIV, 14. angibt) densato similem, et radices numerosas, obliquas, lignosas et cet. Dann fährt er fort: fertur et Lycium Indicum fieri ex frutice Lonchitide appellato: est is e spinarum genere, virgas habens rectas, tricubitales, aut etiam majores, a fundo transversas et rubo crassiores: ruptus cortex rubescit: folia vero olcae similia. Plin. XII, 7: fert et spina piperis similitudinem, praecipua amaritudine, foliis parvis densisque Cypri (Lawsonia inermis L. aus dessen wohlriechender Blüthe man auch ein *ἔλαιον*, das Oel der Alkanna der Araber, verfertigte. Dann färbte man mit ihrer Wurzel und Blättern die Leinwand roth) modo, ramis trium cubitorum, cortice pallido, radice lata lignosaeque buxci coloris. Spina, ex qua Lycium medicamentum fit, in Graecia pyxantha Chironium vocatur. Galen. Celsus V, 26. Plin. XXXIV, 14. VI, 7. VIII, 6. erwähnen dieses aus der Wurzel und Zweigen gekochten Arzneimittels. Die Beeren, Grains d'Avignon, zum Färben der Leinwand und zu Mahlerfarben. *λαδοζιχέρι* hodie. *Ἀπειλίρας* in insula Paro D. Hawkins. In Graeciae asperis et petrosis frequens. Baccae immaturae tinctoriae corium Turcicum colore flavo inficiunt. In Angliam copiose deportantur. Sibth.

2. *Alaternus Rh.*

Φυλία der Strauch *Lentiscus* nach Ammonius, nach Anderen aber so viel als *φυλόκη* oder *φυλίκη*. Theophr. h. pl. I, 15: Ex sylvestribus perpetuo viret. III, 6: ineunte vere germinat. V, 7: candor ei; *Celastris* (*κηλάστρου*) modo semper fronde abundat. Homer nennt daneben *ἐλαιά* und Pausan. II, 32. *ἔλαιαν* und *κότινον*. Plin. XVI, 26: *Alaternus* dicitur, qui inter arbores fructum nullum ferentes h. e. ne semen quidem refert, cui folia inter ilicem et olivam. Nach Belon. Observ. I, 42. heisst der Strauch noch jetzt *φυλίκη* in Corcyra; aber in Creta *ἐλαίτρινος*.

3. *Paliurus Rh.* der *Africanische Wegedorn*.

Ῥάμνος τρισσός Diosc. nigrioribus latioribusque foliis, et quantenus rubentibus: virgultis oblongis quinque fere cubitorum et spinosioribus quidem, at minus firmos et rigidos aculeos habens: fructus vero latus, albus, tenuis, folliculi signa, fructu verticilli. *Zizyphus paliur.* Wilden. *παλιούρι* hodie. In sepib. et dumet. per tot. Graec. Sibthorp.

4. *Lycioides Rh.*

Ῥάμνος μέλας Diosc. und Theophr. S. oben pag. 51.

XXIX. *Zizyphus.* *Judendorn.*

Die Frucht eine Steinfrucht, mit ein oder zweifähriger Nuss. Desshalb

1. *Lotus* Z. der *essbare Judendorn* Willdenov. sonst *rhamnus lotus* Linn.

Ein nicht grosser Baum mit Stacheln, und kleinen, länglich eyförmigen, undentlich gekerbten und dunkleren Blättern, als der gemeine Wegedorn. Die Frucht desselben glich der Myrtenbeere, eben so gegen einander wachsend, von der Gestalt einer Olive, klein von Kern, süß wie Feigen und Datteln und noch wohlriechender. Schon berühmt durch die Dndaim der Bibel, bei den Arabern Nabka, wie der Baum Seder genannt, ihr Paradiesbaum. Noch jetzt an der Nordküste von Africa, besonders an den Syrten. Die Begleiter des Ulysses vergassen über deren Genuss auf der Insel der Lothophagi (nach Polyb. Meninx, jetzt Girba Plin. V, 7.) die Rückkehr nach dem Vaterlande Odyss. IX, 92. Also

Λωτός Herodot. II, 56. IV, 177. Athen. XIV, p. 651. Theophr. h. pl. IV, 4. und XXIV, 2. Zu Virg. Georg. II. S. 293. Voss. Manche haben ihn fälschlich für *Celtis australis* L. andere für *Diospyros* Lot. gehalten. Hermans Anmerkung im Schweighäuser. Polyb. VIII, p. 121. Plin. XIII, 17. sect. 32. hat ihn mit *Diospyros* *Lotus* Linn. verwechselt, wenn er sagt: *Arbori Loto, quam Celtin vocant, magnitudo, quae pyri, folio ilicis.* Wie auch, dass er nach Italien verpflanzt sey, und sich daselbst verschlimmert habe. Auch Theophr. l. c. sagt von ihm unrichtig *magnitudine pyri* u. s. w. fügt aber hinzu *cujus genera plura fructibus inter se discreta traduntur.* Und dagegen beschreibt er den *διόσπυρος* h. pl. III, 13. (Gaz. Jovis flamma) richtig so: *altera, quam improprie Loton vocant, ob fructus dulcedinem Ceraso similem, nucleo duro.* Columella II, 9. und Plin. XVI, 30. *Lotos sive faba Graeca* u. s. w. Denn dieser Baum erreicht die Höhe eines Birnbaums, und hat gezähnelte Blätter, wie die Stecheiche, schwärzliches Holz, woraus man Götterbildnisse, Tibien und andere Instrumente verfertigte, und eine Bohnen ähnliche, anfangs grünliche, dann gelbliche (*color croci*) und dunkle, wie die Kirsche hangende Frucht. Plin. XVI, 44. erwähnt eines Baums dieser Art, welcher über 450 Jahre alt war. Er ist mit *Ebenum* nahe verwandt. Richtig aber bemerkt Plin. vom eigentlichen *Lotus*: *fructu dulci nunc exosse, (ἀπυρήνω) nunc durum nucleum ambiente, colorem uvae modo mutante, cum maturescit und tam dulci cibo, ut nomen etiam genti terraeque dederit, nimis hospitali advenarum oblivione patriae.* — Daher das Sprichwort: *Lotum gustasti.* *Celtis* auch bei Plin. XXVII, 2. Noch jetzt bereiten die Neger eine Art Pfefferkuchen und ein Getränk daraus. S. Mungo Park travels p. 100. tab. I. Ausserdem führen den Namen der *Celtis australis* L. *Lotus* die brotgebende *Nymphaea Lotus* L. in Aegypten und am Euphrat, auch Colo-

casion genannt; dann der Lotusklee bei Homer, *Trifolium melilotus* L. und endlich Diosc. *λωτὸς ἄγριος* *Trigonella elatior* L. Von diesen in Zukunft.

2. *Vulgaris Ziz.* Wild. sonst *rhamnus Ziz.* der *Jujube-Julendorn.* *Brustbeerbaum.*

In Ostindien wild. Zur Zeit des Augustus vom Sextus Pampinius aus Syrien nach Italien gebracht. Er hat rundlich eiförmige, unterhalb weisslilzige Blätter, und eine röthlich durchscheinende mehligte, aber wie Honig süß schneckende Beere, *Jujuba*, Französisch *Gigecolier*, ein Brustmittel in den Apotheken. Colum. VII, 9. Galen de aliment. f. II. 38. Letzterer rechnet sie schon unter die Waldfrüchte. Ueberhaupt sind viele Arten der Gattung geniessbar. Man nahm den Baum nach Plin. XVI, 27. vorzüglich zum Schnauk der Häuser; Seneca ep. 122. sagt, in einer Höhe, die sonst nur der Wipfel erreicht. Denn sein kurzer Stamm mit schöner Rinde trieb von da oft die Zweige bis auf die benachbarten Häuser. Crassus der Redner (XVII, 1.) hatte 6 der Art auf seinem Hause, die im 180sten Jahre beim Brande des Nero vernichtet wurden. S. Curt. Sprengels Antiqq. botanicae. Er heisst *ζίζυφος* Colum. IX, 4. Die rothe Brustbeere *ζίζυφον*, *zizyphum* Plin. XIV, 14. bei den Neugriechen *ζίζυφα*, *ζίν-ζιφα* und *ζιτζυρα*. Auch der Baum *τζίτζιφον* oder *ζίζιφι* nach Sibthorp. Circa Megaram et in monte Parnasso.

Man hat geglaubt, Galens *σῆρινα*, *serica*, von der Farbe so benannt, auch rothe Brustbeerlein, ein *genus tuberum*, wovon das andere, ganz verschiedene *genus tubera terrae* genannt besonders unsere Trüffeln sind, unterschieden sich von den *zizyphis* nicht. Allein Plin. XV, 14. unterscheidet sie ausdrücklich mit den Worten: *aeque peregrina sunt zizypha et tuberes, quae et ipsa non pridem venerunt in Italiam, haec ex Africa, illa ex Syria*; und XVII, 9: *et zizypha grano seruntur mense Aprili*. S. Schneider über Pallad. p. 142. I, 37 und im April. 4. Die

Tuberes Plin. XVI, 26. Colum. XI, 2., gleichsam eine Art Nusspfirsche, im genere foem. sind offenbar einerlei mit dem *Diospyros Lotus*. Sie blühten früh mit den Mandeln. Plin. XV, 14: *tuberes et praecoces*. XVII, 10. *Tuberes* im genere masc. einerlei mit der Frucht, *fabia Gracca Diospyri*. Denn die *zizypha* sind ja von Indien über Palmyra gekommen. Sueton. Domit. 16. *oblatos tuberes jussit servari in crastinum*. Martial. Epigr. XIII, 42: *Non tibi de Libycis tuberes et apyrina (Lotoskirschen) ramis — vernae (i. e. domi natae) tuberes et cet.*

Sibthorp fragt noch an: ob *παλίουρος*, ein Dornstrauch bei Dioscor. I, 121. einerlei mit *zizyphus vulgaris* sey? Diosc. sagt: *Paliurus frutex est*

vulgo notus, aculeatus, solidus, cujus semen pingue et lini seminis acmulum reperitur. Theophr. h. pl. I, 6. folia paliuri cum extremorum lateribus sinuata concidunt. III, 6: post occasum vergiliarum fructus reddit. III, 17. habet quoque nonnullas differentias: omnes autem fructiferae. IV, 4: in Africa plurima est et fruticosior, folio nostrati simili, fructu diverso, fructum ferens latum instar folii et. cct. Virgil. Ecl. V, 39: Carduus et spinis surgit paliurus acutis. Plin. XVI, 30.

Viel eher möchte ich diesen paliurus für einerlei mit dem oben beschriebenen Rh. paliurus halten. Martin. und Heyne erklärten ihn für rhamn. Spina Christi, Christ'sdorn, spina alba. Fulgent. l. Myth. paliurea prata incedente premere planta. παλιούρινος vom Dorn Paliurus gemacht.

XXX. *Euonymus. Spindelbaum. Fusain.*

1. *Europaeus E. der gemeine Spindelbaum.*

Spillbaum, Pfaffenhüttlein. In Laubwäldern. Das Holz bei uns zu Schuhpflocken.

Τετραγωνιά (Pfaffenhüttlein) Theophr. h. pl. III, 6. mit *θυσία* verbunden, ein wilder Baum oder Stranch. Mack will, da die Beeren purgiren, bei Hippocrat. Intern. affect. 47. das Mittel *τετραγώνω*, welches Galeni Glossat. durch *στίμμι*, ein Aegyptisches Wort für Augenmittel, erklärt, jenes auf diesen Strauch ziehen, und *τετραγωνιά* oder *τετραγωνίω* lesen. Theophr. l. c. *Ευώνυμος* arbor nascitur magnitudine mali punici atque folia ejusdem etc. Flos odore albae violae similis, odore infestus (die Capseln gestossen werden dem Vieh zur Vertreibung des Ungeziefers aufgestreut); fructus cum putamine (die Samen mit einer Haut bedeckt) siliquae Sesamiae (Sesam-capsel) proximus, intus solidus, praeterquam quod in *versus* quaternos dividitur. Die Capsel ist schönroth. Plin. XIII, 22.

XXXI. *Mangifera. Mango.*

1. *Indica M. der Indische Mango.*

Die Mangopflaume, eine Frucht von vorzüglichem Geschmack, in Indien. *Μεγαλοκάρπον τι ἐξ Ἰνδικῆς χώρας.* Theophr. h. pl. IV, 5.

XXXII. *Hedera. Epheu. Lierre.*

1. *Helix H. der gemeine Epheu.*

An Bäumen, Mauern, auf Klippen, in alten ungestörten Wäldungen, blüht erst im hohen Alter im October; die Frucht kommt dann im folgenden März und April. Sie hat selbst nach dem Alter und Boden vielfach gestaltete, bald fünfeckige, bald fünfklappige Blätter, nach der Blüthe hin aber eyrunde. Daher denn bei den Alten die mancherlei species.

Κισσός Diosc. II, 210. **κιστός** Theophr. h. pl. III, 18. Ersterer sagt: Præcipuae differentiae sunt tres: *nigra* (der alte, dunkelgrüne) *nigrum* aut *croci aemulum*, quam vulgus Dionysiam (bei Bacchusfesten gebraucht) vocat: *candida* (hellgrüne) *candidum fructum fert: helix* (der sich mit vielen Gabelchen umherwindet) *fructum von gignit*. Ist noch zu jung. Plin. XVI, 34. hat nach Theophrast auch mehrere Arten, jedoch gleichfalls 3 vorzügliche. Erstlich theilt er ihn in *mas* und *femina*. Unter *mas* hat er den *Cistus* verstanden und mit **κισσός** verwechselt. *Feminae tres species sunt, candida, nigra, helice, oder clavicula*, und von diesen noch Unterabtheilungen. *Orthocissus* heisst er im Alter, wenn er sich von selbst zum Blühen aufhebt. Unterscheiden muss man den **χαμαίκισσος**, Erdephen, Gundermann, Gundeirebe, *Glecoma hederacea*, wovon in der Folge. Die Bienen holten im September nach *Columella* doch noch einträgliches Honig, weil dann Ephreu blühet. Bacchus hiess **κισσοδέτας**, ein Trinkbecher aus Ephreu **κισσύβιον**. *Maenades hederigeræ vi capita jaciunt* Catull. 64. *Patina hederata* Trebon. Poll. Claud. c. 17. *Corona hederacea* Plin. XXIV, 19. *Hedera Baccho sacra*. S. Bronekh. ad Tibull. III, 6, 9. *hedera coronabantur poëtae*. Horat. Od. I, 1, 29: *Doctarum hederæ præmia frontium*. I, 36, 20: *Lascivæ hederæ*. Ovid ars am. III, 411: *Nunc hederæ sine honore jacent*. Man liebte Antra *hederacea* Propert. III, 4, 3. liess den hellgrünen Ephreu zum Schmuck um Platanen und Pinien sich schlingen. Virg. Ecl. II, 258. III, 39. so wie wir den Ephreu wegen seines klimmenden Stammes und seiner immer grünen Blätter halber zur Bekleidung von Mauern, Felsen und Baumstämmen benutzen. Weintrinker bekränzten sich damit, und der thyrsus oder Bacchusstab war damit umwunden. Ovid. Fast. III, 767. Gummi, **κίσσου δάκρυον** Diosc. II, 210. Galen. simpl. 7. *lacryma hederæ* Plin. XXIV, 10. *Hederacei calcei* kommen in Vopisc. Aurel. 49. vor. **Κισσός** oder **κισσόν** noch jetzt. In *sylvis, umbrosis* Græciæ. Sibth.

XXXIII. *Vitis*. Weinrebe. Vigne.

1. **Ἄμπελος οἰνοφόρος** Diosc. 5tes B. wo er, freilich auch mit Erwähnung der Waldreben *Labrusca*, *Oenanthe* u. s. w., siebzehn Capitel darüber hat, so wie Theophr. h. pl. IX, 20. und caus. und an anderen Stellen weitläufig, und Plin. im 14ten B. in neunzehn Capiteln davon handelt. *Vitis sativa*. Ihr steht entgegen **ἄμπελος ἀγρία**, *sylvestris*, *Labrusca* Tournef. Inst. 623. der wilde Weinstock, **κλήμα ἢ ἀγριάμπελος** hodie. **σταφίδα ἢ ἄμπελόνα** Zacynth. *Ad fluviorum margines* Græciæ, omnino indigena. D. Hawkins. Also nicht verwildert? Ursprünglich wild ist er wol im Orient, in Vorderindien ge-

wesen, und von da durch die Priesterschaften sammt ihrem Cultus und ihren Mysterien zur Verbreitung der Cultur über die Erde verbreitet und angebaut. Kaiser Probus, dessen Wahlspruch war: *brevi milites necessarios non habebimus*, machte sich jedoch, als Domitian, wie Sueton in dessen Leben c. 7. erzählt, die Weinstöcke in den Provinzen hatte abhauen lassen, um Italien den Nutzen des Weinbaus zuzuwenden, nachher auch um die Welt dadurch verdient, dass er durch seine Soldaten a. 277. p. Chr. am Rhein und bei Sirmium unweit des Dorfs Merovicz Weinberge anlegen liess. Seitdem haben wir singen können: *am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben!* Entrop. IX, 11. Auch Tokayer begeistert seitdem. Wir müssen es aber insbesondere dem Vater Noah und Bacchus, der viele Beinamen davon erhielt (Ovid. Met. IV.), zu danken wissen, dass sie diess körperliche und geistige Medicament besonders in ihre Obhut genommen haben. Schon Varro apud Nonium sagt: *vinum hilaritatis dulce seminarium*, der Wein erfreuet des Menschen Herz. Er bekommt selbst dem armen Iudimagistro gut, wenn er kein blosser Schulfuchser seyn will. Früh lernte man schon die Kunst, durch Gährung der Beere ein berauschendes Getränk in den *cellis vinariis* zu bereiten, und in den *apothecis* aufzubewahren, und durch die Weinschenker, *vinarii* bei Plaut. *οἰνοκόλοι*, absetzen zu lassen; und da hat denn seit der Zeit, als sich Duilins des Abends nach Hause blasen liess, Mancher auch leider einen Rausch davon getragen. Gerade in den gemässigten Gegenden gedeihet er am besten, und darum am besten z. B. in Griechenland und Italien, Frankreich und Spanien, *terris vinariis*. Verwildert findet man ihn sogar aufkletternd an den Bäumen des Donauufers. In kalten Gegenden ist er sauer, in wärmern süss. Die Traube bald weiss, bald blau in allerlei Nüancen. Die Form der Blätter, der Beeren, und ihre Grösse und Güte und der Wuchs der Reben ist nach dem Boden, Klima und anderen Umständen unendlich verschieden. Schon Plin. XIV, 11. zählt an 80 edle Weine, wovon $\frac{2}{3}$ in Italien. Virgil. Georg. II, 103. wo er vom Weinbau ganz vorzüglich handelt, gesteht ein, dass man nicht leicht alle species aufzuzählen vermöge. Die hauptsächlichsten Weine der Alten werde ich nachher aufzählen. Die grossen Rosinen sind von den getrockneten süssen Trauben; die Korinthen, von Korinth benannt, kommen von einer Spielart, *vitis viniflora apyrena* L. von einer kleinen Beere ohne Kern. In Italien hatte man die Reben mehr in Baumweinpflanzungen, *arbustis*, als frei stehend oder an Pfählen, Geländern. Die Trauben, welche sich durch Grösse und pflaumartige Gestalt auszeichneten, und in Lauben gezogen wurden, hiessen *pergularae*. In Lesbos fanden sich die nie-

drigsten Reben, wie Ephren kriechend. Der kostbarste Wein ist der Marcotische oder Alexandrinische weisse, weniger gut der rothe, und schlechter der οἶνος βίβλινος Hesiod. in Aegypten gewesen. Dann kommen die Väter des jetzigen Malvasiers. Erstlich der Wein von Thasos, der Ariusische von Chios, der Lesbische von Natur nach dem Meersalz schmeckend; der psytische oder Rosinenwein (die Rosinen desselben am meisten geschätzt); der Lageos von der Hasenfarbe der Trauben, wie das vinum asinosum v. der Esel Farbe und die alopecis von der Aehnlichkeit mit einem Fuchsschwanz. Dann die Purpurtrauben bei Colum. III, 4. von ansehnlichem Aeusseren, zum Verkauf in die Städte gebracht, mit dem Beinamen bimammiae, zweibrüstige. Plin. XIV, 3. nennt auch purpurfarbene nebst rosenrothen, grünblinkenden; die weisslichen und schwarzen aber als gemeine. Die grösseren und kleineren präcischen Trauben hielten sich am besten in Töpfen, und waren von Reben mit Eppichlaube. Die vinarobilia Romanorum waren der Rhätiker im Veltlinerlande, um Verona, der Falerner, vor dessen Kraft Horaz warnt, so kraftvoll, dass man ihn anzünden konnte; herber süsser und leichter, aber weder zu alt noch zu jung zu trinken. Funfzehnjähriger der beste. Dann der Amneische Wein, wie der Cäcuber, Massiker. Der Wein vom Tmolus, der Phanäer aus Chios, die kleinere Argitis aus weissen Trauben von Argos dürfen unter den ausländischen Weinen so wenig vergessen werden, als die Weine von Vienne in Frankreich. Martial. Epigr. XIII, 107. Die Muscatellertraube, uva apiana Plin. et Columellae. Die Griechischen Weine wurden nicht alt. Aber von Italienischen Weinen sah Plinius zweihundertjährigen. Der Rhodische und Coische Wein schmeckte nach zugegossenem Meerwasser, ein Wein zum Nachtische, mensae secundae; so wie man Trauben zum Essen hatte, escariae. Besonders dazu gut die Rhodische und die weisse oder schwarze bumastustraube, bumainma genannt. Die apothecae neben der Rauchkammer, um den Wein durch den Rauch zu veredeln. Ὁμοακίας eine unreife Traube. Man hatte Wein von vielerlei Farben, album, candidum, limpidum, nigrum, atrum, fulvum, sanguineum, rubens, rubellum; von mancherlei Güte und Qualität: lene, molle, suave, durum, torvum, asperum, austerum, bonum, corpori salubre, merum, meraculum, meracius, dilutum, imbecillum, nullarum virium aut ingentium, forte, firmum, validum, generosum; purum, turbulentum et faecatum, vapidum, macidum, pendulum; von verschiedenen Jahren: hornotinum, bimium, trimium u. s. w. Man trug auch Stäbe von Reben. So die Centuriones. Diess sey genug.

XXXIV. *Ceratonia*. *Der Johannisbrotbaum*.

1. *Siliqua C.* der *gemeine Johannisbrotbaum*.

Im südlichen Europa, im Orient wild. *Κερατεία*. Diosc. I, 158. *Κερωνία*. Theophr. h. pl. IV, 2. Plin. XIX, 12. XX, 17. Richtiger *κερατέα* Geop. II, 1. A cornuta siliqua haec arbor appellatur. Digitorum hominis longitudo his siliquis, interim falcatis pollicari latitudine. Die mehligte, süsse Frucht, ein Brustmittel, unter dem Namen siliqua dulcis, *κεράτιον*, siliqua Graeca bei Colum. XXIV, 1. *Ξυλοκερατιά* hodie. In insulis Archipel. et Graeciae provinc. austral. Sibth.

XXXV. *Lagoecia*. *Bauernkümmel*.

1. *Cuminoides L.* der *wilde Kümmel*.

Κύμινον ἄγριον, cuminum sylvestre Dioscor. III, 68. Theophr. VIII, 4. a singulis floribus cornicula in sublime erecta promitt. Plin. XX, 15. und XIX, 8: alterum sylvestre *rusticum* vocatum, aliis Thebaicum et cet. Er wird nach Bellon *λαγωχύμενι* d. h. Hasenlager noch auf der Insel Lemnos genannt; *ἀγριοριγανί* bei den übrigen Griechen. In arvis et vineis Graeciae frequens Sibth. Das *κύμινον* sativum ist carum carvi L. der gemeine Kümmel. Davon unten.

XXXVI. *Illecebrum*. *Knorpelblume*. Paronique.

1. *Paronychia L.* *Nietnagelkraut*.

Παρωνυχία und *παρωνυχίς* (v. ὄνυξ) Diosc. IV, 54. ein die Nietnagel, paronychiam, heilendes Kraut. In arenosis siccis insularum Graecarum frequens Sibth. Nach anderen soll es Polycarpum tetraphyllum L. Nagelkraut, seyn.

XXXVII. *Vinca*. *Sinngrün*. Pervenche.

1. *Minor V.* das *kleine Sinngrün*. Immergrün.

In schattigen Wäldern, wegen der immer grünen Blätter und veilchenblauen Blumen im ersten Frühlinge bei den Alten sehr beliebt.

Κληματὶς (v. κλήμα, Ranken) aut *δαφνοειδὲς* (lorbeerartig) aut *συμφοροειδὲς* (myrrhenartig) aut *πολυγονοειδὲς* (Knöterigähnlich) appellata. Diosc. IV, 7. Plin. XXI, 11. *Vinca pervinca*. Auch c. 27. Semper viret in modum lineae foliis geniculatim circumdata. Plinius leitet den Namen vinca a vinciendo ab, weil das Wintergrün andere Pflanzen umranket. Cf. XXI, 27. Apulej. de herb. 58. Zuweilen findet man es mit weissen, seltener mit rothen oder purpurnen Blumen; zuweilen auch eine Blume in der Mitte der anderen. *ἀγριολίτζα* hodie. In Arcad. et in agro Eliensi et Argolico. Sibth.

2. *Major V.* das *grosse Sinngrün*.

Es hält bei uns im Freien nicht aus. Plin. XV, 15. *Clematis Aegyptia*, quae ab aliis Daphnioides, ab aliis Polygonoides vocatur.

Verschieden von diesen ist *κληματῖτις*, eine Pflanze, die an den Bäumen ranket, bei Plinius XXIV, 10. falsch Clematis für Clematitis, unser Waldreblein, Linné's Clematis Vitalba. Davon unten.

XXXVIII. *Nerium*. Oleander.

1. *Oleander*. Der gemeine Oleander.

Im wärmeren Europa und nördlichen Africa an den Rändern der Bäche, wegen seiner rosenrothen oder weissen Blüthen ein Schmuck der Gärten; aber giftig in allen Theilen. Ein Strauch, der bei uns im Freien nicht überwintern kann.

Νήριον (v. *νηρός*, nass) sive *ροδοδάφνη* (wegen der Lorbeerblätter *Lorbeerrose*) sive *ροδοδένδρον* (Rosenbaum) Lucian. 6. p. 150. Apulej. Metam. IV. Plin. XVI, 20: Rhododendros quoniam ne nomen quidem apud nos Latinum invenit, rhododaphnen vocant aut Nerium. Diosc. IV, 82: rhododaphne frutex est foliis amygdalinis longioribus et crassioribus; flore roseo et siliqua fructui amygdalino proxima, quae dehiscens lanosa natura acanthii pappos (wegen der mit Federn bedeckten Samen) repraesentante plena reperitur. Cf. Plin. XXI, 13. XXIV, 7. Pallad. I, 35. Virgil. in culice. Dioscor. VI, 82. Bei Apulej. auch Rosa aurea genannt. Es heisst noch *ροδοδάφνη* oder *πικροδάφνη*. In humidis, umbrosis Gracciae frequens. Sibth.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Cynanchum*. Hundstod.

1. *Erectum* C. der aufrechte Hundstod, eröffnet die Familie der plantae Asclepiadeae. *ἀπόκνον* ἢ *κύναγχον*, *κυνόμορον*, *παρδαλιαγγὲς* Diosc. IV, 81: quod canes, lupos, vulpes et pantheras necat. Plin. XXV, 11: Apocynum, quod canes et omnes quadrupedes necat. *κυνόμορον* ist sonst die Frucht vom *κυνόσβατος*, Hainbutten. Cynomorion Plinius XXVII, 2. Solin. XVII. (XXVII). Plin. VIII, 27: pardalianches est caro aconito perfricata et venenum illud, quo pantherae capiuntur, sic dictum, quod fauces illarum illico occupat, ἄγχει. — In Graecia haud infrequens. Sibthorp.

II. *Asclepias*. Schwalbenwurz.

1. *Vincetoxicum* A. die gemeine Schwalbenwurz, hirsutaria, gegen Wassersucht, die Stengel und die Haare des Samens als Hanf zu benutzen, wie vom Seidenstrauch Asclep. Syriaca, zu einer Art Seide. In sandigen Wäldern.

Ἀσκληπιὰς Diosc. III, 106. et Plin. XXVII, 6. Apocynocognata.

III. *Chenopodium*, Gänsefuss. Patte d'oie.

1. *Bonus Henricus* Ch. Guter Heinrich.

Ἀτράφαξις oder *ἀτράφαξ*, woraus Schneider sofort ein Gartenkraut oder Melde, *atriplex*, macht. Dioscor. aber II, 145. wie Plin. XX, 20. haben ein *syvestre* und *sativum*. Ersteres gehört hierher, letzteres ist *atriplex hortensis*, die Melde, *χρυσολάχονον*, *olus aureum* Theophr. h. pl. VII, 1. Das *ἀτράφαξις* leitet man vom *ἀθρόως ἀνξείν*. — *ἄγρως πανάκια* (gutes Mittel auf Wunden) hodie. In *montosis Graeciae vulgaris*. Sibth.

2. *Botrys* Chr. der eichenblättrige Gänsefuss.

Hat nackte Trauben, daher *Traubenkraut*. Wild im südlichsten Europa, von balsamischem Geruch, als Thee gegen Engbrüstigkeit, zwischen die Kleider gelegt ein *Mottenkraut*.

Βότρυς Diosc. III, 130. quam Cappadoces *Ambrosiam* (wegen des Geruchs), alii *Artemisiam* (verschieden v. der eigentl. Artem.) vocant. Plin. XXVII, 8: In ramulis semen est *uvīs dependentibus*, odore vinoso, qua de causa *botrys* a quibusdam vocatur. — Ad rivulorum ripas inter *Smyrnam* et *Bursam*. Sibth.

3. *Rubrum* Ch. der rothe Gänsefuss, *pes anserinus* Fuchs hist. 653. *Chenopus* Plin. XI, 8.

IV. *Beta*. Mangold.

1. *Vulgaris* B. der gemeine Mangold.

An Meeresufern des südlichen Europa, zweijährige Pflanze, deren dicke rübenartige Wurzel vielen Zucker enthält.

Τεῦτλον oder *σεῦτλον* Diosc. II, 149. und zwar *μέλα*, die schwarze Art, unsere rothe Rübe, die als Sallat verbraucht wird, so wie die zum Viehfutter und Zucker angewandte grössere Runkelrübe sind Spielarten davon. *Τεῦτλος*, *τεντλις*, *τεύτλιον* Theophr. h. pl. VII, 4. VI, 3. Plin. XIX, 8. XX, 8. *Betis* derselbige Mangold bei Seren. 1013: *Carica* vel *betis lento cum melle bibatur*. *Pedes betacei* Varr. r. r. I, 2. die jungen Wurzeln davon. *σευτλαῖος* Beiname eines Frosches in der *Batrachomyomachia*.

2. *Cicla* B. der weisse Mangold.

Τεῦτλον λευκόν. Diosc. l. c. Theophr. l. c. *Candida* sapore *nigra praestantior*, et *Sicula* (hinc illud *cicla*) appellatur. Plin. XIX, 8: *Betac a colore duo genera Graeci faciunt*, *nigrum* et *candidius*, quod praefereunt appellantque *Siculum*. *Nostri betae genera faciunt vernum et autumnale*. XX, 8: *Candidae nigraeque usum proponit, et addit sylvestrem*.

3. *Maritima* B. der Meermangold.

Τεῦτλον ἄγριον, der wilde Mangold, Diosc. IV, 16. mit dem Beinamen *λειμώνιον* von *λειμών* (Aue). *Sylvestris* Plin. l. c. quam *limonium* vocant.

Colum. X, v. 251. und 254: Ceu litera proxima primae, Deprimitur folio pede candida Beta. Also der Name von der Figur des Beta, wovon Juvenal. Sat. XIV, 209. sagt: Hoc discunt omnes ante alpha et beta puellae. Das *σεῦλον* leitet man dagegen von *σεύω*, quod planta facile excrescit. — *σευ-τλῖς* bei Athenaeus pag. 371. ist davon verschieden.

V. *Ulmus*. *Rüster*. Orne.

Dioscorid. I, 111. und Theophr. h. pl. III, 14. haben zwei, Plinius aber XVI, 17. vier Arten.

1. *Campestris* U. die *gemeine Rüster*.

Ilme, an den Rändern der Wälder und um die Dörfer wild. *πτελέα*, campestris Columell. V, 6, 3. Plin. l. c. campestris, quae fruticosa. Tertium genus nostrates, densiore folio et ab eodem surculo numerosiore. Da die Rüstern schwer von einander zu unterscheiden sind, so bemerke man, dass diese fünf Staubfäden hat. Plin. XVI, 40: semen fert latiusculum, rotundum, tenue, eine zusammen gedrückte Flügelfrucht. Theophr. h. III, 8: *Ulmus* mas fert et folliculos quosdam. VIII, 8. *ἐν καρυκοῖς* (*φύσαις* Dioscor. Galläpfeln, Albernknospen und solchen Auswüchsen) gummi gignit et animalia culicibus similia (Gallwespen, Cynips L.). Dioscor. Humor is dum exsiccatur, in animalcula culicibus similia resolvitur. Theophr. fährt so fort: Nam si ulmus verno tempore pluviis subitoque calore solis infestetur, ipsius folia protinus corrugantur, et vesicae seu folliculi scroti humani figura generantur, quibus humor initio lentus, mox in gummi concreescens includitur; qui dum siccatur in vermiculos, (die Larven) qui cripes, culices et muliones (Uferas, Blattsäuger und Blattläuse) appellantur, avolant. Cachryn (*κάγχρους*, Ansatz zu den Blüthenkätzchen im Herbst) etiam ulmus edit peculiarem, autumnino, multam, minutam, nigram. Den Samen, wovon die Hühner so fett werden, dass sie Windeyer legen, nennt Plin. Samora. — *Φτελιὰ ἢ βρουσὸς* hodie. In sepibus Cretae et per totam fere Graeciam. Sibth.

2. *Suberosa* U. Wilden. die *Korkrüster*, mit vier Staubfäden; die kleinen Zweige mit korkartiger Rinde.

Um die Dörfer an niedrigen Orten; mehr pyramidenförmig gewachsen. Das Holz das beste, zu Meubeln gut.

Plin. l. c. Italia *Atinias* (v. Atinum im Venezianischen) vocat *excelsissimas* et ex iis sicaneas praefert, quae non sunt riguae. Primum genus Plinii. Folium individuum leviter circumserratum, sagt Theophr. welcher die verschiedenen species noch nicht genau genug schied; oblongius quam pyro scabro neque laevi. Materies flava, robusta, nervosa, deformis, quia tota cortex est. So wird *Quercus suber*, Korkei-

che, arbor corticis Plin. XVI, 8. genannt. Sterilis putatur. Virgil. Georg. II, 83. und 446. Fortes ulmi.

3. *Effusa U.* die langstielige Rüster, bei Wildenow mit acht Staubfäden, lang gestielten Blumen.

⁹*Ορεοπτελέα*, zweite Art des Diosc. und Theophr. die vierte bei Plin. *Sylvestre* genus. montinus Gazac, ulmus montosa. Denn sie findet sich am häufigsten in den Wäldern.

4. *Pumila U.* die Zwergrüster.

Alterum genus Plin. *Gallica*. Columell. V, 6. *Gallica* sive *Atinia* ulmus, hat die vorige mit dieser verwechselt.

Die Ulmen wurden zur Vermählung mit Weinreben, so wie die Pappel und Esche, Virgil. Georg. I, 2. Horat. Ep. I, 16, 3. Ovid. Metam. X, 100. benutzt; daher vidua Plin. XVII, 11. so viel als vite carens, und bei Juvenal. VIII, 78. ulmi Falernae für vites Falernae ulmis fultae. Dann zu Geräthschaften und Werkzeugen der Landwirthschaft z. B. zum Krummholze am Pfluge. Ferner verfertigte man Stäbe zum Schlagen der Sklaven (*virgae*) daraus. Deshalb heisst in Plant. Amph. IV, 2, 9. *ulmorum Acheruns* ein solcher, in cuius tergo ulmi quasi moriuntur. Plant. Asin. II, 2, 96. sagt ein Sklave: nos futuros ulmos. — *Virgidemia ulmea*. *Stylis* aliquem conscribere ulmeis, Jemanden braun und blau schlagen. coena ulmea i. e. simulacra ciborum ex ulmo Juvenal. XI, 141. Endlich das Laub, sogar getrocknet im Winter, wie von den Eschen, Pappeln u. Eichen zum Viehfutter. S. Virg. Georg. III. Es war also kein Wunder, dass man künstliche *ulmaria*, Pflanzschulen für Ulmen hat; wogegen *ulmetum*, *πτελεών*, ein von Natur mit Ulmen bewachsener Platz, ein Ulmengebüsch. Die Bienen überluden sich, wie Colum. IX, 13. bemerkt, gar leicht an den Samenkätzchen der Ulmen. Plinius hat also recht, wenn er sagt: *Ulmī quatuor genera. Graeci duo noverē.*

VI. *Celtis*.

1. *Australis C. foliis ovato lanceolatis, fructu nigricante.* Tournef. Inst. 612.

Λωτός δένδρον Diosc. I, 171: stirps bene magna, fructum fert pipere majorem, dulcem, edulem, stomacho aptum. Diess ist also, wie Dalechamp bereits gezeigt hat, die dritte Art Bäume, welche bei den Griechen *λωτός* genannt wurden. *Γλυκοκόκκα ἢ μικροκόκκουλι* hodie. Hinc nomen Gallicum *Microcouli*. *Κεράδα* Zacynth. *κορτζιδιά* Lacon. In *Graccia* freq. In *Zacyntho* et *Creta* et circa *Byzantium*. Sibth.

Vom Geschlecht *Velezia* fand Sibth. die rigida und zwar floribus decandr. und die quadridentata.

VII. *Gentiana. Enzian. Gentiane.*

1. *Lutea G. die Bitterwurz.*

In alpinis. Pyramidischer Wuchs und schöne, goldgelbe Blumen. Die Wurzel, *Gentiana rubra*, ein kräftiges, bitteres Arzneimittel. Brandewein für die Gensenjäger daraus.

Γεντιανή, Diosc. III, 3: foliis juglandi plantagine similibus. Plin. foliis fraxini. Nach ihm XXV, 7. soll sie den Namen *Gentiana* vom König Gentius in Illyrien haben, welcher die Pflanze oder ihren Nutzen zuerst entdeckte.

2. *Centaurium G. S. oben bei Centaurea.*

Eine neue natürliche Familie von Pflanzen, welche umbellatae oder Schirmpflanzen genannt werden, beginnt mit *Eryngium*.

VIII. *Eryngium. Mannstreu. Panicaut.*

Dioscorides hat, weil die Pflanzen dieses Geschlechts in Farbe variiren, die verschiedenen unter einander so ähnlichen Arten noch für eine angesehen, bemerkt jedoch III, 24: capitulorum color alias viridis, nunc pallidus, alias albus, interdum caeruleus invenitur. So blühet *Eryng. planum* bald blau, bald weiss. Plinius erwähnt dagegen vier Species im XXII. B. c. 7. Diosc.: Folia lata et extremo ambitu aspera, et ubi angescunt, circa complures caulium eminentias in spinas aculeantur, in quarum summitatibus globosa sunt capitula, spinarum acutissimarum durarumque ambitu *stellatim* circumvallata. Obgleich diess auf die weisslich blühende, stinkende *Mannstreu*, foetidum Er. ganz vortreflich passt; so muss es doch auf die folgende in Griechenland befindliche gezogen werden.

1. *Campestre E. die Feldmannstreu.*

Sie hat eine starke, süssliche, urintreibende Wurzel, welche den concubitus befördern sollte, woher der Deutsche Name.

Ἐρύγγιον, diminut. von *ἔρυγγος*. Nicand. Therap. 850: Abgeleitet wird es v. *ἐρύγω*, wesshalb sie auch *ἐρύγεια* heisst; *Eryngium* und *Erynge*, Brachendistel. Denn Plutarch. in problematibus sagt: *Eryngium* vel ab una modo capra ore acceptum detentumque totum gregem quasi attonitum sistit, donec *eryngium* ructu rejecerit. Plin. l. c. *Erynge* et *Eryngion* dura, fruticosa, spinosis foliis, caule geniculato, cnbitali et majore aliquando, alia albicans et cet. Bei Theophrast h. pl. VI, 3. muss, nach dem Plinius zu schliessen, für *ἐρύγος* unser *ἐρύγγιον* gelesen werden. *Ἀγλαθία* hodie, *φιδάγλαθον* Lacomior. In vineis Gracc. et Archipel. vulg. Sibth.

2. *Maritimum E. In litoribus maris.*

Die *Seemannstreu* ist Plinii *nigra*, radice odorata, so scheulich auch die Wurzel von *Eryng. foetidum* riecht. In litoribus maris, sagt er, durior nigriorque folio apii. Ferner alia

nigra, radice odorata et cet. Ex his candidam nostri *centum capita*, *ἐκατογκέφαλον*, vocant. Diesen Namen hatte also die vorige ganz allein.

3. *Amethystinum* E. die *blaue Mannstreu*. Caule et flore caeruleo.

Sie wird vom Plin. sponte nascens in asperis genannt, und der Feldmannstreu, welche in campis, ad vias wächst, und daher sativa heisst, entgegen gesetzt. Cf. Scribon. Larg. 153 und 165.

IX. *Bupleurum*. *Hasenohr*. Bupleure.

1. *Longifolium* B. das *langblättrige Hasenohr*. In montosis. Bupleurus Plin. XXII, 22: herba sponte nascens, caule cubitali, foliis multis longisque capite anethi (Dille), Graecis nota et laudata in cibis ab Hippocrate. *Βούπλευρος*. Nicand. in Theriacis.

2. *Fruticosum* B. das *strauchartige Hasenohr*. Von den vier Arten, welche Diosc. III, 60. 61. 62. und 63. angibt, ist diess *σέσελι αἰθιοπικὸν* foliis hederæ. — In Thessaliæ maritimis. Sibth.

X. *Tordylium*. *Zirnet*. Tordyle.

1. *Officinale* T. der *gemeine Zirnet*.

Die vierte Art von Diosc. *σέσελι*, nämlich *κρητικὸν* sive *τορδύλιον* Diosc. III, 63. Plin. XXIV, 19. XX, 5. und XXV, 8. In der vorletzten Stelle nennt er es Seli; sonst Seseli. Auch der Same davon ward Tordylion genannt. XII, 26. Semen *Silis* (?) speciem habet. Cicero d. n. Deor. II, 49: Cervæ paulo ante partum perpurgant se quadam herbula, quæ Seselis dicitur. Plin. VIII, 32. stimmt bei; aber Aristot. in h. an. IX. sagt: id statim a partu fieri. Theophr. erwähnt die Pflanze gleichfalls. Andere wollen *τορδίλιον* für Tordylium maximum ansehen. — Das Officinale heisst jetzt *καυκαλίδα*. In regione et insulis Graecis; etiam in Asia minori. Sibth.

XI. *Echinophora*.

1. *Tenuifolia* E.

Von den vier Arten des *σέσελι* bei Diosc. die erste, *μασσαλιωτικόν*, was jedoch Schneider für Seseli tortuosum angibt. *Foliis foeniculi* nach Diosc. — In Pelopones. copiose. etiam ad viam inter Smyrnam et Bursam. Sibth.

XII. *Hasselquistia*.

1. *Aegyptiaca* H.

Καυκαλῖς. Diosc. II, 169: Scandicem sequitur, quam aliqui Daucum sylvestrem nominant. Plin. XXI, 15. Dioscoridem

secutus inter olera recenset. Auch *καυκὸς* bei Hesych., der auch einen Vogel *καυκαλίας* hat. Plin. erwähnt auch XXII, 22. der *Caucalis*. Diosc. I, 12. Mit dem *Daucus* Geschlechte verwandt, eine Art wilde Bärwurz, rauhe Bibenelle. Man kann sich den Namen, der von *caucus*, Becher herkommt, durch die Gestalt des *capituli* erklären. Die *semina disci* sind nämlich *hemisphaerica*, *urceolata*. *Caucon*, *καύκον* Plin. XXVI, 7. soll dasselbe mit *cphedra* und *anabasis* seyn. — In Graecia ex herbario Sibth. at locus specialis non memoratur.

XIII. *Daucus*. *Moehre*. Carotte.

Vom Geschlecht *σταφυλῖνος*, *pastinaca* Plinii, erwähnt Dioscorid. nur zwey, Plinius aber vier Arten. *Σταφυλῖνος* sagt Diosc. III, 59. forte a colore uvae nigricantis (*σταφυλή*), *cujus coloris unius radix est*. Der Name *pastinaca* wird dagegen a *pascendo* abgeleitet, quod hae plantae corpus alunt.

1. *Carota D.* die Mohrrübe.

Ein gutes Nahrungsmittel ist ihre Wurzel, zuckerartig und schleimicht. Aus ihr ein Mus als Brustmittel, und ein Brandwein. Die Blätter anstatt Spinat zu essen. Der Same Urin treibend.

σταφυλῖνος Diosc. *cujus radix colorem uvae nigricantis habet*. *Sativus*. Plinius XIX, 5: *Pastinacae alterum genus seritur radice vel semine*. Bei Colum. IX, 4. *edomita* (zähme) *pastinaca*. Bei Apicius III, 21. *Carota*. Noch jetzt *σταφυλῶνα*. Ad agrorum margines circa Byzantium hat Sibth. die wilde Mutter von unserer Mohrrübe gefunden.

2. *Guttatus D.* die beträufelte Moehre.

Pilis caulinis patentibus, involucro umbella brevioris, involu-cellis membranaceis, flosculis centralibus abortivis discoloribus. In insulis Graeciae frequens; etiam in Asia minori. Sibth.

Diosc. l. c. *σταφυλῖνος ἄγριος*, sylvestris, in cujus umbellae candidae medio exiguum quid coloris purpurei cernitur. Plin. l. c. *Pastinacae unum genus agreste sponte provenit*. *Staphylinus* Graece dicitur. XX, 5. *Staphylinum pastinacam erraticam* (die wild wachsende) appellant. Colum. X, 168. Apulej. de herb. 80. Plin. XXV, 9. *καυκαλῖς* Diosc. II, 169: quam aliqui *Daucum* sylvestrem nominant. *Scandicem* sequitur apud ipsum. Plin. XXI, 15. inter olera recenset.

Nun folgen die Carotten, die Plinius allein hat, oder bei Diosc. einen andern Namen führen, als:

3. *Gingidium D.*

Γιγγίδιον Diosc. II, 167. *herbam sylvestri staphylyno similem dicit*. Plin. XX, 5. *Gingidium simillimum Staphylyno*.

4. *Muricatus D.* *Pratensis* *Pastinaca* Plin. XXI, 5.

Endlich erwähnt Plin. XIX, 5. noch einer *pastinaca*, welche keine andere als *pastin.* *lucida* Linn. seyn kann: Et *quartum*

genus in eadem similitudine pastinacae, quam nostri *Gallicam* vocant, Graeci vero *Daucum*. Theophr. h. pl. IX, 15: *Δαῦχος* (pastinaca Gazae) specie lauri, *colore croci* apud Arcades nascitur; et in Patrensi agro praestantior ceteris. Huic vis calefactoria est, radix nigra. c. 20: *Daucum* agro Spartensi Achajae laudatissimam referunt: natura calefactoriam, radice nigram. Nun aber hat pastinaca lucida lorbeerähnliche Blätter und gelbe Blumen. Folia rigidula, rugosa, lucida, margine acute crenulata sive serrata. Petala lutea n. s. w. Habitat in Europa australi.

Ich wüsste keinen schicklicheren Platz für die *Dauci* zu finden, als gerade hier.

Δαῦχος ist nach Nicand. Ther. 939. und sonst, eine pastinakartige Pflanze, deren Wurzel und Samen in der Arzneikunde gebraucht ward: Auch *Δαυχεῖον*, *Daucum* Plin. XXV, 9. XXVI, 7. XXXII, 5. Cels. v. 23. nr. 3. Daher *δαυχήτης* sc. *οἶνος* mit der Wurzel des *Daucus* zubereiteter Wein, *Daucites*. Diosc. V, 41. Isidor. XVII, 9. Apulej. d. h. c. 80. nennt sie *Daucion*. Man muss jedoch nicht glauben, dass es nur eine Art *Daucus* gegeben habe, Diosc. III, 8. führt drei an, 1. das genus *Creticum foliis foeniculi*, *Caucalis daucoides* Linn. 2. alterum *apio sylvestri simile*, *Athamanta oreoselinum* Linn. 3. tertium *foliis coriandri*, *Bunium bulbocastanum*. Linn. Diodotus aber im III. B. de salub. fügt noch als viertes genus den *staphylinus agrestis* hinzu. Plin. XXV, 9: *Dauci* quatuor genera Petronius Diodotus fecit, quum sint differentiae duae: probatissimum in Creta foeniculi similitudine, alterum foliis coriandri: si tertium genus facere libeat, est simile *Staphylino*, quod *pastinacam erraticam* appellant. Er lässt also das genus *apio sylvestri simile* weg, in der irrigen Meinung, dasselbe sey mit *apium oreoselinum* einerlei, oder doch eine Species davon. Dagegen fügt er XIX, 5. ein quartum genus *pastinacae* (*σταφιλίνον*) auf, quam nostri *Gallicam* vocant, Graeci vero *Daucon* (d. i. die obige *Pastinaca lucida*), cujus genera etiam quatuor fecere. Letzt genannte *Pastinaca* scheint also vorzugsweise *Daucus* bei den Griechen genannt zu seyn. Rechnet man die *Pastinaca agrestis* zu den *Daucis*, so bleiben doch mit Einschluss des *Gingidium* und der *Pastinaca Gallica* vier Carotten und vier *Dauci*. Nur dem Plinius fehlt dann die *Athamanta oreoselinum*.

XIV. *Ammi*.

1. *Visnaga A.* Willdenov. *Daucus Visnaga* Linn. allein es hat glatte Samen. Das orientalische *Ammi*.

Es wächst auch im südlichen Europa wild. In Syrien die Strahlen der Dolden zu Zahnstochern stets bei der Mahlzeit vorgelegt.

ἄμμι Diosc. III, 70: quod κύμινον αἰθιοπικὸν καὶ βασιλίζον vocitant, semen habet cumino exilius. Plin. XX, 15: Ammi quod Graeci vocant, cumino est simillimum: quidam Cuminum Aethiopicum esse existimant. Hippocrates *regium* i. e. Persicum appellat. Plin. XX, 24. Scribon. Larg. Compos. 121. Auch ammiun. Fast scheint es, als hätten die Alten hierbei an Ammi majus und Copticum gedacht.

XV. *Bunium*. *Erdnuss*. Suron.

1. *Bulbocastanum* B. Inter segetes; in agris, vinctis. *Βολβοκαστάνιον* (v. *βολβός*) Trallian. VII, 2. sic nominatum a radice figura bulbosa et sapore castaneas exprimente. *Βούνιον* Diosc. IV, 124. welches Plin. falsch durch *napus* übersetzt, da es eine Dolde hat. Die lange Rübe, *napus*, heisst *βουνιὰς*, *βουνίς*, die runde *γογγύλη*, *rapum*. Die *βολβοί*, bulbi oder Bollengewächse, welche wild wuchsen, aber auch gebaut und von Armen und Reichen als eine stärkende Nahrung genossen wurden, sind diese Erdnüsse gewesen, obgleich auch alle runden Bollen und Zwiebeln denselben Namen führten. — Das *ψευδοκάστανον* Diosc. IV, 124. hat auch radicem tuberosam und ist wol *Bunium flexuosum* Hoffmanni. In pratis, pascuis sylvaticis. Cf. oben p. 68.

XVI. *Conium*. *Schierling*. Cigué.

1. *Maculatum* C. der gefleckte Schierling.

Besonders bei Schneidemühlen. Im ersten Jahre oft mit Petersilie, Kerbel u. s. w. zum Unglück der Menschen verwechselt. Im zweiten Jahre ist der gefleckte Stengel, welcher an 6 Fuss hoch wird, nicht so leicht mehr zu verkennen. Gegen Krebssschaden.

Κώνειον, *κόνιον*, cicuta, auch der tödliche Saft davon, Theophr. li. pl. I, 8. VI, 2. Diosc. IV, 97. Etymol. ita nominatum διὰ τὸν γινόμενον εἰλιγμὸν καὶ σκότον τοῖς πίνουσι. Galen. de mor. anim. 3. quod cicuta epota stultitiam pariat, *κώνειον* dicta ab eo affectu, quia corpus ipsum torquetur. Plin. XXV, 13: Cicuta, cujus caulem viridem a plerisque edi describit; verum, qui sapiunt, ait, ab hujus esu, Socrateo exemplo moniti abstineant. Theod. Med. de diacta c. 21. Plin. XXVI, 13: Cicuta quoque venenum est, publica Atheniensium poena invisae. XIV, 5: Sicut cicuta homini venenum est, sic cicutae venenum. S. Scheffer. ad Aelian. p. 307. Plin. caulis ejus laevis et geniculatus, ut calami, nigricans, altior saepe binis cubitis, insaniae remedium. Horat. Epist. II, 2, 253. wo es jedoch nach Persius VI, 145. für helleborus gedeutet wird. Man legte dem Saft eine gewisse Kälte bei, wogegen der Wein als erwärmend wirke. Ovid. Amor. I, 12, 9. Cicuta kommt, weil der Stengel rohrartig ist, für

fistula ex canna vor. Lucret. V, 1283. cayas inflare cicutas. Virg. Ecl. II, 36. cicuticen. — *Βρομόχορτον* hodie. In ruderatis circa Byzantium. In Peloponeso haud infrequens. Copiosissime inter Athenas et Megaram. Sibthorp.

XVII. *Selinum. Silge.* Selin.

Σέλιον, Apium, Dioscor. III, 74. et sqq. hat sechs Arten: 1. *κηπαῖον*, hortense, *apium* vorzugsweise, Apium graveolens Linn. der Garten-Sellerie. 2. *ἐλειοσέλιον*, palustre apium, Sumpfeppich, Apium graveolens Linn. der wilde Garten-Sellerie, nicht Linn. palustre, wie Schneider meinte. 3. *ὄρεοσέλιον*, apium montanum, Bergeppich, Petroselinum Apium Linn. unsere Petersilie, wild. 4. *πετροσέλιον*, Stein-Felsenepich, Selinum sylvestre Linn. die Waldsilge; nicht, wie Schneider angibt, die Stammutter unserer Petersilie, welche in Sardinien an Quellen wild wächst. 5. *ἵπποσέλιον*, Smyrnum olus atrum Linn. und 6. *σμύρνιον*. Diosc. III, 79. Theophrasti et Plinii *ἵπποσέλιον*, Smyrnum perfoliatum Linn. Theophrast. h. pl. I, 4. handelt vom Selinum, und sagt de caus. XXII. dass es mehrere Arten umfasste, welche nach h. pl. VII, 4. sowohl an Blättern als Stengeln von einander verschieden wären. Die eine habe einen weissen, die andere einen purpurnen oder buntfarbigen Stengel; die eine ein reichgedrängtes, dichtes, krauses, die andere ein dünn stehendes breiteres Blatt und einen grösseren Stengel. Plinius XX, 11. handelt vom apium, hipposelinum, Eleoselinum und Oreoselinum, und im folgenden Capitel vom petroselinum und buselinum, welches letztere nur *σμύρνιον* Dioscor. u. s. w. seyn könnte, wenn er nicht bei Smyrnum XIX, 11. olus setzte, was er jedoch XIX, 8 und XXVII, 13. nicht dabei hat. Und XIX, 8. kommt bloss olusatrum vor. In obiger Stelle versteht er also unter hipposelinum das Smyrnum Dioscoridis, und unter buselinum das hipposelinum Dioscor., einerlei mit olus und olusatrum in den anderen Stellen. Folglich, die beiden Stellen, wo olus nicht dabei steht, etwa ausgenommen, ist sein Smyrnum auch gleichbedeutend mit hipposelinum Dioscoridis. Hierher unter Linnés Geschlecht Selinum gehöret, wie gezeigt ist, nur:

1. *Sylvestre S.* die *Waldsilge*.

In umbrosis, humidis. *πετροσέλιον* Diosc.

XVIII. *Athamanta. Hirschwurz.* Athamante.

Αιβανωτὶς ohne Beisatz ist rosmarinus, mit dem Beisatz *καγχρυφόρος* oder *καγχρυόεσσα* bei Nikander, von zweierlei Art bei Dioscor. III, 87. beide umbelliferae; die eine mit beissendem, runden, eckigen Samen (*κάγχρυς*) ist *Cachrys Libanotis* Linn. die andere mit nicht beissendem, platten

Samen *Thapsia foetida* Linn. Die von Theophr. h. pl. IX, 12. beschriebene Art ist nicht *Laserpitium latifolium*, sondern die folgende *athamanta*. Alle führen den Namen *λιβανωτὶς* vom Weihrauchsgeruch.

1. *Libanotis A. Weihrauchshirschwurz.*

In apricis siccis. *Λιβανωτὶς* Theophr. genus fructiferum folio eleoselini (Sellerie), semine et radice candidis. Plin. XXIV, 11: alterum, cui et. c. gehört nicht hierher.

2. *Oreoselinum Ath.*

Dauci genus apio sylvestri simile. S. oben pag. 68.

3. *Meum A.*

Μῆρον ἀθαμάντινον Diosc. I, 3. Plin. XX, 23. Macedonicum et Hispanicum ab Athamante inventum vel in Athamante, Thessaliae monte repertum. officinell.

XIX. *Peucedanum. Haarstrang. Peucedan.*

1. *Officinale P. der gemeine Haarstrang*, eine bittere Pflanze, welche Dolden trägt. *Πευκεδανὸν* und -ὄς, peucedanum, Rosskümmel. Diosc. III, 92. Theophr. h. pl. IX, 14. Der Name von *πενκῆ*, pinus, weil die Blätter mit den Nadeln der Pinie eine gewisse Aehnlichkeit haben, wesshalb sie unter andern vom Apulej. de herb. 94. *pinastellus* genannt wird. Plin. XXV, 9. Saufenchel. Lucan. IX, 919. Cels. V, 18. Scribon. Larg. Compos. 165. et cet. Andere leiten den Namen von der Bitterkeit der Pflanze ab. In pratis, nemorosis. *ἀγριόφυλλον* übersetzt Plin. XXV, 9. durch peucedanum. Hr. Sprengel erklärt in s. Uebers. d. Th. Pfl. das *μυσοφορόν* Theophr. dafür.

XX. *Crithmum.*

1. *Maritimum C. Meerfenchel*

Κρίθμον sive *κρίθαμον*, crithmum und crithamum. Diosc. II, 157: foliis pingnibus, albicantibus, portulacam referentibus, sed crassioribus, longioribus, salsoque gustu, floribus candidis et cet. In muria servatur, cruda et cocta editur. — Creta marina, baticula. *Κρήταμον* hodie. In petrosis maritimis Graeciae freq. Sibth. Einige wollen sie mit batis marina Plin. XXI, 15 und 27. für einerlei halten. Er erwähnt nämlich daselbst eine batis, quae alvum molliat, eine batis marina et Hortensiana, jedoch ohne weitere Bezeichnung. S. oben S. 62. Columell. XII, 7. und 13. olus cordum, batin sativam. Baticula eadem herba, *σευτλὶς* Athenaci. Asparagus Gallicus.

XXI. *Cachrys.*

1. *Libanotis C.*

Λιβανωτὶς, quod radix ὄζει *λιβάνου* Dioscorid. III, 89. al-

terum genus, foecundum, foliis foeniculi, latifolium Plin. XXIV, 11. alterum, cui et caulis et semen resinaceum, quod cachrys vocatur: foliis odor thuris. Er hat XIX, 12. sehr verwirrt von libanotis gehandelt, und sie XX, 16. sogar mit conyzis verwechselt; wie das auch mit rosmarinus coronarius der Fall ist.

Das genus sterile, quod secundum Dioscoridem illorum similitudinem refert, sed neque caulem neque florem neque semen promit, sec. Theophr. h. pl. IX, 12. tantum radice utile, est Asplenium scolopendrium Linn. Streifenfarrrn. *φυλ-λίτις* Diosc. III, 121. wovon in Zukunft.

XXII. *Ferula. Steckenkraut.*

Eigentlich heissen alle Pflanzen mit Dolden ferulaceae. So claphoboscum ferulaceum Plin. XX, 22.

1. *Communis F.* das *gemeine Steckenkraut.* Gartenkraut. Ruthenkraut.

Νάρθηξ Diosc. III, 91. Theophr. h. pl. VI, 2. *Ferula* Gazae. Plin. XIII, 12: *Nartheca* Graeci vocant in altitudinem assurgentem. Mas. Die Lehrer und Erzieher gebrauchten diesen Strauch, die Kinder damit zu züchtigen. Daher ferulae minaces bei Columell. de cultu hort. v. 118. Isidor. XVII, 9, a feriendo ferulam dicunt; hoc enim pueri vapulare solent. Martial. Epigr. X, 62: ferulaeque tristes, sceptrum paedagogorum, cessent! — *Ἀνάρθηκας* Cypriis hodie. In insula Cypro frequentiss. Sibth.

2. *Ferulago F.*

Ναρθήκιον Diosc. et Theophr. *ferulago* Gazae, Foemina. Plin. *Narthecium* vero semper humilem sc. vocant. XX, 23: ferula, quae ab uno caule dividitur in cacumine, foemina putatur. Theophr. l. c. *Ferulago* frutex ferula humilior, ceterum omnia similis.

3. *Asafoetida F.* das *Teufelsdreck - Steckenkraut.* In Persien wild.

Σίλφιον Diosc. III, 94: cujus caulis ferulaceus *μάσπετον* appellatur. Folia sunt apio similia, semen vero latum: ex cujus caulibus et radice incisis *ὀπός* (succus) colligitur. Quibusdam caulis *σίλφιον*, radix *μαγύδαρις* et folium *μάσπετα* dicuntur. Theophr. h. pl. VI, 3: *Silphium*, cujus folium maspetum vocant. Plin. XIX, 3: *Laserpitium*, quod Graeci *Silphium* vocant, in Cyrenaica provincia repertum, cujus succum Laser vocant. Hieraus ist wohl asa entstanden. Nach Theophr. hiess (h. pl. VI, 3.) der Saft aus dem Stengel *καυλίας*, der aus der Wurzel *ρίζας*. Jener war nach Plin. XIX, 3. schlechter. Cf. Plin. XX, 8. und 23. XXIV, 11. Columell. II, 10. VI, 17. Von dem laserpitio auf Münzen S. Spanhem. de usu et praestant. numism. dissert. I. p.

293. Das Laser und Laserpitium bedeuten Pflanze und Saft. Quintil. XIV. sagt, dass die Alten auch laser gesprochen haben. Das Gummiresina aus der Wurzel, unter dem Namen assa foetida bekannt, ein vorzügliches Heilmittel gegen Krämpfe, war sehr verschieden. Zuerst bekam man es von Cyrene, einer Griechischen Kolonie. Die fleissigen und auf ihren Gewinn bedachten Griechen hatten wol die Kunst, die asa, oder das gummi resina anzufertigen, von den Aegyptern gelernt, wo die Kaufmannskaste solche Afrikanische Artikel zu benutzen verstand. Der kostbare succus Cyrenaicus kam aber nach Strabo durch die Schuld der Barbaren, nach Plin. der publicani ganz ausser Gebrauch. Man erhielt die asa nun aus Syrien, welche schlechter war, als die von Parthien, aber besser, als die Medische. Offenbar hatten die Perser von Aegypten her, die Kunst, sie zu bereiten, nach dem Orient mit zurück gebracht. Plin. XXII, 23. III, 91. u. 98. Man verfälschte sie daselbst nach Diosc. wie noch jetzt geschieht, mit dem Sagapenum, *σαγάπηνον*, Sacopenium Plinii IX, 8. XX, 18. dem Saft eines gleichnamigen Baums, der Ferula Persica Linn. Dieser unreine stinkt noch besser, und heisst Teufelsdreck. Herr Kämpfer hat, da er die Verfertigung der asa in Persien selbst mit ansah, es ausser Zweifel gesetzt, dass das jetzige Gummiresina, ungeachtet der Herr Hope es von der folgenden ferula herleiten will, der Saft der Ferula asa foetida ist.

2. *Persica F.* das *Persische Steckenkraut*.

Σαγάπηνον et Serapinum. Diosc. III, 95. lacryma Persicae plantae ferulaceae, medio inter succum Silphii et Galbanum colore.

3. *Tingitana F.* das *Tingitanische Steckenkraut*.

Von diesem stammte, wie C. Sprengel, dieser grosse Kenner der classischen Pflanzenwelt, dargethan hat, das köstliche Gummiresina Cyrenaica, dessen Handel und Gebrauch ganz erlosch. Die Pflanze selbst heisst bei Avicenna altiht. Die Alten haben ihre Speisen mit der Cyrenischen asa, wie nachher mit der asa foetida von Persien gewürzt. Catull. carm. VII, 4. Laserpitium Cyrenaic. Scrib. Larg. comp. 174. Cato r. r. 116. acetum laserpitiatum. Plin. XVIII, 30. Apic. I, 30. schildert die Zubereitung eines Gerichts mit Teufelsdreck, und erwähnt VI, 9. eines laseratus porcellus, hoedus und pullus. Apulej. vom goldnen Esel X. D. Offerebant mihi carnes lasere infectas et cet. Nach Macrob. Saturn. II, 4: Augustus Maecenatem per jocum appellat mel gentium, ebur ex Hetruria, laser Aretinum.

Hierher scheint zu gehören:

ἀγασυαλῖς Diosc. III, 98. eine Art ferula, welche das *κόμμι ἀμμωνιακόν*, Galeni VI. simpl. *δάκρυμα* ferulae gab. Plin.

XII, 23: Ammoniacum, lacryma, ab Ammonio oraculo nomen habet, juxta quod gignitur arbor, quam Metopion vocant, resinae modo aut gummi. Diosc. est bene coloratum; ligni et calculorum expers, thuris glebarum granorumve similitudine, sincerum ac densum, castorei odore et gustu amarum: quod genus *Θραῦσμα* appellatur: alterum, terrae calculorumve particeps, *φύραμα*: et hoc ad medicamenta, uti asa foetida, in aqua resolvitur. Dass Plinius es falsch *μετώπιον* (eine Aegyptische Salbe und Oel) nenne, zeigt Salmas. in Solin. p. 249. Diess ist ja nach Plin. XV, 7. selbst eine Art oleum ex amaris amygdalis. Von jenem, was in den Officinis Armoniac heisst, wird auch gesprochen von Cels. V, 5. und VI, 6. Plin. XX, 18. XXIV, 6. XXXI, 7. Solin. c. 40.

XXIII. *Laserpitium*. *Laserkraut*. Laser.

1. *Chironium* L.

Dioscorid. III, 55, 56, 57. hat drei Arten *πάνακες*, panaces, i. e. *πᾶσιν ἄκος*, omnibus remedium, 1. *ῥάκλειον*. 2. *ἀσκληπίον*. 3. *χειρώνιον*. Theophrast IX, 10. fügt noch das *συριακόν* hinzu. Hierher gehört das zweite. *Χειρώνιον* foliorum similitudo. Diosc. folio amaraci (Majoran). Plin. Tertium Panaces genus Chironion. So führten mehrere Pflanzen, bei welchen man grosse Kräfte fand oder zu finden glaubte, deren Beinamen auch von Herkules. S. Plin.

XXIV. *Heraçleum*. *Bärenklau*. Berce.

1. *Sphondylium* H. der gemeine Bärenklau.

Σφονδύλιον wegen seines Geruchs nach einem stinkenden Käfer *σφονδύλη*, Meloë proscarabaeus Linn. Maywurm, benannt. Plin. XII, 26. und XXIV, 6. wo falsch sphondylium gelesen wird. Scribon. Larg. 2. und 5. hat das richtige sphondylium Diosc. III, 90. *σφονδύλιον* folia habet platano similia, ad panacis foliorum effigiem accedentia.

2. *Panaces* H.

Πάνακες ῥάκλειον Theophr. l. c. in quo opopanax colligitur, foliis ficulneis, quinquepartitis. Diosc. III, 55: folio magno et amplo, ut quoquo versus tres palmas perficiat. Plin. XXV, 5. Nach Galen. simpl. 8. *ὀποπάναξ*, ein Saft aus der Wurzel und aus dem Stengel, Plin. XX, 24. wie einige behaupten, auch aus dem panac. Chiron.

XXV. *Angelica*.

1. *Sylvestris* A. Foliis tenuibus.

Σέσελι πελοποννησιακόν. S. oben pag. 66. In pratis sylvaticis. In Pelopon. copiose. In Olympo Bithyno et Athone montibus. Sibth.

XXVI. *Sium*. Merk. Berle.

1. *Sisarum* S. die *Zuckerwurzel*, Zuckerwurzmerk, aus China und Deutschland. Die nahrhafte zuckersüsse Wurzel wird in den Gärten häufig gebaut und genossen.

Σίσαρρον, *Sisarum* Diosc. II, 139. *Siser* und *Sisarum sativum* Plin. XIX, 5. quod olim in Germania ad Rhenum cibi causa serebatur; quare eam quotannis a Germanis Tiber. Caesar flagitavit. Columella X, 114. XI, 3. Auch im Plural. tres siseres bei Plin. XX, 5.

b. *Erraticum* S. die wilde Zuckerwurzel. Plin. XX, 5.

2. *Nodiflorum* S. der *Wassermerk*. Wassereppich.

Σίον. Diosc. II, 154. ἀπὸ τοῦ σείειν. Ciet enim urinam et renum calculos frangit. Alii volunt, ita dictum, quod propter caulem decumbentem in aquis vacillando ab aquis praeterlabentibus succutitur. Plin. XXI, 22. XVI, 8. XXVI, 8. *Laver* herba est, quae et *Sium* appellatur. Schneider hatte latifolium S. daraus gemacht. *Νεροσέλινον* hodie. In aquis per totam Graeciam freq. Sibthorp. Man verwechsle es also nicht mit *Nasturtium Sisymbrium* Linn. Brunnenkresse.

3. *Silaus* S.

Plin. XXVI, 8. *Silaus*, ein apium aquaticum.

XXVII. *Sison*.

1. *Amomum* S.

Σίσων. Diosc. III, 164. Semen est in Syria proveniens. Apulej. de herb. 94. *Sison agrion*. Plin. XXVII, 15. Der Samen diente zum Gewürz und zur Arznei.

XXVIII. *Bubon*.

1. *Galbanum* B. der *Galbanbubon*.

Χαλβάνη, *Galbanum*, der Saft einer Dolden tragenden Pflanze in Syrien. Theophr. h. pl. IX, 7. harzig, wie Weihrauch. Diosc. III, 97: Liqueor est ferulae in Syria nascentis, quam nonnulli metopion vocant. Galen. simpl. 8. Sueton. Galba c. 3. Plin. XII, 25: Galbanum dat et Syria in eodem Amanio monte e ferula ejusdem nominis resinae modo, quam stagonitin appellat. Rein verbrannt leuchtet es hell. Es wird aber nach Dioscor. mit Harz und ammoniacum, nach Plin. mit Sagapenum verfälscht. Virg. Georg. IV, 264: Hinc jam galbaneos suadebo incendere odores. Bei der Zeidelung tödtete man nämlich die Bienen nicht, sondern verscheuchte sie durch Rauch von galbanum, den man aus einem besonderen Geschirre in die Körbe bliess. Columell. IX, 15. Pallad. VII, 7. Auch räucherte man damit in den Ställen, um die lästigen Schlangen zu vertreiben. Virg. Georg. III, 415: Galbanoque agitare graves nidore chelydros. *Χαλβανίς ῥίζα* bei Nicand. Theriac. 938.

XXIX. *Cuminum C.*

1. *Cuminum C.* Umbellulis quatuor.

Κύμινον Diosc. III, 68. sativum, Aegyptium, quod secundum locum tenet. Die wilde Art davon, sylvestre alterum capitulis in cacumine rotundo. Plin. XX, 15. sativum Africanum, et sylvestre Africanum. XIX, 8: Aethiopico *Africoque* palma est. Quidam huic *Aegyptium* praeferunt. Der Kümmel mit runderem, kleineren Samen, dem Anis ähnlich, süsser. Auf Maltha bäckt man das Brot damit, und treibt vielen Handel mit ihm.

XXX. *Oenanthe. Rebendolde.*

1. *Pimpinelloides Oen.* die *Bibernell-Rebendolde*.

Οἰνάνθη, was 1. die Wein- 2. die Waldreben-Blüthe von *vitis labrusca* Linn. auch 3. den Kühltz, parra Romanorum, bedeutet, ist bei Diosc. III, 135. die Rebendolde, quasi flos vinosus, quod odore et quadantenus colore non sit viti dissimilis, vel potius cum vite floreat. Auch *λεύκανθον* a florum candore genannt. Apulej. 92. Ejus radix magna, in multa rotunda capitula extuberans. Plin. XXI, 24: *Oenanthe radice magna numerosa et cæt.*

XXXI. *Coriandrum. Coriander.*

1. *Sativum C.* der gemeine *Coriander*, in Italien wild, auch bei uns hie und da auf Aeckern. *Κόριον, κορίανον* u. *κορίαννον*. Diosc. III, 71. von dem unerträglichen Wanzen- (*χορίς*) Gestanke der Blätter und Stengel so genannt. Eine betäubende Pflanze. Der Samen aber angenehm, und sonst eins der besten Gewürze an Speisen. *Κορίαννον* Theophr. h. pl. VII, 1. de caus. IV, 3. h. pl. IV, 7. sagt er, dass es mehrere Arten desselben gäbe. Plin. XIX, 7. 8. und 20. *Coriandrum* inter sylvestria non invenitur. Kraut und Samen hieszen *κορίαννον*, *coriandrum*. Columell. X, 245. hat im plural. famosa coriandra. Cf. XI, 3. Apulej. de h. c. 102. Plin. XX, 20: Semen moderate sumtum ventriculo id praestat beneficii, ut cibus in eo rectius contineatur, et perfectius concoquatur. Ideo post cibos usitate sumitur. — *Coriandratum* (i. e. cum liquamine tritum) infunditur. Apic. IX, 1. IV, 3. Es gibt überdiess ein *testiculatum C.* fructibus didymis. — *Κορίανθρον ἢ κουσβαράς* hodie. Inter segetes Pelop. et insulae Cypri. Sibth.

XXXII. *Scandix. Kerbel. Peigne de Venus.*

1. *Pecten Veneris S.* propter semina laevia, *rostrata*. Der *Kerbel*. Inter segetes.

Σκάνδιξ. Theophr. h. pl. VII, 8. *σχάνδυξ*. Diosc. II, 168. Sylvestre olus est. Er gesellet es zum giugidio. Plin.

XXIV, 19. pecten Veneris, Nadelkerbel, Nadelkrant, Nadelmöhren. XXII, 22. XXI, 15. *σανδύκι* hodie. In arv. Gracc. et Insul. Cypr. circa Byzant. Sibth.

2. *Cerfolium* Sc. der *gemeine Kerbel*.

In Südeuropa auf Aeckern wild, in Gärten angepflanzt, zu Brühen gebraucht, auch ein Brustmittel. *Cerfolium* Apuleji. Columell. X, 10. *Chaerefolinum*. „Est breve Chaerephyllon et torpenti grata palato Intyba.“ *Χαιρέφυλλον*.

3. *Anthriscus* Sc. der *Klettenkerbel* wegen der raulen Samen. *Ἀνθρίσκος* Scandici similis, sagt Plin. XXI, 15. XXII, 22. An den Rändern der Wälder. Giftig.

4. *Odorata* Sc. der *wohlriechende Kerbel*.

Buschmöhren, an den Büschen in Gebirgswaldungen wild. Ein süßlicher Geruch kündigt ihn an. Wirksam bei Brustkrankheiten.

Μυρρῖς, myrrhis und mertryx Diosc. IV, 116. quae aliis *Σιγυρρῖζα*; aliis myrrha (wegen des myrrhenartigen Geruchs) dicitur. Plin. XXIV, 16. und XXVI, 11. herba cicutae similis. Daher cicutaria genannt.

XXXIII. *Seseli*. *Seseli*.

1. *Tortuosum* S.

Σέσελι μασσαλεωτικόν. Nach Schneider. S. oben Seite 66. *foliis foeniculi*.

2. *Hippomarathrum* S. der *grosse wilde Fenchel*. Rossfenchel. Pferdegift.

ἵππομάραθρον Plin. XX, 23. u. Diosc. *μάραθρον ἄγριον*, sylvestre, semina magna Cachryi similia habens. Die zweite wilde Art, semine coriandri, ist der wilde Fenchel, foeniculum Anethum sylvestre. Illud gustu est acriore et procerius. *Myrsineum* vocant aliqui.

XXXIV. *Thapsia*.

1. *Asclepium* Th.

Πανακὲς ἀσκληπίου ἢ ἀσκληπεῖον. S. oben pag. 74.

2. *Garganica* Th. a monte Gargano in Apulia dicta.

Θάψια. Diosc. IV, 157. tota natura ferulae similis, sed caule graciliori; sic dicta ab insula Thapso. Lucan. IX, 919: Erycinaque Thapsus. Plin. XIII, 22: Et ferula sine dubio est Thapsia, sed *sui generis*. Nascitur in montibus Apennini, estque duplex, major et minor; utraque pro tripolio et costo affertur. Cels. V, 18. VI, 4. Plin. XIX, 9. XVI, 4. Pallad. I, 37. Die *Θάψος* wurde auch zum Gelbfärben gebraucht. *Πολύκαρπος* Zacynth. In Graecia et ins. freq. Sibth.

3. *Poetida* Th. foliis libanotidis.

Sie ist die zweite *Θάψος*, auch die Art *λιβανωτὶς* ferulae foliis, semine lato, minime exurente bei Dioscor. S. oben pag. 70.

XXXV. *Pastinaca. Pastinak.*

1. *Sativa P.* der gemeine Pastinak.

Ihre süßliche, verdächtige, auf den Urin wirkende Wurzel wird genossen. Ceras Apulej. c. 8. ob similitudinem cornu. Βούρηστις Hesych. (dagegen βουρηστις ein giftiger Käfer, der, wie der curculio paraplecticus Linn. verdächtig ist, die Kühe aufblasen soll) herba inter olera. Theophr. h. pl. VII, 8. und Galen. Plin. XXII, 22. weiss aber Nichts davon, dass sie eine Gemüßart ist. Der wilde Pastinak heisst:

Ἐλαφόβοσκον bei Diosc. III, 80. Plin. XXII, 22. pabulum cervi: hoc enim pabulo cervos serpentibus resistere fama est. — Ad agrorum margines in insulis Archipelagi, etiam in Peloponeso. Sibth.

XXXVI. *Smyrniūm.*

1. *Perfoliatum S.*

σμύρνον Diosc. III, 74: in Cilicia proveniens, ita dictum, quod in caulium cacuminibus umbellam habet odore myrrham, σμύρνην, referentem. Plin. XIX, 12. XX, 17. XXVII, 13. Cat. r. r. 102. Apulej. d. h. 106. und 126. — In montosis Graeciae, tum in Creta et Cypro vulgaris. Sibth.

2. *Olus atrum S.*

Ἰπποσέλινον, herba de apiorum genere. Plin. XX, 11. olus pullum. Plin. XIX, 8. Apulej. de herb. c. 106. Ita hipposelinum a Latinis appellari, Dioscorides scripsit, sagt Plin. XX, 11. S. oben pag. 70. Auch olus atrum XI, 3. 36. Colum. XII, 7. Apie. IV, 2. Pallad. April. 3. Kommt auch als Ein Wort, olusatrum, vor. — In Cariae litore, in insula Cypro et in Pelop. ἀγριοσέλινον hodie appell.

XXXVII. *Anethum. Dill. Anet.*

1. *Foeniculum A.* die Fencheldill.

Im südlichen Europa, auf Felsen wild. Pflanze und Samen süß. Auch in Gärten gezogen. Das Gewürzhafte befördert den Auswurf bei Brustkrankheiten. a. *Sativum.* μάραθρον, foeniculum. Dioscorid. III, 81. ἀπὸ τοῦ μαραίνεσθαι, quod ejus, quum inaruerit, ad condienda multus usus sit. Plin. XIX, 9: Foeniculum anguibz gratissimum, ad condienda plurima, quum inaruit, utile. XX, 23: Foeniculum nobilitare serpentes, gustatu senectam exuendo, oculorumque aciem succo ejus reficiendo. Latinis foeniculum, quod magnum foenore semen reddit: vel potius Graecorum imitatione, quod quasi foenum in hyemes arefactum ac marcidum reponitur. Plin. XX, 9. und 23. XXX, 4. Expressae marathro guttae, contra oculorum infirmitatem. Apulej. de herb. 124. Seren. Samon. 204. 207. 313. §44. Isidor. XVII, 21. foeniculum ait vocari, quod thyrsi ejus seu radicis succus visum

acuāt, quasi sit a φαίνεσθαι. Vinum marathrites, Fenchelwein. Columell. XII, 35.

b. *Sylvestre*, quod ἵππομάραθρον alterum, semine coriandri est. S. pag. 77. Dasselbige sagt Plin. XX, 23. ἀγριομάλαθρον hodie. Inter segetes Graeciae copiose. Sibth.

2. *Graveolens A.* die gemeine Dill.

In Graecia tam sylvestris quam culta. Sibth. Ἄνηθον Diosc. III, 67. παρὰ τὸ ἀνευθεῖν, quod cito crescat. Theophr. h. pl. I, 18. VII, 4. hat mehrere Sorten, ohne sie herzuzählen. Colum. XI, 3. XX, 120. Pallad. Febr. 24. Apulej. d. h. 121. Plin. XX, 18. Anethum. Zwischen den Saaten wild, ein gewöhnliches Küchenkraut auch bei uns. Ihr häufiger Genuss soll das Gesicht und die Zeugungskraft schwächen. Die Samen den Vögeln tödlich. Virgil. Ecl. II, 48. bene olens dixit. Unguentum anethinum bei Diosc. I, 52. vinum anethinum bei demselbigen V, 41. Mit Dille gemacht, als anethatus pullus Apic. VI, 2. der VII, 6. auch eine Dillensuppe, jus anethatum erwähnt.

XXXVIII. *Carum.* Kümmel. Carvi.

1. *Carvi C.* der gemeine Kümmel.

Κύμινον, cuminum Diosc. III, 68: *Sativum* est, cui Aethiopicum, quod Hippocrates *regium* vocavit, praefert. Theophr. h. pl. VII, 4. Plin. XX, 15: *Sativum* est et *sylvestre* Aethiopicum et Africanum. Ein besonders gesundes Futter für das Vieh. Die länglichten, süssen Samen treiben die Blähungen. Diess vortreffliche einheimische Gewürz stand schon bei den Alten in Achtung. Apic. I, 29. kennt die Kümmelbrühe (cuminatum superfundere) sehr gut. Pers. Sat. V, 55. (rugosum piper et pallentis grana cumini) und Horat. Epist. I, 19, 18. (Quod si pallerent casu, biberent exangue cuminum) befürchten jedoch, dass sein Genuss blass mache. Auch erwähnt Pallad. Novemb. 22. eines mit Kümmel geriebenen Salzes, ἄλς κυμινότριβος, sal cyminatus. Plin. XX, 14. Columell. IX, 246. Der Aethiopische ist schärfer. Man setzte den Kümmel, wie das Salz, in einem kleinen Gefässe, κυμινόθηκη, κυμινოდόχη, auf den Tisch. Vornehmere hatten einen Kümmelbewahrer, κυμινδόχος. Die Geizigen gingen sparsam mit dem Kümmel um; daher κυμινόπριστης, Kümmelspalter, wie καρδαμογλύφος, Kressenspalter so viel als ein Knicker ist, cuminisector.

b. *Sylvestre*, der wilde Kümmel, κάρος et κάρον Diosc. III, 66. Italienisch caro, careum Columell. XII, 51, 2. κάρεον bei Aetius, καρναβάδιον bei Simeon Seth. lib. de aliment. careum Plin. XIX, 8: a Caria regione, in qua laudatissimum nascitur. Careum scil. cuminum Apic. VII, 2. *Pratense* Plin. XXI, 13. weil er auf Wiesen wächst. Ejus radix

elixa pastinacae modo usui est. — *Chara* sive *cara*, quae admixto lacte exercitus Caesariani diu cibi alterius inopiam levavit (v. Caes. d. bell. Civ. III, 48.) war ohne Zweifel die Kümmelwurzel, Karwey noch genannt; obgleich man die Carotten darunter verstehen möchte, welche der Landmann noch jetzt in Scheiben schneidet, und mit Milch zubereitet.

XXXIX. *Pimpinella. Bibernell. Boucage.*

1. *Anisum P. die Anisbibernelle.*

Stammt aus Aegypten, wird aber jetzt in Menge gebant. Die süßsen gewürzigen Samen im Haushalte, in der Medicin gegen Blähungen gebraucht. Das Oel daraus den Tauben tödtlich, und doch lockt man sie mit dem Samen.

ἄνισον. Diosc. III, 65. anisum. Quidam auctore Plinio XX, 17. quasi ἀνίσκτον vocavere, quia appetentiam cibi praestaret, et forsitan sic dictum, ὅτι ἀνίσκῃ τὰς ἐμπνευματώσεις. Andere deuten ἄνισον inaequale ob inaequalem foliorum magnitudinem. Plin. XX, 17: anisum ipsum oris halitum jucundiores facit, foetoremque tollit manducatum. Cels. II, 72. Columell. XII, 15. Pallad. Febr. 14. Theodos. Prisc. de diaeta. c. 10. In arvis Graeciae. Sibth.

XL. *Apium. Eppich. Ache.*

1. *Petroselinum A. Petersilienepich. Petrosilie.*

In Sardinien an Quellen wild. Hat einen durchdringenden Geruch; ist gewürzhaft. Wurzel und Blätter gespeiset. Der Samen treibt den Urn, tödtet die Vögel und vertreibt die Insecten von Menschen und Vieh. Die Petrosilie ist nicht, wie der Sellerie, in Deutschland wild gefunden.

Ὁρεοσέλινον. S. oben p. 70. Apium, Plin. XIX, 8. von apes, weil diese den Eppich lieben. Horat. Od. I, 36, 16. Apium vivax. Virg. Georg. IV, 121. virides apio ripae. Er diente zur Würze der Suppen und anderer Gerichte; auch zu Festkränzen. Virg. Ecl. VI, 68. Sellerie taugte dazu nicht, sondern diese dem Schierlinge ähnliche, gleichfalls Sumpfliebende Pflanze. Pallad. V, 3. apiacea corona. Hygin. fab. 79. Das apium sativum defunctorum epulis feralibus dicatum, et quidem genus ejus praecipuum. Daher die coronae sepulcrales. V. Suid. und das proverbium de desperatis: apio indigere. Auch zu conviviis will Horat. Od. IV, 11, 3: coronas apii haben. Nach Plin. XIX, 8, 48: honos apio in Achaja coronare victores sacri certaminis Nemea. Die Tischler verfertigten Meubeln mit Eppichblumen und Samen getäfelt, beblümt; so mensae apiatae bei Plin. XIII, 15. Auch hatte man den kleinen krausen Grün- und Braunkohl, brassica crispa Theophr. wegen der Aehnlichkeit der Blätter apiana, σελινάς, benannt. Harduin liest wenigstens so ex Cod. regio im

Plin. XIX, 8. dem Theophrast gemäss; da andere gleichfalls alte Codd. apiaca haben, wie Cato 157, auf welchen sich Plin. beruft. Cf. Plin. XX, 9. Die Petersilie, Münze, Raute und Koriander gehörten zu den *φυλλείοις*, Kräutern, die beim Gemüseverkauf als Würze zugegeben wurden. — *Μυροδιὰ* hodie. In monte Athone aliisque locis asperis declivis. Sibth.

2. *Graveolens A.* der *Sellerie-Eppich*.

Am Meeresstrand und in der Nähe von Salzquellen wild. Die frische Wurzel trübt den Harn; also gut gegen den Stein; auch zur Speise; von manchen zur Wollust gemissbraucht.

Ἑλεοσέλινον. Diosc. weil er in Sümpfen wächst. So hat Pallad. V, tit. 3. richtig *helcoselinum*, unrichtig aber Plin. XIX, 8. XX, 5. *helioselinum*. *Ἀριοσέλινον* hodie. In aquis Graeciae non rara. Sibth.

III^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Rhus. Sumach*.

1. *Rhus coriaria*. der *Gerber-Sumach*.

Im südlichen Europa, in Syrien und Palästina. Rinde und Frucht zur Bereitung des Leders gebraucht.

Ρόϋς, ein kleiner Baum. *Rhus* mas Diosc. I, 147. quam aliqui *Ἐρυθρόν*, rubrum, vocant, fructus est *ῥόος βυρσοδεψικῆς* (*rhois coriariae*), sic vocatae, quod coriarii ea utuntur ad coria spissanda. Est vero arbuscula binum cubitorum, in qua folia oblonga subrubentia, per ambitum ilicis modo serrata: fructus autem racemulis similis, densus, terebinthini magnitudine, quadantenus latus, cujus corticosa tunica ambiens perutilis est. Plin. XXIV, 11: *Rhus*, quae *Erythros* appellatur, frutex, subrutilus, cujus aridis foliis, ut *Malicorio*, coria perficiuntur. Syriae arbor. Das Uebrige gehört nicht hierher. *ῥόος* Hippocrat. a coccineo acinorum colore. Theophr. h. pl. III, 18. Folium ulmo simile et cet. flos candidus racematim enascens. Gaza *fluidam* quasi a *ῥέω* deduxit. Graeci *rhus* interpretantur *ἐρυθρόν*, unde russus vox Latina. Plin. l. c. *Rhus* Syriae mascula (wie man thura mascula findet) fert. Cels. VI, 11: *Rhus*, quem Syriacum vocant. Scribon. Larg. Compos. 111. Auch ros Syriacum. Columell. XII, 41. Plin. Medici rhoicis scil. foliis utuntur ad contusa. — Sumach Arabum et Turc. Ad viam inter Smyrnam et Bursam, tum in monte Athone et circa Byzant. Sibth. Allobroges *rhu* vocant.

2. *Cotinus Rh.* der *Perücken-Sumach*.

Ein gar nicht giftiger Strauch des südlichen Europas, balsamischer Art. Die Rinde als Fiberrinde, die Blätter zum Gur-

geln, das Holz zum Gelbfärben der Leinwand, die Wurzel zum schönen Rothgelb. Daher *Gelbholz* genannt.

Κότινος sonst der wilde Oelbaum; aber bei Plinius XVI, 18. est in Apennino frutex ad lineamenta modo conchylii (Helix Ianthina Linn. Purpurschnecken) colore insignis. Mit Recht scheidet Plin. diesen Sumach, wiewohl er ihn XXIV, 11. fälschlich auch erythros nennt, von dem vorigen: Nec rhus, inquit, Latinitum nomen habet, cum in pluribus modis veniat: nam et herba est *sylvestris*, foliis *myrti*, cauliculis brevibus: quae venena et tincas pellit, et frutex coriarius appellatur et cet. *κοκκυγέα* (nicht *κοκκυμηγέα*, Pflamme, noch *κοκκονιγέα*) Theophr. h. pl. III, 16. ein Baum, dessen Frucht mit Wolle umgeben, Plin. XIII, 22. Coccygia (von *κόκκος*, Scharlach); woher der Name Perückenbaum. Hesych. *κεκοκκυγωμένον* und *χοῶμα κοκκύγεον* (Purpurroth) ἀπὸ *κοκκυγέας* δένδρου. — Gaza, der falsch las, hat es prunum übersetzt. Plinius hat sich nicht besonnen, wenn er sagt, kein anderer Baum habe an seiner Frucht diese lanuginem sive pappum. Diese Frucht kann nur von solcher Art gewesen seyn, ut semen pro sale obsoniis adspergeretur. Apicius X, 2. und 7.

II. *Viburnum*. *Schneeball*. *Viorne*.

1. *Opulus V.* der *gemeine Schneeball*.

Die grossen unfruchtbaren weissen Randblumen haben es veranlasst, das man ihn seines sonderbaren Anschens wegen in Gärten pflanzt, wo dann alle Blumen von der Art werden.

Strabo und Nemesianus versichern zwar, dass *viburnum* kein Name einer besonderen Pflanze sey; inzwischen findet es sich doch, dass Virgil. Ecl. I, 26. singt: Quantum *lenta* solent inter *viburna* cupressi; und bei Columella V, 6. de arbor. c. 16. Varro r. r. I, 8. kommt ausdrücklich *opulus* als ein frutex corno similis vor.

III. *Sambucus*. *Hollunder*. *Surcau*.

1. *Frutulus S.* der *Zwerghollunder*. *Cursio*.

Hat weit umher kriechende Wurzeln. Blätter und Rinde wegen des starken Geruchs gegen die Wanzen. Aus den Beeren ein Mus, bei Wassersucht.

Χαμαιάκη, die niedrige *ἀκτιῇ* Diosc. IV, 175. caule herbaceo, der strauchartige Attich, Hollunder, Feldhollunder. In sylvaticis, agris. Corollis pallide purpureis. *Chamaeacte* Apulej. 91. Plin. XXIV, 8. XXVI, 11. — *Βουζιά* hodie. In sepibus et dumetis montosis Graeciae vulgaris. Sibth.

2. *Nigra S.* der *gemeine Hollunder*. Ad scpes, dumeta. Caule arborco.

Die Blumen innerlich und äusserlich gebraucht. Aus den Beeren ein Mus.

Ἀκτῆ, *ἀκτία*, *ἀκτῖς*, *ἄκτεος* Theophr. h. pl. I, 7, 8. III, 4, 12. IV, 4. Diosc. IV, 174. Apulej. de herbis 91. *ἀκταία*, *actaea* Plin. XXVII, 7. In arborem assurgit. *Sambucus* a *Sambuca*, (einer Art Harfe) instrumento musico ex ejus ligno, appellata. Columell. IV, 26. XII, 44. Pallad. Mart. t. 10. Mart. Capell. l. IX. Samon. 50. Tristia poma Sambuci. *Sambucea* arbor. Plin. XXIX, 4. baculus sambucus. Aurel. Vict. in Jun. Bruto c. 10. Vinum Sambucatum, Holderwein. Theod. Priscian. de diaeta c. 12. *σαμβυκέλαιον*, Holderöl. Const. Afer. I, 12. *Sabucus* liest man bei Sere- nus, und *Sabucum* die Frucht bei Scribonius.

Fructus in umbella niger. *Κουφοξυλιά* hodie. In ne- moros. et sepibus Gracciae frequens. Sibth.

3. *Racemosa* S. der *Traubenhollunder*. Corollae luteo- virescentes. Baccae rubrae.

Helion Plin. XXIV, 8. Nachdem er nämlich die beiden obigen Arten erwähnt hat, fährt er fort: *Sambucus* habet alterum genus *magis sylvestre*, quod *helion* i. e. palustrem, vocant, multo brevius, et cet. — In nemorosis montosis. Die Neugriechen nennen ihn *ἀνδρόανθος*.

IV. *Staphylea*. *Pimpermuss*. Staphilier.

1. *Pinnata* St.

Σταφυλόδενδρον, sonst eine am Baum gezogene, oder baum- starke, hohe Weinrebe, ist bei Plin. XVI, 16. dieser Baum. *Staphylodendron* est et trans alpes arbor simillima aceri, alba materia: fert siliquas et in iis nucleos sapore nucis avellanac.

V. *Tamarix*. *Tamariske*. Tamaris.

1. *Gallica* T. die *Gallische Tamariske*. Floribus pentandris. *Μυρίκη* Diosc. I, 116. arbor nota est, fructum veluti florem ferens compage muscosum (semina papposa): in Aegypto et Syria quaedam nascitur sativa, cetera sylvestri similis, fructum ferens Gallae proximum. Sunt qui e caudice calices conficiunt, et splenetici iis poculorum vice utuntur. Theophr. h. pl. I, 16: Myricae folia carnosae (Plin. XVI, 14.), ut cypressi, et inter frutices numeratur. Plin. libr. XIII, 21. Myricen et Italia, quam alii Tamaricen vocant, Achaja autem bryan sylvestrem; insigne in ea, quod sativa tantum ferat Gallae similem fructum. XXIV, 9: Myricen, quam et Tamaricen vocat Lenaeus, similem scopis Amerinis dicit. XVI, 21: Tamarici folia non decidunt, et c. 26: fructum nullum fert, ne semen quidem, scopis tantum nascens. Gaza hat *μυρίκη* bald myrice, bald tamarix übersetzt. Die Tamarisken gehörten nach Celsus II, 33. wie die Cypressen, Mastix und Rosen zu den heilsamen Kräutern, welche die Aerzte gleich- falls verbenae nannten. Man liest daselbst auch tamaris.

Columell. VII, 9. VIII, 15. Ohne Frucht und Samen nach Plin. XVI, 45. Virgil. Ecl. IV, 2. myricae humiles. Lucan. IX, 917: Et tamarix non lacta cornis. Fragiles bei Ovid. ars am. III, 691. *Tenuis* Metam. X, 97. Prudent. natal. Christ. V, 16: Jam sunt Myricis balsama. Pallad. Novemb. t. 8: Apes ex tamarisci floribus mel conficiunt. *Tamaricum* bei Scrib. Larg. 128. Als Sprichwort von Etwas unmöglichem: Corticibus sudent electra myricae. Virg. Ecl. VIII, 54. und jacturas poma myricas sperat. Ovid. ars am. I, 747. — *Μυστικιά ἢ ἀρμυρίκη* hodie. II Ghin Turcicc. In humidiusculis Graeciae copiose. Sibth.

2. *Germanica T.* die *Deutsche Tamariske*, weil sie auch in Deutschland wächst, und zwar gleichfalls am Rhein. Floribus decandris.

Auch an der Donau. Sie ist *Tamariscus humilior*, welche Theophr. nicht kannte; Diosc. aber *ἀγρία*, Plin. *sylvestris* genannt haben. XXIV, 9: *sylvestris plāne sterilis*, altera mitior. Also die oben erwähnte Tamarice, bryas sylvestris.

3. *Aegyptia T.* die *Aegyptische Tamariske*.

Diosc. l. c. In Aegypto et Syria quaedam nascitur, sativa, cetera sylvestri similis, fructum ferens Gallae proximum. Theophr. h. pl. VI. In Tylo Arabiae insula, ferunt, Myricae lignum, non, ut apud nos, imbecillum esse, sed validum sicuti ligneum. Plin. Haec fert in Aegypto Syriaque etiam abundanter lignosum fructum, majorem galla, asperum gustu, quo medici utuntur vice gallae. Ich habe sie nur bei Bellon gefunden, welcher sagt: tamarix Aegyptia ingentis magnitudinis in Alexandria, Chermaseb Arabibus. Fructus gallae nuncum magnitudine. Tam in humidis quam siccis nascentis.

VI. *Alsine. Miere. Morgeline.*

1. *Media A.* die *gemeine Vogelmiere*.

ἀλσίνη Diosc. IV, 87: quod *ἄλση*, lucos et umbrosa loca amat, et *μυδς οὖς*, quod musculorum auribus folia similia habet. Plin. XXVII, 4: Alsine, quam quidam myosoten appellant, nascitur in lucis, unde et alsine dicta. XXVII, 4. Myosotos. Apulej. de herb. 81. Es ist eine Wucherpflanze, welche im Wuchs andere Pflanzen umschlingt. Daher *ἀλσινεύειν* bei Hesych. wuchern bedeutet.

VII. *Drypis.*

1. *Spinosa D.*

Δρυπὶς? Theophr. h. pl. I, 16. scribit, drypida, Acornum et acanum in genere spinoso esse. Loco enim folii spina oritur. Dicitur *ἀπὸ τοῦ δρύπτειν*, quod aculeis suis attrahentes vulnerat.

VIII. *Parnassia*.

1. *Palustris* P. *Einblatt*. Weisses Leberkraut. Auf Wiesen, S. oben pag. 44. Es hat vier Staubwege.

V^{te} Ordnung. PENTAGYNIA.

I. *Statice*. *Grasnelke*,

1. *Sinuata* St.

Sibthorp fragt an, ob es nicht sey *Τριπόλιον* Diosc. IV, 135: sic appellata, quod florem suum ter mutet per diem. Mane enim albet, meridie purpurascit, vespere puniceo sit colore. — In litoribus maritimis inundatis insularum Graccarum frequens. *Πρώφασις* hodie. Schneider erwähnt, dass einige dies tripolium für Aster tripolium, andere für Plumbago Europaea Linn. halten. Cf. Theophr. h. pl. IX, 21. Plin. XXVI, 7. Beckmann ad Antig. c. 32. p. 58.

II. *Linum*. *Lein*. Lin.

1. *Usitatissimum* L. der gemeine Flachs.

Zwischen den Saaten des südlichen Europas wild. — *Λινάρι* hodie. In campis circa Byzantium. In Graecia copiose colitur. Sibth.

Λινον Diosc. II, 125. Theophr. h. pl. VIII, 7. de caus. III, 21. in lolium mutari scribit. Plin. gibt XIX, 1, 9. mehrere Sorten nach den Standörtern an. *Λινοκαλάμη* und *λινοκαλαμῖς*. Callimach. fragm. 265. nennt den Kolchischen Flachs *κολχίδα καλάμη*. In Mingrelien wohl das Vaterland dieser Pflanze. Es ward das Lein nach Columell. II, 10. vom Anfang des Octobers bis zum Frühaufgange des Adlers am siebenten December in fettes und feuchtes, oder, wollte man feineren Flachs ziehen, in mageres Land gesäet. Wie hoch das Linnen geschätzt wurde, ersieht man aus Plin. XII, 11, wo derselbe die Mousseline *Lintea* ex India praestantiora nennt; und aus XIX, prooem. wo er sagt: herbam esse, quae Aegyptum Italiae paucorum intervallo diebus admoveat, atque orbem terrarum ultro citroque portet, auf die Schifffahrt hindeutend, wozu man die Segel aus Leinewand verfertigte. Der Flachs solrht das Land aus nach Virg. Georg. I, 77. Man spann ihn mit der Spindel, *fuscus, ἡλακάτα λινόκλωστος*. Ein *λινοκάρυξ* (Hesych.) rief das Lein aus und verkaufte es. Der Leineweber *λινοποιός*, dagegen *λινοπλόος*, wer Flachsnetze flocht oder strickte. Der Lein ward noch wenig gebaut, weil man sich meistens in Wolle kleidete. Die Weiber schmückten sich mit Leinewand; so auch die Pricster. S. Brouckh. de usu lini in sacris. ad Tib. I. Drakenborch. ad Sil. Ital. z. B. die Sacerdotes Isidis; die Könige, linigeri, *λινόπεπλοι*. Doch war sie gewöhnlich zottig

und gewalkt. Die glatte geschorene, sine lanugine, nur für Könige und Götter; bei andern sogar anstössig. Plin. VII, 2. Die friesartige Leinewand benutzte man ferner zu Handtüchern, mantelia, auch zu Servietten, mappae. Anfangs brachten die Gäste nur diese, endlich auch die Tischtücher mit. Villosa lintea Martial. XIV, 138. Die Vornehmeren hatten die Servietten wol mit Purpur besetzt Petron. 32. Martial. Epigr. IV, 46, 17. Auch gebrauchte man sie, um den Wettfahrenden im Circus das Signal damit zu geben. Sueton. Ner. 22. Juvenal. XI, 191. Bei Homer II. II, 529. schon ein feiner Held mit einem leinenen Harnisch, *λινόθώραξ*, wo ein Jeder noch seinen eigenen Tisch vor sich bekam, der zugleich zum Teller diente. Linum multiplex i. e. thorax linteus bei Sil. Ital. IV, 293. Die Damen hatten schon *λινόδέσμους*, Bindfäden zu ihrem Hausgebrauche. Die Herrn banden damit ihre Briefe und Testamente zu, so dass auf den Faden das Siegel gedrückt wurde. Vinculum epistolae. Daher Cic. Catil. III, 5. epistolam solvere; linnu incidere. Vid. Pandect. XXXII, leg. 68. und Sueton. Nero 17. Vielfacher Gebrauch des Zwirns. Aus den Segeln der Schiffe und aus dem abgeschornen Abfalle ward von den Wundärzten Charpie gemacht. So das Oel und der Samen ärztlich angewandt. Linum crudum Cels. VII, 4. Martial. Epigr. II, 57, 6. kennt eine sella recens linteis lorisque also einen Tragsessel mit leinenem Vorhange. Der trübe Wein ward durch Leinewand durchgeseiht. Horat. Sat. II, 4, 54. Vina lino colata. Der Flachs wurde überdiess verwandt zur Verfertigung von Segeln, von Tauen, Fischernetzen, Järgarnen u. s. w.

C L A S S I S S E X T A. H E X A N D R I A.

I^{ste} Ordnung. M O N O G Y N I A.

Fast nur *Liliengewächse* mit schädlichen oder doch meistens scharfen, oft giftigen Zwiebeln an der Wurzel.

I. *Narcissus*. *Narcisse*.

1. *Poeticus* N.

Νάρκισσος ἔνδον πορφυρώδης, Diosc. IV, 161. II, 48. Theophr. h. pl. V, 6. VII, 12. Plin. XXV, 5. *Narcissus* alter flore candido, calyce (d. i. hier das Honigbehältniss, welches mit einem Kelch Aehnlichkeit hat) *purpureo*. XXI, 5. u. 19. Plutarch. im Sympos. Man will auch Theophrasti *ἀνέμωνη λειμωνία* hierher ziehen. Die Narcissen blühen nach Plin.

XXI, 5. dreimal, im Frühjahr, gegen den längsten Tag und um die Herbstgleiche, oft bis in den December. Es richtete sich desshalb darnach, wie nach dem Blühen des Mastix, der Landmann bei seinem dreimaligen Pflügen. Virg. Ecl. II, 48. VIII, 53. Georg. IV, 160. Virg. erwähnt Eclog. V, 38. den *purpureus* N. Georg. IV, 123. den *sera comantem*. 160: *pars se. apum intra septa domorum Narcissi lacrimam* — *prima favis ponunt fundamina*. — *Oleum narcissinum* Plin. XXI, 19. *unguentum* ebend. XIII, 1. Der Name nicht von dem in sich selbst verliebten Narciss, welcher, nachdem er die Liebe der Echo verschmähet hatte, in eine Blume verwandelt ward; sondern von seiner narkotischen Kraft, *νάρκη*. In Helicone. Sibth.

2. *Tazetta N.*

Νάρκη. ἔνδον χροζώδης Diosc. Plin. l. c. *alter calyce herbaceo* und c. 19. *Narcissus unus purpureo flore, alter herbaceus*. Das nectarium (calyx) sieht nämlich anfangs grassfarbig, nachher safrangelb aus. In diese Blume ist *Narcissus* verwandelt nach Ovid. Metam. III, 509: *Croceum pro corpore florem inveniunt, foliis medium (d. i. nectarium) cingentibus albis*. — In agro Eliensi. Sibth. *Τιφνὸν, ἱφνὸν*. Theophr. h. pl. VII, 12. I, 8. eine bollenartige Pflanze, hält Bodacus für *Narcissus Persic.* Clusii.

II. *Pancratium.*

1. *Maritimum P.*

Παγκράτιον Diosc. II, 202: *quod Scillam aliqui cognominant*. Er erwähnt sie neben der eigentlichen *σχίλλα*. Plin. XIX, 5: *mascula scilla albis foliis, foemina nigris, et tertium genus cibus gratum Epimenidium vocatum*. XX, 9. *Scillarum in medicina alba est, quae mascula; femina nigra; Candidissima utilissima*. Die erstere gehört hierher, *radice alba*. Die zweite und dritte kommt unten bei *Scilla* vor. Das *Panocratium* Plin. heisst auch *Scilla pusilla* XXVII, 12. Ferner ist *panocratium* XX, 8. ein Beiname des *Cichorium*. — In maritimis arenosis Graeciae frequens, etiam in *Zacyntho*, *Cypro*, *ἀγρία σχίλλα* hodie.

III. *Bolbocodium.*

1. *Vernum B.*

Βολβοκόδιον Theophr. *Codiuminum* Gazae, qui *Plinium* XXII, 11. *sequutus est*.

IV. *Allium. Lauch. Ail.*

Diess Geschlecht des Ritters v. Linné umfasst hier erstlich das Geschlecht *σκόροδον* Dioscor. welcher davon drei Arten, *σκόροδον*, *οφιοσκόροδον* und *ελαφροσκόροδον* aufführt, wovon Theophrast nur das *σκόροδον* nennt, wie Plinius das

allium. Dann das Geschlecht *πράσον*, welches *πράσον*, *ἀμπελόπρασον* und *σκοροδόπρασον*, letzteres in der Mitte zwischen *σκόροδον* und *πράσον*, begreift, und wovon Theophr. nur das *πράσον*, wie Plin. das porrum aufzählt, wogegen beide eine neue Art *καρτὸν πράσον*, porrum sectivum hinzufügen. Drittens das *μῶλυ* Diosc. und Theophr. Moly des Plin. wovon letzterer zwei Arten radice rotunda et longa angibt. Viertens das Geschlecht *κρόμμυον* Diosc. und Theophr. Cēpa Plin. Dazu kommen noch eine besondere Art Cēpa bei Plin. und bei demselben eine Art Sectivum.

Also:

1. *Sativum A.* das Knoblauch.

Ursprünglich in Sicilien wild.

Σκόροδον Diosc. II, 182. allium sativum et hortense, quod vel multiplici in Aegypto, vel singulari, ut porrum, capite constat, cujus nucleos Graeci *ἀγλίδας*, *γελγίδας* (im Kopfe der Bolle) spicas, nominant. Theophr. h. pl. IV, 7. und Plin. XIX, 6. nennen mehrere Sorten, frühere und spätere. So das *ἀφροσκόροδον*, bei Columell. XI, 3. Ulpicum, allium Punicum von *σκόροδον* und *ἀφρός*, africanus, nach Einigen mit aegyptiacum Diosc. dasselbe. Man hatte, weil die Alten so grosse Liebhaber von Lauch waren, auch Knoblauchgärten, *σκοροδῶνες*, woraus die *σκοροδοπῳάι* das Knoblauch besonders an die Aermern zur Speise verkauften. Die Reicheren hatten in den verfeinerten Zeiten sogar noch ihre cibos alliatos, quibus allium intritum erat. Eine Brühe von Salz mit Knoblauch, *σκοροδάλη* kommt vor. Horatius aber beschwerte sich darüber, und Plaut. ruft schon: allium olet. Dennoch sagt Varro apud Nonium III, 67: Avi et atavi nostri, quum allium ac cepe eorum verba olerent, tamen optime animati erant. Geizige allium servo obsignabant cum sale; daher Aristophan. von einem solchen sagt: οὐδὲ σκοροδὸν κεφαλὴν (Bolle) δίδωσι. Plin. XIX, 6: allium ad multa medicamina prodesse creditur. — Die Alliaria Erysimum Linn. ist ganz verschieden.

2. *Subhirsutum A.*

Ἐλαφροσκόροδον, Diosc. Hirschlauch. *λυκώρδα* hodie. *ἀγριοπράσον*. In Cypro, Zacyntho freq. Sibth.

3. *Scorodoprason A.*

῾Οφιοσκόροδον. Diosc. II, 182. Schlangenknolauch. argutum allium. — In Cypro aliisque Gracc. insulis, Sibth. Die Zwiebel *Rockenbolle*.

4. *Descendens A.?*

Σκοροδόπρασον. Dioscor. II, 183. Allioporum Bauhini pinax. p. 74. nro. 5. eine Pflanze von Geschmack des Knoblauchs und Lauchs, also in der Mitte von beiden. In ins. Gracc.

Sibthorp. Vielleicht doch unseres Linn. rotundum all. *πράσον* und *ἀγριοπράσον* auf Cypem. Sibth.

5. *Porrum A.* das *gemeine Lauch*, Lauch, Porée.

Πράσον Diosc. II, 179. Er scheidet es in *κεφαλωτὸν*, *capitatum* (radice tunicata) und *ἀμπελόπρασον*. Theophr. h. pl. VII, 1, 2, 3, 4, 5. u. 6. Plin. XX, 6. *capitatum*. Non tundendum (wie das Schnittlauch) et autumnali tempore transfere-
rendum, quod capitatum fieri debet. Pallad. Febr. XIV, 12. Columell. XI, 3, 31. Martial. Epigr. XIII, 19: mittit prae-
cipuos nemoralis Aricia porros. Bei den Aegyptern stand es
in göttlichem Ansehen. V. Voss. 4. Instit. orat. p. 155. Man
hatte Poréegärten, porrinas, *πρασιάς* schon zu Homers Zei-
ten. Odys. VII, 127. XXIV, 246. worin der Papilio Napi,
πρασικουρίς κάμπη vielen Schaden anrichtete. Auch ein be-
sonderes Instrument und Messer, den Porée zu schneiden,
πρασόκουρον, *πρασόρρη*. — Das *πράσον* wächst noch unter
dem Namen in Griech. wild. Man unterscheide *πράσιον*,
Marrubium album Linn. und eine Meerpflanze, *πράσον*,
Arundo arenaria Linn.

6. *Ampeloprasum A.* Weinstocklauch.

Ἀμπελόπρασον Diosc. II, 180. Hundsknoblach. Plin. er-
wähnt dessen als einer lauchartigen Pflanze XXIV, 15. —
In rupibus insularum Graec. minoribus freq. ab allio porro
certe distinctum. Magnitudine variat. Sibth. So wachsen
auch das vineale, und oleraceum All. bei uns in Weinbergen.

7. *Schoenoprasum A.* das *Suppenlauch*, Schnittlauch.

Καρτὸν πράσον, zweite Art des *πράσον* bei Theophr. de
caus. II, 20. III, 23. *Tonsum porrum, sectivum*. Geopon.
II, 6, 32. Plin. XX, 6. *κρόμμυον καρτὸν* richtiger bei Gal-
len. Method. lib. XII. *Sectile* Columell. XI, 3, 30. et Pal-
lad. Plinius hat eine doppelte Art; von der zweiten nachher!
Es ward ad culinaria juscula gebraucht. Juvenal. III, 293.
Die Zwiebeln hiessen *γήθρον*, *γηθυλλίς*. Man unterscheide
davon das *καρτὸν* bei Athenaeus IX, 3. wahrscheinlich falsch
für *καρωτὸν*, Carotte, ein genus pastinacae, gelbe Wurzel.
S. Bodaeus über Theophr. p. 1120.

8. *Tenuissimum A.* das *Schnittlauch*, Pfannekuchenlauch,
Die zweite Art bei Plin. vom *sectile*.

9. *Ascalonicum A.* das *Schalottenlauch*.

Plin. erwähnt desselben XIX, 6. *Ascalonia* u. s. w. Columell.
XII, 10. XI, 3, 57. Plin. V, 13. Schalotten, von Ascalon
in Palaestina.

10. *Moly A.*

Μῶλυ ἀπὸ τοῦ μωλεύειν τὰς νόσους, ab-amoliendis morbis,
Diosc. III, 54. Theophr. h. pl. IX, 15. haben nur eine Art;
dagegen Plin. XXV, 4. zwei, die eine mit länglicher, die
andere mit runder Wurzel. Letzteres ist das *Perllauch*. Mer-

kur in der Odyss. X, 305. wies das moly zum Gegenmittel gegen die Zaubereien der Circe an. Vid. Trilleri disput. Schneider rieth auf magienn oder subhirs. allium. — In dem dichten Gebüsch von Carien, Mysien, Cypern, wo es noch *μωλι* heisst. Seine weissen Blumen machen es gewisser Massen dem Peganum Harmala Linn. ähnlich.

11. *Margaritanum A.* Caule teretifolio, umbellifero; foliis canaliculatis; staminibus tricuspidatis exsertis; petalis obovatis, obtusis. Circa Bursam Bithyniae, in monte Atho, insula Naxo, Cyprio et Cimolo. Sibth.

Μώλυα, Plin. zweite Art des *μῶλυ*, mit runden Köpfchen. Columell. XII, 10. *unio*. *Perllauch*, eine Art Knoblauch aus einem Knöpfchen bestehend, deren aber wol an zwanzig an einander gereiht sind. Hippocrates. Bei Hesych. liest man *μάνυα*.

12. *Cepa All.* das *Gartenlauch*, *Zwiebel*, *Bolle*, *Zipolle*. *Cepa* und *allium* oder *alium* nach Plin. XIX, 6. Aegyptische Namen; so wie *σκόροdon* gleichsam *σκαῖον ῥοdon* bedenten soll. *Cepa* von der Grösse der Bolle (*capitis*); bei den Griechen *χρομμυον*, weil es nöthigt, die Augen zuzudrücken, oder denselben Thränen entlockt. Daher *lacrymosa cepa* Colum. X, 123. *Cepe tunicatum* bei Pers. IV, 39. Aristot. Problem. XX, 20. Theophr. h. pl. VII, 4. zählt mehrere Sorten nach den Oertern, wo sie gebaut wurden, auf: als *Sardia*, *Cnidia*, *Samothracia*, *Sethania*, *Ascalonia* und *fissilis*. Letztere die Spielart, welche, sobald man die Oberhaut ablösset, auseinander springt, und zwei bis drei Kerne herauslässt. Dioscor. II, 181. kennt lange, runde, gelbe und weisse Zwiebeln. Plin. XIX, 18: *Cepae genera apud Graccos Sardia, Samothracia, Alsidenia, schista (σχιστά), Setania, Ascalonia*. Man säete, man pflanzte Zipollen in besondere Beete oder Gärten, *cepinæ, χρομμινῶνες*. Der *ceparius*, Zipollenbauer, handelte mit den *cepullis, cibulis*. *Κρομνοῦσα*, die Zwiebelinsel. Plin. V, 31. — In Graccia ubique culta. *Κρομμύδι* hodie appellata. Sibth.

V. *Lilium*. *Lilie*. *Lis*.

1. *Candidum L.* die *weisse Lilie*.

Ursprünglich wild in Syrien und Palästina, jetzt auch im südlichen Europa.

Κοῖνον Diosc. III, 116. *κοῖνος* Aristoph. Nub. 911. *βασιλικὸν καὶ λείριον* Theophr. Ejus flos variat, et cet. Diosc. hat zwei Arten gekannt, die weisse und rothe. Plin. XXI, 5. dagegen *Lilium triplex, album, rubens, purpureum*. — *Rosae nobilitate proximum*. Candor ejus eximius; foliis est striatis et ab angustiiis in latitudinem paulatim se laxantibus, u. s. w. stantibus in medio crocis (die safrangelben Staubfäden)

Sie wird oft 3 Ellen hoch. *Lilium candidum*. Virgil. Aen. VI, 709. argenteum Propert. IV, 4, 23. Ein wohlriechendes Oel aus der Blume, *ἐλαιον κρίνινον* und *μύρον*, oleum liliaceum, unguentum lilinum. Polyb. XXXI, 4. Pallad. VI, 14. Auf Lilienbeeten (*κρινῶν*) gezogen; liliatum Pallad. III, 21. Liliengarten. *κρινωνιά* die daselbst wachsenden jungen Pflanzen. Verschieden davon ist *κρίνον* in der Bedeutung von *κολόκυνθα*, wegen der Aehnlichkeit der Koloquintenblume. Suid. — *Κρίνο* hodie. In Tempis Thessaliae, Graeciae hortis. Plin. bemerkt noch, dass die weisse Lilie sich durch ihre getrocknete Thräne fortpflanzen lasse.

2. *Bulbiferum* L.

λείριον πορφυροῦν Theophr. Diosc. und *rubens* Plinii.

Die 3te Art des Plin. ist *Narcissus poeticus*. Er sagt: *purpureum, quod aliquando gemino est caule, quod Narcissum vocitant.*

3. *Chalcedonicum* L.

Ἡμεροκαλλὺς und *ἡμεροκαλλὲς*, Diosc. entweder nur einen Tag, oder nur am Tage blühend, eine Lilienart mit gelber Blüthe, Theophrasti *λείριον* ignota spec. Plin. XXI, 10. und 21. — In monte Parnasso, insula Zacyntho. Sibth. Auch wol *φλόγιμον* Theophr. Sprengel.

Noch fand Sibth. *Martagon* L. deren Zwiebel, *radix asphodeli*, man geniessen kam, in montosis, umbrosis Graeciae.

VI. *Ornithogalum*. *Vogelmilch*. *Ornithogale*.

1. *Umbellatum* O.

Ὀρνιθογάλον, Vogelmilch wegen der glänzenden Milchfarbe der Blume, wie auf den Flügeln der Hühner oder im Ey derselben. Dioscor. II, 174. Plin. XXI, 17. der sie ornithogale nennt, erwähnen beide nur diese Art. Manche geben sie für die *βολβίνη* Theophr. h. pl. VII, 13. und Athen. V. p. 64. aus. Plinius XXI, 5. sagt: *bolbine alba*. — Frequens in agris, radice nucibus castaneis suaviore. Erdnuss. Auf Griechenlands Aeckern häufig im ersten Frühling. Sibth.

2. *Stachyoides* O.

Ἐμετικὸς βολβὸς, bulbus vomitorius Diosc. *ἀγριοσκίλλα* hodie. In insulis Graec. in Laconia, circa Byzant. freq. Sibth.

3. *Pyrenaicum* O.

Galens Art vom *ἀσφόδελος*, welche eine der *σκίλλα* ganz ähnliche Wurzel hat. — In Creta Sibth.

VII. *Scilla*. *Meerzwiebel*. *Scille*.

1. *Maritima* Sc. die *gemeine Meerzwiebel*.

In Südeuropa, in Syrien an sandigen Stellen in der Nähe des Meers. Die Wurzel frisch ist giftig, trocken ein kräftiges Arzneimittel, bei Wassersucht u. s. w.

Σκίλλα Diosc. S. oben p. 87. Scilla femina nigris foliis. (radice nigra.) Plin. XIX, 5: Nobilissima est scilla medicamini artus acetoque exacuendo. Scillicum acetum bei Cels. V, 19, 19. Columell. XII, 34. bulbus scilliticus. Apulej. d. h. c. 42. Auson. Epist. IV, 67: Scillito (e) decies non si purgeris aceto. Colum. XII, 33. vinum scillites. Bei Theognis jenes Sprichwort: e scilla non nascitur rosa. — **Σκίλλα ἡ βόλκικος** hodie. In insulis Archip. Attica, Argolide. Sibth.

2. *Italica Sc.*

Ἐπιμενίδεος σκίλλα, dritte Art des Plin. eine essbare Meerzwiebel, woraus sich Epimenides eine Speise bereitete, die ihn lange erhielt, das **φάρμακον ἐπιμενίδιον**. S. Math. vett. p. 88. Plin. tertium genus cibus gratum, Epimenidium vocatum. Theophr. h. pl. I, 7, 10. VII, 11.

3. *Bifolia Sc.*

ὑακινθός Diosc.? fragt Sibthorp, der sie bei Belgrad und in Arkadien fand, wie auch die Scilla amoena in Laconia und die auctumnalis in Argolis.

VIII. *Asphodelus. Affodill.*

1. *Ramosus A. der ästige Affodill.*

Im südlichen Europa. Die radix asphodeli sonst im Gebrauch. Goldwurz.

Ἀσφόδελος Dioscorid. II, 199. welcher nur diese Art kennt, deren Blüthe er **ἀνθερικόν** benannte, welches Theophr. h. pl. I, 10. und VII, 11. und 12. im siebenten Capitel des ersten Buchs für die Pflanze gebraucht. Plin. XXII, 12: Asphodelum aliqui heroin appellarunt, Dionysius marem et feminam fecit, et aliqui halymon Hesiodi existimarunt. XXI, 17. Theophrastus et fere Graeci et Pythagoras caulem anthericon, radicem vero, quae ex octoginta simul acervatis bulbis constat, asphodelum nominarunt, cujus genera duo faciunt. Eben so nennt er ihn c. 22. pancration. Auch hiess er **αλβανόν**, und galt für die Speise der Todten in der Unterwelt. Hesiod. **Εργ. κ. ημ.** 41. ibique Heinsius. Homer. Odys. XI, 538. eine **λειμών ασφόδελος**. Der Name dieser lilienartigen Pflanze, welcher auch asphondilus und asphodilus bei Pallad. I, 37. heisst, wird durch hastula regia erklärt, quod regii sceptri effigiem, dum floret, referat. — **Ἀσφόδελω** hodie. **σπουρδάκνυλα** Laconice. **καραβούκι** Attice. In campestri Graecia et insulis. Sibth. der auch den fistulosus A. bei Athen fand.

IX. *Anthericum. Zaunblume. Narthec.*

1. *Graecum A. das Griechische Spinnenkraut.*

Φαλάγγιον Diosc. III, 122. Galen. VIII. simpl. So genannt, weil es den von der giftigen Spinne (phalang. arancoides Linn.) Gebissenen hilft. Plin. XXVII, 12: herba, quae et leucanthe-

mos ab aliis dicitur. Schneider deutete es auf Antheric. lili-
astrum. — Jenes fand Sibth. im Pelopones, auf Creta's und
Cyperns Bergen.

X. *Leontice*.

1. *Chrysogonum* L.

Χρυσόγονον Diosc. IV, 56: Leontopetalo affine, herba dense
fruticans, quernis foliis, flore verbasci. — Inter segetes
Graec. Sibth.

2. *Leontopetalon* L. *Löwenblatt*.

Λεοντοπέταλον Diosc. III, 110. quod alii *δαπέϊον* nominant,
flos puniceo coloris, Anemoneae similis. Plin. XXVII, 11. —
Πουρδάλα hodie. *τζάκρω*. In Cypro. et cet. Sibth.

3. *Thalictrum* L. Heilblatt, Krötendistel.

Θαλίκτρον Diosc. IV, 98. folia coriandri habet, et pinguiora:
cauliculus rutae crassitudine, in quo folia. Man leitet es
von *θάλλω* ab. Plin. XXVII, 13. *Thalictrum*. Harduin. *Tha-*
litrium.

XI. *Asparagus*. *Spargel*. Asperge.

1. *Officinalis* A. der gemeine Spargel.

In Europa in sandigem Boden wild. In maritimis, pratis, sylvis.

Ἀσπάραγος sativus Diosc. I, 152. frutex est ramosus,
folia habens multa, longa, foeniculo similia; radice rotunda,
grandi, tuberculum habente. Plin. XIX, 8: Omnium horten-
sium lautissima cura asparagis. *ἄσπαράγια* Theophr. h. pl.
VI, 3. von den so ganz vorzüglichen jungen Trieben so ge-
nannt. Galen. *ἔλειος ἀσπάραγος*. Plinii asparagus *altilis*.
XIX, 4. August ass gern die Keimlein, die auch asparagi
heissen. Sueton. 87. Asparagi posito quos legit villica fuso.
Martial. Epigr. XIII, 21. Der Gallische Spargel berühmt.
Plin. XXI, 15. Aspharagus bei Apulej. de herb. c. 84.

b) *Sylvestris*. der wilde Spargel.

Plin. XXVII, 12: Est et aliud genus incultius asparago, mi-
tius corruda, passim etiam in montibus nascent, refertis su-
perioris Germaniae campis non infaceto Tiberii Caesaris dic-
to: herbam ibi quandam nasci simillimam asparago. — acan-
thillis. Apulej. de h. 84.

2. *Acutifolius* A.

Ἀσπάραγος πετραῖος Diosc. Theophr. h. pl. auch *μυακάνθα*
Mausdorn. Galen. *βασιλικός*. Diosc. *πετραῖος* est vulgaris no-
tae. Theophr. Ex toto aculeatus est et nullum juxta aculeum
folium gerit. Cf. et VI, 3. Plin. XV, 37: Indicavimus et *cor-*
rudam: hunc enim intelligo sylvestrem asparagum, quem
Graeci horninium aut myacanthon vocant. XIX, 4. XX, 10.
asparagi vires recenset, et adjungit: sylvestrem asparagum ali-
qui corrudam, aliqui Libycam vocant: Attici horninium. Hu-

jus efficacior vis et candidiore major. XXI, 6: in totum spina est asparagus. — *σπαράγγι ἢ σπαραγγιά* hodie. In Bithynia, Peloponeso. Sibth. Der aphyllus Asp. α) aculeatus. β) Creticus fruticosus in Pelop. Creta in Athio monte ist dem vorigen sehr ähnlich, und scheint dem Theophr. vorgeschwebt zu haben. Ueberdiess fand Sibth. den horridus auf Cypern u. s. w.

XII. *Convallaria*. *Mayblume*. *Muguet*.

1. *Polygonatum C.* das *Weisswurzmayblümchen*.

Die Blume riecht, wie Anis. Die schleimichte Wurzel heisst *Sigillum Salomonis*, weil es scheint, als ob ein Siegel ihr eingedrückt sey.

Πολυγόνατον Diosc. IV, 6. so genannt, quod radix crebro geniculata est. — In Parnasso. Sibth. der auch die schöne majalis C. *κρίνος* bei den Lacedämoniern noch genannt, und multillor. C. Laconice *πολυγονάτον* vorfand. — *Μυρτοπέ-ταλον* Plin. XXVII, 12. dieselbe Pflanze.

XIII. *Hyacinthus*. *Hyacinthe*. *Jacinthe*.

1. *Comosus H.*

Βόλβος ἐδάδιμος Diosc. IV, 65: bulbus esculentus, da die vom Orientalis H. giftig ist. Weiss von Farbe. Sollte es nicht bulbine Plinii XX, 9. *Βολβίνη* Theophr. h. pl. VII, 13. Plin. XIX, 5. Athen. II. p. 611. seyn? — *βολβὸς, βορβο-βὸς ἢ βορβοῦς* hodie. *βούφιος* Pathmice. Oben auf dem Bithynischen Olymp, in den Gefilden des Pelopones. Sibthorp, der auch den racemosus, Romanus u. spicatus H. gefunden hat.

XIV. *Aloë*.

1. *Perfoliata A.* die *durchgewachsene Aloë*.

Ἄλoή Diosc. III, 25. folium habet Scillae similitudine, crassum, pingue, in rotunditate modice latum, retrorsum pandum, utrimque spinulis raris et brevibus et cet. *Sedum amarum* Columellae. Pflanze und Saft hiessen *ἄλoή*. Von dem eingedickten Saft, *ὄπισμα*, aus Indien S. Diosc. l. c. und Bauhin. p. 495. Cels. 1, 3. II, 121. Veget. de re vet. I, 45. aloë hepaticum. Auch I, 14. Plin. XXVII, 4. Juvenal. VI, 180: Plus aloes quam mellis habet, de re molesta et ingrata. Wegen des bitteren Safts wurde auch die Gentiana vom Apulej. c. 16. Gallica aloë genannt. — *ἄλοë* hodie. In insula Cypro, Andro. Sibth. Vulgaris Al.

XV. *Acorus*. *Calmus*. *Acore*.

1. *Calamus A.* der *gemeine Calmus*.

In Sümpfen. Die Wurzel mit Zucker überzogen. Ein gewürzhaftes, stärkendes Medicament.

Ἄκορος Diosc. I, 2. radice alba, so genannt, quia ταῖς

κόραις, pupillis medeatur. Acorus und acorum. Plin. XXV, 13: acorus iridis foliis, radicibus *nigris*. Die Wurzeln durch Alter schwarz. XXVI, 4. Apulej. c. 6. und 88. Cels. III, 21. V, 23. Theophr. h. pl. I, 17. — In Laconica. Sibth.

XVI. *Juncus. Simse.* Jonc.

1. *Acutus I.*

Ὁξυσχοίνος. S. oben p. 16. *βοίρλα ἢ βούρλω* hodie. In litoribus marinis Gracciae Sibth. der noch den maritimus, conglomeratus, effusus, squarrosus, articulatus, bufonius, glaucus, pilosus und campestris J. fand.

XVII. *Berberis. Berberitze.* Epine vinette.

1. *Vulgaris B.* die *gemeine Berberitze*.

Ὁξύκανθα Galeni. Bei Diosc. ist diess mespilus pyracantha. Die Berberitze bei Theophr. h. pl. III, 17: *κολυτέα*, von *κολουτέα*, *κολοιτέα* sive *κοιλωτέα*, einem Schotenbaume verschieden. Sie wächst am Ida. Arbor fruticosa, ramosa, folio laurino, ulmeo simili, oblongius tamen, parte altera herbido, tergo autem albido u. s. w. Plin. XXIV, 13: *Spina appendix* (colytea) est appellata, quoniam baccac *puniceo colore* in ea appendices (hängende Trauben) vocantur. — *Ὁξύκανθα* hodie. In Laconica. Sibth. der auch die Cretica Berb. *Μυλκίνι* fand, wie den Loranthus Europaeus, *ὄξος* hodie.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Oryza. Reiss.*

1. *Sativa O.* der *gemeine Reiss*.

Ursprünglich in Ostindien wild. Viele Spicelarten von der angebauten.

Ὄρυζα Diosc. II, 117. *ὄρυζον*. Theophr. h. pl. IV, 5. *Oryza*. Plin. XXVIII, 7. und 8. ex qua *ptisana* i. e. *oryza cortice nudata*. Horat. Sat. II, 3, 155. Cels. II, 21. Ist nach den Gr. und Römern ein Indisches Getreide, welches sie durch den Handel erhielten. Die Stelle bei Strabo L. III, c. 100. die Heyne auf Reiss deuten zu können glaubte, passt eher auf einen Hibiscus, etwa II. Sabdariffa, esculentus u. s. w., welche in Indien gegessen werden. S. Link a. a. O.

III^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Rumex. Ampher.* Oseille.

Dioscor. II, 140. hat fünf Arten, *ὀξύλάπαθον*, *κηπευτὸν*, *ἄγριον*, *ὄξαιλις* und *ἵππολάπαθον*. Theophr. h. pl. nur nro. 2. und 3. Plin. XX, 21. den sativus, sylvestris, welchen letzteren er oxalis nennt, den hippolap. oxylapath. hy-

drolapth. und bulapathum. Allein die oxalis Diosc. hat er ausgelassen, dafür aber zwei neue Arten, und XXVII, 12. den rumex oxys noch hinzugefügt.

1. *Patientia R.* der Gemüseampfer.

Λάπαθον κηπευτὸν, κηπαῖον. Theophr. h. pl. I, 9. unter die Gemüse gerechnet. Cf. VII, 2. Man ass ihn im Frühling, und schrieb diesem statt des Spinats gebrauchten rumex erweichende, blutreinigende Kräfte zu. Columnell. X, 373. In Elide. Sibth.

2. *Crispus R.* Hasenampfer.

Λάπαθον ὀξύλαπαθον. Diosc. Oxylapathum Plin. — *Λάπαθο* hodie. Sibth.

3. *Bucephalophorus R.*

Λάπαθον ἄγριον Diosc. et Theophr. Sylvestris et Oxalis (fälschlich) Plinii. Dioscor. forma tota, quum perfectum est, lapathum sylvestre betae proximum cernitur. *ἀτζιτόδα* auf Zacynth. Inter segetes. Sibth.

4. *Aquaticus R.* Wasserampfer. Rossampfer.

ἵππολάπαθον Diosc. hippolapathum Plinii. Nach Matthioli und Bauhin. Rhabarbarum monachorum sive Franciscanorum. Lapathum maximum. Pinax p. 116. Diosc. sagt insbesondere von der dritten Art, dass der Name *λάπαθον* ab effectu genommen sei, quod foliorum decoctum alveum emolliat et exinaniat. — *Ἀγριολαπάθιον* hodie. In Zacyntho, Argolide et Cypro. Sibth.

5. *Acetosus R.* der gemeine Ampfer. Sauerampfer. In Gärten gebaut. Wild auf Wiesen. *Ὁξύλις* sive *λάπαθον ὀξύ* Diosc. Oxylapathum Plin. Auch rumex, wie die erste Art, genannt. XX, 21. Horat. Sat. II, 4, 29: Et lapathi brevis herba. Cicero de finib. II, 8: o lapathe, ut jactere necesse est cognitu, cui sis. Plant. Psendol. III, 2, 26. apponunt rumicem. Apic. I, 1. Apulej. de herb. 13. Plin. XI, 8. XXVI, 4. — *Ὁξύλιδι ἢ ζινίτρα* hodie. In Peloponeso, circa Byzant. Sibthorp.

6. *Scutatus R.* der graue Ampfer, Römische Sauerampfer. *Bulapathum* Plinii. In montosis, rudcratis, ad muros. In Suppen und zum Gemüse.

7. *Maritimus R.* der Meerampfer.

Hydrolapathum Plin. lapathum minimum. Bauhini. pin. p. 115. In locis marinis, udis, ad fossas. Nicht zu verwechseln mit Hoffmanns hydrolapathum.

8. *Acetosella R.* der kleine Ampfer.

Auf sandigen Triften, freien Plätzen der Köhler. Das Sauerkleesalz daraus gemacht.

Oxys Plin. XXVII, 12. scil. rumex im genere femin. wogegen es im gener. masc. XXI, 18. den oben berührten jun-cus bedeutet. Plin. gibt ihm aber folia terna, und verwech-

selt ihn mit seiner dritten Art Klee XXI, 9. *trifolium oxyptriphyllum* folio acuto, *Psoralea bituminosa* Linn. und besonders mit der *oxalis acetosella*, Sauerklee, woraus gleichfalls Kleesalz gemacht wird. Letzteres hat Sibth. in Laconica und um Byzant. gefunden. Ist doch bei oxys durchaus *rumex* zu suppliren, und die Blätter von *Psoralea bit.* sind unten an der Wurzel, bevor der Stengel aufschiesst, rund, nachher werden sie spitzig. Die Pflanze riecht nach bitumen.

II. *Colchicum*. Zeitlose. Colchique.

1. *Autumnale* C. die Herbstzeitlose.

Blühet kurz vor dem Winter auf Wiesen. Die Samencapsel erscheint vor der Blume. Darum ward sie bei den Alten *filius ante patrem* genannt.

Κολχικὸν Diosc. IV, 84. quod plurimum in Colchide nascitur.

Ἐφήμερον Diosc. IV, 85: sive *Ἴρις ἀγρία* caulem et folia lilii habet, sed haec tenuiora: flores candidos, amaros, semen molle, radicem unicam digitali crassitudine, longam, adstringentem, odoratam. Plin. XXV, 13: *Ephemerum* folia habet lilii, sed minora, caulem parem, florem caeruleum, semen supervacuum, radicem unam digitali crassitudine. Die Zeitlose blühet bald weiss, bald purpurblau. Ihr Name *ephemerum* davon, dass, wer sie oder ihre Zwiebel nimmt, an demselbigen Tage noch sterben soll. Plin. XXVIII, 9. zählt sie unter die Gifte. Qui *Colchicon* biberint aut *cicutam* et cet. Horat. Epod. XVII, 35. Venena Colchica. — *Βολχικὸν* hodie. In Parnassi confinibus, variis Graeciae locis, in agro Byzantino. Sibth. der auch das montanum C. auf dem Hymettus bei Athen, und das variegatum C. jetzt *σπασσόχορτον* auf dem Helikon und andern Griech. Bergen fand.

III^{te} Ordnung. POLYGYNIA.

I. *Alisma*. Froschkraut. Fluteau.

1. *Plantago* A. In fossis, ad ripas.

Ἄλισμα Diosc. planta, quam alii Damassonion, alii Iyron appellant. Plin. XXV, 10. erwähnt auch des Wasserwegerichs. — *Λάπλα* hodie. *πλεμονίχορτον* Zacynth. In fossis aquis, ad ripas fluviorum Graeciae. Sibth.

NB. Aus der siebenten Classe findet sich in den Klassikern keine einzige Pflanze. Was die gegenwärtige Botanik betrifft, so ist es merkwürdig, dass Sibthorp auf dem Pindus und Pelion die Rosskastanie, *Aesculus Hippocastanum* getroffen hat, welche in Persien wild wächst, und doch erst 1550. nach Christus nach Europa gebracht wurde.

CLASSIS OCTAVA. OCTANDRIA.

1^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Epilobium*. *Weiderich*. Epilobe.

1. *Angustifolium* E. das schmalblättrige *Weidenröslein*. *Οἰνοθήρας*, *οἰνοθηρίς* Diosc. IV, 118. Seine Wurzel riecht nach Wein. Es wird auch *οἰνάγρα*, *ὄνοθυρίς* oder *οἰνοθηρίς* genannt, wofür man *ὄνουρίς* findet. Ein magisches Kraut, was fröhlich machen soll. Plin. XXVI, 11. und 14. *Oenotheris* XXIV, 17. Die violettrothe Blume hat es sehr beliebt gemacht. Sibthorp traf es am Olymp. in Bithynien, so wie sonst in Griech. das *parviflorum*, *montanum*, *tetragonum*, *palustre* und *angustissimum Epilobium*.

II. *Santalum*. *Santelbaum*.

1. *Album* S. der weisse Santelbaum.

Dem *Ligustrum* an Blättern ähnlich. Das harte weisse Holz den Indianern sehr theuer.

Σαγαλίνα sc. *ξύλα* in Arriani periplo, i. q. *σανταλίνα*, *σανδαλίνα*. Verschieden davon ist die Pantoffelpalme bei Plin. XIII, 4. *Sandalis palma*, *cujus fructus sandaliis similis*. Auch hiess eine Art Getreide *Santalum*.

III. *Lawsonia*. *Alkanna*.

1. *Inermis* L. die echte *Alkanna*.

Κύπρος. Diosc. I, 124: *arbor est, et foliis circum virgulta oleae similibus, sed latioribus, mollioribus et viridioribus: floribus candidis, mucosis, odoratis: semine nigro, sambuci fructui simili*. Plin. XII, 20: *Cyprus in Aegypto est arbor zizyphi foliis, semine coriandri, flore candido, odorato*. Quidam hanc esse dicunt arborem, quae in Italia *Ligustrum* vocetur. XXIV, 10: *Ligustrum eadem arbor est, quae in Oriente Cyprus*. Aus seiner wohlriechenden Blüthe machte man das *Alkannaöl*, *ἔλαιον κύπρινον*.

IV. *Amyris*. *Balsamstrauch*.

1. *Kataf* A. der Arabische Balsamstrauch.

Im glücklichen Arabien. Sehr wahrscheinlich die Pflanze, wovon die Myrrhe, *gummi myrrhae* kommt.

Σύζονα Diosc. I, 77. Theophr. h. pl. IX, 4. *arborem esse dicunt minorem thuris arbore, et fruticosiorem; candice duro, contorto, cortice laevi: lentisco similem*. *Στακτὴ*, *stacte* s. *stacta* Plin. XII, 15. XIII, 1. war vorzüglich das aus frischer Myrrhe und Zimmt gepresste, und tropfenweise aus-

laufende Myrrhenöl. XII, 15. und 16: Haec arbuscula servat corpora a putrefactione. Nascitur in Arabia sicuti thus. Sil. XIII, 978. Ora virum myrrhata. Tibull. III, 4, 28: myrrhea coma. Horat. Od. III, 14, 22. Crinis myrrheus. Plin. XIX, 13: vina myrrhae odore condita. Ueber Stacte S. Tacit. Ann. VI, 28.

2. *Balsamifera A.*

Σύμωνα Diosc. I, 78. ex Boeoticae arboris radice incisa stillans.

3. *Gileadensis A.* der *Gileadische Balsamstrauch*. Κάγ-
καμον.

Nach Dioscorid. I, 80. in Saraca im glücklichen Arabien; nach Plin. XII, 9. in Bactriens Nähe. Arbor nigra est, magnitudine oleae, folio roboris, fructu caprifici naturae. Nach andern ist er dem vorigen sehr ähnlich. Das Gummi resina βδέλλιον, μάδελκον, βόλχον auch das κάγκαμον Diosc. I, 23. Plin. XII, 20. ein Räucherwerk und Medicament wahrscheinlich von ihm.

4. *Zeylanica A.* der *Zeylanische Balsamstrauch*. Von ihm wird das Orientalische Elemi-Harz gewonnen; wogegen das andere Gummi-Elemi vom Amyris elemifera auf den Bahamainseln kommt. Zu Salben gebraucht. Dioscorid. I, 141: oleae Aethiopicae lacryma.

5. *Opobalsamum A.* der *Meccasche Balsamstrauch*. Eigentlich im glücklichen Arabien zu Hause.

Βάλσαμον Diosc. I, 18: Arbor Lycii seu Pyracanthae magnitudine. Folia habet rutae proxima, sed candidiora multo et perpetuo magis virentia. Dann empfiehlt er das ὀποβάλαμον den Saft, ξυλοβάλαμον das Holz, καὶ καρπὸν und die Frucht. Die meiste Kraft legt er dem ersteren, die geringste dem Holze bei. Noch schätzen die Türken diesen Balsam ausserordentlich hoch. Theophr. h. pl. IX, 6: arboris magnitudo, quae malo punicae magnae; rami multi: folium rutae simile, candidum tamen, perpetuo virens: fructus similis terebinthi tam magnitudine, quam colore, valde odoratus et lacryma ipsa odorator. Plinius XII, 25. hat einiges von diesem, einiges von jenem entlehnt. Virg. Georg. II, 118: Quid tibi odorato referam sudantia ligno balsama? Nach Dioscor. I, 18. war er bloss in einem Theile Judäas, und zwar nach Justin XXXVI, 3. im Thale von Jericho. Dem stimmt auch Plin. XII, 25. bei. Doch setzt ihn Diosc. auch nach Aegypten; Strabo XVI. in's Thal von Jericho und an die Meerküste von Sabaea; Theophrast in zwei Gärten (IX, 6.) Syriens. Diodor. II, 48. und Pausan. IX. sehen als das erste Vaterland Arabien mit Recht an, von wo nach Joseph. Antiqq. VIII, 6. die Königin von Saba zum Salomo mitbrachte. Vespasian und Titus brüsteten sich mit ihm beim Triumph. Plin. XVI, 32. und die Römer zogen nachher von seinem

Anbau den Gewinn. Nach Plinius gleicht er dem Weinstock mehr als der Myrte, und lässt sich wie die Rebe zum Bedecken der Hügel ziehen u. s. w. Tacit. h. V, 6, 2: Ex Judaea in Aegyptum est translatus. Cf. Claudian in Epithal. Pall. v. 121. Justin. l. c. arbores opobalsami certo anni tempore balsamum sudant. — Balsamum ist einerlei mit baal schemen, dominus oleorum i. c. oleum praecipuum. Plin. XIII, 4. Oleum balsaminum. Balsamodes, casiae genus, ab odore simili, nach Plin. XII, 19. Opobalsametum. Justin. l. c. Solin. c. 38. Verschieden davon ist das Balsamkraut, balsamita bei Colum. X, 301. Geopon. XI, 17. Frauenmünze. Balsamita vulgaris Willden. Tanacetum Balsam. Linn. Römische Salbey. βαλσαμίνη.

V. *Vaccinium*. Heidelbeere. Airelle.

1. *Myrtillus* V. Die Heidelbeere.

Ἀμπελος παρὰ Ἰδῆς, *Vitis Idaea* Theophr. h. pl. II, 16. est fruticosa, virgis parvulis, et ramulis cubitalibus paene exporrigitur, quibus acini ad latera adhaerent, *nigri*, fabae magnitudine, dulces, vinaceorum instar aliquid continent: folium rotundum, individuum, parvum. Fast dasselbige hat Plinius XIV, 3: Myrtilli autem dicuntur a forma baccarum, quae myrti baccis similes sunt. Sie werden zum Färben der rothen Weine gebraucht. — In Olympo Bithyniae Sibth.

2. *Vitis Idaea* V. die rothe Heidelbeere, Preusselbeere, auch wol Krametsbeere.

Ἀρχιτοστάφυλος Galeni. VI. de compos. med. In Ponto nascitur planta humilis et fruticosa, folio Memaclyi (d. i. Arbuti uvae ursi, Bärentraube), fructum ferens rubrum, rotundum, gustu austerum. Die Blätter der Bärentraube haben mit den Blättern der Preusselbeere in Grösse und Gestalt viele Aehnlichkeit, sagt Willdenow; lassen sich aber durch die Unterfläche, die fein netzadrig, bei der Preusselbeere aber ohne Adern und punctirt ist, unterscheiden. Die Preusselbeere wird eingemacht. Sibthorp fand sie nicht.

Die ῥίζα Ἰδαία Diosc. IV, 44. quae folia Ὀξυμυρσίνη (rusco) similia habet: juxta ipsa vero capreolos exiguos, ex quibus etiam flos erumpit, et radicem praecclare adstringentem, gehört nicht hierher, sondern ist entweder einerlei mit χαμαιδάφη, *Ruscus hypophaë* Linn. oder mit *Ruscus racemosus* L. ἄμπελος Ἀλεξανδρεία, *laurus Alexandrina*.

3. *Ocycoccus* V. die Moosheidelbeere.

Man hat *Samolus* Plin. XXIV, 11. herbam in humidis nascentem dafür gehalten.

VI. *Erica*. Heide. Bruyère.

1. *Herbacea* E.

Ἐρείκη Diosc. I, 117. Arbor est fruticosa similis *μυρίκη* (Tamariske), at multo minor. III, 174: *κόρις* (*Hypericum coris* Linn.) frutex est folio *Ericae*, sed minore, pinguiore et rubente. *Erica* cacumine fructum fert, sicut *piraea* et *Amerina*. Theophr. h. pl. I, 23: *Ericam* Graeci vocant fruticem non multum a *myrice* differentem, colore roris marini et paene folio. Plin. XXIV, 9. XI, 16: mellis sylvestris *Ericae* meminit. Mel *ericacum*, Heidehonig. — Sie heisst noch so, auch *ῥείκη*, *ῥίχι*, und zu ihr gehört *Erica carnea* Linn. In *Graccia* ubique. Sibth. Die *piraea* Theophr. Selago Plinii war eine herba, foliis *Tamaricis*, *Sabinae* non dissimilis. Sibthorp hat noch die multiflora E. bei Athen, wovon die Bienen im Winter, freilich einen schlechteren Honig eintragen, als des Sommers vom *Thymus* und von der *Saturey*, von den Athenern jetzt *ῥίχη*, *ῥείτση* genannt, dann die vulgaris bei Byzanz, die *arborca*, *ῥίχι* Argolice, die manipuli-flora, spiculifolia und endlich die purpurascens gefunden, welche letztere gleichfalls zur herbacca gehört. Die spiculifolia oder vielmehr die *hispidula* E. *ramulis hispidis* ist wol *τετραέλις* Theophr. h. pl. VI, 3. XI, 16. Plin. XXI, 16. Floret aestate et ex aculeatarum plantarum genere est. Auch XI, 16. von *ἐλίσσω*, ein vier- und mehrfach gewundenes Heidekraut.

VII. *Daphne*. Seidelbast. Garou.

1. *Gnidium* D. der Italienische Zeiland.

Θυμελαία Diosc. IV, 173, ein Strauch, dessen Beeren, *κόκκος γνίδιος*, coccus *Cnidius*, stark purgirend. Plin. XIII, 21. *Thymelaea Cneorum* a quibusdam vocatur. XXI, 1. und 9. *Casia* ab Hygino appellatur. Aber verschieden davon ist die *Casia*, welche Columell. III, 8. mit Weibrauch, Myrrhen, corycischem Safran u. s. w. in Roms Kunstgärten sah. Hier-von unter *Laurus*. Plin. fährt fort: *Cneori* duo genera sunt, nigri atque albi. Hoc et odoratum; ramosa ambo. Florent post aequinoctium autumni. Er blühet auch im Frühling. Virgil. Ecl. II, 49. Für die Bienen gut. Jedoch zu viel ge-nossen soll die Blüthe ihnen schädlich werden. Virgil. Georg. II, 213. vix humiles apibus casias u. s. w. Die Blüthen schneeweiss, am oberen Theile mannigfaltig geröthet, wohl-riechend, in traubenförmigen Büscheln. Theophr. h. pl. VI, 2: *κρέωρον* (*Casia* hat *Gaza* übersetzt) genera duo habet, unum album, alterum nigrum: albo folium est cotoneum, oblon-gum, figurae oleae quodammodo simile: nigro, quale tamaricis, carnosum. Album supra terram minus se attollit, et pa-rum quid olet: nigrum valde odoratum est. Radix utrinque in profundum descendit u. s. w. Diosc. IV, 173. Aliqui *Chamelaeam* aut *Cneoron* eam vocant (also verwechselt), ex qua

Gnidium granum, quod ipsius semen est, colligitur. Haec edit virgas speciosas, numerosas, tennes, bicubitales, foliis Chamelaeae, sed angustioribus et pinguioribus: floribus candidis ac inter ipsos fructu cœu myrti parvo, rotundo. Plin. XIII, 21. In quo nascitur granum Gnidium, quod aliqui linum vocant: fruticem vero Thymelaeam, alii chamelaeam: est similis oleastro, foliis angustioribus, gummosis, si mordentur; myrti magnitudine, semine, colore et specie faris, ad medicinae tantum usum. Nach Diosc. IV, 30. auch für die Bienen gepflanzt. Auf den Bergen Griechenlands. Sibth.

2. *Oleoides D.* der Oelbaumartige Zeiland.

Χαμελαία, Zwergölbaum. Diosc. IV, 172. nicht Cneorum tri-coccum Linn. Ramos habet, Diosc. inquit, dodrantales. Frutex est ex genere (cneori) cremiorum. Folia habet oleae similia, at tenuiora et densa et amara, quae gustum mordent, et arteriam abradunt. Plin. XV, 7: Chamelaca frutex sureculosus, non altior palma, foliis oleastri baccisque. Cf. XXIV, 15. Auch *ἀλεξάνδρεια* Diosc. IV, 149. und Laurus taxa Plin. XV. cap. ultimo genannt. Das Wort Mezereum stammt aus Mauritanien. Apulej. d. h. c. 111. *Χαμελαΐτης οἶνος*, Chamelaites vinum. Plin. XIII, 21. In Creta, Olympo Bithyniae Sibth. der auch Daphne Mezereum, noch *μεζαίρεον* in Laconien, dann Tartomaira, alpina, argentea, humifolia, Jasminea u. s. w. vorfand. — NB. *Daphnoides* Plin. XXIII, 8. u. XV, 30. cujus gustatu accenditur os atque guttur, ist Daphne oleoides Linn.

-VIII. *Passerina*. Passerine.

Dioscorid. III, 175. und 176. führt 3 Arten von *χαμαίπιτυς*, Chamaepitys, Ajuga, Abiga, auf: 1. Herba, quae humi serpit u. s. w. Cressa Cretica Linn. 2. incurva, cubitalibus ramis in anchorae speciem incurvatis u. s. w. Teucrium iva Linn. 3. die *Stellera passerina*, *χαμαίπιτυς*.

1. *Hirsuta P.* In campis aridis elatis.

Χαμαίπιτυς, Erdpinie, Feldcypresse, quasi humilis picea, quod folia piceam oleant. Latinis *ajuga*, thus terrae. *ἄροην* Diosc. mas est herbula laevis, foliolis tenuibus, albis, pilosis; caule scabro, candido, pusillis floribus luteis. Plin. XXIV, 6: Tertia eodem (pinus) odore, et ideo nomine quoque; parvulo cauliculo, crassitudine digitali, foliis scabris, exilibus, albis; in petris nascens. — *Χαμαιπιτύνος οἶνος*. *Ἀγριο Φερόκαλλι* hodie. In campis et montibus circa Athenas; in palustribus Cyprî, Cretae. Floret Novembri. Sibth. Dagegen vermuthete Schneider hier Teucrium chamaepitys. Linn.

II^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Polygonum*. Knöterich. Renouée.

1. *Hydropeperi* P. *Wasserpfeffer*. Der scharfe Knöterich in Sümpfen.

Die Blätter machen Blasen auf der Zunge, und haben einen brennenden Pfeffergeschmack.

Υδροπέπερι Diosc. II, 191. aquaticum piper a loco et sapore ita dictum. Die Persicaria, ἀγρία πιπούρια Flöhkraut, ist davon verschieden. Jene fand Sibth. in aquis Gracciae stagnantibus. Σύ-biberi Turcice.

2. *Bistorta* P. die *Schlangenwurzel*.

Die starke Wurzel zweimal gekrümmt, wie eine Schlange. In Olymp. Bithyn. in Laconia. Sibth.

Serpentaria und Viperina, Schlangenkraut, Natterwurz bei Apulej. c. 5.

3. *Fagopyrum* P. der *Buchweizen - Knöterich*.

Im gemässigten Asien wild. In agro Byzantino. Sibth. Με-
λίας σίτος Theophr. S. oben pag. 22.

4. *Avicularia* P. der *Vogelknöterich*.

An angebauten Stellen wild. Unter dem Namen Centumnodia gegen Blutflüsse sonst gebraucht.

Πολύγονον (a copiosis geniculis circa caules) ἄρρεν Diosc. IV, 4. Mas a seminibus sub singulis foliis turgescentibus: flos ei candidus aut puniceus. Plin. XXVII, 12: Polygonum Gracci vocant, quam nos *Sanguinariam*. Qui plura genera polygoni faciunt, hanc marem intelligi volunt, appellarique a multitudine seminis aut densitate fruticis *calligonon* (Sie heisst auch *Sanguinalis* a cohibendo sanguine). Alii polygonaton a frequentia geniculorum. Es ist hier eine Verwechselung mit dem oben vorgekommenen polygonatum! Dam zählt Plinius vier genera polygoni auf: 1. die avicularia. 2. die herniaria glabra, Bruchkraut. 3. das Equisetiforme Polyg. Linn. oder femina Diosc. 4. das polygonatum. Columell. VII, 5, 9. Sanguinaria. Scribon. Larg. 193. polygonium. In Graecia, Archipelagi insulis ubique Sibth.

5. *Equisetiforme* P. In sepibus Cretae. Sibth.

Πολύγονον θήλυ Diosc. was Schneider fälschlich für ein equisetum hielt.

6. *Convolutus* P. In arvis Graeciae. Sibth.

Polygonoides scil. Clematis, herba folio lauri, unde et *daphnoides* Plin. XIV, 15. Vielleicht auch die *scandens* Polyg. Sonst fand Sibth. noch viviparum, amphibium, persicaria, maritima, und dumetorum.

C L A S S I S N O N A.
E N N E A N D R I A.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Laurus*. Lorbeer.

1. *Cinnamomum*, der Zimmtlorbeer.

Ursprünglich auf der Insel Ceylon. Die Rinde gibt den Zimmt. Die Blätter riechen nelkenartig. Das Holz der Wurzel enthält eine Art Kampher.

Κιννάμωμον, von *κίνναμον* u. *ἄμωμον*. Herodot. III, 111. welcher uns erzählt, dass die Griechen den edeln Zimmt von den Phönicern erhalten hätten. Auch *κίνναμον*, und bei Nicand. Ther. 947. *κίναμον*. Dionys. Perieg. erwähnt der *ἀκη-
ρασίων κινναμώνων*. Theophr. h. pl. IX, 6. hat auch *κιννά-
μωμον*, und erzählt: es bestände aus vielen dünnen Reisern, als *κασσία* oder *κασία*, welche in Röhren, also vom Holze als Zweige abgeschnitten (*κάρφη*) verkauft würden. Die Reiser wurden in einen ledernen Beutel gethan, worin sie zu Zeiten von einem Wurm, *κασιοβόρος* Hesychii, *ἐν κασίᾳ
γενόμενος σκώληξ* ausgefressen wurden. Die hohle Rinde hiess *κασία σύριγξ*, *συρίγγιον*; daher Canella Cassia, Kanelle, d. i. Röhrechen. Die jungen Zweige mit der Rinde wurden *κιννάμωμον* oder *ξύλοκασία* genannt. S. Watson in philosoph. transactions. Vol. 47. p. 301. Der Mann, welcher den Zimmt umher trug, hiess *κινναμωμοφόρος*. Der beste Zimmt fand sich im Neste einer Drossel, *turdus Zeylonicus*, welche damit bauete und deshalb *κιννάμωλόγος* d. i. *κίνναμον λέγων* hiess. Plin. X, 33. Aristot. h. a. IX, 13. Aelian. h. a. II, 34. u. XVII, 21. nennen ihn *κιννάμωμος*. Solin. 33. (46.) S. Heerens Ideen u. s. w. Bd. II. S. 734. und Herodot. l. c. Dioscor. I, 13. nennt mehrere nach den Oertern, wo sie wachsen, bezeichnete Sorten des Zimmts, wovon die geachtetste *μόσυλον* hiess, der *κασία μωσυλίτις* ähnlich. Frisch hatte sie eine Rauten ähnliche, aus dem Weinfarbigem in's Aschgrane sich hinneigende schwarze Farbe, knöterich und dem Kardamomum ähnlich. Von diesem edelsten Zimmt nennt er fünf Arten her, beschreibt aber den Baum selbst nicht, welcher an Grösse dem Oelbaum, an Blättern der Citrone gleicht, und eine kleine olivenartige Frucht trägt. Theophrast gibt ihm und der Cassia die Grösse des gemeinen Mulls, Vitex, und viele holzige Reiser soll er tragen. Plin. XIII, 1. und XII, 19: *Cinamomum frutex est duorum cubitorum altitudine amplissimus, palmique minimus. Casia juxta Cinnami campos nascitur*. Galen. I. Antidot. sagt, die Cassia und der

Zimmtbaum seyen freilich verschiedene Bäume, doch verwandle sich die erstere oft in die letzteren, ein Irrthum, welcher daher rührte, dass beide Bäume schwer zu unterscheiden sind, und man sie nur für Spielarten oft gehalten hat. Die Cassia ist bloss an den beiden Blattrippen, welche von der Mittelrippe bis an die Spitze auslaufen, und an den zweimal so grossen Blumen zu erkennen. Uebrigens zählt Gálen die sechs Sorten des Dioskorides auf. Man hüte sich noch jetzt, den edlen Zimmt, *xylocassia odorata*, mit der *Cassia fistula*, röhrenförmigen Cassia zu verwechseln, in deren anderthalb Fuss langen Gliedhülse ein schwärzliches Mus, *pulpa Cassiae*, ein Laxirmittel, sich befindet. Alles mit Zimmt bereiteete hiess *κινναμώμιον*, so das unguentum Plin. XIII, 1. Die Haare der Süssherrchen, welche vielleicht an und für sich unsauber rochen, dufteten davon, *crines cinnamei* Apulej. Met. V. pag. 164. Elm. *cinnamens odor.* ebendasselbst VIII, p. 285. Auch das *oleum cinnamominum* that seine Dienste. Plin. XIII, 1. Martial. IV. epigr. 13. *Tam bene rara suo miscentur cinnama nardo.* Ovid. Met. XV, 399: *Quassaque cum fulva substravit cinnama myrrha.* In Auson. Idyll. XI, 17. kommt ein *nidus cinamomeus* vor, was wol besser als Sperlingsnester riechen mochte. Uebrigens mochten die Alten, welche die Verschiedenheit der folgenden Lorbeerart errathen hatten, dieselbe schon mit *ισοκίνναμον*, *herba* (ein Gesträuch), *quae et Daphnois dicitur*, Plin. XII, 20. bezeichnen. Das Wort *daphnois* hat gar viele Bedeutungen. Plinius nennt 1) *Vinca major et minor* so. S. oben pag. 60. 2) die *Chamelaca* im XV. B. 30. c. u. XXIII. c. 8. Dann 3) die *Clematis*, XXIV, 15, welche auch bei Dioscor. IV, 148. und 149. *δαφνοειδής* genannt wird, und sich durch schwarze Beeren von der *Chamelaca*, oder *Daphne oleoides* Linn. mit rothen Beeren, unterscheidet. Endlich 4) das *ισοκίνναμον*, *isocinnamum*. XII, 20. Dagegen ist *χαμαιδάφνη* ein *Ruscus* Linn.

2. *Cassia L.* der *Cassienlorbeer*.

Auf dem Moluckischen Inseln. Die Rinde hat auch Zimmtgeschmack, aber schärfer, und nicht so lieblich. Die Blumenknospen mit einem scharfen Zimmtgeschmack sind die Zimmtblumen, *flores cassiae* oder auch *cinamomi*. Die Rinde wird *cortex cassiae cinnamomeae* genannt. Die Alten nahmen schon doppelt so viel davon; wenn man in den apothecis keinen edeln Zimmt vorrätig hatte. Diosc. I, 12. nennt von der *κασσία*, oder *κασία* mehrere Sorten. Sie wächst, sagt er, um das gewürzreiche Arabien, und hat dickrindige Reiser, aber Blätter, wie der Pfeffer. Die beste Art ist das *ρίζη*, nach Rosen duftend; dann folgt das *ἄχνη* der Eingebornen, bei den Alexandrinischen Kaulleuten *daphnitis* genannt, mit einem Weingeruch. Drittens der *μοσυλήτης βλαστός*;

die übrigen Sorten waren schlecht. Plin. XII, 19. sah die Casia in den topiariis der Römer, und sogar am Rhein in Bienenrumpfe gepflanzt, aber unvollkommen an Farbe und Geruch. XIII, 19. sagt er: Cassia frutex est trium cubitorum amplitudine. *κασσία σύριγξ*, cassia fistula, so genannt, weil die abgezogene Rinde Röhren bildete, und nicht mit Cassia fistula Linn. zu verwechseln. Theophrast gibt dem Stranch des Cassienlorbeers die Grösse vom Vitex, und viele holzige Reiser. Galen zählt eben so viele Arten, als Dioscor. auf. Theophrast und Plinius kennen nur das genus candidum et nigrum. Auch Columella III, 8. sah ihn in den Kunstgärten Roms. Virgil. Georg. II, 466: Nec casia liquidi corrumpitur usus olivi. Cels. V, 23. Martial. Epigr. VI, 55, 1. X, 97, 2. XI, 55, 1. — Daphnitis Cassia bei Scribon. Larg. 269. einerlei mit daphnoides.

3. *Nobilis L.* der *gemeine Lorbeer*.

In Italien, Griechenland, Spanien und im nördlichen Africa wild. Alle Theile desselben gewürzhaft. Wer kennt nicht die folia, baccas und das oleum lauri?

Δάφνη der Baum, *δαφνίδες* die Beeren. Daphne soll darein verwandelt seyn, als Apollo sie liebte. Die Kinder von Delphi unternahmen jährliche pompas nach dem Thal Tempe zum Angedenken der Verpflanzung des Lorbeers. So erzählen Ovid. und Aelian. Er war dem Apollo geheiligt, der selbst damit geschmückt schien, *δαφνίτης*, lauripotens desshalb genannt. Die, welche das Orakel desselben in Delphi und sonst befragen wollten, waren mit Lorbeeren versehen. Die prophezeienden Priesterinnen, die Pythia z. B. künete Lorbeeren, um sich zu begeistern, und eine glückliche Anzeige zu erspähen. Einen Lorbeerzweig legte man in's Feuer, um das Knistern desselben zu deuten. Auch den Dichtern gebührte der Lorbeer. Daher laurus Apollonia, Delphica, Phoebea. Die flamines bekränzten sich an gewissen Tagen damit. Die Bilder der Aeltern und Ahnen wurden an Festtagen mit ihm geschmückt. Nach errungenem Siege oder bei dem Triumph glänzte der Lorbeerzweig und Kranz. Den triumphirenden Feldherrn und seinen Wagen sah man mit Lorbeeren bekränzt, sogar die Briefe, welche angenehme Nachrichten der Art verkündigten; literae laureaetae Tacit. Agricol. 18. Liv. XLV, 1. Die fasces der Lictores mit Lorbeer geschmückt. An dem Pallast der Kaiser ein laurus perpetuo allixa. Mit Lorbeeren und rothen Wein December gepflückten Beeren der wilden Myrte wurden Wein und Oel zur Gesundheit gewürzt. So war dann der Lorbeer auch ein Mittel gegen die Trunkenheit. S. Martial. Epigr. V, 4, 2. Der heilige Lorbeer schien gegen den Blitz gesichert zu seyn, und diente pro aspergillo lustrali. S. Juvenal. II, 158.

Humidae lauri. Kirschen wurden auf Lorbeer gepfropft, und gaben die lieblich bittere Lorbeerkerse. Plin. XV, 23. Apulej. Met. IV, p. 143. Rosa laurea. Auch hatte man Artischocken nach Lorbeer schmeckend, *κινάραι δαρνωτοί*. Nach dem Sommer fütterte man die Rinder sogar mit Lorbeerlaube. Colum. VI, 3. Kein Wunder, zumahl da man das oleum laurinum von ihm gewann Plin. XXIII, 4. dass man ganze Haine von Lorbeeren anlegte, *δαφνώνες*, daphnones, in welchen sie, wofern sie gedeihen sollten, in weiten Abständen von einander mussten gepflanzt werden. Eben so auf freien Plätzen. Man hat noch das Sprichwort von Lorbeer: laureo-lam in mustaceo quaerere, in Kleinigkeiten Ruhm suchen. Uebrigens sah Bellon fünf Sorten in Griechenland. Der laurus nobilis heisst:

Δάφνη πλατύτερα bei Dioscor. I, 106. mit breiten Blättern. *δάφνη* hodie. *β. latifolia*. In Pelop. Atho, Creta, Byzantino agr. Sibth. Theophr. h. pl. III, 13. der breitblättriche Lorbeer hat ein weiches, länglichtes Blatt, wie der Hollunder. III, 8. trägt eine Traube und Frucht; aber der unfruchtbare reichlicher, wesshalb er von Einigen das Männchen genannt wird. Dieser Lorbeer hat nämlich Blüthen getrennten Geschlechts. Plin. XV, 13. zählt die Lorbeerarten her, und fährt so fort: *quam mustaceam* vocant, folio maximo flaccidoque et albicante. *Delphica*, quae aequali colore, viridior, maximis baccis e viridi rubentibus. *Cypria*, quae folio brevi, nigro, per margines imbricato, crispa. *Tinus* (XVII, 10. u. Ovid. Metam. X, 98.), quae aliquibus sylvestris laurus, caerulea bacca. *Regia*, quae amplissima et arbore et folio. *Baccalia*, quae vulgatissima est baccarumque fertilissima. *Sterilis*, quae triumphalis. Dieser letztere ist dem *Schneeballe* gleich gezogen.

b. *Sylvestris* L. N.

Δάφνη ἄγρία. Theophr. h. pl. I, 15. inter perpetuo virentes e sylvestribus recenset. Caton. r. r. VIII, laurus sylvatica. *Tinus* Plinii.

4. *Indica* L. der *Maderalorbeer*.

Dem vorigen an Gewürzhaftigkeit gleich; doch wird nur sein braunes Holz, Madera Mahagoni oder falsches Mahagoni, benutzt.

Der schmalblättrige Lorbeer des Dioskorides. Theophr. h. pl. III, 12. sagt, die zweite Gattung des Lorbeers hat schmale Blätter, und gleicht dem Spierbaume.

5. *Culilaban* L. der *Culilaban-Lorbeer* in Ostindien.

Μαλάβαθρον καὶ φύλλον, malabathrum et folium, folium Indicum, Diosc. I, 11: nonnulli Nardi Indicae folium esse arbitrantur; odoris quadam cognatione decepti. Peculiare genus est, quod in paludibus Indicis gignitur: folium i. e. quod

lentis palustris modo aquae innatat, radicem non habens et cct. Plin. XII, 26: Malabathron Syriae arbor folio convoluto, arido colore. In paludibus Indiae gigni tradunt lentis modo, odoratius croco, nigricans scabrumque, quodam salis gustu: minus probatur candidum. Plin. spricht, wie man sieht, erstlich von dem malabathron des Dioskorides, und dann von einer ganz andern Art. So viel ist klar, dass es ein gewürzhaftes, rund zusammen gelegtes, zum Verkaufe verfahrenes Blatt, *φύλλον*, war. Auch findet man *φύλλον ἔλαιον*, foliatum unguentum für *μαλαβάθρινον ἔλαιον*; dann *φύλλον σφαιρία* Geopon. VI, 6. Dann den Namen *φύλλον Ἰνδικόν*. Horat. Od. II, 7, 7. Coronatus nitentes Malabathro Syrio capillos. Sidon. carm. II, 415. Plin. XIII, 1. und 26. Sidon. epist. VIII, 3. Satrapae pumicati, malobathrati. Malobathrarius, qui malabathrum vendit. Plaut. Aulul. III, 5, 37. Vid. Isaac. Voss ad Melam III, 7, 8. Nach der Beschreibung, welche Garçia ab horto von dem folio, welches die Indianer Tamalapatra, und die Griechen und Römer verdorben malabathron nannten, uns mitgetheilt hat, muss es das Blatt vom Laurus Cnlilaban gewesen seyn, dass man wegen seines schwachen Nelkengeschmacks, wie Betel, känete, mit um den Athem zu verbessern. Auch hat man wol in Indien mehrere gewürzige Blätter Tamalapatra genannt, indem in den letzten beiden Silben das Malabarische Betre sive betle, (Tambul), klar gehört wird. Desshalb konnte Dioskorides eine ähnlich gebrauchte Wasserpflanze, wie Plinius, damit vermischen. Diese muss nach Avicenna II, 259. den Nymphaeen ähnlich gewesen seyn. Abgerechnet das Fabelhafte, dass sie keine Wurzel habe, ist doch wahr, dass ihre Blätter, wie die Wasserlinse, auf dem Wasser schwammen. Wer erkennt hier das Nelumbium speciosum Willden. die prächtige Nelumbo, jene Wasserpflanze mit schildförmigen Blättern, deren Wurzel wie Artischocken, deren unreifen Nüsse aber wie Haselnüsse, und gebraten wie Castanien schmecken? Linn. sagt: Semina continent aliquot folia, antequam germinant, intra se perfecta. Leicht könnte man hier sich an Calophyllum Inophyllum, das grosse Schönblatt, einem Baum in Ostindien erinnern, dessen Blumenblätter, *φύλλα*, den Frauenzimmern zum wohlriechenden Schmuck der Haare dienen, und dessen Blätter mit sehr vielen Queeradern gezeichnet sind.

II^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. Rheum. Rhabarber.

1. Rhaponticum Rh. der stumpfblättrige Rhabarber.

Ῥᾱ καὶ ῥῆον, rha et rheum Diosc. III, 2. qui ejus radicem tantum describit. Bei den Römern rhaponticum, a fluvio

Sarmatiae, qui Rha (Volga) appellabatur, in cujus ripis illa radix nascitur. Vid. Ammian. XXII, 16. et ibi Lindebr. p. 111. et Salmas. Exercitt. Plin. p. 796. sqq. Sonst auch radix pontica von einem Flusse im Pontus. Er wächst im nördlichen Asien wild, so dass ihn die Griechen durch ihre Kolonisten konnten kennen lernen. Seine Blätter gleichen dem Sauerampfer, und können, wie die abgeschälten Blattstiele und noch unentwickelten Blumen des wellenblättrigen und stumpfblättrigen Rhabarbers als Gemüse genossen werden. Die Wurzel purgirt geringe, und hat den Gebrauch des Ampfers in alten Zeiten verdrängt. Cels. V, 23. Rhapontik. Die Wurzel vom palmatum Rh. ist die wirksamste. Aber die wahre Rhabarberpflanze ist, wie Sievers gezeigt hat, aus guten Gründen noch unbekannt. Bei den Arabern heisst unsere Pflanze Rared und rhabarbarum.

CLASSIS DECIMA.

DECANDRIA.

Iste Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Anagyris*.

1. *Foetida*. der *Stinkebaum*. Hasselq. itiner. 466.
Ἀνάγρις sive *ἀνάγυρος* Diosc. III, 167. aliis *ἄκοπον* frutex est arboris instar, foliis et virgis vitici assimilis, perquam gravis odoris: flore brassicae simili, semen in longis corniculis, renum figura; versicolore ac solido, quod uva maturescence durescit. Plin. XXVII, 4: *Anagyros*, quam aliqui *acopon* vocant, fruticosa est, gravis odoris: flore oleris: semen in corniculis non brevibus gignit, simile renibus, quod durescit per messes. Nicht ohne Grund hat Bauhin das *Laburnum* (propter flores labiles ita dictum) Plinii I, 18. daran gesellt: Alpina arbor est, nec vulgo nota, dura ac candida materia, cujus flos cubitali longitudine: apes non attingunt. Das Gesträuch stinkt, wenn man es reibt, und erregt, wenn man etwas davon genießt, Erbrechen. Daher das Sprichwort: *ἀνάγριν κινεῖς*, wie *τὴν χαμαρίην*. — *Ἀνάγροι* oder *ἀνδράνω* hodie in Creta. *ἀγριοφασέλο* in Cypro. *ἄζογερα* Argolice. *ἄζώγερας* Zacynth. In provinciis et tota Graecia frequens. Sibth.

Verschieden davon ist eine Distelart *ὀνόγυρος* bei Nicand. Ther. 71.

II. *Anacardium*. Nierenbaum.

1. *Orientale* A. die *Ostindische Elephantenlaus*.

Verschieden von dem Occidentale. Jene Pflanze heisst eigentlich *Semecarpus Anacardium*, und gehört unter die *Pentandria trigynia*. Sie hat eine nierenförmige Nuss, welche auf einem fleischigen Fruchtboden steht, und Elephantenlaus genannt wird. Die jüngeren Griechen nennen sie *ἀνακάρδιον* und *ἀνάκαρδος*, weil sie an Farbe und Gestalt einem vertrockneten Herzen gleicht.

III. *Hyperanthera. Behennuss.*

Moringa H. Willdenov. die gemeine *Behennuss* in Ostindien. Aus der Nuss wird ein Oel gepresst, das man über mehrere wohlriechende Blumen giesst, deren Geruch es annimmt. Zum Salben und Einreiben der Haare gebraucht.

βάλανος μυρεψική Diosc. IV, 154. Fructus est arboris *Myricae similis*, magnitudine uncis *Avellanae*, cujus interior pars expressa veluti amygdalae amarae humorem emittit, quo ad pretiosa unguenta pro oleo utuntur. Theophr. h. pl. IV, 1. *βάλανος simpliciter*. Plin. XII, 21. *Myrobalanus Troglodytis nascens*. *μυροβάλανος*, glans unguentaria, palma unguentarium Cato r. r. c. 114. Aristot. de plantis II, 10. Das aus dem Kern gepresste Oel hiess *βαλάνινον ἔλαιον*. Ganz davon verschieden sind die *μυροβάλανοι* bei den Neugriechen, die Früchte von *Phyllanthus Emblica* Linn. S. Bauh. pinax p. 445. Plin. erwähnt XII, 21: einen *Myrobalanus folio heliotropii*, wogegen obiger nach Theophr. da seine Blätter doppelt gefiedert sind, *folia myrto similia* hat.

IV. *Ruta. Raute.*

Dioscor. III, 52. hat drei Arten: 1) *πήγανον κηπαῖον* und *πήγανον* allein. 2) *ὄρεινόν*. 3) *ἀγριον* sive *μῶλν*. Letzteres ist *Peganum harmala* Linn. wovon in der Folge. Der Name kommt von *πήγω*, *πήγνυμι*, quod semen (*τὴν γονὴν*) coagmentat. Also

1. *Graveolens* und zwar

α) *Πήγανον κηπαῖον*, *ruta hortensis*. Die gemeine *Raute*. Diosc. l. c.: Est autem in hortensi genere esui aptior, quae juxta ficus provenit: sylvestris sativae similis est. Theophr. h. pl. I, 10: *Ruta* caudice uno constat, et arboris quasi naturam adipiscitur. II, 1: ex palmite exit et avulsione. VII, 4. plura sunt ejus genera. Plin. XX, 13: *Sativae* folia latiora, rami fruticosiores. — Pythagoras in hac marem minoribus herbaceisque coloris foliis a foemina discrevit: ea laetioribus foliis et colore. — Jaban Sedéy auf Türkisch. *Graveolens* Linn.

β) *Graveolens R. sylvestris*.

Πήγανον κατ' ἐξοχὴν Dioscor. *Sylvestris* et montana (*ὄρεινόν*) sativa et hortensi acrior est et in cibis damnata. Theophr. h. pl. VII, 6: *Sylvestris* aspectu vicina urbanae est, praeterquam

foliis minoribus. I, 16: *Rutula folia carnosae habet, sed caro in altitudinem distenditur, non in rotunditate crassatur.* Plin.: sylvestris horrida ad effectum est et ad omnia acrior. Die wilde Rante ist kleiner, kräftiger, dunkler. — *Πήγανος* sive *πήγανι* hodie. In Archipelagi insulis. Sibth. Das Wort *rutā* von *ρύτη* und *ρυτή*, wie sie nach Jolans in reb. Pelopones. daselbst heisst. Die gemeine Rante ist im südlichen Europa ein gewöhnlicher Gartenstrauch, dessen Blätter im Frühling einzeln genossen, aber auch, wie Kamillen, zu Umschlägen gebraucht werden. Man liebte diess Kraut wegen seiner Bitterkeit schon im Alterthum. Macer. I, 12. utilis est valde stomacho, si saepe bibatur. Obstat pota mero, vel cruda comesta venenis. Cf. Cels. V, 2, 21. und 22. u. s. w. Hoc Mithridates, rex Ponti saepe probavit. Als der Tyrann von Heraclea, Namens Klearch, viele Bürger durch Schierlingssaft unversehens umbrachte, ging keiner aus dem Hause, der nicht zuvor Rante gegessen hatte, um sich gegen das Gift zu sichern. S. Athen. V. Plin. XX, 13. Die Rante stärkte die Augen. Ovid. remed. 801. acuentes lumina rutas. Martial. XI, 32. und 53. Man hatte Rautenöl, oleum rutaceum Plin. Valer. II, 28. ein mustum rutatum. i. e. ruta conditum sive medicatum. Plin. XIX, 8. lacerti rutati Martial. X, 48. Aliquem in rutae folium conjicere jemanden zu paaren treiben, beschränken. Columell. XI, 3.

2. *Montana R.* die *Bergraute*.

Πήγανον ὄρεινόν. *Πήγανι* hodie. In montosis siccis Graeciae et circa Byzant. in monte Sipylo. Sibth. Sie hat grössere Blätter. Sibth. fand noch die Chalcensis R. *ἀπήγανος* hodie, in Zacynth. et ins. Archip. und die Patavina R. in monte Parnasso, und endlich die Latifolia R. *πέγανι* hodie in Cypro variisque Graec. insulis.

V. *Tribulus*.

1. *Terrestris Tr.* der *Burzeldorn*.

Τρίβολος χερσαῖος Diosc. IV, 15: quod siliqua planta quae muricata est. Theophr. h. pl. VI, 5. tribulo peculiare est, quod integumentum fructus aculeatum (semina quadricornia) gignat. Dioskorides hat zwei genera, diess terrestre und das oben abgehandelte aquaticum. Theophrast hat dagegen zwei genera tribuli terrestris: unum folium ciceris habet, nullis spinis aculeatum, alterum foliis est spinosis. Das erstere ist der Burzeldorn, das zweite die Fagonia Cretica Linn. Plin. XXII, 10: unum genus in hortis u. s. w. und XXI, 16: tribulo uni *cicerculae folia*, alteri aculeata. Der Name *τρίβολος* a semine triangulari. *τρίβολι* hodie. Demis Dimikne. Turcice. In arvis, vineis, ad vias. Sibth.

VI. *Fagonia*.

1. *Cretica F. spinosa*, foliolis lanceolatis, stipulis quatuor spinescens. Wenn nicht die zweite Art des Theophr. der tribulus lanuginosus ist. Diese hat foliola acutiuscula.

Virgil. Georg. I, 153: lappaeque tribulique interque nientia culta infelix lolium. Ovid. Met. XIII, 804: asperior tribulis.

VII. *Arbutus*. Sandbeere.

1. *Unedo A.* der Erdbeerbaum.

Κόμαρος Diosc. I, 175. Arbor cydonio assimilis, tenui cortice, fructum habens pruni magnitudine, nuclei expertem, quem *μεμαίκνυλον*, (*κόμαρον*) memaeyclon vocant; qui ubi maturuit, subfulvus aut rubicundus est. Theophr. h. pl. III, 16. Comarus, quae memaeyclum cibo idoneum fert, magnitudine non nimium praestat: corticem tenuem tamarici similem habet: folium inter ilicem et laurum: flores singulari appendice parte postrema racemati cohaerent: specie quisque myrto oblongo similis, non foliatus, concavus, tanquam ovum exsculptum ore aperto et cet. Plin. XV, 24: pomum duobus nominibus appellant Graeci, comarum et memaeyclon, et apud nos alio nomine *arbutus* et cet. XXIII, 3: Arbutus sive unedo fructum fert difficilis concoctionis. Die Frucht von unedo gleicht einer gelblichen oder rothen Erdbeere; sie ist nur grösser und hat den Samen auswärts. Nur geringe Leute essen sie, weil sie nach Dioscorides den Magen beschwert und Kopfschmerz verursacht. Plinius verwechselt sie mit unedo, einer Art Mispel, so genannt, weil man nicht leicht mehr, als eine kostete. Ovid. Met. I, 103. Virgil. Georg. II, 69: Inseritur vero et foetu nucis arbutus horrida. 520: dant arbuta sylvae. Columell. VII, 9. bestimmt die Frucht für die Schweine und VIII, 10. für die Krametsvögel. Die Blattspitzen mit unreifen Früchten wurden im Winter als immergrün den Ziegen gereicht, III, 301. den Zicklein bei reichlicher Milch VII, 6. Pallad. XII, 13. die Fröhspitzen. Virgil. Georg. IV, 182: apes pascuntur et arbuta passim. Horat. Od. I, 1, 21: viridi membra sub arbuto stratus. I, 17, 5: arbutos quaerere latentes. Virg. Georg. V, 166. crates arbuteae. Aen. XI, 65. arbuteae virgae. Ecl. III, 82. Comaros Apulej. 37. die Meerkirsche. — *Κονμάρια* hodie. Chogia Jemischii Turcice. albatro Italice. In sylvis Graeciae et insularum. Sibth. welcher irrt, wenn er den *Κόμαρος* Diosc. für andrachne erklärt.

2. *Andrachne A.* der wilde Sandbeerstrauch, hat kleinere und schlechtere Früchte; der vorige ein mässiger Baum. *Άγριοκουμαριά* hodie. In montibus circa Athenas, in Archi-

pelagi insulis, inter Smyrnam et Bursam, in Cypro, ubi prior vix inveniatur. Sibth.

Ἀνδράχνη Theophr. h. pl. *portulaca* Gaza weil das Wort auch den Portulak an einer anderen Stelle bedeutet. *ἀνδράχλη* (*ἀνδράχλα* Cretens. hodie) und *ἄνδραχλας*. Theophr. sagt: folio arbuto similis est, magnitudine non nimium praestans, cortice albo circumrumpi solito: fructum arbuto similem parit. Plin. XIII, 22: *Andrachne sylvestris* arbor est, similis *unedoni*, folio tantum minore et numquam decidente: cortice non scabro quidem, sed qui circumgelatus videri possit. Columell. X, v. 376. Apulej. d. h. 103. *ἀνδράχνη ἀγρία* Plin. *andrachne agria* XXV, 13. Itolorum illecebra, ist unser Mauerpfeffer, *Sedum acre*.

VIII. *Styrax*. *Storax*.

1. *Officinale St.* der echte *Storax*.

In Italien, Syrien und Judäa wild. Sein wohlriechendes Harz zum Räuchern, *Storax calamita*, mit Sägespähnen untermengt, und *Storax in granis*, der reinere.

Στύραξ Diosc. I, 79: *Lacryma est arboris malo cotoneo similis*. Theophr. h. pl. IX, 7: *Styrax ad unguenta utilis*. Plin. XII, 25: *proxima Judaeae Syria supra Phoenicen styracem gignit: arbor est eodem nomine, cotoneo malo similis; lacrymae et cet.* Solin. 33. (46.) Plin. XXIV, 6. XXII, 17. u. 15. Das Harz erhalten wir selten rein. Bei Isidor. XVII, 8. heisst es *Storax*, *στόραξ*. Plin. XII, 25. lobt das Creticum nicht. *Calamita*, quod in *calamis*, ne vires amitteret, e *Pamphilia* ferebatur. Vid. Bauhini pinax. p. 502. Strabo XII. p. 866. Nach Virgil. in Ciri 168. zum Balsam für die Haare gebraucht: non styrace Idaeo fragranteis tincta capillos. Dessgleichen zum Räucherwerk. Serapio gibt dem Baune eine weisse Steinfrucht, grösser, als eine Haselnuss.

Νάρκαρθον sive *νάσκαρθον*, ein Indianisches Räucherwerk. Dioscor. I, 22: quod ex India deferitur corticosum, mori libro simile, quod jucundi odoris gratia suffitur, ist entweder *Storax calamita* oder das gummi, flores *Benzoës*, assa dulcis vom *Styrax Benzoin* Linn.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Saponaria*. *Seifenkraut*. Savonaire.

1. *Officinalis S.* das rothe *Seifenkraut*.

Στρονθίον ριζίον, *lanaria radix*. Dioscorid. II, 93: *Struthium* vulgo notum, quo fullones purgandis lanis utuntur. Plin. XIX, 3. *Radicula lavandis lanis succum habet, mirum quantum conferens candore mollitieque: addit: Struthion Graecos vocare, florere aestate, gratam aspectu, verum sine odore,*

spinosam et caule lanuginoso: semen ei nullum esse (cui Collumellae versus repugnat: *a Syrioque venit quae semine radix*); radicem magnam, quae concidatur ad dictum usum. XXIV, 11: tingentibus et radícula ramos praeparat, quam Struthium vocari diximus a Graecis. Cels. V, 22. VI, 5. In locis humidis ad saepes, etiam in Asia minori. Sibth. Die Saponaria passt, insofern die Blätter und ihre Wurzel, radix saponariae rubrae, im Wasser einen Seifenschaum für die Wäsche geben sollen, ganz vortreflich hierher; eben so die Lychnis dioica Linn. das weisse Seifenkraut, radix saponariae albae; auch Cucubalus Behen Linn. Sibth. Silene inflata, noch *στρούθουλα* genannt, Diosc. *μήλων ἀφρώδης*; dann Silene Behen, *στρούθονι* hodie: allein das *spinosam* steht im Wege. Wie wenn die Alten die Wurzel von einer Euphorbia z. B. der spinosa durch Hinzumischung anderer Theile zu einer Art Seife zu benutzen gewusst hätten? Gypsophila Struthium will auch nicht passen.

III^{te} Ordnung. PENTAGYNIA.

I. *Cotyledon*.

1. *Umbilicus Veneris* C.

Κοτυληδών Diosc. IV, 92. und 93. *Sedo κοτυληδόνα* subjungit, quod ipsi et *σκατάλιον* et *κυμβάλιον* dicitur: quod a figura folii acetabulo simili nomen accepit. Hinc Latinis acetabulum et umbilicus Veneris. Plin. XXV, 13. *Cotyledon*. Dioscorides hat zwei genera: alterum folio acetabuli instar orbiculato et concavo, ita tamen ut cavum id aciem prope fugiat: alterum latioribus foliis iisque pinguibus, ac ceu ligulas referentibus, densis et confertis circa radicem, et velut oculum in medio constituentibus. Plin. l. c. alterum folio est pingui et concavo, ut coxendices: alterum sordidis foliis, latioribus, densioribusque circa radicem, velut oculum ingentibus. Das erstere ist unser umbilicus, Nabelkraut, Apulej. 43. *Σαμβόνι* in Atho. *κοτυλήδα* Laconice. In muris rupibusque Graeciae et in Archipel. insul. Sibth. Einerlei damit ist *Lutea* Sp. pl. 615. α. In rupibus Graec. Das zweite ist:

2. *Orbiculata* C.

II. *Sedum*. *Sedum*. Orpin.

Dioscorides hat eigentlich nur zwei Arten vom *Sedum*. *ἀείζων* 1) *τὸ μέγα*, *Sempervivum arboreum* Linn. 2) *τὸ μικρόν*. *Ochroleucon Sedum*. Es gehört aber nach ihm noch ausser dem letztern die *ἀνδράγχη ἀγρία ἢ τηλέφριον* als dritte Art hierher; dann die *κηπαία* Diosc. oder *Cepaea* Plinii. Das Wort *ἀείζων* leitet man vom *ἀειθαλές τῶν φύλλων* ab wesshalb Gaza es durch *sempervivum* gegeben hat.

1. *Ochroleucon S.*

Ἀείζωον τὸ μικρὸν Dioscor. IV, 89. *κρινάνθεμον* Hippocratis. Plin. XXV, 13: alterum *minusculum*, quod Erithales vocant, alii trithales, quia ter floreat; alii *chrysothales*, aliqui Isoëtes: sed alii Itali sedum, alii aizoum utrumque, quoniam semper viret: aliqui sempervivum. Huic similis, quam Graeci andrachnen agriam vocant et cet. Bei Willdenow und Jacquin heisst es Sempervivum sediforme. *ἀμαράντο* oder *σταφυλάκι* hodie. *κολλωρίδα* Attice. In rupibus vulgaris. Ad cataplasmata refrigerantia apud Atticos inservit. Sibth. Nach Dioskorides *ἀείζωον τὸ μέγα καὶ μικρὸν* refrigerant; sed tertio sc. *ἀνδράχνη ἄγρία* vis est calefactoria. *Digitellum, digitellus* Plin.

2. *Acre S. Mauerpfeffer.*

Ἀνδράχνη ἄγρία ἢ τηλέφριον secundum (denn das erstere *Te-lephium* ist *Cerinth* m. S. p. 40.) Dioscor. IV, 91. die dritte Art von *ἀείζωον*, *Andrachne agria* Plinii, *illicebra* Italorum. Galen erklärt das *τηλέφριον* Hippocrat. durch *ἀείζωον ἄγριον*, *ἀνδράχνη ἄγρία* und *illicebra* Romanorum. Dieselbe Pflanze bei Theocrit. III, 29. Pollux IX, 122. und 127. *τηλεφρίλον*. Die Liebhaber legten ein Blatt davon zwischen dem Daumen und Zeigefinger, und schlugen mit der Rechten darauf, ob es ordentlich klatschte. Hesychius erklärt das *τηλεφρίλον* durch *ἀείζωον ἄγριον*. Man merke sich, dass die andere *ἀνδράχνη* der *Portulacae*, und die dritte der *arbutus* ist. — In rupibus Cretae Sibth. Columna wollte *Sedum stellatum* (in Cretae montibus Sibth.) dafür halten.

3. *Cepaea S.*

Κηπαία Dioscor. III, 168. *portulacae* similis, flosculis albis, ex purpureo candicantibus vel luteis. Plin. XXVI, 8. *Cepaea* eine unter den Salat gemengte Pflanze wie *Sedum reflexum*, *Tripsadum*. — *Κρομμύον* hodie. In Graeciae agris et ruderalibus Sibthorp, der auch *Oxalis acetosella* u. *cornicul.* vorfand.

III. *Agrostemma. Rade. Nielle.*

1. *Githago A.*

Λύχνις ἄγρία Dioscor. III, 114. und 115. ist nicht *Lychnis Chalcedonica*. Sie hat den Namen von ihrer feuerrothen Farbe. Duae species apud Dioscor. altera *λυχνίς* (*lucernula*) *στεφανωματική*, *lychnis coronaria*: altera *λυχνίς ἄγρία*, *lychnis sylvestris*. — *Γόγγολι* vel *κόκμολη* hodie. Inter segetes Graeciae Sibth.

2. *Coronaria A. Marienröslein, Morgenröslein.*

Λύχνις στεφανωματική Dioscor. Theophr. h. pl. VI, 7. scheint diese *λυχνίς* genannt zu haben. Sie wird für Plinii XXI, 4. *Lychnis* et *rosa Graeca* gehalten, dessen *Lychnis agria* *Lin-nés antirrhinum orontium* ist.

CLASSIS UNDECIMA. DODECANDRIA.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Asarum*. Haselwurz. Cabaret.

1. *Europaeum A.* die Europäische Haselwurz.
In schattigen Wäldern. Eine Brechwurz.

Ἄσαρον Diosc. I, 9. quod in coronas non additur. Plin. XXI, 6. und 19. a quibus et *νάρδος ἀγρία*, nardus sylvestris appellatur, quod Dioscoride monente odore nardum acmuletur, vel quod, ut Plinius vult, Nardi vim habeat. Plinio XII, 13. et *baccata* dicitur. Vulgago ap. Macr. Man hatte einen Brech- oder Purgirwein davon *ἀσιρίτης οἶνος*. — *ἄσαρον* et hodie. In agro Laconico et Byzantino. Sibth.

II. *Rhizophora*. Wurzelbaum.

1. *Mangle Rh.* der gemeine Wurzelbaum in Ostindien.
Er nimmt oft mehrere Meilen ein, indem seine Zweige sich zur Erde beugen, und neue Stämme bilden. *Συκὴ Ἰνδική* Theophr. h. pl. IV, 5. Indica regio arborem suam vocatam sortitur, quae cranis radices demittit singulis annis, non ex novellis, sed ex anniculis atque etiam vetustioribus: illae se terrae conjungentes ceu sepem circa arborem faciunt, ita ut veluti tabernaculum condatur, quo etiam morari homines solent et cet. Plin. XII, 5. et VII, 2. sub una licu turmae conduntur equitum. Ueber solche *Riesenbäume* Indiens S. Voss ad Georg. II, 122. seqq. Strabo XV, p. 694. de arbore Indica admirabili. Diodor. XVII, 90. Arbor de rayz i. e. radiosa. Linsc. part. 4. Indic. Orient. 14. et fig. 12.

III. *Peganum*.

1. *Harmala P.* Circa Athen. et in insula Creta. Sibth. *Πήγανον ἄγριον* s. *μῶλν* Diosc. III, 56. die dritte Art ruta. S. oben S. 110. Er sagte c. 33. Rutam sylvestrem s. agriam etiamnum vocant, quod in Cappadocia et Galatia Asiatica Moly dicitur. Frutex foliis longioribus, flore candido et cet. Sunt qui rutam hanc *Harmala* vocant, Syri Besasu, Cappadoces *moly* et cet. Vom allium moly ist oben S. 89. gehandelt. —

IV. *Portulaca*. *Portulac*. Pourpier.

1. *Oleracea P.* der gemeine *Portulac*.
In Europa, Asien und Amerika, besonders am Meeresstrande. Als Gemüse, gegen den Scorbut, vorzüglich Schiffnern nützlich.
Ἀνδράχνη Diosc. II, 150. duo genera, *ἀνδράχνη ἀγρία*, wovon oben unter *Sedum* S. 114. gesprochen ist, u. *ἀνδράχνη*.

Hacc est foliis crassis ac densis; in petrosis nascitur, aliquando in hortis foliis oleae, sed minoribus multo, verum pluribus et teneris: cauliculis rubicundis, frequentibus, in terram inclinat. Theophr. de caus. I, 10, 4. u. 3. Varro ap. Non. XVII, 9, 11. Plin. XX, 20: *Portulaca* quam peplion (peplin alii) vocant, non multum sativa efficacior est. Hier verwechselt er eine ganz verschiedene Pflanze, die *Euphorbia peplis* Diosc. IV, 158. damit, weil Einige auch diese *portulaca* agrestis genannt hatten. Ferner verwechselt er die Kräfte der *sylvestris* mit den Kräften der *sativa portulaca*. Die *sylvestris* aber ist *Sedum acre*. Vergl. noch Columell. X, 356. Varr. L. L. IV, 28. Colum. II, 9. und 13. Plin. XVIII, 17. XXVI, 11. — *Γλυστροῖδα* hodie. In cultis, ruderalis Graeciae et insul. Archip. vulgaris. Sibth.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Agrimonia*. *Odermennig*. *Aigremoine*.

1. *Eupatoria A.* der gemeine *Odermennig*.

In Gebüsch. Von balsamischem Geruch und bitterem Geschmack.

Εὐπατόριον, *Eupatorium*, Diosc. IV, 41. *ἡπατόριον* Oribasii und *ἡπατίτης*, *hepatica*, quod hepati medetur. Plin. XXV, 6: *Eupatoria* regiam auctoritatem habet. Sunt qui velint ab inventore Mithridate cognominato *Eupatore* nomen habere. Wenn nicht, weil sie bei *Eupatoria* im Pontus (Plin. VI, 2.) vorzüglich wuchs. — *Φονόχορτον* *Zacynthiis*. *Cojún* otí *Turcice*. In Pelopon. Ad vias inter *Smyrnam* et *Bursam* et circa *Byzantium*. Sibth. der auch die *Agr. agrimonioides* auf dem *Parnass* fand.

III^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Euphorbia*. *Wölfsmilch*. *Tithymale*.

Dioscorides IV, 165. nennt und beschreibt sieben Arten von *τιθύμαλος* 1. ἄρρη. 2. θῆλυς. 3. παράλιος. 4. ἡλιοσκόπιος. 5. κυπαρισσίας. 6. δεινῶδης. 7. πλατύφυλλος. Dazu kommen noch die *χαμαισύκη* IV, 170. *λαθυρίς* III, 16. die ἄπιος IV, 177. die *πιτυοῦσα* IV, 166. die *πέπλος* IV, 168. die *πεπλὶς* IV, 169. das *Εὐφόρβιον* III, 96. Theophr. h. pl. IX, 1. hat auch mehrere Arten: 1. die *παράλιος*. 2. ἄρρη. 3. *μυρτίτις* i. q. θῆλυς. 4. ἄπιος. Plin. XXVI, 8. hat 1. *Characias* s. *masculus*. 2. *Myrsinites* sive *femina*. 3. *Paralius*. 4. *Helioscopius*. 5. *Cyparissias*. 6. *Platyphyllus*. 7. *Dendroides*. 8. *Pitynsa*. 9. *Peplus*. 10. *Peplion* s. *peplis*. 11. *Chamaesyce*. 12. *Lathyris*. 13. *Euphorbium*. Die alten Aerzte gebrauchten den davon gesammelten Saft oder die Beeren da-

von zum Abführen durch den Stuhlgang oder durch Erbrechen. So die Russischen Bauern von der *Euphorbia palustris*. S. Pallas. Reisen I. p. 36. Schneider im Lexic. sagt: „*τιθύμαλος*, auch *τιθύμαλλος*, *Euphorbia* Linn. Die Form *τιθύμαλλον* aus Philox. Gloss. zw. *tithymalus*. Nicander hat *θυμαλῖς* für *τιθυμαλῖς* gesetzt; so dass vielleicht *θύμαλος* die ursprünglich kürzere Form war, von *θύμος* abgeleitet als diminut. wegen der Aehnlichkeit der Frucht mit *θύμος* einer Warze oder dem Frucht- und Blüthenkopfe von der Pflanze *θύμος*.“ *θυμαλῖς* Nicand. Ther. 617. wo die Handschriften jedoch *τιθυμαλὸς* haben, *lactaria Gazae*. Plin. *Tithymalus*, quem nostri herbam lactariam vocant, alii lactucam caprinam. Sic etiam Columella: at Cels. *marinam*: ollicinae esulam. *Lactaria* nominata ob lac omnibus commune ex leviter secta effluens.

1. *Characias E.* die *Zaunwolfsmilch*.

Τιθύμαλος χαρακίας, ἀρόην, κομώτης, ἀμυγδαλοειδής und *κωβίος*. Theophr. *ἀρόην* oleae folio, den Sprengel für *Euph. Orientalis* erklärte. *Γαλαζίδα τιθυμαλῶ, γαλαζόχορνον* hodie. *φλοῦμος* s. *φλόμος* in Pelopon. In asperis et petrosis Graeciae frequens. Sibth. — Man hat auch einen *κάλαμος χαρακίας*. S. oben.

2. *Myrsinites E.* die *myrtenblättrige Wolfsmilch*.

Τιθύμαλος μυρσινίτης, θήλυσ, καρυίτης, Diosc. *μυρτίτης* Theophr. *Γαλαζίδα* hodie. In monte Parnasso, Hymetto et in ins. Cypro. Sibth.

3. *Paralias E.* die *Meerwolfsmilch*.

In arenosis, maritimis.

Τιθύμαλος παράλιος Diosc. *παραλίας* Theophr. *Paralius* Plin. Auch *τιθυμαλῖς*, bei Nicander bloss *θυμαλῖς*. — *γαλαζίδα πελαγίδα* hodie *Zacynthis*. In arenosis maritimis Graeciae, *Zacynthis*, *Cretae*. Sibthorp.

4. *Helioscopia E.* die *Sonnenwolfsmilch*.

Τιθύμαλος ἡλιοσκόπιος Diosc. eine Pflanze, wie das *heliotropium*. *Helioscopios* Plin. XXVI, 8. Vom *helioscopion* aber, jener Art *heliotropii* handelt er XXII, 21. S. oben. — *Γαλαχόρτον* s. *γαλατζίδα* hodie. In ruderibus circa oppida. In arvis. Sibth.

5. *Cyparissias E.* die *Cypressenwolfsmilch*.

An sandigen Stellen. Die Wurzel sonst Bauernrhabarber. Der Milchsaft zum Beizen der Warzen und Muttermäher. Die Pflanze zum Gelbfärben. In Graecia minus frequens. Sibth.

Κυπαρίσσιος Diosc. *Cyparissias* Plin. der Name von den sterilen Aesten mit borstenförmigen Blättern. Sibth. fragt aber doch an, ob es nicht *Aleppica Euph.* sei. In Graeciae cultis haud rara. Ad viam inter Smyrnā et Bursam, in Olympo Bithyniae.

6. *Dendroïdes Euph.* Sibth. die *baumartige Wolfsmilch*. *Τιθύμαλος δένδρῳδης* Diosc. *Dendroides Plinii*. *φλόμο* s. *φλόμος* hodie in Laconia. In petrosis montosis prope mare in variis Graeciae locis, in Creta. Sibth.

7. *Platyphyllus E.* die *breitblättrige Wolfsmilch*. *Πλατύφυλλος τιθύμαλος* Diosc. *Platyphyllus Plin.* *latifolia*. In agris, cultis.

8. *Chamaesyce E.* die *Erdfeigenwolfsmilch*. *Χαμαισύκη ἡ συκῇ* Diosc. IV, 170: ramos emittit quaternorum digitorum, per terram stratos, teretes, succi plenos: folia lentis figura peplo similia, parva, tenuia ac terrae inhaerentia: semen sub foliis rotundum ceu pepi; radicem tenuem ac supervacuam: sed neque florem neque caulem promit. Plin. XXIV, 15: *Chamaesyce* lentis folia habet, in aridis petrosisque nascens. — *Χαμαισύκη* hodie. β) *Euphorbia canescens*. Utraque in petrosis aridis per totam Graeciam et Archipelagi insulas. Sibth.

9. *Lathyris E.* die *Creuzblättliche Wolfsmilch*. Im südlichen Europa wild. Davon die semina *Cataputiae minoris*, ein gräuliches Purgirmittel. *graines de la grande épurge* bei den Französischen Bauern.

Λαθυρίς Diosc. IV, 167. quam aliqui *τιθύμαλον* vocant, et tithymalorum numero adscribunt, caule est cubitali, digiti crassitudine, inani: in cacumine sunt alae et folia, in caule oblonga amygdalinis proxima, et cet. Fructum gerit triplici loculamento distinctum, rotundum ceu capparin, in quo tria sunt minuta semina, incursantibus tuniculis inter se discreta, ervis majora, quae decorticata candida sunt et cet. Totus frutex lacteo succo turget. Plin. XXVII, 11. *Lathyris* folia habet multa, lactucae similia, tenuiora, germina multa, in quibus semen tuniculis continetur ut capparis, quae cum inaruerere, eximuntur grana piperis magnitudine, candida, dulcia, facilia purgatu. — *Φλομάκι* hodie Laconice. In Parnasso, Atho, in Cretae montibus. Radicis vires emeticae et catharticae apud pastores.

10. *Apios Euph.* die *birnförmige od. wurzliche Wolfsmilch*. *Ίσχας* (was auch eine getrocknete Feige bedeutet) *Ίσχίας, ἡ ἄπιος* (auch Birnbaum) von der Gestalt der feigen- oder birnförmigen Wurzel so genannt. Dioscor. IV, 177: radice est ad pyri formam accedente, rotundiore tamen, lactei succi plena et cet. Theophr. h. pl. IX, 10. *Ίσχας* (carica s. pyrus) ἡ ἄπιος folio est rutaceo, brevi, caulibus ternis aut quaternis humi stratis: radice, qua albucum, (affodill) verum *spumosa*. (Darum ist die so nahe daran grenzende *spinosa E.* *κουκουλοφανία* in clivis maritimis Graeciae et Archipelagi Sibth. wol die saponaria, insofern sie Stacheln und eine radicem spumosa hat.) — *Χαμαιβάλανος* dasselbe. Pallad. V, 3.

11. *Pityusa E. die fichtenblättrige Wolfsmilch.*

Πιτυούσα (πιτυόεσσα) Diosc. IV, 166. a *Cyparissia Tithymalo* specie differre existimatur, ideoque etiam in *Tithymali* genere connumeratur. Caule est cubito altiore, geniculato: foliolis acutis et tennibus, *pini folia* imitantibus: floribus exiguis, paene purpureis: semine instar lenticulae lato: radice candida, crassa, lacteo succo referta: quibusdam in locis frutex hic praegrandis invenitur et cet. Plin. XXIV, 6: cum honore et *Pityusa* simili de causa dicetur, quum quidam in *tithymali* genere numerant. Frutex *similis piceae* est, flore parvo, purpureo.

12. *Falcata E. die sichelförmige Wolfsmilch.* **Γαλαζίδα** hodie. In vineis arvisque Graec. et Archip. ins. Sibthorp.

Πέπλος Diosc. IV, 168. οἱ δὲ *σικῆν*, οἱ δὲ *μήκωνα ἀφρώδη* nominant. Exiguus est frutex lactei succi plenus, folio parvo ceu rutae, at latiore: universa coma fere dodrantali, rotunda, humi sparsa: semine sub foliis parvo, rotundo, minore quam candidi papaveris. Radicem habet unicam. Plinius XXVII, 12: *Peplos*, quem aliqui *Syren*, alii *Meconium aphrodes* vocant. Hier ist meinem Dafürhalten nach das Seifenkraut der Alten für die Wäsche der πέπλα gefunden. Denn die *falcata* hat wirklich folia acuta. Tournef. Inst. 87.

13. *Peplis E. die Gewandwolfsmilch.* In maritimis arenosis Graeciae. Sibth.

Πέπλιον und **πεπλῖς**, ersteres bei Hippocr. Einige nennen sie auch *ἀνδράχνη ἀγρία*. Also **πεπλῖς** Diosc. IV, 169: Frutex est ramulos quoquoersum expandens et candidi succi plenus, foliis hortensis portulacae, rotundis, inferne rubentibus: *semine sub foliis* rotundo, ceu *pepli*, fervente gustu: radice tenui, singulari ac supervacua: in maritimis maxime nascitur. et cet. Plin. XX, 22. aber verwechselt die portulaca sylvestris mit dieser *peplion*, weil sie gleichfalls *ἀνδράχνη ἀγρία* von Einigen genannt wurde.

14. *Officinarium E. die Harzbringende Wolfsmilch.*

Im wärmeren Africa wild. Der aus ihr fließende Milchsafft wird an der Luft zum Gummi resina Euphorbii, **εὐφόρβιον** schon bei den Alten genannt. Diosc. III, 96.

Εὐφόρβιον. Diosc. Juba in Africa regnante primo inventum est. Plin. XXV, 7. Invenit rex Juba quam appellavit Euphorbiam, medici sui nomine et fratris Musae, a quo Divus Augustus conservatus fuit. Diosc. l. c. Libyca arbor est ferulae speciem habens, quae in Atlante Mauritaniae monte nascitur, acerrimo liquore referta, quem propter eximium fervorem non citro metum incolae colligunt: ventres ovillos lotos arbori circumligant et e longinquo caudicem contis vulnerant, unde statim copiosus liquor effluit. Plinius scribit, fo-

liis acanthinis spectari, et colligendi et adulterandi modum ex Dioscoride subjungit. Cf. Leon. Africani descript.

Sibth. fand noch in Griech. die *pumila*, *exigua*, *dulcis*, *Portlandica*, *segetalis*, *verrucosa*, *deflexa*, *arguta*, *stricta*, *palustris*, *sylvatica* und *Gerardina Euph.*

IV^{te} Ordnung. DODECAGYNIA.

I. *Sempervivum*. *Hauswurz*. Joubarbe.

1. *Arboreum* S. die *baumartige Hauswurz*.

Ἀειζωὼν τὸ μέγα Diosc. IV, 89: S. oben S. 114., wo vom *Sedum* gesprochen ist. Plin. XXV, 13: *Aizoi duo genera: majus*, quod aliqui *buphthalmum* vocant, alii *zoophthalmum*, alii *stergethron*, quod amatoriiis convenit. *Digitellum* und *digitellus* Plin. XVIII, 17. XXV, 13. XXVI, 15. Columell. XII, 7. In muris, ruderatis Cypri. Sibth.

2. *Tectorum* S. die *gemeine Hauswurz*.

Sonst *Sedum majus*, *Hauslaub* genannt, als ein kühlendes Mittel gebraucht, auf die Hüneneraugen gelegt. Plin. l. c. hat es mit dem vorigen vereinigt, denn er fährt so fort: alii *hypogeson*, quoniam in subgrundiis (Wetterdächern) fere nascitur. *Italis sedum magnum* aut *oculus* aut *digitellum*. *Festus*: *Sedum* alii *Sadum* appellant, herbam, quam *Opilius Aurelius Sestivium* vocari ait, eamque in tegulis seri: hoc forte factum, quod nonnullis locis plebis animos invaserit opinio, non ferri fulmine domum, in cujus tegulis *sedum* vireat. — In tectis Byzantii. Sibth. welcher auch das *globiferum Semperv.* in insul. Cypri rupibus, das *hirtum* in montib. prope Thessalonicam, das *montanum* in monte Atho, Augusto florens, u. das *tenuifolium* in muris et petrosis prope Athenas gefunden hat.

CLASSIS DUODECIMA.

ICOSANDRIA.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Philadelphus*. *Pfeifenstrauch*. Philadelphce.

1. *Coronarius* Ph. der *wohlriechende Pfeifenstrauch* des südlichen Europa's, gewöhnlich *Jasmin* genannt, *Φιλάδελφος* ὁ bei Athenacus p. 632. — *ιάσμη* und *ιασμέλαιον* bei Aët. I. und in Diosc. Notha I, 76. das *wohlriechende Jasminöl* bei den Persern, von der Aehnlichkeit mit dem Geruche des Veilchens (*ἴον*) so benannt.

II. *Myrtus*. *Myrte*.

1. *Communis M.* die *gemeine Myrte*, *Μυρσίνη* Diosc. I, 155. Er unterscheidet die *sativa* von der *sylvestris*. Letztere ist bald *laevis*, wozu auch die wilde *gemeine Myrte* gehört, bald *spinosa*. Eine Art der *laevis* ist *δάφνη Ἀλεξανδρεία* Theophr. *Ruscus hypophyllum* oder vielmehr *Ruscus racemosus* Linn. Die *spinosa* dagegen die *μυρσίνη ἀγρία*, *ὄξυμυρσίνη*, *κεντρομυρσίνη* Diosc. IV, 146. und Theophr. h. pl. III, 17. *μυρσινάκανθος*, Laconice *μυρταλῖς*, *Ruscus aculeatus* Linn. Von ihr sagt Plin. XIII, 9.: *Castor oxymyrsinen myrti folijs acutis, ex qua fiunt ruri scopae, ruscum vocavit.* Nach Dioscorides gibt es aber von der *gemeinen Myrte* eine *dunkle (μέλαινα)* und eine *hellere Art*. Erstere sei zur Arznei wirksamer. Theophr. spricht, ohne diesen Unterschied zu erwähnen, an mehreren Orten von der *Myrte*. In seinem B. de caus. VI, 27. legt er der Aegyptischen wegen des heissen Klimas einen vorzüglichen Geruch bei. Sie heisst auch *μυρσίνη*, *μυρτίνη* und *μύρτις*. *Myrtus*: Plin. XII, 13. de mirabili plebeiae ac patriciae myrtorum augurio agit, addens: „Catoni (R. R. VIII, 2.) *tria genera*, *nigra*, *candida* (die, wovon hier die Rede ist), *coniugalis*. Nunc et alia distinctio *sativae* aut *sylvestris* et in utraque *latifoliae* (die gegenwärtig abgehandelte ist die *sativa latifolia coniugalis*); in *sylvestri* propria *oxymyrsine* (Rusc. Linn.): *sativarum genera* *topiarii* faciunt, *Tarentinam folio minuto* (die *varietas γ. Myrtus minor vulgaris* bei Caspar Bauhin. in *πίναξ theatr. botanic.*), *nostratam patulo*, *exoticam densissimo*, *senis foliorum versibus*: *ramosa utraque alia*: *coniugalem existimo nunc nostratam dici.*“ Die *Myrte* variiert bekanntlich in dem warmen Klima sehr in der Grösse und Gestalt der Blätter ff. Noch zur Stunde wird sie *μυρσίνη*, *μύρτον*, *μύρσινον* bei den Griechen, u. im Peloponnes *μυρτιό* genannt. Plin. XV, c. 29: Sie soll ihren Namen von einer Freundin der Pallas haben, welche durch einen von ihr im Wettlauf überwundenen Jüngling getödtet, und hierauf von Minerva in diesen ihr heiligen Baum verwandelt ward. Nach Andern führt sie ihn wegen ihres der Myrrhe ähnlichen Geruchs. Auch wird darunter verstanden die *β. varietas Myrtus communis Italica*, in Graccia, insulis Archipelagi vulgaris, cuius baccae inprimis sunt edules; nigra, colore tantum fructus differens. Virgil. Georg. I, 306. *cruentaue myrta*. — Was die *Myrte* überhaupt betrifft, so ist noch Folgendes zu bemerken: *Μυρτις*, *μύρτος* und *μύρτον* die Frucht. *Μυρτίτης οἶνος*, *myrtites*, *Myrtenwein*. Columell. XII, 37: *vinum myrtiten sic facito* et cet. VIII, 15. Palladius XIII, 2. Die Beeren, mit Wein übergossen, waren und sind ein vortreffliches, den Magen stärkendes Medikament. Die *Myrte* ist auch in allen ihren

übrigen Theilen gewürzhalt, und sonst als Medicin gebraucht. Plin. XXIII, 4. Oleum myrteum et myrtinum. Pallad. Iun. t. 17. *Μυρσινέλαιον*, Myrsinelacon, Myrtenöl bei Diosc. I, 39. — Tibull. I, 3, 66. myrtea sorta. Plin. XXIX, 6. Pallad. Mart. t. 13. Virg. Aen. III, 23. und Georg. 1, 28. cingens materna tempora myrto. Ecl. VII, 62. Sie war der Venus heilig; sie bekränzte die häuslichen Laren und die blutlosen Sieger im kleinen Triumphe (ovatio), ward jedoch nicht in den Tempel der bona Dea gebracht. Am Tempel des Quirinus standen zwei uralte Myrten, der Väter und des Volks genannt, voller Vorbedeutung für Rom. S. oben Plinius. Die wilde Myrte wächst an warmen Meeresufern. Litora myrtetis lactissima. Virg. Georg. II, 112. *Littora amat*: Martial. IV, 3. Littorea bei Ovid. in amor. I, 1, 29. Ihres Wohlgeruches, der schönen Gestalt, der Kränze und würzhaften Beeren halben ward sie auch von bildenden Kunstgärtnern (topiariis) besonders zur Einfassung der Quartiere gepflanzt. Virg. Georg. IV, 124. und 131. Dessgleichen hatte man myrteta, *μυρτεῶνες*, Myrtenhaine.

2. *Caryophyllata M.* die *nägeleinartige Myrte*, wächst wild auf der Insel Ceylon, hat in allen ihren Theilen den Geruch der Gewürznelke, und ihre Rinde wird unter dem Namen cortex caryophyllata in den Apotheken als Gewürznelke verbraucht. Nach Plin. XV, 29. ward deren Frucht als Pfeffer benutzt. Sie bekam wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Myrtenbeeren, die man besonders früher an den Speisen häufig als Gewürz benutzt hatte, den Namen *μυρτίδανον* (Hippocrates): τὸ Ἰνδικόν, ὃ καλέουσιν οἱ Πέρσαι πέπερι, καὶ ἐν τούτῳ στρογγύλον, ὃ καλοῦσι μυρτίδανον. Derselbe erwähnt auch die *κλωνία μυρτίδανον*. Galen dagegen und Dioscor. I, 156. erklären *μυρτίδανον*, wie *μυρτάς* und *μυρτίς*, für einen Auswuchs am Stamme der Myrte und an den Aesten derselben, dem coccus ilicis, Kermes, ähnlich, den man vielleicht auch als Gewürz gebrauchte. Uebrigens heisst *μυρτίδανον* auch bei Plin. XIV, 16. und XXIII, c. ultim. vinum ex sylvestris myrti baccis factum.

III. *Eugenia. Jambusenbaum.*

1. *Caryophyllata E.* der *Gewürznägelein-Jambusenbaum*. Obgleich er ursprünglich nur auf den Moluken wuchs, so bekamen dennoch die Griechen und Römer diess Gewürz über Ostindien, da von hier aus die Malaier sogar einen grossen Theil von Australien bevölkert, folglich grossen Verkehr dorthin gehabt haben. Die Blume, ehe sie sich öffnet, heisst *Gewürznelke*; die unreife Frucht *Mutternelke*, *Nelkenpfeffer*, Anthophyllus. Diess Gewürz schildert Plin. XII, 7.: „Est etiam in India piperis grano simile, quod vocatur caryophyllon

grandius fragiliusque. Auch bei Paulus Aeginet. 7. findet sich *καρυόφυλλον*. — Einige glauben jedoch, diess sei mit *μάχρον* einerlei, wovon Theophr. h. pl. IX, 7. sagt: ex India et Arabia deportatur; ad unguenta idoneum est. Allein diess ist offenbar die nux moschata, *Muskatennuss*, von *Myristica moschata* auf den Moluken, deren fleischige, zerschlitzte Samendecke die *Muskatenblüthe*, Macis, bei den Javanern Massa, (nach Linscot India orient. part. 2. c. 22.) genannt wird. Es folgt aber hieraus nicht, dass wegen der Namensähnlichkeit Maccr oder *μακέρ* des Dioscorides einerlei hiermit sei. Dieser erzählt davon L. I. c. 110.: *Μακέρ cortex est e barbaria advehi solitus, subflavus, crassus et gustu perquam adstringens*. Plin. XII. c. 8.: „Macir ex India (Galenum L. VIII. de fac. simpl. medic. p. 205. sequutus) advehitur, Cortex rubens radice magnae, nomine arboris suae. Qualis sit, incompertum habeo.“ Oribasius II. p. 205. und Acosta Arom. handeln auch davon. Unleugbar ist diess cortex Culilaban s. Culilavan, vom Laurus Culilaban, oder Culilaban-Lorbeer in Ostindien, welche das Ansehen der Zimmetrinde, aber einen schwachen Nelkengeschmack hat.

IV. *Punica. Granate.*

1. *Granatum P.* die *gemeine Granate* *ῥ*. im südlichen Europa, nördlichen Afrika und Asien an Felsen und Mauern wild. *Ῥοὰ* Dioscor. I, 151. Bei ihm *ρύτινοι* flores cultae, *βαλαύστια* flores e stirpe sylvestri, *σίδια* fructus putamina. Auch *ῥοιὰ*. Hippocrates in libr. de nat. mulieb., wie Theophr. h. I. 3, 5, 6, 8, 14, 17, 23. nennen diesen Baum *σίδη*. Letzterer erzählt I, 22.: super fructum ipsum florem insidentem emittit; II, 3. und 4.: „In Aegypto acidam in dulcem quodammodo aut vinulentam converti. Es gibt nämlich von seiner Frucht zwei Spielarten, eine saure und süsse; beide werden genossen. Theophr. de caus. I, 15. „nonnunquam etiam fructum secundum offendit. V. Plin. XXIII, 6., wo er de usu medico desselben handelt; er zählt lib. XV, 11. fünf species auf: dulcia, acria, mixta, acida, vinosa. Derselbe XIII, 19.: „Africa circa Carthaginem punicam malum sibi vindicat; aliqui granatum appellant. Communiter malum granatum ab interiorum granorum multitudine: aliis a Granata, Hispaniae regione, quod in ea copiose provenerit. — Samia et Aegyptia distinguuntur crythrococcis et leucococcis. — Vulgus ex punicis acerbis coria perficere novit etc. — Malicorium, mali punici putamen. — Apyrina dicuntur, non quibus nulla inest duritia granorum, sed quibus minor. Senec. epist. 85. — *Ῥωᾶς ὑμῆν*, cicum, ciccum, est membrana tenuis, in malo punico cellularum discrimen, ap. Fest. et Varron. L. L. VI, 5. — ampulegium. — Die schön brennend-

rothen Blumen; gefüllt, flores balaustiorum, werden noch in den Apötheken, so wie die Rinde der Frucht, cortex granatorum, wegen ihrer zusammenziehenden Kraft vorzüglich zu Gurgeltränken benutzt. Galen. 6. Columella XII, 41. Plin. XX, 14. XXVI, 8. Spannheim de numm. dissert. 6. p. 324. — *Ροῦτης*, rhoïtes, Granatapfelwein bei Plin. XIV, 16. Dioscorid. V, 34. — Nach Diophan. Geopon. X, 76, 3. können die Granaten auf Weiden gepfropft werden. Noch jetzt heisst die Granate *ροὰ* oder *ροδιά*. In Graecia, insulis Archip. tam sylvestris, quam culta freq. Sibthorp. Zu bemerken ist, dass man hiermit nicht verwechseln dürfe *σίδη ψαμμαθῆς* in Nicandr. Coloph. Theriac. vers. 878. und Theophr. h. IV, 11. Diese ist *Nymphaea alba* L.

V. *Amygdalus*. *Mandel*.

1. *Persica* A. die *Persische Mandel*, die Pfirsche, *Μη-λέα περσική*, *malus persica*, Theophr. IV, 3. und 4. Diosc. I, 164. *Περσικὸν μῆλον*, *persicum* die Frucht. Apic. IV, 2. *persica duriora purgabis*. *Malum Persicum* bei Plin. XIII, 19. so genannt, quod ex Persia primum in Graeciam et Italiam advectum. Isidor. XVII, 7. *Persicum* bei Pallad. und *Persica* bei demselben. I, tit. 37. Jan. tit. 16. April tit. 5. *Persicae arbores* bei Plin. XV, 13. XVI, 26, 28. Man hatte schon im Alterthum viele Spielarten davon, die sich in der Grösse, Farbe und im Geschmack der Früchte unterschieden. S. Plin. XV, 12. Die in rotunditate oblonga hiessen, z. B. *cariota*. Man verwechselte jedoch hiermit nicht die Aegyptische Baumart *πέρσιον* und *περσέα*, *πέρσεια* bei Theophr. h. II, 3. III, 4. IV, 2. bei Dioscor. I, c. 187. Plinius XV, 13. warnt schon davor. Letztere ist, wie Sprengel erwiesen hat, *Cordia Myxa* L. die *schwarze Cordie* in Aegypten, Arabien und Malabar. Die schwarze Frucht dient als Nahrungsmittel, und zum Einwickeln bei Brustkrankheiten und Wunden. In derselben befindet sich eine Steinfrucht mit zweifächeriger Nuss.

2. *Communis* A. *h.* die *gemeine Mandel*, Mandelpflaume, die aus dem nördlichen Afrika abstammt, nun aber auch in Italien und Griechenland wild wächst. *Ἀμυγδαλέα*, *ἀμυγδαλή*, *ἀμύγδαλος*. Die Frucht *ἀμυγδάλη*, *ἀμυγδαλῆς* und *ἀμυγδαλὸν*. *Amygdala* und *amygdalus*. Plin. XVII, 7. Pallad. II, 15. Jan. tit. 15. Colum. V, 10. *Amygdalam* Graecis nominari, Herodianus ait, *παρὰ τὸ ἐν τῷ μετὰ τὸ χλωρὸν ὥσπερ εἰ ἀμυχὰς ἔχειν πολλὰς*, Athenaeo libr. II. teste. Die Alten nannten sie nach Cato und andern *nuces longae*, *Graccae*, *Thasiae*. Macrob. Sat. II, 14. Plin. II, 20. zählt sie tertio loco unter den Nüssen auf. — *ἀμυγδαλοκατάκτης*, *Mandelknacker*. — Theophr., der h. I, 18, 21, 23. II, 8. de

cans. I, 21. II, 20. III, 23. V, 24. davon handelt, erzählt h. VII, 12. dass die Mandelpflaume vor den Blättern oder doch mit ihnen zugleich die Blüthen bekomme. Nach Plin. XVI, 25. blüht sie zuerst von allen Bäumen, schon im Januar, und bringt im März die Frucht zur Reife. Es gab schon von ihr zwei Spielarten, die süsse und bittere. Diese, Diosc. I, 176. *ἀμυγδαλέα πικρά*, ist die wilde, die durch Kultur süss, und durch Vernachlässigung wieder bitter wird. Die bittere ward für heilsamer, jene für lieblicher gehalten. Wirklich reitzen wenige bittere Mandeln den Appetit; auch theilen sie den süssen einen angenehmen Geschmack mit. Allein in Menge genossen sind sie wegen der in der bitteren, braunen Haut des Samens enthaltenen Blausäure selbst den Menschen nachtheilig, Thieren tödtlich. Die *Naxia amygdala* ab *insula Naxo* stand bei den Griechen im höchsten Ansehen; den zweiten Platz nahm die *Cypria* ein, *quae praeter ceterarum morem repando cacumine prodit*. Schon die Alten hegten die falsche Meinung, als ob die bitteren Mandeln die Trunkenheit verhüteten. Im Athenäus II, 12. findet sich ein Beispiel von einem Arzte bei Drusus, dem Sohne des Kaisers Tiberius, der, wann er 5 bis 6 bittere Mandeln vorher gegessen hatte, die Andern unter den Tisch trinken konnte; sonst aber gar nicht. Welch' eine Unwahrheit! Die Mandeln waren daran nicht Schuld. Die Mandelfarbe (*color amygdalorum*) für Manche eine Lieblingsfarbe an ihren Kleidern. Ovid. A. A. III, 183. Schon Mandelöl, *oleum amygdalinum*, bei Plin. XV, 7. und XXIII, 4. Auch Mandelmilch von den süssen Mandeln. Seren. Samonist. Carn. 26.: *Fertur, amygdalinae succus nucis esse bibendus*. Der Landmann weissagte aus der Mandelblüthe den Ertrag der Felder und Bäume. Theophr. probl. nat. 17. Philo vit. Mos. 2. bei Cerda. Virg. Georg. I, 187. II, 62. *ibiq.* Voss. Die wilde Mandel heisst noch *πικρά ἀμυγδαλιά*. In *sylvis et sepibus Graeciae et ins. Cretae*. *Ramuli in stirpe sylvestri, cui nuces amarae, subinde in spinas desinunt*. Sibthorp.

VI. *Prunus*. *Pflaume*. Kirsche. Prunier.

1. *Cerasus Pr.* die saure *Pflaume*, saure Kirsche, Mutter aller sauren Kirschen, ursprünglich im Orient, jetzt aber auch in Europa wild. *Κερασία* Diosc. I, 157. *ἄγρία κερασιά* hodie. In Parnasso invenit Sibthorp. *Κέρασος ὁ*, Theophr. h. III, 13. der sie charakterisirt: *natura peculiaris arbor, magnitudine excellens; flore candido, pyro et mespilo proximo; fructu rubente, fabae magnitudine*. — *Cerasus* bei den Römern. Hr. Sprengel hat in seiner Uebers. d. Th. Pfl. den *κέρασος* für den Süsskirschbaum erklärt. Allein dieser wächst nicht auf feuchtem Boden, nicht an Flüssen.

Κεράσιον, cerasum et cerasium die Kirsche. Auch nach Hieronym. ad Eustach. epist. 19. dicta a Cerasunte, Pontico municipio, unde (Athen. I. II. et Plin. XV, 25. auctor.) Lucullus imperator, Mithridate debellato, primum in Italiam arborem detulit, et fructum gentilitio nomine cerasium appellavit. Einige wollen dagegen, dass die Stadt Cerasus ihren Namen von den Kirschen habe. V. Brouckh. ad Propert. IV, 2, 15. Plin., der auch XVI, 18. u. XVII, 14. wie Amm. Marcell. XX, 13. davon handelt, unterscheidet mehrere Sorten Kirschen: *cerasa Duracina*, quae Pliniana Campania appellat; *Caeciliāna rotunda*; *Actia nigerrima*; *Aproniana maxime rubent*; *Iuliana grato sapore u. s. w.* die Laurea, *Lorbeer-Kirsche*, von nicht unangenehmer Bitterkeit, war auf Lorbeer gezogen. Celsus II, 29. inter ea, quae alvum movent, ponit. Virg. Georg. II, 18: *cerasis pullulat ab radice densissima sylva*. Bei Petron. c. 28. *cingulum cerasinum*, u. c. 67. *tunica cerasina* (Kirschfarbig.)

2. *Avium Pr.* die *süsse Pflaume*, süsse Kirsche, Mutter der süssen Kirschen, ist in Europa einheimisch. Desshalb führt sie Plinius XV, 25. ausdrücklich unter dem Namen *cerasa sylvestria* d. h. ursprünglich in Europa wilde Kirschen auf. Man will *πάδος* des Theophr. IV, 1. darauf deuten, der jedoch von dieser Pflanze nur das freilich passliche *gaudet vehementer umbrosis* erwähnt. Sibthorp hat sie nicht angemerkt.

3. *Mahaleb Pr.* die *Mahaleb-Pflaume* wächst im gebirgigen Theile des südlichen Deutschlands, der Schweiz, auch des übrigen südlichen Europas. Aus ihren bittern Kernen und aus ihnen selbst soll der Maskarin-Branntwein bereitet werden. Plin. XV, 25. deutet darauf: „*Sunt et Macedonica (cerasa) parvae arboris, raroque tria cubita excedentis.*“ Theophr. h. pl. III, 4. und 7. erwähnt von der *λακάθη*, wofür bei Hesych. *λακάρη*, *λακάρη* steht, *eam in Macedoniae plana etiam descendere*, und (III, 7.) *auctu fucillimam esse*. Sibth. fand sie in Laconia und bei Byzanz.

4. *Chamaecerasus Pr.* *Χαμαικέρασος*, der niedrige *Κέρασος*, Bergkirsche. Plin. XV, 25: *et minore (tribus cubitis) etiamnum frutice Chamaecerasi*. Asclepiad. Athen. p. 50. Ersterer verlegt sie nach Macedonien, letzterer nach Bithynien. Est frutex pedalis, cubitalis, baccas habens cerasis similes. Ruellius I, 41.

5. *Armeniaca Pr.* die *Aprikosen-Pflaume*, im Orient wild, unter dem Namen Aprikose in unsern Gärten häufig angepflanzt. *Μηλέα αρμενιακή*, *Malus Armeniaca*. Die Frucht *μῆλα αρμενιακά* bei Diosc. I, c. 156. Plin. XV, 12. *Praecocia minora quoque appellantur*. Pomum innocuum agris. Galen. inter persica reposuit. Die grössere Sorte aus dem Sabinerlande nach Rom gebracht. Columell. V, 10.

6. *Domestica Pr.* \S . die *gemeine Pflaume*. *Κοκκυμηλέα* Diosc. I, 174. Die essbare Frucht heisst *Κοκκύμηλα*, pruna. Theophr. h. III, 16. I, 18, 22, 29. III, 7. beschreibt sie. Aber IV, 3. wird eine andere *Κοκκυμηλέα* erwähnt, fructum ferens similem mespilo, maiorem, nucleum habens rotundum; offenbar *Mespilus germanica* L. Theophr. IX, 1: *προύνης* humor in lacrymae modo gignitur. Schon damals eine grosse Zahl Abarten. Dioskorides rühmt die Syrischen, besonders von Damaskus. Plinius XV, 13: *prunorum ingens turba* versicolor, nigra, candicans, hordeacea appellata: alia eodem colore maiora asinina (Rosspflaumen) cognominata: sunt et nigra ac laudatiora cerina (Wachspflaume) atque purpurea (Purpurlaume.) u. s. w. Pruna cerea in Virg. Ecl. II, 53. Damascena (Zwetschen), ungarische Pflaumen. Martial. 13. epigr. 29. Vid. Columell. II, 2. Virg. Georg. II, 34: „*prunis lapidosa rubescere corna*.“ Id. IV, 144. Pflaumen auf Schlehdorn gepfropft. Der Baum heisst noch *κοκκυμηλέα*, auch *ἀγριοπρουνελλή*. In Parnass. sepih. Graec. Sibth.

6. *Insiticia Pr.* \S . die *eingeschobene Schlehe* mit Recht genannt, weil sie der eigentlichen so nahe kommt. Sie wird jetzt *ἀγριοδαμασκηριά*, die wilde Zwetsche gleichsam, genannt. Sibthorp fand sie bei Smyrna. Es möchte *σποδιάς* Theophr. h. III, 7. *σπονδιάς* Athen. libr. II. seyn, der davon sagt: *Spondias velut prunus sylvestris habetur*.

7. *Spinosa Pr.* \S . die *Schlehenpflaume*, der Schlehen- oder Schwarzdorn. *κοκκυμηλέα ἀγρία* sive *ἀγριοκοκκυμηλέα*, quod rotunditate et magnitudine cocci mala fert. *Spinus* in Virg. Georg. IV, 145. und II, 34, 69. Die Frucht bei Dioscor. I, 174. *ἀγριοκοκκυμηλον*. Nach Galen. in Asien auch *προῦμος* genannt. Plin. XV, 13: „*pruna sylvestris ubique nascitur*.“ Auf ihr nach Palladius XIV, 63, 81, 113. bei welchem sie *spinifera prunus*, wie in Ciccr. Arateis V, 178. heisst, Birnen, Aepfel, Pflaumen gepfropft. Plin. XIX, 7: „*In pruno sylvestri et sativa reperitur limus arborum, quem Graeci lichena appellant*.“ Nach Diosc. auch ein Gummi davon. Jetzt *τζαπουρνιά* in Elis, *Γυρίτζια* in Argolis, *μαμουσιά* in Arkadien. In dumetis Graeciae; ad sepes Byzant. Sibth.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Crataegus*. *Weissdorn*. Alisier.

1. *Oxyacantha Cr.* der *gemeine Weissdorn*, Hagedorn. *Κράταιγος* und *κραταιγός*, δ Hesych. und Theophr. III, 14: folium habet Mespili (Aroniae i. e. *Tunacetifoliae* M. L.) rigidum, latius, longius, eius modo laciniatum: arbor est non admodum procera nec crassa: lignum varium, solidum, flavum etc. Fructus eius est ex magna parte rotundus, qui ma-

turescens flavescit et utrumque nigrescit, succo et gustu mespili (Molderbrot): quare sylvatica mespilus videri potest.“ Plin. XV, 21. der 4 Arten *Sorbi* angibt, begreift diesen mit darunter, dessen Frucht eine turbinatam pyri speciem hat. Bei andern *κραταιών*. Hiernit darf nicht Theophr. (IX, 19.) *κραταιός* und Diosc. III, 139. *κραταιόγονος* (*Euphrasia odorata* L. Stackhouse) verwechselt werden. Mit darunter verstanden ist der so nahe verwandte *Crataegus monogyna*, der einsamige Weissdorn. Jenen fand Sibthorp unter dem Namen *μορύτζα* in Attika, Argolis, Elis, Arkadien, auch in Cretas Zäunen, wo er *τρικοκκιά*, *ἀχλά* genannt wird; diesen unter dem Namen *τρικοκκιά*, auch *τζαπουρνιά* bei den Zacynth. Mess. Lacedäm. Auf Zacynth pflöpft man Birnen oder Pflaumen häufig darauf. Er ist apii folio. Beide haben die Griechische Benennung *κραταιός* vom starken Holze, was auch desshalb zu Stöcken gebraucht wird.

2. *Terminalis* Cr. *ῥ*. Plin. XV, 21.: „*Sorborum genus quartum terminale appellat, remedio tantum probabili, assiduum proventu, minimumque pomo, arbore dissimili, foliis paene platani.*“ Von Sibthorp nur am Athos und bei Byzanz gefunden. Cels. II, 30. *Sorba terminalia*.

III^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Sorbus*. *Eberesche*. Sorbier.

1. *Aucuparia* S. *ῥ*. die gemeine *Eberesche*. *Ῥα, Ῥη, Οῦη ἀργία* Theophr. III, 3.: „*Sylvestris maturior urbanā est.*“ Plin. XV, 21.: „*his sorbis ovata species.*“ Vini sapor. Es lässt sich aus den Beeren, die auch zum Vogelfange benutzt werden, ein starker Brauntwein bereiten. Am Athos. Sibthorp.

2. *Domestica* S. *ῥ*. die zahme *Eberesche*, Sperberbaum, Speyerling. *Ῥα, οῦη, οῦα ἡμέρη*. Die Frucht *ῶν*, sorbum. Diosc. I, 173. Theophr. III, 12. beschreibt sie genau. III, 3.: *fructus orbiculati odoratiores et dulciores fructu praecedentis.* Plin. XV, 21.: *fructibus sorbi rotunditas mali — odore et suavitate rotunda praecellunt.* Die Früchte sind von der Grösse kleiner Aepfel, davon es mehrere Spielarten gibt, die sich durch Güte von einander unterscheiden, und durch Pflöpfen vermehrt werden. Sie sind geniessbar, und werden noch jetzt im südlichen Europa zu den gewöhnlichen Obstarten gerechnet. Martial XIII, epigr. 26.: „*sorba sumus, molles nimium durantia ventres; aptius haec puero, quam tibi, poma dabit.*“ His namque populi et pueri demerentur. v. Gronov. Observ. in script. Ecl. c. 19. p. 204. 206. Plin. XIII, 7. Varr. R. R. I, 8. Cat. R. R. c. 7. Columell. V, 9. u. 10. XII, 16. Pallad. Ian. t. 15. Cels. II, 30. Apic. IV, 2. Petron. c. 135.

Jetzt *Συρμπιά*, *σουρβιά* in monte Atho, Hacino, in Messenia, prope Byzant. Sibth.

IV^{te} Ordnung. PENTAGYNIA.

I. *Mespilus*. *Mispel*. Neflier.

1. *Germanica Mesp.* *ἡ*. die gemeine Mispel wächst in mehreren Ländern von Europa wild. *Μέσπιλον ἕτερον* Diosc. I, 169. und 170. „In *Italia* nascitur; nonnulli *ἐπιμηλίδα*, alii *σητάνιον* (weil die Frucht in Gährung übergegangen und mehlicht geworden zur Speise dient) nominant. Arbor est malo similis et foliis, nisi quod minoribus: habet vero fructum rotundum, esculentum, latiore umbilico. Theophr. h. III, 12., *μεσπίλη σητάνειος*. Fert fructum grandiolem, candidiorem, laxiorem et qui nucleos habet molliores: reliquis minor est fructus, odoratior etc. Flos omnibus amygdalae, sed utcumque pallidus. *Μέσπιλον* die Frucht. Plin. XV, 20.: *Mespilis* tria genera *Anthedon*, *Setania*: tertium degenerat, tametsi *Anthedoni* similis est, quod *Gallicum* vocant etc. Plin. XVII, 24. Fructum Galenus tricoccum vocat, quod tria (eigentlich 5) intus in universum grana dura contineat.“ In sylvis ad pag. Belgrad; in hortis Byzant. Sibth.

2. *Tanacetifolia M.* die eigentliche Griechische Mispel, wozu als Varietät *β. orientalis* apii folio villosa, fructu magno, purpureo, glabro; etiam fructu parvo villosa. *ἡ*. Am Athos, Parnass und auf allen hohen Bergen Griechenlands. Jetzt *τρικοκκιά* genannt. Sibth. Vorzugsweise *Μέσπιλον* bei Dioscor. quod nonnullis *Ἀρωνία* vocatur, spinosa est arbor, foliis similibus *πυξάκων*: fructum fert exiguo malo similem, suavem, continentem tria ossicula, a quibus nonnulli *τρίκοκκον* appellant. „Theophr. *ἀνθηδών*.“ *Anthedon* hand procer a est arbor, in orbem comosa, folio valde fisso, apio in extrema parte simili, majoribus incisuris rigido etc. etc. fructu ex longo ac tenui pediculo pendulo, qui, antequam folia decidant, vehementer rubet. Auch bei Plin. *Anthedon*.

3. *Pyracantha M.* *ἡ*. *Ὀξυάκανθα* Diosc. I, 122. amygdali folio. In Graec. boreal. circa Byzant. vulg. Sibth.

4. *Amelanchier M.* *ἡ*. *Ἀμαμηλὶς*, *ὁμομηλὶς* Athenaci, p. 650. *ὑπομηλὶς* Palladii de r. r. XIII, 4. „Pomum sorbo simile, cujus dulcedo cum sapore acuto permista est.“ In Cretae montosis. Sibth.

5. *Chamaemespilus M.* *Μεσπίλη ἀνθηροειδὴς* Theophr. *Gallica M.* Plinii. *ἡ*. Auf dem Athos. Sibth.

II. *Pyrus*. *Apfel*. *Birne*. Poirier.

1. *Communis P.* die gemeine Birne. *Ἀχράς* Diosc. I, 167: und 168. Aristot. h. VIII, 6. die wilde. Theophr. h. I,

3. 5. 16. 18. 21. de caus. I, 23. beschreibt sie. Bei Homer und anderen ὄχνη, ὄγχνη. Pyrus, pirus. Die Frucht pirum. Ἄπιος gewöhnlich die zahme. Von der Frucht gab es schon im Alterthume eine sehr zahlreiche Menge von Spielarten, welche die philologischen Pomologen näher untersuchen mögen. Diosc. I, 177. und Theophr. h. IV, 6. vor allen aber Plin. XV, 15. erwähnen solche. Nur einige davon zu berühren: die Crustumia die beliebtesten (Virgil. Georg. II, 88.) nach Cels. II, 24. mürbesten, gesundensten, nach Servius auf einer Seite roth, selbst von den Talmudisten geschätzt; demnächst die saftige Falerner - oder Milchbirne, mehr getrunken als gegessen; die dunkle Syrische (Columell. V, 10. XII, 10.), unserer Bergamotte ähnlich; die Volema gravia, Faustbirne (Cato R. R. c. 33.); die Dolabellina mit sehr langen Stielen; die Pompeiana cognomine manmosa; die Tiberiana, welche Tiber gerne ass ff. Gefpropft Virg. Ecl. I, 74. Horat. epod. II, 19. Piraticum, Birnmast, Hieronym. 2. contr. Jov.

Die zahme und wilde, wozu auch variet. β. pyrus sylvestris Cretica folio oblongo, in Graccia australi vulgaris gehört, wird ἀχλαδιὰ, ἀχράδι, ἀχλάδα, ἀπίδι noch jetzt genannt. Sibth.

NB. Man verwechsle mit ἄπιος nicht eine Pflanze gleiches Namens, auch ἰσχὰς genannt, Euphorbia apios L. wegen der birnförmigen Wurzel.

2. *Malus P.* die *Apfelbirne*, der *Apfelbaum*. Μηλέα ἀγρία, malus sylvestris, pomus und pomum Plin. XV, 17. im engern Sinne. Die Frucht μήλον, malum, pomum. Diosc. I, 159: sylvestria, ἀγριόμηλα, vulgaria mala. Theophr. de caus. VI, 24. sylvestria et urbana. Schon die Alten haben von letzterer zahmen Apfelbirne gleichfalls eine den Pomologen merkwürdige, grosse Menge von Spielarten gekannt. Diosc. die verna, Frühlingsäpfel, melimela ob mellis saporem, Honigäpfel, Isidor. XVII, 7. Epirotica s. orbiculata, Scheibenäpfel. Columell. V, 9. und 10. Von ersteren sagt Theophr. h. IV, 16: verna ex omnibus infirmissima. Plin. XV, 14. über 20 Sorten. „Mala, inquit, habent originem a Martio Cestioque et Manlio, item Claudio et cet. Bei den Griechen war nach Athen. primus eorum inventor Dionysius. Virg. Georg. II, 33. 50. 70. IV, 145: Aepfel auf Schlehdorn, Weiden ff. gefpropft. Pomarium, malarium, Apfelgarten. Pomarium seminarium Cat. R. R. c. 48. Maliferae moenia Abellae. Virg. Aen. VII, 740. Pomarius, ὀπωροπώλης, Obsthändler. Lignum malinum Columell. VII, 8. Jetzt noch der wilde Apfelbaum ἀγριομηλιά. In Atho, Macedon. Sibth.

3. *Cydonia P.* ῥ. die *Quittenbirne*, im südlichen Europa wild. Μηλέα κυδωνία in Geoponic. κυδωνέα Diosc. Malus Cydonia a Cydone Cretae oppido, unde primum advecta. Plin.

XV, c. 11. Columell. V, 10. Ovid. A. Am. III, 705. Seren. Samon. c. 25. Cotoneum malum primus Cato, dein Plin. nominavit. *Κυδώνιον μῆλον* Diosc. malum Cydonium et cotoneum. Noch jetzt gibt es zwei Hauptspielarten mit birn- u. apfelförmiger Frucht, welche Diosc. und Galenus schon so unterschieden: vera ac germana (*κυδώνια* Apfelquitten), quae parva ac rotunda sunt: alia *στρουθία* (Birnenquitten). Theophr. h. II, 3. sagt: *ἐκ στρουθίου (μῆλον) κυδώνιον* degenerat. Galen. VI. d. tuend. sanit: „Quaedam dulciora, maiora ac minus acerba, quae in Asia Struthia vocantur.“ II aliment: „Cydonia a Struthiis, quae etiam Struthiomela nominat, aperte distinguit, Cydoniorumque succum minus esse snavem, et maxime adstringentem.“ Columella hat 3 Arten: Struthia, Mustea (Apfelquitten, weil von ihnen der Cydonites gemacht wird) und *chrysomela*, Goldäpfel, *χρυσόμηλα*. Dass letztere eine Spielart des Citrus aurantium L. der Pomeranze, nämlich *Apfelsinen*, sind, ergibt sich aus Plin. XV, 11: *chrysomela incisuris* distincta, colore ad *aurum* inclinato: quae candidiora nostratia cognominata, odoris praestantissimi: est et Neapolitanis suus honor. Von der Pomeranze selbst handelt Theophr. IV, 4. wo jedoch zu lesen ist *ἔχει* (Persia) *πλείω καὶ τὸ μῆλον τὸ περσικὸν* (Pflrsich) *καὶ τὸ Μηδικὸν καλούμενον* (Pomeranze). Von den Quitten fährt Plin. l. c. also fort: „Maiora ex eodem genere Struthea, odoratius vibrant, serotino proventu; praecoci vero Mustea. (Varro r. r. I, 59.) Strutheis autem cotonea insita suum genus fecere Mulvianum, quae sola ex iis vel cruda manduntur. Sunt praeterea parva *sylvestria* e strutheis odoratissima, in sepibus nascentia. — *κυδωνίτης*, Cydonites, Quittensaft Pallad. II, 20. Auch uns gibt die Frucht gekocht, mit Zucker und Gewürz vermischt, eine angenehme Speise. — Cydoneum, Quittenwein, Ulpian. I. 9. ff. de trit. vin. ol. — *κυδωνόμελι*, vinum ex Cydoniis et melle Dioscor. V, 20. — *Διακυδώνιον*, Quittenlattwerge. Athenaeus libr. III: Mala Cydonia, quae etiam vires pharmacorum letalium odoris sui bonitate debilitat. Der Same als Schleimsaft gegen Entzündung. — Der Quittenbaum heisst jetzt *κυδωνιά*, in Graecia boreali. In hortis cum malo et communi P. ubique colitur. Sibth.

4. *Aria P. Ἀρία* Theophr. h. IV, 8. ist ganz dem Lorbeer ähnlich; V, 4. dem Eichenholze an Härte gleich; V, 5. sehr dauerhaft; V, 10. gibt die besten Kohlen. Am Athos. Sibth.

V^{te} Ordnung. POLYGYNIA.

I. *Rosa. Rose. Rosier.*

Ῥόδον. Flos Veneris, quem dedit Harpocrati, ut furta eius tegeret. Ovid Fast. V, 354. Theophr. beschreibt sie im

Allgemeinen h. I, 15. 21. 22. VI, 2. So Plin. h. n. XI, 4. Theophr. gibt h. VI, 6. ihre Abarten und besondern Species nach der Menge der Blätter, nach der Farbe, nach dem Geruch, nach den Stacheln im Allgemeinen an. Er kennt ῥόδον πεντάφυλλον, δεκάφυλλον, εικοσύφυλλον, und vorzüglich die eigentlich nicht in's System als gefüllt gehörende centifolia.

1. *Centifolia P. Gartenrose.* Sie heisst ἑκατόνφυλλον. Bei ihm erfährt man unverkennlich ihr Vaterland, den Pangaen, wieder: πλείστα δὲ τοιαῦτά ἐστι περὶ Φιλίππους. οὗτοι γὰρ λαμβάνοντες ἐκ τοῦ Παγγαίου φυτεῖοντες (ἐκεί γὰρ γίνεται πολλά, also wild daselbst) ff. VI, 29. unterscheidet er davon die in Gärten gepflegte: urbana rosa odoratiores est sylvestri. Plin. l. c. gibt besonders folgende Varietates an. 1. Praenestina et Campana. Rosa pallida. 2. Milesia, cui ardentissimus color, non excedens duodena folia. Die Damascener-Rose. 3. Trachinia ei proxima, minus rubens, die holosericea. 4. Alabandica vilior albicantibus foliis. Alba R. 5. Vilissima vero plurimis sed minutissimis foliis. Die spinosissima R. 6. Coroneola, in rubro nata, die wohlriechende Herbstrose. 7. Versicolor. 8. Carnea. 9. Lutea. Scribon. 61. Rosae luteus flos. 10. Candida ff. Winterrosen für den genialischen Winter brachte man aus Aegypten nach Rom. Unter Domitian wussten die Römer sie selbst in Menge zu ziehen. Martial. VI, 80. — ῥοδωνιά, ῥοδεών, rosetum, Rosenhecke, Rosengebüsch. Virg. Ecl. V, 17. ῥοδὴ, ῥοδέη, Rosenstrauch. Rosarium, Rosengarten. Ovid. Trist. V, 2, 23. Virg. Georg. IV, 119. Rosaceum, Rosenöl. Plin. XXI, 29. und XXXVII, 3. Ῥοδίτης, rosatum, mit Rosen zubereiteter Wein. Pallad. Jun. tit. 13. Oct. tit. 15. Propome rosatum, Rosentrunk. Pallad. Febr. tit. 32. Ῥοδόμελι, Rosenhonig. Ῥοδόμηλον, eine Composition von Quitten mit Rosen gekocht. Ῥοδωνιά λοιπὰς, Apicii patina de rosis (IV, 2), ein mit Rosen zubereitetes Gericht. Ῥοδὶς Diosc. I, 131. eine Pomade oder Streupulver von Rosen. Ῥοδοπώλης, rosarius, ein Rosenhändler.

2. *Gallica R. die Zuckerrose.* Ihre dunkle Blume wird getrocknet unter dem Namen flores rosarum rubrarum, *Essigrose*, in den Apotheken aufbewahrt. Plin. XXI, 4: Rosa rubens. Acetum cum Rosa, Rosenessig. Cels. IV, 5. VIII, 4. Vopisc. kennt sie auch.

3. *Moschata R. Sempervirens, Plinii graecula, die Bisamrose* aus Cyrene im nördlichen Afrika. Theophr. l. c. εὐοσμώτατα δὲ τὰ ἐν Κυρήνη. — Κυνόςβατος Diosc. I, 113. Theophr. h. III, 18. Plin. XXIV, 14. Rubi mora ferunt, et alio genere similitudinem rosae, qui vocatur cynosbatus. Sentis canis. Colum. II, 3. Nicht zu verwechseln mit Plin. Cy-

nosbatus vel capparis XIII, 23. Jetzt ἄγριο τριανταφυλιὰ, ἀγριομοσχιά jedoch bei den Zazynthiern. In sepibus Graeciae. Sibth. Hr. Sprengels Bemerkung, dass diese Rose mehr niederliege, gilt nicht von der wilden Pflanze, welche hoch genug steigt, und einen sehr holzigen Stamm bekommt. Der Recensent in der allg. Litt. Z. Jun. 1823. S. 322. stimmt auch für meine Behauptung.

4. *Canina R.* die *Heckenrose*, woran der Rosenschwamm so häufig ist. *Κυνόροdon* oder *κυνόρροdon*. Plin. VIII, c. 41: Radix sylvestris rosae, quae cynorrhodos appellatur. XXV, 2: Cynorrhodo una medicina erat, spongiolae, quae in mediis spinis nascitur. Dieser Schwamm in ältern Zeiten als zusammenziehendes Mittel zum Gurgeln gebraucht. Gibt auch Hagebutten. Plin. XXI, 5. Cynorrhodos flos. Jetzt ἄγριο τριανταφυλιὰ. In sepibus et dumetis Graeciae frequens. Sibth.

Die Rose, *villosa* oder *eigentliche Hagebutte* find ich bei den Alten nicht. Sibthorp fand sie nur am Athos. Es kann aber die rosa villosa unter dem Namen rubus bei den Römern versteckt gelegen haben, weil Plin. XXI, 4. sagt: Rosa in rubo quoque provenit, und man wirklich noch jetzt an der Spitze der weichhaarigen Rose mit irgend einer andern Rosenart oculirt, um Rosenbäume von einem sehr hübschen Ansehen zu ziehen.

Uebrigens ist noch zu bemerken, dass Sibthorp die spinosissima R. und zwar flore albo, die, wie die lutea und alba, ausgemacht, eigene species ist, in Peloponesi camp. gefunden hat; dass endlich die *κυνόσβατος* gefüllt, Graecula, bei Plinius mit Recht die vera oder wahre Rose des klassischen Alterthums genannt ward.

II. *Rubus. Himbeere. Ronce.*

1. *Idaeus R.* die *gemeine Himbeere*. *Βάτος ἰδαία* Diosc. IV, 38. Theophr. kennt sie nicht. Plin. XVI, 37: „Tertium genus Idaeum vocant Graeci a loco, tenuius quam cetera, minoribusque spinis et minus aduncis.“ Sibth. fand sie nur am Parnass und Olymp in Bithynien.

2. *Fruticosus R.* die *strauchartige Himbeere*, Brombeere. *Βάτος* Diosc. IV, 37. Theophr. *βάτος ὀρθοφυής*. h. I, 5. II, 16. III, 16. VI, 1. de caus. I, 21. Plin. XVI, 37: „Rubi mora ferunt; et XXIV, 14. *Βάτινα* bei Galen. Columell. III, 11. IV, 31. VII, 6. Apulej. de herb. c. 87. Cels. VII, 27. VI, 14. Pallad. I, 34. Virg. Ecl. III, 89. Georg. III, 315. Sepimentis hortorum aptus Colum. XI, 3. Ovid. Met. I, 105. Calpurn. Ecl. IV, 31. Rubi oppidum Campaniae, dictum a ruborum frequentia. Horat Sat. I, 5, 94. Virg. Georg. I, 266. Rubea virga. Rubetum, ein Brombeergebüsch. Ovid. Met. I, 105. Bei den Griechen noch *βάτος* oder *βάτω*. Ibi vulgatiss. Sibth.

3. *Saxatilis* R. χαμαίβατος Theophr. III, 16: Ὁ δὲ ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ εὐθὺς νενευκῶς, καὶ, ὅταν συνάπτη τῇ γῇ, ριζοῦμενος πάλιν. Linn. charakterisirt ihn deshalb *flagellis reptantibus herbaceis*. Obgleich Sibthorp diesen nicht erwähnt, wol aber Caesium R. oder die kriechende Himbeere, am Athos in schattigen Plätzen, und am Olymp in Bithynien, deren Brombeeren gleichfalls genossen werden; so ist doch χαμαίβατος die saxatilis. Plin. würde derselben sonst erwähnt haben. Ausserdem sind die Früchte von fruticosus und caesius zu ähnlich, als dass man beide damahls schon hätte unterscheiden sollen, und caesius gehört nicht unter die herbacei rubi.

III. *Fragaria*. Erdbeere. Fraisiert.

1. *Vesca* Fr. 4. die Erdbeere. Κόμαρον bei Apulej. de herb. c. 37. (Sonst ist bei Theophr. Diosc. ff. κόμαρος, arbutus Linn. der Erdbeerbaum, die Frucht κόμαρον): „Graeci κόμαρον, Romani frugum nuncupant. Einige beziehen diess auf die Frucht des χαμαίβατος; allein diese duftet nicht. Servii mora terrestria. Plin. XXV, 9. sagt, dass auch das πεντάφυλλον (*Potentilla reptans*) fraga hervorbringe. Diess ist wahr. Allein desshalb dürfte man πεντάφυλλον nicht für die vesca Fr. erklären. *Mollia fraga* leges, Ovid. Met. XIII, 816. Id. I, 104: Arbuteos fructus montanaeque fraga legebant. Virgil. Ecl. III, 92: humi nascentia fraga. Die Erdbeere heisst noch κουκουμοριά und φράουλι. Am Olymp in Bithynien, in Lakonien, um Byzanz. Sibth.

IV. *Potentilla*. Fingerkraut. Potentille.

1. *Reptans* P. 4. das gemeine Fingerkraut, durch ganz Europa häufig wild. Sonst unter dem Namen Fünffingerkraut, *Quinquefolium*, in der Medicin als zusammenziehend gegen die Ruhr ff. gebraucht. Dioscor. IV, 42. πεντάφυλλον. Geoponic. II, 6. Auch Theophr. beschreibt es ganz unverkennbar. Plin. XXV, 9: „*Quinquefolium nulli ignotum est, quum etiam fraga* (trockene) *gignendo commendetur*. Graeci vocant pentapetes (πενταπέτες Diosc. IV, 4. Theophr. IX, 16. wo πεντάπετον steht) sive chamaezelon (χαμαίζηλον) sive pentaphyllon. Quum effoditur, rubram habet radicem. Haec inarescens nigrescit et angulosa fit. Nomen a numero foliorum habet. Et ipsa herba incipit et desinit cum vite. Adhibetur et purgandis domibus.“ Plin. XXVII, 10: Succus de quinquefolio etc. Noch jetzt heisst es πενταδάκτυλο oder πεντάφυλλο. In Graeciae aquis iuxta rivos frequens. Sibth.

V. *Geum*. Benedictwurz. Benoite.

1. *Urbanum* G. die gemeine Benedictwurz, in schattigen Wäldern. Die Wurzel ist bitter, gewürzhaft, Nelkenwurz

(caryophyllata) genannt, eines der kräftigsten einheimischen Arzneimittel bei asthenischen Krankheiten. Plin. XXVI, 7: „*Geum radices tenues habet, nigras, bene olentes. Medetur non modo pectoris doloribus aut lateris, sed et cruditates discutit iucundo sapore.*“

CLASSIS DECIMA TERTIA.

POLYANDRIA.

I^{ste} Ordnung. MONOGYNIA.

I. *Capparis. Capper.*

1. *Spinosa C.* die gemeine Capper.

An Felsen und Mauern im südlichen Europa, nördlichen Africa und im Orient wild. Die Blumenknospen in Essig eingemacht sind die bekannten Capperu.

Κάππαρις Dioscor. II, 204. Frutex est aculeatus et cet. Theophr. h. pl. VI, 10. VI, 3. I, 6. und III, 13. de causis. III, 1. wo es Gaza durch inturis übersetzt, wie h. pl. VI, 5. VII, 8. In den ersteren Stellen gibt er es durch Capparis. Diosc. habet capparim Africam, Marmaritam, Appulam et quae e rubro mari et Arabia defertur; quae qualitatibus variant. Plin. XIII, 23. Capparis: quidam et Cynosbati vocant: alii ophiostaphylon. XIX, 8. Laudatissimum in Caria, proximum in Phrygia. Strauch und Saft *καππάριον*. Columell. X, 118: Capparis et tristes inulae ferulaeque minaces. Martial III. ep. 77. Capper bei Pallad. Octob. t. 11. Seritur et capper mensis initio. Plin. XXV, 28. XX, 15. vom medicinellen Gebrauch derselben.

β.) *Ovata C.* Willdenov. ist die eigentliche Capper des Dioskorides, *καππαριὰ* hodie. In Graeciae maritimis frequens. Sibth. welcher noch die rupestris in Creta et Antiparo ad rupes fand. Folia quam in ovata crassiora et succo pleniora.

II. *Actaea. Christophskraut. Actée.*

1. *Spicata Act.* das ährentragende Christophskraut.

Sehr giftig.

Actaea Plin. XXVII, 7. In Laconiae montibus nemorosis. Sibthorp.

III. *Chelidonium. Schöllkraut. Chelidoine.*

1. *Majus et β. quercifolium Ch.* das gemeine Schöllkraut, Schwalbenkraut.

Χελιδόνιον μέγα Diosc. II, 211. von *χελιδών*, weil es bei deren Ankunft hervorkommt, und bei deren Wegzuge

verwelkt. Theophr. h. pl. VII, 14. Plin. XXV, 8. und VIII, 27. Gaza hat es durch hirundinaria übersetzt. Sonst gegen Gelbsucht gebraucht. *Γλαυκίον* bei Theocrit. Idyll. XIII, 41. — *Χελιδόνιον* hodie. In umbrosis humidis, ad pagos praecipue, in variis Graeciae locis; nec non in Byzantino agro et Olympi Bithyni nemoribus. Sibthorp. Die zweite Art des Diosc. und Plin. *χελιδόνιον τὸ μικρόν* ist *Ranunculus Ficaria*. S. unten S. 144.

2. *Glaucium Ch.* *Glaucium luteum* Sibth.

Μήκων κερατῖτις, οἱ δὲ παράλιον, *papaver corniculatum* a calyculo in corniculorum modum inflexo, aut *marinum*; vierte Art des *μήκων* bei Diosc. IV, 64. 65. und 66. Plin. XX, 19: *Ceratitis*, quod aliqui *Glaucion*, alii *paralion* vocant. — In arenosis maritimis Graeciae et Archipelagi copiosè. Sibthorp. *Γλαύκιον* und *Γλαυκίον* Diosc. III, 100. succus herbae foliis fere *papaveris corniculati*, quae crocei coloris succo copioso praedita sunt, ist *Euphorbia parhalias* Linn. wovon Plin. sagt: *Tithymalon mecona* vocant, alii *parhalian*. Also eine Verwechslung, denn Theophr. h. pl. IX, 13. gibt seinem *μήκων κερατῖτις* auch gelbe Blumen und eine betäubende Wirkung; aber die Stelle 14. *ταύτης τὸ φύλλον τῆς φλόμου τῆς μελαίνης, ἥτιόν δε* bezieht sich auf die folgende Art; Plinius jedoch, welcher ihn missverstand, hat es auf diese bezogen, indem er sagt: *Ceratitis, nigrum genus papaveris sive Meconis*. —

3. *Corniculatum Ch.* *Glaucium phoeniceum* Sibth.

In vineis Sami, in Cypro aliisque Graeciae insulis. So das violaceum flore violaceo in agro Argolico, in Cypro. Bei Linn. *hybridum Ch.*

Μέλαινα μήκων Theophr. h. pl. IX, 13. hat ein *φύλλον*, d. i. Blumenblatt, *πέταλον*, wie *φλόμος μέλαινα*, *Verbascum phoeniceum*. Sibth. fand noch *rubrum Ch.* ad viam inter Smyrnam et Bursam, in Rhodo.

IV. *Papaver. Mohn.* Pavot.

Μήκων. Dioscor. hat davon fünf Arten: 1. *ροιάς*. 2. *ἥμερος*. 3. *ἀγρία*. Letztere gedoppelt. 4. *κερατῖτις*, pavot cornu. 5. *ἀφρωδής*. Theophr. gleichfalls fünf Arten; dessgleichen Plinius.

1. *Rhoeas P.* die *Klapperrose*.

Ροιάς μήκων. Diosc. *papaver erraticum*, a flore protinus deciduo, qui puniceus, interdum albus. Theophr. h. pl. IX, 13. *Erraticum papaveris genus flore rufo*. Der wilden Cichorie ähnlich auf Aeckern, in Gärten. *Παπαροῦνι* hodie. *πειτηνός* quasi crista galli apud Cypri incolas. Inter segetes paene ubique. Plin. XX, 19. *rhoeas sive erraticum, medium genus inter sativa et sylvestria*.

2. *Somniferum P. der Gartenmohn.*

Im Orient und südlichen Europa wild. Die Samen zur Speise. Aus dem Milchsafte der Capseln im Orient das Opium bereitet, der Wein jener Völker. Die schlechteste Sorte wird durch das Auskochen der Capseln gewonnen, die beste durch das Einschneiden in dieselben aus dem frei ausfliessenden Safte.

Μήκων ἥμερος Dioscor. papaver sativum, quod semine candido, quod *θύλακίτις* von *θύλακος*, Schlauch, ranzen-ähnlich. Theophr. h. pl. I, 15. IX, 8.

β. *sylvestre* genus. Duplex, unum nigro semine, quod *πιθίτις*, fassähnlich et *quibusdam* *ροιάς*, quod e scapo succus lacteus emanet, also papaver hybridum in arvis Graeciae: alterum majus sylvestre (*ἀργία*) et ad medicinas valentius. Der wilde und der Gartenmohn heisst Casch casch auf Türkisch. In Peloponesi agris. Sibth. Plin. XX, 18: Sativum album et nigrum, et ex hujus scapo inciso opium colligitur.

Von *κερατίτις μήκων* ist oben gesprochen, wie von Theophrasti *μέλαινα μήκ.* Es bleibt also noch übrig zu erwähnen, dass die fünfte Art des Dioscor. *μήκων ἀφρώδης*, papaver spumicum, quibusdam *ἡράκλεια*, Theophrasti *ἡράκλεια*, foliis struthii einerlei mit Cucubalus Behen sive Silene Inflata ist. *Στρούθουλα* hodie. *φουσκούδια* Lemm. *κουζάκι* Zacynthi. Folia cocta Zacynthiis esculenta sunt. In Graecia vulgaris. Vielleicht gehört *καύκαλις* hierher. — Sonst fand Sibth. noch Papaver Argemone in arvis Atticis et Argolicis, *dubium* in Argolide, Messenia und Laconia und pilosum papaver in Olympo Bithyn. monte.

V. *Nymphaea. Seerose. Nymphar.*

1. *Alba N. die weisse Seerose.*

In Teichen und Seen.

Νυμφαία Theophr. h. pl. IX, 13. Dioscor. III, 148. *flore albo, radice nigra* sic dicta, quod aquosa amat. Plin. XXV, 7. Nata est ex Nymphae zelotypia erga Herculem, unde quibusdam Heracleon dicitur. *Νεροκολοκυνθιά* Zacynthice. In Thessaliae lacubus, circa Lupadium Bithyniae, in aquis Argolidis, Zacynthi. Hoc genus revera gynandron. Silthorp.

2. *Lutea N. die gelbe Seerose.*

Νυμφαία ἄλλη Diosc. *flore luteo, radice alba*; Plinii altera Nymphaea. Auch *νούφαρ* bei Diosc. *νούφαρον* sive *νοννούφαρον* hodie, Pufex cicoghi Turcice. In Thessaliae lacubus, Byzantii. Ex fructu antidoton *νούφαρον* parabant veteres. Sibth. Das abgezogene Wasser daraus bereiten die Türken noch jetzt mittelst hinzugethaner Sachen zu einem wohl- schmeckenden Kühltranke. Die Blüten riechen, wie borsdorfer Aepfel. Sibthorp hat mit Ausnahme der alba aus den übrigen ein eigenes Geschlecht Nuphar Nymphaea gemacht.

3. *Lotus N.*

Λωτὸς αἰγυπτία Dioscor. IV, 3. die dritte Art *Lotus* bei demselbigen. Theophr. h. pl. IV, 10. Plin. XIII, 17. Est autem eodem nomine et herba (*lotus urbana* Diosc.) et in *Aegypto caulis* in palustrium genere, quam XXII, 21. *Lotometram* vocat. Die Hirten bucken Brot aus dem Samen. Auch am Euphrat.

4. *Nelumbo L.*

Κύαμος αἰγύπτιος, faba Aegyptia Dioscor. II, 128. quam aliqui ponticam vocant, folium habet amplum instar petasi, florem roseum: radix harundinis radice crassior, quae *κολοκασία* vocatur. Theophr. h. pl. IV, 10. Athen. III, p. 72. Strabo XVII, p. 1151. *κιβώριον* das Fruchtgehäuse, welches in einzelnen Fächern den Samen, *κυαμὸς αἰγυπτιακὸς* genannt enthält, welcher gegessen ward, wie die Wurzel, die man *κολοκασία* nannte. Die Blätter zu Bechern verarbeitet; daher *κιβώριον* auch einen Becher bedeutet. Man hat auch *κολοκάσιον*. Cf. Plin. XXI, 15. Die Hirten in Aegypten bucken aus dem Samen Brot. Herodot. II.

VI. *Tilia. Linde. Tilleul.*

Φίλυρα, *tilia Europaea*, die gemeine *Linde*, Theophr. h. pl. III, 10. Plin. XVI, 14. Auch der Bast unter der Rinde, liber, wovon Matten geflochten wurden, hiess *φίλυρα*. *φιλάριον* Aelian. v. h. XIV, 12. Täfelchen von Lindenholz. Plin. XXIV, 8. Zwei Arten.

α.) *Grandifolia T.* die grossblättrige *Winterlinde*, foemina, auch bei Tournefort. in Itin. 611. *φιλουριά* hodie. Icon. Engl. bot. t. 610. In agro Laconico, circa Byzantium. Sibthorp.

β.) *Parvifolia T.* die kleinblättrige oder *Sommerlinde*. Mas. Die Blumen von beiden für die Bienen gut. Plin. XVII, 16. *Tilia* iuxta Tibures conspicitur omni genere pomorum onusta, alio ramo nucibus, alio baccis, aliunde vite, ficis, pyris, punicis, malorumque generibus, sed cui vita brevis fuit.

VII. *Cistus. Cistrose. Ciste.*

Es gibt eine grosse Menge von Cistrosen, in Griechenland und Italien einheimisch, durch ihre schönen Blumen gefallend. *Κίστος, κίσθος, κίσθαρος, κίσσαρος* Diosc. I, 126.

1. *Villosus C.* die *viessige Cistrose*.

Κίστος ἄρρηνη Diosc. *κιστάρ* hodie. Vulgatissima species per totam Gracciam et Archipelagi insulas. Sibthorp. Plin. XXIV, 10: duo genera cisti: flos *masculo* rosaceus. Uebrigens wechselt er den *κίσθον* mit *κισσὸς*, Ephra, durch die falsche Lesart *κίσσον* pro *κίστον* in Theophr. h. pl. VI, 1. getäuscht, wo auch *Gaza hедера* übersetzt.

2. *Salvifolius C.* die *salveyblättrige Cistrose*.

Κίστος Θήλυς. Diosc. Plin. *foeminae flos albus*. Noch *κιστὰρ, κουνουκλιά* oder *ἀγριο φασκομηλιά*. In Peloponeso et Archipelagi insulis. Sibthorp.

3. *Creticus C.* die *Ladanencistenrose*.

Λήδος oder *λήδαρος*, Diosc. I, 128. von deren Blättern das *λήδαρον, λάδαρον*, ladanum, ein Gummi zum Räuchern, durch ein eigenes Harkenartiges, mit ledernen Streifen behangenes Instrument abgekratzt, und in runde Massen zusammen gedrückt wird. Tournefort. Itin. I. p. 103. Pococke Reise 2. S. 333. Plin. XII, 17. Bellon. libr. I. observ. c. 7. *λαδάρω* hodie. In Creta, Cypro et insulis Archipelagi. Sibthorp.

Die *ὑποκιστὶς*, eine Schmarotzerpflanze um die Wurzel der Cistrosen, Plin. XXIV, 10. XXVI, 8. ist *asarum hypocistis* sive *Cytinus hypocistis* Linn. S. unten.

II^{te} Ordnung. DIGYNIA.

I. *Paeonia*. *Paconia*.

1. *Corallina P.* *Officinalis* β. Spec. plant. 747. *ληγουνιά* *Zacynthiis*.

Παιωνία ἄρδην Diosc. III, 157. mas, folia juglandis habet, radicem digitali crassitudine, albam. Plin. XXVII, 10. Glycyside. XXV, 4. *Paconia*, a *Pacone* medico, qui ea Plutonem ab Hercule vulneratum (Homer. Odyss. V.) curasse perhibetur.

2. *Officinalis P.* die *gemeine Paeonie*.

Παιωνία ἢ γλυκυσίδη, θηλεία, foemina. Folia Smyrniai modo dividuntur; radicibus ejus ceu glandes circiter septem aut octo adhaerent, ut in asphodelo. A quibusdam *πεντόβορον* vocatur, ut radix *ἰδαίοι δάκτυλοι*. Theophr. h. pl. IX, 9. *Dulcisida* Gazae. *ἀγλαόφωτις* Aeliani. Plin. l. c. Glycyside, quam aliqui *Paconiam* aut *pentorobon* vocant. Mas plures habet balanos, quam foemina, quoniam non una radice nixus est, palmi altitudine et candida: addit semen in siliquis, aliud grano rubente, aliud nigro. *Μάκος* hodie. In montibus Gracciae altioribus, et in Creta. Sibth.

III^{te} Ordnung. TRIGYNIA.

I. *Delphinium*. *Rittersporn*. *Dauphin*.

1. *Consolida D.* der *Feldrittersporn*.

Zwischen dem Getreide und auf Brachäckern.

Δελφίνιον ἕτερον Dioscor. III, 85. Jetzt *ἀγριο λινάρω τοῦ βουνίου* *Zacynth*. Inter segetes Boeot. Attic. Messen. *Zacynth*. und

2. *Ajaxis D.* der *Gartenrittersporn*.

Da beide sich so ähnlich sehen, so hat Dioscorides sowohl

als Plinius sie beide in einander verschmolzen, als wenn jene vaccinium die wilde, diese die zahme wäre. Diosc. sagt, die Blume hiesse auch *ὑάκινθος*. Plin. XXI, 11. fand ja die notae ai oder *αἰα* auf ihr. Sonst hiess aus demselbigen Grunde auch Iris foetidissima Linn. hyacinthus. Die Römer nannten im Gegensatze mit diesem grösseren vaccinium, den Gartenrittersporn das *kleinere* vaccinium; auch bucinus bei denselben und zwar minor. Nur diesen letzteren kennt Isidor. XVII, 9. Auf den beiden Lappen der Höniggefässe desselben siehet man wirklich einige dunkle Flecken, welche dem Griechischen Namen Ajax gleichen. Virgil. Ecl. III, 63. Ovid. Metam. X, 215: Ipse snos gemitus foliis inscribit et ai ai.

3. *Peregrinum D.*

Δελφίνιον Diosc. *λινόριθρα* hodie in Zacyntho. In asperis et apricis Graeciae et Archipelagi.

4. *Staphis agria D.* Foliis palmatis et cct. *Σταφίς ἀγρία* Diosc. IV, 156. *ἄσταφίς*. Plin. XXIII, 7. Latinis herba pedicularis ab effectu, unde et phthi-roctonon dici potest, quae nunc in Graecia *φθειρόκοκκον*, granum pedicularium nominatur. Diess ist Pedicularis palustris oder sylvatica Linn. Jenes wird noch *ἀγριο σταφίδα* von den Zacynthiern genannt. In insula Zacyntho et Creta frequens. Sibth.

II. *Aconitum. Eisenhut. Aconit.*

Ἀκόνιτον Diosc. IV, 77. und 78. Theophr. h. pl. IX, 16. Dioskorides hat erstlich zwei genera, alterum foliis Cyclam. aut cucum. quod *παρδαλιαγγές* et cct. vocant. Diess ist Doronicum pardalianches. S. unten bei diesem Worte *Alterum* foliis, effigie platani, crebris divisuris, quod *κυνοκτόνον*, alii *λυκοκτόνον* appellant, cujus tria genera:

1. *Lycocotnum A. der Wolfseisenhut.*

Im südlichen Europa auf Gebirgen. Auch die alten Deutschen und Gallier sollen ihre Pfeile damit vergiftet haben, um die Wölfe zu tödten. Gelbe Blumen.

Ἀκόνιτον Diosc. quo venatores utuntur. *δορύκνιον*.

2. *Napellus A. der wahre Eisenhut.*

Ἀκόνιτον Diosc. vorzugsweise Ponticum, die dritte Art desselben, was Theophrast nur erwähnt. Auf den höchsten Gebirgen in der Schweiz u. s. w. Selten. In Laconia. Sibthorp.

3. *Neomontanum A. der neubergische Eisenhut.*

Häufiger, an Eigenschaften mit dem vorigen gleich; hat auch, wie der vorige, blaue Blumen. Die Aerzte haben ihn stets mit dem Napellus verwechselt, und ihn statt dessen gebraucht. Diess sagt schon Dioskorides: alia duo, quae medici in suum usum vertere, e quibus tertium Ponticum nominatur.

IV^{te} Ordnung. PENTAGYNIA.

I. *Nigella*. Nigelle.

1. *Sativa* N. die gemeine Nigelle.

In Aegypten; jetzt auch im südlichen Europa und selbst in Deutschland wild. Der gewürzige schwarze Samen officinell. Oft mit dem Samen des Stechapfels verwechselt.

Μελάνθιον, μελάνθιος πόα, *Nigella*, dessen Same, der Schwarzkümmel, Gith, als Gewürz gebraucht ward. Theophr. h. pl. VII, 9. I, 22. Diosc. III, 93. Plin. XX, 17. Githex Graecis, aliis Melanthion, aliis Melanspermon, et quod odoratissimum et nigerrimum, optimum est. — *Μαβροκου- πολις* Cyprice. In Graecia et Archipelagi insulis frequens. Sibthorp, der auch *N. Damascena*, *arvensis* und *aristata*, letztere bei Athen, fand.

V^{te} Ordnung. POLYGYNIA.

I. *Anemone*. *Anemone*. Anémone. Windrose.

Άνεμώνη Diosc. II, 207. *Anemone* Plinii XXI, 23. *ἀπὸ τοῦ ἀνέμου*, herba venti, quod flos tantum vento flante aperitur. Zwei Arten:

1. *Coronaria* A.

Άνεμώνη ἡμερος Diosc. *sativa*, cujus multae species, phoeniceo flore, altera candicante aut lacteo aut purpureo. — *Παπαρούνα* hodie. In collibus siccis Graeciae copiose, Martio florens. Variat floribus candidis, violaceis, albis, coccineis. *Κάλυκες ἡριναί*.

2. *Hortensis* A.

Άνεμώνη ἀγρία. Diosc. *Άγριο παπαρούνα* hodie. In collibus siccis Graeciae. Sibth.

3. *Nemorosa* A. die Buschanemone.

Scharf. Auf die Haut gelegt zieht sie Blasen.

Άνεμώνη μέλαινα Dioscorid.? die eine varietas? In Parnasso. Sibthorp, welcher noch die apemina in Peloponesi nemoribus, die pratensis oder Küchenschelle (*pulsatilla nigricans* in den Apotheken) und *pulsatilla* bei Byzanz, und die *hepatica*, oder Leberkraut, die einzige anemone, welche nicht giftig ist, fand.

II. *Clematis*. *Waldrebe*. Clématite.

1. *Vitalba* C. die gemeine Waldrebe.

Ueberzieht die Bäume, und ist in allen Theilen giftig.

Άμπελος ἀγρία, *vitis sylvestris* Dioscor. IV, 183. *ἀγριάμπελος* flore capillaceo, muscoso. Theophr. h. pl. IX, 14. und

22. *ἀγριοαμπέλι* hodie.

β.) *Clematis sylvestris latifolia*, foliis non incis. Utra-

que in sepibus Graeciae et Archipelagi copiose. Sibthorp. — *ὄφιοσταφυλή* u. *ὄφιοστάφυλος* Diosc. IV, 184. Plin. XXIII, 1. und XIII, 23. ist dagegen einerlei mit *ἄμπελος λευκή*.

2. *Cirrhusa C.*

Κληματίτις (v. *κλήμα*, Ranke.) Dioscor. IV, 182. Plin. XXIV, 10. *Clematilis*. Sarmentaria, sic dicta, quoniam flagella emit- tit, ac, ut vitis, arbores scandit. *Ἀτραγένη* Theophr. h. pl. V, 10. est arbor, quae vitis et labruscae modo surgit. Circa Athenas. Sibthorp. Dagegen Schneider es für Vitalba C. er- klärt. Noch fand Sibthorp die Viticella ad sepes circa lacum Nicalae Bithyniae. Dann die Flammula, *ἀλογάκι γλυκύη* hodie in Laconia, *χελιδρόνια* Attice. In agro Eliensi et La- conia. Und endlich die Erecta C. aufrechte Waldrebe in Achaja, Haemo, und die integrifolia in agro Laconico.

III. *Thalictrum*. Pigamon.

1. *Flavum Th.* das gemeine *Thalictrum*. Caule folioso.

Θάλικτρον Diosc. IV, 98. folia habet coriandri: cauliculum rutae crassitudine. Wiesenraute auch bei uns. Plin. XXVII, 13. hat *Thalictrum*, wofür Harduin thalitruum liest. Man hat das phellandrium, *φελλάνδριον* flore apii bei Plin. XXVII, 12. hierher ziehen wollen, was andere mit cicuta verbanden. Die gelbe Wurzel wirkt rhabarberartig. In Achaja. Circa Byzantium. Sibthorp.

IV. *Adonis*.

1. *Aestivalis A.* die *Sommeradonis*.

Ἀργεμόνη, Sibth. e codicis Caesarei auctoritate *ἀργεμώνη* Diosc. II, 208. sic dicta, quod *ἄργεμα* albuginem oculorum et nubeculas expurgat. Habet radicem rotundam, et in to- tum papaveri sylvestri simile est. Plinii secundum genus hu- jus Argemones. *ἀγριοπαπαροῦνα* Zacyñthice. Inter segetes Graeciae frequens. Sibthorp.

Plin. XXV, 9: Argemonia: nostri tria genera faciunt, et id demum probant, cujus radix thus redoleat. Er scheint aber vier Arten anzuerkennen. XXI, 23. 1) Anemonem, quam argemonem vocari dixit; davon ist oben gesprochen; soll aber wol anemone pratensis seyn, womit Störk sehr gute Versu- che bei Augenkrankheiten gemacht hat. Die zweite Art ist aestivalis Adonis. Die 3te Art XXIV, 19. lappa Canaria, cu- jus radix jucundum odorem thuri similem spirat, argemone quoque appellatur. *Caucalis latifolia* Linn. oder *Athamanta Libanotis*. Die 4te Art inguinaria, quam XXVI, 9. etiam Argemonem appellari testatur. *Herniaria hirsuta*, das rauhe Bruchkraut.

2. *Autumnalis A.* die *Herbstadonis*. flore atrorubente.

Adonium Plin. IX, 19. aus dem Blute des von einem wilden

Eber getödteten Adonis. Ovid. Met. X, 503. flos Adonidis. *Μωρόχορτον* hodie. In Achajae et Peloponesi arvis. Sibthorp welcher die vernalis, auch helleborus niger genannt, die man der schönen gelben Blumen halben im Garten zieht, nicht fand.

V. *Ranunculus*. *Ranunkel*. Renoncule.

Durch Trocknen verschwindet die Schärfe der Ranunkeln. Schöne Gartenblumen.

Βατράχιον, Froschkraut, *ranunculus*, καὶ σέλινον ἄγριον, *apium agreste*, quod ranarum more humidis limitibus et opacis laetatur, et ranae inter ejus frutices frequenter inveniuntur; *Apium*, quod foliis *apium* aemulatur. Dioscor. hat vier Arten:

1. *Asiaticus R.* der *Asiatische Ranunkel*.

Βατράχιον Diosc. II, 206. Plin. XXV, 12. *Coriandri foliis* (et ad *malvae* latitudinem accedentibus, sagt letzterer). Flore luteo, interdum purpureo. *ἀγριοσέλινον* hodie. Apulej. c. 8. et 9. In Cyprio, etiam in Caria, Cilicia. Variat flore puniceo et flavo. Sibth.

2. *Lanuginosus R.* der *wollige Ranunkel*.

Βατράχιον ἕτερον *lanuginosus* (foliosus Plin.), quod sylvestre *apium* appellant. *σπουρδοκόκυλι* hodie. In umbrosis humidis Graeciae, praecipue septentrionalis. In Peloponeso. Sibth.

3. *Muricatus R.* der *stachlichte Ranunkel*.

Βατράχιον τρίτον Diosc. minimum flore aureo. — *σπουρδοκόκυλι* hodie. In aquosis Graeciae frequens. Sibthorp.

4. *Aquatilis R.* der *Wasserranunkel*.

Βατράχιον τέταρτον Diosc. tertio *ranunculo* simile, flore lacteo. Eben so Plin. l. c. In aquis Graeciae, forma et dissectione foliorum, ut apud nos, varians. Sibthorp.

5. *Ficaria R.* der *Feigwarzenranunkel*.

So genannt propter bulbillos in axillis foliorum radicales. *σφουρδακύλα* Arcadice hodie. *Ζυγαδοχόρτον* Attice. In umbros. humid. Graeciae frequens. Martio floret. Sibth.

Χελιδόνιον τὸ μικρόν Dioscor. II, 212. Plin. XXV, 8. *Chelidonium minus*, quod in adventum hirundinum floret. Nachher vertrocknet es bald gänzlich. Es heisst auch bei uns das kleine Schöllkraut. Die Blätter lassen sich als Sallat sehr gut essen.

6. *Flammula R.* der *beissende Ranunkel*.

Αἰγόλεθρον, *Aegoethron*. Plin. XXV, 13. weil es den Thieren, vorzüglich aber Schafen und Ziegen sehr schädlich ist. *Emneaphyllon* Plin. XXVII, 9. In Peloponesi aquosis. Sibth.

7. *Sceleratus R.* der *Blasen ziehende Ranunkel*.

Die Bettler machen sich damit Blasen an Händen und Füßen, um das Mitleiden zu erregen. *Lycophon* sive *Scelerata herba* Apulej. d. h. c. 8. In aquosis Smyrnae, Byzantii; in paludi-

bus Haemi, Sibthorp, welcher auch den bulbosus auf den Triften bei Byzanz, den repens in Achaja et Peloponeso u. s. w. fand.

VI. *Helleborus. Christwurz. Niesewurz. Hellébore.*

1. *Officinalis H.* Sibth. *Orientalis niger amplissimo folio, canle praecalto, flore purpurascente.*

Ἑλλέβορος μέλας Diosc. *Niger, qui et μελαμπόδιον* (vom Melampus, der ihren Gebrauch lehrte), *foliis platani u. s. w.* Theophr. h. pl. IX, 11. Plin. XXV, 5. *niger.* Latinis veratrum, quod mentem veitat. Diess ist die ächte Wurzel, die Hippokrates so sehr empfiehlt. Theophr. sagt: *Niger ubique nascitur, sed optimus Helicone; at candidus locis paucissimis exit: optimi vero et usitatissimi quatuor sunt, Oetaeus, Ponticus, Eleaticus, Massalioticus. Alii folium nigri laureum, candidi porraceum reddiderunt; radices autem similes, colore excepto.* Der weisse foliis plantaginis aut betae sylvestris ist veratrum album. S. unten. Man gebrauchte die wahre Christwurz bei Melancholie, Manie u. s. w. Plaut. Pseud. IV, 8, 89. *helleborum his hominibus opus est.* Horat. Satir. II, 3, 82: *Danda est hellebori multo pars maxima avaris.* Gellius Noct. Att. XVII, 15. Pers. I, 64. Anticyra merkwürdig dadurch. *helleborites vinum.* Plin. XIV, 16. *homo helleborosus.* Plaut. Rud. IV, 3, 67. — *Σκάρφη* hodie. In Atho, Delphis, in Olympo Bithyniae nec non in montibus circa Thesaloniceam, Byzantium copiose Sibthorp. Unsere schwarze Niesewurz, *Helleborus niger* Linn. geht fälschlich unter dem Namen *radix Melampodii.* Die Römer mögen ihn unter *herba helleborine* verstanden haben. S. Plin. XIII, 20. XXVII, 9.

VII. *Isopyrum. Isopyre.*

1. *Thalictroides I.*

Ἰσόπυρον Diosc. IV, 121. Plin. XXVII, 11. In Haemi sylvis umbrosis, Sibthorp, wo nicht *aquilegia isopyrum.*

Die *Caltha palustris*, welche Sibthorp in Laconiae paludosis fand, ist meiner Meinung nach in den Classikern nicht anzutreffen.

CLASSIS DECIMA QUARTA.

DIDYNAMIA.

Iste Ordnung. GYMNOSPERMIA.

Die meisten Pflanzen dieser Ordnung riechen wegen ihres specifischen Oels sehr stark, und sind zum Theil officinell.

Es ist nöthig, um über die folgende Anordnung der klassischen Pflanzen die gehörige Auskunft zu geben, dass

nicht übergangen werde, wie nach Linné's System manche Gewächse an eine andere Stelle desselben zu versetzen sind, welche nach den Classikern zu einem Geschlechte gehören. Man bemerke daher, dass bei den Alten das genus *χαμαίπι-
πτος* drei Arten, 1. *Ajuga reptans*. 2. *Teucrium Iva* Linn. 3. *Teucrium Chamaepitys*; das genus *σιδηρῆτις* bei Dioscorides drei Arten, 1) *Stachys recta* Linn. die erste *Heraclea Sideritis* Diosc. oder dritte *Achillea Sideritis* Plinii. 2) *Ajuga reptans* Linn. die 2te *Sideritis* Diosc. sechste *Achillea Sideritis* Plin. 3) *Sideritis Romana* Linn. *Sideritis Heraclea Crataevae* Diosc. oder vierte und fünfte (welche letztere *Sideritis montana* Linnei ist) *Achillea Sideritis* Plinii; das genus *Achillea Sideritis* Plinii sieben Arten: 1) *Tanacetum vulgare* Linn. *Sideritis Achillea* Dioscor. et Plinii. 2) *Myriophyllum spicatum* Linn. die zweite *Achillea* Diosc. *Myriophyllum* Plinii. 3) *Stachys recta* Linn. *Heraclea Sideritis* Diosc. die dritte *Achillea* Plinii. 4) *Sideritis Romana* Linn. *Sideritis Heraclea Crataevae* Diosc. die vierte *Achillea* Plinii. 5) *Sideritis Montana* Linn. oder fünfte Art *Achillea* des Plinius. 6) *Ajuga reptans* Linn. *Sideritis secunda* Diosc. sexta *Achillea* Plinii umfasst haben. Ferner ist zu bemerken, dass die Alten zwei Arten vom *χιλιόφυλλον*, millefolium, angegeben haben, das *majus*, die *Ἀχιλλέως σιδηρῆτις* oder *ἀχίλλειος*, *Tanacetum vulgare* Plinii, und das *minus*, *στρατιώτης ἢ χιλιόφυλλος*, millefolium stratiotes Diosc. *Achillea tomentosa* Linn. wovon sich jedoch überdiess noch eine zweite Art, *στρατιώτης πο-
τάμιος*, *Pistia stratiotes* Linn. bei Diosc. IV, 102. Plin. XXIV, 18. findet. Dann hat Theophr. de caus. III, 27. eine *ἀχίλ-
λειος*, *ἀχιλλῆϊς* sc. *κριθῆ*, eine vorzügliche Gerstenart, weiss und schwarz mit grader Achse. Mir fiel dabei Linnés *Tanacetum crithmifolium* ein. Dann wird auch der Badeschwamm, *Spongia officinalis* Linn. *Achilleum* genannt, spongiarum genus tenue densumque, ex quo penicilli fiunt. Plin. IX, 45. Von obigen Pflanzen soll nun an dem gehörigen Orte gehandelt werden.

I. *Ajuga* Günsel. Bugle.

1. *Reptans A.* die kriechende Günsel.

Χαμαίπιπτος Diosc. III, 175. 176. prima, quae humi serpit, incurvae similis, foliis sempervivi minoris, at multo tenuioribus pinguioribusque et hirsutis: floribus luteis vel candidis. Sie hiess im Pontus *όλόχυρον*, in Athen *Ἰωνία*, in Euböa *σιδηρῆτις*. Plin. XXIV, 6: altera brevior et incurvae similis *Abiga* s. *ajuga*. Diosc. *σιδηρῆτις*, quae folia longis pediculis haerentia, ceu filicis, utrinque numerosa habet. Plinii XXV, 5. *Achillea Sideritis* sexta. Sie ist geruchlos, wesshalb die Alten ihr auch keinen odorem piccae ausdrücklich beilegen,

wie den anderen beiden Arten. Sie hat stolones reptantes, flores albos, rubellos, und gleicht dem *Teucrium Iva*. Ferner ward sie sonst unter dem Namen *Consolida media* als Wundkraut gebraucht, und führte desshalb den Namen *Sideritis*, den alle Pflanzen trugen, quae vulnera ferro (*σιδήρω*) illata sanabant. Schneider hatte *Cressa Cretica* L. darunter verstanden. — In sylvis Peloponensi et Byzant. Sibth. fand auch die *orientalis* A. unten am Haemus und die *Chia* A. Willdenov. auf den Inseln des Archipelagus und in Klein-Asien.

II. *Teucrium*. *Gamander*. *Germandrée*.

1. *Chamaepitys* T. der *Ackergamander*. Hat balsamischen Geruch.

Χαμαίπυτος τρίτη Diosc. mas, herbula laevis et cet. Plin. l. c. cubitalibus ramis, flore pinus et odore. Sibthorp schwankt, ob diese es sey, oder *Passerina hirsuta*. S. oben. S. 102. — *Λιβανόχορτον* hodie Laconice. *Δοδεκάνθη* Argolicę. In insulis Archipelagi, in Peloponeso, in Olympo Bithyniac frequens. Sibthorp.

2. *Iva* T.

Χαμαίπυτος Diosc. secunda, cubitalibus ramis in ancorae speciem incurvatis, flore candido. Plin. cubitalibus ramis flore pinus et odore. Er hat die erste Art daraus gemacht. In Archipelagi insulis, Creta, Zacyntho. Sibth.

3. *Scordium* T. der *Knoblauchduftige Gamander*.

Diosc. III, 125: *σκόρδιον*, quod allium aliquantulum redolect: at Galen: simpl. VIII, propter acrimoniam Scorodo i. e. allio similem sortitum putat. Einige nannten es nach Cratevas Versicherung *μυθριδάτιον* vom Erfinder; vielleicht auch von der Stadt gleiches Namens. Plin. XXV, 6: *Scorodotis* sive scordion. Lachenkraut, weil es in Sümpfen wächst. Es hat balsamischen, knoblauchartigen Geruch und wurde zum Gurgeln gebraucht. — *σχορδεὸς*, *σχορδόχορτον* hodie. β.) *Scordioides*. In paludosis Cretae, Asiae minoris, Zacynthi. Sibthorp.

4. *Scorodonia* T.

Plin. l. c. hat zwei genera scordii, alterum foliis lanuginosis, quernae similitudine (die vorige Art); est et alterius generis (diese Art), latioribus foliis mentastro similibus et cet. — In montosis, siccis. In Laconia. Sibth.

5. *Chamaedrys* T. das *Gamanderlein*.

Χαμαίδρυς, auch *χαμαίδρωψ* und *λινόδρυς*, trixago, trissago Diosc. III, 112. quasi humilis quercus, quod folia quercus habet, et hujus respectu quasi humi repit. Quibusdam *Teucrium*, propter similitudinem cum *Teucrio*. Gazae trissago. Plin. XXIV, 15: *Chamaedrys*, quae Latine trissago, quam aliqui *chamaedropem*, alii *Teucrium* appellavere. Sic ab aliis *serrata*, a foliis serratis, a qua serram inventam dixere; et

quercula minor. Theophr. h. pl. IX, 10. — Vegetius de re veter. I, 17, 12. I, 42. 11. III, 24, 12. Apulej. d. h. c. 24. Cels. VIII, 13. χαμαιδρύντης οἶνος. — χαμαιδρυνά hodie, in siccis petrosis Graeciae et Archipel. Sibth.

6. *Polium T.* das graue Gamanderlein.

Πόλιον Diosc. III, 124. sic dictum propter canitiem, quae in capitulis sec. Diosc. at sec. Plin. in foliis apparet. Diosc. hat 2 genera, τεύθριον montanum, alterum fruticosius. Galen. simpl. VIII. majus et minus. Plin. XXI, 7: campestre majus et sylvestre minus. Ibid. 10: herba valde olens. Das montanum, sylvestre minus ist diese Pflanze, παναγιόχορτον hodie, ἀμάραντο, τῆς κόρας τὸ χόρτον Attice. In montibus Graeciae et Asiae minoris, in Archipelagi insulis. Die andere Art, campestre, majus, fruticosius ist der folgende Gamander. — Leontocaron dasselbe. Apulej. 57.

7. *Capitatum T.* caule erecto.

Λιβανόχορτον, πόλιον τοῦ βόνου. In Zacynthi montibus.

Sonst hat Sibthorp noch fruticans, Creticum, fruticatus brevifolium, salicifolium, Massiliense, lucidum, flavum, montanum β. supinum, quadratum, Arduini und cuneifolium Teucrium gefunden.

III. *Satureja*. Pfefferkraut.

1. *Juliana S.*

Τραγορίανος (von τράγος und ὀρίανος) ἄλλος vel secundus Dioscor. III, 35. oder die zweite species des vierten genus vom Origanum desselben III, 32. Siehe unten bei diesem Worte S. 154. Hircinum origanum, quasi capris sit gratum. Secund. Dioscor. pro locorum ratione variat: quoddam speciosius latioribus foliis (diess ist thymus graveolens Linn.): alterum *gracilius, foliis exilioribus*, quod aliqui πράσιον vocant. Diess letzte gehört hierher. Plin. XX, 17: Tragoriganum simile est Serpyllo sylvestri. Tragorigani differentias a Dioscoride propositas sub origano Heracleo recenset. Vollständig heisst es bei Plin. Tragoriganum Smyrnaeum, als zweite species desselben; das tragoriganum selbst ist aber bei ihm das dritte genus vom Origanum. Cf. XIV, 16. Cels. III, 21. V, 11. τραγοριανίτης οἶνος. — ὕσσοπο hodie. In Pelopon. Creta, Zacyntho. Sibth.

2. *Thymbra S.* die echte Thymbra.

Θύμβρα Diosc. III, 25. Θύμβρον Theophr. h. pl. VII, 1. forte ἀπὸ τοῦ θύειν, ob fragrantiam. Genera duo, *sylvestris* et *sativa*. Theophr. h. pl. VII, 6: sylvestris urbanae aspectu vicina; at VI, 1. plura ejus genera esse monet. Plin. XIX, 8. Thymbra, quae *cunila* et *Satureia* dicta in condimentario genere. XX, 6: Cunilae praeter sativam plura sunt in medicina genera: est quae *bubula* appellatur, alia gallinacea, quae ori-

ganum Heracleoticum et cct. Man bereitete die Speisen mit dieser Würze, und machte wol eine besondere Art grüner Käse, bubulus casus, damit, wie die Schweizer den Schabzieger mit dem trifolio caeruleo. Bei Plin. XVII, 9. kommt ein Kraut, femur bubulum vor. Stat. Silv. I, 2, 21: olenti spargere thymbra. Virg. Georg. IV, 31: Et graviter spirantis copia thymbrae floreat in vicinia apum. Pallad. I, 37. Thymbra bei Troja, ein Ort, in dessen Nähe eine Menge davon wuchs, Servius ad Virgil. loc. cit. et Aen. III, 85. Hier hatte natürlich der Apollo thymbraeus eine grosse Schaar Bienen zu beschützen. *Θυμβρίτης οἶνος* bei Diosc. — *Θύμβρο*, *Θρίμβρη*, *Θρίμβρος*, auch *τοῦβρι* und *Θήμβροι* auf Creta. In montosis, asperis Graeciae australis et Archipelagi. Sibth.

3. *Hortensis* S. das gemeine Pfefferkraut.

Als Würze der Speisen. Hat einen angenehmen Geruch. Es ist Diosc. thymbra sativa, Satureia, a saturando, quod cibis loco condimenti additur, vel a Satyris, quod coitus marcescentes stimulet. Martial. III, 74: Improbata nec prosunt jam Satureia tibi. Also auch *Satureium*. Ovid. ars am. II, 415: Sunt qui praecipiant herbas Satureia nocentes sumere. *Θυμβρίτης οἶνος* Diosc. Columell. X, 233: *Satureia thymi refert thymbraeque saporem*. Cels. II, 21. und 31. Columell. II, 3. IX, 4. XII, 7. Pallad. I. tit. 37. Febr. tit. 24. Mart. t. 9. Apic. I, 3. III, 13. VI, 6. — Die *ὑσσώπος κηπευτή*, hyssopus hortensis Diosc. III, 30. muss diese Satureia gewesen seyn, weil sie fast afterdoldige Blumenstiele hat, und Dioscor. seine beiden Arten hyssopus unter die umbelliferas plantas zählt, da doch Hyssopus officinalis Linn. eine planta spicata ist.

4. *Graeca* S. die Griechische Saturey.

Noch *ὑσσώπο* und *Θρούμπι* genannt, in Pelop. Creta. Sibth. und hat involucella.

Ὑσσώπος ὄρεινή, hyssopus montana Diosc. III, 30. Sibth. irrt, wenn er Thymbra spicata hieraus machen will. Der officinelle Ysop wird nur von den Römern erwähnt. S. S. 150.

5. *Capitata* S.

Θύμος κεφαλωτός Diosc. III, 44. *μέλας*. Ex Theophr. l. pl. VI, 2. duo genera Plin. XXI, 10. et 11. candidum et nigricans proposuit. Diosc. IV, 179. nennt sie thymum duriorum. Candidus, *λευκός*, ist dagegen Thymus serpyllum Linn. — Siehe unten S. 158. bei thymus. Plin. XI, 16: thymi candidi et nigri floribus conferti. — *Θυμάρι*, *Θυμιά*, *Θρούμπι* hodie. *μελιτζίνι* Laconice. In apricis Graeciae et Archipel. copiose, Sibth. welcher sonst noch die spinosa und nervosa S. fand. Auch die Thymbra spicata in Achajae, Cretae, Asiae minoris collibus siccis.

IV. *Hyssopus. Ysop. Hysope.*

1. *Officinalis H.* der *gemeine Ysop.*

Findet sich sogar bei Salz der Helden, auch in Italien wild.

Hyssopus. Plin. XXVI, 8. schildert die Kräfte desselben, und XIV, 16. erwähnt er den Ysop aus Cilicien, woraus man ὕσσωπίτην οἶνον verfertige. Zugleich gibt er viele Merkmale der Pflanze an. Vinum hyssopites, Ysopwein, Columell. VIII, 35. VII, 5. Cels. II, 21. S. Aemilianus Macer de hyssopo.

V. *Lavandula. Lavendel.*

1. *Stoechas L.* der *Schopflavendel.*

Im südlichen Europa und in Nordafrika wild; auch officinell unter dem Namen Stoechas Arabica.

Σιχὰς, στοιχὰς Diosc. III, 31. ab insulis ejusdem nominis e regione Massiliae, ubi nascitur, nomen accepit. Plin. XXVIII, 12: Sunt qui rectius Stachyn, quasi spicam, dici existiment. Eine Verwechslung! *Μανροχεράλο* hodie. Cara bach Turcice. In Graecia boreali, Archipelagi insulis vulgare, Sibth. welcher auch Lavend. spica, den gemeinen Lavendel, *καλογεριστόχορτον*, in agro Laconico fand.

VI. *Sideritis. Gliedkraut. Crapaudine.*

1. *Romana S.* das *Römische Gliedkraut.*

Σιδηρίτις Heraclea Cratevae bei Diosc. IV, 33. foliis coriandri, planta verticillata; quarta Sideritis Achillea Plinii XXV, 5. Sideritis ob vim vulnera conglutinantem. Apulej. de herb. c. 3. 26. 72. und 81. *Sidereon* Plin. XXVI, 14. Siderites Plin. XXII, 17. — In cultis et ruderalis Graeciae et Archipel. frequens. Sibth.

2. *Montana S.* das *Berggliedkraut.*

Σιδηρίτις Achillea quinta Plin. l. c. In macriis et petrosis Graeciae. Ad viam inter Smyrnam et Bursam. Sibth.

VII. *Mentha. Münze. Menthe.*

Menta, Mentha, auch Mintha hiess nach Plin. XIX, 8. bei den Griechen μίνθη, aber die Anmuth des Geruchs verursachte eine Abänderung des Namens, so dass sie nun ἡδύσμον, hedyosmon (v. ἡδύς und ὄσμη) genannt wurde.

1. *Gentilis M.*

Ἡδύσμος ἄγριος Diosc. III, 41. Theophr. h. pl. VII, 7. ἡδύσμη, Gazae mentastrum. Derselbe VI, 7. Nach Galen. Simpl. VI. mentha est odorata. Plin. XX, 14. Mentae genus sylvestre mentastrum est, ex quo, ut ex Nepeta, origano, cunila, serpyllo, Marrubio vinum confici libr. XIV, 16. docet. ἄγριοηδύσμος hodie. In arvis Graeciae inter stipulas haud infrequens. Sibth.

2. *Crispa M.* die krause Münze.

Ἡδύσμος Dioscorid. sativus, *ἡμερος*. Galen. l. c. *Mentha* est odorata, quae Diodoro sativa est; at altera inodora, quam Calamintham vocitant. Plinii *Nepeta*. Weil man glaubte, dass die Münze durch ihre kühlende Eigenschaft den Muth schwäche (S. Aristotel. problem.); so führte man das Sprüchwort ein: *μίνθην ἐν πολέμῳ μὴτ' ἔσθιε μὴτε φρυτεύε*. Martial. X, 47. Nec deest ructatrix mentha nec herba salax. Columell. II, 2. Pallad. Febr. t. 34. Die *Mentha*, eine Tochter des Cocytus, eine Geliebte des Pluto, ward von der Proserpina in diese gleichnamige Pflanze verwandelt. Ovid. Metam. VIII, 663. und X, 729. *ἀγριοηδυόσμος* hodie. In Laconia. Sibth.

3. *Sylvestris M.* die wilde Münze.

Καλαμίνθη ἑτέρα Diosc. Die eigentliche *καλαμίνθη* ist *Melissa nepeta* L. die *καλ. τρίτη* *Melissa albissima* s. *Cretica*. Diosc. III, 43: *καλαμίνθη* quasi bona et utilis mentha; nidore enim suo, ut habet Aristophanes, serpentes vel accensa vel substrata fugare solet. Calamintha secunda *pulegio similis*, sed n. s. w. Columell. XI, 3, 37. *Mentastrum sylvestre*. *Nepeta* Romanorum. Plin. XX, 14. Colum. V, 7. Macer I, 15. Seren. v. 420. und 503. — *Καλαμίνθη* s. *ἀγριοηδυόσμος* hodie. In humidis Graeciae frequens.

4. *Pulegium M.* die *Poleymünze*.

Sie wächst, wie die *arvensis* und *Austriaca M.* an feuchten Stellen, und wird eben so benutzt.

Γλήχων Diosc. III, 36. quae et *βλήχων* a *βλαχή*, balatu, quoniam, dum floret, gustatum a pecoribus balatum concitat, quod et Plin. XX, 14. notavit. *Pulegium* Latinis, quod ejus flos recens pulices interficit. Genera duo apud Diosc. *sativum* et *sylvestre*: illud marem et feminam: mas candidum, femina purpureum florem habet, quo solo inter se differunt: sylvestre quibusdam dictamnus dicitur. Diess letztere ist *Origanum dictamnus* L. Apulej. erwähnt c. 92. das *glechon*. — *Γλυφόνι*, *βληχώνι* hodie, Filis cum Turcie. Ubique in vineis, agris Graeciae et insularum Archipelagi. Sibth.

5. *Hirsuta M.* die rauhe Münze.

Σιβύμβριον ἑτερον, *ἐρπυλλον ἄγριον*, *Sisymbrium*, alii scripillum sylvestre vocant; menthae hortensis similitudine, sed latoribus foliis atque odoratis. Duo genera: alterum *menthae simile*; alterum quod cardamine dicitur. Diess letztere ist *νεροζάρδαμον*, *Sisymbrium nasturtium* Linn. Davon unten. Apulej. c. 105. nennt die rauhe Münze, mentham venercam. — Juxta rivulos, ad viam inter Smyrnam et Bursam, Sibthorp, welcher auch die *rotundifolia* fand.

VIII. *Perilla*.

1. *Ocymoides P.* *Ocimum frutescens*. spec. pl. 832.

Ὠκίμοειδὲς Diosc. IV, 28. Plin. XXIV, 15. sagt, dass das κλινόποδιον auch von Einigen ocymoides genannt werde. Er fügt hinzu: Serpyllo simile, surculosum palmarum altitudine. Die gleiche Blättergestalt mit dem serpyllum und der Geruch vom Basilikum kann nur obige Pflanze, das Ocymastrum, andeuten, aber nicht das κλινόποδιον, Clinopodium vulgare Linn. was er damit verwechselt hat.

IX. *Glechoma. Gundelrebe. Glecome.*

1. *Hederacea G. der gemeine Gundermann.*

Χαμείσισος, hederæ terrestris Dioscor. IV, 126. wo man in der Beschreibung μικρότερα anstatt μακρότερα lesen muss. Plin. XVI, 34. hederam a terra se non attollentem nominat. — Κύσος Laconice hodie. In Olympo Bithyn. agri Laconici umbrosis. Sibth.

X. *Lamium. Taubenessell. Lamier.*

1. *Purpureum L. der purpurne Bienenstaube.*

Γαλέοψις καὶ γαλεόβδολον, quasi καλή ὄψις, Dioscor. IV, 95: tota frutice cum caule et foliis urticam refert: at folia laeviora et trita graviter olent: flores tenues sunt ac purpurascetes. Plin. XXVII, 9: Galeopsis aut Galeobdolon et cet. urtica mortua et iners, quod foliis innoxia est. Hanc inter urticas recensens XXI, 15. *Lamium* vocavit, quae innoxia sit et morsu careat. Libr. XXII, 14. album habere in medio folio ait. Er hat also auch *Lamium maculatum* gekannt. Selbst das *lamium album*, bei den Alten urtica mortua genannt, kommt als Spielart corolla pallide rubra vor. Man hat sonst von ihr die weissen Blumen unter dem Namen flores Galeopsidis gebraucht. Dioscorid begreift unter γαλέοψις auch die *Scrophularia peregrina* Linn. — *Lam. purpur.* in agro Byzantino. Sibth.

2. *Striatum L.*

Βαλλωτή Diosc. III, 119: id quod Marrubium album (vulgare Linn.) dicitur, nominat: at quod *nigrum*, βαλλωτή ἢ μέλαν πράσιον III, 117. vocat. Plin. XXVII, 8: balloten alio nomine μελαμπράσιον Graeci vocant. XX, 22: duo genera ex Castoris sententia, *nigrum*, et quod magis probat, candidum. — In ruderatis Graeciae et Archipel. copiose. Flores albi, rubro pulcherrime picti ac striati. Warum soll es nicht vielmehr *Ballota nigra*, der schwarze Andorn seyn? πισπερίτζα hodie. In ruderatis Graeciae et Archipelagi, Sibth. welcher auch *Lamium Garganicum*, maculatum auf dem Athos, amplexicaule und rugosum fand.

XI. *Betonica. Betonie. Bétoine.*

1. *Officinalis B. die gemeine Betonie. Vormahls officinell.*

Πριονίτις. Alexand. Trall. IX, pag. 531. *πριονήτης* hodie. In Laconia Sibth.

2. *Alopecurus B. capitulo alopecuri.*

Κέστρον Diosc. IV, 1. a remediorum copia et varietate sic dictum, *ψυχότροφον*, quod frigidis locis invenitur, Romanis *βετονική*. Plin. XXV, 8: *Vettonica* quae dicitur in Gallia, in Italia *Serratula*, a Graecis *Cestron* aut *psychotrophon*. Schnei-der hat diese für die officinalis erklärt. *Vettonica* a *Vettonibus*, Hispaniae gente, quae eam invenit. In Italien schätzte man dieselbe so sehr, dass man Jemanden so lobte: Tu pluribus virtutibus praeditus es, quam *betonica*. Seren. v. 202: *Vettonicae mustus siccabit lumina succus*. Scribon. Larg. Compos. medic. c. 139. De hac herba exstat peculiaris libellus, qui Antonii Musae, a quo servatus Caesar Augustus fuit, nomen praescriptum habet. Vid. Macer. II, 14. 1. Seren. Samm. 46: *Betonica* ex duro prodest assumere *Baccho*. — *Βετονική* hodie. In Parnasso frequens. Sibth.

XII. *Stachys. Ziest. Epiaire.*

1. *Palaestina St.*

Στάχυς Diosc. III, 120. frutex est marrubio similis, sed longior, foliis subhirsutis, duris, odoratis, candidis. Plin. XXIV, 15: *Stachys porri* similitudinem habet, longioribus et pluribus foliis, odoris jucundi, coloris in luteum inclinati. Anstatt *porri* hat Plin. *prasii* i. e. *marrubii vulgaris* sagen wollen. — In locis montosis asperis per totam Graeciam copiose. Sibth.

2. *Recta St. der weisse Ziest.*

Ἑρακλεία σιδιρήτις Diosc. prima *foliis marrubii*, tertia *Achillea Sideritis* Plinii. S. oben beim Anfange der 14ten Classe. Diosc. IV, 33. 34. und 35. Plin. XXV, 5. Diese Pflanze stand sonst unter dem Namen *Sideritis* ohne Grund in grossem Ansehen. Der Bauer vergräbt sie unter seiner Schwelle als Mittel gegen Hexerei.

XIII. *Marrubium. Andorn. Marrube.*

1. *Vulgare M. der weisse Andorn.*

Marrubium album in der Officin. Ein Mittel gegen Brustkrankheit. *σχυλόχορτον* hodie. In Graec. ins. Sibth.

Πράσιον Diosc. III, 119. id quod *marrubium album* dicitur. Plin. XX, 22: *marrubium*, quod Graeci *prasion* vocant; et quidem *candidum* genus. Theophr. h. pl. VI, 1. und 2: genera duo: aliud folio herbido, incisuris profundioribus, quo unguentarii utuntur, *πράσιον ποώδες*: alterum rotundius, squalens, incisuras habens obscuriores. Diess geht auf *πράσιον ἀνχμώδες*. Cf. Plin. XIV, 16. Columell. X, 356. — *Phyllophares* idem. Apulej. 45.

2. *Africanum* M. der *Afrikanische Andorn*.

Πράσιον ἀρχιμώδες Theophr.

3. *Pseudodictamnus* M.

Ψευδοδίκταμνον, falsches, unechtes *δίκταμνον* Dioscor. III, 38. Hippocr. — *Μαβρομάργο* Attice hodie. *ἀσπροπιζρο-πάνδυ* Laconice. Sibth.

4. *Acetabulosum* M. In Creta, nec alibi Sibth.

Ἑτερος ἀπὸ Κρήτης δίκταμνος Dioscoridis III, 37: *Dictamnium Creticum* alterum folio *Sisymbrii*, floribus origani sylvestris: quod Theophr. veluti acquivoce sic appellatum scribit, nec enim speciem, nec vim eandem habere. Plin. XXV, 8.

XIV. *Phlomis*. *Wirbeltosten*.

1. *Fruticosa* Ph. der *strauchartige Wirbeltosten*.

Φλόμις ἀγρία Diosc. IV, 104: foliis *Salviae*, flore verticillato luteo. S. oben *Verbascum* p. 47. *σφάκα*, *γαδαροσφάσα*, *φλόμο* hodie. In petrosis siccis Graeciae et Archipelagi vulgaris. Sibth.

XV. *Clinopodium*. *Weichborste*. Clinopode.

1. *Vulgare* C. die *gemeine Weichborste*.

Κλινοπόδιον Diosc. III, 109. quod flores habet ὡς κλίνης ποσὶν ὁμοίους. Plin. XXIV, 15: *Clinopodium*, quod orbiculato florum ambitu speciem pedum lecti praebet, ex intervallis Marrubii modo dispositis. So weit passt alles schön auf die quirlförmig sitzende Blüthe des gemeinen Clinopodii, so benannt von der Aehnlichkeit der runden Blumenhaufen mit den Füßen vom Bette. Was aber folgt: ab aliis *Ocymoides* appellatur u. s. w. betrifft die *Perilla ocymoides* Linn. S. oben S. 151. Unser *Clinopodium* heisst auch *eleonicion*, *κλεονίκιον* bei Plin. XXIV, 15. — *κοψόχορτον* hodie. In petrosis montosis Graeciae, Cretae. Sibth.

XVI. *Origanum*. *Dosten*. Origan.

Ὅριγανος Diosc. III, 32. διὰ τὸ χαίρειν ὄρεσιν dicitur, Eustachio volente, qui ab ὄρος et γανός derivat: alii παρὰ τὸ ὄρεῖν καὶ γανοῦν deducunt, quia visus claritati conducat. Dioscorid. hat vier Arten: 1) *ἡρακλειωτικός*, *origanum heracleoticum* Linn. Theophr. *Nigrum*. Plin. XX, 16. cunila. 2) *ὀνίτις*, *Orig. onites* Linn. Theophr. *candidum*. Plin. praes. 3) *ἀγρορίγανος*. *Orig. Creticum* Linn. Plin. *Creticum*. 4) *τραγορίγανος*. *Satureia Juliana* oder, wie Schneider will, *Thymus tragoriganus* Linn. *Tragoriganum* Plin. Letzteres hat Dioscor. III, 35. wieder in zwei Species geschieden, deren erstere *Thymus graveolens* Linn. ist. Dagegen Plin. XX, 17. 1) in *Creticum Tragoriganum*, einerlei mit *ἀγρορίγανος* Diosc. 2) *Smyrnacum* Tr. einerlei mit *τραγορίγανος* Diosc. und 3)

Heracleoticum Tr. quod oniten vocant, Thymus graveolens Linn. Dazu kommt noch *δίκταμνος* Diosc. III, 37. was derselbe wieder in drei Species eintheilt: 1) *γλήχων ἀγρία*, (wovon die andere Art, *γλήχων* sativus die *Poleymünze*.) glechon sylvestris, Origanum dictamnus Linn. auch Cretica bei Diosc. und Theophr. und Plin. 2) *ψευδοδίκταμνος*, auch bei Theophr. und Plin. Marrubium Pseudodictamnium Linn. S. oben. 3) *Κρητικὸς ἔτερος*, auch bei Theophr. Dictamnium Creticum alterum Plin. Marrubium acetabulosum Linn. Endlich noch das *τράγιον*, was Diosc. IV, 49. in zwei Species eintheilt. 1) *Κρητικὸν*, Origanum maru. 2) die Pimpinella saxifraga hircina Linn. Bockskraut im 50. Capitel beschrieben. Und ganz zuletzt das *σάμψυχον* sive *ἀμάραζον*, Sampsuchum sive amaracum, Origanum majorano Linn. sammt dem *Μάρον*, welches nach Plin. XII, 24. aus zwei Arten besteht: 1) Marrum Aegyptiacum Linn. und 2) Lydium Dioscorid. Sipyllum Orig. Linn. Also:

1. *Heracleoticum O. Wintermairan*

Ὄριγανος Ἡρακλειωτικὸς Diosc. III, 32. Auch *ὀρίγανον μέλαν* Theophr. h. pl. VI, 2: sterile. Plin. XX, 16: Origanum Heracleoticum Graecorum, quod cunilam gallinaeae Romani appellant. *ὀριγανίτης οἶνος*. Nicander Ther. 65. Die Pflanze hat einen scharfen, bitteren Geschmack; daher *ὀρίγανον βλέπειν* sauer aussehen, wie Einer, der origanum gegessen hat. Vinum origanitum Cato. r. r. c. 127. Origanus herba. Seren. v. 909. — In montosis siccis Graeciae. Sibth.

2. *Onites O.*

Ὀνίτις ὀρίγανος, quasi asinis pabulo grata sit herba. Folia candidiora; quare Theophr. fructuosum *λευκὸν ὀρίγανον*. Apulej. de h. 122. Plin. XX, 17: Onitis, quod *prasion* appellant, Hyssopo non dissimile. *Πίγανι* hodie. In Peloponneso, Atho, Lemno. Sibth.

3. *Creticum O. der Cretensische Dosten.*

Der *Candische Dosten* liefert die getrockneten Blumen, Spanischer Hopfen genannt, auch in der Haushaltung zur Würze gebraucht.

Ἀγροόριγανος Diosc. Plinii *Creticum* Tragoriganum Hieracium, wovon er drei Arten anstellt. Dieser Walddosten heisst noch *ἀγριοόριγανι*. In variis Graeciae locis, in insula Creta vulgaris. Sibth.

4. *Dictamnus O. Diptam.*

Δίκταμνος, auch *δίκταμνον* und *δίχταμον*. Diosc. III, 37: aliquibus et *γλήχων ἀγρία*, pulegium sylvestre dicitur. *δί-κταμνος* vox a *τίκτειν* deducta videtur, quod sec. Diosc. et Theophr. h. pl. IX, 16: *ὀξύτοκον* est, quum non modo potum, sed appositum quoque partus defunctos ejiciat. Pulegio simile, at majoribus et lanuginosioribus foliis. Pseudodicta-

num minus illo acre, et sec. Theophr. minus et viribus longe inferius. Plin. XX, 14. Sylvestre quibusdam Dictamnus appellatur. Apulej. de herb. 90. *Glechon agria*. *χληχωνίτης οί-νος*, glechonites vinum. Columell. XII, 35. — *στοματόχορ-τον* hodie. In Cretae rupibus. Sibth.

5. *Maru O.* das *Candische Bockskraut*.

Τράγιον, τραγέιον. Diosc. IV, 49. tragium, die zweite species, *Κρητικόν*, quod in Creta tantum nascitur, habens folia Lentisco similia et ramos et fructus, minora tamen omnia. Sibthorp hat es auch nur in Creta Sphaceot. gefunden.

Man hat den Dictamnus albus, weisswurzlichen Diptam hieraus, wie auch aus dem Dictamnus Dioscorid. Creticum alterum folio Sisymbrii machen wollen; allein diesen weissen Diptam, welcher hauptsächlich im südlichen Deutschland und in Italien wild wächst, fand Sibthorp nicht in Creta, sondern in montis Haemi sylvis umbrosis et in Laconia. Es kann aber wohl Plinii XXVII, 12. herba natrix, cujus radix evulsa virus hirci redolet hierher gehören. Merkwürdig ist, dass die duftenden Blumen des weissen Diptams einen so starken Duft von sich geben, dass er sich durch ein Stück brennenden Papiers bei heiterem Himmel in dunklen Sommernächten anzünden lässt. Vom Tragion S. Plin. XIII, 21. und XXVII, 13. Tragonis.

6. *Majorana O.* der *Majorandosten*.

Σάμψυχον Diosc. III, 47: in Cyzico et Cypro laudatissimum; secundum locum sibi vindicat Aegyptium: vocatur a Cyzicenis et Siculis *ἀμάραζον*. Theophr. h. pl. Amaracum (Sampsuchum Gazae) sullrutex est, et coronaria herba minutis foliis condita, ut serpyllum etc. Amaracum Diocles medicus et Sicula gens appellavere, quod Aegyptus et Syria Sampsuchum. Plin. XXI, 11. et 12: Sampsuchum sive amaracum in Cypro laudatissimum et odoratissimum, ex quo *oleum Sampsuchinum* et *amaracinum*. Also *σάμψυχον* der ausländische und *ἀμάραζος* der inländische Name dieser wohlriechenden Pflanze, welche sowohl ökonomisch, als officinell ist. Plin. XXI, 7: Amaracos acres habet odores. c. 22: Scorpionibus adversatur amaracum. Catull. LXII, 7: Suaveolentis amaraci flores. Virgil. Aeneid. I, 692: In altis Idaliae lucus, ubi mollis amaracus et cet. Gellius in praefat. in Noct. Attic. wo er die homines pinguioris ingenii, welche die elegantiores literas, da sie dieselben nicht fassen können, mit stolzer Verachtung ansehen: Vetus adagium est: nihil graculo cum fidibus, nihil enim amaracino sui: wo wir sagen: was soll die Kuh mit Muskaten? Lucret. VI, 973: Denique amaracinum fugitat sus, et timet omne unguentum. Idem. IV, 1173. Er wächst in Portugal, auch in Palästina wild.

7. *Aegyptiacum O.* der *Aegyptische Dosten*.

Hierher gehört das beim Vorigen erwähnte *ἀμάρakon Αἰγύπτιον ακον*. Alsdann sagt Plin. XII, 24: Maron in Aegypto nascitur pejus, quam Lydium, majoribus foliis ac variis: illa brevia ac minuta et odorata.

8. *Sipylium* O. das *Amberkraut* v. *Sipylys*.
Μάρον ἢ ὑσόβριον Diosc. III, 49. Plin. XII, 24. Maron Lydium. XIII, 1. amaraeus, quem Phrygium cognominant. Cf. c. 2. In monte Sipylo Phrygiae; inter Smyrnam et Bursam; prope Delphos, in Euboea mont. et cet. Sibth. Sonst fand noch Sibthorp das Origan. *Smyrnaeum*, *ρίγανι* hodie, Gater Turcice, prope Smyrnam, in ericetis Byzantii; das *vulgare*, *ρίγανον*, *ρίγανι* hodie, in Pelop. Ath. Lemno. und das origan. Tournefortii in Amorgi insulae rupibus prope divae virginis coenobium.

XVII. *Thymus*. *Thymian*. Thym.

Θύμος Diosc. III, 44. et Theophr. h. pl. IV, 7. u. VI, 2. u. causs. I, 5. *ἀπὸ τοῦ θυμοῦ*, quod iis, qui animi deliquium patiuntur, adhibeatur; alii *ἀπὸ τῆς θυμάσεως καὶ τῆς θυῆς* deducunt, quod haec veteres in sacris usi sint. Rhodigen. III, 23. Bei Diosc. finden sich 4 Arten *Θύμος*, bei Theophr. zwei. Dann bei ersterem 2 Arten von *ἐρπύλλον*, a serpendo, quod aliqua ejus partiucula terram tangente, ab ea radices demittantur. Bei Theophr. auch 2, weil er h. pl. VI, 7. sagt: es gäbe auch ein genus sylvestre. Vom *Θύμος μέλας*, *Satureia capitata* ist oben gehandelt. Also.

1. *Vulgaris* Th. der *Feldthymian*.

Kraut und Geist von diesem Serpyllum, Feldkümmel, Quendel officinell und ökonomisch.

Θύμος Diosc. III, 44. eine Dolden tragende Pflanze: thymus, thymum, *θύμον*. Man ass ihn häufig mit Honig und Essig. Es heisst auch wegen der Aehnlichkeit mit dem Blumenknöpfchen des Thymians die Feigwarze, *θυμίον*, *σῦκον*, so. Wein mit Thymian gemacht, *θυμίτης*, thymites Columell. XII, 35. *θυμίται* *ἄλες* Salz mit Thymian abgerieben. Plin. XXI. sect. 89. tritum cum sale thymum. *θυμοξάλη* ein Trank aus Thymian, Essig und Salzwasser, thymoxalme, medicinae species. Plin. XI, 15. Dulcior thymo Virgil. Ecl. VII, 37. thymo pascuntur apes ibid. V, 77. Columell. IX, 4. XI, 3. Pallad. I, 37. et Sept. t. 13. Sidon. VIII, epist. 4. mel thyminum. Columell. VI, 33. oves thymianae i. e. thymum amantes. Plaut. Bacch. V, 2, 11. — In Graeciae et Archipelagi montosis. Sibth. — *Θύμον* bei Aëtius XIII, c. 64. ist einerlei mit *σμίλαξ*, convolvulus. Plin. XVI, 44. Serpillum, quod arboribus se circumdat. und Theophr. h. pl. III, 1. ist es einerlei mit cunila Romanorum, *Saturey*. *Θύμος λιθοειδής* Theophr. h. pl. IV, 3. ist. Corall. Gorgonia.

2. *Serpyllum* Th. die Quendel.

Das eigentliche officinelle Serpyllum, Feldkümmel.

Λευκὸς Θύμος Theophr. *candidus* Plin. Dioscor. III, 46. *Ξορπύλλον*, serp. *hortense*, odore Sampsuchi. In montosis Graeciae, Cretae, in Olympo Bithyniae. Sibth.

3. *Zygis* Th. wilder Quendel. Feldpoley.

Ζυγὶς Ξορπύλλον Diosc. zweite Art, serpyllum *sylvestre*, quod non serpit, sed in altitudinem excrescit. zygis Apulej. de h. 99. *Σμαρὶ* hodie. Athen. Byzant. Sibth. De serpyllis vid. Colum. XI, 3, 39. Plin. XX, 22. Cat. r. r. 73. Varro r. r. I, 35, 2. Ed. Gesner. Virg. Ecl. II, 11. Georg. IV, 31.

4. *Acinus* Th.

Ἀκινὸς Θύμος Dioscoridis, acinus Plin. XXI, 27. In Laconia. Sibth. Nach Columna ist es Ocymum monachorum.

5. *Graveolens* Th. Sibth.

Τραγορίγανος, die vierte Art vom *ορίγανος*, aber erste species des Tragorigani speciosior latioribus foliis. Diosc. III, 35. Plin. XX, 17. Tragoriganum simile est serpyllo sylvestri. In Parnasso. Sibth. Sonst hat man Thymus tragoriganum daraus gemacht. In Cypri montibus. Sibthorp.

6. *Cephalotus* Th.

Θύμος σκληρότερος καὶ θύμβρα εἰκνῶς Diosc. IV, 179. und bei Nicand.

Sibthorp fand noch den Thymus Alpinus, den suaveolens in Parnasso, den exiguus in Cypri montosis, den incanus bei Athen.

XVIII. *Melissa*. *Melisse*. Melisse.

1. *Officinalis* M. die Citronenmelisse.

Officinell, als Thee gebraucht.

Μελισσόφυλλον und *μελίτταινα*, apiastrum, quod apes, *μέλιτται*, ea delectantur. Diosc. III, 118. Plin. XXI, 20. Melysophyllum richtiger melissophyllum sive melitis, und vorher c. 9. melissophyllum, quod apiastrum, Bienenkraut, Bienenblatt. Latinis Melissa. Auch *μελίφυλλον*, richtiger melisphyllum, Virgil. Georg. IV, 63. Auch melinon, Melittacna Apulej. 45. melitea, Pallad. I, 37. ibid. April. 8. *Citrago*. — *Μελισσοβότανον*, *μελισσόχορτον* hodie. In Parnasso. Sibth.

2. *Nepeta* M.

Dioscor. hat drei Arten *καλαμίνθη*. Diese hier ist die erste foliis Ocymi, montibus familiaris. In Graecia et Archipelagi insulis. Sibth.

3. *Altissima* M. Sibth.

Καλαμίνθη τρίτη Dioscor. III, 43. Menthae sylvestri cognata est, foliis oblongis, caule et ramis quam superiora majoribus, sed viribus inefficacior. Ad sepes umbrosas Graeciae et Cre-

tae vulgaris. Sibth. Von der zweiten *καλαμίνθη* ist oben bei *Mentha* geredet.

XIX. *Ocimum*. *Basilienkraut*.

In Ostindien und Persien wild. Reich an Spielarten; an Wirkung dem Thymian und der Melisse gleich.

Man hat von jeher hier zwei sehr verschiedene Gewächse und deren Namen mit einander verwechselt, nämlich *ὄκρινον*, ocimum, ein Futterkraut, und *ὄζιμον*, ocimum, das Basilikum.

1. *Basilicum* O. Basilikum.

ὄζιμον Diosc. II, 171. Theophr. h. pl. VII, 3. Plin. XIX, 7. Die neueren Griechen, ein Aëtius nennen es βασιλικόν. Oleum, *ὠκίμινον*, ocimum Cels. II, 22. Das Futterkraut findet sich schon in den alten Classikern ocimum fälschlich geschrieben. S. Hr. Sprengels Nachträge zu seiner Uebers. der Th. Pl. Nur steht im Wege, dass diese Pflanze in Aegypt. und im Orient holzig werden soll, da sie es in Indien nicht ist.

2. *Monachorum* O.

ἄκινος ἢ ἄκινος Diosc. III, 50. herba coronaria, ocimo similis, sed hirsutior atque odorata, also dem Basilikum ähnlich, mit wohlriechender Blume, ein Ocimastrum. Sibth. hat gefragt, ob es nicht *Thymus acinus* sey? Inzwischen soll doch wol *Columna* phytolog. 98. t. 17. es für *ocimum monach. sive caryophyllatum* Bauhini h. 3. p. 260. erklärt haben. Cf. Plin. XXIV, 10.

3. *Minimum* O. foliis ovatis integerrimis.

Ἐρινος Diosc. IV, 29: foliis ex Ocimi minoribus, et lacteo succo turget et cct. Plin. XXIII, 7: herba, quam Graeci *Erinon* vocant et cct. *Lactoris*. Plin. XXIV, 18. *Lacteris*. Apulej. 111.

XX. *Scutellaria*. *Helmkraut*. Toque.

1. *Galericulata* Sc. das gemeine Helmkraut.

Auch Tertiana, Fieberkraut, an feuchten Orten. *ἄλυσσον* Diosc. III, 105. foliis rotundis et fructu duplicium scutulorum effigie. Die Mündung des Kelchs ist nämlich nach der Blüthe ganz mit einem Deckel verschlossen. Dagegen ist das *ἄλλυσσον* Galeni de antidot. II. herba Marrubio similis, orbes habens in surculorum summitatibus asperiores et magis spinosos: flores quae habet ad caeruleum vergentes: sic dicta (Simpl. VI.) quod demorsos a cane rabido juvet, und *alysson* Plin. XXIV, 11. eine Rubia. Siehe oben p. 32. Unsere *Galericulata* in palustribus circa Byzantium, Sibthorp, der auch albida und hirta fand.

II^{te} Ordnung. ANGIOSPERMIA.

I. *Rhinanthus*. Klappertopf. Cocrète.

1. *Crista Galli Rh.* der gemeine *Hahnenkamm*.
Ἀλεκτρολόφος seu *crista galli*. Plin. XXVII, 5. cui folia similia gallinaceae cristae. Diese Pflanze wird als eine dem Vieh nicht angenehme Nahrung ungern gesehen. Man hat den *alectorolophus* auch wohl für *pedicularis palustris* propter calycem ventricosum cristatum ansehen wollen.

II. *Pedicularis*. Läusekraut. Pédiculaire.

1. *Palustris P.* Das Sumpfläusekraut.

Pedicularis herba Columell. VI, 30. Scribon. Larg. 166. *Pedicularia*, weil sie unter dem Futter vom Vieh genossen das Ungeziefer erzeugen soll. Der Landmann gebraucht den Absud davon zum Vertreiben desselben, indem er damit das Vieh wäscht. Daher *φθειροκτόνος*, *φθειρόροχον* hodie apud Graecos, i. e. graminum *pedicularium*. Mit Unrecht erklärte man sonst die *σταγίς ἀγρία*, welche Linnées *Delphinium Staphis agria*, Plinii *herba pituitaria*, Pipskraut, XXIII, 1. Pallad. l. t. 27. Columell. VIII, 7. ist, für das obige Kraut. Sibth. fand *Pedic. flava* in Olymp. Bithyn. caennine. *Mimulus* s. *mimuli* herba Plin. XVIII, 28. wo andere *numulum* lesen und es für *numularia*, Pfennigkraut, erklären, ist wol dieselbe Pflanze mit obiger. Denn Plin. sagt: *herba in prato pessima*.

III. *Melampyrum*. Kuhweizen. Mélampire.

1. *Arvense M.* der Ackerbuchweizen.

Μελάμπυρον, schwarzer Weizen, ein im Weizen wachsendes Unkraut. Theophr. h. pl. VIII, 5. Galen. d. aliment. ult. c. Ex tritici mutatione generari censetur. In arvis circa Byzantium/Sibth.

2. *Cristatum M.*

Κραταίγορον Diosc. III, 139: foliis *Melampyro* similibus et cct. *Κραταῖος* Theophr. p. pl. IX, 19. Andere nannten sie *κραταῖος*. Die Pflanze soll den Namen (v. *γόνος* u. *κρατέω*) tragen, weil sie die Fruchtbarkeit befördere. *Crataegis* Plin. XXVI, 10. herba Venerem stimulans. Zu der Idee hat wol die *crista* Veranlassung gegeben. Die *κραταίων μερ' ἧς πλέχουσι* bei Hesych. ist wol ein *Crataegus*, woraus sich Hecken flechten lassen; wie dessen *κραταῖος δένδρον* *Crataegus torminalis*, der Arlsbeer-Elsbeerbaum ist. Das andere *Crataegogonon* Plin. multis calamis ex radice una emicantibus, multorumque geniculorum, semine milii kann keine andere Pflanze, als das *polygonum persicaria* Linn. der gemeine *Knöterig*, Flöhkraut, seyn, womit die Bauern das Garn blassgelb

färben, ἀγρία πιπούρια hodie. Perc Ai Turcice. Ad ripas fluviorum Cretae. Sibth.

IV. *Antirrhinum*. *Löwenmaul*. *Mullier*.

1. *Orontium A.*

Ἀντιόρινον von ὄριν, ein Kraut, dessen Samen wie eine Kälberschnauze aussieht; auch ἀνάόρινον Diosc. IV, 133. Theophr. h. pl. IX, 21. ἀντιόριζον fructum tamquam nares vituli parit. Plin. XXV, 10: Antirrhinum, anarrhinum sive Lychnis agria Galeni (etiam βουκράνιον) ita dicta, quod flore sit Leucoii, minore tamen. Lychnis agria Dioscor. ist aber Agrostemma Githago. Das ἀνάόρινον ist ein zweifelhaftes Wort aus Hippocrates. — In arvis Graeciae et Archipelagi frequens. Sibth.

Das κυνοκεφάλιον Diosc. II, 207. wo in den Nothis ὄριος κεραίνος, nach Schneiders Vermuthung statt κυνὸς κρανίον steht, ist hierher gezogen, und passte wol auf Antirrhinum arvense. In Pelopon. arvis, in maris Euxini litoribus arenosis Sibth. Allein Diosc. hat es bei ψύλλιον, plantago psyllium angemerkt, deren capsula circumscissa sehr gut einem glatten Handskopfe gleicht. So ist Galens Cynocephalia und anagallis arvensis propter capsulam circumscissam synonym. Ad veneficia illa uti credebantur vetulae. Apulej. c. 86. Daher das Sprichwort: Brant, den alten Weibern wohl bekannt. Auch Plin. XXX, 2. führt eine Pflanze der Art *Osi-rites* auf. Hesychius aber sagt: κυνοκεφάλαιον i. q. ἀνεμώνη ἡμερα, Anemone coronaria und ἀγρία, hortensis, die eine παπαρούνα die andere ἀγριοπαπαρούνα wegen der semina caudata (πάππον, Federkrone gleichsam vorstellend) jetzt genannt. Man ersieht aus diesem, dass mehrere Pflanzen den Beinamen κυνοκεφάλιον führten.

2. *Spurium A.*

Ἐλατίνη Diosc. IV, 40. folia habet Helxinae, at minora et rotundiora, pilosa et cet. In segetibus et cultis. Plin. XXVII, 19. *Elatine*. In segetibus, vineis Graeciae, Archipel. Sibth. und Schneider schwanken dabei. Letzterer meint, es könnte auch Antirrh. elatine Linn. seyn. In vineis Graeciae, Archipel. Cypri, Byzant. Sibth.

3. *Aegyptiacum A.*

Ἐλξίνη Diosc. IV, 86. a semine aspero vestibis tenaciter adhaerente. Pedunculi rejectis floribus rigent tamquam spinae, sagt Linné. In sepibus, vineis, inter segetes insularum Graecarum vulgaris. Sibth. Auch hat Gaza es durch Helxine cissampelos gegeben. Diosc. IV, 39. foliis hederæ, sed minoribus. Doch ist zu vermuthen, dass es in der ersten Stelle *Parietaria officinalis* ist. S. oben.

V. *Scrophularia*. *Braunwurz*. Scrophulaire.

1. *Canina* Sc. *σχροπιδόχορτον* hodie. In Peloponeso frequens, in Creta, Cypro. Sibthorp fragt an, ob es nicht *σιδηρῆτις ἑτέρα* Diosc. sey?

2. *Lucida* Sc. In Archipelagi insulis. Sibth. fragt an, ob diess nicht *σιδηρῆτις ἑτέρα* vel *τρίτη* Diosc. sey. *Canina* und *lucida* sind sich übrigens sehr ähnlich.

3. *Peregrina* Sc. *βρομόχορτον* hodie. Circa scpes, semitas, aedificiorum arcas. Sibth. will *γαλέοψις*, wovon oben gleichfalls gesprochen ist, hierher ziehen.

VI. *Digitalis*. *Fingerkraut*. Digitale.

1. *Ferruginea* D. *χωρόχορτον* hodie. In Parnasso aliisque Gracciae elatioribus montibus frequens, etiam in Olymp. Bithyn. Sibthorp, an *ἐλλέβορος λευκός* Dioscor.? at mihi non videtur. Er hat auch den helleborus albus Graecorum für *Veratrum album* Linn. erklärt. Siehe oben bei Helleborus.

VII. *Orobanche*. *Sommerwurz*. Orobanche.

1. *Caryophyllacea* O. Nam caryophyllos olet. Ein Kraut, das wie Nelkenblüthe riecht, aber die Kichererbsen (cicer) würgt, erstickt, *ἄγχει*. *Ὄροβάγχη* Theophr. h. pl. VIII, 8. Dioscor. II, 172. In den nothis wird der Name *λέων* und *λύκος* angemerkt. In Geponic. II, 42. *ὀσπρολέων* (der Hülsefruchtlöwe), *λέων*, *λεόντειος πόα*, *λεοντεία βοτάνη*. Man findet auch *ὀροβάγχη*, *ὀροβάγχος* Nicand. Therapeut. 86g. von *ὄροβος* *Vicia* oder *Ervum ervilia*, noch ers oder erres in Frankreich. Plin. XXII, 25. XVIII, 17. XXVI, 8. Auch *orobathion*, *ὀροβάτιον*. Plin. XXVI, 8. Apulej. de h. 7. *Orobathron*. Gaza hat *orobanche* durch *Ervangina* übersetzt. — *Λύκος* hodie. In arvis Gracciae et insularum vicinarum. Sibth. Manche wollen die *orobanche* des Theophrastus für folgende halten.

2. *Caerulea* O.

Λύκος hodie. In Peloponesi, Cretae arvis. Sibthorp. *Cynomorion* Plin. XXII, 25. a canini genitalis similitudine.

3. *Uniflora* O.

Scandulaca apud Festum, herba frugibus inimica. Necat enim scandendo et ampliando. Sonst fand Sibth. von diesem Geschlechte die *ramosa* in Messenia, Creta, Cypro, Caria.

VIII. *Sesamum*. *Sesa*

1. *Orientale* S. der *Orientalische Sesam*.

Auf der Insel Ceylon und an der Küste Malabar wild. Im ganzen Orient wird er häufig gesäet, und aus seinem Samen Oel zu Speisen und in die Lampen geschlagen.

Σησάμη, Sesama, ein Gewächs mit einer Schotenfrucht, *σήσαμον*. Geopon. IX, 18. Plin. XVIII, 10: aestivum frumentum, ex India primum allatum. Der Samen wie in einer Mohnencapsel. Columella II, 17. zählt es unter die Hülsenfrüchte. Nicht zu verwechseln mit dem *κίκι*, *κρότων*, Ricinus communis Linn. aus dessen Frucht ein purgirendes Oel geschlagen wurde, und den man auch Sesama nannte. Plin. XV, 7. Lateinisch Sesamum, a, und a im genit. orum. Aeusserst beliebt. Man hatte *έλαιον σησάμινον*, *πλακοῦς σησαμαῖος*, auch *σησαμῖς*, ein Kuchen mit der Frucht und mit Honig bereitet, *σησαμοεῖς*, *σησαμοῦς* ein Sesamkuchen; *σησαμότυρον* eine Speise von Sesam und Käse; bestreute die Gebäcke damit *σησαμοσπάστα*. Athen. XIV. p. 643. *σησαμίτης ἄρτος*, Sesambrot. Cels. V, 15. XVIII, 27. Columell. II, 10. VII, 13. XI, 2. XII, 57. Plin. XV, 7. Apulej. de h. c. 49. Petron. c. 1. sagt daher: mellitos verborum globulos et omnia dicta factaque quasi papavere ac sesamo sparsa. Eusesamum, *εὐσήσαμον*, bonum sesamum. Octav. Horat. I, 23. Theophr. h. pl. VIII, 5. Et Sesami quoddam genus candidum.

Ueberdiess findet sich bei Dioscor. IV, 152. *σησαμῖς*, ein Kraut, dem Sesam ähnlich, das *σησαμοειδὲς μέγα*, welches auch weisser helleborus hiess, nota tantum Anticyranis. *ἐλλέβορος λευκός*, consiligo, also Veratrum album, ein Sternfruchtkraut, wo man Sternanis erwarten sollte. Letzterer kommt, wie man sagt, vom Illicium anisatum, es ist aber noch im Dunkeln. Plinius XXV, 5: quoniam Sesamoides admiscet. Sesamoides a similitudine nomen habet; detrahit bilem. XXII, 25: Est etiam aliud Sesamoides Anticyrae nascens. Dann hat Dioscor. IV, 153. noch das *σησαμοειδὲς μικρόν*. Da vom Helleborus die Rede gewesen ist, so könnte man hier auf die gottlos mit Kümmel zu Zeiten vermengten Körner des Stechapfels, Stramonium datura hinrathen. Allein Plin. XVIII, 10. nennt den Sesam mit Milium und panicum (Cf. Diosc. II, 121.) und versichert, dass das Erysimum in Asien und Griechenland dem Sesam ähnlich sey. Theophr. de caus. II, 17. nennt milium, sesamum und erysimon unter den Früchten. So auch de caus. VI, 19. Sesama et Erysimum sicca cibo idonea; non vero viridia. Es ist also zu vermuthen, dass unter dem *σησαμοειδ. μικρόν* das *ἐρύσιμον*, also Linnés Sisymbrium *polyceratium* zu verstehen ist. Siehe Sprengels Uebersetz. d. Th. Pfl. VIII, c. 7. §. 3.

IX. *Vitex*. Müllen.

1. *Agnus Castus V.* die gemeine Müllen. *Keuschlamm* genannt, weil man den Strauch für ein Mittel gegen den zu heftigen Trieb des Beischlafs hielt. *Ἀγνεία* sive *λυγεία* hodie.

In depressis humidis ad rivulorum margines vulgatissima. Sibthorp. *αἰγάρια* Forsk.

Ἄγνος, vitex, ein weidenartiges Gewächs, welches die Weiber an gewissen Fasttagen sich unterlegten; woher der Name des kenschen Lamms. Auch *λύγος* genannt, weil diese Strauchart zäh und biegsam, zum Flechten und Binden geschickt ist. Es wird daher *λύγος* auch, wie vimen von jeder Ruthe der Art gebraucht, z. B. Diodor. III, 33. sagt: *παλιούρων λύγοις*. Diosc. I, 135: *ἄγνος* i. e. castus, quod ab iis, a quibus estur aut bibitur, aut substernitur, castitatem conservat, Galeno simpl. VI. auctore: quare matronae in Thesmophoriis Atheniensium *ἄγνεύουσαι* i. e. castitatem custodientes folia hujus arboris sibi sternebant. — Ejus semen quibusdam a piperis similitudine piper vocatur. Secundum Diosc. est frutex in arborem assurgens, virgulta gerit fractu contumacia et longa: unde et *λύγος* appellatur: folia vero olivae, sed teneriora atque majora. Theophr. h. pl. I, 4, 19. III, 11. IV, 11. IX, 5. (*Amerina* Gazac): cultura arbor efficitur, quum frutex sit; verum super fructum ipsum florem insidentem emittit: virgas parvas sicut cornus femina suo latere profert et fructuosior est, nodos tamen geminatos, tum invicem congruos habet. Plin. XXIV, 9. non multum a salice vitilium usu distat Vitex, foliorum quoque aspectu, nisi odore gravior esset. Genera ejus duo: est quae album florem cum aliquatenus purpureo mittat; altera purpureum profert. Diosc. ac Plin. Major in arborem Salicis modo assurgit; minor ramosa, foliis candidioribus, lanuginosis: prima album florem mittit in purpureo, quae et candida vocatur: nigra, quae tantum purpureum. Die minor, nigra ist

2. *Trifolia V.*

Cf. Veget. de r. vet. II, 47. Vitex agnus castus Baccho sacra. Pallad. August. t. 8. u. s. w.

X. *Acanthus*. *Bärenklau*.

1. *Mollis Ac.*

Ἀκανθα brevior, sativa Dioscoridis III, 19. Plinii XXII, 22. crispa, quae brevior. In Sicilia nec in Graecia legit Sibthorp.

2. *Spinosus Ac.* *Ἀκανθος* sive *ἐρπᾶκανθος*.

Ἀκανθα ἢ *ἐρπᾶκανθα* quasi serpens spina Diosc. folia habet lactuceis latiora multo et longiora, erncae divisura, nigricantia, pingua ac laevia: caulem laevem binum cubitorum, digitali crassitudine, prope verticem ex intervallis foliolis quibusdam ceu alveolis circumdatam oblongis hyacinthinis, e quibus flos prodit albus: semen oblongum ac luteum: caput vero thyrsi specie: radices subjacent viscosae, muscosae, rufae ac longae. Plin. *Acanthos* est topiaria et urbana herba, elato longoque folio crepidines marginum adsurgentiumque pulvinorum

toros vestiens. Also das genus sylvestre Diosc. carduo simile, aculeatum; Plinii aculeatum, laeve, quod aliqui Paederota vocant, alii Melamphyllum. Theophr. h. pl. I, 16. IX, 21.

Diese beiden Arten des echten Bärenklaus wurden als Bienenkraut Columell. IX, 4. und ihrer schön gewundenen Stiele halber auch in Lustgärten zur Einfassung der Beete häufig gepflanzt, Plin. XXII, 22. und auf Kunstwerken, Säulen und Gewändern und Teppichen nachgeahmt. Virgil. Ecl. III, 45. Vitruvius IV, im 1sten Cap. erzählt: ein vergessener Korb, mit einem Dachziegel bedeckt, sey von den emporgewachsenen Stielen der Bärenklau so zierlich umschlungen, dass der vorübergehende Baumeister Callimachus dieses Bild zum Capital der Korinthischen Säule gewählt habe. Virgil. Georg. IV, 123: Nec sera comantem Narcissum aut flexi ta-
cuissem vimen acanthi. Voss ad h. l. Man verwechsle nicht unsere unechte Bärenklau oder Bärenwurz damit, Heracleum Sphondylium. S. oben bei dem Namen. Auch nicht den Baum acanthus, wovon unten. — Cf. Vellej. II, 56, 2. Virgil. Aen. I, 649. Georg. II, 119. E plantae succo glutinoso et quasi mucoso gummi Tragacanthae aemulum quidam faciunt. — *Μοντρίνα, μουτρίνα, μουτρούνα* hodie. *τζουλαδίτζα* Iaconice. Ad agrorum margines, nec non in petrosis humidis Graeciae australis et Archipelagi. In Creta vulgaris. Sibthorp.

CLASSIS DECIMA QUINTA. TETRADYNAMIA.

I^{ste} Ordnung. SILICULOSAE.

Nun folgen die plantae antiscorbuticae.

I. *Myagrum. Leindotter. Cameline.*

1. *Sativum M. der gemeine Leindotter.*

Aus dem Samen desselben wird ein Oel geschlagen.

Μύαγρος und *μύαγρον* Diosc. IV, 117. rubiae foliis. Myagros Plin. XXVII, 12. Eine Schlangenart, die Mäuse fängt und der Fliegengott hiessen auch so. Myiagros Plin. X, 28. Man muss an derselben dieselbe Eigenschaft, wodurch Muscipula Dionaea so berühmt geworden ist, entdeckt haben. Auch führt der wilde Spargel den Namen Myacanthos. Plin. IX, 8. In Graecia Sibth., welcher ebenfalls das perfoliatum und paniculatum M. daselbst fand.

II. *Cochlearia. Löffelkraut. Cranson.*

1. *Draba. Türkische Kresse.*

Ἀράβη Dioscor. II, 186. ipsi *Thlaspi* subjungit, unius facta mentione. — *Μάρις λάκη* in *Zacyntho*: Sibth: der ausserdem nur die *lyrata* C. fand.

2. *Armoracia* C. das *Meerrettigslöffelkraut*.

Die Wurzel, Meerrettig, zur Speise.

Armoracia Plin. XIX, 5. XX, 4. Columell. VI, 17. IX, 4. 5. Pallad. Octob. XI, 4. Auch *armoracium* Colum. XII, 9. und 19. Catull. XV. versu ultimo heisst er *raphanus major*. *Ραφανὶς ἀγρία*. Diosc. et Theophr. Plinii sylvestris *raphanus*, sive *armoracia*. S. unten S. 173. bei *raphanus*.

3. *Officinalis* C. das *echte Löffelkraut*.

Britannica, ein Kraut in Friesland. Plin. XXV, 3. Apulej. de h. 29.

III. *Lepidium*. Kresse. Passerage.

Die folgenden Wörter sind auch promiscue gebraucht.

1. *Sativum* L. die *Gartenkresse*.

Κάρδαμον Diosc. l. II, c. 185. Sunt, qui *κρυοκάρδαμον*, qui *Iberida*, qui *Cardamaticen* appellant, quod animi vigorem suscitare atque acnere creditur, unde Graccis *Cardamum* existimatur appellatum. Theophr. h. pl. VII, 1. erzählt, dass sie gleich nach der Sonnenwende im zweiten Monat der Athener (*μεταγειννιών*) gesäet sey, zu den in demselbigen Jahre öfter gesäeten (*ἐπισπορά*) Gartengewächsen gehöre und (VII, 7.) ihr Same zu den dauerhafteren Arten gerechnet werde, die sich mehrere Jahre hielten, und dennoch zur Saat taugten. Nach Perizonius ad Aelian. v. h. III, 39. und Polyacn. IV, 3, 32. genossen die Perser sie zerstoßen und durchgesiebt. Plin. XIX, 8. nennt sie *Nasturtium*, quod odore et seminis acrimonia sternutamenta movet. Auch nach Theophr. ist der Same bitter, *δριμύ*, scharf, beissend. Dioscorides erklärt das Babylonische *κάρδαμον* für das beste. Plin. XX, 13. gibt mehrere Varietäten davon an, *hortense* sive *sativum*, *album* (lichtgrün) und *sylvestre*, *nigrum* (dunkelgrün). Diese Kressenart, die jetzt an vielen Orten in Europa wild wächst, scheint, wie die folgenden Arten, aus Persien, Iberien u. s. f. mit den einwandernden Völkerstämmen nach Europa verbreitet zu seyn. *Nasturtium* a *narium tormento*, Cicero *Tusc. Quæst. V, 34. Ad panem nihil præter nasturtium adhibent Persæ*, sagt Xenoph. Plutarch. in libell. de virt. ac vitio *nasturtium* inter plebejos recenset cibos. Columell. II, 13. X, 125. Matthioli ex Democrate: *herba hæc* u. s. w. Apulej. c. 20. *ἐσθίε κάρδαμον* proverbium in *stipidos* et *ignavos*, apud Aristophanem. — Ihr jetziger Name ist gleichfalls *κάρδαμο*. Sibthorp.

2. *Latifolium* L. die *breitblättrige Kresse*.

Λεπίδιον Diosc. II, 205. Plin. XX, 17. XIX, 8: *Peregrinum* fuit et *Lepidium*. Seritur a favonio. Dein quum fruticavit, juxta

terram praeaciditur: tunc runcatur stercoraturque per biennium hoc. (Die vorige Art einjährig.) Postea iisdem fruticibus utuntur, si non sacvitia hyemis ingruat, quando impatientissimum est frigorum. Exit in cubitalem altitudinem, foliis laurinis, sed mollibus, ususque ejus non sine lacte. Noch heisst sie bei den Athenern *λεπίδιον*, auch *λεπίδι*. Sibthorp. Hierher gehören die Namen *καρδαμύς* und *καρδαμίνη*, cardamine. Apulej. 20.

3. *Graminifolium* L. die grasblättrige Kresse.

Ἰβηρίς. Diosc. I, 189. Galenus ejus descriptionem ex Damocrate in curatione doloris ischidiaci proponit, folia nasturtii cum Dioscoride tribuens. Plin. XXV, 8: *Nascitur maxime circa vetera monumenta parietinasque et inculta itinerum*. Floret semper folio nasturtii, caule cubitali, semine tam parvo, ut vix aspici possit. Radici odor nasturtii. Usus aestate efficacior et recenti tantum. Truditur difficulter. Plin. XXV, 11. 12. XXVI, 8. 10. 11. Heisst noch *ἰβηρίς* in Griechenland. Sibthorp. Apulej. c. 20.

IV. *Thlaspi*. Täschelkraut. Tabouret.

1. *Arvense* Th. das Ackertäschelkraut.

Θλάσπι Diosc. II, 186. und Plin. XXVIII, 3. duo genera: alterum latis foliis, quod Persicum Sinapi Cratevae dicitur. Sibthorp.

2. *Bursa pastoris* Th. Hirtentäschelkraut.

Θλάσπι Diosc. et Plin. angustis foliis. bursa a marsupiolis compressis vel capsellis appellata. Diosc. nasturtio subjungit, quod a fructus forma, qui veluti infractus et contusus, a *θλάω*, infringere, nomen accepit. Es hiess auch *θλασπίδιον*, quasi fructum clypeatum habens, auch *σύναντι ἄγριον*. *Θλάσπι* hodie. In Graccia wo Sibthorp noch das saxatile auf dem Hymettus, das campestre und perfoliatum fand.

II^{te} Ordnung. SILIQUOSAE.

I. *Sisymbrium*. Rauke. Sisimbre.

1. *Nasturtium* S. die Quellrauke, Brunnenkresse.

Σίσυμβριον ἔτερον Diosc. II, 135. und 136. quod *καρδαμίνη* dicitur. Plin. XX, 22. Sisymbrium, quod in riguis nascitur, simile Nasturtio est. XIX, 8. Sisymbrium lactissime nascitur in piscinis et stagnis. Bei Nicander *σίσυμβρον*. Es scheint der Venus heilig gewesen zu seyn, wesshalb es mit der Myrte vereinigt wird. Ovid. Fast. IV, 869: Cumque sua dominae date grata Sisymbria myrto. Apulej. 62. und 105. Pallad. April. 3. *Νεροκάρδαμον* hodie. In aquis. Sibth. Schneider hatte es für *Nepeta Cataria* L. erklärt. Die zweite Art *Sisymbrium* ist *Mentha hirsuta*. S. oben.

2. *Polyceratium* S.

Ἐρύσιμον Diosc. II, 188. ἀπὸ τοῦ ἐρείκειν i. e. a foliorum multiplici sectione; aliis quasi ἐρίτιμον, pretiosum. Alii deducunt ἀπὸ τοῦ ἐρύειν, quod ob suam caliditatem trahendi facultate praeditum sit. Nam sinapis sapore est, et multis sinapis sylvestris species. Plin. XXII, 25: *Irio*, *Erysimum* Graecis. Theophr. h. pl. VIII, 1. d. caus. IV, 16. *Gaza trionum* (irionem) vertit Plin. XVIII, 7. und 10. Cels. V, 18. und 25. Diosc. III, 24. dem Sesam ähnlich. *σησαμοειδὲς μικρόν*. S. oben S. 163. unter Sesam. *ἀγριόπριον* hodie. Per totam Graeciam. Sibth. Schneider wollte *Sisymb.* *Irio* darans machen; allein der Beiname *polyceratium* entscheidet. Andere haben das *ἐρύσιμον* Theophr. trennen wollen, da er es stets nach den Getreiden nennt. Das thut aber Plinius auch, und Diosc. quoque refert inter fruges. Noch hat Sibth. das *tenuifolium*, *Sophia*, *Irio*, *Loeslii* und *strictissimum* S. in Griechenland gefunden.

II. *Cheiranthus*. *Levkoje*. *Giroffier*.

1. *Cheiri* Ch. die *Lacklevkoje*.

Am Meeresstrande des südlichen Europas wild. Schönheit und Wohlgeruch machten sie zur Gartenpflanze.

Λευκοῦτον μήλινον Diosc. III, 138. *viola alba*, non ratione florum, sed potius a canitie cinereoque foliorum colore: quamvis differentiam in floribus ostendat, siquidem aut caerulei aut albi aut purpurei aut *lutei* reperiantur. Plin. XXI, 6. *Violae luteae* et *albae*. Columell. IX, 4. X, 97. Theophr. h. pl. VI, 7. VII, 13. *Leucoion* florum prima se ostendit, emicat, ubi coelum clementius, statim, et jam nondum hyeme exacta: ubi vero immitius, postea. *Gazae viola alba*. Plin. XXI, 11: *Viola alba* florum prima ver nunciantium, cujus vita longissima est trimatus. Tinctus *viola pallor* amant. Horat. S. oben S. 46. bei *viola*. In *Laconia*; *Athenis*. Sibth.

2. *Incanus* Ch. die *Winterlevkoje*.

Λευκοῦτον πορφυροῦν Diosc. Auch wild im südlichen Europa, und in Gärten gezogen. In *Cretae maritimis*. Sibth.

3. *Tricuspidatus* Ch. *siliquis apice tridentatis*.

Λευκοῦτον θαλάσσιον Diosc. In *maritimis Graeciae*. Sibth.

4. *Fruticulosus* Ch.

Λευκοῦτον ἄνθει δένδροειδ. Theophr. Sibthorp fand den *fenestralis* Ch. die *Zwerglevkoje*, aber nicht den *annuus* oder die *Sommerlevkoje*; dann den *maritimus* und *Farsetia* Ch. gleichfalls in Griechenland.

Die *violae Tusculi* et *marinae* Plinii gehören hierher; dagegen möchte *Viola calathiana* Plin. XXI, 6. wol *Gentiana verna* seyn.

III. *Hesperis. Nachtviole.* Julienne.

1. *Tristis H.* die wohlriechende Nachtviole.

Ἑσπερίς Theophr. *Hesperis* Plin. XXI, 7: *Viola noctu magis olet*, unde nomen invenit. Diese fand Sibth. nicht; dagegen *Hesp. verna* in Argol. Lacon. Messen.

IV. *Crambe. Meerkohl.*

1. *Maritima Cr.*

Der gemeine Meerkohl an den Meersufern wild. Die hervorsprossenden Blätter werden als schmackhaft im Frühling genossen.

Κράμβη θαλασσία Diosc. II, 148. *Crambe marina* dritto Art Kohl bei demselben. Doch hat Sibth. ihn nicht in Griechenland gefunden. Mir scheint *batis* Plin. XXI, 15. u. 27. Columell. XII, 7. welcher c. 13. *olus*, *chordum* et *batim sativam* hat, dieser Meerkohl zu seyn. Plin.: *batis marina* et *hortensia*, quam aliqui *asparagum Gallicum* vocant, (*Broccoli*, *Spargelkohl* vielleicht?) *alveum molli*t. Andere wollen *batis* mit κρίθμος sive κρίταμον Diosc. II, 157. *foliis pinguibus*, *albicantibus*, *portulacae* referentibus, sed *crassioribus*, *longioribus*, *salsoque gustu*, *floribus candidis* u. s. w. in *muria* servatur, *cruda* et *cocta* editur, verbinden. Diess ist *Crithmum maritimum* Linn. *foliolis carnosis*.

V. *Brassica. Kohl.* Chou.

Unser Kohl von καυλός, *caulis*:

1. *Oleracea B.* der Gartenkohl.

In England am Meeresstrande wild. καυλίον Aristotelis h. a. VIII, 2. auch καυλίσκος. Viele Spielarten davon. Dioscor. erste Art.

Κράμβη ἡμερος Diosc. II, 14. quasi κοράμβλη, quod oculorum pupillas laedat. *Crambe sativa*. Bei den Attikern z. B. bei Theophr. h. pl. I, 19. auch ῥάφανος. S. Link in den Abhandlung. der Königl. Akademie der Wiss. in Berlin aus den Jahr. 1818—1819. *Brassica* Cicer. Nat. deor. II, 47. Cato r. r. 157. Plin. XIX, 8. XX, 9. von βράζειν, devorare. Varr. l. l. 1. IV, 21. et Festus: quasi praesica, quod ex stirpe praesecetur. Κραμβίδιον, diminit. Κραμβίον aber ein Decoct vom Kohl, nach andern vom Schierling. *Crambion*. Juvenal. VII, 154: Occidit miseros *crambe repetita* magistros. Κραμβίς, *cruca* Aelian. h. n. IX, 39. Kohlschmetterling und Raupe. Κραμβοφάγος, Kohlfresser. Batrachomyom. 216. Plin. XIX, 8: *brassicae cauliumve tria genera* ex Catone c. 157. enarrat, *levem* (λείαν) den schlichten, glatten, *crispum* den krausen, und *levem teneram* den kleinen glatten Grün- oder Braunkohl, Federkohl, *Brassica oleracea viridis* Linn. Vom *levis* gibt er als Merkmal an: *latis et extentis*

foliis de caule exeuntibus; vom levis, tenera minutis caulibus. Dann zählt er noch mehrere schöne Sorten auf. 1) *Brassica Cumana*, sessili folio, capitulo patulo oder breiter, rother Kohl (*Brassica Oleracea capitata rubra*) 2) *Aricina*, Weisskohl *λευκοκράμβη* Geoponic. XII, 1, 4. (Br. cap. alba.) 3) *Pompejana* nullo semine aut parvo, cauliflora, Cypria, Blumenkohl (Br. ol. botrytis Linn.) 4) *Sabellica* (Br. oler. Sabauda L.) Savoyer- oder Wirsingkohl. 5) *Lacuturris* in valle Aricina, ubi fuit quondam lacus et turris, eine Art Wirsingkohl. Plin. XX, 9. Graecos in tres species divisisse scribit 1, *crispam* sive *selinada* Theophr. sive *apiana* a similitudine foliorum apii, Braunkohl, Rosenkohl. 2. *leam*, latis foliis, quae *caulodes* quibusdam, Stengelkohl. 3. proprie Cramben appellatam, Gartenkohl. Man leitet *κράμβη* auch davon ab, quod crapulae resistat, *τῷ κάρῳ ἀντιβαίνουσα*, postrema in cibo sunta. Proverb. *ὀὶς κράμβη θάνατος* de molestia rerum ingratarum saepius quae obtudantur, *Κανλοπώλης*, Kohlhändler. Wild ad mare in Attica. *λάχανος* hodie. Sibth. Theophrast. h. pl. VII, 4. hat drei Arten Kohl aufgezählt, *crispa*, *leia*, wovon oben geredet ist, und *sylvestris*, welches die folgende Gattung.

2. *Cretica B.* der *Cretische Kohl*. Dioscoridis 2te Art.

Κράμβη ἀγρία Diosc. et Theophr. *ράφανος ὀρεινός. σαρολάχανον* hodie. In clivis praeruptis maritimis. Sibth. Die dritte Art des Diosc. *κρ. θαλασσ.* Meerkohl, ist kurz vorher da gewesen.

3. *Eruca B.* die *Rauke*.

Ἐϋζωμον, *eruca*, wovon *ruchetta* Italic. *roquette* Gallic. und *Rauke*, eine Gemüsepflanze, deren Samen man, wie Senf zum Würzen brauchte. Diosc. II, 170. Theophr. h. pl. I, 9: ob suavitatem, quae ei in condiendis obsoniis inest. Plin. XX, 13. *eruca*, quod vellicando linguam quasi erodat. Ejus semine pro sinapi in Iberia utuntur. Venerem revocans *eruca morantem*. Virgil. Muret. 88. Ovid. amor. remed. II, 402. Dioscor. und Plin. haben zwei Arten, *sativum*, diese, und *agreste* sive *sylvestre* genus, die folgende. — *Ἐϋζωμίτον ἢ ἀρώματος* hodie. Athenis, in Archipelagi insulis inter vineas. Cf. Columell. X, 110, 372. Horat. Sat. II, 8, 51. Plin. XIX, 8.

4. *Erucastrum B.*

Ἐϋζωμον (von *εὖ* bene et *ζωμός* jus) *ἀγρίον* Diosc. *sylvestris* *eruca* Plinii.

5. *Napus B.* der *Rübsenkohl*.

Diese und die folgende Art führen mit Recht bei den Attikern den Namen *ράφανος*. Der *Rübsenkohl* heisst *Βουριάς* und *βουρίς* bei Diosc. II, 136. a tumentis figura, die *lange Rübe*. Plin. XX, 4: differentias duas et in medicina Graeci observant: alterum *bunion* (*Bunium bulbocastan.* Linn. S. oben), alterum *buniada* vocantes: sunt, qui *buniaden na-*

rum sylvestrem esse velint. Aber XIX, 5. stellt er fünf Arten von *napus* auf, wo statt *naporum* jedoch *raphanorum* (Rettige) muss gelesen werden, weil er alles daselbst aus Theophr. h. pl. VII, 4. genommen hat, wo derselbe vier Arten *τῶν ραφανίδων* erwähnt. Dann hat Plinius das *βουνιον* bei Diosc. IV, 124. durch *napus* falsch übersetzt, und also das *bunium bulbocastanum*, was eine Dolde trägt, mit der langen Rübe, *βουνιὰς* verwechselt. Sie heisst *erncago*. *Βουνίτης*, *bunites vinum* Diosc. und Plin. XXIV, 16. Columell. X, 422. Sibthorp fragt an, ob *βουνιὰς* nicht *Bunias erucago* Linn. sey? In Argolide, Laconia et Messenia.

6. *Rapa B.* der *Rübenkohl*, die gemeine Rübe.

Unter dem Namen weisse Rübe, Märkische Rübe, Teltoverrübe, Wasserrübe häufig auf den Aeckern angebaut.

Γογγύλη, γογγυλῖς, *rapum*, die runde Rübe. *γογγύλιον* sive *γογγυλίδιον* die kleine. Dioscorid. II, 134. a rotunda orbicularive radice signa. Er hat 2 Arten, diese sativa, u. die *ἀγρία*, oder *Cardiolocarpus laevigatus* Sibth. *γογγύλης* species apud Galenum. *ῥάπυς*, *rapa* Athen. IX, p. 369. wo *ῥάπυς* und *ῥάφος* unter den Rüben genannt werden. Hesych. erklärt *ῥαπίς* durch *γογγυλῖς*· οἱ δὲ λαμψάνην. davon nachher. *Rapa* Latinorum, quasi *ruapa*, quod e terra eruat. Varro ling. Lat. IV. Theophr. h. pl. VII, 4. Mas et femina ex eodem semine. Effeminantur, si densae positae sunt. Seine *rapa sylvestris* VII, 6. einerlei mit Dioscoridis zweiter Art, oder *ἀγρία*. Plin. XVIII, 13. handelt de mare et femina et de modo utrasque differentias serendi. Ex eodem semine has species provenire docet, quae in longitudinem fundantur, aut in rotunditatem globentur. — Unsere zahmen, gemeinen Rüben sind entweder plattrund oder länglicht. — Tertia species sylvestris in longitudinem procurrente radice ist dieselbe mit *ἀγρία* Dioscoridis. XIX, 5. Medici masculini sexus faciunt in his rotunda (die runde Steckrübe): latiora vero concava femini (die zahme, runde, gemeine Rübe). Plinius et Tragus 40, Amatus vero 60. libras excedentia viderunt. Man ersieht aus diesem Allen, dass die Steckrübe, oder Kohlrübe, *Brassica oleracea Napobrassica*, die wir als eine Spielart des Gartenkohls ansehen, von den Aertzten für eine Abart, und zwar vorzugsweise für das genus masculinum des Rübenkohls gehalten ist. Hiervon nachher. Columell. II, 10. *Rapa campis et locis humidis lactantur. Rapacia herba. Rapina*, Rübenland. Cato r. r. 35. und 134. *rapicium semen, rapicii coles*. Sueton. Vespas. c. 4: *Adrumeti seditione quadam rapa in eum jacta sunt*. Plin. XX, 3. *Est et rapo vis medica*.

Julian. or. V. p. 175: *γογγυλίδος τὸ γεωχαρὲς καὶ τὸ ἀναδύμενον ἄνω καὶ εἰς ὕψος αἰρόμενον* erwähnt hiermit ganz offenbar des *Kohlrabis*, oder *Kohlrabis über der Erde*,

bei uns *Brassica oleracea gongylodes*, und des *Unterkohlraabis* der Wuke, der Kohlrübe, Steckrübe, *Brassica oleracea Napobrassica*. Letztere ist auch bei den Alten *Napus* genannt, z. B. vom *Columella* II, 10. *devexam napus amat terram*. XII, 54. *Pallad. Jul. Plin. XVIII, 13. Siccaneis locis napinae fiunt et rapinae. Colum. XI, 2, 71. napina, Steckrübenfeld. Martial. XIII, 20. Galen und Aegineta merken gar keinen Unterschied unter den gemeinen, zahmen und den Steckrüben an. Sibthorp fand überdiess Brassica arvensis in Griechenland.*

VI. *Sinapis. Senf. Moutarde.*

1. *Arvensis S. der Ackersenf. Hedrich.*

Λαμψάνη Diosc. II, 142. inter olera refertur; ἀπὸ τοῦ λά-
ψαι, quod foliis terram lambat. Hesych. erklärt ῥαπίς, durch
γογγυλῖς· οἱ δὲ λαμψάνην. Bei Diosc. III, 110. und Plin.
XXVII, 12. heisst die Pflanze λεόντοπέταλον, *Leontice leon-*
topetaloides Linn. wegen ihrer langen rübenförmigen Wurzel
auch ῥαπήιον. *Lampsan* und *lapsana*. Plin. XX, 9: Inter
sylvestres Brassica et Lampsana est pedalis altitudinis, hirsu-
tis foliis, napi similibus, nisi candidior esset flore. Varro r. r.
II, 16. *Columell. IX, 4. XVI, 7. Cels. II, 25. und 31. Auch*
rapistrum genannt. *Columell. IX, 4. 5. olus rapistri. Lapsana*
vivere, Schlecht leben. — Λαμψάνη et λαψάνα hodie. In
Peloponneso. Sibth.

2. *Alba S. der weisse Senf.*

Σίγηπι u. *σίναπι* Diosc. II, 184. Theophr. h. pl. VII, 3, 6.
vorzugsweise der weisse Senf, woraus in Verbindung mit
dem schwarzen oder auch allein der Mosterich gemacht wird.
Sinapi, sinapis und sinape. Παρὰ τὸ σίνεσθαι τοὺς ὄπας;
oculos enim laedit. Er wurde desshalb als ein Mittel zu
Thränen angepriesen. Columell. XI, 3. seque lacessenti fletum
factura sinapis. Theophr. nennt ihn auch νάπν, oder νάπι.
quasi immite ob vehementem ejus acrimoniam: et Athenien-
ses napy appellarunt. Plin. XIX, 3. gibt ausdrücklich drei
Arten an, wovon diese die zweite ist: alterum simile rapi
foliis. In Argolide atque Messenia Sibth.

3. *Alba S. der weisse Senf.*

Σίγηπι. Plinii erste Art: unum gracile. In Argolide. Sibth.

4. *Erucoides S. der raukenartige Senf.*

Plinii tertium genus, simile Erucae.

5. *Orientalis S. der Morgenländische Senf.*

Sinapi Persicum. Plin. XXVII, 13. Alexandrinum. XIX, 8.
Pallad. Febr. t. 24. Mart. 9. Octob. 11.

Sibth. fand noch den pubescens S. auf Zacynth, λαψάνο
τοῦ βουνίου genannt.

Man hat auch *σινάπιον* und *σινάπειον*. *Nicander Ale-*
xand. 430. Der Senf wurde auf einer Mühle, mola Sinapi-

na, gemahlen. *συναπέλαιον*, oleum Sinapium Columell. X, 122. XI, 3, 29. Pallad. Oct. 11. *συναπισμός*, synapismus, Zugpflaster von Senf. *συναπίζειν*, sinapizare, dieses anlegen, um Blasen ziehen zu lassen. Coelius Aurel. Tard. III, 8, 112. Veget. de r. v. II, 6. III, 34.

VII. *Raphanus*. *Hederich*. *Ravenelle*.

1. *Sativus* R. der *Rübenrettig*. Rettig.

Soll ursprünglich in China wild wachsen. Zwei Spielarten in den Gärten, der *Rübenrettig* und die *Radischen*.

Ραφανίς (nicht *ῥάφανος*, Kohl) a *ῥάπυς*, *ῥάφης*, quasi radix perspicua, oder richtiger *παρὰ τὸ ῥαδίως φαίνεσθαι*, quod statim oriatur. Diosc. II, 137. Plinius XIX, 15. verwechselte *ῥαφανίς* mit *ῥάφανος* und sagte: Graecos raphani tria genera fecisse, foliorum differentia, was vom Kohl zu verstehen ist, indem er es aus Theophr. h. pl. VII, 4. genommen hat. Er hätte müssen brassicae schreiben. Auch bei letzterem wird der Rettig *ῥαφανίς* genannt. Bei Plinius ist also raphanus im eigentlichen Sinne der Rettig. XX, 4. *Sativus* et agrestis sive sylvestris. XIX, 5. *naporum* nomina recenset, posterius genus sylvestre statuens. Hier hätte er statt *naporum*, weil raphanus bei ihm nicht der Kohl, sondern Rettig seyn soll, *raphanorum* setzen müssen, weil er daselbst aus Theophr. h. pl. VII, 4. die vier Sorten des raphanus sativus, nebst dem wilden, sylvestris aufzählt. Theophrast. genera *τῶν ῥαφανίδων* sind Corinthium, Cleonaeum, Liothalassium, Boeotium, et genus, quod foliis erueae similibus constat. Dioscorid. hat nur 2 genera *τῆς ῥαφανίδος*, *sativum* et *sylvestre*. Plin. l. c. ex Romanorum sententia inquit, nostri raphani alia fecere genera, *Algidense* a loco, longum atque translucidum, lange Radischen, Theophrasti Cleonaeum; alterum *rapi figura*, quod vocant Syriacum, suavisimum fere ac tenerrimum et cet. die kleine Radischen, *Rübenrettig*. Etiamnum, subjungit, unum *sylvestre*, Graeci agrion vocant, nostri *armoraciam* der *Meerrettig*, bei Catull. raphanus major genannt. S. oben S. 166. Das Wort radix hat bei den Römern vielfache Bedeutung. So bei Caes. B. C. III, 48. eine Wurzel zum Essen, wol Carotte; dulcis bei Cels. V, 23. Süssholz. Scribon. Larg. 170. bei Columella XI, 3, 18. jedoch und Pallad. I, 35. Ovid. met. VIII, 666. Rettig. *ῥίζα* Theophrast. Plin. XIX, 5. radix vorzugsweise: quod ceteras amplitudine corporis superat vel quam paucissimis magnitudine cedit: siquidem in frigidis locis, quibus gaudet, sicuti in Germania, infantium puerorum magnitudinem aequat, der Meerrettig. radix Syriaca bei Columell. XI, 3. Radischen. *Lanaria* Colum. XI, 2, 35. Wurzel des Seifenkrants. Der Rettig war im Delphischen Tempel so geachtet, ut ex auro ditaretur,

beta ex argento, rapum ex plumbo. Plin. XIX, 5. *ῥαφανίδιον*, die kleine Radischen. *ῥαφανέλαιον*, oleum raphaninum, Rettigöl. Plin. XVIII, 4. *ῥαφανίδωσις*, ut mugil, sic et raphanus podici moechorum injici solebat. Catull. XV, 19. — *Rapulum* bei Horat. Sat. II, 8, 8. und II, 2, 43. quo Romani ad fastidium detergendum usi sunt, ist offenbar die Radise. — *βάκανον*, Kohl- oder Rettigsamen.

Sibthorp fand in Griech. Raphanistrum Raph. Linn. inter segetes, noch *ῥαφανίδα* genannt, ein Unkraut, den Hederich-Rettig, oder Hederich, unter welchem Namen man auch den *Sināpis arvensis* versteht.

VIII. *Bunias*.

1. *Erucago B.* In Argol. Lac. Mess. Sibth. welcher anfragt, ob diess die *βουνιάς* Diosc. scy? Siehe oben S. 170. unter *Brassica napus*.

IX. *Cordilocarpus*.

1. *Laevigatus C.* In Archipelagi insulis. Sibthorp. *Γογγύλη ἀγρία* Dioscorid. II, 135. Theophr. h. pl. VII, 4. Plin. XX, 3. species rapi sylvestris, radice in longitudinem procurrente, interdum in rotunditatem globata. Galeni altera species *γογγύλης*.

X. *Isatis*. *Waid*. Pastel.

Dioscor. II, 215. hat zwei Arten; Plin. XX, 7. auch zwei, XXII, 1.

1. *Tinctoria I.* der *Färberwaid*.

Ἰσάτις, zum Blaufärben der Wolle, *sativa* Diosc. l. c. et 216. folia habet plantaginis sylvestris, lactueae similia. Democrit. apud Theophr. de sensu p. 41. braucht es für eine Farbe, die man caesius nennt.

2. *Lusitanica I.* der *Lusitanische Waid*.

Ἰσάτις ἀγρία Diosc. et Plinii. In rupibus Graeciae et Asiae minoris. Sibth. Plinius nennt den Letzteren Lactueae spontaneae quartum genus, quod *glastum*, den erstern tertium genus, quod *Isatim* vocant. Ueber *Γλάστον*, *glastum*, S. Caesar. de B. G. V, 14. wo andere Edd. vitro haben.

Sibthorp fand vom *Cleome* Geschlecht die *ornithopodioides ad vias* inter Smyrn. et Olymp. Bithyn.

CLASSIS DECIMA SEXTA. MONADELPHIA.

I^{ste} Ordnung. TRIANDRIA.

I. *Tamarindus*. *Tamarinden*.

1. Indica T.

Die Frucht enthält ein säuerlich süßes Mus, was frisch genossen wird, und auch officinell ist. Von diesem Dattelartigen legumen pulposum, quod dactylum inflexum refert, ist selbst der Name hergenommen. Plin. spricht davon XII, 6: Est et similis huic (Scil. palae i. e. Musae Sapientum Linn. Bananen-Pisang, welchen Plin. XII, 6. also berührt: major alia pomo et snavitare praeccellentior, quo sapientes Indorum vivunt: folium alas avium imitatur u. s. w. arbori nomen palae.) dulcior pomo, sed interancorum valetudini infesta. Die siliqua Aegyptia Theophr. h. pl. I, 18. deutet man dagegen auf Cassia fistula, κασσία μέλαινα der neuern Griechen.

II^{te} Ordnung. DECANDRIA.

I. *Geranium*. *Storachschnabel*. Geraine.

Γέρανιον Diosc. III, 131: a grūni capitis imagine, in summo ejus cacumine visenda. Er hat zwei Arten.

1. *Tuberosum* G.

Γέρανιον, foliis anemones, apud Plin. XXVI, 11: tertium foliis anemones. — In Cretae arvis, inter segetes frequens, in Arcadia. Sibth.

2. *Malacoides* G.

Γέρανιον ξτερον Diosc. foliis malvae. Plin. alterum foliis malvae. — In Cypro aliisque insulis. Sibth.

3. *Moschatum* G.

Plinii primum, cicutae simile, foliis minoribus, saporis et odoris jucundi. Es hiess sonst auch cicutarium, aber moschatum; da das andere Cicutarium inodorum ist. — Dieses χαλόγερο, jenes μοςκολάχανον hodie. In Argolide. Sibth.

III^{te} Ordnung. POLYANDRIA.

I. *Althaea*. *Eibisch*. Guimauve.

1. *Officinalis* Alth. der gemeine Eibisch.

Άλθαία Diosc. III, 163. aliis ἰβίσκος, μαλάχη ἀγρία cui grande folium et radices albae: quae in sylvestrium malvarum genere est, sic dicta ab ἄλθος sive ἀλθαίνειν, quod ejus in medicina multus usus sit. Hinc Dioscoridi etiam πολύχρως. Plin. XX, 21. ab effectus excellentia nominata, quae a

quibusdam Aristalthaea dicitur. Theophr. h. pl. IX, 15. ubi Gaza hibiscum reddidit. Plin. XIX, 5. XX, 4. hibiscum. Virgil. Ecl. II, 30. virga ex hibisco. X, 71. compellere hibisco. Calpurn. Ecl. IV, 32. Ne — viridi famem solarer hibisco, tu facis, et tua nos alit indulgentia farre. — In depressis humidis Graeciae, Boeotiae, Thessaliae, in Peloponesi paludibus Sibthorp.

2. *Cannabina A. der Hanfeibisch.*

Κάνναβις ἀγρία Diosc. III, 166. Ad sepes Graeciae. Sibth. Die Stengel der Sida Abutilon lassen sich gleichfalls durch Mazeration zu Hanf verarbeiten.

II. *Alcea.*

1. *Rosea A. der Stockrosen-Eibisch.*

Unter dem Namen *Malva arborca*, eine Zierde der Gärten. *Ἀλκία* Diosc. III, 164. ist es nicht; sondern *Μαλάχη* Diosc. II, 144. Theophr. h. pl. I, 5. und 14. Sativa, Plin. major, quam Graeci malopen vocant. Theophr. hanc malvam, ait, in arborem transire. Galeni *ἀναδενδρομαλάχη*, malva arborescens. — *δενδρομολόχα μολόχη ἡμέρα* hodie. Im Orient wild. Plin. XIX, 4. In hortis, montibus Cretae et Graeciae. Planta ibi officinalis, Sibth., der auch die *Alcea acaulis* fand. Herr Sprengel in der Uebers. des Theophr. hält *μαλάχη* desselben für *Lavatera arborea*; allein die Blätter davon sind wol nicht essbar.

III. *Malva. Malve. Mauve.*

1. *Sylvestris M. die Waldmalve.*

Auch officinell.

Μαλάχη, auch *μολόχη* malva Diosc. II, 144. *χερσαία*. Theophr. IX, 17. *ἀλθαία ἀγρία φαρμακώδης*. Plin. XX, 21. malache sylvestris. a *μαλάσσω*, ab emolendo nomen. Hinc apud Martial. X, 48: Exoneraturas ventrem mihi villica malvas attulit, et varias, quas habet hortus, opes. Apulej. c. 40: Malva erratica. caulis malvacens Plin. XXI, 4. Cicero ad Divers. VII, 26. Martial. XVI, nennt sie mollis. Malva Varroni quasi molva, quod alvum molliat, qua antiqui in acetariis cum lactuca ad alvum subducendam utebantur. Itaque apud veteres in genere domesticarum fuit. Theophr. h. pl. VII, 7. Malva coquitur et cibo idonea est. Cinna antiquus poeta apud Isidor. indicat, antiquitus in malvarum foliis scriptitatum, quare Pythagoras, Aeliano auctore, malvae folium sanctissimum dicebat. Colum. X, 247. Plin. X, 21. Auch schützte man sich beim Ausschneiden des Honigs gegen die Bienenstiche durch Bestreichung mit dem Saft von wilden Malven u. s. w. Geopon. XV, 5. und 6. — *αγρία μολόχα ἡ μολούχα* hodie. In Graeciae ruderatis. Sibth.

2. *Tomentosa M.* die *Filzmalve*.

Μαθαία, eni Theophr. h. pl. IX, 19. florem melinum tribuit.

Die malva rotundifolia findet man auch unter dem Namen *μολόχα* in Griechenland.

IV. *Gossypium.* *Baumwolle*.

1. *Arboreum G.* die *baumartige Baumwolle*.

Ἀένδρον ἑριοφόρον Theophr. h. pl. IV, 9: In Tylo insula multae sunt arbores lanigeræ, quæ folia vitis habent, verum minora. Illa arbor fructum fert, in quo lana continetur magnitudine; vere nascitur oclusum, quod quum maturum est, aperitur et lana excipitur, qua telas texunt. Plinius XII, 10. erzählt etwas anders. Von der Grösse eines Quittapfels ist die Kürbisfrucht, welche vor Reife zerplatzend Bälle von Wolle zeigt, woraus man köstliche Leinwand bereitet. Der Baum heisst Gossypinus, wovon die kleinere, nahe dabei gelegene Tylos noch fruchtbarer ist. Plin. XIX, 1. Der obere Theil Aegyptens gegen Arabien erzeugt einen Strauch, den Einige Gossypios nennen, mehrere xylon (*ξύλον*) und deshalb die Zeuge davon xylina lina. Parvus est frutex, similemque barbatae nucis defert fructum, cujus ex interiore bombyce lanugo netur. Nec lina sunt eis caudore mollitie præferenda. Die Kleider davon waren den Aegyptischen Priestern die liebsten. Die Araber machten aus diesen Kürbissen Leinwand.

2. *Hirsutum G.* die *rauhe Baumwolle*.

Die Aepfel, welche nach Plinius für die Aethioper und Indier Wolle zur Leinwand enthielten, sind hieran befindlich.

3. *Herbaceum G.* die *krautartige Baumwolle*.

Theophr. h. pl. IV, 5: das Blatt dem Maulbeerbaum ähnlich, der Wuchs den wilden Rosen; in Reihen gepflanzt, aus der Ferne wie Weinstöcke anzusehen. Sie liefert die macedonische Baumwolle. Die Frucht von der Grösse einer Wallnuss.

Jaba erzählt, es sei ein flaumiger Filz um eine Staude, und diese Leinwand der Indischen vorzuziehen. Virgil. Georg. II, 120: Quid nemora Aethiopum molli canentia lana.

4. *Religiosum G.* die *gelbe Baumwolle*.

Nankin wird daraus gemacht. Die Farbe dieses echt ostindischen Zeuges verliert durch das Waschen Nichts an Schönheit.

Pollux VII, 17. Byssinische Gewande, vom byssus (*βύσσος*, was auch eine Art Flachs, und die Seide von pinna marina, *πίννη* Paus. V, 5. bedeutet) Plin. XIX, 1. Pausan. V. pag. 249. Die Leinwand von dem in Elis einzig wachsenden byssus, der sonst ein Strauch in Ostindien und China ist, gebe dem Hebräischen Nichts nach, nur sei er weniger gelb. Die Könige in Guinea dürfen nach Isert sich nur damit schmücken. Anderen ist es bei Lebensstrafe verboten.

Der Baum mit nussartiger Wollfrucht bei Pollux l. c. und Philostr. vit. Apoll. II, 9. von der Höhe einer Pappel und mit einer Art Weidenlaube ist wol Bombax heptaphyllum. Uebrigens werden byssina, Serica (Seide) und bombycina mit einander verwechselt.

V. *Hibiscus. Hibiscus.*

1. *Trionum H.*

Ἀλκία Diosc. III, 164. forte ab *ἀλκή*, remedium, quum ejus radices dysentericis et ruptis auxilio sint. Plin. XXVII, 4. Alcea. Dioskorides, welcher nur diese erwähnt, hat sie zu dem Geschlechte der wilden Malven gezählt. Inter segetes in insulae Cypri arvis depressis, in Achaja. Sibth.

CLASSIS DECIMA SEPTIMA.
D I A D E L P H I A.

I^{ste} Ordnung. H E X A N D R I A.

I. *Fumaria. Erdrauch. Fumeterre.*

1. *Parviflora F. sive spicata F. β.*

Κάπνος Diosc. IV, 110. Fumaria dicitur, quod herbae succus oculis inditus instar fumi eos molestando lacrymas moveat. *Flore purpureo.* Plinii XXV, 13. altera capnos *fruticosa* i. e. caule ramoso diffuso. Hoffmann. *κάπνο ἢ καπνόχορτο* hodie. *στάκτερι* Eliensis. In cultis vulgatissima. Sibthorp.

2. *Bulbosa F. der holzwurzlische Erdrauch.*

Die Wurzel unter dem Namen Aristolochia fabacea sonst officinell.

Fumaria Plin. prima, quae *pes gallinaceus* (Hahnenfuss) vocatur. So findet sich im Columell. XII, 2. eine Pflanze Namens *pes milvinus*, *pes milvi*.

3. *Capreolata F.*

Ἰσόπυρον Diosc. IV, 121. Plin. XXVII, 11. *στάκτερι* Eliensis hodie. *Καπνόχορτον* Zacynth. In arvis, muris. Sibth. Schneider glaubte, es sei Isopyrum Aquilegia Linn.

Sonst fand Sibth. noch die Fumaria *officinalis*, *καπνιά* Argolice hodie, *χιονίστρα* Laconice, in agris et vineis, wovon er jedoch annimmt, sie sei *κάπνος* Diosc. *flore purpureo*; allein man könne, obgleich dieser nur hiervon ausdrücklich spreche, wegen Plinius vermuthen, dass *κάπνος κατ' ἔξοχην* die *parviflora* floribus albis bei ihm bedeutet habe. Dann traf Sibthorp noch die *clavicul.*, die *solida* und *rutifolia*.

II^{te} Ordnung. OCTANDRIA.

I. *Polygala. Polygala. Laitier.*

1. *Amara P. die bittere Polygala.*

Ihre Wurzel officinell.

Πολύγαλον Diosc. IV, 142. *Milchkraut*, frutex brevis est, palmi altitudinem petens, *foliis lenticulae, gustu sub-acerbo* (astricto Plin.), potus lactis abundantiam facere creditur, (facit Plin.) unde nomen habet. Plin. XXVII, 12. Sibth. hat diese nur sparsam wachsende Pflanze nicht gefunden; dagegen die vulgaris, major und venulosa.

II. *Securidaca. Beilkraut.*

Man hat dafür Plinii securidaca erklären wollen; allein diese ist *Coronilla securidaca*, wovon unten S. 192.

III^{te} Ordnung. DECANDRIA.

I. *Pterocarpus. Flügelfrucht.*

1. *Santalinus Pt. die Sandelholzgebende Flügelfrucht.*

Auf den Gebirgen in Ostindien und Ceylon. Der Saft aus dem Stamme eine Art Drachenblut, wie die gummiresina vom *Dracaena Draco* Linn.

Σάνταλον, der Sandelbaum. *σαγαλίνα ξύλα* in Arrian. peripl. von Salmas. Exercitt. pag. 1032. für *σατάλινα*, *σαντάλινα*, *σανδάλινα*, Sandelholz erklärt, wovon man eine blasse, weisse und rothe Art hat.

II. *Spartium. Pfriemen. Genét à balais.*

1. *Villosum Sp.*

Ἀσπάλαθος Diosc. I, 19. aliis *Erysisceptrum*. Frutex est lignosus, spinis crebris aculeatus: duplex est, alter detracto cortice erubens aut purpurascens, alter candidus. Plin. XXII, 24. hat nicht ganz dasselbe: In eodem tractu nascitur spina candida, magnitudine arboris Medicae, flore rosae. Radix unguentis expetitur. Quidam *Erysisceptrum*, alii *sceptrum* vocant. Und XXIV, 13. unterscheidet er den Orientalischen Pfriemen vom Rhodischen. Vielleicht gehört hierher Theophrasti *ῥόδου ἀνθει δένδρον*, wenn es nicht *Rhododendron Ponticum* ist. Es fragt sich, ob Dioscorides und Plin. blosser Spielarten, oder zwei verschiedene Species haben angeben wollen. Ich glaube, dass der weisse *aspalathus*, einerlei mit *ἄκανθα λευκή* Diosc. dem weissen *acanth* des Theophr. ist. S. oben bei *Mimosa Senegal. L.* — *ἀσπάλαθος ἢ ἀσπαλάθεια* hodie. Ubique in Graecia. Sibth. Man wollte hier das lignum Rhodium, Rhodisholz finden. Plin. XIV, 16. erwähnt einen damit gewürzten Wein, *vinum aromatites*, und

XV, 7. auch XII, 24. ein Oel davon. Hesychius nennt gleichfalls den κύπειρος ἐρίσκηπτρον, und Plutarch. Q. S. 4, 2. hat ξύλα, ἐς ἃ ἡ ἱρίς (εἰρίς) ἐπισκήψη, welche durch die Wirkung des Regenbogens wohlriechend werden. Daher hiess der ἀσπάλαθος, wie der κύπειρος, ἐρυσίσκηπτρον, wofür andere ἐρείσκηπτρον, andere ἐρυσίσκηπτρον schreiben. Einerlei mit aspalathus ist λευκάκανθα, Weissdorn, Diosc. III, 22: radice cyperi amara et calida. Plin. XXII, 16. Theophr. h. pl. VI, 4. Spina candida spinosa est, sed non aculeatis foliis constat. Cans. I, 10. Spina regia, ἄκανθα βασιλική, aculeis constat, et radix in caput excrescit, ceu nepa. S. nro. 3.

2. Junceum Sp.

Σπάρτιον Diosc. IV, 158: frutex est proferens virgulas longas, sine foliis, firmas, fractu continuas, quibus vites alligantur. Fert lobos cum phaseolos, in quibus semina parva, lenticulae similia; florem luteum instar leucocii. Theophr. h. pl. I, 8. λινόσπαρτον, linogenista Gazae; ejus cortex multiplex tunicis cadit. Plin. XXIV, 9. Genista est, cui easdem vires, quas Dioscor. spartio, adscribit. Man findet auch spartum, σπάρτον. Plin. XIX, 2. Marc. Donatus ad Livium XXII, 20. vis magna sparti ad rem nauticam congesta ab Hasdrubale. Schiffseile, allerhand geflochtene Sachen, z. B. Decken, Schuhe, Kleider für die Hirten davon gemacht. Seile von Spartum mit Federn zur Wildscheneke, formido, auf der Jagd. Spartus funis Cato r. r. 3. Columella XII, 50, 8. calceamina ex sparto. Spartea calceata ungula. Columell. VI, 15. solea. VI, 12. urna, amphora spartea. Cato r. r. 11. helcium Apulej. Met. IX, p. 222, 20. Elm. Pallad. Novemb. VII, 6. solca suspensa de ramis. Veget. d. r. vet. II, 45. III, 18. Lipsius ad Tacit. histor. III. und Schol. Juvenal. XIV, 305. zeigen, dass die vom August angestellten Feuerwächter davon mit Verachtung sparteoli milites genannt sind. Plin. XIV, 9: Genista quoque vinculi usum praebet. Dubito, an haec sit, quam Graeci auctorēs sparton appellavere. Die Griechen fingen erst nach Antigonus an, statt des papyrus das junceum spartum zu gebrauchen. Mel, quod ex sparto atque arbuto provenit. Columell. IX, 4. derselbe II, 2. regio palmae spartive foecunda. Gellius I, 17. Carthago spartaria. Plin. XXXI, 8. Spartarius campus nū Carthago nova. Strabo III, 110. Mela II, 6. Justin. XLIV, 60. Antonii Itiner. p. 401. Spartarium ein daran reicher Platz. Spartarius, der Seiler, σπαρτοπώλης. σπάρτιον heisst noch esparto in Spanien. — ἐπάρτιο hodie. In collibus siccis per totam Graeciam. Sibth.

3. Scorpius Sp.

Σχορπίος Theophr. h. pl. VI, 1. (Nepa Gazae) spinosa planta, tota spinis constat, ut corruda: sic haec adulta nullo modo foliosa est, sed spinas tantum pro foliis habet: praeterea ra-

dice singulari brevique constat. Ante aëstatem non germinat' germinationem in auctumnum prorogat: floret etiam post æquinoctium auctumni: florem in carne extuberante, sub extrema aculei profert. ἀφάννα hodie Sibth. Man hat *ulex* Plin. XXXIII, 4. hierher ziehen wollen; allein es gehört hierher τράγος sive σκορπίος aut τράγανος Dioscor. IV, 51. Plinii XXVII, 13. *Tragus et Scorpius*, qui foliis caret, XIII, 21. was man für *Salsola kali* und *Soda* Linn. *Salzkraut*, dessen Asche die Soda gibt, erklären will, da doch τράγος weder herben Geschmack noch Beeren haben soll. Sibth. fand noch das horridum Sp. in montibus Graeciae.

III. *Genista*. *Ginster*. Genêt.

1. *Tinctoria* G. der färbende *Ginster*.

Genista Columell. IV, 31. zum Färben. *Lutum* Plin. XXXIII, 5. Vitruv. VII, 14. wo andere luteum lesen, wie bei Plin. lutea, woraus man auch reseda luteola hat machen wollen. Virgil. Ecl. IV, 44. mutabit vellera luto. Jetzt gelbe *Scharte* genannt. In monte Atho. Sibth.

2. *Humifusa* G. In Haemo. Sibth.

Χαμαΐζηλον (von ζῆλεῖν und χαμαί) Gloss. St. Viburnum, *genista*. *Chamaezelou* Plin. XXVII, 10. Apulej. 79.

3. *Hispanica* G. der *Spanische Ginster*.

In Italien häufig. Ist *stachlicht*.

Sibthorp fand die *Genista candicans* in Delphi monte Euboeae, die pilosa in Haemo. Solche Stauden umfasste bei den Römern der Name *genista*. Sie waren den Bienen angenehm. Virgil. Georg. II, 12. und 433. An ersterer Stelle: molle siler lentaeque *genistae*. Plin. XXI, 9. 12. und 22. XXIV, 9. Wegen der geschmeidigen Sprossen zum Anbinden des Weins gebraucht, wegen der gelben Blüthe zu Kränzen geflochten, und desshalb an sehr trockenen Stellen, die keine andere Ruthen zuließen, aus Samen gezogen. Columell. IV, 31. Plin. XVI, 18. und 37. XIX, 1. Martial. I, 44, 5. pyra qua lenta pendent religata *genista*. Die Weingärten, wie die anderen Gärten und Felder wurden am liebsten mit lebendigen Hecken von Dorn, Hollunder, Quitten, Weiden und Genst befriedigt, um die Ziegen abzuhalten, und Feuer zu verhüten. Daher τράγος, hircus auch der Name vom *Spartium scorpius*. Virgil. l. c. Salices humilesque *genistae* — aut illae pecori frondem aut pastoribus umbras sulciunt sepeque satis et pabula mellis. Um Altinum in Venetia gab der Genst Jagdspiesse von fünf Fuss. Grat. Cyneg. 130. Nach Calpurn. I, 5. ruhen die Kühe unter dem *stachlichten* Genst. Den Namen leitet man a genu, quod instar genu flexilis vel quod genibus medetur, vel a geno i. c. gigno, quod sponte signatur. Vid. Donat. ad Liv. XXII, 20.

IV. *Aspalathus*.

1. *Chenopeda A.*

Ἐχινόπους, Echinopus Plin. XI, 8. Plutarch. u. Athenacus. — *Ἀχινόποδα* Cretens. Bellonius.

V. *Ulex*. *Hecksame*. Landier.

1. *Europaeus U.* Plin. XXXII, 4. *Ulex frutex* roris marini similis, asper aurumque retinens. Es ist aber vielmehr *Ledum palustre* Linn. der Sumpfsporst mit linienförmigen, am Rande zurück gerollten, unten braunen, filzigen Blättern, *rosmarinus sylvestris*, wilder Rosmarin, dessen Blätter man gegen die Motten zwischen die Kleider legt. Vielleicht hegte man den Aberglauben, dass es das Geld schütze, was man in seinen Taschen verwahrt habe; wenn nicht aurum von Goldfarbe zu verstehen ist. So *spicis flaventibus auro*. Ovid. Metam. IX, 688. *Nox accenditur auro*. Valer. Flacc. V, 369. —

VI. *Ononis*. *Hauhechel*. Bugrane.

1. *Antiquorum O.*

Ἄνωις Diosc. III, 21: quam aliqui *Ononida* vocant, ramos habet dodrantes, etiam majores et fruticosos, frequentibus geniculis cinctos, multis alarum cavis praeditos et capitulis rotundis: foliolis pusillis, tenuibus ceu lenticulae, ad rutae aut lini pratensis folia accedentibus, subhirsutis, odoratis. Ramuli spinis acutioribus horrent: radix candida est. *Ἄνωις* apud Theophr. h. pl. VI, 4: juxta folium aculeata est; altero quoque folio conditur. c. 5: verum ramis aculeigerum est: folio rutae similis, sed per totum apposito caulem, ut veluti coronam ex intervallis totam speciem repraesentet. Florem minutum et in siliqua non undique septum edit. Plin. XXI, 15: *Ononis* secundum spinam habet folium. c. 16: in ramis spinas habet apposito folio rutae simili, toto caule foliatum in modum coronae. XXVII, 4: *Anonin* quidam *Ononida* malunt vocare, ramosam, similem foeno Graeco, nisi fruticosior hirsutiorque esset, odore jucundo: post ver spinosa. — Nomen a non juvando (*ὄνημι*), quod aratoribus inimica est, unde remora aratri, aresta bovis dicitur. Alii ab *ὄνος* et *ὄνημι* deducunt, quod asini oblectatio sit: nam ex Graecis quidam affirmant, asinos in ea se volutare, et dorsum sub aculeis hujus herbae libenter exercere. — *ἀνόνειδα* hodie apud Lemnios. *παλαμονίδα* Eliensibus et Messeniis. In Graecia et insulis, Athenis inter stipulas, Sibth., der auch die mitissima, alopecuroides, Cherleri, viscosa, ornithopodioides, natrix und spinosa, *ἀνόνηδι* Zacynth. hodie, circa Athenas in monte fand.

2. *Natrix O.*

Plin. XXVII, 12. Siehe jedoch oben bei *Dictamnus maru*.

VII. *Ebenus*.

1. *Cretica*. Anthyllis Cretica Wildenovii. In montibus Sphaceot. Cretae. Sibthorp.

Jovis barba Plinii XVI, 18: Inter arbores odit aquas et quae Jovis barba appellatur, in opere topiario tonsilis: et in rotunditatem spissa, argenteo folio. — ἀρχονδίξυλον, lignum nobile Bellon. In Creta. Cicer. d. n. d. I, 30. Jupiter semper barbatus, Apollo semper imberbis. Ich halte Plinii Pflanze vielmehr für *Cytisus argenteus* Linn. oder aspalathus Ebenus.

VIII. *Lupinus*. Feigbohne.

1. Albus, die weisse und 2. *Luteus* L. die gelbe Feigbohne, in Sicilia, Graecia, Italia. Sibth. eine Zierde der Gärten. Ihre gefingerten Blätter sind, wie die Blätter der übrigen, stets der Sonne zugekehrt, so dass man daran den Stand derselben sehen kann. Die unreifen Schoten ein Surrogat des Caffees. Von diesen reden insbesondere die Römer. Bei Plin. Theophr. Galen und Diosc. wird jedoch hauptsächlich von den beiden folgenden gesprochen.

3. *Pilosus* L.

Θέρμος, Lupinus Diosc. II, 132: *Sativus*. Lupinus, quod sicut lupus terram appetit et in fame terra vescitur, ita lupinus tellurem. Plin. XVIII, 14. adeo amat, ut quamvis fructuoso loco coniectum inter folia vepresque ad terram tamen radice perveniat. Isidor. XVII, 4. ἀπὸ τῆς λύπης, quod vultum gustantis amaritudine contristet. Hinc apud Virgil. Georg. I, 75: *Tristis* lupini frugiles calami. λουπούνη hodie. In insulis Graecis, Sibth.

4. *Angustifolius* L.

Θέρμος ἄγριος Dioscor. — ἀγριολύπουνι ἢ λούπινι hodie. In Graecia et insulis. Sibthorp. Er fand noch den hirsutus, ἀγριολουπούνη Zacynthiis.

Die Lupinen dienten zum Futter für das Vieh und für arme Leute und für die Cynischen Naturphilosophen, wie die Kartoffeln für unsere Abenteurer. Calpurn. Ecl. III, sub finem. Athenaeus II, 15. et Laërtius in Zenone: Zenò difficilis erat et iracundus omnino inter amicos; multum autem vini bibens suavis et placidus fiebat. Interrogatus igitur de huiusmodi consuetudinis natura, se lupinis valde similem esse dicebat, quod asperrimi (πιχρότατοι) priusquam irrigarentur, poti vero dulces essent et placidissimi. — Lomentum lupinaceum Apulej. d. h. c. 21. Lupinenmehl zum Waschen, wie von Bohnen Veget. d. r. vet. III, 63. und I, 56. 19. Pallad. Octob. 14, 9. Daher tropisch: censuram lomentum aut nitrum esse. Die Kinder und Komödianten gaben sich Lupinen statt Goldstücke. Horat. epist. I, 7, 23: nec tamen ignorat, quid distent acra lupinis, er weiss, was schwarz oder weiss

ist. Es findet sich auch *lupinum*, und *lupilli*. Plaut. Stich. V, 4, 9. *Labrum lupinum*. Cato 10. und 11. *Lupinatum*, locus ubi seruntur lupini. *Lupinarius*, wer damit handelt. Lamprid. Alex. Sev. 53. wo jedoch Casanbon. *lupanariorum* lesen will. Columell. II, 10. Cato 34. Ovid. Medic. 69. Martial V, 79. Plin. XVIII, 14. *Circumagitur lupinus quotidie cum sole*, horasque agricolis etiam nubilo demonstrat. So diente auch das blau blühende *Heliotrop* als Stundenweiser den Armen, die bei Sonnenschein den Schatten nach den Füßen abmessen, um die Stunde dem Kalender eines *Palladius* gemäss zu finden.

IX. *Phaseolus*. *Vitsbohnen*.

1. *Vulgaris Ph.* die *Schneidebohne*. Stangebohne.

In Ostindien wild.

Σμίλαξ Diosc. II, 176. *κηπαία*. Foliis est hederæ, sed mollioribus, cauliculis claviculorum instar propinquis fruticibus sese implicans, ut operi topiario inserviat, cujus fructus *λόβια* (silicular. semina) continet renibus similia, non aequali colore, sed ex parte *rufescentia* u. s. w. also die *Türkische Bohne*, *Schminkbohne*. Die Frucht ward ganz mit der Schote gekocht und gegessen. Einige nennen daher die Bohne wegen der Grösse der Schoten auch *λόβος* und *λόβιον*. Aëtius sagt, dass *Smilax hortensis* einerlei mit *Δόλιχος* Theophr. h. pl. VIII, 3. und eine Art *φασήολος* sei, und von allen *λόβοι* genannt würde. Auch bei Hippocrat. und Diocles *δόλιχος*. Julian. Cr. v. p. 175. bemerkt gleichfalls, dass diess Gewächs in die Höhe steigt, und sich an andern hält.

β.) Die *Schwertbohne*, *Säbelbohne*.

Φασήλος, *φασήολος*, *φασίολος* κατ' ἐξοχὴν, da es sonst der allgemeine Name für *Vitsbohnen* und *Faselen* ist. Eine Schotentragende, essbare Stangenbohne. S. Schneider zu Columell. X, 377. p. 542. *φασίολος* Galeni Fac. alim. I. 28. Sie trägt den Namen von ihrer kahnförmigen Gestalt. *Phaseolus* und *Phasiolus*, welsche Bohne. Apic. VIII, 6. *coques cum phaseolis paratariis* i. e. *parabilibus*, wo Lister dagegen *parietariis* i. e. *ad parietes et pergulas scandere aptis* ohne Noth liest; denn Virgil. Georg. I, 227. sagt auch: *viciamque seres vilemque* (wohlfeile, gut gerathende) *faselum*. Plin. XVIII, 7. *faseolis folia venosa tribuit*. Columella II, 10. XI, 2. sagt *faselus* und nicht *faseolus*. X, 377. *longa faselus*, die langrankige *Fasele* i. e. *δόλιχος*, oder die vorige Spielart. Pallad. Sept. 12. Oct. 1. auch nur *faselus*. Dessgleichen Isidor. Plinius nur *faseolus*. Galen. alim. F. I, 35. unterscheidet *phaseolus* von *faselus*, welches letztere er zugleich mit den *ervilliis* behandelt. Colum. und Plin. *faseolus legumen, quod semen habet candidum, forma ac magnitudine inter fabas et ipsa media*.

γ.) Niedrige Krup - oder Zwerg-Vitsbohne, und zwar die Schwertkrupbohne. *Fasellus* bei Columell. X, 377. Die *phaseolus nanus* mit aufrechtem Stengel, Brech - oder Zuckerbohne scheint, obgleich sie auch in Ostindien wild wächst, und von da eben so gut konnte erhalten werden, noch nicht bekannt gewesen zu seyn, so wenig, wie *Dolichos Sinensis*, Fleischbohne.

Nach Plinius säete man die Vitsbohnen in der letzten Hälfte des Octobers; nach Columella war diess die Zeit, wenn man Samen erhalten wollte; aber für die grün zu essen den der Ausgang des Septembers. Plin. XIII, 4, erwähnt ein *phaselinum oleum*, Bohnenöl. XVII, 11. *Isopyrum* aliqui *phasiolon* vocant. *Fumaria capreolata* Linn.

Die *φάρος Ἰνδική* Theophr. h. pl. IV, 5. ist nach Sprengel *Dolichos Catang*.

X. *Pisum*. Erbse. Pois.

Theophr. h. pl. VIII, 3. *Leguminum alia habent folium rotundum, ut faba: alia oblongius ut pisum, et hoc caulem humi procumbentem habet.* VIII, 5. *Semina siliquis inclusa, non intersepta, sed quasi invicem contingentia consistunt. de caus. pl. III, 27: Vermes (Bruchus pisi, Larve vom Erbsenkäfer) in ipso generatur et cet.* *πίσων* a *πίσσω*, enthülsen, wovon auch *πίσσα* Hülse, Kleye. *Pisum* a *Pisa*, weil dasselbst die Erbsen gut gediehen.

1. *Sativum P.* die gemeine Erbse.

Auf Aeckern. Häufig gebaut, um sie reif und unreif zu essen.

Πίσων, gewöhnlicher *πίσος* und *πίσσοος* Theophr. h. pl. VIII, 3. und 5. Plin. XVIII, 7. und 12. im Vorbeigehen. So Hippocr. Galen. und Aegineta. Dagegen erwähnt Dioscor. sie gar nicht. Columell. II, 10. und 14. Der Boden stärke sich durch Abwechselung mit Lupinen, Bohnen, Wicken, Erven, Linsen, kleinen Kichern und Erbsen. Virgil. Georg. I, 74: unde prius laetam siliqua quassante legumen, was Plin. jedoch auf die rundförmige Bohne deutet. Hülsenfrüchte zog man nach Palladius im Junius auf. Auch die Erbse wurde nach Plinius XVIII, 12. unter dem damals rauheren Himmelsstriche Italiens im Frühling gelegt. Sie gehörte also zur dreimonatlichen Saat. Ex leguminibus Novembri lens scitur, et in Graecia pisum, quod in apricis seri debet, frigorum impatientissimum. Ideo in Italia et in austeriore coelo non nisi verno tempore, terra facili atque soluta. — *Pisum* oleum passim ad scabiem quadrupedum adhibent. Plin. XXIII, 5. *λέκυσθος* eine Art Brei von Hülsenfrüchten, besonders von *ἄρακος*, auch von Erbsen, wegen der gelben Dotterähnlichen Farbe so genannt. Schol. Aristoph. Plut. v. 422. *λέκυσθον φακῶν, κνάμων, πρισάνης, ὀρόβινον*. Daher *λέκυσθος*

von Einigen für ἄραχος erklärt wurde. Dagegen ἔννος, eigentlich ein Brei von dickgekochten Hülsenfrüchten, vorzüglich von Erbsen und Bohnen, für Erbsen πίσων gebraucht wurde. Phantias bei Athenaeus p. 406. ἐννήρουσις (von ἀρύω und ἔννος) ein Schleif, den Brei zu rühren und heraus zu nehmen. Λευνίτης ἄρτος, Brot von Erbsen und dergleichen. αὔκος hodie. In Argolide, Messenia, Cypro, Sibth., welcher auch pisum arvense bei Byzanz und ochrus, αὔκος ἄγριος bei den Zaeynthiern fand. Link hält πίσος für eine Art Lathyrus. Es scheint jedoch die Erbse, nordischen Ursprungs, den Alten wirklich bekannt gewesen zu seyn.

XI. *Lathyrus. Platterbse. Gesse.*

1. *Aphaca L.*

Ἀγάκη Diosc. II, 178. eine Hülsenfrucht mit plattem Kerne, wie die Linsen, woraus man γαζῆ kochte. In arvis nascitur, sagt er, lente altior, siliquis lentium majoribus, in quibus semina terua quaternave, nigra lente minora. Athen. p. 406. Theophr. h. pl. VIII, 5. aphaca duplex: altera olus est (Leontodon Taraxacon Linn. Löwenzahn): altera legumen, quod cum lente et piso in leguminum genere posuit. Cf. VII, 8. Galenus cum vicia conjunxit. Plin. XXI, 17. und XXVII, 5. Theophrastum sequitur est, ἀγριοβαβούλι ἢ ἀγριολάθουρι hodie. Inter segetes Graeciae et Archipelagi. Sibthorp. Andere haben Vicia lutea daraus machen wollen.

2. *Cicera L.* die Kicherplatterbse, graue Kicher.

Ὠχος Theophr. h. pl. IV, 2. a luteo ochrae colore, quem medulla refert. Gazae cicera. Plin. XVIII, 7. und andere Latiner Ervilia. Cf. über cicera Plin. XVIII, 12. Columell. II, 11. Pallad. Mart. 6. Nunc cicera seritur, quae distat a cicercula solo colore, quo sordet et nigrior est.

Ervila und ervilia. Varr. r. r. Columell. II, 14. Nonius III, 88. Festus: Ervum et ervilia a Graeco sunt dicta, quia Graeci ervum ὄροβον, erviliam ὀρόβινον appellant. Seren. v. 587: in speciem erviliae parvum glomeratis in orbem. — In Asia minori. Sibth. Cicera bubus ervi loco fresa datur. Colum. S. Link am ang. Orte.

3. *Sativus L.* die essbare Platterbse,

In Südeuropa. Blüten stärker, als die gewöhnlichen Erbsen.

Ἰάθυρος, cicercula, Frucht und Pflanze. Theophr. h. pl. VIII. Plutarch. in Problem. Rom. scribit, Pythagoricos aversatos esse fabas καὶ τὸν ἰάθυρον καὶ τὸν ἐρέβινθον, ὡς παρωνύμους τοῦ ἐρέβους καὶ τῆς λήθης, ad etymon alludens. Plin. XVIII, 12. Columell. II, 10. 19. ἀγριολάθουρι hodie. In Peloponeso. Sibthorp. Ἰάθυρις ist eine Euphorbia. S. oben S. 119. Columell. IX, 1. quaternis et inaequalibus angulis incisae sunt cicerculae, reliqua figura pisis similes. Plin.

Est et cicercula minuti ciceris, inaequalis, angulosi, veluti pisum. Pallad. Jan. 5. Febr. 4. de cicercula serenda.

4. *Tuberosus* L. die knollige Platterbse.

Die knollige Wurzel abgekocht genossen, und unter dem Namen *Erdmäuse* verschickt.

Τὸ ὅμοιον τῷ ἀράκῳ sive *ἀραχῳδες*, arachoides Theophrast. h. pl. I, 11: fructum non minorem superno affert radix. *ἀμφικάρπον* est, infra supraque terram fructum edit. Plin. XXI, 15. Aracidna et *Arachos*, wo aracoides s. arachoides zu lesen ist. An Lathyrus amphicarpos auf Rhodus und Cyprus darf man jedoch hier nicht denken. Sonst fand Sibth. Nissolia, Setifolius, angulatus, annuus, alatus, monanthos, grandiflorus, Clymenum, hirsutus, pratensis, sylvestris und latifolius Lathyr. in Griechenland.

XII. *Arachis*. *Erdeichel*.

1. *Hypogaea* A. die unterirdische Erdeichel.

Sobald die gelbe Blume verblühet ist, dringt der Fruchtknoten in die Erde, und bildet daselbst eine gewöhnlich zwei-, höchstens dreisamige Hülse. Die Samen werden von den Schweinen begierig aufgesucht, auch gekocht wie Erbsen gegessen. In Asien, Afrika und Amerika.

Ἀραχίδνα, welches Schneider für Lathyrus amphicarpos erklärt. Theophr. h. pl. I, 11: Quaedam ex radicibus plures differentias praeter praedictas sortiuntur, *οἷον τῆς ἀραχίδνης καὶ τοῦ ὁμοίου τῷ ἀράκῳ*: ambae namque fructum non minorem superno afferunt et cet. Neutrum aut folium aut folio simile quicquam gignit, utrumque potius velut amphicarpon est, infra supraque terram fructum edit. Plin. XXI, 15. Aracidna (richtiger Arachidna) et Arachos (arachoides, wovon eben gesprochen ist). Das Wort *ἀραχίδνη* scheint zusammen gesetzt aus *ἄρακος*, cracca, quam haec foliis et fructu refert, und *ὑδρον*, tuber, Trüffel, über welcher eine Pflanze, welche sie anzeige, wachsen soll, *ὑδνόφυλλον* bei Athenaeus II, p. 62. und Hesych. genannt. An Orobis tuberosus ist hier auch nicht zu denken. H. Sprengel hat in seiner Uebers. der Theophr. Naturg. der Pflanzen, Altona bei Hammerich 1822. *οὐγγον* und *οὐϊτον*, sicher nur verschiedene Schreibarten, noch unterscheiden wollen, und hält jenes für Arachis hypogaea, weil Loureiro eine Arachis der hypogaea nahe verwandt aus dem östlichen Afrika angibt. Ich kann dem nicht, wie der Recensent in der allgem. Liter. Z. Jun. 1823. S. 322. beipflichten. Denn Theophrast sagt: *radix* longa et in modum fructus. Ueber *οὐϊτον* s. unten bei Dioscorea.

XIII. *Vicia*. *Wicke*. *Vesce*.

i. *Cracca* V.

Ἀραχὸς Theophr. h. pl. VIII, 10: frumentorum vitium est, res scabra et dura, quae in lente nascatur. Craccac semina exquisitè rotunda, nigra, et, ut Galen. aliment. 1. facult. c. 27. inquit, ervo minora. Aphaces vero et viciae semina non rotunda, sed aliquanto latiora, veluti lentium, teste Galeno alim. fac. I. c. 36. Man findet auch *ὄροχος* bei Theophr. geschrieben und durch *Ochrus sylvestris* erklärt. In Pelop. Car. Cypri dumetis. Sibth.

2. *Lutea V.* die *gelbe Wicke*.

Galenī *ὄροβος ὄροδος*, ervum pallidum, was er als die dritte Art zu den beiden Arten des *orobus* bei Dioscor. II, 131. hinzuffügt. Er sagt, dass es medium inter priora sei. In Cariae, Argolidis, Byzantii litoribus. Sibth.

3. *Ervillea V.* die *Erve*.

ὄροβος Diosc. *sativus* et *sylvestris*. Frutex est exiguus, folio angusto, tenuis, in siliquis parva gerens semina. Theophr. h. pl. IX, 22: fructu rotundo modo piperis. Plin. XVIII, 15. *Ervum* vocat et cum vicia conjungit. Dioscorides theilt das sativum in candidum und rufum, weil es bald weisse, bald purpurröthliche Blumen hat. Nec ervi operosa cura est, sagt Plin. l. c. Ein Ochsenfutter. Columell. II, 11. und VI, 3. Plaut. Most. I, 1, 59. Virgil. Ecl. III, 100: quam pingui macer est mihi taurus in ervo, wo man arvo lesen will. *ὄροβος* wird abgeleitet von *ἐρέπτεσθαι ὑπὸ τῶν βοῶν*, quod boves eo vescantur, et saginentur. In Frankreich noch ers oder erres genannt. S. Script. r. r. Index von Schneider. *ὄροβάζειν* mit der Erve mästen. Hesych. Auch *ὄροβιον* kommt vor. Craccac, vicia et erva sylvestria sunt. *Orobis* color wird erwähnt von Plin. XXXVII, 10. *ὄροβάγχη* die Schmarotzerpflanze daran. S. oben S. 162. Die Erve noch *ὄροβι* genannt, sowohl die wilde als gebauete. In arvis Graeciae. Sibthorp.

4. *Sativa V.* die *Saatwicke*.

Βικίον und *βικίδιον* Galen. II, aliment. scribit dici legumen, eoque solo nomine id vocari: Atticis vero *σάρακον* aut *χῡάμον*. Also wurden diese Namen wechselsweise gebraucht. Vicia Latinorum, nach Varro a vinciendo, quod item capreolos habeat, ut vitis, quibus sursum versus serpit ad scapum Lupini aliumve calanum, ad quem ut adhaereat, eum vincere solent. Es gibt auch eine wilde Saatwicke. Varro r. r. I, 31. Plin. XVIII, 15. Columell. II, 14. Ovid. Fast. V, 267: Flore semel laeso pereunt viciaeque fabaeque. Virgil. Georg. I, 75: aut tenuis foctus viciae. Columell. VIII, 5. Cribrum viciarium, Wickensich. Viciarium, ein Wickenacker. Columell. II, 2. Viciaria diligenter facienda. — In Peloponneso. Sibth. Auch nach Link ist vicia die gemeine Wicke.

5. *Faba V.* die *Sauwicke*. Petioli absque cirris.

Habitat hand procul a mari Caspio in confiniis Persiae. D. Lerche. Theils zur Speise, theils zum Viehfutter angebaut.

Κύαμος, Saubohne, Pferdebohne, a *κύνειν* i. e. feracitate, nach Eustath. *παρὰ τὸ κύνειν αἶμα*. Faba a *φάγειν*, quia primum homines hoc legumine usi sunt. Isidor. XVII, 4. Plin. XVIII, 10. et 11. Dioscorid. II, 127. u. 128. hat zwei Arten, *κύαμος Ἑλληνικὸς* und *αἰγύπτιος*. Die letztere ist der Same von *κισβώριον* i. e. Nymphaea Nelumbo, deren Wurzel *κολοκασιά* hiess, welcher Name jedoch nachher auch von einer Art arum scheint gebraucht zu seyn. Theophr. h. pl. VII, 3. spricht von der gewöhnlichen Bohne, so wie IV, 2. von der Griechischen, die nur eine veredeltere Art zu seyn scheint, und IV, 10. von der eben berührten Aegyptischen Bohne. Plin. XVIII, 7. Faba seritur. Folia habet multiplicia rotunda, ut et magna leguminum pars. Sola ex leguminibus unicaulis est (Theophr. VIII, 3. sola potissimum erecto caule constat); quadraginta diebus floret, et alterius lateribus siliquatur: at XVIII, 12: nascitur tamen et sua sponte plerisque in locis, sicut septentrionalis Oceani insulis, quas ob id Fabarias (IV, 13.) appellarunt: item in Mauritania passim sylvestris est. Zuletzt erwähnt er die faba Aegyptia. Bohne, Pflanze und Frucht führen den Namen *κύαμος* und faba. Ovid. Fast. IV, 734: culmen inane fabae. Plin. XXX, 1. und XVIII, 12. Sequitur naturam leguminum, inter quae maximus honor fabae, quippe ex qua etiam tentatus sit panis, *ἄρτος κυάμινος*, panis ex faba. Macrob. Satur. I, 12. puls fabacea. Fabacia, ein Bohnenkuchen. Plin. XVIII, 12. Prisco ritu fabacia suae religionis Diis in sacro est, praevalens pulmentari cibo. Apic. V, 6. fabaciae virides, i. e. caules frutesque fabarum, vel siliquae. Fabatarium, ein Geschirr für die Zubereitung der Bohnen. Geopon. II, 35. Pythagoras soll die Bohnen zu essen verboten haben, weil man auf ihrer Blüthe Trauerbuchstaben, *ΑΙ* ohne Querstrich, *ΥΑ*. V zu finden glaubte. Nach Varro bei Plin. XVIII, 12. durfte kein Flamen Bohnen essen, weil sie zum Todtenopfer genommen wurden u. s. w. (S. Festus sub voce *fabā*) ja nicht einmahl sie nennen. Mancher ass sie gar gerne, und hiess *κυαμοτροῦς* Aristoph. Eq. 41. mit Anspielung auf den Gebrauch der Bohnen beim Votiren des versammelten Volks. *Ψηφορία*, das Stimmen mit Bohnen. *Κυαμοβόλος*, wer seine Stimmen durch Hineinwerfen der Bohne abgibt. *κυαμιστὸς*, *κυαμεντὸς* z. B. *ἄρχων*, ein so erwählter Archon. *κυαμεύω*, ich wähle. *κυαμοφαγία*, das Bohnenessen. Die dreimonatliche Bohne *faba trimestris* ward nach Columella II, 9. und 10. im Februar gesäet. Man rieth es ab, in baumlose Gärten des Weinstocks besonders Kohl, dann auch Melonen und Kürbisse, Erven und Bohnen zu pflanzen. Die Samen der Hülsenfrüchte pfleg-

ten wol zuvor in einer Sode von Salpeter und Oelschaum n. s. w. eingeweicht zu werden. Virgil. Georg. I, 193. Calendae fabariae Juniae diebantur, quod in iis fabae recentes rebus divinis adhibebantur. Macrobi. Saturn. I, 1. Fabarius war der Cantor, der, um eine geschmeidige Stimme zu haben, Bohnen ass. Isidor in Gloss. et de Div. Offic. II, 12. Pythagoras befahl dagegen seinen Schülern, nicht einmahl durch ein Bohnenfeld zu gehen. *Fabale*. Tertullian. d. an. c. 31. Cat. r. r. 37. Columell. II, 20. Pallad. Nov. t. 1. Qui calamum fabaceae messis eduxit. Acus fabaginum Cato. 54. Fabetum, *καρπὸν* Bohnenfeld, Beet. Cato r. r. 35. Istae in me endetur faba, Sprichwort Terent. Eunuch. II, 3, 89.

Man hatte auch β) eine runde kleine Gattung Bohnen, wie wir, den kleinsten Galläpfeln gleich. Plin. XVI, 6. XVIII, 12. *fabula* Plant. Stich. V, 4, 8. *fabulum* Gellius IV, 11. was Andere für hyoscyamus erklären. *καρπύον*. *Fabulum* marinum aber ist papaver corniculatum, und faba Graeca bei Plin. XXIV, 2. und XVI, 30. Lotos. S. oben S. 139. Als eine ganz vorzügliche Saubohne preiset Columell. II, 9. die faba Marsica an.

Sibthorp fand noch *Vicia pisiformis*, *dumetorum*, *onobrychioides*, *variegata*, *polyphylla*, *ciliaris*, *canescens*, *Benghalensis*, *lathyroides*, *hybrida*, *sepium*, *Bithynica* und *Narbonnensis* in Griechenland. S. Link über die ältere Geschichte der Hülsenfrüchte S. 1—33. am ang. Orte.

XIV. *Cicer*. *Kicher*. *Chiche*.

1. *Arietinum* C. die *gemeine Kicher*. Kicherererbse. Ziserererbse. In Spanien, Italien, im Orient wild. Im südlichen Europa zur Speise für Menschen und Vieh häufig gesät. *Ἐρέβινθος*, Kichererbsen und Pflanzen, bei den Komikern anstatt der Hooden, propter semina globosa, gibba. Diosc. II, 126. *Sativus* et *sylvestris*. Theophr. h. pl. Die eine Sorte von der Saatkicher heisst *κρίος*, aries bei Theophr. h. pl. VIII, 5. propter semina capiti arietino conformia, wegen das legumen rhombum turgidum. Cicer et magnitudine et sapore et colore et forma plerasque differentias ostendit, *οἷον κρίοι ὀροβίσκοι καὶ οἱ ἀνὰ μέσον*: praeter haec omnia sunt *alba* dulcissima. Galen. Simpl. VI. hat cicer *Arietinum* und *Orobaceum*. Plin. XVIII, 12. est *arietinum*, quod album est et nigrum: est *columbinum*, quod candidum et Venercum dicitur: est et *dulcissimum*, quod ervo simillimum est, also letzteres das *orobaceum*. Nach Galen. comp. medic. IX. rubei similiter duplices, arietini et ervini: nigri simplices sunt, solo colore ab aliis differentes. Man ersieht hieraus, dass es drei Sorten von Saatkichern gab, das *arietinum* cicer, bald weiss, bald roth blühend, mit weissem oder röthlichem oder schwarz-

purpurfarbigem Samen, die schlechteste; zweitens orobaeum oder ervinum cicer, weiss und röthlich blühend, mit weissem oder purpurartigem Samen, die beste und süsseste zur Speise; und drittens das columbinum candidum auch für die Tauben, diese der Venus geweihten Vögel: wesshalb sie venerum hiess. Die wilde Kicher hatte kleinere, meist schwarze Samen. Plin. XVIII, 12. Ciceris natura est gigni cum salsilagine. Cf. XXXV, 13. XXXVI, 23. Ciceris emptorem et nucis Horatius in Arte v. 249. hominem infimae sortis dixit. Burm. ad Petron. c. 34. p. 145. de arietino cicere disputavit. — Πε-
βίδι hodie. Inter segetes insulae Cretae. Sibthorp. Es muss also Galens orobus Creticus semine minori scyn.

2. *Lens*, die *Linsenkicher*. Linse.

Im südlichen Europa. Der Samen zur Speise benutzt.

Φακὸς die Linsenpflanze und Frucht. Diosc. II, 129. duplex, arvensis et palustris. Von letzterer handelt er besonders IV, 88. ὁ ἐπὶ τῶν τελευμάτων, lenticula palustris, Wasserlinse ist Lemna trisulca Linn. Von der Linse aber gibt Theophrast h. pl. VI. mehrere Sorten an. So Plinius XVIII, 12. Duo sunt lentis genera in Aegypto, alterum rotundius nigriusque, alterum sua figura, unde vario usu translatum est in lenticulas nomen. Apulej. I. VI. Metam. Et hordeo et milio et papavere et cicere et lente et faba, commixtisque acervatim confusisque in unum grumulum. Sie wuchs bei Pelusium an der östlichen Mündung des Nils. Das ungeheurre Schiff, worauf Cajus den Obelisk aus Aegypten nach Rom bringen liess, führte 120,000 modios Linsen als Ballast. Sie wurden nach Columell. II, 10. in der Mitte der Saatzeit, d. i. nach Plinius und Palladius im November, spät im Februar angesäet. Virgil. Georg. I, 228: Nec Pelusiacae curam aspernabere lentis. De lente Aegyptia vid. Pererium ad cap. 25. Genescos. φακῆ von φακέα Athenaci p. 158. und φακὺς p. 503. die Linsenfrucht, und auch die daraus bereitete Speise. Martial. XIII, 9, 1. Gellius XVIII, 8. Ἐπειτα πλουτῶν οὐκ ἔρ' ἡδεται φακῶν, dives factus desiit gaudere lente. Proverb. Man leitet das φακὸς von ἄσχος, Schlauch, per metathesin ab, oder erklärt es durch ἡ τὰ φάη κακοῦσα, quod secund. Diosc. oculorum aciem hebetet. Bei den Lateinern lens quasi lenis; nam, ut Plin. l. c. dicit, ea vescentibus aequanimitas instillatur. Man findet auch lenticula Plin. XXVII, 12. Unguentum in lenticula, in adagio. — φάκη hodie. βολβοφάκη. In Graecia omni culta, quandoque etiam sponte, Sibthorp, welcher auch tetraspermum, hirsutum und vicioides ervum daselbst fand. Die schwarze Linse der Alten ist nach Link eine Abart der gemeinen, aber nicht Dolichos Catjang. Die φακὸς sive φακῆ Ἰνδική Theophr. h. pl. IV, 5. ist Dolichos Catjang L. nach Sprengel.

XV. *Colutea. Blasenstrauch.*

1. *Arborescens C. der baumartige Blasenstrauch.* Baguemandier. Im südlichen Europa. Die Blätter statt der Sensblätter gebräucht.

Κολουτέα, Theophr. h. pl. III, 17. *Colutea Lipariae peculiaris*, arbor procera, fructum fert in siliqua, magnitudine lentis; folium mittit foeno Graeco non absimile, ut ejus plantae, quam Senam Mauritanii vocant. *κολοιτία* Theophr. h. pl. I, 18. bei Hesych. *κολοιτέα* und *κοιλωτέα*. Dagegen ist *κολυτέα* ein ganz verschiedener Strauch. Man hält *coluthea* in Plant. Pers. I, 3, 7. für die Früchte von diesem Linsenbaume. In asperis et dumetis. Sibth.

XVI. *Glycyrrhiza. Süssholz.*

Im südlichen Europa wild ist

1. *Echinata C. leguminibus echinatis.*

Γλυκύριζα u. *γλυκύριζον*, Süsswurzel, radix dulcis. Diosc. III, 7. frutex est exiguus, ramis binum cubitorum, circa quos folia lentisci, densa, pingua tactuque glutinosa: flos est hyacinthi: fructus pilularum Platani magnitudinis, asperior, qui siliquas habet lentium modo rufas et parvas: radices longae, buxei coloris, subacerbae et dulces, ex quibus succus Lycii modo elicitur. Plin. XXII, 9. *Glycyrrhiza* u. s. w. Er hat alles wie Dioscor., ausgenommen dass er dem Süssholz folia echinata beilegt, indem er statt *σχίνον* d. i. lentiseum, *ἐχίνον*, echinum liest. Eine unrichtige Erklärung. Nicht die folia, sondern die legumina sind echinata; also fructus asperior. Theophr. h. pl. IX, 13. *γλυκεία καὶ Σκυθική ῥίζα*, dulcis et Scythica radix, quam aliqui *εὐθρυγλυκείαν* vocitent. Pallad. X, 14. Die Kraft desselben schildert Macer I, 29. *Glycyrrhizon* Plin. XI, 54. u. XXI, 25. Dulcis radix. Cels. V, 23. — *γλυκόριζα* hodie. In Cretae, Sami arenosis maritimis. Von dieser und glabra *Glycyrrhiza* leguminibus glabris, auch *γλυκόριζα ἢ ῥεγολίτζα* genannt, in Elide et Creta Sibth., heisst die Wurzel in der Officin Liquiritia, und der ausgepresste eingedickte Saft Succus liquiritiae, Lakritzensaft. *Glycyrrhizites vinum*. Columell. XII, 35.

XVII. *Coronilla. Peltschen. Coronilla.*

1. *Securidaca C. Beilkraut.*

Ἡδύσαρον Diosc. III, 148: Hedysarum, quod unguentarii pellecium (*πελεκίως*) vocant, semen habet rufum in siliquis corniculorum modo aduncis, quod ancipitem securim aemulatur, unde nomen accepit. Theophr. h. pl. VIII. 10. Gaza securinum i. e. securi similem vertit. Plin. XVIII, 17. *Securidaca*, quam Graeci a similitudine Pellecium vocant. Cf.

XXVII, 12. — *Πικρολούβι* hodie. In Peloponesi, Asiae minoris arvis. Sibth. Ein Unkraut in den Linsen.

XVIII. *Scorpiurus*.

1. *Sulcata* Sc. Leguminibus extrorsum spinis confertis, acutis.

Σκορπιοειδές Diosc. IV, 195. *Scorpiurus* Plin. XXII, 21. und *Scorpius* alter XXII, 15. *Scorpioctonon* bei Apulej. d. h. 49. S. oben unter *Lithospermum Apulum* und *Aspalathus*. — *Μαργώχορτον* hodie. In Archipel. Caria, Zacyntho. Sibth. der auch Sc. *vermiculata* in Attica und *laevigata* fand. Auch ein genus *cucumeris* wird von Plin. XX, 1. als gut wider die Skorpionen angeführt.

XIX. *Hedysarum*. *Hahnenkopf*. Esparcette.

1. *Alhagi* H. der *stachlichte Gul*, *Türkische Hahnenkopf*. In der Tartarey, Persien, Syrien und Palästina wild. Aus den Zweigen dieses kleinen Strauchs schwitzt, wie aus den Blättern der Palmen und gewisser Eichen, ein süsser, sich an der Luft verdickender, mannaartiger Saft. Die orientalischen Völker breiten nach Galen. alim. fac. III, 38. Felle darunter aus, worauf dieses Manna der Israeliten, der wilde Honig Johannis des Täufers, *δροσόμελι*, *αέρόμελι*, *melleus humor* Theophr., *mel ex aëre* Plinii, *Men Arabum*, *Thauhonig*, *Lufthonig* herabtränfelt. Sie füllen dann ihre Töpfe und irdenen Krüge damit an. Virgil. Georg. IV, 1: *Protinus aërii mellis caelestia dona*. Aelian. h. an. XV, 7. Siehe Voss zum Virgil.

2. *Onobrychis* H. der *Futterhahnenkopf*. Esparcette. Futterkraut.

Όροβρυχίς Diosc. III, 170: *folia habet lentis fere longiora, caulem dodrantalem, florem puniceum, radicem exiguam*. Andere haben auch *Astragalus onobrychis* daraus machen wollen.

XX. *Indigofera*. *Indigo*.

1. *Anil* I. der *sichelfrüchtige* und 2. *Tinctoria* I. der *gemeine Indigo*.

Ίνδικόν Diosc. V, 107. *Indicum* Plin. XXXV, 6. und XXXIII, 3. Vitruv. VII, 10. eine Farbe, welche sich an das Indianische Rohr setzen soll. Eine zweite Indigofarbe wird vom Färberwaid durch Gährung gewonnen. Galen nennt die erste *ινδικόν μέλαν*; *quum teritur, nigrum*, sagt Plinius.

XXI. *Astragalus*. *Traganth*. Astragale.

1. *Baeticus* A. der *Spanische Traganth*.

Die braunen Samen gebrannt, wie *Cassae*. Plin. XXVI, 8: *Astragalus* (so genannt von der würfelförmigen Gestalt der Samen) *folia habet longa, incisuris multis obliquis circa radi-*

cem: caules tres aut quatuor foliorum plenos: florem hyacinthi: radices villosas, implicatas, rubras, praeduras. — *Κυραιζονκληνα* Zacynth. Cypr. Sibth.

2. *Exscapus A. der Schaftlose Traganth.*

Mit grosser, starker Wurzel, sonst ohne Nutzen gegen die venerische Krankheit gebraucht.

Ἀστράγαλος Diosc. IV, 57: frutex parvus est, et foliis et ramis ciceri similibus; flores purpurei, parvi; radix rotunda raphani modo grandis et cet.

3. *Creticus A. der echte Traganth, auf Candia wild.*

Eine schleimige, wurmförmig sich drehende, an der Luft verhärtende, von den Schäfern auf dem Ida gesammelte Masse, Traganth, Gummi Tragacanthae, schwitzt im Sommer aus den Zweigen dieses kleinen Strauchs.

Ποτήριον Diosc. III, 17. Iones vocant. Frutex grandis est, ramulis longis, mollibus, lori modo lentis ac flexilibus, tenuibus, tragacanthae proximis: foliis vero parvis et rotundis: totus autem frutex tenui lanosa lanugine obducitur, estque spinis horridus. Flores sunt parvi et candidi: radices binum ternumve cubitorum firmac ac nervosae, quae proxime terram recisae lacrymam fundunt gummi similem. Plin. XXVII, 12. Poterion aut Phrynion aut neurada, qui eodem fere modo descripsit, nisi quod florem dicat longum herbacei coloris. XXV, 10. gibt er ihr dagegen flores parvos. *Poterium* Gazae. *ποτήριον* dicta, quia potrix herba paludosum irriguumque solum amat. — In Ionia, Olympo Bithyniae, Creta, Sibthorp, der auch auf dem Libanon vom Tragacantha Astr. oder gummifer A. Wilden., aus dessen Stamme ein schlechteres, gelblichtes gummi traganth fliesst, eine species, den *angustifolius A.* in montibus circa Athenas fand.

4. *Aristatus A. Sibth.*

Τραγάκανθα Diosc. III, 23. radice lata, lignosa, ac supra terram eminente, a qua surculi humiles, robusti, latissime fusi, et in ipsis foliola numerosa, tenuia, inter quae aculei sese proferunt, quos ipsa occultunt, candidi, firmi, recti. Theophr. h. pl. lacrymam gignit. VIII, 9: succus sponte consistit spissaturque lacrymae modo. IX, 15: large in Arcadia nascitur, nec deterior Cretica existimatur, sed etiam visu pulchrior. Plin. XIII, 21: Creta gignit et Tragacanthem, spinac albae radice, multum praelatum apud Medos aut in Achaja nascenti. *Hircispina* Gazae. Der Name bezeichnet die Pflanze und das Gummi zugleich. Cf. Plin. XXVI, 14. XXX, 9. Cels. IV, 4. V, 13. und Scribon. Larg. 75. und 108. haben tragacanthum. Heisst noch *τραγάκανθα* in Peloponeso, *κολώσπουσα* circa Parnass. in Thessalia, Cypro. Hujus gummi est tragacanthi species, quotannis e Patris in Italia transportatum. Sibth.

Das gummi tragacanthum heisst bei Dioscor. III, 13. δάκρυον, dragantum bei Vegetius d. r. vet. I, 32. Obgleich es nach Theophr. h. pl. IX, 8. von selbst heransfliessen soll, so behauptet doch jener, es fliesse aus der verwundeten Wurzel. Bei Galen. Simpl. VIII. τραγάκανθα.

XXII. *Trifolium*. Klee. Trèfle.

1. *Messanense T.* das *Homerische Futterkraut*.

Λωτὸς ἡμερος Diosc. IV, 171. triplex est Lotus, sativa, quam aliqui τρίφυλλον vocant, quae in hortis nascitur. Theophrast. h. pl. VII, 9: Lotus herba in caule tantum foliata est, et c. 14. licet nomen unum habeat, tamen plura ejus genera sunt, ut ferme aequivoca sint, folio, caule, flore fructuque discreta. Virg. Georg. II, 84. und III, 394. So sagt Sibthorp: τρίφυλλι nomen omnibus speciebus fere commune. Theophr. IV, 10. Plin. XIII, 17: est autem eodem nomine et herba u. s. w. XXII, 21. Homerus III, 394. inter herbas subnascentes Deorum voluptati loton primam nominavit. Τρίφυλλι hodie. Ubique spontaneum. λωτομήτρα, panis genus. λωτία, Lotuskranz.

2. *Mauritanicum T.*

Λωτὸς ἄγριος Dioscor. IV, 171. Sylvestris, quem aliqui Libyum (Λίβυον) a loco natali appellant, caule bicubitali aut etiam majore, alis multis, foliis loti trifoliae pratensis, semine foeni Graeci, at multo minore, gustu medicato. — In Sicilia circa Messanam. Sibth.

3. *Caeruleum T.* der *Schabziegerklee*.

Μέλι σίτων Theophr. h. pl. VII, 14. mel frugum Gazae. Die blaue Melote im Canton Glarus zum Verfertigen der grünen Käse gebraucht, und also häufig angepflanzt. Sie soll an einem Tage siebenmahl ihren Geruch verändern.

4. *Officinale T.* der *Melotenklee*.

Mit weisser oder gelber Blume. Das Kraut, melilotus, zu Umschlägen und Pflastern gebraucht.

Μελίλωτον und μελίλωτος (μέλι und λωτὸς) eine nach Honig riechende Klecart des Dioscor. Plin. XXI, 9: in coronamenta venit Melilotum, quod Sertulam Campanam vocamus: est enim in Campania Italiae laudatissima: coronas ex hac antiquitus factitatas indicio est nomen Sertulae, quod occupavit: odor ejus croco vicinus est, et flos, ipsa cana. Placet maxime foliis brevissimis atque pinguisimis. c. 11. Melilotus ubique nascitur, laudatissima tamen in Attica: ubicunque vero recens nec candicans et croco quam simillima: quamquam in Italia odoratior et candida. Ovid. Fast. IV, 440. Pallad. Octob. XIV, 8. Veget. de r. v. III, 6. Von diesen Festons s. Cato r. r. 107.serta Campanica und 113. blossserta einerlei mit melilotos, Steinklee. Auch Theophr. h. pl. cr-

wähnt diese Pflanze. Bei Gracian *αείθρουρος*; quod ebrietatis fervorem sedat. Pallad. XI, 14. — *Νηχάκι* Zacynth. hodie, Sibthorp, welcher jedoch zweifelt, ob nicht Dioscoridis melilotus das Trifolium Italicum, in Campania et in monte Hymetto seyn möchte.

5. *Arvense* T. der *Ackerkee*. *Hasenpfötchen*.

Gegen die Ruhr sonst gebraucht. Vom Samen die Lerchen fett. *Λαγώπους* Diosc. IV, 17. eine wilde Kleeart, ganz rauh. *λαγόπυρον* Hippocr. *Lagopus* Plin. XXVI, 8. In arvis Graeciae. Sibth.

XXIII. *Psoralea*.

1. *Bituminosa* Ps.

Τρίφυλλον Diosc. III, 123. Dreyblatt, sic dictum, quod singulis germinationibus terna exemit folia. Dioscorides hat bloss das trifolium bituminosum, was er *ὀξύφυλλον* (spitzblättrig), *μηννανθές καὶ ἀσφάλτιον* nennt, weil es nach Judenpech riecht. Aber Plinius XXI, 9. zählt drei genera auf: *Minyanthes* vocant Graeci, alii asphaltion (cf. Columell. XVI, 17, 2.), majore folio: *alterum* acuto, oxytriphylon: *tertium* ex omnibus odoratissimum. Cf. XXI, 21. — In petrosis Graeciae et Archipelag. Sibth.

2. *Aculeata* Ps. foliolis cuneiformibus recurvo mucronatis. Sibth. hat es jedoch nicht gefunden. Es dürfte desshalb Plinii Trifolium acuto folio sive oxytriphylon, unser *Sauerklee*, *Oxalis acetosella* Linn. seyn, was er in Laconia et circa Byzantium antraf. Das Trifolium tertium sive odoratissimum ist nun ganz offenbar Trifolium caeruleum Linn. der Schabziegerklee. S. S. 195.

XXIV. *Lotus*. *Schotenklee*. Lotier.

1. *Ornithopodioides* L.

Κορωνόπους Diosc. II, 158. Krähenfuss. Theophr. h. pl. VII, 9. ubi Gaza silaginem vertit. Plin. XXI, 16. XXII, 19. Coronopus dicitur. Latinis pes cornicis a leguminum forma. — In Graccia vulgaris, Sibth., welcher daselbst auch den tetragonolobus, *μάνταλι* hodie, *Spargelerbse* und *edulis* L. genießbaren *Schotenklee* unter andern fand.

XXV. *Trigonella*. *Kuhhornklee*.

1. *Elatior* T.

Λωτὸς ἄγριος Diosc. nach Sibth. In Asia minori et insula Cypro. S. oben Trifolium Mauritanicum S. 195.

2. *Foenum Graecum* T. der *gemeine Kuhhornklee*.

In mehreren Gegenden angebaut. Er hat einen starken Geruch, wie der Melotenklee. Der Samen officinell.

Τῆλις, griechisch Heu, Bockshorn, foenum Graecum Diosc. II, 124. *βούκερος* und *βουκέρας* von den gebogenen Schoten. Theophr. h. pl. III, 17. *κεράτις* und *αίγόκερος*. VIII, 8. Columell. II, 11. und 10. XI, 2, 71. Foenum graecum, Fönnkraut, oder bloss *siliqua*. Ceration die Frucht bei Colum. V, 10, 20. d. arb. 25, 1. Varro. *Silicula*. Plin. XVIII, 16. XXIV, 19. *Silicia*, quod inter silices crescat. *Telis* Plin. XIII, 1. a Telo insula. *τηλινίτης οἶνος* Wein darüber abgezogen. Telinum unguentum Tertull. d. Pall. 4. Diosc. I, 48. *τήλινον*. — *τήλι* hodie. In Hymetto, Caria, Rhodo. Sibth.

XXVI. *Medicago*. *Schneckenklee*. Lucerne.

1. *Arborea M.* In Asia minori et insula Cypro. Sibth. *Κύτιςος* Diosc. IV, 113. Cytisus frutex totus albus, uti Rhamnus, ramos spargens cubitales, etiam majores, in quibus folia similia foci Graeci aut loti trifoliae, sed minora et dorsum prominentius habentia. Theophr. h. pl. I, 9. et d. caus. V, 6: Cytisus medullam duram, spissam et nigram habet. h. pl. IV, 5: fruticosa est, veluti Hebenus. Plin. XIII, 24: Cytisus frutex est canus aspectu, breviterque si quis exprimere similitudinem velit, angustioris trifolii frutex. In Cythino insula inventus est, unde in omnes Cycladas, mox in urbes Graeciae magno casei proventu translatus. Columell. IX, 4. Sativus est et suae spontis. Ein gutes Futter für das weidende Vieh, und den Bienen angenehm. Virgil. Ecl. I, 79. Columell. II, 11. V, 12. Varro r. r. II, 2. Cato r. r. 43. Kein anderes Futter gibt nach Plin. mehrere und bessere Milch. Varro will desshalb, dass man die Milchkühe mit Lucerne und Cytisus füttere. Aristoteles glaubte jedoch, dass jene die Milch besonders wiederkäuender Thiere vermindere. Virg. Georg. II, 430. Tondentur cytisi. Wegen der hellgelben Blüthe auch zu Kränzen. Für Hühner sogar und für säugende Mütter wird der Cytisus empfohlen. Frost, Hagel und Schnee erträgt er nicht weniger, als Hitze. Auch der Dünger von Cytisusmist wird vom Plin. XVII, 9. sehr gerühmt. S. Curt. Sprengel Antiq. botan. Specim. I. c. 3. Columell. VII, 6. preiset noch eine wilde Gattung des Cytisus, welche die Ziegen und Bienen vorzüglich aufsuchen. Sibthorp, welcher *κύτιςος* bei Diosc. las, fand ihm in rupibus Ath. insulis Archipelag. minoribus u. s. w. Die *wilde* dürfte wol Lupulina Medicago seyn. Athen. in cultis Argol. Cypri. Sibth. Schneider hielt *κύτιςος* für Cytisus Graecus und Laburnum Lim.

2. *Saliva M.* der *Luzerner Schneckenklee*. *Μηδική* sc. *πόα*, Medica herba Diosc. II, 177. foliis et caule Trifolii pratensis, siliquis corniculorum modo intortis. Theophrast. h. pl. VIII, 8. de caus. II, 20. Plin. XVIII, 16: Medica a Medis advecta per bella Persarum et, cet, Varr. r. r.

I, 42. Pallad. III, 6. Virgil. Georg. I, 215: Vere fabis satio; tum te quoque, Medica, putres accipiunt sulci. Einmahl gesät dauerte er zehn Jahre obgleich er vier bis sechsmahl jährlich gehauen ward. Im May oder Ausgang des Aprils gesät. Isidor. XVII, 4. und Columell. II, 11: Eximia est herba, quod quum semel seritur, decem annis durat; quod per annum, deinde recte quater, interdum sexies demetitur. Die Schafe werden nach Varro leicht fett davon und bekommen gleichfalls reichliche Milch. Auch die Zitroue hat von Medien den Namen *μηλον μηδικόν*. Bei uns heisst dieser Klee Lucerne und Burgundischer Klee, weil wir ihn aus der Schweiz und Frankreich erhielten. In Elide. Est pabuli genus, quod saepe colitur. Sibth. Link erklärt sich gleichfalls für unsere Meinung.

3. *Marina M.*

Γλαύξ foliis cytiso aut Lenticulae similis est, superne virens, inversa candicans: ramulis quinis senisve a terra tenuibus, a radice dodrantalibus. Flores violae albae: purpurei exeunt, at minores. Nascitur juxta mare. In sorbitione lactis ubertatem intermissam restituit. Diosc. IV, 141. Plin. XXVII, 9. cui glaux antiquitus engalacton. — *ἀραιούθρα τοῦ πέλαγου*. In Zacyntho, Peloponeso, Caria, Cyprio. Sibth., welcher noch maculata, radicata, circinata, falcata, scutellata, muricata und minima Medic. in Griech. fand. Man hat *γλαύξ* auch für Glaux maritima Linn. erklärt.

XXVII. *Coronilla.*

1. *Faria C.*

Ἀνθύλλις Diosc. III, 153. duplex: altera *foliis lenti similibus, mollibus*; altera foliis ajugae. Plin. XXVI, 8. nennt die erstere anthyllion, *ἀνθύλλιον*. Die erstere soll einerlei mit *παρωνχία* Diosc. IV, 54. oder Polycarpum tetraphyllum Linn. seyn. Plin. XXIV, 19. gramen secundum. In Graccia. Auch hat man sie für Coronilla valentina erklärt. Die letztere ist wol Teucrium flavum. *Χαμανδρά* hodie. In Cretae, Zacynthi ac insularum Archipel. rupibus frequens, Sibthorp.

CLASSIS DECIMA OCTAVA. POLYADELPHIA.

I^{ste} Ordnung. ICOSANDRIA.

1. *Citrus.* die Citrone.

Μηλέα Μηδική, malus Medica et Assyria. Theophr. h. pl. IV, 4. Citrus, apud Medos et Persas imprimis frequens. Die

Frucht *μῆλα μηδικὰ ἢ περσικὰ*. Doch gehört der Name *Persischer* Apfel bei Plin. XV, 11. der Pfirsiche an. Theophr. l. c. Folium habet simile et paene aequale andrachnae, aculeos, quales pyros, aut spina acuta, sed tenues et vehementer acutos ac validos. Plin. XII, 3. *Malus Assyria*, quam alii vocant *Medicam*. Folium ejus est *Unedonis* intercurrentibus spinis: pomum ipsum alias non manditur. Er ward nur zur Erhaltung der Kleider und als Gegengift gebraucht. Cf. Plin. XVI, 32. Virgil. Georg. II, 126: *Media fert tristes succos, tardumque saporem felicis mali et cct.* Dioscor. I, 167. und andere Aerzte, deren Galenus de aliment. fac. II, 37. spottet, auch Oppian bei Macrob. Sat. II, 17. auch Pallad. IV, 10. und Athen. III, 7. verwechseln ihn ungeachtet des Widerspruchs eines Apulejus bei Servius mit dem bekannteren *Citrischen* Apfel oder der Pomeranze. So die Neueren. Dass Palladius ihn zuerst nach Italien verpflanzt habe, ist eine Unwahrheit, welche daher rührt. S. Voss zum Virgil l. c. Die Perser kochten die Speisen mit den Kernen davon, um ihren Athem zu verbessern. Von der Schale desselben macht man jetzt das wohlriechende Citronöl, und aus der Fruchtschale einer Spielart das Bergamotöl. Plin. sagt schon, dass man ihn in mehrere Länder zu verpflanzen versucht habe, dass aber dieser ursprünglich Ostindische Baum nirgends als bei den Persern und Medern habe gedeihen wollen.

2. *Aurantium C.* die *Pomeranzencitron*.

In Ostindien wild. Die reife Frucht, Pomeranze, hat angenehmen Geruch und bitteren Geschmack, eine magenstärkende Würze der Getränke, wie die getrocknete Schale.

Malus Citria schon vor Palladius in Italien häufig. Denn Plinius XIII, 13. wo er von *Θυῖα* oder *Θύον*, *Thuja cypresoides* Linn., cypressenartigen Lebensbaume spricht, fügt sect. 31. die Beschreibung eines anderen Baums vom selbigen Namen *citrus*, *Θυῖα*, auch *Θύον*, also von der Pomeranze hinzu. Cf. XV, 28. s. 33. XVI, 44. XVII, 10. sect. 11. XV, 14. unterscheidet er citrische und medische Aepfel. *Citrus* und *citrenum malum*, Römische Namen aus *κέδρος* verdorben, wegen einer Verwechslung des duftenden Goldapfels mit jenem ersteren *Θύον*. Die Gewande wurden mit der Schale durchräuchert. Von Afrika aus Westen her hatten die Römer den Hesperischen Apfel kennen gelernt, und die Griechen hatten schon früh davon etwas gehört. Die Fabel von den goldenen Aepfeln der Hesperiden rührt daher. Theophrast hat die Pomeranze noch nicht gekannt, welche die Römer unter dem Namen *κίτριον* oder *κεδρόμηλον*, Cedernapfel, *Citrus*-frucht, zuerst nach dem besiegten Griechenland brachten. Aber erst nach dem Falle der Römischen Republik bekamen die Griechen den Baum. *Κιτρία* Geop. X, 7, 11. richtiger

κιτρία der Baum, auch κίτριον nun genannt; die Frucht κισσόμηλον Geoponic. X, 76, 6. κισσόφυτον der Baum, X, 8, 2. das Blatt κισσόφυλλον 9, 8. Pallad. III, 10. XIV, 111. auf wilde Birn Citrusäpfel gepfropft. Die Spielart Apfelsine oder Sinapomeranze den Alten noch unbekannt. Dem Citrusapfel, wie der Quitte, mahum Cydonium, legte man Heilkraft wider Gift, und die Kraft, Kleider zu schützen, bei. Vom Citrus decumana, die *Pumpelmuscitrone*, aus deren Fleisch man das Citronat verfertigt, lieset man bei den Alten gleichfalls nichts.

II^{te} Ordnung. POLYANDRIA.

I. *Hypericum. Hartheu. Millepertuis.*

1. *Perforatum* II. das *Johanniskraut*.

Wegen der durchsichtig punctirten Blätter perforatum genannt. Gegen Hexerei der Landmann.

Ἄσχυρον, ἄσχυροειδές, ἀνδρόσαιμον. Der letztere Namen kommt von der bluthrothen Farbe, welche die noch geschlossenen Blumenknospen, wegen der darin inter antheram didynamam befindlichen schwarzen glandula, zwischen den Nägeln zerdrückt von sich geben, die sich auch dem Baumöl mittheilt. Hyperici genus est, sagt Dioscor. III, 172. magnitudine distans, quum majus et fruticosius sit: et androsaemon dicitur, quod fructus, qui resinosi odoris est, attritu digiti veluti cruententur. Plin. XXVI, 8. Hypericon, quod alii Chamaepityn, alii corion appellant et cet. XXVII, 4. u. 5. Ascyrum sive ascyroides Hyperici genus est, ejus comae tritae veluti cruentant: qua de causa quidam hanc androsaemon vocavere. Sonst ein Oel zum Heilen daraus gekocht. βάλσαιμον hodie. In Atho. Λειχηνόχορτον, in Zacyntho ad saepes. σκουδρίζα Laconice. Sibth.

2. *Crispum* II. das *krause Johanniskraut*.

Ἐπέριζον vulgatum, eigentlich ὑπέριζον von ἐρείκη (ist nicht, wie Schneider meint, hypericoides L.) Diosc. III, 171. auch ἀνδρόσαιμον, κόριον, χαμαίπιτυς, quoniam semen odore pineam resinam imitetur. Plin. XXVI, 8. Hypericon, quod alii chamaepityn u. s. w. XXVII, 4. und XXVI, 15. duplex est Hypericum: aliud oleraceo frutice tenui, cubitali, rubente et cet. — ὑπέριζον ἢ βάλσαιμον hodie. ἄγουθούρα Lemnice. In cultis ubique. Sibth.

3. *Perfoliatum* H.

Ἀνδρόσαιμον, Mannsblut. Diosc. III, 173. auch διονυσιαῖος i. e. διονυσιακή, auch ἄσχυρον, aber vom eigentlichen ἄσχυρον verschieden, auch vom hypericum. Man sieht, dass die Blumen ihre Namen theilten, weil man dieselben Eigenschaf-

ten wol an ihnen allen fand. — *Λειχνόχορτον* in Zacyntho. In umbrosis, Sibthorp.

4. *Coris II.* das *Wanzenjohanniskraut*.

Κόρις Diosc. III, 174. quod aliqui *Hypericum* vocant. Frutex est folio ericæ. Plin. XXVI, 8. *Hypericum duplex* — aliud, quod alii corin appellant, folio tamaricis u. s. w. — *Φουδούρα ἢ γουδοῦρα* hodie. *βαλσαμινὸς* Zacynthice. In Græciæ et Archipelagi collibus siccis frequens. Sibthorp.

CLASSIS DECIMA NONA. SYNGENESIA.

I^{ste} Ordnung. POLYGAMIA AEQUALIS.

I. *Tragopogon*. *Haferwurzel*. *Salsilix*.

1. *Porrifolium T.*

Τραγοπώγων ἢ τετραπώγων, οἱ δὲ *κώμη*, barbula hirci Dioscor. II, 173. a proluxa lanugine, quæ e summo erumpit. Theophr. h. pl. VII, 7. Circa Byzantium. Sibth. Meiner Meinung nach ist es pratensis T. der Wiesenbocksbart mit schmuckhalter, gesunder Wurzel. In Haemo, circa Byzant. Sibth.

2. *Crocifolium T.*

Come, κώμη, Plinii XXI, 15. Come, ab aliis Tragopogon, foliis croco similibus. XXVIII, 13. Est et tragopogon, quem alii comen vocant u. s. w. In Cypro. Sibth.

3. *Picroides T.*

Ψεράκιον τὸ μέγα Diosc. III, 72, 73. *accipitrina*, quoniam accipitres scalpendo eam succoque oculos tingendo, obscuritatem quum sentire, discutiant. Plin. XX, 7. *hieracia*, quam inter lactucam sylvaticam refert, et cum ea confundit. Dicitur et *σογλίτης*. XXXIV, 7. In Græcia. Sibth.

II. *Scorzonera*. *Skorzonere*. *Scorsonère*.

1. *Elongata Sc.*

Ψεράκιον τὸ μικρόν Diosc. l. c. In Milo, Amorgo aliisque insulis. Sibth.

III. *Picris*. *Bitterkraut*. *Picride*.

1. *Echioides P.*

Πικρίς Diosc. II, 160. Theophr. h. pl. VII, 11. wilder Endivien. *Picris* Plin. XIX, 8. XXI, 17. XXII, 22. XX, 8. *Seris sylvestris*, eine Art bitteren Salats. *Picridium*, *πικρίδιον*, Augustin. Quaest. XXI, 21. *Picridiae*, Augustin. in sermon. ad Catechum, de catclysm. 4. Nach Diosc. ist es die

eine Art der wilden *σέρις*, *laticribus foliis*, *stomacho commodior hortensi*. *Chreston*, *ζρηστὸν* propter salubritatem apud Plin. XX, 8. *Hedypnois*. Bei Theophr. h. pl. *intubus erraticus* VII, 9. *σέρις ἀγρία*. *Χειροβότανι* hodie ad agrorum margines circa Athenas. Folia esculenta tam cocta quam cruda in acetariis apud Atticos. Sibth., der auch *asplenoides*, *πικραλίδι* apud Zacynthios, dann *pauciflora* und *hieracium* *Pieris* in Gr. fand.

IV. *Cichorium*. *Cichorie*. *Chicorée*.

Dioscorides II, 160. *soncho σέριν* subjungit: *Seris*, inquit, duum generum, *sativa* et *sylvestris*; utriusque sunt duae species, posterioris *picris* et *cichorium*, at prioris *Endivia latifolia* et *angustifolia*.

1. *Intybus C.* die *gemeine Cichorie*.

Officinelle Wurzel; auch als Surrogat des Caffees gebraucht.

Σέρις χειρόριον und *χειρόρη* Diosc. l. c. *ἀγρία* die zweite wilde Art von *Seris*. Auch *ζίχροα*, *ζιχόρια*, *ζιχόρεια*. Theophr. d. caus. plant. II, 7. *universa genera intyborum amara dixit*. h. pl. VII, 9. Plin. XX, 8. *Intybum erraticum ambigiam* appellavere (andere: *ambula*, bei Cels. II, 30. *ambubeia*): in Aegypto *cichoriam* vocant, quod sylvestre sit; *sativum* autem *Serin*, quod est minus et venosius. Et sylvestre genus *hedypnoidu* (angenehm riechend) vocant, *laticribus folii* (diess geht auf *Pieris echinoides*.) Virgil. Georg. I, 120: Nec tamen — et *amaris intuba fibris* officiant. Sie blüht blan, und heisst bei Vegetius V, 41. auch *helotropium*. Plin. XX, 8. *Intybi non extra remedia sunt*. *σέρις ἀγρία* Artemidor. I, 69. Der Genuss vernrsacht, wie Lauch und Rettig, einen üblen Geruch. *ῥαδίκι ἢ πικρολίδι* hodie. *παππαδουλία* Lemniis. Sibthorp.

2. *Endivia C.* die *Salatcichorie*.

In Indien wild. In Gärten zum Salat angepflanzt. *Σέρις hortensis* s. *sativa* Dioscor. II, 160. Et hujus duae species sunt, quarum haec *lactucae similior* et *latifolia* (schlichter Winter-Endivien): altera vero *angustiore* est folio et *amaro* (Krauser oder Plumage-Endivien). Theophr. h. pl. VII, 7. *Serin hortensem inter olera numerat*. Plin. XX, 8. *Seris* et ipsa *Lactucae similis duorum generum* est: *sylvestris* *melior*, *nigra* ista et *aestiva* (das Bitterkraut machte also damals den Sommerendivien aus); *deterior hyberna* et *candidior*, unser Winterendivien. Man sieht, dass Plin. den Unterschied zwischen dem Bitterkraute und der Cichorie bei Dioscorides nicht genug aufgefasst hat. Virgil. Georg. IV, 120: quoque modo potis gauderent *intuba rivis*. Columell. VIII, 14. Pallad. I, 30. Apulej. d. h. 47. *folia intubacea* Plin. XXVII, 12. Horat. Od. I, 31, 15: *me pascunt olivae, me cichorea leves-*

que malvae. Pompon. apud Non. III, no. 111. Varro r. r. III, 10. *Seris*. Seriola. Athenis, in Bocotia, Cypro. Sibth. der noch spinosum und pumilum C. fand.

V. *Sonchus*. *Gänse-distel*. Laitron.

1. *Oleraceus* S. die *gemüseartige Gänse-distel*.

Durch ganz Europa und Asien wild. Der frische Saft officinell. Die jungen Blätter im Frühling unter dem Kohl und Sallat gegessen.

Σόγχος, auch *σόγγος*. Diosc. II, 159. Theophr. h. pl. VI, 4. ἀπὸ τοῦ ζοῆν χέειν, quod succum salubrem fundit, qui stomachi rosiones lenit, et nutricibus lac auget. *Sonchus* Plin. XXII, 22. XXVI, 15. Sandistel, wilder Hasenkohl. *σόγχος* hodie. In cultis. Sibth. der auch den maritimus, für welchen Sprengel Dioscor. *σόγγος* erklärt, den chondrilloides, *λαγοψομί* in Zacyntho, pieroides, τοῦ λαγοῦ τὸ ψομί in Achaja, Tingitanus, palustris, arvensis und tenerimus *Sonchus* fand. Dioscorides schildert den *Sonchus oleraceus* ganz treffend: *Sonchus* alter, qui teneritate quadam mollescit. Plinii *Sonchus* albus.

2. *Asper* s. *rigidus* S* foliis spinosis.

In agris, arvis.

Diosc. l. c. alter sylvestrior magisque spinis horrens. Auf diesen passt die angeführte Stelle des Theophrastus am besten. Plin. l. c. *Sonchus* albus et niger, lactucae similes ambo, nisi spinosi essent.

Ciccrbita i. q. sonchus. Dentium dolorem lenire cicerbitae radicem dicit. Marc. Empir. c. 8. Vid. Reines. ad Petronii fragm. p. 95.

VI. *Lactuca*. *Salat*. Laitnê.

1. *Sativa* L. der *Gartensalat*.

Das Vaterland desselben ist unbekannt.

Θρίδαξ sativa Dioscor. II, 165. *Lactuca*, quod copia lactis superat, et lac auget. Theophr. h. pl. VII, 3. genera plura, candida, cujus tria genera, laticaulis (langrunder Französischer Schnitt- oder Stechlattuk), rotundicaulis (runder Schnitt- oder Stechlattuk) et Laconicum (Kopflattuk). Plin. XIX, 8: *Lactucae* tria genera Graeci fecere, unum laticaulis, alterum rotundicaulis, tertium sessile, quod Laconicon vocant (Kopfmontree). Alii colore et satus tempore genera discrevere: nigras (der dunkelgrüne Sommer-Endivien oder Römische Bindsalat) quae Januario scruntur: albas (gelber oder hellgrüner Salat), quae Martio: rubentes (Forellensalat), quae Aprili: diligentiores plura genera faciunt, purpureas (brauner Prahl), crispas (Bologneser, krauser Montree), Cappadocicas, Graecas et cet. (Asiatischer Salat.) Man findet auch *Θριδακίνη* für

Θρίδαξ, und von ersterem das diminutivum *Θριδακινίς* und von letzterem *Θριδακίσκη*. Die lactuca scheidet sich also in crispa, florida, capitata, Varr. l. l. IV, 21. Cels. V, 7, Columell. VI, 15. marina Plin. XX, 7. Apulej. de h. 108. caprina. Pallad. Jan. 14. et Febr. 24. Columell. VIII, 14. Martial Epigr. XIII, 14: Claudere quae coenas lactuca solebat avorum, Die mihi, cur nostras inchoat illa dapes. Lactucula bei Columell, X, 111. teneris frondens lactucula fibris. Romani quidam in Valeria familia ob diligentem lactuearum curam Lactucini appellati. Plin. XIX, 4. Lactureia, dea lactescentium frumentorum.

2. *Scariola*. (wohl richtiger *seriola*, von *σέρις*) der *wilde Salat*. Wie virosa L. der giftige Salat, betäubend.

Θρίδαξ ἀγρία Diosc. II, 165. Theophr. h. pl. VII, 6. Plinii Lactuca agrestis, sylvestris. Seren. Samm. 448. Thridax agria. Apulej. d. h. 30. *Θριδακίνη* Galeni. In umbrosis ad saepes. Sibth. welcher auch virosa L. bei Byzanz, und saligna auf dem Athos und leucophaea auf Cypern fand.

VII. *Chondrilla*. *Chondrille*. *Condrilla*.

1. *Juncea Ch. Wegwarbe*, Wegweiss.

Χονδρίλλη καὶ ζιζάνιον Diosc. II, 161. propter formam quibusdam Seridis agrestis species. Es steht auch *χονδρίλλη* da. Hesych. *χονδρίλη*. Theophr. h. pl. VII, 7. *ἀνδρῶλα*, VII, 11. *χονδρᾶς* oder *χανδρᾶς*. Von da hat Plinius XXI, 15. u. 17. *chondrilla* genommen. Sonst hat er den Namen *chondris* XXV, 8. und XXVI, 8. von der Pflanze *ψευδοδίπτυμον*, wovon oben geredet ist. Die Mss. des Plin. XXI, 15. sect. 52. haben *candryala*, Harduin hat *condrilla*, c. 17. sect. 65. *condrylla*, XXII, 22. sect. 45. *condrillon* sive *condrille* drucken lassen. Der Name kommt von *χόνδρος*, granum, mica, grunus, denn diese Pflanze schwitzt eine Art von gummi aus. Nach Plinius XXII, 22. *usus ejus in acetariis erat*. — *Κόλλα* Lemnice. In vineis Gracciae et Archipelagi frequens, in Atho, circa Byzantium. Gummi e radice colligitur hodie in insula Lemmo. Sibth. Bauhin fragt an, ob es Theophr. h. pl. VII, 9. und 11. *ἀπάτη*, fraus Gazae sei? Dioskorides hat noch eine zweite Art, welche Columna in der phytob. p. 11. für *Leontodon bulbosum* erklärt, Sie dürfte aber wol

2. *Ramosissima Ch.* seyn. Prope Athenas. Sibthorp. Man will auch das *περδίκιον* Theophr. hierher ziehen, was nach Sprengel *Polygonum viviparum* vel *divaricatum* seyn soll, Sibthorp dagegen erklärt die zweite Art *χονδρίλη* Diosc. für *Leontodon tuberosum*, *ξάδιξι* hodie, *ἀγριοραδικον* Zacynth. und die erste Art für *Chondrilla ramosissima*.

VIII. *Leontodon*. *Löwenzahn*. Pissenlit.

1. *Taraxacon L.* der *gemeine Löwenzahn*. Officinell.
Ἀράκη ἐτέρα Theophr. h. pl. VII, 7. und 10. zweite aphaca
 ex olerum genere. Die erstere ist *Lathyrus aphaca* Linn. S.
 oben S. 186. Cf. Plin. XXI, 15. und 17. *ἀγριομαρούλια* ho-
 die, Laconice. In Arcadia, Caria, Lemno.

IX. *Scolymus*.

1. *Hispanicus S.*

Nach Sibthorp ist es *σχόλυμος* Dioscor. III, 16. eine Art ess-
 barer Distel, wie Artischocken. Schneider erklärt es durch
Cynara cardunculus, Cardonartischocke, chardonna oder car-
 dun auf Candia und in der Barbarei. Beide irren. Aber
σχόλυμος Theophr. h. pl. VI, 4. den Sprengel für *Scolymus*
maculatus hält, ist obiger *Scolymus*: *Scolymus*, *Gazae car-*
duus, sive *Limonia* inter *acnacea*, *foliis constat aculeatis*:
pulchre diu floret — *radix lacteum succum emittit: floris*
quoque proventus peculiaris videtur: etenim circa solstitium
incipit: carnosam ciboque idoneam partem crassescens sor-
titur: ortus autem ejus non spinosus, sed oblongus fieri asso-
let et cct. Plin. XXI, 16: *scolymus floret sero et diu, car-*
duorum generis, ab iis distat, quod radix ejus vescendo est
decocta: mirumque quod sine intervallo tota aestate aliud flo-
ret in eo genere, aliud concipit. — *σχόλυμβρος ἢ ἀσχύλυμ-*
βρος hodie. In Archipelago, Graecia vulgaris. Sibthorp,
 welcher auch den *maculatus* in Zacyntho, Archipelago et
 prope Smyrnam fand.

X. *Cynara*. *Artischoke*.

1. *Scolymus C.* die *gemeine Artischoke*.

Σχόλυμος Diosc. III, 16. *folia habet Chamaeleonis et Leuca-*
canthae, at nigriora et crassiora: caulem edit longum, foliis
obsitum, in quo capitulum est spinosum: radix crassa nigra.
Sativus est, qui *foliis est spinosis et non spinosis*: est et
sylvestris. Plinius XIX, 7: *Carduus*, qui maximi quaestus est.
 Er beschreibt daselbst die Art, sie zu ziehen. *κυνάρα, κύνα-*
ρος ἄκανθα bei Athenaeus II, p. 70. von zweierlei Bedeu-
 tung, so viel als *κυνόςβατος*, S. oben S. 133. und als *κυνάρα*,
cinara Columell. X, 235. XI, 3, 28. an ersterer Stelle: *hi-*
spida ponatur cinara, qua dulcis Iaccho et cct. Plin. VIII, 27:
Cervus herba cinarae venenatis pabulis resistit, ubi Harduin.
vocat articoctum. *Strobilus* Plin. XVI, 10. Strobeldorn, die-
 selbe Pflanze. *Cinara Palladii*. *Κυνάρα* Galen. de aliment.
ἀρτυτική Tralliani. *καυλοκινάρα*, Artischockenstengel. Geop-
 pon. XX, 31. — *Ἀγριοκύναρα* hodie. In Elide, Argolide,
 Messenia. Sibth.

2. *Cardunculus C.* die *Cardunartischocke*.

Auf Candia und in der Barbarei. Chardonne, Cardun. Die Blattrippen und Kelche von ihr, wie von der vorigen Art mit Brühen zubereitet gegessen.

Κάκτος Theophr. h. pl. VI, 4. statim a radice caules repentes in terram mittit, folio lato atque spinoso: caules hos cactus appellant. Desquamati cibo idonei sunt fructus, in quo semen spinata specie est et cet. Plin. XXI, 16: Cactus in Sicilia tantum crescit, suae proprietatis et ipsa, cujus in terra serpunt caules a radice emissi, lato folio et spinoso: caules vocant cactus et cet. Tertullian. de pallio c. 2: eradicato omni aconito hostilitatis, et cacto et rubo subdolae familiaritatis. Bauhin: foliorum pediculi terra obruti candidi, a cute emundati, hyeme crudi cum sale et pipere in cibos veniunt: et licet capitulis sint spinosissimis vix vescis, colitur tamen, ut stolones teneri gulae arrideant.

3. *Humilis* Sc.

Σκόλυμος ἄγριος Diosc. Echini, Bauhinus in Pinac. p. 384. inquit, licet spinosissimi, antequam aperiantur, et crudi et elixi esitantur. *ἄγριοξύραρα* hodie, in Cypro, Peloponeso Sibth. In Creta Bellon. Sibth. fand noch horrida in Sicilia, Naxo, Creta, acaulis Sc. in Cypro.

XI. *Hyoseris*. Fluette.

1. *Foetida* H.

Hyoseris (von *σέρις*, einer übelriechenden Art Endivie.) die *Saucichorie*, bei Plin. XXVII, 10. wo hyosiris steht. Vielleicht möchte es jedoch *Crepis fuliginosa* Sibthorp seyn, *ἄγριοραδίσι* auf Zacynth genannt.

XII. *Hypochoeris*. Freudenkraut. Porcelle.

Ὑποχοίρις Theophr. h. pl. VII, 7. und 11. Hypochoeris Plin. XXI, 15. eine Pflanze aus der Classe der Cichorienarten. Ob Hypoch. radicata oder minima, welche Sibth. im Pelopones fand? oder, wie Sprengel glaubt, *Hyoseris lucida*? Ebenso schwer ist es auszumitteln, ob *κατανάγνη* Diosc. IV, 134. Plin. XXVII, 8. eine als Liebesmittel gebrauchte Pflanze zum Geschlecht *Catananche* Linn. gehöre. Sibthorp fand hiervon die lutea in Cypri campestribus.

XIII. *Arctium*. Klette. Bardane.

1. *Lappa* A. die gemeine Klette.

Die Wurzel von ihr und der filzigen Klette oder Bardana sonst unter dem Namen bardana officinell. Die frischen Blätter gut wider alte Geschwüre.

Ἀρχειον sive *προσωπίς* aut *προσώπιον* (quasi larva) Dioscor. IV, 107. folia habet cucurbitae, majora tamen, duriora, nigriora et hirsuta. Plin. XXV, 9: Personata s. persollata, Gracci

arcinum vocant, folia habet majora, cucurbitinis hirsutiora, nigriora et crassiora et cet. Galeni VI. simplic. *Arcium alterum*, foliis cucurbitae. Ei folio nullum est latius et grandes lappas fert. — *Πλατυμαντυλίδα* hodie. Ad montes septentrionales; rarius in Graecia australiori. Sibth.

2. *Personata A.* Bardana Wildenovii. foliis spinosis. die *Filzklette*. Ihre Kelche mit spinnewebenartigem Filz überzogen.

Ἄρκτιον und *Ἄρκτειον* Dioscor. IV, 106. auch *ἄρκτουρος*. Plin. XXVII, 5. *Arction*. Galeni primum genus, *verbascum simile*. Gewöhnlich nahm man beide für eine Art, und nannte sie die grössere Klette, im Gegensatz mit *ῥάνθιον* Diosc. IV, 138. *Xanthium Strumaria* Linn. Spitzklette, die kleinere Bardane. *Persollata*, wol der gemeinschaftliche Name der beiden obigen Arten bei Columell. VI, 17. *Personata* sive *personacia* bei Apulej. c. 36. und Marc. Empir. c. 17. Sibthorp fragt, ob *Ἄρκτιον* Dioscor. *Conyza candida* Linn. sey? *ψυλλοχόρτον* hodie, in Creta, Graeciae rupibus.

XIV. *Serratula*. *Scharte*. *Sarrète*.

1. *Arvensis S.* die *Ackerscharte*.

Ἀκανθα κέανωθος Theophr. h. pl. IV, 11. *Gazae spina*; pari modo et spina, quae *Ceanothos* appellatur, ut *Cyperus* germinat. — *ἴολα στοβία* hodie. Forsk. Sibth. hat die tinctoria, blaue Scharte, womit man gelb färbt, und die centauroides gefunden. Zu bemerken ist, dass dornichte Pflanzen und Gesträuche (*ἀκανθώδη*) den Namen *ἀκανθος* oder *ἀκανθα*, wie *ἄκανος*, führen. S. Theophr. h. pl. I, 16. VI, 3. u. 4. Plin. XXI, 15. spinosarum multae species et cet. Der *σκόλυμος* der Griechen wird bei den Lateinern *carduus* allgemein genannt, und bei Theophr. h. pl. VI, 1. bedeutet *ἄκανος* eine besondere Pflanze.

XV. *Carduus*. *Distel*. *Chardon*.

1. *Leucographus C.*

Ἀκανθα λευκή Diosc. nach Sprengel. Doch davon nachher. Sibth. hat ihn in Lakonien, Messenien und Arcadien gefunden. — *Χάλκειος* (acaria *Gazae*) Theophr. VI, 3. Plin. XXI, 16: ut acarna sive leucacanthus in foliis non habet aculeos; ist *Carduus cyanoides* Linn.

2. *Marianus C.* die *Mariendistel*, welche durch ganz Europa wild wächst, und deren Samen, semina *Cardui Mariae*, Stechkörner, sonst officinell waren, ist wol *κίρσιον* Diosc. IV, 119. so genannt, quod dolores *κίρσων* (varicum) sedet. Caule est tenero, duum ferme cubitorum, triangulari, ab imo foliis (petalis, Blumenblätter) rosae pusillis circumdato, quae quidem angulos habent ex intervallis spinosos, sed molles: foliis (Wurzel und Stengelblätter) buglosso similibus,

modice hirsutis, longioribus, subcandidis et per extremitates aculeatis. Est autem pars summa caulis rotunda et hirsuta, illique insident capitula in summo purpurea, quae in pappos seu lanugines solvuntur. Plin. XXVII, 8. *Cirsion*. Κουράγ-καθο hodie. In Pelopon. Cypr. circ. Byzant. Sibth.

XVI. *Cnicus*. *Kratzdistel*. Quenouille.

1. *Syriacus C.* die *Syrische Kratzdistel*.

Ἀκανθα ἄγρία Diosc. nach Sibthorp ἀγριόξανθε hodie. κουράγκαθο Zacynthis. Inter segetes Cypri et insularum Archipelagi. S. oben bei Acanthus S. 164.

2. *Erisithales C.*

Erisithales Plin. XXVI, 13. est flore luteo, foliis acanthi.

3. *Acarna C.* die *weisse Kratzdistel*. Franendistel.

Ἀκανθα λευκή Diosc. III, 14: spina alba fert folia Chamaeleontis albi, sed angustiora et candidiora, aliquantulum hirsuta et aculeata: caulis bicubitalis candicans et cct. In cacumine capitulum spinosum, eclini marini aemulum, at minus et oblongum: flores purpurei, in quibus semen cœni, sed rotundius. Plin. XXV, 12. *Spina alba*. Columell. XI, 3. Pallad. Jun. 15. Dieselbe Distel heisst auch ἄκαρνα bei Theophrast. h. pl. I, 16. Plin. XXI, 16. Acorna colore tantum rufo distinguitur a Scolymo et pinguiore succo; in foliis non habet aculeos. Theophr. sagt: aspectu Cnico urbano similis est, colore flavicans, succo pinguis. Bei Theophr. h. pl. VI, 3. und 4. lesen Einige auch ἄκαρνα, wo es aber Hesych. der auch ἄκαρνα hat, durch δάφνη, Lorbeerbaum erklärt. ἄσπερη ἀκάνθα, ἄσπερο ἄγκαθο hodie. In Peloponeso et in Archipelagi insulis. Sibthorp, welcher zweifelt, ob nicht Echinops lanuginosus circa Athenas darunter zu verstehen sei.

XVII. *Onopordum*. *Krebsdistel*. Cotton.

1. *Acanthium O.* die *gemeine Krebsdistel*, weisse Wegdistel.

Ἀκάνθειον Diosc. III, 18: folia gerit spinæ albae similia, in summo vero eminentias aculeatas araneosa lanugine obductas, e qua collecta textaque vestes bombycinis similes fieri ajunt. Plin. XXIV, 12. Spinæ albae similis est spina illa, quam Graeci acanthion vocant, minoribus multo foliis, aculeatis per extremitates et araneosa lanugine obductis, qua collecta etiam vestes bombycinis similes fiunt in Oriente. In Graeciae ruderalis rarissime. Sibth., welcher schwankt, ob ἀκάνθειον Diosc. nicht die folgende sei.

2. *Illyricum O.* die *Illyrische Krebsdistel*, Wegdistel.

᾽Ονόπυξος Theophr. h. pl. VI, 3. Plin. XXI, 16. inter spinosas stirpes numerant. Buxum asininum Gaza vertit, quod sit cardus asinis in cibo gratissimus. ᾽Ονοπόρδον, Onopordon Plin. XXVII, 12. si comederint asini, crepitus reddere dicunt.

ἄκανος wird nachher berührt werden. — ἀγκάθι hodie, auch γαιδαράγκαθο. In Peloponeso, Archipelagi insulis. Sibthorp.

3. *Arabicum* O. die *Arabische* Krebsdistel.

Ἄκανθα ἀραβικὴ Dioscor. ἄκανθα διψὰς Theophr. IV, 8. In calidis regionibus Syriae et Arabiae spinosissima Echinopsis occurrit species, in arena mobili in deserto Kahirae. Vid. Forsköl Aegypt. Hodie, ut ἄκανθα, sub nomine καθὰρ ἄγκαθο. ἀγκάθι hodie. Frequens. Sibth.

XVIII. *Atractylis*.

Χαμαιλέον, von der spielenden Farbe der Blätter, wie jene Eidexenart, benannt. Diosc. III, 10. und 11. bezeuget diess nur von der schwarzen Art; Plin. XXII, 18. aber auch von der weissen. Cum terra colorem mutant: hic enim viridia, illic albicantia, aliubi caerulea, nonnusquam rubra inveniuntur. So sagt Dioscor. Dagegen Plin.: hic niger, illic viridis, aliubi cyaneus, aliubi croceus atque aliis coloribus. Zwei Arten, Χαμ. λευκός und μέλας. Vom letzteren S. unter Carthamus S. 217.

1. *Gummifera* A. acarna Willdenov.

Χαμαιλέον λευκός Diosc. l. c. ideo ἰξίας dicitur, quod quibusdam locis viscum (ἰξός) ad ipsius radices invenitur. Theophrast h. pl. IX, 1. ἄκανθα ἰξίνη, Carduus picca Gazae, IX, 21. χύλω πηκτική. Plin. XXII, 18: Chamaeleonem ixiam vocant (er versteht hier beide Arten): duo genera ejus, candidior et cet. Sub alis foliorum gignitur, quo mulieres etiam pro mastiche utuntur. Dioscor. libr. VI. inter venena recenset. Nicander Alexandr. v. 279. Theophr. h. pl. IX, 19: una candida, altera nigra. (Vernilaginom hat es Gaza übersetzt, denn ἰξία bedeutet auch vernix, Firniss, wie wir von rhus vernix, Firniss-Sumach in Amerika erhalten.) Capite est magno Acano simili, unde quidam ἄκανον vocarunt. Dioscor.: albus caulem non promit, verum ex medio spinam echino marino aut cinarae similem erigit, floribus purpurascentibus. Plin.: serpit in terra, echini modo spinas erigens. Cf. Plin. XXVII, 13. S. Tournefort. Reisc. I. S. 37. In Graecia et Archipelagi insulis. Sibthorp.

Ἄκανος apud Theophr. h. pl. VI, 1. alia foliis aculeatis constant, ut ἄκανος, ἤρουγγος, κνήκος et cet. Plin. XXII, 9: Sunt qui acanon Eryngio adscribant, spinosam brevemque ac latam herbam spinisque latoribus. Man findet hier die *Carlina acaulis* Linn. die einfache Eberwurz, deren bewunderte Wurzel unter dem Namen Cardopatia officinell ist, sehr klar angedeutet. Dass sie es seyn müsse, geht noch mehr daraus hervor, dass Theophr. IX, 1. und 19. auch dem χαμαιλέον λευκός einen gleichen Distelkopf und denselben Namen beilegt. Diese ist flore acauli.

XIX. *Carthamus. Saflor.*

1. *Corymbosus C.*

Χαμαιλέων μέλας Diosc. Plin. et Theophr. h. pl. IX, 13. nigra. Caulem habet dodrantalem, qui umbellam gerit, floribus spinosis, tenuibus, hyacinthi aemulis ac versicoloribus. Plinio duplex est: ex nigris, inquit, aliqui marem dixere, cui flos purpureus esset, et foeminam, cui violaceus. Uno nascuntur caule cubitali et cet. — *Χαμαιλέων* hodie. In campis aridis, elivosis maritimis Graeciae et Archipelagi. Sibth.

2. *Tinctorius C. der gemeine Saflor.*

In Aegypten und Ostindien wild. Die gelben Blumen zum Färben. Ausgewaschen geben sie mittelst Weingeist eine scharlachrothe Farbe. Der Safran zuweilen mit diesen Blumen verfälscht.

Κνήκος Diosc. IV, 196. Foliis constat oblongis, per ambitum divisis (serrato-aculeatis), asperis, aculeatis: caulibus cubitalibus, et in eorum cacumine capitulis olivae magnitudine, flore croci: semine candido aut rufo, oblongo, anguloso. Er hat also ein genus rufum (der Saflor) und candidum (der Kandische Saflor.) Theophr. h. pl. VI, 4. hat gleichfalls *κνήκος* urbana s. sativa und sylvestris. Fructum aculeatum ac veluti retorridum fert: florem una cum staminibus ipsis edit: foliis aculeatis inter acanacea excipitur una cum struthio et soncho: quamvis enim natura spinosa sint, seminis tamen conceptum non spinosum habent; (unter die eigentlichen acanacea gehörten die mit dornichten Fruchtköpfe) multis caulibus constat et ramos fundit: sylvestri urbanoque discernitur et cet. Die Beschreibung der Blätter bei Dioscor. passt noch besser auf die Blätter des generis sylvestris. Plin. XXI, 15: Cnici differentia prima *sativae* et sylvestris — una mitior — semen candidum gehört hierher, obwohl es Plinius der einen sylvestris beilegt. Er hat überhaupt diese Art mit den folgenden durch einander gemischt. *Κνηκέλαιον*, *ἔλαιον κνήκινον*, aus dem Samen des Saflors gepresstes Oel. Von der Farbe werden auch die Thiere benannt, als *κνηκίας*, canis lupus, der Wolf; *κνακὸς τράγος* bei Theocrit; *κνάκων ἵππος*; *κνήκειος*, fulva aquila. Cf. Theophr. h. pl. I, 12. VI, 1. und 3. Plin. XXI, 16. und 21. Die Lateiner nennen den cnicus Saracenicus, wilden Safran, Safran-Bastard bald cneus, bald cnicus. Scribon. Larg. compos. 135. Diess wie *κνήκος* leitet man von *κνίζειν*, pungere, stechen, jucken, ab. Auch die Nessel heisst davon *κνίδη*, wie die Meernessel, deren Berühren Jucken verursachte. So brennen die Haare auf den Fruchtklappen der Juckfasele, *Dolichos pruriens* Linn. in Ostindien. Theophr. hat den Saflor h. pl. IV, 5. und 6. IX, 1. vorzugsweise *ἄκανθα*, dann *ἄκανθα Ἰνδική*,

auch wol wegen des glatten Stengels ἄφυλλος genannt. Sibthorp erwähnt seiner natürlich nicht.

2. *Creticus C.* der *Safflor von Candia*. Kartendistel. *Caule laeviusculo, corollulis albis.*

Κνήκος λευκός Diosc. Theophr. ἀγρία. Sylvestris autem genera duo: alterum urbano admodum simile, recticaulus tamen: quam ob rem ex eo mulierum priscarum nonnullae colutebantur: fructum nigrum, majusculum amarumque parit. (Dioscoridis semen rufum). Plin. XXI, 15: Sylvestrium duae species: una mitior est simili caule, tamen rigido: itaque et colu antiquae mulieres utebantur, ex illis; quare quidam atractylida (Spindeldistel, von ἀτρακτος, Spindel) vocant. Semen ejus candidum et grande, amarum et cet. Atractylis idem quod Cnicus mitior. c. 16. sanguineum succum fundit, qua de causa phonos vocatur a quibusdam. c. 21. Cnicus sive atractylis. c. 32. ἀτράκτυλις Diosc. III, 107. Spina est cnico similis, sed quae in summis virgultis folia multo longiora proferat: major autem pars nuda est et aspera, qua etiam foeminae pro colu utuntur: capitula etiam gerit in cacumine aculeata, *floremque pallidum*: radix tenuis est et supervacua. Theophr. h. pl. VI, 3. und 4. atractylis (fusus agrestis Gazae) spinosa est, et cnico acarnaque candidior; habetque peculiare, quod in foliis evenit. Decepta enim carniue allata succum sanguineum effundunt, qua de causa φόνος i. e. cruor, a quibusdam spina haec est nominata. h. pl. IX, 1. atractylis sanguineum succum fundit, qua de causa phonos vocatur a quibusdam. Man könnte mit Dalechamp glauben, atractylis sei mit dem echten Safflor verwechselt; allein so verwandte Pflanzen haben ähnliche Eigenschaften. — Ἀτράκτυλι ἢ σταυράγκαθι hodie. Λευκοκάρυος. In Graecia australiori. Sibthorp.

3. *Mitissimus C.*

Κνήκος ἀγρία ἐτέρα Theophr. h. pl. I. c. Plin. XXI, 15. altera species sylvestris, hirsutior, porosiore caule, et qui paene humi serpat, minuto semine: aculeatarum generis haec est. Linnée sagt: Hortensis vix dignoscendus caule decumbente palmari foliisque sinuatis longioribus mollibus Ger. 182. Man müsste denn annehmen, dass Theophr. und Plin. den lanatus, für welchen Scheider die ἀτράκτυλις ausgab, unter dieser zweiten Art verstanden hätten. Er heisst noch ἀτραξύλη. In Cypro, Achaja, Creta. Sonst fand Sibth. auf Samos den dentatus, den caeruleus im Pelopones und in Sicilien; aber den mitissimus erwähnt er nicht. Auch Carlina corymbosa heisst jetzt ἀτραξύλη ἢ ἀτρακλύδα.

XX. *Eupatorium. Wasserdost.*

1. *Cannabinum E.* der *hanfartige Wasserdost.*

Officinell. Kein Thier rührt die Pflanze an; nur angeschos-

senē Hirsche sollen davon fressen, um sich wieder gesund zu machen.

Εὐπατόριον Diosc. IV, 41. *ἡπατόριον* Oribas. in Collect. *ἡπατίτης*, hepatica, quod hepati medeat. Plin. XXV, 6. Eupatoria regiam auctoritatem habet. Sunt qui velint nomen ab inventore Mithridate cognominato Eupatore habere. — Circa Byzantium. In umbrosis humidis Graeciae frequens. Sibthorp. Schneider erklärt es für Agrimonia, Odermennig.

XXI. *Chrysocome*. *Goldhaar*. Dorine.

1. *Linosyris* Ch. foliis linearibus.

Χρυσόκη Dioscor. IV, 55. Plin. XXI, 8. herba comantibus fulgore auri corymbis. — In insulis principum alibique prope Byzantium: sero auctumno florens. Sibthorp.

XXII. *Santolina*. *Heiligenpflanze*.

1. *Maritima* S. die Seeheiligenpflanze.

Γναφάλιον Diosc. III, 132. quod foliis ἀντὶ γναφάλου utuntur. Man stopfte also mit diesem wollichten Kraute die Kissen. Plin. XXVII, 10. Gnaphalion, quod alii chamaezelon vocant. In maritimis Graeciae. Sibthorp.

2. *Chamaecyparissus* S. *Erdeypresse*.

Ἀβρότονον Diosc. III, 29. *foemina*. Plin. XXIV, 15. Chamaecyparissus, *χαμαικυνπάρισσος*, pumila cupressus. Diese gewürzige, bittere Pflanze vormalhs unter dem Namen abrotanum foemina officinell.

3. *Rosmarinifolia* S. die *Rosmarinheiligenpflanze*.

Impia herba Plin. XXIV, 19. incana, roris marini aspectu, thyrsi modo vestita atque capitata, unde alii ramuli assurgunt sua capitella gerentes, ob id impia appellata, quoniam liberi supra parentem excellant; alii potius ita appellatam, quod nullum animal eam attingat, existimavere.

II^{te} Ordnung. POLYGAMIA SUPERFLUA.

I. *Artemisia*. *Beifuss*. Armoise.

1. *Abrotonum* A. der *Stabwurzbeifuss*.

Die Stabwurz ist aromatisch, officinell.

Ἀβρότονον, abrotonum Diosc. III, 29. sic dictum Nicandri interpreti, διὰ τὸ πρὸς ὄψιν ἀβρόν καὶ ἀπαλὸν φαίνεσθαι, quod conspectu tenerum, molle ac delicatum apparet, aut διὰ τὸ δύσπνοον εἶναι, quod gravem, acrem et difficilem halitum spiret. Diosc. hat zwei Arten, foemina (d. i. Santol. Chamaec. Linn.) und mas. Plin. XXI, 7. Abrotonum montanum sive focmina; die zweite Art, mas, abrotonum campestre, ist dagegen Artemisia campestris Linn. foliis linearibus. Theophrast. h. pl. VI, 1. *urbana*, die *agrestis* aber caus. VI, 24.

dieselbe mit. Plinii mas. Lucret. IV, 123. abrotinique graves. Lucan. IX, 921. Horat. Epist. II, 1, 114. Abrotonites, Eberwurzweine, Columell. XII, 35.

2. *Campestris A. der Feldbeifuss*. St. Johanniskürtel.

Ἀβρότονον Theophr. h. pl. I, 12. VI, 3. und 7. de caus. VI, 24. *agreste*. Man hat diess wegen der *folia linearia* auch für *Santolina rosmarinifolia* deuten wollen. Plinii abrotonum mas, *campestre*. Sonst führt es bei Diosc. III, 128., weil sein abrotonum foemina Linnées *Santolin. Chamaceyp.* ist, den besonderen Namen **ἀρτεμισία λεπτόφυλλος**, der feinsblättrige Beifuss. Plin. XXV, 7. *Artemisia foliis tenuioribus*. Der Name wird von der *Artemisia*, jener Gemahlin des Carischen Königs Mausolus, abgeleitet, da die Pflanze sonst **παρθένης** Jungfernkraut, **παρθένιον** bei Apulejus c. 10. hiess nach der *virgo dea*. Auch leitet man ihn ab von *Artemis Ilithyia*, weil sie den weiblichen Beschwerden abhelfen sollte. Macer de herb. I, 1. erzählt, dass Artemis diese Wirkung an ihr entdeckt habe. Er nennt sie deshalb *matrem herbarum*. Sie verscheucht die bösen Geister und ist gegen Hexereien und Zaubereien, wie man glaubte, äusserst kräftig. Barth. ad Scriptor. venat. p. 138. In Caria, Mysia. Sibthorp. Man glaubt, die **ἀμβροσία** Diosc. III, 120. sei dieselbe, weil sie aromatisch ist.

3. *Arborescens A. der baumartige Beifuss*.

Ἀρτεμισία Diosc. prima. Plinii *artemisia foliis latioribus*. Ueber den Namen, der besonders dieser Pflanze zukommt, wie auch über die Wirkung derselben ist eben gesprochen. *Mater herbarum*. **Πολύκλωνος** mit vielen Reisern. In Zacyntho, Archipelagi maritimi. Sibthorp. Man fand in einigen Cod. Mss. des Diosc. noch ein Capitel von einer dritten Art *Artemisia*, was aber als unecht aus den gewichtigsten Gründen verworfen ist.

4. *Absinthium A. der bittere Beifuss*. Wermuth.

Ἀψίνθιον Diosc. III, 26. Sic dictum quasi **ἀπίνθιον** Comici, quasi *improbabile propter insignem amarorem*, **πικρότητα, παθύπικρον**. Dioskorides hat drei Arten: *Ponticum* d. i. diese Pflanze, dann *marinum sive Seriphium* und endlich *Santonium*. Eben so Galen und Plin. XXVII, 7. dagegen Theophr. h. pl. IX, 18. nur das *absinthium* in Ponto proveniens erwähnt. Isidor. XVII, 9. *absinthia tetra* Lucret. I, 934. IV, 11. und 122. II, 400. IV, 224. VI, 930. Varro apud Non. III, 4. hat auch *absynthius*. Senec. Suas. VII. *poculum absinthiatum*. **ἀψινθήτης**, *absinthites*, Wermuthswein, *vinum factitium ex absinthio*. Columell. XII, 35. Plin. XX, 6. XXIII, 1. *absinthiatum vinum*. Apic. I, 3. Quinetil. III, 1. sagt von seinem Buche: *parum mellis et absinthii multum habet*. — **Ἀποῖα** hodie.

5. *Maritimum A. Meerwermuth.*

Ψίνθιον θαλάσσιον Diosc. III, 27. auch *σερίφιον*. Plinii XXVII, 7. absinthium maritimum. *σέριφος* Hesychii. Die Aldina Diosc. hat *σέριφον* für *σερίφιον*. Nicht caeruleus A. wie Schneider auch vermuthete. Apulej. c. 100. Seriphium, auch Seriphum. Plin. XXXII, 9. wol von der Cycladischen Insel Seriphus so genannt, wo die Frösche stumm sind. Plin. VIII, 58. Ad ripas Bospori, Byzantii. Sibthorp.

6. *Judaica A. der Jüdische Beifuss.*

In Palästina, Syrien u. s. w. wild. Die kleinen Blumen dieses Strauchs unter dem Namen semen sanctum, santonicae, Contrae oder Cynae, Zedoariae, Zitwersamen, Wurmsamen officinell.

Ψίνθιον σαντόνιον, Santonicum Dioscorid. III, 28. Nicht, wie Schneider meint, Santonicum artem. Linn. Plin. XXVII, 7. Santonicum, quo Gallia Alpibus finitima abundat, also bei Saintes in Saintonge. Colmell. VI, 25. Warum sollte nicht der Jüdische Beifuss eben so gut, wie das absinthium Santonicum Gallicum daselbst wachsen? Haben wir doch sogar bei Nordhausen das absinthium Ponticum.

7. *Vulgaris A. der gemeine Beifuss.*

Milder; daher ein Küchenkraut.

Ψίνθιον ohne Beinamen. In umbrosis Graeciae borealis. Circa Byzantium, Bursam. Sibth. Der Dracunculus, die pontica und viele andere Arten, selbst mit angenehmen Geruch, sind statt des Wermuths zu gebrauchen. Sibthorp fand noch die spicata in montibus Graeciae.

II. *Gnaphalium. Ruhrkraut. Rainblume. Perlière.*

1. *Stoechas G.*

Ἐλίχρυσος aut *χρυσάνθεμος καὶ ἀμάρανθος* Dioscor. IV, 57: habet folia abrotano similia et umbellam auream. Theophr. h. pl. IX, 21. *ἐλειόχρυσος* (aurelia Gazae) aureum colorem habens: aliis coma aurea. Plin. XXI, 25: Heliochrysum, quod aliis Chrysanthemum. — *Καλοκοιμίδιχος* hodie. *Δάχρυα τῆς Παναγίας* Cyprice. In asperis et salebrosis Graeciae et Archipelagi frequens. Sibthorp. Nach Schneider soll es Tanacetum annuum Linn. nach Sprengel Gnaphal. orientale seyn.

2. *Leontopodium G.*

Λεοντοπόδιον (von *λεοντόπους*, Löwenfuss) Diosc. IV, 131. duorum generum est, et ad amatoria valet. Das leontopodium bei Plin. XXVI, 8. ist einerlei mit *λεοντοπέταλον* Dioscor. oder Leontice leontopetalum Linn. Man glaubt, dass jenes gnaphalium des Dioscor. von Plin. XXVII, 8. *Cynos* genannt werde. Das zweite *λεοντοπόδιον* ist ohne Zweifel arenarium Gnaphal. Katzenpfote, Ruhrkraut.

Das arenarium fand Sibthorp in cacumine Olymp. Bithyn.

3. *Arvense G.*

Centunculus Plin. XXIV, 15: Itali centunculum vocant, rostratis foliis ad similitudinem capitis paenularum (wie ein Capuchonlappen), jacentem in arvis, Graeci autem clematidem. Vielleicht Tussilago farfara oder petasites.

4. *Sanguineum G.* (wo nicht odoratissimum).

Dafür erklärt man βάκχαρις Diosc. III, 51. eine Pflanze von wohlriechender Wurzel, mit welcher ein wohlriechendes Oel (βακκάριον μύρον) zubereitet ward. Auch βάκχαρις; baccar, aris und baccharis Plin. XXI, 6. u. 19. Virg. Ecl. IV, 19. wo Servius nachzusehen ist. Ecl. VII, 27, ein Zauberkraut.

III. *Erigeron. Berufungskraut. Vergerête.*

1. *Viscosum E.*

Κόνυζα Diosc. III, 136: sic forte dicta, quod κώνωπας sive culices suo lentore capit. Dioscor. hat drei Arten 1. μείζων, gravi odore. Theophr. h. pl. VI, 2. κόνυζα ἄρδην, mas, major. Plin. XXI, 10. Conyza mas. In folio differentia et cet. Pulicariam Gaza vertit. Pallad. I. t. 19. — Κονύτζα hodie. ψυλλίστρα in Peloponeso, in Graecia et Archipelagi insulis. Sibth. Rauwolf hält es für Baccharis Dioscorid. Linn.

2. *Graveolens E.*

Κόνυζα μικρά Diosc. odore praestantior. Theophrasti foemina conyza, minor, Plinii foemina. ψυλλίστρι hodie. In Graecia, Asia minori et Archip. insulis. Sibth. Die dritte Art v. κόνυζα ist Inula dysenterica Linn. S. S. 217. Κορυζιτης οἶνος.

IV. *Tussilago. Rosshuf. Tussilage.*

1. *Farfara T.* der gemeine Huflattig.

Blätter, Wurzel und Saft gegen Brustkrankheiten. Die Bauern rauchen die Blätter beim Husten.

Βήχιον, tussilago gegen den Husten, Diosc. V, 126. ein φάρμακον βηχικόν. Plin. XXVI, 6: bechion, quae et tussilago. Plinius hat zwei Arten: Sylvestris, foliis majusculis quam hederac, quinque aut septem, subalbidis a terra, superne pallidis, sine caule, sine flore (es blühet schon im April, so dass man die Blume oft gar nicht bemerkt) sine semine, radice tenui: quidam eandem esse bechion, et alio nomine chamaeleucen putant (cf. χαμαιλεύκη XXIV, 15. XXVI, 6. und bei Aetius; auch χαμαιπεύκη XXIV, 15. welcher davon dasselbe sagt, was Dioscorid. IV, 126. unter der Aufschrift χαμαιλεύκη hat, wofür andere χαμαιπεύκη verbessern). Altera, a quibusdam Salvia appellatur, similis verbasco. Diess ist Salvia officinalis. Vid. supra sub hac voce. Apulej. c. 101. tussilago. — Χαμαιλεύκη hodie. Ad scaturigines Graeciae, agri Byzantini. Sibthorp.

2. *Petasites T.* der grossblättrige Huflattig.

Am Rande der Bäche und Graben. *Pestilenzwurz*, hässlich von Geruch, gegen alte Geschwüre.

Πετασίτης von *πετασός*, petasus, ein Hut mit breiten Krempen gegen den Regen, auch solch ein Blatt; daher *πετασώδης βοτάνη* eine umbellata, Pflanze mit schirmförmigen Blättern oder Blüthen. Diosc. IV, 108. Plin. XXIV, 15. hat auch diese Pflanze, wie es scheint, chamaeleuce genannt, sagt Bauhin. Chamaeleucen apud nos farfaranum sive farfugium vocant: nascitur secus fluvios folio populi, sed ampliore. Allein aus diesen Worten des Plin. geht gerade hervor, dass farfara gemeint ist, von far, Spelt, weil diese Pflanze in agris argillosis wächst und das Getreide im Fortkommen entsetzlich behindert. Darin irrt aber Plin. wenn er nascitur ad fluvios sagt. Diess passt ganz eigentlich auf den grossblättrigen Hülllattig. Plaut. Poen. II, 1, 32: Eos prosternebam ut folia farfari (ex lectione Menrsii, wo andere farferi lesen). In Hinsicht der Blüthe ist diese Pflanze sehr merkwürdig. *Κολοπάννα* Laconice. In umbrosis humidis Graeciae. In Atho et Olympo Bithyniae ad rivulos in nemorosis. Sibthorp.

V. *Senecio. Baldgreis.* Senecion.

1. *Vulgaris S.* das *Kreuzkraut.* Kreuzwurz. Grindkraut. *Ἡριγέρων*, erigeron, senecio, im Frühlinge (*ἥρι*) greisend, weil das Kraut im Frühlinge eine graue Samenkrone (*γίρεια*) bekommt. Diosc. IV, 97. quasi vernus senex, quod flores vere capillorum ritu canescunt, et in lanuginem abeunt. Theophr. h. pl. VII, 7. inter olera et intubacea numerat (weil es als Unkraut häufig unter dem Gemüse sich befindet): quod per totum annum paene assiduo germinat floris productione. c. 10. semper enim alterum alteri succedens tempora omnia occupat, idque propter alimenti quandam mediocritatem. d. caus. pl. II, 27. Plin. XXV, 13: Erigeron, quod a nostris vocatur Senecio. Plin. erinnert: quidam et alterum genus fecere, non, quale esset, demonstravere. Diess dürfte *vernalis S.* Hoffmann. oder *Jacobaea S.* seyn. Sibthorp fand vulgaris in maceriis et circa oppida Graeciae in Menge. Die *Jacobaea* in Atho monte, Sipylo et circa Byzant.

VI. *Aster. Sternblume.* Aster.

1. *Amellus A.* die *Italienische Sternblume.* *Ἀστὴρ ἀντικὸς* Dioscor. IV, 120. florem habet in cacumine purpureum aut luteum, per ambitum anthemidis capituli modo divisum, foliolis stellae modo radiatis. Folia, *φύλλα* u. *ἀνθος* werden auch für Blumenblätter gebraucht. Plin. XXVII, 5: Aster ab aliquibus Bubonium appellatur, quoniam inguinum inflammationi praesentaneum remedium est: in cacumine capitula stellae modo radiata et cet. Virgil. Georg. IV, 271.

Est etiam flos, cui nomen *Amello* fecere agricolae et cet. Amellus von Mella, einem Flusse bei Brixia in Gallia Cisalpina in der Nähe vom Mantua so genannt, da sie daselbst häufig wuchs. Columell. IX, 13, 8: am wirksamsten sei die Wurzel davon mit altem Aminäischen Weine abgekocht, um die kranken Bienen damit zu heilen. XI, 4, 4. Der Aster Atticus, eine Zierblume der Gärten, wuchs in den Thälern und rauhen Hügeln Italiens, Siciliens u. s. w. häufig wild. Prope Athenas. Sibthorp, welcher auch den Aster tripolium, obwohl seltener, in Archipelagi litoribus lutosus fand.

VII. *Solidago. Goldruth.* Verge d'or.

1. *Virgaurea S.* die gemeine Goldruth.

Officinell; auch äusserlich als Wundkraut, *Consolida Saracenic*a, Heidnisches Wundkraut.

Manche haben das *πάναξ χειρῶνιον* Theophr. h. pl. IX, 10. Plin. XXV, 4. dafür erklärt. Die *virga fatalis ex auro* bei Virg. Aen. VI, 409. gehört zu *Viscum*.

VIII. *Inula. Alant.* Inule.

1. *Helenium I.* der wahre Alant.

Die bittere, gewürzhafte radix *Enulae*, *Helenii* officinell. Man bereitete aus ihr durch Zusatz von Most oder Meth den Alantwein.

Ἑλένιον Diosc. I, 27. *Helenium* Plinii XXI, 10. quod e lacrymis Helenaë natum dicitur, et ideo in insula Helena laudatissimum est: quo loco Plinius Aegyptiacum Dioscoridis proponit. Dieser hat nämlich zwei Arten: alterum foliis verbasci, der Alant, Plin. XIX, 5. und XX, 5. *inula*: alterum Aegyptiacum. *Cistus helianthemum* Linn. *Helianthe* Plinii XXIV, 17. auch *heliocallis*. Horat. Sat. II, 2, 44. atque acidas mavult inulas. Columell. X, 119. *inulae tristes*. Pallad. Febr. t. 24. Novemb. t. 18. *Inula Campana*. Apulej. c. 95. Colum. XI, 3, 35. In depressis humidis Thessaliae hand longe a Thessalonica. Sibthorp.

2. *Britannica I.* der Wiesenalant.

Κόνυζα τριτή Diosc. III, 136: tertium conyzae genus medium inter illas, in jucundioris odoris et cet. In aquis frequens. Sibthorp.

IX. *Arnica. Wöolverley.* Arnique.

Bei den Alten keine Spur davon. Sibthorp fand die scorpioides A.

X. *Doronicum. Gemswurz.* Doronic.

1. *Pardalianches D.* die gemeine Gemswurz.

Auf Gebirgen. *Pardalianches*, Leopardwürger wider Schwin-

del und Epilepsie sonst gebraucht, nachher für giftig erklärt, was Conrad Gesner dadurch widerlegte, dass er ohne Schaden zwei Quentchen davon einnahm.

Ἀζόνιτον Diosc. IV, 77. und 78. *aconitum* Plin. XXVII, 2. u. 3. ita dictum, quoniam in nudis cautibus (ἐν ἀκύναις) nascitur. Analect. I. p. 484. Theophr. h. pl. IX, 16. *ἀκόνιτον* appellatum ab Aeonis, pago quodam Mariandynorum, quod ibi praecepne proveniat. Dioscorides hat zwei Hauptarten: alterum foliis cyclamini aut eucumeris, quod *παρδαλιαγχές*, οἱ δὲ κάμμαρον, οἱ δὲ θηλυφόνον, οἱ δὲ μυοκτόνον, οἱ δὲ θηροφόνον vocant. Das ist *Doronicum pardalianches*. Die zweite Art theilt er wieder in drei Species, *Aconitum lycoctonum* Linn. *neomontanum* und *napellus* wovon oben geredet ist. Theophr. l. c. erwähnt nur diess eine *aconitum folio intubaceo*, wenn man nicht lieber *βατραχιῶδες*, rannunkelartig, statt *ζιχωρῶδες* lesen will. Plin. XXVII, 2. und 3. *aconitum foliis cyclamini aut eucumeris*: *cammaron* dicitur propter radicem *cammaro marino similem* (vielleicht richtiger *κάμμορον*, *κακόμορον*, perniciosum); aliis *thelyphonon*: aliquibus *scorpion*, quia radix *scorpionum modo incurvatur*: quibusdam *myoctonon*, quoniam *mures odore necat*. *Κάμμορον* bei Nicand. Alex. 40. Nach Ovids *Metam. VII, 418*. eine giftige Pflanze, die aus dem Schamme des Cerberus, als er vom Herkules aus der Unterwelt gezogen wurde, gewachsen sei. Doch trifft diess vorzüglich *Aconitum napellus*. Bei Hippocrat. ist *κάμμορον* ein kühlendes Mittel, wahrscheinlich *κόνειον*, Schierlingssaft. S. oben s. h. v. *Pardalianches* Plin. VIII, 17. Solin. XVII. (XXVII.) eine Pflanze, womit man Panther tödtet. Hierher, oder zu dem *aconito* möchte ich das *δορύκνιον*, *dorycnium* Plin. XXII, 31. ziehen, so genannt, quod *lanecarum cuspides ea herba in proelio tingebantur*. — *Σχορπίδι* hodie. In umbrosis ad radices Parnassi et Olympi Bithyniae; in Laconia copiose. Sibth., welcher auch *Doronicum Bellidiastrum λεμονόχορτον* in Zacyntho fand.

XI. *Bellis*. *Massliebe*. *Paquerette*.

1. *Perennis B.* die *gemeine Massliebe*, das *Marienblümchen*. Tausendschön. Gänseblümchen.

Blüht selbst im Winter. Eine gefüllte weisse oder rothe Spielart in den Gärten.

Bellis Plin. XXVI, 5. in pratis nascitur, flore albo aliquatenus rubente. — *ἀσπρολούλουθα* hodie. In Graecia et Archipelagi insulis. Sibth., der auch die *annua* in Creta, Cypro, Caria et Pelop. fand.

XII. *Bellium* Sibthorpii.

1. *Bellidioides B.*

Bellion Plin. XXI, 8. Lutus et bellio pastificanti-
bus quinquagenis quinis barbulis coronatur. Belion bei Apulej. c. 57,
alias polium. In Euboea, Rhodo. Sibthorp.

XIII. *Chrysanthemum*. *Wucherblume*. Chrysanthème.

1. *Segetum* Ch. die gemeine *Wucherblume*.

Ein durch landesherrliche Gesetze beschränktes Unkraut.

Βούφθαλμον, das Ochsenauge. Dioscor. III, 156. beschreibt
es fast eben so, als *χρυσάνθεμον*, weil sie an Gestalt und
Wirkung sich beinahe gleich sind. Er nennt sie auch *κάλλα*,
und erwähnt ihrer nicht hinter *παρθέριον*. Dagegen ist die
eigentliche *κάλλη* *Calendula officinalis* Linn. S. unten S. 222.
Athenaeus XV, pag. 682. wo Nicander *χρυσανθές* und *βού-
φθαλμον* und *χάλλας* als wildwachsende, drei besondere Blum-
men unterscheidet. Man hat das *buphthalmum* und *chrysan-
themum* Diosc. als eine Pflanze angesehen, weil letztere auch
βούφθαλμον, quod flore simile boum oculis est, genannt
wurde; wesshalb schon Galen und Aegineta das *chrysanthemum*
gar nicht erwähnen. Plin. XXV, 8. und 13. An erster-
er Stelle liest man *Chrysanthemum primum*, wofür man
potum lesen will. Und doch scheint er wegen der Namens-
gemeinschaft zwei *Chrysanthema* gekannt zu haben. — *Τξι-
τιμβόλα* hodie, *κουκουβαγιά* Laconice. In arvis et ruderatis
Gracciae vulgaris. Sibthorp.

2. *Coronarium* Ch.

Χρυσάνθεμον Diosc. IV, 58. propter flores luteos, aureo ful-
gore splendentes; etiam *βούφθαλμον* dicitur, oculorum or-
bem imitans. Goldblume. *χρυσανθέμιον* bei Hesych. *χρυσάν-
θιμον*, *χρυσανθές* Nicander Athen. p. 684. Diosc. setzt den
Namen *χαλκάς* dabei, und in den Nothis Diosc. *χαλκίτις*,
χάλκανθος, *χαλκάνθεμον*, Kupferblume. Plin. XXI, 25. *Chrys-
anthemum*, sonst *heliochrysos* genannt. — *Τξιτιμβόλα* hodie.
Μανταλίνα in Archipelago ad pagos et margines viarum. Sibth.
der auch *Leucanthemum* in Archipel. pascuis montosis fand.

XIV. *Matricaria*. *Kamille*. Matricaire.

1. *Parthenium* M. *Pyrethrum parthenium* Willdenovii,
Chrys. parthen. Hoffm. Die Mutterkraut-Bertramwurze.

Riecht nicht so angenehm, wie die Chamille.

Παρθέριον, virginale, quod morbis mulierum uterinis mede-
tur (hinc *matricaria*) Diosc. III, 155. auch *ἀμάρακον* bei ihm
und Galen und Aegineta. Plin. nennt XXI, 30. das *perdicium*,
XXV, 5. *Linozostis*, XXV, 6. die *Artemisia* auch *parthenium*
und XXV, 5. diese vorzugsweise so. XXI, 30: (*Matricaria*)
in hortorum sepibus flore albo nascitur. *Matralis* bei Apu-
lej. 65. In ruderatis *Gracciae*. Sibthorp.

2. *Chamomilla* M. die *Chamille*.

Ein herrliches Arzneimittel. Auch damit ausgestopfte Thiere erhalten sich gut.

Trochiscus heliacus Apulej. de h. c. 23. weil die Blumen kleine Radkügeln bilden. Sie hat sicher bei den Griechen zu den Pflanzen gehört, welche λευκάνθεμα hiessen. Χαμόμηλα hodie. In Peloponneso haud rara. Sibthorp.

XV. *Anthemis*. *Anthemis*. Camomille.

1. *Chia A.*

Ἀνθεμῖς Diosc. III, 154. ἀνθεμόν Theophr. li. pl. VII, 13. et χαμαίμηλον Erdapfel, von dem Apfelgeruche der Blüthe (μήλον). χαμαίμηλον Diosc. III, 154. Chamaemelum Plin. XXII, 21. auch anthemis bei ihm. Pallad. VII, 10: chamaemeli herbae flavescentis aureammediatatem, projectis albis foliis (d. i. Blätter der Blume), quibus flos ambitur. Theophr. hat mehrere Arten. Dioscor. aber und Plinius drei, welche sich nur durch die Blume unterscheiden, 1. floribus in medio aureis, orbiculato ambitu candidis, also λευκάνθεμος, Weissblüthe, diese Art. Sie heisst auch anthemium bei Aemil. Macer. — Παπουνί Cyprice. In insulis frequens, primo vere florens. Sibth.

2. *Tinctoria A.* die Färberchamille.

Ἀνθεμῖς Diosc. l. c. floribus melinis, μηλινανθής, χρυσάνθεμος. In siccis arenosis Graeciae. Sibth. Dioscor. 2te Art. Das Kraut gibt eine citrongelbe Farbe. Stephanomelis, quod melino colore in coronis placet. Plin. XXVI, 13.

3. *Rossa A.*

Ἀνθεμῖς πορφύρανθής, floribus purpureis, Dioscor. dritte Art. Auch ἡράνθεμον von ἔαρ Frühlingsblume genannt. Παπουνί hodie Cyprice. In Cypri collibus siccis vulgaris. Sibth., welcher viele Arten, z. B. die altissima, maritima, argentifolia, arvensis, u. s. w. gefunden hat; nur nicht die nobilis oder Römische Chamille, die cotula oder stinkende Hundschamille, und Pyrethrum oder Bertramswurz u. s. w. Theophrast wird noch von daher Licht erhalten können.

4. *Pyrethrum A.*

Πυρέθρον Diosc. III, 86. ob radicis igneum fervorem. Plin. XXVIII, 9. Salivaria, quod mansa salivam elicit, gewürzig. Zu bemerken ist, dass Plinius auch mehreren Kräutern den Namen Leucanthemum gibt. So dem phalangium oder phalangites oder anthericum Graecum Linn. XXVII, 12. welches auch leucacantha daselbst heisst; dann XXII, 21. der Leucanthemis oder Anthemis Chia. Dann XXI, 10. einem Kraute, was an Geruch dem abrotono ähnlich ist. Endlich XXI, 30. nennt er das perdicium und parthenium Leucanthes.

XVI. *Achillea*. Schafgarbe. Millefeuille.

1. *Ageratum A.* die gewürzhafte Schafgarbe.

Im südlichen Europa. Hat angenehmen gewürzigen Geruch und bittern Geschmack; unter dem Namen Eupatorium Mesues ein Magen- und Wurmmittel.

Ἀγέρατον Diosc. IV, 59. cui nomen inditum διὰ τὸ ἐπιπολὶ ὁμοιοειδὲς φυλάττεσθαι, quoniam flos in sua coloris specie diutissime conservetur, quasi senectutis expers. Plin. XXVII. 4. *Ageratum*, quoniam diutissime non marcescit. Floribus origano proximis, floribus aureis.

2. *Pubescens A.*

Sibthorp fragt, ob nicht das *ἀψίνθιον σαντόνιον* Diosc. könne dafür gelten? *ἀργιοαψινθὺν* hodie. In Parnasso.

3. *Tomentosa A.*

Στρατιώτης ἢ χιλιόφυλλος μικρὸς Diosc. IV, 103. floribus parvis et candidis. Millefolium Stratiotes (*ἀχίλλειος μικρὰ*, *Achillea minor*) millefolium minus. In montibus circa Thessalonicam. Sibthorp.

XVII. *Tanacetum*. Rainfarn. Tanaisie.

1. *Vulgare T.* das gemeine Wurmkraut.

In den Rainen der Aecker. Officinell.

Ἀχιλλέως σιδηρῖτες ἢ ἀχιλλεῖος, χιλλιόφυλλος μεῖζων Diosc. IV, 36. cui umbella floribus candidis et aurum acumulantibus, odore multo et medicato, ab Achille inventore, Chironis discipulo nomen accepit. Plin. XXV, 5. *Sideritis Achillea*. Die erste Achillea desselben, so wie das erste und grosse millefolium Dioscoridis, welcher noch das millefolium aquaticum oder vielmehr das *μυριόφυλλον* IV, 113. *Myriophyllum spicatum* Linn. hinzufügt. S. unten bei *Pistia Stratiotes*, eine zweite Art von *στρατιώτης*, nämlich *ποτάμιος*.

III^{te} Ordnung. FRUSTRANEA.

I. *Centaurea*. Cyane. Centaurée.

1. *Centaureum C.* die Flockenblume.

Κενταύριον, κενταύρειον, auch *κενταυρίς* Theophr. h. pl. IX, 9. Plin. XXV, 6. *κενταυρίη* Hippocrat. II. de morb. p. 154. eine Pflanze, wovon Dioscorides zwei Arten beschreibt, diess *Centaureum majus*. III, 8. g. Theophr. h. pl. I, 19. IX, 14. Plin. XXV, 4 u. 6. XXVI, 15. Theophr. IX, 19. *Gaza fel terrae reddidit*. III, 5. *Centaureum*. Die kleinere Art, *Centaureum minus* Diosc. III, 9. Theophr. h. pl. IX, 4. wo sie *πάναξ λεπτόφυλλον* heisst, Plin. XXV, 6. ist *Gentiana Centaureum* Linn. Der Centaur Chiron, ein Sohn des Saturnus und der Philyra, entdeckte die Heilkräfte der Kräu-

ter, und unterrichtete den Aesculapius darin. Ihm zur Ehre ward das Tausendgüldenkraut *Centaureum* genannt. Virgil. Georg. III, 550. u. IV, 270. grave olentia Centaurea. Es wächst auf den Alpen der Südländer, über drei Ellen hoch. Mit dem adstringirenden Saft desselben heilte Chiron seinen Fuss, in welchen ihm der Pfeil des Herkules, der ihn besuchte, gefallen war. Einige nannten es deshalb Chironion, andere von seinem Wohnorte Pelethronia. S. III, 115.

2. *Cyanus C.* die *Kornflockenblume*. Kornblume.

Die Samen unter den Linsen machen leicht Magenkrampf. Man kennt jetzt über 120 Arten der Flockenblume, oder *Centaurea*, die sich zu Schmuckblumen der Gärten eignen. Sibthorp hat eine ziemliche Anzahl davon in Griechenland gefunden. Auch die *Cyanus* in Laconia.

Κύανος. *Cyanus* Plin. XXI, 8 u. 11. a floris cyaneo colore nomen accepit. De vestium aemulatione eum floribus agens, ait, in nomine est et cyani color. So heisst auch die blaue Amsel bei Aristot. h. a. IX, 21. Ferner sagt Plin. l. c. Rosam cyannus excipit, cyanum amaranthus. Columna hat Recht, wenn er das papaver *Heracleum* Dioscor. et Theophr. dafür erklärt. *Μήκων ἀφρώδης* papaver spumeum, quia herbula tota est spumosa, quibusdam *ἡράκλεια*, sagt Dioscorid. IV, 164. 65 u. 66. wo er seine fünf Arten von *μήκων*, und zwar diese als die fünfte aufstellt. Theophr. h. pl. IX, 13. *Herculanum folio struthii*. Plin. XX, 19: papaverum sylvestrium alterum genus est heracleon, ab aliis aphron dictum.

IV^{te} Ordnung. POLYGAMIA NECESSARIA.

I. *Calendula*. Ringelblume. Souci.

1. *Officinalis C.*

Χάλκη (auch der Name der Purpurschnecke) Scholiast. zu Nicand. Theriac. 641. Bei Athen. XV, p. 682. gibt Alemann der *χάλχα* eine goldgelbe Blume. Auch *χάλκας*, *χαλκάνθεμος*, Kupferblume. Aus *χάλκη* ist, wie aus *δῶρις*, *δῶριδος* dorisch *δῶριξ* *δῶριχος*, *caltha* entstanden. Plin. XXI, 6. *Caltha*; eine gelbliche stark riechende Blume. Columella X., 97. u. 307. *flammeola caltha*, *flaventia lumina calthae* Virgil. Ecl. II, 50. *mollia luteola pingit vaccinia caltha*. Auch findet sich *calthum* bei Prudent. Cathem. V, 114. Bei Plant. Epid. II, 45. Non. c. 16, n. 4. *calthula* ein Kleid von der Farbe. *Chalcetum* Plin. XXVI, 7. Man hat sie zu den Chrysanthemis gerechnet. S. oben bei Chrysanth. S. 219. Hierher gehört noch Columna

Κλύμενον, *elymenon*, Dioscor. IV, 12. Plin. XXV, 7. Sibthorp erwähnt nur die *arvensis* Calend. in arvis et rud-ratis Graeciae.

II. *Micropus*.

1. *Erectus M.*

In Cypro, Archipelagi insulis. Sibthorp fragt, ob es das *λεον-
τοπόδιον* Dioscor. sei? S. oben bei *Gnaphalium* S. 214.

V^{te} Ordnung. POLYGAMIA SEGREGATA.

I. *Echinops*. *Kugeldistel*. Boulette.

1. *Sphaerocephalus E.*

Κροκοδείλιον Diosc. III, 12. wahrscheinlich von der rauhen Oberfläche der Stengel mit *crocodilus terrestris* d. i. *Lacerta Stellio* Linn. verglichen. Auch *Κροκοδειλιάς* bei Galen. Comp. medic. sec. loc. 2. *Crocodilium* Plin. XXVII, 8. XXVIII, 8. Dioscor. sagt: *Chamaeleontis nigri figuram habet; nascitur in sylvis radice longa, laevi, aliquantulum lata, odore ut nasturtii acri*. Plin. *radicem habet longam, aequaliter crassam, odoris asperi*. In Graecia vulgaris. Sibthorp. Schneider glaubte, es sei *Centaurea crocodilium* Linn.

2. *Spinus E.*

Πύθρον. Diosc. nennt es nicht; aber Theophr. h. pl. VI, 3. *alia superne cacumine tantum ramos spargunt, quemadmodum ῥύθρον*. In Cypro, Archipelagi insulis. Sibth. welcher den ritro *Echinops* nicht fand. Einige glauben jedoch, dass man bei Theophr. *ῥουγγίον* lesen müsse, weil Plin. XXI, 16. der aus Theophr. daselbst geschöpft hat, nicht *rythrum*, sondern *eryngium* lieset. Linné's *Echinops* ritro scheint die *ἄκανθα* incognita Theophr. zu seyn.

3. *Lanuginosus E.*

Sibthorp fragt, ob diess die *ἄκανθα λευκή* Dioscorid. sei. Circa Athenas. Er fand auch den *microcephalus E.*

II. *Gundelia*.

1. *Tournefortii G.*

Σίλυβος Diosc. III, 10. n. IV, 159. Hesych. *σίλλυβον, ἀκάνθιον ἄσθρον καὶ ἐδώδιμόν τι*, eine distelartige Pflanze, deren Sprossen gegessen wurden. Bei Rauwolf. tab. 74. Dioscor. sagt l. ultim.: *Spina est lata foliis Chamaeleonti albo similis*. Plin. XXII, 22: *Silybum Chamaeleonti albo simile aequ spinosum*.

CLASSIS VICESIMA. GYNANDRIA.

Iste Ordnung. MONANDRIA.

I. *Orchis*. Ragwurz. Orquis.

Theophrast. h. pl. IX, 19. u. Diosc. III, 141. erwähnen die ὄρχις, ein Pflanzengeschlecht mit hodenförmigen Wurzeln, Knollen. Dioskorides macht folgenden Unterschied zwischen ὄρχις u. σατύριον, dass die ὄρχιδες einen doppelten, länglichen, olivenähnlichen Knollen, wovon der obere voller, der untere aber weicher und runzlichter ist; die Pflanzen Namens σατύριον dagegen nur eine einzige, knollenförmige Wurzel von der Grösse eines Apfels haben. Theophr. hat nur ὄρχις, ἄρρην καὶ θήλεια. Dioskorides beschreibt von beiden zwei Gattungen.

1. *Militaris* O. die affenartige Ragwurz.

Sie wächst, wie die morio, kugelförmige, u. mascula, hodenförmige Ragwurz, auf Wiesen, und die Wurzel von allen dreien ist die bekannte officinelle radix Salep oder Salap. Κυνὸς ὄρχις, testiculum canis, Dioscor. loc. cit. Hundshödlein, Knabenkraut. Theophr. ἄρρην. Plin. XXVII, 8. u. XXVI, 10, wo er die Beschreibung von Orchis u. Satyrion mit einander vermengt.

II. *Ophrys*. *Ophrys*. Ophris.

1. *Insectifera* O. α) myodes. β) arachnites. Arachnites musciflora Hoffm.

Ὄρχις σεραπίδης Diosc. quod flores insceta foecunda et lasciva referunt, tanquam a Serapide Alexandrinorum olim deo nomen habentia: cujus templum excellens Canopi erat, ubi lasciviis, cantibus et saltationibus colebatur. Strabo libr. XVII. Paul. Aeginet. IV, 25. Actius XV. auch τριόρχις genannt. Diosc. III, 142. θήλεια Theophr. bei Theophr. h. pl. IX, 9. Plin. XXV, 6. eine fabelhafte Pflanze, sonst κενταυρίς genannt. Mag diess Knollengewächs vielleicht auch von jenem Centauren benannt seyn. Serapion Apulej. 15.

2. *Loeselii* O. Serapias Loeselii Hoffmann. bulbo subrotundo, scapo nudo, foliis radicalibus binis vel trinis ovato lanceolatis.

Σατύριον primum vel τριφύλλον Diosc. III, 143. 144. ut plurimum terna folia rumici aut lilii similia, sed minora atque rubescentia habet, caule nudo cubitali; flore lilii candido; radice bulbosa mali magnitudine, rufa, intus alba, ovi instar, sapore dulci, orique grato.

3. *Linifolia* O. bulbo subrotundo u. s. w.

Σατύριον alterum vel ἐρυθρόνιον Diosc. III, 144. sive ἐρυ-

θραιζόν, quod semine est lini majore, firmo, splendente ac laevi: radicis cortice aliquantum gracili ac rufa, interne alba, dulci ac grata: quae non secus ac prior venerem potenter stimulat. Plin. XXVI, 10. Satyrion Erythraicon. Vielleicht mit *bulbus* einerlei. Petron. 8. omnes mihi videbantur Satyrion bibisse. 21. Satyrio tinxerat penicillum. Apulej. 15.

III. *Malaxis*.

1. *Paludosa* M. Ophrys paludosa Linn. Foliis apice cristatis vel scabris. In turfosis paludosis.

Ophrys, ὄφρυς, Plin. XXVI, 15. herba duobus foliis denticulato oleri similibus, quae capillis nigredinem inducit. Zweiblatt.

II^{te} Ordnung. DIANDRIA.

I. *Cosmosandalon*.

Κοσμοσάνδαλον dorisch, Pausan. II, 35. wo falsch κομοσάνδαλον steht. Sonst hyacinthos genannt. Athenacus XV, p. 681. n. 685. Pollux VI, 106. ist nicht Liliun bulbiferum, sondern Cypripedium Calceolus, der *gemeine Pfaffenschuh*, Venuspantoffel. Die Blume hat nämlich die Gestalt eines Weiberschuhes, σάνδαλον.

III^{te} Ordnung. HEXANDRIA.

I. *Aristolochia. Osterluzei*. Aristolochie.

Ἀριστολογία, ein Kraut gut zur Beförderung der Geburt, v. ἄριστος und λοχεία. Dioscor. III, 4. Daher, erzählt der Scholiast Nicander, habe Aristoteles die Erfindung desselben einem Weibe beigelegt. Plin. XXV, 8. Aristolochiae nomen gravidae dedisse videntur, quoniam est ἀρίστη λέχουσαις. Dioscor. hat drei, Plinius vier Arten.

1. *Rotunda* A. die *runde Osterluzei*.

Im südlichen Europa wild. Nicht mehr officinell.

Στρογγύλη Ἀριστολογία Diosc. Plin. unum tuberibus radicum rotundis.

2. *Longa* A. die *lange Osterluzei*.

Eben so.

Μακρὰ Ἀρ. Diosc. Plin. alterum genus radice longa.

3. *Clematitis* A. die *gemeine Osterluzei*.

In mehreren Ländern Europa's wild.

Κλημαῖτις Ἀρ. Diosc. Plin. tertium longissimae tenuitatis, quae *Clematis*, ab aliis Cretica vocatur.

4. *Pistolochia* A. *Hohlwurz*.

Plinii quarta Aristolochia, Pistolochia, tenuiori proxima, quam quidam polyrrhizon cognominant et cet. Harduin liest pistolochia.

Cicero de divinat. I, 10: quid aristolochia ad morsus serpentum possit et cet. Die meisten Arten dieser Gattungen, welche in Amerika wachsen, als die anguicida, serpentaria, werden auch von den Indianern gegen den Biss giftiger Schlangen angewandt.

II. *Pistia*.

1. *Stratiotes*.

Στρατιώτης ποτάμιος, quod aquis supernatat. Folium habet aizoo simile, at majus. Sine radice vivit. Plin. XXIV, 18. Stratiotes in inundatione Nili nascitur. S. oben bei Achillea tomentosa.

IV^{te} Ordnung. DODECANDRIA.

I. *Cytinus*.

Ὑποκιστὶς Dioscor. I, 127. radicibus cisti adnascitur, quare **ὑποκιστὶς** appellatur, nonnullis **ῥόβηθρον**, ἢ **κύτινος** et mali puniceae cytino (dem fleischichten Kelche an den Granatäpfeln) simile est: quaedam rufa: altera herbacea, tertia candida cernitur. Die letztere ist:

1. *Hypocistis* C. Asarum hypocistis.

Die **rufa** ist *Cynomorium coccineum* Willdenov. die **blutrothe Hundsruthe** auf Maltha und um Cadix, gleichfalls eine Schmarozerpflanze, vom Ansehen eines rothbraunen Pilzes, daher fungus Melitensis genannt, sonst officinell. Sie hat einen rothen Saft, **λίμόδωρον**, auch **αἰμόδωρον** Theophr. h. pl. VIII, 8. ein unter dem Kümmel häufig daselbst wachsende Pflanze, die eigentlich in die Classe Monoecia monandria gehört. Die dritte oder **herbacea** ist *Orobanche ramosa* Linn. in Messenia, Creta, Cypro, Caria. S. oben bei *Orobanche*. — Die obige *hypocistis* hat auch einen Saft, der ausgepresst u. officinell gebraucht wird. Eine Art Haselwurz. Plin. XXIV, 10. XXVI, 8. XXVIII, 11 und 16.

V^{te} Ordnung. POLYANDRIA.

I. *Arum*. Zehrwurz. Pied de veau.

Bei Willdenow und Hoffmann unter Monoecia polyandria.

1. *Dracunculus* A.

Δρακόντιον Diosc. II, 196. a maculis purpureis, quae in caule visuntur, ita ut anguem plane referat. Theophr. h. pl. VII, 11. IX, 22. In manchen alten Codd. fand man den *dracunculus* major und minor in besonderen Capiteln beschrieben; allein bloß aus dem Grunde, weil Galen, Aegineta und Serapion, welche dem Diosc. freilich gefolgt sind, nur eine Art erwähnen, erklären Einige das erste Capitel für

unecht. Das *δρακόντιον μικρόν* ist so beschrieben: minus folio est hederaceo magno, candidis notis insignito, draconum maculis candidis notis insignito, draconum maculis notato, caule versicolore anguis effigie, maculis purpureis resperso. Theophr. Sunt, qui genus quoddam dracunculi arum et c. und Plin. XXV, 3. dritte Art desselben, dracunculus versicoloribus viperarum maculis notatus. XXIV, 16. Natterwurz ist einerlei mit arum maculatum. Diese Art hier ist die zweite Art des Plinius: alterum genus radice longa articulosa.

2. *Dracontium A.*

Δρακόντιον μέζον Diosc. Major quidem foliis rumicis sibi invicem implicitis, caule bicubitali, versicoloribus draconum maculis notato, purpureis tamen eminentibus. Plinii tertium genus, folio majore quam cornus, radice arundinacea nodis geniculata. Apulej. c. 14. Dracontia.

3. *Maculatum A.* der *gefleckte Aron*.

An feuchten Stellen auch bei uns wild. Auch ungefleckt. Frisch ist die weisse knollige Wurzel ein Gift.

Ἄρον, arum Diosc. II, 197: apud Syros *λούφα* appellatum, foliis est dracunculi. Theophr. h. pl. II, 20. und VII, 12. Sunt qui genus quoddam dracunculi Arum vocitent, quod ejus caulis varietatem quandam habet. Folium ei est cum latitudine cavum atque cucumeracium (diess letzte geht auf die Colocasia). Plin. XXIV, 16: alius dracunculus versicoloribus viperarum maculis notatus. Quidam vero Aron eandem cum dracontio dixerunt. Glaucias satu discrevit, Dracontium sylvestre aron pronunciando: aliqui radicem aron appellavere, caulem vero Dracontium. Aron foeminam in cibis praetulerunt, quoniam mas durior sit et in coquendo lentior. Linné hat ein Arum esculentum. Plin. XIX, 5. Apulej. d. h. 5.

4. *Esculentum A.*

Plin. am eben citirten Orte sagt: Inter bulbi genera est quod in Aegypto aron vocant, scillae proximum amplitudine, foliis lapathi et cet. radice mollioris naturae, quae edatur et cruda. Die erste Art des Plin. XXIV, 16. primum foliis betae aro simili.

5. *Arisarum A.*

Ἀρίσαρον Diosc. II, 198. exigua herbula est, cujus radix olivae magnitudinem implet: majoris quam aron acrimoniae. Plin. XXIV, 16: Arisarum similis aro, minor tantum, minoribusque foliis et utique radice, quae tamen olivae grandis magnitudinem implet. Plin. hat 2 Arten, erstlich diese, quae geminum caulem emittit; dann die

6. *Tenuifolium A.*

quae unum tantum caulem emittit: utraque medetur ulceribus manantibus et cet.

7. *Colocasia A.*

Man scheint späterhin diese Art gleichfalls *κολοκασία* genannt zu haben, da es sonst bei Dioscorides, wie *κύαμος αἰγύπιος* bei Theophr. *fabā Aegyptia* bei Plin. und *κιβώριον* bei Diosc. und Theophr. *Nymphaea Nelumbo* bedeutet.

8. *Lingulatum A.*

Vielleicht *ceratia* Plin. XXVI, 8.

CLASSIS VICESIMA PRIMA.

MONOECIA.

I^{ste} Ordnung. DIANDRIA.

I. *Lemna. Wasserlinse. Lenticule.*

1. *Trisulca L. Αέμνα, ἦ.* Theophr. h. pl. IV, 11.

II^{te} Ordnung. TRIANDRIA.

I. *Sparganium. Igelsknospe. Ruban d'eau.*

1. *Ramosum S. foliis basi triangularibus. Σπαργάνιον* (Windel, von *σπάργανον*) bei Dioscor. IV, 23. Plin. XXV, 9. *Βούτομος* Theophr. h. pl. IV, 8.

II. *Coix.*

1. *Lacryma C. Κοῖξ, ὅ; κοῖν, Coix, Palmart in Aegypten, aus deren Blättern man Körbe und vielerlei anderes geflochten. Theophr. h. pl. I, 16. Das κύκας bei Theophr. h. pl. II, 8. woraus man die *Cycas revoluta*, oder Japanische Sagopalme hat machen wollen, ist der accusativ. Plural. statt *κοῖκας* von *κοῖξ*, *Coix Lacryma* Linn. wie manche *cycas* für *coicas* bei Plin. XIII, 4. lesen.*

III. *Carex. Riedgras. Caret.*

1. *Acuta C. die schneidende Segge. Virg. Georg. III, 231. acuta.*

III^{te} Ordnung. TETRANDRIA.

I. *Betula. Birke. Boulean.*

1. *Alba B. die Weissbirke. Terribilis magistratum virgis. Plin. h. n. XVI, 18. und 27. Von πετάλη oder a batuendo. Σημύδα Theophr. III, 13.*

2. *Glutinosa B. die Erle, gemeine Else, Ellern. Alnus, proxima fluminum ripis procreatur. Vitruv. II, 9. Lucan. III, 441. Virg. Georg. I, 136. κλήθρα Theophr. III, 13.*

II. *Buxus*. *Buchsbaum*.

1. *Sempervirens* B. der gemeine *Buchsbaum*. Plin. XVI, 40. Πυξός, ἡ. Virg. Georg. II, 449. Aen. VII, 382. Pers. Sat. III, 51. Claud. Rapt. Proserp. III, 130. Theophr. I, 7. sqq.

III. *Urtica*. *Nessel*. *Ortie*.

1. *Dioca* Urt. die grosse *Nessel*. Ἀκαλήφη, Acalephe, von καλή und ἀρή, weil sie nicht angenehm zu berühren ist. Athen. III, 12. Macer. II, 2. *Urtica*, Ovid. Remed. amor. v. 46. Et urticae proxima saepe rosa est. Man ass sie zwischen dem Gemüse. Horat. ep. I, 12, 7.

IV. *Morus*. *Maulbeerbaum*.

1. *Alba* M. die weisse *Maulbeere*. Ovid. Met. IV, 55. sqq. συκάμινος, ἡ. Plin. XVI, 25.

2. *Nigra* M. die schwarze *Maulbeere*. Συκάμινος. Μῶρον ἀμαυρόν, Morum nigrum Horat. Sat. II, 4, 22. *Sanguinea* morus Virg. Ecl. VI, 22. Μόρον bei Hesych. Μορέα, morus Dioscor. I, 180. Μόρον hiess auch die Brombeere. So mora rubi bei Ovid. Metam. I, 105. Συκάμινος bedeutet jedoch in Theophr. h. pl. IV, 2. die Ficus Sycomorus L. συκομόρος des Dioscor. I, 182. die *Aegyptische Feige*.

IV^{te} Ordnung. PENTANDRIA.

I. *Xanthium*. *Spitzklette*.

1. *Strumarium* X. die gewöhnliche *Spitzklette*, Bettlersläuse. Ξάνθιον, τὸ. zum Gelbfärben (ξανθίζειν) der Haare. Diosc. IV, 138.

II. *Amaranthus*. *Amaranth*.

Ἀμάραντος (von μαράινω) die unverwelkliche Blume, Tausendschön, Sammitblume. Ejus flos decerptus non marcescit, et quum cuncti flores defecere, aqua madefactus reviviscit, et hybernas coronas facit. Plin. XXI, 8. zwei Arten:

1. *Paniculatus* A.

Plinii amarantus major. Purpureus saturq coccineus.

2. *Sanguineus* A.

Plinii amarantus minor. Purpureus. Cf. Ovid. Fast. IV, 439. Tibull. III, 4, 33. welcher die Farbe von der Blume der Liebe schön beschreibt.

3. *Blitum* A. *Βλίτον* nach Link am ang. Orte.

V^{te} Ordnung. HEXANDRIA.

I. *Cocos*.

1. *Nucifera* C. die geniessbare *Kokuspalme*. In Ostindien zu Hause.

Κουκιοφόρος, ποῦχι, Palme und Frucht. *Κουκίμηλον*, Kokusfrucht. Theophr. h. pl. IV, 2: Similis palmarum, similitudinem in caule et foliis repraesentans et cet. Fructum fert magnitudine, qua manum impleat, rotundum et oblongum, colore flavicante, succo dulcem et gratissimum, non congestum, ut palmarum, sed per singula discretum, nucleo magno vehementerque duro et cet. Plin. XIII, 9. *Cuci*.

Dagegen ist *φοῖνιξ χαμαιρεφής*, richtiger *χαμαιρέπης*, die auf der Erde kriechende, niedrige Palme des Theophr. in seiner h. pl. II, 8. nach Sprengel *Chamaerops humilis* Linn. und *φοῖνιξ στρουθιόφυλλος* Theophr. *Areca Catechu*. Plin. XIII, 4. sagt von dem noch nicht auf's Reine gebrachten Palmengeschlechte: palmarum genera undequingaginta sunt. Auch die Seepalmen gehörten mit hierher, als *φοῖνιξ πόντιος* nach Sprengel *Fucus palmatus*. S. unten in der Class. XXIV. Den eben erwähnten Baum mit Blättern, wie Straussensfedern hält Herr Sprengel jetzt (in seiner Theophr. Uebers.) für eine Kokospalme. Dagegen sagt Recensent in der allg. Litt. Z. Jun. 1823. S. 323. „Es ist wol nicht wahrscheinlich, dass man dessen Blätter mit Straussfedern sollte vergleichen haben, da die Vergleichung mit den Blättern der Doppelpalme so nahe lag. Wahrscheinlich war er eine *Acacia*, deren viele Arten in Indien, auch im nördlichsten z. B. in Nepal wachsen.“

VI^{te} Ordnung. POLYANDRIA.

I. *Typha*. *Rohrkolbe*. Massete.

1. *Latifolia* und

2. *Angustifolia* T. das *Schmal- und breitblättrige Kolbenrohr*. *Τύφη, ἡ*. Theophr. h. pl. VII, 11. Dioscor. III, 124. Plin. XVI, 36.

II. *Calla*. *Wasseraron*. Calle.

1. *Palustris* C. Plin. XXVII, 8. Andere lesen falsch *Calsa*.

III. *Myriophyllum*. *Tausendblatt*. Volant d'eau.

1. *Spicatum* M.

Μυριόφυλλον Diosc. IV, 115. die zweite *Achillea* desselben und des Plin. XXIV, 16. *Myriophyllum*, eine Wasserpflanze.

IV. *Sagittaria*. *Pfeilkraut*. Fléchière.

1. *Sagittifolia* S. das *gemeine Pfeilkraut*. *Herba inter ulvas*. Plin. h. n. XXI, 17.

V. *Poterium*. *Burnet*. Pimprenelle.

1. *Sanguisorba* P. die *Gartenbecherblume*. *Pimpinella Italica*, *Bibernelle*. Dioscor. IV, 45. Matthiol. p. 360.

2. *Spinosum P.*

Στοιβή, Dioscor. IV, 12. vulgaris notitiae. Stoebe Plin. XXII, 11. quam aliqui Phleon appellant. XXI, 15. quaedam spinam in folio habet et in caule, ut Phleas, quod aliqui Stoeben appellavere.

VI. *Quercus. Eiche. Chêne. Δρῦς.*

1. *Robur Q. die Steineiche. Δρῦς πλατύφυλλος. Ἰμπερίς. Ἐνυμόδους.*

2. *Pedunculata Q. die Stieleiche. Aescullus s. Esculus bei Virg. Georg. II, 16. äusserst hoch. Vitruv. VII. Plin. XVI, 6, S. 8. 5, S. 6. 40, S. 79. 4, S. 5. XVII, 20, S. 24. Geopon. II, 8. Virg. Aen. IV, 441. Homer II. XII, 132. Aesculus war, wie Quercus, zugleich ein allgemeinerer Name, gehörte aber, wie dessen Ableitung von esu, esco zeigt, insbesondere auch der folgenden an.*

3. *Esculus Q. die Speiseeiche. Φηγός von φαγεῖν wegen ihrer Frucht, die wie Castanien schmeckt. Fagus der Römer ist ein anderer Baum. Selbst unser Wort Esche, Aesche, Ash, was der fraxinus excelsior beigelegt wird, kommt von Aesculus, Escheiche. Die Galbae, welche nach Sueton Galb. c. 3. in ihnen wachsen, sind die Larven von Aesculi Cossus; nicht, so sehr der Name dafür spricht, die Gallwespe, Fr. Galles, welche die Galläpfel, noix de Galle, the Gallnuts, galbae nuces Plin. XV, 22. Gallae Turcicae in den Apotheken, gallae bei Plin. XVI, 7. auf dem Laube der zwei ersten Eichen, und vorzüglich der nächstfolgenden veranlasst. Die Gallwespe, Cynips Querc. folii L., heisst überdiess κηρίς, und ist schwarz.*

4. *Cerrus Q. die Burgundische Eiche, Zirnbäumeiche. Plin. XVI, 5. und 6. XXIV, 4. Vitruv. II, 9. VII, 1. Plin. XXV, 16, 6. Colum. IX, 1. Pallad. I, 9. Cerrea glans. Sie ist die Gallapfeleiche.*

5. *Aegilops Q. die Ziegenbartseiche, deren grosse Fruchtkelche unter dem Namen Knoppeln zum Schwarzfärben gebraucht werden. Αἰγίλωψ Theophr. u. Plin. XVI, 6. Auch sie gibt harte Galläpfel.*

6. *Suber Q. die Korkeiche; hat glandem pessimam, sed viret perpetuo. Plin. XVI, 7. und 9. Der Name ist von suo, quod insuitur solo calceamenti. Vitruv. II, 9. Colum. IV, 26. VII, 9. IX, 1. und 6. Von ihr das Pantoffelholz. Suberies Lucilio apud Festum, ubi exponit arboris genus, ex qua cortex natatorius detrahitur. Sidon. Ep. II, 2. Piscator retia Suberinis corticibus extendit. Φελλός, ὁ u. Ἀλίφλοιος Theophrast. h. pl. III, 16. — Φελλόδους, ἥ bei den Alex. Grammat. Theophr. III, 18. welche die Dorier ἀρία oder ἀρία*

nannten, (Theophr. III, 6. und 17.) soll der Jonische Name der Querc. Aegilops bei Pausan. seyn. *Φῖ* der Arkadische Name.

7. *Ilex Q.* hat dem Lorbeer ähnliche, gezackte, oft stachelichte Blätter und kleine Eichen. Gell. V, 6. genus querno proximum. Glans iligna Plin. XVI, 5. Virg. Ecl. VII, 1. Die grüne Eiche. Plin. verwechselte den Strauch *Ilex aquifolium* oder gemeine Hülse mit rothen Beeren mit dieser oder der folgenden.

8. *Coccifera Q.* die *Kermeseiche*, Scharlacheiche. *Κόκκος*, ἡ. Dioscor. IV, 48. Strabo III, p. 384. Theophr. h. pl. III, 8. und 6. nennt den Strauch oder Baum *πρῖνος*. *Coccus tinctorius*, Scharlachbeere von den Larven des *Coccus Quercus* L. daran. *Ποῖνον ἄνθος* die Scharlachfarbe bei Plutarch in Thes. 16. — *Ἔσγη* der Galatische Name Paus. X, 36. *ἔσγιον* die Farbe.

VII. *Fagus*. *Buche*. *Hêtre*.

1. *Sylvatica F. Fagus* Latinorum. *Rothbuche*, gemeine Buche. Glans fagea, Buchecker bei Plin. h. n. XVI, 5. *Ῥόξυα* Theophrast.

VIII. *Carpinus*. *Hainbuche*. *Hagbuche*. *Charme*.

1. *Betulus C. gemeine Hainbuche*, Weissbuche. Plin. XVI, 15. 18. 40. und 43. Colum. XI, 2, 92. *Carpinea manubria*. Plin. XVI, 42. *Ζυγία* Th. III, 4. 3. V, 1. 4. 7.

2. *Ostrya C. ὄστρυα* Theophr.

IX. *Juglans*. *Wallnuss*. *Jovis glans*. Varro L. L. IV, 21. Virg. Ecl. VIII, 3. Plin. XV, 22. Cicero Tusc. Q. V, 20. Pallad. II, 15. Geopon. X, 76.

1. *Regia J. Welscheussbaum*. Er ist unter *κάρνον βασιλικόν*, *περσικόν* versteckt. Diese nux Heracleotica, oder Persische Könignuss ward bei der Hochzeitsfeier ausgestreuet. Sie ward schlechtweg Nuss genannt. Demon. Geop. X, 73. Galen. de alim. fac. 2.

X. *Castanea*. *Castanie*.

1. *Sativa C. die wahre Castanie*. Linné nannte sie *Fagus Castanea*, a Castana, urbe Thessaliae. Es gab auch eine solche Stadt im Pontus. Herodot. VII, 183. Jupiters Eichel. Virg. Ecl. I, 82. II, 52. Sardische Eichel bei den Griechen. *κάστανον*. — *κάρνον κασταναϊκόν* Diodor. II, 50: *κασταίνον*, III, 19. *καστανεών* castanetum. Geopon. III, 15. 7. Colum. IV, 33.

XI. *Corylus*. *Haselstaude*, *Coudrier*.

1. *Avellana C.* von Avella in Campanien. Sil. VIII, 45. Plin. XXXVII, 4. *Corylus* gemeine Haselnuss. *καρύδιον*. *κάρεα*. Virg. Ecl. I, 14. V, 3. und 21. Georg. II, 299. II, 65.

Ovid. Met. X, 93. Sie heisst auch nux Pontica. Ἀγρία und ἡμερος καρύα bei Theophr.

2. *Columna*. Virg. Georg. II, 396.

XII. *Platanus*.

1. *Orientalis Pl.* der *Morgenländische Platanus*. πλατάνος ἡ und πλατάνιστος, ἡ. Herodot. VII, 31. Xerxes liebte ihn schon. Der Pythier beschenkte den Darius desshalb mit einem goldenen Platanus. Herodot. VII, 31. Plin. XXIII, 10. s. 47. XII, 1. Virg. Georg. IV, 14. Horat. II, 2. Cicero de Div. II, 30. de Orat. I, 7. patulis diffusa ramis; umbra iucunda.

VII^{te} Ordnung. MONADELPHIA.

I. *Pinus*. *Fichte*. Pin. Plin. XVI, 10. zählt sechs Arten.

1. *Sylvestris P.* die *gemeine Fichte*, Föhre, Kiehnbaum. Pinaster, die wilde. Plin. XVI, 10. II, 443. Davon τητήνη πιτυνή, Harz. Auch Taeda, teda. Sie hat viel Oel. Ceres tedifera. Ovid. Heroid. 2, 42. Πεύκη ἄγρία Theophr.

2. *Pinea P.* die *geniessbare, zahme Fichte*. Ihre Kerne, Piniolen, schmecken wie Mandeln; nuclei pini. πιτυῖς aus dem Zapfen κώνος. Etiam hortorum arbor. Petron. c. 131. Virg. Ecl. VII, 65. In Oppians Halieut. I, 23. διπλόθριξ mit doppelten Tangeln. Pinca nux Cels. II, 22. Plin. XVI, 10. Sie heisst pinus und pinea. Colum. I, 5. 10. zählt sie unter die Nussbäume: Eodem tempore juglandem et pineam et castaneam serere oportet. Πίνυς. Die giftigen Fichtenraupen πιτυοκάμπαι Dioscor. II, 66. pinorum erucac Plin. XXIII, 2. XV, 10. Πεύκη κωνοφόρος Theophr.

3. *Cembra P.* die *Zürbelfichte*. Strobilus, στρόβος, arbor odorifera apud Germanos. Plin. XII, 17. Στρόβιλος Geopon. II, 11. not. Plutarch. G. Q. 3, 2. und 5, 3. verbindet πένυς καὶ στρόβιλον. Auch στρόβιλη. Davon στρόβιλιτης οἶνος, vinum nucibus eius conditum. Dioscor. V, 133. Στρόβιλέα nux im Glossar, Philox. Sie hat eben so schmackhafte Kerne, als die vorige. Πεύκη ἰδαία Th.

4. *Larix P.* die *Lerchenfichte*. Ἀάριξ, larix. Plin. XVI, 10. Vitruv. II, 9. Isidor. XVII, 7. Resina larigna Vitruv. II, 9. Venezianischer Terpenthin. II. ἡμέρα Th.

5. *Picea P.* die *Edelfichte*, *Edeltanne*, *Weisstanne*, *Silbertanne*. Ἐλάτη θήλεια. Picea. πεύκη. A pice. Plin. XVI, 9. 10. 12. 24. sqq. XVII, 12. 18. XXIV, 6. Piceam nigrantem Virg. Aen. IX, 87. Picaria eine Pechhütte. Zu Schiffen, wie die folgende. Plin. II, 35. XIV, 7. Geopon. III, 13.

6. *Abies P.* die *Tannenfichte*, *Rothtanne*, *Fichte*. Ἐλάτη. Ἐλάτειρα ἄρῶν. Longa. Virg. Aen. II, 667. Ecl. VII, 66.

In montibus altis. Ovid. Met. X, 94. Enodis. Cicer. Tusc. III, 19. Crispa. Claud. rapt. Pros. II, 107. Bellis nata. Virg. Georg. II, 68. Aen. VIII. 91. Plin. XVI. 10. s. 18. 42, s. 82. NB. Picceaster ist wol einerlei mit Abies, der unedlen. Vid. Plin. XIV, 20. Fit e picea resina, in Hispania autem e piccastris minime laudata. Sie haben beide einfache Tangeln. II. *παράλιος* Th.

7. *Cedrus* P. die *Cederfichte*. κέδρος, ἡ. Κεδρελάτη. Plin. XXIV, 5. XIII, 5. Cedrus Plin. II, 41. XVI, 40. s. 79. Curt. V, 7, 5. Pers. Sat. I, 42. Horat. ars. 331. Dagegen beim Theophr. h. pl. III, 12. V, 9. Dioscor. I, 105 ist κέδρος der Juniperus oxycedrus L. eine Art Wachholder. Das Wort ist abgeleitet von κέω, brennen.

II. *Thuia*. *Lebensbaum*.

1. *Cupressoides* Th. der *cypressenartige Lebensbaum*.

Θυία und Θύον Theophr. h. pl. V, 5. forma cupresso similis cum ramis tum foliis, caudice fructuque vel potius ceu cupressus sylvestris. I, 15. ex sylvestribus perpetuo viret. Die erste Art von βράθυ bei Dioscorid. I, 104. foliis simile cupresso. Plin. XIII, 16. Thyia, ein wohlriechender Baum, cedrus Atlantica, hauptsächlich beim Tempel des Jupiter Ammon und im unteren Gebiete von Cyrene, Citrus der Römer (andere lesen cedrus), von ihnen am besten in Mauritanien gehauen, und deshalb Cedrus Mauritanica genannt. Balken davon zu Tempeldecken; die gekräuselten Wurzeln, gemaserten Knorren zu runden Tischplatten, citreae mensae Cicero Verr. IV, 17. lecti citrei. Pers. I, 53. Θύνην τραπέζα Plutarch. φιλοπλ. p. 93. mit ungeheuerem Gelde bezahlt; zu Kunstwerken. Des Wohlgeruchs wegen brannte ihn schon Kalypso. Homer. Odys. V, 59. Auch ein oleum citreum davon. Plin. XXIII, 4. Mit der Ceder und mit dem Citrusapfel verwechselt. S. oben bei Citrus Medica u. s. w. Propert. III, 7, 49. (III, 6, 63) hat Thyia.

2. *Articulata* Th. der *gesiederte Lebensbaum*.

In der Barbarei, besonders auf dem Atlas in Marocco. Von ihm das Sandarakharz, resina Sandarac. σανδαράκη und σανδαράχη, als Arzneimittel bei Pferden und Zugvieh gebräuchlich, welches Aristotel. h. a. VIII, 24. als tödtlich erwähnt. Plin. XI, 7. aber und Aristot. IX, 40 eine Art Bienenbrot, vielleicht einerlei mit ἐριθάκη. Jenes ist das gummi juniperinum Plin. XIII, 11.

III. *Cupressus*.

1. *Sempervirens*. die *immergrüne Cypresse*. Κυπαρίσος, κυπαρίττος, ἡ, Cupressus. Cyparissis. Virg. Georg. IV, 137. Virg. Ecl. I, 26. Plin. H. N. XVI, 33. Ovid. Met. III, 155.

Virg. Aen. III, 64. VI. 216. Horat. Epod. V, 18. Od. II. 14, 23. Cupressetum. Cupressifer Erymanthus, Cyllene Ovid. Her. IX, 87. Fast. V, 87. *Κυπαρίσσω*, Cypressenhain. Die weibliche hiess *meta* bei Plinius.

IV. *Ricinus*. *Wunderbaum*.

1. *Communis R.* der jährige *Wunderbaum*. *Κρότων, δ*, *Ricinus*, aus dessen der Hundelaus (*κρότων*, *ricinus*) ähnlichen Frucht ein purgirendes Oel (*oleum Ricini*) *ρίχι* bereitet wird. Plin. XV, 7. Dioscor. IV, 164. Auch wird der Baum selbst *ρίχι* genannt. Die Saamen heissen *semina Cataputiae majoris*. Der baumartige Wunderbaum ist verschieden; hat glatten, grünen Stengel. Selago Plin. XXIV, 11. *Similis herbae huic Sabinae* (dem Sadebaum) *est Selago appellata*.

V. *Croton*. *Croton*.

1. *Tinctorium C.* der *Färbercroton*.

An Meeresstrande des südlichsten Europas. Lackmus daraus bereitet.

Ἡλιοτρόπιον μικρόν Diosc. IV, 193. *Semine verrucarum pensili* (hinc *verrucaria*). Plin. XXII, 21. *triccocum et heliostrophium*, *parvum et magnum* intelligens. S. oben bei *heliotropium Europaeum*.

VIII^{te} Ordnung. SYNGENESIA.

I. *Momordica*. *Balsamapfel*.

1. *Elaterium M.* der *Eselsbalsamapfel*, die Eselsgurke, Purgirgurke. Ihr Saft *ἐλατήριον* sc. *φάρμακον*, *extractum Elaterii*, Dioscorid. IV, 149. Plin. XX, 1. Theophr.

II. *Cucurbita*, *Kürbis*.

1. *Pepo C.* der gemeine *Kürbis*. *Σικυώνη, σικυωνία, σικύη* bei den Spätern, der lange Indische Kürbis. Galen. Gloss. u. Athen. II, p. 58. Plutarch. conviv. c. 10. *Cucurbita*. Propert. IV, 2, 43. Bei den Früheren, z. B. beim Theophrast. war das letzte griechische Wort gleichbedeutend mit *πέπων*, die Pfebe. Besonders hiess *σίκυα* eine baumhohe Art. Gal. alim. fac. 2, 4. *σικυοπέπων*.

2. *Citrullus*. der *Angurien-Kürbis*, Angurie, Arbusc oder Wassermelone, *Ἀγγούριον, ἄγγουρον*.

III. *Cucumis*. *Gurke*.

1. *Colocynthis C.* die runde oder *Coloquinten-Gurke*, Coloquinte. *Κολόκυντα, κολοκύντη, κολόκυνθα, κολοκύνθη, κολοκυνθίς, ἥ* Dioscor. IV, 178. Plin. XX, 3. *Σικυώνη, σι-*

κωνία, *σικύη* bedeutete früherhin auch diese Coloquinte. — Cucurbita. Nach Suidas auch *κρίνον* wegen der Aehnlichkeit der Blume. *Κολόκυνθα* soll ein Medisches Wort seyn.

2. *Sativa C.* die *gemeine Gurke*, *σίκυος*, *σικυός*, *δ*, auch *σίκυς*. Weil sie unreif genossen wird, heisst sie *ὠμός*, *ἄγριος*; wogegen *πέπων* die reife Gurke genannt wird, oder Pfebe u. Angurie, weil sie nur reif gegessen wird. Diese heisst auch schlechtweg *πέπων*. Die Lateiner begreifen beide Gattungen unter dem Namen Cucumis. Dioscor. II, 163. IV, 154. Auch Cuenner. V. Scrip. R. R. Varr. L. L. IV, 21. Virg. Georg. IV, 121. Plin. XIX, 12. XX, 1. und 9.

3. *Melo C.* die *Melonen-Gurke*, *σίκυες ἡμεροί*, *ἐδώδυμοι*, *σπερμάτιοι*; die grössern hiessen pepones, Pfeben, die kleinere ward Melopepon, *Μηλοπέπων*, eine Pfebe, *διὰ τοῦ μήλου* benannt, weil sie Aehnlichkeit mit einem Quittenapfel hat; Apfelpfebe. Plin. XIX, 5. Pallad. IV, 9. Melones, Melonae; *σικνίλατον*, ein Treibbeet für Melonen, Pfeben. Hippocr. Genit. 5. Colum. XI, 3, 53. Geopon. XII, 19. Der *Bauch* ist diesen, nicht den Gurken eigen. Propert. IV, 2, 43. Die Apfelpfeben aus Campanien. Oft wuchsen die Melonen, wie die Kürbisse, in Formen zu allerlei Thier- und Menschengestalten, oder in Röhren zu ungeheurer Länge. — *σίκυος ἄγριος* Theophr. war die *Eselsgurke*.

IV. *Bryonia*. *Zaunrübe*. *Brioine*.

1. *Alba Br.* die *gemeine Gichtrübe*, *Stickwurz*, *Hundskürbis*. *Βρυωνιάς*, *βρυωνίς*, *Ampeloleuce*, *vitis alba*, Plin. h. n. XXIII, 1. Colum X, 347. XII, 7, 2. Pallad. I, 35. Ovid. Met. XIII, 800. Apulej. de herb. 66. Sie hat schwarze Beeren, weisse Wurzel. *ἄμπελος λευκή* Diosc. IV, 184, 185. *μήλωθρον* Theophr. VI, 1.

2. *Dioica Br.* die *schwarze Gichtrübe*? *Βρυωνίς μέλαινα*, *Vitis nigra*. *Proprie viti nigrae tribui nomen Bryoniae vult* Plin. XXIII, 1. s. 16. und 17. XXIV, 6. Hat sie schwarze Wurzeln?

CLASSIS VICESIMA SECUNDA. DIOECIA.

Iste Ordnung. DIANDRIA.

I. *Salix*. *Weide*. *Saule*.

Mehrere Arten derselben bei Plinius, Theophrast und Andern.

1. *Alba S.* die *gemeine Weide*. Plin. XVI, 37. Candida, agricolarum usibus. Eben daselbst 46. Ἰτέα, ἰτέη. Theophr. III, 13. Diosc. I, 136. Ἰτεῶν dagegen Salicetum. Homer. Odys. X, 510. Virg. Georg. II, 109. IV, 54. Ecl. I, 51. V, 84. Cato. R. R. VI, 9. Colum. IV, 30. Geop. XI, 13. Amnicola. Ovid. Met. X, 96. Hierher gehört wol *Arbor anatifera*, Plin. XII, 25. woran die *Lepas anatifera*, Acutenmuschel sich befindet. Thevetus in Gallia Antaretica c. 26. beschreibt ihn. Column. in Phytob. 110. t. 30. Bauhin. pinac. 513.

2. *Glaucia S.* Virg. Ecl. III, 82. Georg. II, 3. *Glaucia canentia fronde salicta*.

3. *Helix s. Monandra S.* Ἑλίξη bei den Arkadiern. Theophr. h. pl. III, 31.

4. *Triandra S. Bachweide*. Siler. Plin. XVI, 18. s. 31. XXIV, 10. s. 44. Georg. II, 11.

5. *Cuprea S.* Erratica i. e. agrestis. Plin. XIX, 8. Opponitur sativae, Vitruv. VIII. 13.

6. *Fragilis S.* die *Bruchweide*. Amara. Virg. Ecl. I, 79. Ziegenfutter.

7. *Vitellina S.* die *Dotterweide*. Plin. XVI, 37. Tenuior. Οἷσος Theophr. VI, 2.

8. *Viminalis S.* die *Korbweide*. Purpurea. Graeca rubens. Nigra. Viminibus utilior. Viminca. Plin. XVI, 37. Virg. Georg. II, 446. Vimen lentum. Virg. Aen. IV, 31. Clypeos e viminibus memorat Florus III, 20, 6. Colum. IV, 30. X, 304. Ovid. R. A. 186. Varro R. R. IV, 8. Firmior corbibus. Μελανόφλοιος Theophr. III, 13.

Des Plinius candidior Amerina, Gallica, Sabina beim Colum. IV, 30. hat den Namen von Ameria in Umbrien, schwanke und röthliche Ruthen, und wird auch um Lyon diese niedrige Wasserweide noch Amerine genannt. Sie heisst überdiess Vitex (v. vico, anbinden, wovon unsere Weide herkommt), Agnus, Agnus castus, Ἄγνος, ἡ, λόγος, ὁ (v. λυγίζω.) Virg. Georg. I, 265. Plin. XXIV, 9. XXXII, 3. Pallad. Aug. 1, 8. Vitruv. VIII, 1. Allein sie gehört nicht zum Weidengeschlechte; sondern ist Vitex Agnus Castus L. Müllen, Keuschlamm. Paulo fragilior, ideoque solido ligat nexu. Baccho sacra.

9. *Mollissima S.* Brevissima, Helice, vielleicht auch Gallica tenuissima. Plin. XVI, 37.

II^{te} Ordnung. TRIANDRIA.

I. *Osyris*.

Ὄσσυρις Diosc. IV, 143. foliis est lini initio nigris, dein rubescentibus etc. Plin. XXVII, 12: Osyris foliis est nigris ceu

lini, semine initio nigro, dein rubescente. Galeni seculo, ut et nunc in Italia, scopae conficiebantur. Simplic. VIII. *σμήματα, κορήματα, κόσμηθρα καὶ καλλωπίσματα* ex ipsa. Schneider meint, es könne auch *Chenopodium scoparia* seyn.

II. *Empetrum. Rauschbeere.* Camarigne.

1. *Nigrum E. procumbens.*

In alpinis.

Ἐμπετρον, Saxifraga, calcifraga. Plin. XXVII, 9. Empetros. Diosc. IV, 181. Apulej. 97. Seren. Sammon. 603. Es soll diess Kraut den Blasenstein zermalmen. Scribon. Larg. compos. 150. und 153. Daher calcifraga. Jedoch gebrauchte man sonst die Wurzel von Saxifraga granulata L. die aus kleinen runden Körnern besteht, unter dem Namen semen saxifragae, und auch das Kraut unter dem Namen Saxifraga alba gegen den Stein. Daher diese Pflanze wol das empetrum ist.

III. *Excoecaria. Blendebaum.*

1. *Agallocha E. der ostindische Blendebaum.*

Der scharfe Milchsafft, der aus dem behaaren Baume spritzt, kann leicht blind machen. Unten am Stamme das harzartige lignum aloës, Aloeholz, eine resina.

Ἀγάλλοχον, bei den Neugriechen *ξύλοαλοή*. Agallochum Diosc. I, 21: Lignum est, quod ex India et Arabia deportatur, Thyiac ligno simile, maculatum, odoratum, gustu adstringens cum quadam amaritudine, cute verius quam cortice vestitum, aliquantum versicolore. Plin. XII, 20. *Tarum*, wie Einige glauben. Serapio Simpl. c. 197. Ruell. I, c. 36. Aëtii *Tarum*. Allein diess ist *Aquilaria ovata* Linn. das eibläthrige Adlerholz auf den Gebirgen in Malacca, daselbst Garro genannt. Dieser Baum soll den mit Holzsubstanz vermengten Harzklumpen, das jetzt beinahe vergessene Aloëholz, ein ganz vorzügliches Räucherwerk der Indianer und Orientalen geliefert haben. Wahrscheinlich aber finden sich dergleichen Harzklumpen an mehreren, ganz verschiedenen Bäumen, da es mehrere Arten des Aloëholzes gibt. Inzwischen sagt Bauhin: ex illo sed ex hoc frequentius sphaerulae precatoriae odoris jucunditate et pretii magnitudine commendabiles conficiuntur. Das Agallochum praestantissimum, Calampart vocatum, wird nur unter die Indischen Fürsten vertheilt.

IV. *Phoenix. Dattelpalme. Palmbaum.*

1. *Dactylifera Ph. Φοίνιξ* bei Theophr. in libr. de odorib. u. h. pl. II, 13. Diosc. I, 148. Palma. Plin. XIII, 6 u. 8. XVI, 42. Gellius III, 6. Ammian. XXIV, 3. Philostr. lib. I. Icon. Pallad. XI, 12. Didym. in Geop. X, 3. Claudian.

de nupt. Honor. V, 66. Liv. X, 47. Sueton. Ner. c. 5. δάκτυλος, δ, die Dattel, dactylus. Plin. XXIV, 19. βασιλικός, κύριος, βαβυλώνιος und αἰγύπτιος sind edlere Sorten. Victoria. Ὀλυνθάζειν, ψηνίζειν Herodot. I, 193. — Palma elata i. q. abies. Plin. XII, 28. Καρυώτις, caryotis. Plin. XV, 18. eine Art Datteln, wie Nüsse, ohne Kern, von dreierlei Art, καρυωτὸς φοῖνιξ, palmula caryota ist wol Atrocarpus incisa, die Brotfrucht. Die ursprünglich wilde hat Kerne; die Kernlose aber wird gepflanzt.

III^{te} Ordnung. TETRANDRIA.

I. *Viscum. Mistel. Gui.*

1. *Album.* Ἰξός, Viscum und Viscus. Theophr. III, 9, 16. Diosc. III, 103. στελὶς, ἀστὺλὶς Hesych. ὕψαρος Theophr. de caus. II, 23. Plin. XIX, 8. Der weisse Mistel. Plin. XVI, 44. Virg. Aen. VI, 205. Varro d. R. R. III, 8. Cicero de Nat. Deor. II, 57. Valer. Flacc. VI, 263. Ἰξοβόρος, ἰξοράγος κίχλη oder die Misteldrossel hat davon ihren Namen.

II. *Hippophaë. Sanddorn. Griset.*

1. *Rhamnoïdes.* der weidenblättrige Sanddorn. Ἴπποφαές, Hippophaes, Ἴπποφανές, ἰππόφαιστον, Hippophaestum, ἰπποφέως, ἰπποφνές, Hippophyes und ἰππόφοον Spina fulonia. Plin. XVI, 44. Marc. Empir. c. 30. Plin. XXI, 15. XXII, 12. XVI, 8. Dioscor. IV, 162. Eine Pflanze, deren sich, wie der Dipsacus fullonum, die Tuchscherer zum Aufkratzen der Tücher bedienten, und deren Wurzel einen Purgirsaft enthält. Sie heisst auch φέως oder pheos und ἰπποφέως bei Theophr. h. pl. VI, 1. und 5. Dagegen ist Ἰππόφαιστον des Dioscor. IV, 163. Centaurea Calcitrapa L. — Das Ἰππόφρον, alias Epithymum, ἐπίθνυμον bei Plin. XXVI, 8. φλέως und στοιβή ist Cuscūta Epithymum oder Enropaca L. die Flachsseide, eine Schmarotzerpflanze, die sich, wie das ἐπίθνυμον um die θύμβρα, Saturei, um den Thymian schlängelt; wol aber nicht Poterium spinosum L. oder die stachlichte Pimpernelle (Tournef. Reis. I. p. 241), die unter dem Namen στοιβή im Diosc. IV, 12. vorkommt. Jene Pflanze ward zum Ansfüllen der Löcher, Stopfen der Kissen ff. gebraucht. Φλέως, ὁ φλοῦς Theophr. h. pl. IV, 9. und 11. eine Wasserpflanze, wie Binsen, vielleicht Sagittaria L. Pfeilkraut. Da sie zu ähnlichem Zwecke diente, ist sie mit ἰππόφοον ἐπίθνυμον vermenget. Auch können die Blätter von den oben erwähnten Pflanzen so angewandt seyn; daher die Gemeinschaft der Namen. Plin. h. n. XXIV, 17. erwähnt noch eines Krautes ἰπποφοβάς.

IV^{te} Ordnung. PENTANDRIA.

I. *Pistacia. Pistacie.*

1. *Vera P.* die *wahre Pistacie. Πιστάχη*. Diosc. I, 177. Theophr. IV, 5. Alciph. Epist. I, 22. Athen. p. 649. *πιστάχιον*, pistacia, die Nuss. Plin. XIII, 5. Pallad. Febr. tit. 25. *τὰ πιτάκια, πιτάκια* und *πιστάχη* gleichfalls die Frucht. Pallad. de insitione V, 157: Quin et amygdaleos subeunt pistacia ramos, et meritum majus de brevitae pctunt. Die Kerne werden anstatt der Mandeln gebraucht.

2. *Terebinthus P.* die *Terpentin-Pistacie. Τερέβινθος*, ἡ, contr. *τέρυνθος* st. *τέρβινθος*; auch *τρέμινθος* und *τριμινθος* Theophr. h. pl. III, 15. Pistacia Terebinthus Plin. XIII, 6. aus deren Stamme durch Einschnitte das sogenannte Terpentin läuft. S. Tournef. Reisen. 1. Bd. Resina Terebinthina Virg. Aen. X, 136. Ovid. Pont. III, 3, 98. Diosc. I, 9. und 78. Plin. XXIII, 8. Cels. V, 26. calices Terebinthini. Plin. XVI, 11: Der Balsam heisst Terbinthina de Chio; kommt aber selten zu uns.

3. *Lentiscus P.* die *Mastixpistacie. Μαστίχη* von *μάσσαι* (kānen), resina mastiche, gummi mastichis, oleum lentisci, das Mastixharz, was die Türken noch des guten Athems wegen kauen, kommt von diesem Lentiscus, *σχίνος*, Diosc. I, 89. Theophr. IX, 2. und 4. Plin. XIV, 20. XVIII, 25. XXIII, 2. XV, 6. Isidor. XVII, 8; Cicer. de Divin. I, 9. Cato R. R. c. 7. Er wuchs vorzüglich bei Linternum, was desshalb Lentisciferum genannt wird bei Ovid. Met. XV, 714. Lentiscus, sagt Cicero, triplici solita est grandescere foetu, ter fruges fundens. — *σχίνος* ist dann aber auch so viel als Meerzwiebel.

II. *Cannabis. Hanf. Chanvre.*

1. *Sativa C.* der *nutzbare Hanf. Κάναβις, ὁ, κάνναβος*, cannabis, cannabus *σχονόστροφος* i. e. *σχονισστροφος*. Diosc. III, 165. Plin. XIX, 9. Utilissima funibus. Varr. R. R. I, 23. Pers. sat. V, 146. Gellius XVII, 3: Graeci naves cannabo subant et stupa ceterisque *sativis* rebus. Sativa opponitur agresti vel sylvestri plantae.

III. *Humulus. Hopfen. Houblon.*

1. *Lupulus H.* der *Bräuerhopfen. Lupulus salictarius*. Plin. XXI, 15. Asparagi humuli, Hopfenkeimchen. *βουονία* hodie.

V^{te} Ordnung. HEXANDRIA.

I. *Tamus. Tamus. Taminier.*

1. *Communis T.* Uva sylvestris Festo et Plinio XXIII, 1. Uva Taminia, Zannrübe. Cels. III, 21. VI, 6, 15. Apulej. de

herb. c. 66. Tamus i. c; ampelos agria. Plin. XXI, 15. Oder gehört die angeführte Pflanze als einerlei zu der Bryonia? S. oben das Ende der XXIsten Klasse.

II. *Smilax*. *Smilax*.

1. *Aspera Sm.* die *rauhe Smilax*. *Σμίλαξ τραχεῖα*. Diosc. IV, 144. Theophr. h. pl. III, 18. Scharfe Winde. Dagegen ist *σμίλαξ λεία* Diosc. IV, 145. Plin. XXIV, 10. *Convolvulus sepium* Linn. Ovid. Metam. IV, 283. *Σμίλαξ κηπαία* bei Diosc. II, 176. so wie *δόλιχος* des Theophr. oder *φάσηλος* Plin. *Smilax hortensis* XVI, 10. XXIV, 10. die *Phaseolus vulgaris* L. die Türkische Bohne, die mit ihrer Frucht und Schote (*λόβια*) gegessen ward. *Σμίλαξ* beim Theophrast h. pl. III, 16. Plin. XVI, 6. der Arkadische Name der oben erwähnten *Quercus Ilex* (*πρίνος*; wegen ihrer gesägten Blätter, wie die *coccifera* *Quercus*, so genannt, die gleichfalls stets grüne Blätter hat). Endlich bedeutet auch *σμίλαξ* den *Taxus*. Hierher gehört wol *ἀλσίνη* Diosc. IV, 87. Plin. XXVII, 4. eine Wucherpflanze, die sich um andere schlängelt.

III. *Dioscorea bulbifera*.

Oetum *Οὔτιον*, richtiger *Οὔιγγος*. Oetum Plin. XXI, 15. Mandunt et Oetum, cui pauca folia minimaque, verum radix magna. *Οὔτιον*, *οὔιγγος*, Vingung Gazae Theophr. h. pl. I, 11. quod Aegyptii vingung appellant, folia habet ampla et germen pusillum, sed radix longa ut in modum fructus et cibo idonea. Ist entweder *Convolvulus Batatas* oder *Dioscorea bulbifera* und sativa, die Knollentragende und wahre Yamswurzel in Ostindien. Die Wurzelknollen von der ersten werden wie unsere Erdtöfeln gegessen. Die letzte wird überall in der heissen Zone angebauet, und als schmackhaft gegessen. Ist also nicht *Arachis hypogaea*. Plin. versteht unter folia die Fruchtblüthe, germen, *φύλλον*. S. oben bei *Arachis hypogaea* S. 187.

VI^{te} Ordnung. OCTANDRIA.

I. *Populus*. *Pappel*. *Peuplier*.

1. *Alba P.* der *Sarbaum*, die *Silberpappel*, *Weisspappel*, *peuplier blanc*. *Λευκή*, *Ἀχερωΐς*, weil sie am Acheron wuchs. Herkules machte sich einen Kranz davon, als er den Cerberus holen wollte. Virg. Georg. II, 284. Ecl. VII, 61. Georg. II, 3. und 66. Plin. XVII, 34. Geop. X, 3. Horat. Od. II, 3, 9. *alba*. *Coma glauca*.

2. *Dilatata s. tremula P.* die *Lombardische* oder *Zitterpappel*, welche wegen ihres pyramidalischen Wuchses besonders zu Alleen dient. Plin. XVI, 23. *Tertium genus, quae*

Libyca appellatur, minima folio, ac nigerrima (tiefgrün, atroviridis), fungisque enascentibus laudatissima. Tibull. I, 4, 261. *Κερκίς* Theophr.

3. *Nigra P.* die *Schwarzpappel*, Espe. *Ἀγχειρος*, ἡ. Plin. XVI, 23. s. 25. Theophr. h. pl. III, 4. 6. IV, 9.

II. *Rhodiola. Rosenwurz.* Rhodiola.

1. *Rosea Rh.* *Ῥοδώρα*, Rhodora. Plin. XXIV, 19? *Ῥοδία ῥίζα*, Rosenwurz, quod odorem rosae refert. Dioscor. IV, 45.

VII^{te} Ordnung. ENNEANDRIA.

I. *Mercurialis. Bingelkraut.* Mercuriale. *Φύλλον* Theophr. h. pl. IX, 19.

1. *Annua* und

2. *Perennis M.* Apulej. de herb. c. 83. Cat. R. R. 158. Dioscor. IV, 191. Plin. XXV, 5. Mercurialis eadem, quae Linozostis, *Λινόζωστις*, sive *παρθένιον*, Mercurii inventum.

VIII^{te} Ordnung. MONADELPHIA.

I. *Juniperus. Wachholder.* Genevri.

1. *Communis I.* der *gemeine Wachholder*; Plin. XXIV, 8: Duo genera, altera *major*, altera *minor*. Utraque accensa serpentes fugat. Semen i. e. baccae, grana, stomachi, pectoris, lateris doloribus utile. Virg. Ecl. X, 76. Georg. III, 414. Grana iuniperi, Krametsbeeren. Virg. Ecl. VII, 53. *Ἄρκευθις* Diosc. I, 103.

2. *Montana I.* die *minor* Plin. XXIV, 8.

3. *Oxycedrus I.* *Κέδρος* bei Theophr. h. pl. III, 12. Diosc. I, 105. *cedrus parva* von *κέω*, brennen; *Ὄξυκέδρος*, der rothe Wachholder, vorn mit spitzigem Blatte. Plin. XIII, 5.

4. *Thurifera I.* der *Weihrauchbaum* oder *phoenicea* L. et Theophr. Arbor thuris, lignum thuris, virgae thuris, Plin. XVI, 27. *Λιβανος*, ὁ (von *λιβάς*). Virg. Georg. I, 57: India mittit ebur, molles sua thura Sabaei in Yemen. Cels. V, 5. und 6. VI, 6. VIII, 5. Er wuchs in Arabiae lucis sacris. Solin. c. 36. Saba thurifera Plin. XII, 14. s. 30. VI, 23. Vitruv. VIII, 3. Sidon. carm. 24, 64. Arabes thuriferi, *λιβανοφόροι*, *λιβανωτοφόροι*, Ovid. Fast. IV, 27. Virg. Georg. II, 116. Theophr. IX, 4. Thura mascula Virg. Ecl. VIII, 65. *Χόνδρος λιβανωτοῦ* grami, grana thuris; *μάννα λιβανωτοῦ* mica thuris. Thus, *θύος*, Homer. II. 6. *λιβανός* und *λιβανωτός*. Diosc. I, 82. *λιβανωτίζειν*. Strabo XVI, 1131. — *Λιβανωτῆς*, ἡ, ohne Beisatz, ist rosmarinus. Dioscor. III, 89. ff.

Bruta arbor Plin. XII, 17. Petunt in Helimaeos arborem

brutam, cupresso fusae similem, exalbidis ramis, jucundi odoris, accensam et cum miraculo historiis Claudii Caesaris praedicatum, odorem etiam proximum Cedro et cet. Harduin liest mit Recht bratus, noch richtiger brathys, woraus jenes falsche bruta entstanden ist. Der Weihrauchwachholder ist dem brathy, Sadebaum, nahe verwandt, und hat, wie die Cypresse, folia imbricata. Man hat aber den arbor bruta mit *Θυία*, *Thyia cupressoides* L. verbinden wollen, weil dieser cypressenartige Lebensbaum von Dioscor. zur ersten Art von *βράθυ* oder *Juniperus Sabina*, gemacht, und also brathy genannt ist. Allein das als Vaterland von Plinius angegebene Land der Elymaci passt nicht dazu; dagegen ganz vorzüglich für den Weihrauchwachholder.

5. *Sabina* I. der stinkende Wachholder, Sadebaum, Säbenbaum. *Βράθυ* Diosc. I, 104. folio myricae simili, die zweite Art. Colum. VI, 4. Plin. XVI, 20. XVII, 13. XXIV, 11. Apulej. de herb. c. 85. Dioscor. I, 89. Cato R. R. 70. Ovid. Fast. I, 143. — Ein citrus bei Plin. XIII, 13. s. 29. 30. soll der wildwachsenden Pyramidencypresse, *Thyia cupressoides* L., dem Lebensbaum, gleichen, und gehörte also in die vorige Klasse. Diess nebenbei!

6. *Lycia* I. der Weihrauchwachholder, Buxbaumdorn. *Πυξάκανθα*, pyxacanthus, sonst *Λύκιον*, arbor spinosa in Lycia, Cappadocia ff. Dioscor. I, 114. 132. Plin. XXIV, 14. Cels. V, 26. XXX, 6, 7. ff., woselbst ein aus der Wurzel u. den Zweigen desselben gekochtes Medikament erwähnt wird. Aus seinem Stamm soll der Weihrauch, Olibanum, nach Einigen genommen werden. *Pyxacanthus*, *Πυξάκανθος* Plin. XII, 7. Diosc. I, 117. —

II. *Taxus*. Eibe. If.

1. *Baccata* T. der gemeine *Taxus*. *Σμίλαξ*, ἡ, *μίλαξ*, *σμίλος*, *μίλος* bei Theophrast. h. pl. III, 6, 4 u. 10. Diosc. IV, 80., wo er auch *θύμαλος* heisst. Paul. Aegin. nennt ihn *θύμος*, Nicander *σμίλον ἐλατηίδα*, Galen. *τάξος*, ὁ. Virg. Georg. II, 113. 157. 257. 446. *Taxus*. Diosc. III, 78. Stat. Theb. VIII, 9. Caes. de Bell. G. VI, 30. *Taxica venena* Plin. XVI, 10. XXIV, 13. Ovid. Rem. Am. 185. Virg. Ecl. IX, 30. Georg. IV, 47. Suct. Claud. c. 16. Sil. XIII, 596. Colum. IX, 4. X, 8.

IX^{te} Ordnung. SYNGENESIA.

I. *Myristica*.

1. *Moschata* M. Die wahre Muskatennuss. Auf den Moluccischen Inseln; nur auf der kleinen Insel Banda erhalten. *Μοσχοζάρυον* und *μοσχοζαρύδιον*, auch *κάρυον ἄρω-*

ματιχὸν bei den spätern Griechen der in Kalk gebeitzte Kern der Nuss. Muskatennuss, nux moschata; nux Indica in sufimento moscato Aëtii. Die fleischige zerschlitzte Samendecke davon, Muskatенblume, Macis, wovon das μάκερ Galeni, Macir Plinii und μακέρ Diosc. I, 110. verschieden ist. Cortex est, sagt er, e Barbaria advehi solitus, subflavus, crassus et gustu perquam adstringens. Plin. XII, 8. Macir ex India (nach Galen) advehitur, cortex rubens, radiceis magnac, nomine arboris suae; eine Art ξυλοκασσία, Zimmt; wie ξυλοβάλαμον Diosc. I, 18. Holz vom Balsambaume.

II. Nepenthes. Kannenstrauch.

1. *Destillatoria* N. der Zeylonische Kannenstrauch.

An der Spitze der Blätter ein hohler mit einem Deckel versehener Schlauch, der innerhalb reines geniessbares Wasser enthält, was Thiere und Menschen trinken können.

In insula Ombrion (pluviali) Plin. VI, 32. inquit, arbores similes Ferulae, ex quibus aqua exprimitur. Solin. Es sind noch zwei Arten davon entdeckt; die eine aber ist erst beschrieben.

III. Ruscus. Mäusedorn. Brüsch.

1. *Aculeatus* R. der stechende Mäusedorn. Κεντρομυρσίνη Theophr. h. pl. III, 17. Diosc. IV, 146. Ὀξύμυρσίνη, μυρσίνη ἀγρία, myrtus sylvestris. Virg. Ecl. VII, 42. Georg. II, 413. Plin. XV, 7. XXIII, 9. σμυρνάκανθος.

2. *Hypophyllum* R. ist Ὑποφύλλον, Ruscum, Χαμαιδάφνη. Colum. VII, 10. Plin. XXIII, 9. XXI, 16. Cat. R. R. II, 4. Varr. R. R. I, 22. Niedriger Lorbeerbaum. Diosc. IV, 149. Vet. Glossar. Auch δάφνη Ἀλεξανδρεία Theophr. III, 17. Plin. XV, 30. XXI, 2. und 11. Apulej. de herb. 27. Lactilago Apulej. 27.

3. *Hypoglossum* R. Ὑπόγλωσσον. Diosc. IV, 127. u. 132. Plin. XXVII, 11. Apulej. d. h. c. 58. Falsch ist ἵππογλ.

CLASSIS VICESIMA TERTIA.

POLYGAMIA.

Iste Ordnung. MONOECIA.

I. *Musa*. Pisang.

1. *Paradisiaca* M. der gewöhnliche Pisang.

2. *Sapientum* M. der Bananenpisang.

Pala Plin. XII. 6: major alia pomo et suavitate praecellen-

ior, quo sapientes Indorum vivunt: folium alas avium imitatur, longitudine trium cubitorum, latitudine duum et cet. arbori nomen Palae, pomo Arrienae, Dudaïm in Bibliis, Tala Arriani.

Der gewöhnliche Pisang in Ostindien und in den heißen Strichen von Africa wild; die Frucht mehlicht und süß, eine gewöhnliche Speise der Indianer. Der Bananenpisang auch in Ostindien. Die Frucht eiförmig, kleiner und süßer und der anderen vorgezogen. Wol *στρουδιόφυλλον δένδρον* Theophr. *Παλάθη* getrocknete Feigen in länglichter Form.

II. *Veratrum*. Germer. *Varaire*.

1. *Album V.* Helleborus u. Helleborum, *ἑλλέβορος* und *ἑλλέβορος*, albus. Plin. XXV, 5. und 11.

2. *Nigrum V.* die schwarze Nieswurz. Radix Hellebor. nigri. Lucret. IV, 641. Acre venenum. Pers. Sat. I, 51. Cels. VI, 7. V, 8. und 22. Colum. VI, 3. u. 38. Plin. XXV, 5. Gell. XVII, 15. Horat. Sat. II, 3, 82. Vet. Gloss. Veratrum. Vergl. *Helleborus* S. 145. *Σκάρφη*. In Laconiae montib. Sibthorp.

III. *Holcus*. Pferdgras.

Ὀλκός (*ἐλκειν*) herba, quae circa caput alligata vel circa lacertum educit e corpore aristas. Plin. XXVII, 10. Die Samen sind gegrannt.

IV. *Parietaria*. Glaskraut. Parietaire.

1. *Officinalis P.* das officinelle Glaskraut. *ἑλξίνη*, Helxine, vitriaria, parietalis herba. Diosc. IV, 86. Marc. Emp. c. 13. Apulej. d. h. c. 81. Urceolaris. Es ward zum Auswaschen gläserner Gefässe gebraucht. *Περδίκιον*, Tag und Nacht, von den rauhen Samenkapseln. St. Peterskraut. Herba muralis bei Celsus. Plin. XI, 17. *Παρθένιον*, parthenium, Jungfernkraut. Nicand. Ther. *παραδίκιον* falsch für *περδίκιον* im Diosc. III, 135. IV, 191. cf. Theophr. h. pl. VII, 7. Plin. XXII, 17. XXV, 5. 7. XXIV, 19. Es mag unter dem einen oder andern Namen versteckt liegen.

2. *Judaica P.* Vielleicht die muralis Celsi II, 33.

V. *Atriplex*. Melde. Arroche.

1. *Hortensis A.* die Gartenmelde. *Opponitur sativae sylvestris* im Plin XX, 20. *Atriplex* und *Atriplexum*. *Χρυσολάχανον*, Goldkraut. Plin. XXVII, 8., XVIII, 6. und 7. *Ἀτράφαξις*. Diosc. II, 145. Auch *ἀτράφαξ*. Macer. I, c. 24. Colum. X, 377. XI, 3. Theophr. h. pl. VII, 1. Pallad. Apr. t. 3. Manche haben letzteres Wort auch für *Spinachia*, Spinat, erklären wollen. Jene Melde wächst in der Tatarei wild.

2. *Halimus A.* der *strauchartige Spinat*. Ἁλῖμος, ἅλι-
μωρ. Theophr. h. pl. IV, 20. Auro Plin. XVII, 24. XXII,
22. Diosc. I, 121.

VI. *Acer.* Ahorn. Erable.

1. *Pseudo-platanus.* *Massholder.* Plin. XVI, 16. *Acer*
tiliae fere amplitudinis, operum elegantia ac subtilitate cedro
secundum. Ovid. Amor. I, 11, 28. *Acer vile.* Diess muss
Acer campestre L. seyn. Von jenem sagt Plin. XVI, 43. In
laminas secantur aceris genera; ex quo genere fuisse scripto-
rias tabulas constat. Virg. Aen. II, 112. Horat. Sat. II, 8,
10. Martial. XIV. ep. 90. Σφένδαμος Theophr. h. pl. III,
4. und 11.

Ohne Zweifel sind den Römern auch *platanoides* und
campestre Acer, γλῖνος oder γλεῖνος Theophr. bekannt gewesen.

VII. *Mimosa.* *Sinnpflanze.*

1. *Nilotica M.* der *Aegyptische Akanth*. Ἀκανθα, ἄκαν-
θος μέλαινα, die dunkle Akacie, Ἀκάκια. Theophr. IV, 3.
Virg. Georg. II, 119. Diosc. I, 134. Stachelbaum, Plin. XIII,
9, s. 19. XXIV, 12, s. 67. Herod. II. Baccac (die Körner
in den Schoten. Gummi Arabicum. Gegessen.

2. *Senegal M.* der *helle, kleinere Akanth*. Plin. XXIV,
12, s. 67. et XIII, 9. *Spina Aegyptia alba.* Dioscor. altera
longe minor, humilis ac tenerior, aculeis et cet. Theophr.
quaedam candida imbecillis facileque putrescens. Er ist ei-
nerlei mit dem zweiten oder weissen *Aspalathus* Dioscor.
S. oben S. 179. *Spartium villosum.*

3. Eine noch kleinere Art Akacie setzen Dioscor. und
Plinius in Kappadocien, Pontus und Galatien. Aus dieser soll
Cäsar die Schaubildnisse seiner Eroberungen sich haben schnit-
zen lassen. Vellei. II, 56.

4. *Catechu M.* die *Catechusinnpflanze*.
In Ostindien. Der eingedickte Saft ist die bekannte Japan-
ische Erde, terra Japanica, terra Catechu, succus Catechu.
Oileicell.

Ἀκανθα ἐν τῇ Ἀριάνᾳ χώρα — ὅμοιον δάκρυον τῇ ἐν
Ἰλλυρίᾳ. Theophr. h. pl. IV, 5.

5. *Pudica M.* die *schamhafte Sinnpflanze*.
Theophr. h. pl. IV, 3., ὕλημα παθητικόν. Nascitur pecu-
liaris quaedam arbor circa Memphim, non foliis vel ramis
vel tota forma peculiare quid sortita, sed eventu: facies enim
cuius spinosa, folium filicibus (pennis Plin.) non absimile;
sed quum ramulos quispiam contigerit, folia velut arcescentia
et languescientia contrahi ajunt, deinde paulo post ad vitam
redire. Idem fert Plin. XIII, 10. Huic arbori affinis herba etc.

Letztere vielleicht *Mnasion*, Ensete. Bruce Abyssin. append. *μνάσιον*, *μναύσιον*, Theophr. h. pl. IV, 9, eine Aegyptische Wasserpflanze, essbar.

II^{te} Ordnung. DIOECIA.

I. *Fraxinus*. *Esche*. Frêne.

1. *Excelsior Fr.* die *hohe Esche*. Plin. XVI, 13. Wegen der kräftigen Rinde die Schlangen ihr abhold. Virg. Ecl. VII, 69: *Fraxinus in sylvis pulcherrima, pinus in hortis*. Colum. V, 6. Plin. XVII, 11, s. 15. Wird wol 130 F. hoch. *Μελία*, *Melia*. Diosc. I, 93. Theophr. h. pl. III, 11. *Βορμελία*. Die Lanze des Achilles davon.

2. *Ornus Fr.* die *breitblättrige Esche*, *Mannaesche*. (Eierlei mit Wilden. *rotundifolia*?), wilder Eschenbaum. Colum. de arb. c. 16. *antiqua, annosa*. Virg. Aen. II, 626. X, 766. Georg. II, 71. 111. 290. 446. *Steriles saxosis montibus orni*. Horat. Od. I, 9, 12. Buchesche, kleine breitblättrige Mannaesche, Ornello. Plin. XVI, 18, s. 30. Virg. Ecl. VI, 71. Ornenlaub zum Viehfutter. Aus dem Stamme fliesst ein süsser, sich verdickender Saft, *Manna*. *Ὄρεομελία* Theophr. l. l. Diosc. l. I.

II. *Diospyros*. *Lotus*.

1. *Lotus*. Plinii *Faba Graeca* XVI, 30, s. 53. Colum. VII, 9. Verschieden davon ist Theophr. *Diospyrus*? *Λωτὸς* bei Homer ein Wiesenfutter; aber auch, wie bei Herod. II, 96. IV, 177. Plin. XXV, 2. Athen. XIV. p. 651. Theophr. h. pl. IV, 4. ein Baum, und zwar *Rhamnus Lotus*, dessen Frucht die Lothophagen genossen fl.

2. *Ebenum D.* der *schwarzholzige Lotus* auf Zeylon. *Ἐβερος*, *ῆ*, *Ebenus* und *Ebenum*. Virg. Georg. II, 116. Plin. XVI, 40. VI, 30 und XII, 4. Der Kern des Holzes ist schwarz, und das bekannte schwarze *Ebenholz*. Dioscor. I, 129. Theophr. h. pl. IV, 5.

III^{te} Ordnung. TRIOECIA.

I. *Ceratonia*. *Johannisbrotbaum*.

1. *Siliqua C.* der *gem. Johannisbrotbaum*. *Κερατεία*, *ῆ*. Diosc. I, 158. *Κερωνία* Theophr. h. pl. IV, 2. Plin. XIX, 12. XX, 17. Richtiger *κερατέα*. Geop. II, 1. Die Frucht *Κεράτιον*, *siliqua Graeca*. Colum. XXIV, 1. Bei uns *siliqua dulcis*.

II. *Ficus*. *Feige*.

1. *Carica F.* die *gemeine Feige*. *Συκῆ*, *συκέα*, *συκῆ*, *ῆ*. Varro de R. R. I, 41. *Bifera ficus*. Suet. Aug. c. 76.

Plin. XVI, 27, 31. XVI, 26. Cui folium maximum, Also mehrere Spielarten. σῦκον, die Frucht; bei uns caricae in den Apotheken genannt. *Ἡμερος* Diosc. I, 193.

β) Caprificus, ἐρινεός, ficus sylvestris. Der wilde Feigenbaum. Plin. XV, 19. Isidor. XVII, 7. Martial. X, ep. 2. Iuvn. Sat. X, 244. Horat. Epod. 5, 17. Terent. Adelph. IV, 2, 38. — ψηρίζειν, ἐρινάζειν. Ψήν, Cynips ficus Caricae. *Ἀργία* Diosc. l. l. Theophr. pl. loc.

2. *Indica* F. Plin. XII, 5. Col. XI, 256. Plin. XVI, 27. συκὴ Ἰνδική. Theophr. h. pl. IV, 5. Plin. VII, 2, ist Rhizophora Mangle Linn. Theophr. h. pl. I, 12. Opuntia huic (dem Rhizophora Mangle) similis est. Plin. XXI, 17. Circa Opuntem opuntia est herba etiam hominī dulcis, mirumque e folio ejus radicem fieri, ac sic eam nasci. Ist Ficus Indica Linn. ramis radicanibus.

CLASSIS VICESIMA QUARTA. CRYPTOGAMIA.

Iste Ordnung. GONOPTERIDES.

Die Befruchtungsheile stehen in einer Achse, und werden von einer sackförmigen Decke eingeschlossen.

I. *Equisetum*. Schachtelhalm.

Ἴπποῦρις Diosc. IV, 46: cauda equina, quod folia setis equinis respondent. Genera duo:

1. *Sylvaticum* E. der *Waldschachtelhalm*.

Ἴπποῦρις vicinos arborum caudices scandens. Doch soll diess wol Ophioglossum scandens seyn.

2. *Arvense* E. der *Ackerschachtelhalm*.

Ἴπποῦρις caule cubito majore et comis brevioribus. et cct. Katzensteert, Kannenkraut; das Laub sonst officinell unter dem Namen equisetum minus. Jetzt zum Scheuern des Zinns, wie das hyemale zum Poliren des Holzes.

3. *Fluviale* E. der *Flussschachtelhalm*.

Plin. XXVI, 13. setzt diess als die dritte Art hinzu: equisetum pini foliis. Uebrigens sagt er: equisetum, hippuris a Gracis dicta, est pilus terrae, equinae setae similis. XVIII, 28: equisetis et equiselis. — Die *ἵπποῦρις* Geoponic. II, 6, ist Hippuris aquatica Linn.

II. *Ophioglossum*. Schlangenzunge.

1. *Vulgatum* O. die *gemeine Schlangenzunge*.

Ceratia Plin. XXVI, 8. unico tantum folio assurgit, radice

nodosa et magna. Bei den Neugriechen *ὀφιογλωσσοσ*. Andere ziehen hierher die lingua Plin. XXIV, 19. quae circa fontes nascitur; lingulaca XXV, 11. Man will auch aus der lingua serpentis das Arum lingulatum machen.

II^{te} Ordnung. FILICES. FARRENKRÄUTER.

Ihr Laub ist, wenn es aus der Erde kommt, aufgerollt.

I. *Polypodium*. Engelsüss.

1. *Vulgare P.* das gemeine Engelsüss.

In schattigen Wäldern und in faulen Baumstämmen. Die Wurzel süß, scharf und bitterlich, sonst als Brustmittel gebraucht.

Πολυπόδιον Diosc. IV, 188. Theophr. h. pl. IX, 14. gehört nicht hierher; sondern *δρυοπτέρις*, filix querna, quae a foliorum figura et loco natali nomen obtinuit. Diosc. IV, 189. *δρυοπτέρις* filici similis, at multo tenuiore foliorum incisura; radicibus inter se implicitis, hirsutis, gustu adstringentibus et ad dulcedinem vergentibus. Plin. XXVII, 9. *Dryopteris* filici similis in arboribus nascitur, tenui foliorum subdulcium incisura, radice hirsuta. *Βλήχρον δρυοπτέρις* Theophr.

2. *Phegopteris P.*

Πολυπόδιον Diosc. IV, 188. Nascitur palmi altitudine, filici simile, subhirsutum et incisum, at non perinde tenui divisa. Radix subjacet pilosa, cirros habens ceu polyporum, crassitudine minimi digiti: haec derasa (sie ist nämlich schuppig) coloris intus herbacei comperitur. Plin. XXVI, 8: *Polypodion*, quam nostri filiculam vocant; similis enim est filici: radix pilosa, coloris intus herbacei, crassitudine minimi digiti, acetabulis cavernosa ceu polyporum cirri, subdulcis: in petris nascens aut sub arboribus vetustis. Theophr. h. pl. IX, 14. *filicula* Gaza vertit.

3. *Lonchitis P.*

Der Same davon einer *λόγχη*, oder dem dreieckigen, spitzen Eisen am Wurfspiesse ähnlich. Diosc. III, 161. hat zwei Arten, die eine foliis porri ist *Iris tuberosa*. Siehe oben S. 15. Die zweite *λόγχιτις τραχήα* gehört hierher: folia profert scolopendri, sed asperiora majoraque ac multo magis divisa. Der Name vielleicht bei dieser davon, quod folia instar lanceae in acutum desinant.

II. *Aspidium*. Waldfarren.

1. *Filix mas A.* Willdenov. Polypod. Linn. die *Bandwurmwaldfarren*.

Mas genannt, weil sie höher, als die folgende ihr ähnliche fein zerschnittene Art wächst. Die Wurzel ein vortreffliches Mittel gegen den Bandwurm.

Πτέρις mas Diosc. IV, 186: *πτέρις* et *βλήχρον*, *βλάχρον*, et *πολυρρίζον* dicitur, cui folia sine caule, sine flore, sine semine (die Samen stehen nämlich auf der Rückseite des Laubes.) eaque ex uno pediculo cubitali ferme longitudine exeunt, incisa et pennarum modo utrimque expansa, subgravi odore: radicem habet per summa cespitum nigram, quoadtenus longam, multas propagines fundentem et subadstringentis gustus. Mas *πτέρις* simpliciter dicta Theophr. h. pl. IX, 20. Plin. XXVII, 9. Filicis duo genera: *pteris* Graeci vocant, alii blechon quam marem existimant et cet. Theophr. h. pl. I, 16: filicis figura multifida et quasi serrata sicut abietis. — Filix, *πτέρις*, *πτέριον* ab alis avium dicta, quarum speciem ejus folia in ramulis disposita referunt, quum foliis pennatis sit filix. Schneider hat *Pteris aquilina* Linn. daraus gemacht.

2. *Filix foemina* A.

Θηλυπτερίς et *νυμφαία* Diosc. *Θηλυπτερίς* Theophr. h. pl. IX, 20. Plin.: alterum genus thelypteris Graeci vocant, alii nymphacum pterin et cet.

III. *Ceterach*. Ceterach.

1. *Ceterach officinarum* Willdenov. *Asplenium ceterach* Linn. das officinelle Ceterach im südlichen Deutschland, in der Schweiz und in Italien auf Felsen. Sonst gegen die Steine unter dem Namen Doradille gebraucht.

Ἡμιόνιον Diosc. III, 151. Theophr. h. pl. IX, 19. *ἡμιονίτις*, mularia, sonst *ἄσπληρον*, *ἀσπλήρων*, *σπλήριον*, auch *σκολοπένδριον*. Den ersten Namen hat es vom Maulesel, weil es von Weibern genossen die Unfruchtbarkeit (*τὸ ἀγονεῖν*) befördern sollte. Der zweite Name Milzkraut. Plin. XXV, 5. und XXVII, 6. und der dritte *σκολοπένδρα* Theophr. h. pl. VII, 11. wo fehlerhaft *σκολοπία* steht, bezeichnen erstlich das eigentliche Milzkraut und dann das ceterach wegen des gemeinschaftlichen Gebrauchs und wegen der Aehnlichkeit der Blätter mit der Gestalt des *πολύπους σκολοπένδρα*, Tausendfusses. Die Samen stehen in linienförmigen Haufen quer auf der Blattunterfläche, und wurden von den Alten nicht gekannt. Daher sagen sie: neque caulem, neque semen, neque florem profert.

IV. *Scolopendrium*. Hirschzunge.

1. *Officinarum* S. Wild. *Asplen. scolopendr.* Linn. die gemeine Hirschzunge.

Auf schattigen Felsen und in tiefen Brunnen. Nicht mehr officinell.

Φυλλίτις Diosc. III, 121. foliosa, quum nihil nisi foliosus cespes appareat. Folia fert rumici similia, sed oblongiora magisque virentia, sena septenave, recta, quae parte anteriore

laevia, posteriore tenues quasi vermiculos annexos (die in linnenförmigen Haufen auf der Blattfläche qucer stehenden Samencapseln) ostendunt, sed neque caulem neque semen neque florem profert. Gaza hat eigentlich das Ceterach oder *σχο-λοπένδριον* durch lingua cervina übersetzt.

V. *Adiantum*. Krullfarren.

1. *Capillus Veneris* A. die *Frauenhaarkrullfarren*. Auf Felsen im südlichen Europa wild.

Ἀδίατον Diosc. IV, 136. Theophr. h. pl. VII, 13. quod οὐ διαίνεται, in aquis non madescit. Nicander in Ther. quod imbris e coelo descendentis stillicidia foliis ejus non insideant. *Πολυτρίχον*, auch *καλλίτριχον* wegen der vielen feinen Blätter und Haare. Letzteres bei Apulej. quod capillos multos ac densos faciat, eorumque defluvia expleat, eos tingat pulchriorisque reddat. Daher heisst sie auch capillus veneris, auch *καλλίφυλλον*, Schönblatt. Plin. XXII, 21. *Adiantum* et cet. Auch wird sie cincinolis, terrae capillus, supercilium terrae, crinita genannt. Dioskorides hat zwei Arten von *Ἀδίατον*, genus candidum et nigrum. Diess hier beschreibt er so: folia gerit coriandri similia, in extremo incisuris divisa: virgulas, e quibus prodeunt, nigro colore nitentes, praetenues, palmam altas, neque caulem neque florem neque semen profert: radix supervacua est. Plin. l. c. candidius, quod majus est, polytrichon vocant. Er macht es zum genus candidum. Doch sind beide Arten dunkelgrün, nur dass die eine im Vergleich mit der anderen heller ist.

VI. *Asplenium*. Streifenfarren.

1. *Trichomanoides* A. die *kleine Streiffarren*, wie die *Ruta muraria*, auf Mauern und Felsen. Sonst officinell.

Τριχομανές Ἀδίατον, die zweite Art des Dioscor. IV, 137. bei Theophr. h. pl. VII, 13. eine Pflanze für sich. Ita dictum, quod rara cute fluentem capillum expleat et subnasci faciat: *μανὸν* enim rarum. Capillaris. Dioscor. folio est filici simili, at longe exilius: foliis tenuibus, ordine utrinque dispositis lenticulae similibus, adversis inter se; in virgulis itidem tenuibus, splendentibus, nigricantibus iisque acerbis. Plin. l. c. nigrum genus breviusque, quod *Trichomanes* vocant: utrique ramuli nigro colore nitent, foliis filicis et cet. Das Laub ist nämlich gefiedert; die Blättchen, wie Linsenblättchen, rund, gekerbt.

III^{te} Ordnung. MUSCI. MOOSE.

Feine Blätter, welche den Stengel dicht besetzen, und eine Capsel mit einem abfallenden Mützchen und Deckel versehen. In der wärmeren Zone finden sie sich nur in dichten

Wäldern und auf Gebirgen, da feuchte und kalte Gegenden ihr Vaterland eigentlich sind.

Βρύον bedeutet sowohl *Moos*, als auch *Tang*, *alga*. Hier in der Bedeutung von *muscus*. *Βρύον καὶ σπλάγγνον* Gracis appellatur. Diosc. I, 20. Atticis *σφάγγον καὶ ὕπνον*. Plin. XII, 23. bryon et Spagnon. XXIV, 7. Sphagnos sive sphacos sive bryon: muscus vocatur omnis villosa substantia, caudicibus annosis aut saxis madidis aut aquis palustribus aut mari adnascens. Multiplex est.

1. *Arboreus* Diosc. I, 20. Plin. XII, 23. XXIV, 6. Apulej. 101. z. B. Sphagnum arboreum, splachnum rubrum, luteum; Mnium capillare Linn. *φάσζον* Theophr. h. pl. III, 9. ein haariges, langes Baummoos, ist wol *Usnea plicata* oder *barbata*, *florida* Sprengel.

2. *Terrestis*. So das *lycopodium clavatum*, mit dessen Samen die Pillen bestreuet, und in den Schauspielhäusern die Blitze gemacht werden; das *phascum repens*; *polytrichum commune*, der Wiederthon, unter dem Namen *adiantum aureum* officinell, und das *bryum scoparium*.

3. *Saxatilis*. So das *bryum murale*, *hypnum parietinum*, *lycopodium alpinum* und *rupestre*, *lepraria iolithus*, die wohlriechende Staublechte, wovon die sogenannten Veilchensteine riechen.

4. *Maritimus*. Dahin gehören z. B. *parmelia roccella*, *ulva lactuca* und überhaupt die Seetangsarten.

Virgil. Ecl. VII, 45. erwähnt *muscosi fontes*. An Quellen wachsen das Sphagnum palustre, Mnium palustre und fontanum. Horat. Ep. I, 10, 7: musco circumdata saxa. Catull. 69, 58: lapis muscosus. Varr. R. R. I, 9. muscosa prata. Propert. solum muscosum. Muscus mollis. Ovid. Met. VIII, 564. virens. Ovid. Fast. III, 297. Die Alten haben sicher die Fontinalis antipyretica, oder das gemeine Hüllmoos gekannt, was in Bächen und fließenden Gräben durch ganz Europa wächst.

IV^{te} Ordnung. A L G A E.

Wachsen meistens in salzigem, seltener in süßem Wasser. Stengel und Blätter fließen bei ihnen zusammen; die Früchte sitzen unter der Oberhaut. Die Samen schleimig.

I. *Fucus*. Seetang.

Φῦκος, fucus, was Plinius und Apulejus durch *alga* übersetzen, wie *βρύον* in einer Bedeutung durch *muscus*, in einer andern auch durch *alga*. *Φῦκος θαλάσσιον, φυκίον*, hat bei Diosc. IV, 99. und 100. drei, bei Theophr. h. pl. IV, 7. vier Arten. Cf. Plin. XIII, 25. Diese sind:

1. *Φῦκος latum* Dioscor. auch *πράσον, ζωστήρ*, folio lato, colore herbido, radice hirsuta, extrinsecus squamata:

intrinsecus longa admodum crassaque. Bodaens und andere halten es für *Ulva labyrinthoides* oder linza Linn. Sprengel für *Fucus bulbosus* oder *saccharinus*, der Zuckertang, welcher in Fässer dicht gepackt einen weissen pulverartigen Ueberzug bekommt, der süsslich salzig schmeckt. Die Norweger brauchen diess Pulver anstatt des Zuckers. Jung wird er wie mehrere Seetange, z. B. der *esculentus*, gegessen. Plin. XIII, 25: *Folia lata colore viridi gignit, quod quidam prason vocant, alii zostera.*

2. *Τριχόφυλλον* wegen der haarförmigen Blätter, *oblongum et quadrantenus puniceum, ὑποφαινίσσον* Diosc. *capillaceum sive foeniculaceum* Theophr. aliud, inquit, folio crinito terrae ipsi adhaerens, saepeque a mari tantum allinitur. (Alterum altius degit, in mari extero circa Herculis columnas nascitur, mira magnitudine et latitudine, et ut ferunt amplius, quam ut manu comprehendi possit. Diess geht noch auf den *Fucus esculentus* oder *saccharinus* im Atlantischen Ocean). Alga vero proveniens in alto, quam et cet. Plin. l. c. Alterum genus ejusdem capillaceo folio, simile foeniculo, in saxis nascitur, superius (das prason) in vadis haud procul litore. Verno utrumque et interit autumnno. Diess, was eigentlich *πράσον* hiess, wird alljährig vom Strome des Oceans durch die Strasse von Gibraltar in's Mittelmeer geführt. Im Frühjahr soll es aufkeimen, im Sommer reifen, im Herbst welken und im Winter an den Strand geworfen werden. Aristot. h. a. VI, 13. erzählt, dass, wenn der Pontus sich reinige, auf dem Meere des Hellesponts ein Gewächs schwimme, welches man *φῦκος*, Tang, nenne, gelb oder gelbgrün von Farbe und daher *πράσον*, Seelauch, genannt. Diess hielten Einige für die Blüthe des Tangs, wovon die Schminke (*φύκιον*) gemacht werde. Diess geschehe zu Anfange des Sommers. Das Gewächs nähre die Austern und kleinen Fische; nach anderen gebe es den Purpurschnecken ihren Farbesaft. Cf. Plutarch. VII, p. 790. Manche erklärten das *φῦκος* für die Wurzel der Pflanze *ἄγχουσα*, welche freilich die Frauenzimmer auch zur Schminke gebrachten. Andere wollten ohne Noth *ψιμνυθίου* (Bleiweiss) für *ῥιζίου* bei Dioscor. lesen. Beides aus dem Grunde, weil Diosc. sagt: das längliche purpurrothe *φῦκος* werde von Einigen für die zur Schminke gebräuchliche Art gehalten; diess sei aber eine Wurzel, welche auch *φῦκος* heisse. Osbeck in seiner Reise S. 398. erzählt dasselbe, was Aristoteles gibt, vom *Fucus natans* Linn. oder dem Sargasso. S. Aristot. de mirabil. 148. Sonst, fügt Schneider hinzu, einen *fucus foeniculaceus*, der hierher zu passen scheine. Cf. Plin. XXII, 6. u. XXVI, 10. *Fucus*, quo mulieres utuntur ad pingendas malas, eine alga. Isidor. XVII, 9. rothe Schminke. Plaut. Must. I, 3, 118. *vitia corporis fuco*

occulunt. Propert. II, 14, 27. tinguere tempora fuco. Quintil. II, 15. manges qui fuco colorem mentiantur. Sprichwort: fucum facere.

3. Tertium candidum Diosc. quod in Creta nascitur juxta terram, pulchre floridum, neque corruptioni obnoxium. Theophrast. tinctorium spongiariorum sive pelagicum. Alga vero, ait, proveniens in alto, quam spongiarii pelagicum deferunt, in Creta insula juxta terram, super saxa plurima optimaque venit, qua non solum vittas, sed etiam lanas vestesque inficiunt et cet. Plin.: Circa Cretam insulam nato in petris purpuras quoque inficiunt: laudatissimo a parte aquilonis una cum spongiis. Die Taucher holten sie für die Färberei. Für λευκὸν bei Diosc. haben die Handschriften des Lakma, Orbasius und Plin. οὖλον, die kranse. Man ersieht aus obigem, dass hier Lichen roccella Linn. Orseille, die Lackmussteinflechte muss verstanden werden, die man noch jetzt auf den Inseln des Archipelagus zum Färben sammelt. S. Beckmanns Geschichte der Erfind. 1. Bd. 334. u. fgd. Willdenow nennt sie Parmelia Roccella, die Lackmusschildflechte. Aus ihr u. der Parmelia parella, Krebsaugenartigen Schildflechte, die auf Kalkfelsen wächst und eine schöne blaue und rothe Farbe gibt, wird Lackmus verfertigt. Man findet die erste auch auf den Felsen der Canarischen und Azorischen Inseln.

4. Φῦκος gramineum Theophr. Sunt alia graminibus (ἄγρωστις, Queckengrass) proxima, quippe folio simili, radice geniculata, longa, oblique adhaerente modo graminis et caule calamacco, ut gramin, magnitudine alga minore. Plin.: Tertium (er hätte quartum sagen müssen) graminis simile, radice geniculata et caule qualiter calami. Die beiden ersten Arten scheint er nur als differentias einer Art angesehen, und desshalb falsch gezählt zu haben. Aristot. h. a. 8, 2. meint diess φῦκος, wenn er nach φῦκος und βρύον noch καλὶον hinzufügt. Conferva litoralis dürfte die ἄγρωστις ποτῖα wol seyn; oder corallina Conferva Linn.

5. Βρύον. Hierauf spricht Theophr. l. c. vom βρύον θαλάσσιον Diosc. IV, 99. quod in saxis testisque ad mare nascitur, muscus marinus, capillaceus, gracilis sine caule. Er sagt: Est aliud βρύον dictum, folio coloris herbidi, amplo, nec lactucae dissimili, rugosiore tamen et veluti contracto: caret caule; sed ab uno initio plura folia ejusmodi exeunt et rursus ab alio: nascitur super tegulas fictiliaque juxta terram. Plin. XXVII, 8. welcher βρύον und φῦκος, was doch Theophrast. wie Dioscor. unterscheiden, mit einander verwechselt: Bryon marina herba sine dubitatione est, lactucae foliis similis, rugosa veluti contracta sine caule, ab ima radice exeuntibus foliis: nascitur in scopulis maxime testisque terra comprehensis. Und XIII, 25. de fucis sive algis agens: Non ha-

bet lingua alia nomen, quod Graeci phycos vocant: quoniam alga herbarum magis vocabulum intelligitur. — Alind genus fucorum Bryon vocatur folio lactucae: rugosiore tantum, jam hoc interius nascens. Für ἄλλο δὲ τὸ βρύον steht bei Theophrast. l. c. δὲ βότρυνον, ὃ φύλλον ἔχει u. s. w. Schneider sagt: diese ist Ulva labyrinthiformis oder Linza Linn. Warum nicht Lactuca? welches ramenta inferne angustata hat, so dass sich die Beschreibung des Diosc. damit vermischen liesse. Sonst müsste man das βρύον für eine besondere Art und zwar für Conferva capillaris halten.

5. Ἐλάτη ποντία. Theophr. h. pl. IV, 7. Nascuntur etiam in mari fuci, qui fruticibus arboribusve assimilantur, ut quercus et abietes super lapides fictiliaque radicibus carentes, sed patellarum nudo adhaerentes. — φύλλον — οὐκ ἀνόμοιον τοῖς τῶν ὀσπρίων λόβοις· κοῖλον δὲ ἐνδοθεν καὶ οὐδὲν ἔχον ἐν αὐτοῖς. Die Samenblasen des Linn. werden hiermit angedeutet. Abies marina Clusii.

6. Δρῦς. Quercus marina Theophr. l. c. auch, wie die vorige, mit fleischichten Blättern; doch sollen sie dünner seyn, und den Blättern der Tamariske gleichen, und die Pflanze überhaupt von den Weibern zum Färben der Wolle gebraucht werden. Plin. XIII, 25: In alto vero abies et quercus cubitali altitudine: ramis earum adhaerent conchae: quercu etiam tingi lanas tradunt. Glandem etiam quasdam ferre in alto et cet. Ist Myrica marina Clusii, oder Fucus ericoides Linn. oder Fucus vesiculosus, der blasige Seetang, vormals unter dem Namen quercus marina officinell. Aelian h. a. XIV, 24. vergleicht diesen Tang an Grösse mit der Tamariske, und nennt sie geradezu τὴν ἑναλον μυρικήν. Er trägt eine dem Mohn ähnliche Frucht, welche zu andern Zeiten hart und fest ist, nach der Sommersonnenwende aber sich nach und nach öffnet. Die äussere Schale ist goldgelb: die innere schwarzblau, weich und durchsichtig, wie eine Blase. Daraus läuft in den Hundstagen ein giftiger Saft, welcher in der Nacht leuchtet, und die Fische, welche zu der Zeit sich an die Sandbänke ziehen, wo die Pflanze wächst, insonderheit die Meerhunde vergiftet. Aus den geschlachteten Meerhunden wird der giftige Saft gesammelt, und von ihnen παγκύνικον genannt. So wurde vormals von der Peltidea canina Willdenovii, Lichen caninus, oder von der Hundsnagelflechte ein Mittel gegen die Hundswuth verfertigt, was jedoch unwirksam befunden ist.

7. Ἀμπελος ποντία, vitis marina Theophr. l. c. passim nascitur. Diese Meerrebe hält Schneider für Fucus uvarius Linn.

8. Συκῆ ποντία, ficus marina Theophr. Meerfeige, sine foliis, rubro cortice. Fucus turbinatus L. Sprengel.

9. *Φοίνιξ πόντιος*, Meerdattel, Meerpalme. Theophrast. Et palma fruticumi generis: extra Herculis columnas porri fronde nascitur frutex et alius lauri et thymi et cet. Also Fucus palmatus Sprengel. Sanguineus und ciliatus.

Alga, herba marina, quam, dicente Festo, mare ad litus projicit, Meergras, dicta ab algore aquae, vel quod sua crassitie pedes alligat. Virgil. Aen. VII, 456. Ecl. VII, 42. projecta vilior alga. Horat. Od. III, 17, 10. inutilis alga. Satyr. II, 5, 8: et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est. Plin. XXXII, 9: vivunt in algosis myaces. Anson. epist. VI, 42: algosum litus. Plin. IX, 37: purpurarum genus algense enutritum alga. Plin. XXVI, 10. und XXXII, 6. alga tinctoria. S. oben. *Λιθοξέροι περυσιομένοι* Diosc. XVII, 45. sind coria alga farcta, mit Meergras gestopfte Leder. Vitruv. X, 20.

V^{te} Ordnung. LICHENES. FLECHTEN.

Sie haben ein sehr verschieden gebildetes Laub; die Früchte und Samen sind in ein besonderes Fruchtlager eingesenkt.

I. *Parmelia*. *Schildflechte*. Willdenov.

1. *Pulmonacea* P. die *Lungenschildflechte*.

Auf den Aesten alter Bäume; sonst als *pulmonaria arborea* officinell.

Plin. XXVI, 4. *Pulmonaria* herba lichen, quod pulmonis speciem refert.

II. *Lepraria*. *Staubflechte*.

Λειχήν, lichen, nach Galen so genannt, weil es die lichenes, Flechten auf der menschlichen Haut heilen soll; nach anderen, weil es an den Bäumen wie ein Ausschlag sich befindet. Am Oelbaume heisst es *ψώρα*, scabies. Theophr. h. pl. IV, 16. am Feigenbaume. V, 22. Hipporr. hat *ψώραν ἐλαίης* und *δάφνης*, als Arzneimittel; die Römer haben *scabrum oleum* eben so gebraucht. Die Bäume woran sich dieser *λειχήν* befindet, sind kränklich. Das ganze Gewächs besteht aus kugelförmigem Pulver ohne deutliche Fructificationen. *Limus arborum* nennt Plin. XXIII, 7. dasselbe. Zu den Gewächsen, welche die Steine, Mauern und Bäume überziehen gehören die *Parmelia candelaria* und *parietina* oder die Licht- und Wandschildflechte, womit man gelb oder braun färben kann.

III. *Lichen*. *Flechtenmoos*.

1. *Corallinus* L. *Corallenmoos*.

Plin. XXVII, 8. *bryon*, herba corallina et muscus in arbori-

bus odoratus, in quereubus piceis et populis albis. Sonst die Traube an der Weisspappel XII, 28.

IV. *Ulva*.

1. *Conferva U.*

Hievon und von ähnlichen gelten diese Stellen: *ulva viridis*. Virgil. Aen. II, 135. VI, 416. Ovid. Trist. IV, 2, 41. *palustris* Palad. Nov. 7. Horat. Sat. II, 4, 24. *aper ulvis et arundine pinguis*. Ovid. Metam. XI, 366. VIII, 655. *torus de mollibus ulvis*. Fast. V, 519. *ulva fluminum*.

V. *Conferva*.

1. *Fluviatilis* und *gelatinosa C.*

Conferva Plin. XXVII, 8: wo er sagt, es komme her a conferruminando (zusammenlöthen) und sei mehr eine *Spongia aquarum dulcium*, als ein *muscus*. Auch das Günselkraut, *Consolida Apulej. de herb.* 59. heisst daselbst *conferva*. *Rivularis* und *fontinalis Conferva* Linn. gehören auch hierher.

2. *Litoralis C.*

Ἀνδρόσακες Diosc. III, 150. *herba est alba tenuibus cirris sine foliis, folliculum habens in cacumine, quo semen continetur: in maritimis Syriae nascitur*. Plin. XXVI, 4. *Androsaces* dicitur, quod *hydropicorum* aquas ducit, vel *hydrosaces*, quia non nisi in aquis nascitur.

VI^{te} Ordnung. F U N G I.

Ohne Laub, fleischig, lederartig oder holzig. Die Früchte in ihrer Substanz selbst. Ihre Gestalt verschieden.

Μύκης und *μύκος*, fungus, von *μῦκος*, weil er aus Schleim und Feuchtigkeit besteht. Theophr. h. pl. I, 8. u. 9. Fungus pediculum longe majorem, aequalem quam gladiolus habet, et radice penitus caret; III, 9. verum e radicibus arboris et juxta radices erumpit; IV, 8: quum autem aquae plures incesserint, fungi juxta mare rubrum quodam in loco erumpunt, qui sole tacti in lapidem mutantur. Horum origo. Plin. XXII, 23. ex pituita arborum. Nam fungi, sicut et tubera neque plantae neque radices neque flores neque semina sunt, sed nihil aliud quam terrae, arborum, lignorum putridorum, aliarumque putrilaginum humiditates superfluae: id quod inde colligi potest, quod omnes fungi et tubera, maxime ea, quae edendo sunt, a tonitribus et pluvioso coeli statu frequentius nasci soleant. Differentia duplex Diosc. IV, 83. aut enim edules sunt aut exitiosi. Plin. l. c. fungorum numerosa genera; tutissimi qui rubent et cet. Quidam discrevere arborum generibus, fico (betula) et gummi ferentibus et cet.

A. *Edules*. die essbaren Schwämme.

I. *Agaricus*. Blätterpilz.

1. *Campestris* A. der Feldblätterpilz. Champignon.

Pratensis fungus Plin. XXII, 23: *pratensibus optima fungis natura est*. Apic. VII, 13. *spongiolus* Apic. II, 1. III, 20. bei Plin. XVIII, 4. jedoch führt das Moos *conferva* auch den Namen *spongiolus*. Pfifferling. *βουλίτης*, *boletus*. wohin auch der *boletus edulis* Wilden. der essbare Löcherpilz, Steinpilz, und *Merulius Chantarellus*, der gemeine Pfifferling in Wäldern, die *helvella esculenta*, die essbare Morchel und *Morchella esculenta*, die essbare Spitzmorchel gehören, wie *Clavaria flava*, der gelbe Keulenpilz, Bocksbart. Man nannte sie *ἀμανίται*, Erdschwämme, die man isset. Sueton. Claud. 44. Plin. XXII, 23: *tutissimi, qui rubent callo (carne) minus diluto rubore, quam boleti*. Hier versteht er unter *boleti* eine besondere Art, wovon nachher. Horat. Sat. II, 4, 20. Tiberius Caesar Asellio Sabino Hs. *ducenta donavit pro dialogo, in quo boleti et ficedulae et ostreae et turdi certamen induxerat*. Sueton. Tiber. c. 42. *Boletar sive boletarium vasis genus, in quo boleti apponebantur*.

2. *Deliciosus* A. der schmackhafte Blätterpilz, Reitzker, Rischker.

In Wäldern, durch die gelbe Milch leicht von dem giftigen zu unterscheiden. Der Hut schmutzig bleich.

Plin. l. c. *mox candidi, velut apice flaminis insignibus pediculis*. *ἀμανίται* Galeni.

II. *Boletus*. Löcherpilz.

1. *Eduilis* B. der essbare Löcherpilz.

Plin. l. c. *minus diluto rubore, quam boleti*. Die Löcher auf dem Hute sind anfangs weisslich.

B. *Exitiosi*. Giftige Schwämme.

I. *Amanita*. Wulstpilz.

1. *Muscaria* A. der Fliegenwulstpilz.

In Laubwäldern. Sehr giftig.

Άγαρικὸν μέλαν Dioscor. VI, in praefat. *agaricum nigrum letalem vim habet*. Caesar Claudius ab Agrippa conjuge *boleto medicato interfectus est*. Suet. c. 44. Quare Nero ap. Sueton. c. 33. *boletos deorum cibum vocavit, ad ἀποθέωσιν Claudii respiciens*. Martial. I, 21. *boletum, qualem Claudius edit, edas*. Juvenal. V, 147. *Boliten Lychnidis radicem quoque Asiani vocant*. Plin. XXI, 20.

2. *Piperata* A.

Fungus suillus. Plin. *Tertium genus suilli, venenis aecommodatissimi*. Die Sancreiske. Martial. III, 60, 5. Plin. XXII, 23.

C. Pezicae. Schwämme ohne Stiel.

Pezitae, πεζίται bei Plin. XIX, 3. Schwämme ohne Stiel, wie *Agaricus Quercinus*, *Betulinus*, *Alneus* Linn. und *Boletus Favus*, *suberosus*, *fomentarius* und *igniarius*. Dahin scheint das *ἀγαρικόν* Diosc. III, 1. Plin. XVI, 8. XXV, 9. Zunderschwamm, *fungus arboreus*, zu gehören. Nomen ab *Agaria*, urbe et amne in *Sarmatia*. Plin. Est *fungus candidus*, *odoratus*, in *summis arboribus nascens*, *noctu lucens et cct.* Doch scheint der Name auch essbaren Schwämmen anzugehören, wenn Dioscor. das *ἀγαρικόν* in *mas* und *femina*, wie auch Plin. abtheilt. Den Zunderschwamm dieses Namens hatten sie aus der Fremde; allein der in zwei Arten abgetheilte *agaricus* war einheimisch. *Mas*, sagt Diosc. *rotundus est et undique sui similis: femina praefertur; quae quidem rectas intus habet pectinum modo venas et quasi divisuras.* Also ein Blätterschwamm. Eben so Plin.: *mas crispior amariorque: femina solutior, initio dulcis, mox in amaritudinem transit.* Unter der *femina* scheint *Agaricus violaceus* Linn. unter *mas Agaricus lactifluus* verstanden zu seyn. Im Gegensatze von der *Pezitis* hiessen die Stengelpilze *καυλομύκητες*. S. Lucian. *vera histor.* Uebrigens nannte man einen Pinsel *fungum*, und das Sprichwort: *nasci subito ut fungi*, ist bekannt. Was den Zunderschwamm betrifft, so sagt *Clo-dius apud Servium ad Virgil. Aeneid. I, 176. se fomenta ex arboribus excidisse.* *σφαίριον* Theophr. III, 8. *peziza*, *κόμην ἔχον*, *μασχαλιγενές*, *φυλλικόν*, *ὕδατιῶδες* (*ὀνοκικίς* Galeni). Dann *συκαμινῶδες*, *ταυροκέφαλον*, *λιθάριον*, *πίλον*. *Pilulae* Plin. XVI, 7, q. in *quercubus*.

VII^{te} Ordnung. GASTEROMYCI.

Diese Gewächse sind innerhalb durchaus mit Samen angefüllt.

I. *Tuber. Trüffel.*

1. *Tuber cibarium* Willdenov. die gemeine Trüffel. *Lycoperdon tuber* Linn.

Schwarz und warzig. Unterhalb der Erde in Eichen- und Buchenwaldungen. Die Hunde suchen diese angenehme Speise auf.

Ὕδρον Galeni. Diosc. III, 175: *radix est orbiculata sine foliis, sine caule, flavescens, vere effoditur, ac seu cruda seu cocta esui apta est.* Theophr. h. pl. I, 9: *tubera radice penitus carent.* Plin. XIX, 2: *tubera undique terra circumdata, mellisque fibris nixa aut saltem capillamentis et c. cortice includuntur, ut plane nec terram esse possimus dicere, nec aliud quam terrae callum.* Genera duo (Plin. l. c.): *arenosa*

dentibus inimica et altera sincera: distinguuntur et colore rufo nigroque et intus candido et cet. Die zweite Art ist:

2. *Cervinum* T. Wilden. Lycop. cerv. Linn.

Es hat den Namen davon, weil man es gewöhnlich an den Stellen findet, wo die Hirsche ihre Brunst befriedigen.

Ueber die Trüffel S. Juvenal. V, 116. Martial. XIII, 49, 2. Von den andern tuberibus ist oben geredet.

II. *Mucor*. Schimmel.

Mucor. Columell. XII, 4. und 17.

III. *Uredo*. Brand.

Feiner angehäufter Staubartiger Same, der unter der Oberhaut der Pflanzen liegt, und sobald diese zerreisst, ausstäubt.

1. *Uredo Segetum*. Schwarzer Staub auf den Aehren der Gräser und Getreidearten. Der so verderbliche *Kornbrand*, *ustilago rustica*. Apulej. d. h. 63. 109. *Uredo* Cicer. n. d. III, 35. Plin. XVIII, 17. 21.

Hierher scheint *ῥουσίβη*, *ῥουθίβη*, *rubigo*, der Mehlthau, (Theophr. h. pl. VIII, 10. caus. III, 27.) der sich wie ein rothes Mehl an den Aehren des Getreides zeigt, wenn auf Thau und Reif Sonnenbrand folgt, können gerechnet zu werden. Um diesen Mehlthau abzuwenden, rief man bei den Rhodiern den *Ἀπόλλων ῥουσίβιος*, und bei den Gorgoniern am Hermus die *Ἀημήτηρ ῥουσίβιη*, und bei den Römern den *Robigus* an. Diese Gattung kommt auf Ulmen, Weiden, Pappeln häufig vor. Theophr. h. pl. IV, c. 14. §. 10. Uebers. v. Sprengel. Das *ἐπάχχιον* dagegen immer auf Birnen. Ob der weisse, tödtende Ueberzug ein Pilz sei, oder von einem Insect herrühre, ist noch nicht entschieden. Der rostfarbige Ueberzug auf der Unterseite der Berberitzenblätter ist wol ein Pilz, der durch seinen Samen dem Halme und den Blättern des Getreides so schädlich wird.

Lateinisches Wortregister der classischen Pflanzen.

(Die hinten stehende Zahl gibt die Seiten an.)

- A**
Abies 233. — **marina** 255.
Abiga 102.
Abrotonum 212. 213.
Absinthium 213. 214. 221.
Acacia 246.
Acana 84.
Acantha 164. 165. **alba** 179. 207. 208. 223. **Arabica** 209. **dipsas** 209. **nigra** 246. **Isina** 209. **incognita** 223. **ceanothus** 207. **sylvestris** 208.
Acanthaleuce 207. 208.
Acanthium 208.
Acanthillis 93.
Acanthus 164. 165.
Acanus 207. 209.
Acarna 208.
Acer 246.
Achillea. Arten davon aufgezählt 146. 153.
Achilleos sideritis 146. 153.
Achras 131.
Acmos thymus 158. 159.
Aconitum Ponticum 141. **Lycocotnum** 141. **Pardalianches** 141. 218.
Aconus 159.
Acopus 109.
Acornus 84.
Acorus — **um** 16. 94. 95.
Acrifolium 36. auch **acrufolium** **daselbst** 37.
Acte 83.
Actaea 83. 136.
Acuifolium 36. 37.
Adiantum 261.
Adonidis flos 144.
Adonium 143. 144.
Adoreum 28.
Aegilops 24. 29. 231.
Aegipylon 29.
Aegolethron 144.
Aesculus s. Esculus 231.
Aethiopsis 9.
Aethiopica dea 35.
Agallochum 238.
Agaricus 258.
Agasyalis 73. 74.
Ageratum 221.
Aglaophotis 140.
Agnus castus 164. 237.
Agrimonia 117.
Agrostis 21. 23.
Ajuga 102. 146.
Aizoon 114. 115. **majus** 121. **hypogeson** 121.
Alaternus 53.
Albucum 92.
Alcakengi 50.
Alcea 176. 178.
Alectorolophus 160.
Alexandrea 102.
Alga 252. 253. 254. 255. 256.
Alisma 97.
Allium 87. **sativum u. hortense** 88. **argutum** 88. **tenuissimum**. 89.
Alnus 228.
Aloë 94. **Gallica Apuleji** 94.
Alopecurus 21.
Alsine 38. 84.
Althaea 175. 177.
Alum 40.
Alypum 30.
Alysson 32. 159.
Amaracus — **on** 155. 156. 157. 219.
Amaranthus 214. 229.
Ambrosia 62. 213.
Ambugia 202.
Amellus 217.
Ammi 68. 69. auch **Amnium** genannt.
Anomis 2.

- Amomum 1. 2.
 Ampeloleuce 236.
 Ampeloprasum 88. 89.
 Amygdalus 125.
 Anabasis 67.
 Anacardium 109. 110.
 Anadendromalache 176.
 Anagallis phoenicea u. caerulea 43.
 corchorus 43.
 Anagyris 109.
 Anarrhinum 161.
 Anchusa 39. echium oder lycapsus
 41. onochelus 42.
 Andrachne arbor 112. 113. agria
 113. portulaca 113. 117.
 Androsaces 36. 257.
 Androsaemum 200.
 Anemone 86. sativa, sylvestris, ni-
 gra 142. 143.
 Anethum 73. 79.
 Angina lini 36.
 Anisum 80.
 Anonis 41. 182.
 Anthedon 130.
 Anthemis 220.
 Anthemum 220.
 Anthriscus 77.
 Anthyllis 193.
 Antimelum. 49.
 Antirrhinum 161.
 Aparine 31. 32.
 Apate fraus 204.
 Aphace 186. 188. 205.
 Aphyllum 36.
 Apiana od. apiaca 80.
 Apiastrum 158.
 Apios 119.
 Apium hortense 70. sativ. 80. pa-
 lustre 70. montanum 70. hippo-
 selin. 77. agreste 144.
 Apocynum 61.
 Apollinaris 48.
 Appendix spina 95.
 Aquifolium-ia 36. 37.
 Aquilenta 37.
 Arachidna 187.
 Arachis 187. 188.
 Aracus 187. 188.
 Arbor anatifera 237. corticis 64.
 Bruta 242. Indica, admirabilis
 116. lanigera 177. thuris 242. de-
 stillatoria 244.
 Arbutus 112.
 Arcium 206.
 Arctium 207.
 Arctostaphylos 100.
 Arcturus 207.
 Aresta bovis 182.
 Argemone 143.
 Argemonia 143.
 Aria 132.
 Ariena pomum 245.
 Arisarum 227.
 Aristalthea 176.
 Aristolochia 225.
 Armenia poma 127.
 Armoracia 166. -ium 166. 173.
 Arnoglossum 32. 33.
 Aronia Mespili genus 130.
 Artemisia 62. 213.
 Arthanita 42.
 Arum 227.
 Arundo calamagrostis, donax, phrag-
 mites und epigeios 24. 25. 26.
 Asa 72. foetida 72.
 Asarum 116.
 Ascalonitis 89.
 Asclepias 61.
 Asclepium panaces 66. 77.
 Ascyron 200.
 Aspalathus 38. 179.
 Asparagus Gallicus 71. 169. Sativ. al-
 tilis 93. sylvest. 93. 94. humuli 240.
 Asperugo 21.
 Asphaltium 196.
 Asphodelus 92. Galeni 91.
 Asplenium 15. scolopendrium 72.
 250.
 Aster Atticus 216. 217.
 Astragalus 193. 194.
 Atractylis 209. 211.
 Atragene 143.
 Atraphaxis sativa, sylvestris 62. 245.
 Atriplex 62. 245.
 Avellana nux 232.
 Avena 29.
 Aurea mala 199.

B.

- Baccar 215.
 Baccharis 215.
 Baciula 71.
 Balanus myrepsica 110.
 Ballota 152.
 Balsamina 100.
 Balsamita 100.
 Balsamum 99. 100.
 Barba Jovis 183.
 Basilicum 159.
 Baticula 71.
 Batis, battis marina 71. 169. Hor-
 tensiana 71. 169. sativa 71.
 Batrachion 144.

Bdellium 99.
 Bechion 215.
 Bellis 218. Bellion-o 219.
 Beta-is 62. candida, nigra, syl-
 vestris od. limonium 62.
 Betonica 153.
 Betula alba 228.
 Blattaria 47. 48.
 Blitum 3. 4. 229.
 Bolbine alba 91.
 Bolbocodium sive bulboc. 87.
 Boleti quercus 258.
 Botrys 62.
 Brassica crispa od. apiana 80. ma-
 rina 44. oleracea 169.
 Briza 26.
 Bromos 23. 24. 29.
 Bruta arbor 242. 243.
 Bryas sylvestris 83. 84.
 Bryon 252. 253. herba corallina 256.
 Bryonia 236.
 Bubonium 216.
 Bubula 148.
 Bucinus 141.
 Buglossum 39.
 Bulapathum 96.
 Bulbine 94.
 Bulbocastanum 69.
 Bulbocodium 87.
 Bulbus 69. 225. vomitorius 91. scil-
 liticus 92. esculentus 94.
 Bunias 69. 170. 174.
 Bunium 68. 69. 170.
 Bupthalmum 219. aizoum 121.
 Bupleuros 66.
 Bursa pastoris 167.
 Buselinon 70.
 Butomus 228.
 Buxus 229.
 Byssus 177.

C.

Cachla 219.
 Cachrys 71. 72. 77.
 Cactus 206.
 Cadytas 36.
 Calamagrostis 23.
 Calamintha 151. 158.
 Calamus odoratus, inodorus, cala-
 magrostis, degener, donax, fistula-
 ris, fluvialis, fruticosissimus f. f.
 24. 25. 26.
 Calcifraga 238.
 Calla 230.
 Calligonon 103.
 Callitrichon 4. 251.

Caltha 222.
 Campanula 45.
 Canaria 21. Iappa 143.
 Cancanum 99.
 Canna 25. 26.
 Cannabis 176. 240.
 Capillus Veneris 251. terrae 251.
 Capnos 178.
 Capparis 133. 134. 136.
 Caprificus 248.
 Capsicum 51.
 Cara 80.
 Cardamine 151.
 Cardanum 166.
 Carduus 207. qui maximi quaestus
 est 205.
 Carduus Marianus 207.
 Careum 79.
 Carex 228.
 Carica 62. ficus 248.
 Carota 67. 89.
 Carpinus 232.
 Carum 79.
 Caryophyllata 123.
 Caryophyllum 123.
 Caryotae 239.
 Caryotis 239.
 Casia 101. 104. 105.
 Cassia 104. 105. 175.
 Castanea 232.
 Catanance 206.
 Caulalis 66. 67. 138. daucoides 68.
 Caucon 67.
 Cauda equina 248.
 Caulis (Kohl) in Aegypto 139.
 Ceanothus acantha 207.
 Cedrus 199. 233. 242. Atlantica 234.
 Mauritanica 234.
 Celastrus 53.
 Celtis lotus 54. 64.
 Cemos 214.
 Cenchrus 22.
 Centaurea 52. 65.
 Centaurium leptum, libadion, fel
 terrae 51. 52. 221. Gentiana 65.
 Centauris triorchis 52. 224.
 Centunculus 215.
 Cepa 88. 90. Ascalonia 89.
 Cepaea 114. 115.
 Geraitis 197.
 Ceras 78.
 Cerasus 34. 126. cerasa laurea 127.
 sylvestr. avium 127. Macedon. 127.
 Ceratia 60. 249.
 Ceratonia 60. 247.
 Cereale 26. 29.
 Cerefolium 77.

- Cerinthe major 40. minor 40. 41.
 Ceronia 60. 247.
 Cerrus 231.
 Cestrum 153.
 Ceterach 250.
 Chaerophyllum, Chacrefolium 77.
 Chalcane 75.
 Chalcanthemum 219.
 Chalcanthea 219.
 Chalcas 219. 222.
 Chalce 222.
 Chalceus 207.
 Chalcitis 219.
 Chamaeacte 82.
 Chamaebalanus 119.
 Chamaebatus 135.
 Chamaecerasus 127.
 Chamaecissus 57. 152.
 Chamaecyparissus 212.
 Chamaedaphne 100. 244.
 Chamaedrops 147.
 Chamaedrys 147. 148.
 Chamaeleon 209. 210.
 Chamaeleuce 215. 216.
 Chamaemelum 220.
 Chamaepeuce 215.
 Chamaepitys 102. 146. 147. 200.
 Chamaerephes 230.
 Chamaesyce 119.
 Chamaezclon 135. 181.
 Chamelaea 101. 102. 105.
 Chara 80.
 Chelidonium majus 136. minus 144.
 Chenopodium bonus Henricus, bo-
 trys, rubrum 62.
 Chenopus 62.
 Chiliophyllus 146.
 Chironium pyxacantha 53. pana-
 ces 74.
 Choerospelethus.
 Chondrilla 204.
 Chrysanthemum 214. 219.
 Chrysippea.
 Chrysocome 212.
 Chrysogonum 93.
 Chrysolachanum 245.
 Chrysomelon 132.
 Ciborium 139. 189.
 Cicer 190. arietinum 190.
 Cicera 186.
 Cicerbita 203.
 Cicercula 186.
 Cichorium 87. 202.
 Cici 235.
 Cic'la d. i. Sicula beta 62.
 Cicuta 69.
 Cicutaria 77.
 Cinamomum od. cinnamomum 104.
 Cinara 205. *δαφνωτός* 107.
 Circaea 49.
 Cirsium 207.
 Cisampelos 35. 36.
 Cissanthemos 35. 36. 42.
 Cissophyllon 36. 42.
 Cistus 57. 139.
 Citrargo 158.
 Citria malus 199.
 Citrus 234. 199.
 Clematis 60. Aegyptia 60. Polygo-
 noides 103. *δαφνοειδής* 105. cen-
 tunculus 215.
 Clematitis 61. 143.
 Cleonicion 154.
 Clinopodium 154. ocimoides 152. 154.
 Glymenon 44. 222.
 Cneoron alb. nigr. 101. Thymelaea
 101. cremiorum 102.
 Cnicus 210. 211.
 Coagulum terrae.
 Cocconilca.
 Coccygia 82.
 Coccymelea 128. mespili genus 128.
 agria 128.
 Coix 228.
 Colchicum 97.
 Colocasia 139. 189. 228.
 Colocynthis 235.
 Colurnus 233.
 Colutea 95. 192.
 Colytea 95. 192.
 Comacum 124.
 Comaron. 112. Apuleji 112. 135.
 Comarus 112.
 Combretum Plinii.
 Come 201.
 Conferva 257.
 Conium 69. 218.
 Consiligo 168.
 Convolvulus 43. 44.
 Conyza 72. 215. 217.
 Corchorus inter herbas 43. anagal-
 lis 43.
 Coriandrum 76.
 Coriarius frutex 82.
 Coris 101.
 Cornu cerasum 34.
 Cornus 33. mas und femina 34.
 Coronopus 33. 196.
 Corruda 93. 94.
 Corylus 232. Avellana 232. Colurna
 232.
 Cosmosandalon 225.
 Costus Syriacus ff. 2. 3.
 Cotinus 82.

Cotonea malus 132.
 Cotyledon 114.
 Cracca 188.
 Crambe 169.
 Crataegis 160.
 Crataegus 128. 129. 160.
 Crataegonon 129. 160.
 Creta marina 71.
 Crista galli 160.
 Crithmum und crithamum 71. 169.
 Crocis 13.
 Crocodilion 223.
 Crocus 11. 12. 13.
 Crommyon 88. 89. 90.
 Croton 235.
 Cuci 230.
 Cuciphora 229. 230.
 Cucumis - er 235. 236.
 Cucurbita 235.
 Cuminum sativum 60. 79. sylvestre
 60. 79. Aethiopicum, regium 69. 79.
 Cunila 148. 154. 157. gallinacea 149.
 155. bubula 148.
 Cupressus 234. 235. pumila 212.
 Curcuma 3.
 Cuscuta 36.
 Cyanus 222.
 Cycas 228.
 Cyclamen 36. 42.
 Cyclamios 36. 42. 51.
 Cydonia malus 131. 132.
 Cymium 60. 76. 79.
 Cynocephalon 161.
 Cynoglossum - os 39.
 Cynoides 33.
 Cynomorion 61. 162.
 Cynomyia 33.
 Cynops 33.
 Cynorrhodon 134.
 Cynosbatus 61. 133. 134. capparitis 136.
 Cynosorchis 224.
 Cyperis Indica 3. 5. 17. 18.
 Cyperus 17. Babylonius 3. 18.
 Cyprus 4. 53. 98.
 Cylinus 124. hypocistis 140. 226.
 Cytisus 197.

D.

Dactyli 239. Idaci 140.
 Dactylon 23.
 Damasonion 97.
 Daphne Alexandria Mezereum 101.
 102. 106. 244.
 Daphnitis cassia 106.
 Daphnoides 60. 102. Clematis 103.
 isocinnamum 103.

Daucus Cretic. 68. apio sylvestri
 simil. 68. foliis coriandri 68. syl-
 vestris 66.
 Delphinium 140. 141.
 Dictamnus 154. 155. 156.
 Digitellus, digitellum 115. 121.
 Diospyros 54. lotus 247.
 Dolichus 184. Catang 185.
 Donax 25.
 Dorycnium 141. 218.
 Draba 166.
 Dracontium 226. 227.
 Dracunculus 227.
 Drosomeli 193.
 Dryopteris 249.
 Drypis 84.
 Dudaim 245.

E.

Ebenus - um 183. 247.
 Echinophora 66.
 Echinopus 182.
 Echium 41.
 Echi 41.
 Elaphoboscum 72. 77.
 Elaphoscorodon 87. 88.
 Elaterium 235.
 Elatine 161.
 Elelisphacos 8.
 Eleoselinum 70.
 Elymagrostis 22.
 Elymus 22.
 Empetron 238.
 Endivia 202.
 Enneaphyllon 144.
 Enchusa 42.
 Epachium 260.
 Ephedra 67.
 Ephemerum 97.
 Epimenidium 87. 92.
 Epithymbon 36.
 Epithymon 36.
 Equisetum 248.
 Erebinthus 190.
 Erica 101.
 Erigeron 216.
 Erineon 159.
 Erinus 159. 248.
 Eriophoron 20.
 Eruca 170. 172.
 Erucago 171.
 Ervilum und ervilum 186.
 Ervum 188.
 Eryngion 223. - ge campestre, ma-
 ritimum 65. amethyst. 66.
 Erysimum 49. 163. 168.

Erysisceptrum 179.
Erythrodanum 32.
Erythronium 225.
Erythros, rhus 81. cotinus 82.
Esculus 231.
Euonymus 56.
Eupatorium 117. 212.
Euphorbium 120. 121.
Euphrosynon 39.
Exacon Gallorum 51.

F.

Faba 188. 189. Aegyptia 139. Graeca.
190. 247. Indica 185. suilla 48.
Fabulum - a 190.
Fagus 231. 232.
Far 28. 29.
Fascus, Fascellus 184. 185.
Fel terrae 51. 221.
Femur bubulum 149.
Ferula 72. Tingitana 73. 74. Gal-
banum oder Metopion 75.
Fenulago 72.
Ficus Carica 247. sylvestr. 248.
Indica 116. 248. marina 255.
Filicula 249.
Filix querna 249.
Flamma 43. Jovis.
Foeniculum 78.
Foenum Graecum 197.
Folium - Indicum 107. 108.
Fragaria 135.
Fraxinus 247.
Frutex coriarius 82.
Fucus 252 - 256.
Fumaria 178.
Fungus 257. suillus 258.

G.

Galbanum 75.
Galbulae fructus 231. Cupressi.
Galedragon 30.
Galeobdolon 152.
Galeopsis 152.
Galium 31. 32.
Galla 231.
Genista 180. 181.
Gentiana 65. Centaurium 65.
Geranium. Arten davon 175.
Geum 135. 136.
Gingidion 67.
Gith 142.
Gladiolus 13.
Glans cerrea 231. fagea 232. un-
guentaria 110.

Glastum 174.
Glaucium Theocofiti 137.
Glaux 198.
Glechon 151. 155. 156.
Glinus 246.
Glycyrrhiza 192.
Glycyside 140.
Gnaphalion 212.
Gomphraena 48.
Gongyle 69. 171. -ylis 171. 172. 174.
Gossypium 177.
Granatum 124.
Granum Gnidium 102.
Gummi Arabicum 246. Cyrenaic. 73.
Scammonium 44. Tragacanthae
194.
Gymnocrithon 29.

H.

Halicacabum 50.
Halimus, halymus 92. 246.
Haliphloeus, haliphleus 231.
Hamamelis 130.
Harmala 116.
Hecatoncephalon 66.
Hedera 56. 57. nigra, candida, he-
lix fl. terrestris 152.
Hedysmus 150. 151.
Hedypnois 202.
Hedysarum 192. 193.
Helcium 180.
Helenium 217.
Helianthe 217.
Helianthemum.
Helice 237.
Heliocallis 217.
Heliochryson 214.
Helion Sambucus 83.
Helioselinum und heleoselinum 81.
Helioscopios 118. 37. 38.
Heliotropium majus 37. minus 38.
235. auch Beiname von Cicho-
rium 202.
Helix 56. 57. 237.
Helleborine 145.
Helleborus niger 145. albus 162.
163. 245.
Helxine 35. 36. 161. 245.
Hemerocallis 91.
Hemionitis - um 250.
Hepatica 117. 212.
Hepatites 117.
Hepatorion 117. 212.
Heraclea 74. 138. 222. sideritis 146.
153. - um panaces 74.
Heracleon 138. 222.

- Herba daob. foliis 225. corallina 256. impia 212.
 Herba lactaria 118. natrix 156.
 — pedicularis 141. 160. pituitaria 160. scelerata Apuleji sive Lycoph. 144. inter ulvas 230. Sabina 235.
 Herois 92.
 Hesperis tristis 46. 169.
 Hibiscus s. ibiscus 175.
 Hieracium 201.
 Hierobotane 6. 7.
 Hippolapathum 96.
 Hippomarathrum 77. 79.
 Hippophaë 239.
 Hippophaestum 239.
 Hipposelinum 70. 77.
 Hippuris 4. 248.
 Hirundinaria 61. Gazae 137.
 Holcus 27. 245.
 Holoconitis 18.
 Holoschoenus 16. 17.
 Holosteuum 33.
 Homomelis 130.
 Hordeum 27.
 Horminium 93.
 Horminum 9.
 Hyacinthus 14. 92. 141. 225.
 Hydnophyllum 187.
 Hydnum 187. 259.
 Hydrolapathum 96.
 Hydropiper 103.
 Hydrosaces 36.
 Hyoscyamos albus, niger 48. aureus 49. muticus 49.
 Hyoseris 206.
 Hypecoon 36.
 Hypericum 200.
 Hyphear 239.
 Hypnum 252.
 Hypochoeris 206.
 Hypocistis 140. 226.
 Hypogesum 121.
 Hypoglossum 244.
 Hypopheon 36.
 Hypophoenissum 253.
 Hypophyllum 244.
 Hysobrium 157.
 Hyssopus 150. hortensis 149. montana 149.

I. J.

- Iasione 44. 85.
 Iberis 166. 167.
 Ibiscus s. hibiscus 175.

- Ilex quercus 48. 232. aquifolium 36.
 Illecebra 41. 113. 115.
 Impia herba 212.
 Indicum 193.
 Inguinaria 143.
 Inula 217. dysenterica 215.
 Intubus s. intybus erraticus 202. cichorium 202.
 Intyba 77.
 Jovis barba 183.
 Iris 13. 14. Africana 15. astragalites 14. candicans 15. diversicolor 14. Illyrica 15. laudatissima 15. lonchitis 15. odorata 14. 15. raphanitis 15. rhizotomos 15. subrufa 15. sylvestris 14. xyris 14. sovialis Colchicum 97.
 Irio 49. 168.
 Isatis 174.
 Ischas 119. 131.
 Isocinnamum 105.
 Isopyrum 145. 178.
 Juglans Jovis glans regia 232.
 Juncus 48. odoratus, inodorus 16. acutus (sterilis, oxys) 16. holo-schoenus 16. marinus 16. mariscus 16. 17. melancranis 16. oxyschoenus 16. 95.
 Juniperus 242. ejus species 242. 243.
 Jusquiamus siv. Hyoscyamus 48.
 Ixia 209.
 Ixione.
 Ixus 239.

L.

- Labrum Veneris 30.
 Labrusca 57.
 Laburnum 109.
 Lacryma oleae Aethiopicae 35. 99. hederæ 57. Persic. pl. ferulac. 73. Scammoniae 44. Ammoniac. 74. styrax 113.
 Lactaris 159.
 Lactaria herba 118.
 Lactoris 159.
 Lactuca 203. 204. caprina oder marina 118.
 Lactucula 204.
 Ladanum 140.
 Lagopus 196.
 Lagopyron 196.
 Lamium 152.
 Lampsana 171. 172.
 Lanaria radix 173.
 Lapathum 95. 96. 97. oxy. 96.

Lappa — Canaria 143.
 Lapsana 172.
 Larix 233.
 Laser 72.
 Laserpitium 72. Chironium 74.
 Lathyrus 119. 186.
 Lathyrus 186. 187.
 Laver 75.
 Laurus 106. 107. nobilis 107. sylvestris, tiuus 107.
 Laurus Alexandrina 100. taxa 102.
 Legumen 184. 185.
 Lemna 191.
 Lens 191.
 Lenticula 191. palustris 191.
 Lentiscus 53. 192. 240.
 Leo 162.
 Leontopetalon 93. 172. 214.
 Leontopodium 214.
 Lepidium 166. 167.
 Lepton Centaurium 51. 221.
 Leucacantha 180.
 Leucanthemum 93. 220.
 Leucoion aestivum, autumnale 46. 168.
 Libadion 51.
 Libanotis 7. 8. 70. 71. 242. cachrys 72. thapsia 77.
 Libanochortum 148.
 Libanus 242.
 Lichen 256. pulmonaria 256. In pruno sylvestri et sativa 128.
 Lignum Patheticum 246. Rhodium 179. 180. Sautal. 179.
 Ligustrum 4. 5. 98.
 Lilium album, rubens, purpureum 90. 91.
 Limonium 62.
 Limus arborum 256.
 Lingua 249. serpentis 249.
 Lingulaca 40. 249.
 Linocalame 85.
 Linodesmon 36.
 Linospartum 180.
 Linum 85. einerlei mit granum Gnidium 102. xylum 177.
 Lithospermum 38.
 Lobi 184.
 Lolium 26.
 Lonchitis 15. 53. 249.
 Lonicera periclym. od. caprifol. 42. 45.
 Lotometra 138. 195.
 Lotus arbor 54. Diosp. 54. 247. Celtis 54. in Aegypto 139. Nymphaea lotus oder Colocasion 54. Trifo-

lium melilotus 55. 195. Trigonella elatior 55. 196.
 Lupinus 183.
 Lupus 162. 183.
 Lupulus 240. Hopfenkeime, asparagi. Lutea 181. -eus 219.
 Lutum 181.
 Lycapsus 41.
 Lychnis 115. agria 115.
 Lychnitis 48.
 Lycium 51. 52. 53. 243. Indicum 53.
 Lycopsis und lycopsus 41.
 Lycus 162.
 Lygus 164.
 Lyron 97.
 Lysimachia 42. 43.

M.

Macer 124. 244. Macir 244.
 Macis 124.
 Malache 175. 176.
 Malacorrissus 44.
 Malicathalle 18.
 Malobathrum 107. 108.
 Malope 176.
 Malum 131. aureum 199. Armeniacum 127. Cydon. 131.
 — Medicum 132. 199.
 — Persicum 125. 199.
 — Punicum 124.
 Malus sylvestr. und urban. 131. Armeniaca 127. Cydonia 131. 132.
 Medica 132. 199. Citria 199.
 Malva 176.
 Mandragoras albus, niger 49.
 Marathron agrion 77. foeniculum 78.
 Mariscus s. mariscos 16.
 Marrubium candidum ff. 153. 154.
 Marum 155. Aegypt. Lydium 155. 157.
 Mastiche 240.
 Matralis 219.
 Matricaria 219.
 Mecon ceratitis 137. nigr. 137. rhoeas 137. sylvestris, sativa 137. 138. spumea 138. 222.
 Meconium 137. 138.
 Medica herba 197. arbor 198. 199.
 Medicum malum 198. 199.
 Medium 45.
 Megalocarpum (Mango) 56.
 Melampodium 145.
 Melamphyllum 165.
 Melamprasium 152.
 Melampyrum 160.
 Melanophloeus 237.

Melanthion 142.
 Mel frugum 22. 195. aërium 193.
 Melica 22.
 Melilotus 195. trifolium 55.
 Meline 22.
 Melinus 22.
 Melisphyllon 158.
 Melissa 158.
 Melissophyllon 158.
 Melitaena 158.
 Melitis 158.
 Melo 236.
 Melopepo 236.
 Melothron 51.
 Memaccyron 100. Comari fructus 112.
 Menianthes s. Menyanthes 196.
 Mentastrum 150.
 Menthā, mintha 150. 151. venerea.
 151. 158.
 Mertryx 77.
 Mespilus 130.
 Mestocalamus.
 Metopion 74. 75.
 Meum Athamanticum 71.
 Mezereum 102.
 Miliaria 22.
 Milium 22.
 Millefolium 146. 221.
 Mimulus 160.
 Mithridation 147.
 Mollugo 31.
 Moly 88 89. einerlei mit peganum
 agrium 116.
 Molybdaena s. Molibdaena.
 Molyza 90.
 Momordica 235.
 Monococcon 29.
 Morion 49.
 Morus 229.
 Mora terrestria 135. nigra 229.
 Moschocaryon 243. 244.
 Mucor 260.
 Mularia 250.
 Muralis herba 35. 245.
 Musa sapientum 244. 245.
 Muscus 251. 252. arborum 256.
 Myacanthos 93. 165.
 Myagrum 165. Myiagros 165.
 Myoetonon 218.
 Myosote 84.
 Myosotis 38.
 Myosotos 84.
 Myrica 83. 84.
 Myriophyllum 146. 221. 230.
 Myrobalanus 110.
 Myrrha 77. 98. 99.
 Myrrhinacanthus 122.

Myrrhis 77.
 Myrsine 122. — on 122. 244.
 Myrsineum 77.
 Myrtidanon 123.
 Myrtilus 100.
 Myrtine 122.
 Myrtopetalon Plinii 94.
 Myrtus 122. plebleja, patricia 122.
 nigra, candida, conjugalis 122.
 sylvestris 244.
 Myxa 52.
 Myxarion 52.

N.

Napus 69. 170. 171. 173.
 Napy 172.
 Narcissus 86. calyce purpureo 86.
 91. herbaceo 87.
 Nardostachyon 19.
 Nardum Gallicum 11. Syriacum 19.
 Nardus 10. 19. 20. agria 11. 116.
 Celtica 10. 11. Gallica 11. Gaugi-
 tis 19. Indica 107. phu 11. pistica
 19. psendonardus 19. 20.
 Narthecia — um 72.
 Narthex 72.
 Nastos calamus 25. 30.
 Natrix herba 156. 182.
 Napy 172.
 Nepenthes 244.
 Nepeta 151. 158.
 Nerion rhododendros, rhododaphne,
 rosa aurea 61.
 Nigella 142.
 Nigrina 31.
 Numularia — us 160.
 Nuphar 138.
 Nux Pont. 232. barbata. heracleo-
 tica 232. juglaus 232. Graeca 125.
 longa 125. moschata Indica 244.
 Nymphaea 138. 250.

O.

Ochne s. Onchne 131.
 Ochrus 186.
 Ocimastrum 159.
 Ocimoides 152.
 Ocimum s. Ocyum 159.
 Ocimum 159.
 Oculus 121.
 Oenanthe 76.
 Oenothera 98.
 Oesus 237.
 Oesum 237.
 Oetum 187. 241. vingum 187. 241.

- Olea 5. 6.
 Oleaster 5.
 Olibanum 243.
 Olusatrum 77.
 Olus atrum 70. 77. pullum 77. cor-
 dum 71. aureum 62.
 Olyra 29.
 Ouitis 155.
 Onoblitum Hippocr. s. Cotyledon
 spinosa Linn.
 Onobrychis 193.
 Onochiles 39. 41. 42.
 Onoclea 41.
 Onogyros 109.
 Ononis 41. 182.
 Onopordon 208.
 Onopyxon 208.
 Onosma 41. 48.
 Ophioglossum 248.
 Ophioscorodon 87. 88.
 Ophiostaphylus 143. 136.
 Ophrys 225.
 Opobalsamum 99. 100.
 Opopanax 52. 74.
 Opulus 82.
 Opuntia 248.
 Orchis 224.
 Oreoptelca 63. 64.
 Oreoselinum 70. 80.
 Origanum 154. 155. Heracleoticum
 149. Heraclenum 148. hircinum
 148. Smyrnaeum 148.
 Ornithogalum 91.
 Ornus 247.
 Orobanche 162. 188.
 Orobathion-tion, Orobathron 162.
 Orobus 186. sativ. sylv. 188.
 Orthocissus 57.
 Oryza 95.
 Osproleo 162.
 Ostrya 232.
 Osirites 161.
 Osyris 237.
 Oxalis 96. 196.
 Oxyacantha Galeni 95. Diosc. 95, 130.
 Oxycedrus 242.
 Oxylapathum 96.
 Oxymyrsine 100. 122. 244.
 Oxyphyllon 196.
 Oxys masc. 95. femin. 96.
 Oxschoenus 16. 95.
 Oxytriphylion 196.

P.

- Paederota 165.
 Paconia mas et foemina 140.

- Pala 175. 244. 245.
 Paliurus 53. 55.
 Palma 230. 238. unguentariorum 110.
 marina 256.
 Panaces Heracl. Asclep. 77. Chiron.
 Syriac. 74.
 Panax leptophyllum 51. 221. Chiro-
 nium 217.
 Pancratium 87. 92.
 Panicum 22.
 Papaver corniculatum, marinum 137.
 ceratitis, glaucion, paralion 137.
 erraticum sive rheas 137. sati-
 vum album et nigrum n. sylvestre
 138. spumeum, Heraclea 138. 222.
 Papyrus 18.
 Pardalianches 61. 141. 218.
 Parietaria 35. 245.
 Parietina 35.
 Parnassia 44. 85.
 Paronychia 60. 198.
 Parthenium 245. -is 213. 219.
 Pastinaca 67. edomita, agrestis, er-
 ratia 67. 68. Gallica 68.
 Patheticum lignum 246.
 Pedicularis herba 160. -ia 160.
 Peganum 110. 111. agrion 116.
 Pelecinus 192. 193.
 Pentaphyllum 135.
 Pentorobus 140.
 Peperi 9. 10.
 Peplis 117. peplion 117. 120.
 Peplos 120.
 Pepo 235. 236.
 Perdicalis 35.
 Perdicium 35. 204. 245.
 Perfoliata
 Periclymenon 42. 44. 45.
 Periploce 44.
 Peristereon 7.
 Persea 52. 125.
 Persica malus arbor 125.
 Persicaria 103.
 Personata -ia ff. 207.
 Pes Cornicis 196. Gallinaceus 178.
 Milvius 178. Anserinus 62. be-
 taceus 62.
 Petasites 216.
 Petroselinum 70. 80.
 Pence 238.
 Peucedanum 71.
 Pezita 259.
 Phacos 185. 191.
 Phagos s. phegos.
 Phalangium 92.
 Phalaris 21.
 Phascos 252.

Phaselus 184.
 Phaseolus s. phasiolus 43. 184.
 Phasganion 13.
 Phellaudrion 143.
 Phellodrys 231.
 Philadelphus 121.
 Philyra 139.
 Phleon 231. 239.
 Phleos 231. 239.
 Phlomis 47. 48. agria 154.
 Phlomitia 48.
 Phlomos 47. 137.
 Phlox 43. 46.
 Phoenix 26. 230. 238. marin. 256.
 Phonos 211.
 Phorbion 9.
 Phormion 9.
 Phragmites calamus 25.
 Phthiroctonou 141. 160.
 Phu 10.
 Phycos 252—256.
 Phylia 53.
 Phyllice s. philyce 53.
 Phyllitis 250.
 Phyllon 107. 108.
 Physalis Alkekengi, somnifera 50.
 Phyteuma 44. 45.
 Picea 233.
 Picris 201.
 Picridium 201.
 Pilos-us 259. terrae 248.
 Pimpinella 230.
 Pinastellus 71.
 Pinaster 233.
 Pinus 233.
 Piper 9. 10. Indicum 51.
 Piperitis 51.
 Piraea 101.
 Pistacia 240.
 Pistana Magonis Plinii sagittaria.
 Pistolochia 225.
 Pisum 185.
 Pituitaria 160.
 Pityusa 120.
 Plantago 32.
 Platanus 233.
 Platyphyllos 119.
 Podagra lini 36.
 Polium 148.
 Polycnemon 11.
 Polygalon 179.
 Polygonaton 94. 103.
 Polygonium 103.
 Polygonon mas und femina 103.
 Polygonoides 60. Clematis 103.
 Polypodion 16. 249.
 Polytrichum 251.

Populus alba, dilatata, nigra 241. 242.
 Porrum 88. capitatum 89. tonsum
 oder sectivum 88. 89.
 Portulaca 40. 117. sylvestr. und sa-
 tiva 120.
 Potamogeton 37. pectinatum foliis
 setuccis das.
 Poterion 194. 230.
 Prasium 89. origanum 148. marru-
 bium 153. 154.
 Prasum 88. 89. 252. 253.
 Primula veris 48.
 Prinus 232.
 Prionitis 153.
 Prunus 128. insiticia 128. sylvestria
 spinifera 128.
 Pseudoanhusa 42.
 Pseudocrania 18. 34.
 Pseudocyperus 18.
 Pseudodictamnus 154. 155. 204.
 Pseudonardus 20.
 Psora 256.
 Psychotrophon 153.
 Psyllium 33. 161.
 Ptelea 63.
 Pteris 250.
 Pulegium 151.
 Pulicaria 33.
 Pulmonaria lichen 256.
 Pycnocomon 31.
 Pygus Theophr. s. v. a. phegos;
 Gaza omisit.
 Pyrethron 220.
 Pyrus 131.
 Pyxacantha 52. 243.
 Pyxus 229.

Q.

Quercula minor 148.
 Quercus robur, pedunculata ff. 231.
 — ilex 43.
 — marina 255.
 Quinquifolium 135.

R.

Radix 173. Idaea 100. Lanaria
 113. 173.
 Radix Pontica 109. dulcis et Scy-
 thica 192.
 Raunculus 144. 145.
 Rapa 171.
 Raphanus-is 170. 171. 173. major
 166. sylvestris 166.
 Rapistrum 172.
 Rapulum 174.
 Rapum 69. 173. terrae 42.

- Resina stagonitis 75. larigna 233. Sandarach. 234. Terebinthina 240.
 Rha 108. 109.
 Rhabarbarum
 Rhamnus 51. albus, candidior 51. niger 52. 53. tertius 53.
 Rhaponticum 108. 109.
 Rhoa s. Rheo 124.
 Rhodia radix 242.
 Rhododaphne 61.
 Rhododendron 61. Ponticum 179.
 Rhodora 242.
 Rhus mas 81. erythros 81.
 Ricinus 235.
 Ritro Theophr. 223.
 Robur 231.
 Rosa 132. 133. aurea 61. Graeca vera Plinii 115. 133. 134. Gallica 133.
 Ros maritimum 7. 8. coronar. 72. Syriacum 81.
 Rubia 22. 159.
 Rubigo 260.
 Rubus 133. 134. Idaeus 134. chamaebatus 135.
 Rumex 95. 96. sativus, sylvestr. oder oxalis, hippolapath. oxylapath. hydrolap. bulapath. 96. 97.
 Ruscus 122. 244.
 Ruta hortensis 110. 111. sylvestris 116. montana 110. 111.
 Rutula 111.
 Rythron 223.
- S.**
- Sabina herba 235.
 Saccharum 20. 21.
 Sadum 121.
 Sagapenum 73. auch Sacopenium.
 Sagittaria 230.
 Salivaria 220.
 Salix 236.
 Salvia 8. similis verbasco 215.
 Sambucus 83. helion 83.
 Samolus 45. 100.
 Sampsuchus 155.
 Sandalina 98.
 Sandalis palma 98.
 Sandalon 98. 179.
 Sandarache 234.
 Sanguinalis 103.
 Sanguinaria 103.
 Santalum 98. 179. Santalina ligna 179.
 Santonicum 214. 221.
 Saponaria 119. 120. unter πέπλος.
 Sari 20.
 Sarmentaria 143.
 Satureia 148. Satureium 149.
- Satyrion 224.
 Saxifraga 238.
 Scabies 256.
 Scammonia-ium 35. 44.
 Scandix 66. 67. 76.
 Scandulaca 162.
 Scelerata herba 144.
 Schedias 41.
 Schinus 192. 240.
 Schoenus 16. 17.
 Scilla pusilla 87. maritima 91. 92. Italica 92. bifolia 92.
 Scolopendria 250.
 Scolymus 205. 206.
 Scordium 147.
 Scorodon 87.
 Scorodoprasum 88.
 Scorpioctonon 38. 193.
 Scorpioides. 38. 139.
 Scorpiurus 38. 193.
 Scorpius alter 38. tragus 180. 181.
 Sebesten 52.
 Secale 26.
 Sectile allium 89. tenuissimum 89.
 Securidaca 179. 192.
 Sedum amarum sive Aloë 94. majus 114. 121. minus 114. 115.
 Selago 101. 235.
 Selinum 70. agreste 144.
 Sempervivum 114. majus 121.
 Senecio 216.
 Sentis canis 133.
 Serapias 224.
 Serapinum 73.
 Serica 55.
 Seriola 204.
 Seriphium 214.
 Seris 202.
 Serpentaria 103.
 Serpyllum 157. 158. sylvestre 151.
 Serrata 147.
 Serratula 153.
 Sesamis 163.
 Sesamoides 163. 168.
 Sesamum 163.
 Seseli 66. auch Seli 74. 77.
 Sesuvium 121.
 Setanium 130.
 Sentlis 62. 63. 71.
 Seutlon 62.
 Sicye - one - onia 235.
 Sicys - yus 236.
 Sida 124. psammatis 125.
 Sidereon 150.
 Siderites 38. altera 162.
 Sideritis. Arten davon 146. Hera clea 150. 153.

- Silicia 196. 197.
 Siliqua 197. Aegyptia 175. Graeca 247.
 Siliquastrum piperitis 51.
 Silphion 72.
 Silybum 223.
 Sinapi 172.
 Sion 75.
 Sisarum 75. sativum und erraticum.
 Siser 75.
 Sison 75.
 Sisymbrium alterum 151. 167.
 Smerea.
 Smilax-lus 13. 241. d. Taxus 243.
 d. Steineiche. d. Türkische Bohne
 184. aspera 43. 241. arvensis und
 sepium Convolv. 43. 44.
 Smyrna 78. 98. 99.
 Smyrniun 70. olus u. ohne olus 70.
 perfoliatum 78.
 Smyrrhiza 77.
 Solago major 37. minor 38.
 Solanum dulcamara, melongena, ni-
 grum 50. 51.
 Soldanella 44.
 Sonchus 203.
 Sorbus 129.
 Sparganium 228.
 Spartion 180.
 Spartum 180.
 Spelta 28.
 Sphacelus 8.
 Sphacos 8. 252.
 Sphagnos 252.
 Sphendamnus 246.
 Sphondylium 74.
 Spica nardus 19.
 Spina Acaciae 246.
 — alba 208. 246. candida 180. 246.
 — appendix 95.
 — fullonia 239.
 — Lonchitis 53.
 — pyxacantha 53.
 — regia 180.
 Spinus 128.
 Splachnum 252.
 Splenium 250.
 Spongiolae Cynorrhodi 134. spon-
 giolus 258.
 Stachys 153.
 Stacte siv. stacta 98.
 Staphis agria 141. 160.
 Staphylinos sativus, sylvestris 67.
 Staphylodendron 83.
 Stachys 150.
 Statice 85.
 Stelephurus 22.
 Stelis viscum 239.
 Stoebe 231.
 Stoechas 150.
 Storax 113.
 Stratiotes 146. 221. fluviatilis 226.
 Strobilus 205. 233.
 Strobos 233.
 Strumaria 229.
 Struthion 113. 114. 119. — a mala 132.
 Struthiophyllos phoenix 230. arbor
 245.
 Strychnon 50. 51.
 Styrax 113.
 Suber quercus 63. 64. 231.
 Succus Cyrenaicus 73.
 Sycaminos 229.
 Syce 120.
 Sycomorus 229.
 Symphytum pectum u. petraeum 40.
 Symphonia 48.
 Syringa 20.
 Syringias calamus 20. 25.
 Syringion 20.
 Syrix 20.
 Sysirynchion s. sisyrynchion 16.

T.

- Taeda 233.
 Tala Arriani 245.
 Tamaricum 84.
 Tamarindus 175.
 Tamarix s. tamarice Gallica 83. syl-
 vestris 84. Aegyptia 84.
 Taminia uva 240.
 Tamus 240. 241.
 Tarum 238.
 Taxus 43. 243.
 Telephilon 115.
 Telephium 40. secundum 115.
 Telis 197.
 Terebinthus 240.
 Tetraelix 101.
 Tetragonia 56.
 Teucrium 147. 148.
 Teutlon 62.
 Thalictrum 93. auch Thalitrium
 143.
 Thapsia 77.
 Thelycrania 34.
 Thelypteris 250.
 Thlaspi 167.
 Thridacia 49. — dax 204.
 Thridacine 204.
 Thryallis 48.
 Thus terrae 102.
 Thuris arbor 242.
 Thyia 234. 243.

Thymbra 148. 149.
Thymelaea 101.
Thymus 149. 157. 158.
Tilia 139.
Tinus oder laurus sylvestr. 107.
Tiple 26. 27.
Tiphium 87.
Tithymalus Characias od. masculus 118. Myrsinites oder femina 118. paralius 118. helioscopius 118. Cyparissias 118. platyphyllus 119. dendroides 119. pityusa 120. peplus 120. peplion od. peplis 120. chamaesyce 119. lathyrus 119. euphorbium 120. 121. mecon 137.
Tordylion 66.
Torminale, sorborum genus 129.
Tragacantha 194.
Tragium 156.
Tragus 181.
Tragopogon 201.
Tragorigaunum 148. 154. 155. 158.
Tribulus—genus in hortis, alterum in fluminibus 34. 35. terrestris 111. β .) foliis spinosis 111. 112.
Trichomanes 251.
Trichophyllum 253.
Trifolium 195. 196. melilotus 55.
Triorchis 224. Centauris 52. 224.
Tripodium 85.
Trissago, trixago 147. 148.
Triticum 28.
Trochiscus heliacus 220.
Tuber terrae 42. 55. tuberes 55, tubera 259.
Tussilago 215.
Typha 26. 27. 230.

U.

Ulex 181. 182.
Ulmus. Campestris, suberos. effus. od. sylvestris, Gallica oder pumila 63. 64.
Ulva 24. 257.
Umbilicus Veneris 114. orbiculat. 114.
Unedo so viel als arbutus 112. eine Art Mispel 112.
Unio 90.
Urceolaris herba 35. 245.
Uredo 260.
Urtica 229. cnide 210.
Uva sylvestris 240.
— Taminia 240. 241.

V.

Vaccinium minus 14. 141. majus s. nigrum 14. 141.

Veratrum nigrum 145. album 163. 245.
Verbasculum 48.
Verbascum 9. album mas, femina 46. 47. nigrum 47. sylvestre 47.
Verbena 6. 7. 83.
Veronica 6.
Verrucaria 235.
Vettonica sive $\beta\epsilon\rho\rho\rho\upsilon\chi\eta$ 153.
Viburnum 82. Genista 101.
Vicia 188.
Vimen 237.
Vinca pervinca (minor) 60. major 60. 105.
Vingum s. vitum 187. 241.
Viola 45. alba, lutea, pallens, purpurea 46. 168. hesperis 169. maritima, Tusculi 168.
Viperina herba 103.
Virga aurea 217. fatalis 217. sanguinea 34.
Viscum—cus 217. 239.
Vitalba 142. 143.
Vitex 164. 237.
Vitis alba 236.
— Idaea 100.
— marina 255.
— nigra 236.
— vinifera od. sativa 57. 58. 59. sylvestris od. labrusca 57. Aminea 59.
Vitum s. vingum 241.
Vulgago 116.

X.

Xanthium 207. 229.
Xiphion 13.
Xyloaloe 238.
Xylobalsamum 99.
Xylocasia 104.
Xylon 177.
Xyris 14.

Z.

Zea 28. 29.
Zedoaria 1.
Zecroton 27.
Zecopyron 29.
Zeugites calamus 25.
Zizania 26.
Zingiberis—ber s. Gingiber—is 1.
Zizyphus 4. 55. Cappad. 5.
Zygia 232.
Zygis 258.
Zoster 252.

Griechisches Wortregister der classischen Pflanzen.

(Die hinten stehende Zahl gibt die Seite an.)

- ³ *Ἀβρότονον* 212. 213.
³ *Ἀγάλλογον* 238.
³ *Ἀγαρικόν* 258. 259.
³ *Ἀγασυαλὶς* 73. 74.
³ *Ἀγγοῦριον* 235.
³ *Ἀγῆροστον* 221.
³ *Ἀγλαόφωτις* Aeliani 140.
³ *Ἄγνος* 164. 237.
³ *Ἀγριάμπελος* 142. 143.
³ *Ἀγριέλαια* 5.
³ *Ἀγριέλαιος* 5.
³ *Ἀγριοκοκκυμηλέα* 128.
³ *Ἀγριόφυλλον* 71.
³ *Ἀγροδίγανος* 154. 155.
³ *Ἀγρωστis* 21. 23.
³ *Ἀγρουσα* 39. 42. Auch *ἔγχουσα*.
³ *ὀνόκλεια* u. *ὀνοχειλὲς* od. *ἀλκιβιάδιον* 41. 42.
³ *Ἀδίαντον* 251.
³ *Ἀερωμέλι* 193.
³ *Ἀίγειρος* 242.
³ *Ἀίγιλωψ* 24. 29. 231.
³ *Ἀίγιλτρος* 29.
³ *Ἀίγοξέρως* 197.
³ *Ἀιγόλεθρον* 144.
³ *Ἀἰζων* 114. 115. *μέγα*. 114. 121.
³ *μικρόν* 115. *ἄγριον* 41. 115.
³ *Ἀἰθιωπὶς* 9.
³ *Ἀιμόδωρον* 226.
³ *Ἄϊρα* 26.
³ *Ἀκάκια* 246.
³ *Ἀκαλήφη* 229.
³ *Ἀκανθα ἄγρια* 208. 164. 165. *Ἀραβική*. *διψάς* 208. *βασιλική* 180.
³ *κεάνωθος* 207. 208. *λευκή* 179.
³ 223. *Ἰνδική* 210. *ἰζήνη* 209. *μέλαινα* 246. *ἐν τῇ Ἀριάνᾳ χώρα* 246.
³ *incognita* Theophr. 223.
³ *Ἀκάνθιον* 208.
³ *Ἀκανθος* 164. 165. 207.
³ *Ἀκανος* 84. 207. 209.
³ *Ἀκαρνα* 208.
³ *Ἀκινος θύμος* 158. 159.
³ *Ἀκόνιτον* 141. *δορύκνιον* 141. *κυνοκτόνον*, *λυκοκτόνον* 141. *παρδαλιαγγὲς* 181. 218.
³ *Ἀκονος* 159.
³ *Ἀκοπον* 109.
³ *Ἀκορος* 84.
³ *Ἀκορος* 16. 94.
³ *Ἀκταία* 82. 83.
³ *Ἀκτῆ-ῆα-ῆς-εος* 82. 83.
³ *Ἀλεξτωρόλογος* 160.
³ *Ἀλεξανδρεία δάφνη* 102.
³ *Ἀλθαία* 175. 177.
³ *Ἀλμιος-ον* 92. 246.
³ *Ἀλίφλοιος* 231.
³ *Ἀλισμα* 97.
³ *Ἀλκία* 178.
³ *Ἀλκιβιάδιον*. *Ἀγχουσα* 39. 41.
³ *Ἐχον* 41.
³ *Ἀλοή* 94.
³ *Ἀλοήνη* 38. 84.
³ *Ἀλυπον* 30.
³ *Ἀλυσσον* 32. 159.
³ *Ἀλωπέκουρος* 21.
³ *Ἀμαμηλὶς* 130.
³ *Ἀμανίται* 258.
³ *Ἀμάρακος* 155. 156.-ον. *παρθέριον* 219.
³ *Ἀμάρανθος* 214. 229.
³ *Ἀμβροσία* 62. 213.
³ *Ἀμμι* einerlei mit *κύμινον αἰθιωπικ.* *βασιλικ.* 68. 69.
³ *Ἀμπελόπρασσον* 88. 89.
³ *Ἀμπελος ἄγρια*, *οἰνοφόρος* 57. 58.
³ *βίβλινος* 59. *λευκή* 143. 236.
³ *Ἀμπελος παρὰ Ἰδης* 100. *Ἀλεξανδρεία* 100. *ἀγριάμπελος* 142. 143.
³ *ποντία* 255.

- Ἀμυγδαλός-έα, ἡ 125. μικρά 126.
 Ἀμωμὶς 2.
 Ἀμωμον 1. 2.
 Ἀναγᾶλλις zwei Arten 43. 161.
 Ἀνάγυρις-ος 109.
 Ἀναδενδρομαλάχη 176.
 Ἀνακάρδιον-ος 109. 110.
 Ἀνάδηλον 161.
 Ἀνδράχνη 41. 113. 116. 117. ἀγρία
 41. 113. 114. 115. 120.
 Ἀνδροσαμὸν 200.
 Ἀνδρόσακες 36. 257.
 Ἀνθιῶνη. λευκονία 86. ἡμερος, ἀγρία,
 μέλαινα 142. ἡμέρα 161.
 Ἀνηθον 77.
 Ἀνθάλιον 18.
 Ἀνθεμὶς 220.
 Ἀνθεμόν 220.
 Ἀνθερικόν 92.
 Ἀνθηδών 130.
 Ἀνθοστόκος 77.
 Ἀνθυλλίς 198.
 Ἀνυσον od. ἀνίκητον 80.
 Ἀντίμηλον 49.
 Ἀντίρριζον 161.
 Ἀντίρρινον 161.
 Ἀρωαίς 41. 182.
 Ἀπαρίνη 31. 32.
 Ἀπύνη 204.
 Ἀπιοσ 119. 131.
 Ἀπόκυνον 61.
 Ἀρακος 187. 188.
 Ἀρακώδες 187.
 Ἀραχίδνα 187.
 Ἀραχος 188. ἄρακος 188.
 Ἀργεμῶνη 143.
 Ἀρία-ἀγρία 132. 231. 248.
 Ἀρίσαρον 227.
 Ἀριστολογία 225. στρογγύλη 225. μα-
 κρά 225. κληματῖτις 225.
 Ἀρκειον 206.
 Ἀρκευθος-ίς 242.
 Ἀρκειον-ιον 207.
 Ἀρκτοσταφυλὸς 100.
 Ἀρκτοῦρος 207.
 Ἀρμενιακή Μηλέα 127.
 Ἀρνόγλωσσον 32. μικρόν 33.
 Ἄρον 227.
 Ἀρτεμισία 62. 213.
 Ἀρωνία 130.
 Ἀσκαλονίτις 89.
 Ἀσκληπιᾶς 61.
 Ἀσκληπιεὶον πανακίς 77.
 Ἀσχυρον 200.
 Ἀσπάλαθος 38. 179.
 Ἀσπάραγος 71. sativus. 93. sylve-
 str. 93. πετραῖος 93. 94. βασιλι-
 κός Galeni 93. 94.
 Ἀσπλήμιον 15. 250.
 Ἀσταγίς 141.
 Ἀστήρ Αἰτιακός 216. 217.
 Ἀστράγαλος 193. 194.
 Ἀστύτις 25.
 Ἀσφάλιον 196.
 Ἀσφόδελος 92. Galeni 91.
 Ἀτραγένη 143.
 Ἀτρακτυλὶς 211.
 Ἀτράραξις-ης 62. sylvestre, sati-
 vum 62. 245.
 Ἀφάκη 186. 188. 205.
 Ἀφροσκόροδον 88.
 Ἀφυλλον 36.-ος 210.
 Ἀχερωίς 241.
 Ἀχιλλεία 146.
 Ἀχιλλεῖος, Ἀχιλλεὺς Ἀχιλλεύς κριθὴ
 146. 221.
 Ἀχιλλεὺς σιδηρεῖτις 146. 153. 221.
 Ἀχράς 130. 131.
 Ἀφίνθιον 213. θαλάσσιον 214. σαν-
 τόνιον 214. 221.

B.

- Βάχαρις 215.
 Βάκινος 110. μυρεψική 110.
 Βαλλωτή 152.
 Βαλσαμίνη 100.
 Βάλσαμον 99. 100.
 Βασιλικόν 159.
 Βατίς 71. 169.
 Βάτος Ἰδαία 134. δοροφυῖς 134.
 βάτινα 134. χαμαίβατος 135.
 Βατραχίον 144.
 Βδέλλιον 99.
 Βήχιον 215.
 Βέβλος Αἰγυπτία 18.
 Βικίον-ίδιον 188.
 Βλάχον, βλήχρον 250.
 Βλήχρον δροσπετερίς 249.
 Βλήχων 151.
 Βλίτον 3. 4. 229.
 Βολβίτη 91. 94.
 Βολβοκαστάνιον 69.
 Βολβοκόδων 87.
 Βολβός, ἐδωδιμός 94. ἐμετικός 91.
 Ἐριοφόρος 20. βολβοί son. als bul-
 bocastan. 69.
 Βότρυς 62.
 Βούκερος 197.
 Βουκράνιον 161.
 Βουλίτης 257.
 Βούγλωσσον 39.
 Βουμελία 247.

Βουνιάς - ἑς 69. 170. 174.
 Βούνιον 69. 170.
 Βούπλευρος 66.
 Βούρηγις 78.
 Βουσέλιον 70.
 Βούτομος 228.
 Βούφθαλιον 219. αἰζῶν 121.
 Βραθύ 234. 243.
 Βράζα 26.
 Βρόμος 23. 24. 29.
 Βρούον 252. 253.
 Βρυωνιάς - ἑς 236. μέλαινα 236.
 Βρωμός 23. 24. 29.
 Βύσσοι 177.

Γ.

Γαλεόβδολον 152.
 Γαλέοψις 152. 162.
 Γαλέριον.
 Γάλιον 31. 32.
 Γεντιανή 65.
 Γεράνιον 175.
 Γυγγίβεις sive Ζυγγίβεις 1.
 Γυγγίδιον 67. 68.
 Γλάστον 174.
 Γλανκίον 137.
 Γλαύξ 198.
 Γλήγων 151. 155. 156.
 Γλίνοσ, γλεῖνοσ 246.
 Γλυκὺδίζα - ον 192.
 Γλυκυσίδη 140.
 Γραφάλιον 212. 214.
 Γογγύλη - ἑς 69. 171. 172. 174.
 Γυμνόκριθον 29.

Δ.

Δάκρυμα σακκῶν. 44. ferulae 73.
 deae Aethiopicae 99. Ἰδαῖοι 140.
 Δάκρυον Κίσσου 57. Tragac. 195.
 Δάκτυλοι 239.
 Δαμασκότιον 97.
 Δαύκος - κείον 68.
 Δάφνη 101. 102. 106. ἀγρία 107.
 Διεξανδρεία 122. 244.
 Δαφνοειδής 102. - ἑς clematis 103. 105.
 Δελφίνιον 140. 141.
 Δένδρον ξρισφόρον 177. ῥόδον ἄν-
 θει 179.
 Δίταμνος 154. 155. 156.
 Διόςπυρος 54. 247.
 Δίψακος 30.
 Δόλιχος 184.
 Δονάξ 25.
 Δορύκτιον 141. 218.
 Δράβη 166.

Δρακόντιον 226. 227.
 Δροσομέλι 193.
 Δρυοπτειρίς 249.
 Δρυπίς 84.
 Δρύς πλατύφυλλ. 231. ἔναλος 255.

Ε.

Ἐβενος 247.
 Ἐκατογέφαλον 66.
 Ἐλαία ἀγρία 5. ἡμέρα 6. Αἰθιοπική
 ibid. auch 35.
 Ἐλατάγνος, ἐλέαγνος 35.
 Ἐλάτη 233. θηλ. ἄρθρον 233. πον-
 τία 255.
 Ἐλατήριον 235.
 Ἐλατίνη 161.
 Ἐλαφόβοσκον 78.
 Ἐλαφοσκόροdon 87. 88.
 Ἐλειοσέλιον 70. 80. 81.
 Ἐλελίσφακος 8.
 Ἐλένιον 217.
 Ἐλέκη, ἐλεξ 57. 237.
 Ἐλίχουσος 214.
 Ἐλλέβορος μέλας 145. λευκός 162.
 163. 245.
 Ἐλξίνη 35. 161. 245.
 Ἐλυμάγρωστις 22.
 Ἐλυμος 22.
 Ἐμπετρον 238.
 Ἐπάγειον 260.
 Ἐπίθυμβρον 36.
 Ἐπίθυμον 36. 239.
 Ἐπιμενίδιος Σκύλλα 87. 92.
 Ἐρεβινθος 190.
 Ἐρείκη 101.
 Ἐρινος - εὖς 159. 248.
 Ἐρισφόρος βολβός 20.
 Ἐρπᾶκανθα 164. 165.
 Ἐρπύλλον ἄγριον 151. 157. 158.
 Ἐρρυθίδανον 32.
 Ἐρύγεια 65.
 Ἐρυθρόδανον 32.
 Ἐρυσίβη, ἐρυθίβη 260.
 Ἐρυσίμον 49. 163. 168.
 Ἐρυσίσχηπτρον 179. 180.
 Ἐτυμόδρυς 231.
 Εὐζωμον 170.
 Εὐθυγλύκεια 192.
 Εὐνονγίγας κάλαμος 25.
 Εὐπατῶριον 117. 212.
 Εὐφώριον 120. 121.
 Εὐφρόσυνον 39.
 Εὐώνυμος 56.
 Ἐφήμερον sive Ἰγίς ἀγρία 14. 97.
 Ἐχινον 192.
 Ἐχινόπους 182.

Ἐχίνωψ 33.

Ἐχμιον 41.

Z.

Ζέα, ζεία 28. 29.

Ζεύπυρον 29.

Ζευγίτης κάλαμος 25.

Ζυγγίβερις sive γυγγίβερις 1.

Ζύκτιον 26.

Ζύψος-ον 4. 55. Cappad. 5.

Ζυγία 232.

Ζυγίς 158.

Ζωστήρ 252.

H.

Ἡδύσσωμος-η ἄγριος 150. ἡμερος 151.

Ἡδύσαρον 192. 193.

Ἡμιορόπιον 37. τὸ μέγα 37. μικρόν 38. 235.

Ἡμεροκαλλίς-ές 91.

Ἡμιοῦντις-ριον 250.

Ἡπατίτης 117. 212.

Ἡπατίριον 117. 212.

Ἡράκλεια 138. 222. σιδηρῆτις 146. 153.

Ἡράκλειον πάντακες 74. 138.

Ἡράνθεμον 220.

Ἡριγέρων 216.

Ἡρύγγιον 65. 223.

Θ.

Θάλικτρον 93. 143.

Θάψια-ψος 77.

Θέρμος 183.

Θηλυκράνεια 34.

Θηλυπτερίς 250.

Θηλυφόρον 218.

Θηροφόρον 218.

Θλάσπι 167.-ίδιον 167.

Θρίδαξ 49.

Θριδαγίας 49.

Θριδακίνη-δαξ 203. 204.

Θρουαλλίς 48.

Θρύον juncus 48. soviel als solanum nigrum 50.

Θύια, θύιον 234. 243. 198. 199.

Θυμαλίς 118.-ος 243.

Θυμβρα-ον 36. 148. 149.

Θυμελαία.

Θυμελεία 101.

Θύμιον 157.

Θύμνος 243.

Θύμος 157. 158. κεφαλιωτός, μέλας, λευκός 149.

I.

Ἰασιώρη 44. 85.

Ἰάσμη 121.

Ἰβηρίς 166. 167.

Ἰβρίκος 175.

Ἰερά βοτάνη 6. 7.

Ἰεράκιον 201.

Ἰνδικόν 193.

Ἰξία-ας 209.

Ἰξός 239.

Ἰον ἄγριον, μέλαν 46. πορφυρ. 46.

κρόκεον 46. λεικόν 46.

Ἰππολύπαθρον 96.

Ἰππομάραθρον 77.

Ἰπποσέλιον 70. 77.

Ἰπποῦρις 4. 248.

Ἰπποφαίς 239.

Ἰπποφαιστον 239.

Ἰπποφώς-εον 239.

Ἰρις 13. 14. ἀγρία 14. 97. καλαμ. 15. λογγ. 15.

Ἰσάτις 174.

Ἰσοκίναμον 105.

Ἰσόπυρον 145. 178.

Ἰσχάς-ίας 119. 131.

Ἰτιά-η 237.

Ἰφνόν 87.

K.

Κάγκαμον 99.

Κάκτος 206.

Καλαμάγρωστις 23.

Καλαμίνθη 151. 158.

Κάλαμος 16. 24. ἀρωματικός 25. αὐλητικός 20. 24. δόναξ 25. θῆλυ 25. ζευγίτης 25. γάστος 25. συριγγίας 20. φεαγμίτης 25. χαρακίας 25.

Καλλίγονον 103.

Καλλίτριχον-ος 4. 251.

Καλλίφυλλον 251.

Κάλυξ 41.

Κάλχη 219. 222.

Κάμμαρον 218. κάμμορον 218.

Κάνναβις-ος 240. ἀγρία 176.

Κάπνος 178.

Κάππαρις 136. cynosbat. 136.

Καρδαμίνη 167.

Καρδαμίς 167.

Κάρδαμον 166.

Καρναβάδιον 79.

Καρτόν od. καρωτόν 89.

Κάρυον 233. βασιλικόν 232. κασταν.

232. Περσικόν 232. ἀρωματικόν 244.

Καρυόφυλλον 123. 124.

Καρωτίς 239.

- Καρυνωτός φοίνιξ* 239.
Κασία, κασσία 104. 105. *μοσυλίτις*
 104. *σύριγξ* 106. *μέλαινα* 175.
Κάστιανον 232.
Καταμάχη 33. 206.
Κανκαλὴς 66. 138. *κανκός* 67. *καύ-*
νον, *causon* Plinii.
Καυλίον 67. 254.
Καυλομήκητις 259.
Καυλοκένταρα 205.
Κάχλα 219.
Κεάνωθος 207.
Κέγχρος 22.
Κεδρελάτη 234.
Κέδρος 234. 199. 242.
Κενταυρίς 224.
Κενταύριον μέγα 52. 221. 222. *μυ-*
ρον καὶ λιμναῖον 51. 52. 65.
Κεντρομυρσίνη 122. 244.
Κεραΐτις 197.
Κεράσος - ία ἀγρία 126.
Κερατεία 60. 247.
Κερατιωνία 60. 247.
Κέρχρος 22.
Κερωτία 60. 247.
Κέστρον ψυχότροφον 153.
Κήλιαστρον 53.
Κηπαῖα 114. 115.
Κιβώριον 139. 189.
Κίκι 235. *δαφνωτός* 107.
Κινάρα 205.
Κίνα 23.
Κιννάμιον od. κίνναμον, κίναμον
 104.
Κιωκαία 49.
Κίρσιον 207.
Κισσάμπελος 35. 36.
Κισσάνθεος 35. 36. 42.
Κισσός 57. *ἐλιξ* 57.
Κισσόφυλλον 36. 42. 200.
Κίστος 57. 139.
Κιτήρα - έα 199.
Κίτριον 199.
Κιτρόφυτον 200.
Κιχώριον - η 87. *σέρης* 202.
Κλήθρα 228.
Κληματίς δαφνοειδής, σμυρνοειδής,
πολυγονοειδής 60.
Κληματίτις 60. 143.
Κλινοπέδιον 152. 154.
Κλύμενον 44. 222.
Κνέωρον 101.
Κνήκος 210. 211.
Κνίδη 210.
Κοιλωτία 95.
Κοῖξ 228.
Κόκκος 232. *Κνίδιο* 101.
Κοκκυγία 82.
Κοκκυμηλία 128. *mespili genus* 128.
ἀγρία 128.
Κολουτέα 95. 192.
Κολοκασία 139. 189. 228.
Κολοκυνθίς - α 235. 236. 91. *κρίνον.*
Κολουτέα 95. 192.
Κολυτέα 95. 192.
Κολχικόν 97.
Κόμαρον 112. *Apuleji* 135.
Κόμαρος 112.
Κόμμι Αἰμυωνιακόν 73. 74.
Κόνυα 72. *μειζων u. μικρά* 215.
τρίτη 217.
Κόριον - ίανον - ίαννον - ίαινον 76.
 200.
Κόρις 101. 201.
Κόρχορος ἐν λαγάνοις 43. *ἀναγάλις* 43.
Κορωνόπους 35. 196.
Κοσμοσάνδαλον 225.
Κόστιος 2. 3.
Κότινος 5. 82.
Κοτυληδών 114.
Κοῦκι 230.
Κουκιοφόρος 230.
Κράμβη 169. 170. *θαλασσία* 44. 169.
Κρανία, κρανεία, κρίνον 33. 34.
Κραταιγός 128. 129. 160.
Κραταίογονον 129. 160. *κραταίονος*
 160.
Κραταιγών 129. 160.
Κριδή 27. *ἀγίλλειος* 146.
Κρίθμον, κρίθραμον 71. 169.
Κρινάνθεμον 115.
Κρίνον - κρίνος 90. 94.
Κριός οροβιαίας 190.
Κρίταμον 169.
Κροκίς 13.
Κρόκος 11. 12. 13.
Κροκοδείλιον - υῖς 223.
Κρόμμυον 88. 90. *καριόν* 89.
Κρότων 235.
Κνάμιον 190.
Κνέμον 188.
Κλάμος 188. 189. *Αἰγύπτιος* 139. 189.
Κύανος 222.
Κυδωνέα - ία 131. 132.
Κύκας 228.
Κυκλάμινος - ις 36. 42. 51. *ἐτέρα,*
auch κισσάνθεμος u. κισσόφυλλον
gen. 42.
Κυρβάλιον 114.
Κύμινον 60. 79. *sativum* 75. *auch*
Aegyptium 75. *sylvestre, ἄγριον*
 60. 75. *αἰθιοπικόν sive βουλιζόν*
 69. 75. 79.
Κύταγχον 61.

Κυνάρα - ος ἀκανθα 205.
 Κυνογλωσσον 39.
 Κυνοκάδαμον 166.
 Κυνοκεφάλιον 161.
 Κυνόμορον 61.
 Κυνόροδον sive κυνόροdon 134.
 Κυνόστατος 61. 133. 134. 205. κάπ-
 παρις 136.
 Κυνός κράνιον 161.
 Κυνός ορχις 224.
 Κύνωψ 33.
 Κυπάρισσος 234. 235.
 Κυπριεύς 17. 18.
 Κυπριεύς - ον 17. Βαβυλων. 3. 18.
 Κυπριεύς 3. Ἰνδική 5.
 Κύπρος 4. 98. ἐρίονηπτρον 180.
 Κύστιον 50.
 Κύντιος 124. 140. 226.
 Κύντιος 197.
 Κώμακον 124.
 Κώμη 201.
 Κώνειον - ιον 69. 218.

Λ.

Λαγόπυρον 196.
 Λαγώπων 196.
 Λαθυρίς 187. ινδύμαλος 119.
 Λάθυρος 186.
 Λακάθη, λακάστη, λακάρη 127.
 Λαυφάνη 171. 172.
 Λάπαθον 96. 97. ἄγριον 96. ἱππο-
 λάπαθ. 96. κητευτόν od. κηπαῖον
 96. δξυλάπαθ 96. δξυαλὶς 96.
 Λάριξ 233.
 Λειμωνία - ἄς - ἰς.
 Λειμώνιον 62.
 Λείονον 90. πορφυροῦν 91. species
 Theophr. ignota 91.
 Λειχὴν 256. 257. in pruno 128.
 Λεοντεία βοτάνη - εἰς πόα 162.
 Λεοντική 162.
 Λεοντοπέταλον 93. 172. 214.
 Λεοντοπόδιον 214. 223.
 Λεπίδιον 166. 167.
 Λευκάκανθα 180.
 Λευκάνθεμον 93. 220.
 Λείκανθον οἰνάνθη 76.
 Λευκή 241.
 Λευκοῖον 46. ἀνθὲι δεινδροειδ. 168.
 Θαλάσσιον 168. μήλινον 168. πορ-
 φυροῦν 168.
 Λέων 162.
 Λήδανον 140.
 Λήδος 140.
 Λίβανος 242.
 Λιβανόχοστον 148.

Λιβανωτὶς 7. 8. 70. 71. 242. ca-
 chrys 72. θάψος 77.
 Λιθόσπερμον 38.
 Λιμόδωρον 226.
 Λινόδεσμον 36.
 Λινόδους 147. 148.
 Λινοκαλάμη - ἰς 85.
 Λίνον 85 - 102.
 Λινόσπαστον 180.
 Λοβοί 184.
 Λογίτις 15. τραχεῖα 15. 249.
 Λούφα vox Syria 227.
 Λύγος 164. 237.
 Λυκαπός 41.
 Λύκιον 52. 243.
 Λύκος 162.
 Λυκοψίς 41.
 Λυκοψός 41. auch ἄγχουσα bei man-
 chen.
 Λυομαρία 42.
 Λύγρις 115. duae species ἄγρια 26.
 115. στεφανωματική 115.
 Λυχνίτες 48.
 Λωτός 54. Diospyr. 54. Celtis 64.
 Nymphaea lotus 54. in Aegypto
 139. trifolium 195. melilotus 55.
 ἄγριος, Trigonella, elatior 55. 196.

Μ.

Μακίρ 124. 244.
 Μαλάβαθρον 107. 108.
 Μαλακόκισσος 44.
 Μαλόχη 175. 176.
 Μαλιναθήλη 18.
 Μανδραγόρας λευκός, μέλας 49.
 Μάραθρον ἄγριον 77. ἥμερον 78.
 Μάρον 155. 156. 157.
 Μαστίχη 240.
 Μεγαλοκόρπον τι ἐξ Ἰνδικῆς χώ-
 ρας 56.
 Μελαμπόδιον 145.
 Μελαμπράσιον 152.
 Μελάμπυρον 160.
 Μελάμφυλλον 164. 165.
 Μελάνθιον 142. - ιος πόα 142.
 Μελανόφλοιος 237.
 Μελία 247.
 Μελίς οἶτος 22. 103.
 Μελιλωτός - ον 195.
 Μελίνη 22.
 Μέλιος 22.
 Μέλιον, Μελίταινα 158.
 Μέλι σῆτων 195.
 Μελισσόφυλλον 158.
 Μελίταινα 158.
 Μεμαίκυλον 112.

Μέσιλος 130.
 Μετώπιον 74.
 Μηδική πόα 197. μηλέα 133.
 Μηδίων 45.
 Μήκων ἀγρώδης s. v. als πέπλος 120.
 222. ἡμερος 137. 138. ἀγοία 138.
 περατίτις, παρὰ 137. μέλαινα 137.
 ῥαϊάς 137.
 Μηλέα ἀγοία u. ἡμέρη 131. Ἀρμε-
 νιακή 127. Κυδωνία 131. 132.
 Μηδική 132. 198. Περσική 125. 198.
 Μηλον Ἀρμενιακόν 127. Μηδικόν
 132. 198. Περσικόν 125.
 Μηλοπέπων 236.
 Μήλωθρον 51. 236.
 Μηνναγθές 196.
 Μῆλον ἀθαμαντικόν 71.
 Μίλος 243.
 Μίνθη 150. 151. 158.
 Μνάσιον 247.
 Μολόχη 176.
 Μοιόκοκκον 29.
 Μορέα 229.
 Μοσχόκαστον - καρύδιον 243. 244.
 Μόσυχον 104.
 Μύαγρον - ος 165.
 Μυάκανθα 93. - ος 165.
 Μύκος - ης 257.
 Μύξα - ἄριον 52.
 Μυόκτιον 218.
 Μυσοσωτὶς μυόσωτη μνός - ωτον 38.
 μνός οὗς das. 84.
 Μυσοτόνον 71.
 Μυράκη 83. ἀγοία 84. ἔραλος 255.
 Μυσιόφυλλον 146. 221. 230.
 Μυσοβάλανος 110.
 Μυδιόμυκανθος 122.
 Μυφάτη 122.
 Μυφός 77.
 Μυράνη 122. ἀγοία 122. 244. μέ-
 λαινα 122.
 Μυριτίδανον 123.
 Μυριτίνη 122.
 Μυριτίς 122.
 Μυρτοπέταλον Plinii 94.
 Μύριτος 122.
 Μώλυ eine Art Allium 88. 89. ei-
 nerlei mit ruta sylvestr. 110. 111,
 116.
 Μώλυα 90.
 Μώριον 49.
 Μώρον λευκόν 229.

N.

Νάπυ, νάπειον 172.
 Νέμεδος 20. ἀγοία 10. 116. θυλακί-

της 11. Ἰνδική 107. Κελτική 11.
 ὄρεινή 11. Νάρδον στάχυς 19.
 Νάρθηξ - ιον 72.
 Νάρκισσος 86. 87. ἔνδον πορφυρώδης
 86. 91. ἔνδον κροκώδης 87.
 Νάρκακτον od. νάρκακτον 113.
 Νασιός κάλαμος 25. 30.
 Νεροκύδαμον 151.
 Νηριον sive ῥοδοδάφνη, ῥοδοδένδρον 61.
 Νοίσαρ 138.
 Νυμφαία 138. 260.

Ξ.

Ξάνθιον 207. 229.
 Ξίγιον 13.
 Ξυλοβάλαμον 99.
 Ξυλοκασία 104.
 Ξυρίς, ξειρίς, ξερίς, ξηρίς 14.

O.

*Οα, οῦη 29. ἀγοία u. ἡμέρη 129. 130.
 *Ογγή sive ὄχη 131.
 Οἰνάνθη 76.
 Οἰνοθήρας - ἑς, ὄνοθυρίς, οἰνάγρα,
 ὄνουρις 98.
 Οἶσος 237.
 *Ολκός 245.
 *Ολοκωτίτις 18.
 *Ολόσιον 33.
 *Ολόσχοιρος 16. 17.
 *Ολυν 29.
 *Ομομήλις 130.
 *Ονίτις 154. 155.
 *Ονοβρυχί 193.
 *Ονόγυς 109.
 *Ονόκλεια. Ἀγχουσα 39. 41.
 *Ονόπορδον 208.
 *Ονόπυξος 208.
 *Ονοσμα 41. 48.
 *Ονοχειλές - ος - ἑς. Ἀγχουσα 39. ἔχι-
 ον 41.
 *Ονόχηλος 41. 42. ἄγχουσα.
 *Ονωίς 41. 182.
 *Οξάλις sive λάπαθον ὀξύ 96 196.
 *Οξιόκανθα Galeni 95. Diosc. 95.
 130.
 *Οξυκέδρος 242.
 *Οξύλαπαθον 96.
 *Οξύμυρσίνη 100. 122. 244.
 *Οξίς mascul. 95. femin. 96.
 *Οξύσχοιρος 16. 95.
 *Οξύρρυλλον 196.
 *Οξύφυλλον 196.
 *Οποβάλαμον 99. 100.
 *Οποπάναξ 52. 74.

T

Ὀρεομελία 247.
 Ὀρεοπιτελία 64.
 Ὀρεοσέλιον 70. 71. 80.
 Ὀρίαντος. Arten davon 154. 155.
 Ὀρμίνιον 9.
 Ὀρμίνιον 93.
 Ὀρνιθόγαλον 91.
 Ὀρνις κεράνιος 161.
 Ὀροβάγχη 162. 188. Ὀροβάγχη-ος 162.
 Ὀροβος 186. 188. ὠχρός 188.
 Ὀρυζα-ον 95.
 Ὀρχις 224.
 Ὀσμάς 41.
 Ὀσπρόλειων 162.
 Ὀστρία 232.
 Ὀστρος 237.
 Ὀύγγον 187. 241.
 Ὀύιον 187. 241.
 Ὀφιοσκόροdon 87. 88.
 Ὀφιοστάγηνος-η 143. 136.
 Ὀφρος 225.
 Ὀχη 131.

Π.

Παγκράτιον 87. 92.
 Πάδος 127.
 Παθητικὸν ἔλμα 246.
 Παιδέρως 165.
 Παιωνία, ἄσπον u. θηλεία 140.
 Παλιόρος 53. 55.
 Πάναξες. Πράκλειον 74. Ἰσκληπίου
 74. 77. χειρῶνιον 74. συνιαζόν 74.
 Πάναξ. Χειρῶνιον 217. λεπτοφυλ-
 λον 51. 221.
 Πάπαλος 22.
 Πάπυρος 18.
 Παρδαλιαγγής 61. 141. 218.
 Παρθένιον 245. -ίς 213. 219.
 Παρωνυχία 60. auch παρωνυχίς 60.
 198.
 Πεζίται 259.
 Πελεκίνος 192.
 Πενιάφυλλον 135.
 Πεντόροβος-ον 140.
 Πέπερι 9. 10.
 Πέπλις, πέπλιον 117. 120.
 Πέπλος 120.
 Πέπων 235. 236.
 Περδύσιον 35. 204. 245.
 Περικλόμερον 42. 44. 45.
 Περιπλοκή 44.
 Περιστεριών 7.
 Περόα-εια 52. 125 -ιον 125.
 Περσική, μέλι 125.
 Μετασίτης 215. 216.
 Πετροσέλιον 70.

Πευκεδανόν-ός 71.
 Πεύκη 233. ἀγρία 233. Ἰδαία 233.
 Κωνοφόρος 233. παραλίς 234.
 Πήγαρον, ἄγριον sive μῶλυ 110. 111.
 116. κηπαίον 110. ἐρευνόν 110. 111.
 Πίκρις 201. πικρίδιον 201.
 Πίλος 259. terrae 248.
 Πίραια 101.
 Πίσον-σος-σος 185.
 Πιστάκη 240.
 Πιτυόσα 120.
 Πίτυς 233.
 Πλάτανος, πλατάνιστος 233.
 Πλατύφυλλος, τιθύμαλος 119.
 Πόα, Μηδική 197.
 Πόλιον 148.
 Πολίγαλον 179.
 Πολύγονατον 94. 103.
 Πολύγονον, ἄρξεν u. θήλυ 103.
 Πολύκνημιον 11.
 Πολυπόδιον 16. 249.
 Πολυτρέχον 251.
 Ποταμογείτων 37. σταχυίτης 37.
 Ποτήριον 194. 230.
 Πράσον 88. 252. 253. καρτόν 88. 89.
 s. v. a. arundo arenaria 89.
 Πράσιον 89. 153. 154. τραγογία-
 σος 148. μέλαν 152.
 Πρίνος 232. ἀγρία 36. 241.
 Πριονίτις 153.
 Προήνη 128. προῦμος 128.
 Πτελέα campestris, suberosa ff. 63. 64.
 Πτίρις 250.
 Πυγός id. q. φηγός.
 Πυκνόκομον 31.
 Πυξάκανθα 52. 243.
 Πυξός 229.
 Πυράκανθα 52. 130.
 Πύρεθρον 220.
 Πυρός 28.

Ρ.

Ῥά 108. 109.
 Ῥάμνος, λευκός 51. μέλας 52. 53.
 τρισός 53.
 Ῥαπίον 93.
 Ῥαπίς 171. 172.
 Ῥαγανίς 173. 174. ἀγρία 166.
 Ῥάγανος 169. 170.
 Ῥήον i. q. ῥά 108. 109.
 Ῥίξα, γλυκεία 192. Ἰδαία 100. Πορτικὴ
 109. Σκυδική 192. χαλβανίς 75.
 Ῥοά 124. Ῥόδια.
 Ῥοδοδάφνη 61.
 Ῥοδοδένδρον 61. Πορτικόν 179.
 Ῥόδια ῥίξα 242.

Ῥόδον 132. 133. 134. ῥόδον ἀνδρὶ
δένδρον 179.
Ῥοδόρα 242.
Ῥοῖς 81. auch ῥόος, ῥοδρόν 81.
βυρσοδεφικὴ 81.
Ῥύθρον - ος 65. 223.
Ῥύτη od. ῥυτή 111.

Σ.

Σαγαλίνα 98.
Σαγάπηνον 73.
Σάκχαρον 20. 21.
Σάκκηλον 155. 157.
Σανδαλὶς 98.
Σανδαλον 98.
Σανδαράχη 40. 234.
Σανταλίνα ξέλα 98.
Σάνταλον 98.
Σάρακον 188.
Σάρι, σαρόν, σάρον 20.
Σαῦριον 224. τρίφυλλον 224. ἐν-
θρόνιον 224.
Σέλιον, κηπαῖον, ἐλαιοσέλιον, ὄρεο-
σέλιον, πετροσέλιον, ἱπποσέλιον,
σμερτιον 70. ἄριον 144.
Σελινάς 80.
Σεραπιάς, ὄρχις 224.
Σεράπινον 73.
Σέρις 201. 202.
Σερίφιον 214.
Σέσσει, αἰθιοπικόν 66. κρητικ. σιν.
τορδύλιον 66. μαουαλιωτικ 66. 77.
πελοποννησ. 74.
Σευτὶλὶς 62. 71.
Σεῦτλον. ἄριον, λευκόν, μέλα 62.
Σημίδα 228.
Σήρικα 55.
Σησαμὶς 163.
Σησαμοειδὲς, μέγα, μικρόν 163. 168.
Σησαμον - ἄνη 163.
Σητάριον 130.
Σίδη 124. ψαμμαδηῆς 125.
Σιδηροῖτις 146. 150. 153. ἐτέρα 162. 221.
Σικόνη, σικνώνη - ωνία 235.
Σίκνος - υς 236.
Σίλβος, σίλκρον 223.
Σίλφιον 72. 73.
Σίνηπι - απι 172.
Σίον 75.
Σίσαρον 75.
Σισυμβριον, ἕτερον 151. 167.
Σίσων 75.
Σκαμμωνία - ἴα 35. 44.
Σκάνδιξ - υς 76. 77.
Σκαρολάχανον 170.
Σκῆπτρον 179.
Σκίλλα 87. 91. 92. Ἐπιμενίδιος 92.

Σκολοπίδριον 250.
Σκόλυμος 205. ἄριος 206. 207.
Σκρόδιον 147.
Σκρόδον 87. 88.
Σκοροδόπρασον 88.
Σκορπισοειδὲς 38. 193.
Σκορπίος 38. 180. 181.
Σκορπίουρος 37. 193.
Σκυθική, ῥίσα 192.
Σκυτάλιον 114.
Συηρέα - ἴα, κισυός, Hesych. Au-
dere σιρίρις, δέιδρον. Richtiger
die Lesart σπειράτα in Theophr.
h. pl VI. 1.
Σμῖλας 13. 241. λεία (laevis) 43.
44. τραχεῖα 43. 44. κρηταία 43.
184. taxus 43. 243. ilex 43.
Σμῖλος 13. 243.
Σμύρα 78. 98. 99.
Συνονάζαντος 244.
Σμύριον 70. 78.
Συνόβρις.
Σόγκος - γος 203.
Σογκίτης 201.
Σπαργάνιον 228.
Σπάριον 180.
Σπάριον 180.
Σιλάχρον 252.
Σιλήριον 250.
Σποδιάς, σποδιάς 128.
Στακίη 98.
Σταγίς, ἄγρια 141. 160.
Σταφυλῖτις, ἄριος, ἡμερος 67. 68.
Σταφυλόδενδρον 83.
Σιάχης 150. 153. Νάρδον 19.
Στελεφοῖτος 22.
Στελὶς 239.
Στοιβή 231. 239.
Στοιχάς, στιχάς 150.
Στρατιώτης 146. 221. ποτάμιος 226.
Στρόβος 233.
Στρουθίον, μῆλον 131. 232. ῥίζιον
113. 114. 119. unt. ῥοχάς u. 120.
unt. πέπλος.
Στρουθιόφυλλος, φοῖνιξ 230. δένδρον
245.
Στριγχνος - ον, ἀλικάκας, κηταῖος,
μανικός, ὑπνατικός 50. 51.
Στύραξ 113.
Συκάμιος 229.
Συκαμινώδες 229.
Συκῆ - ἔη 247. Ἰνδική 116. 248. f.
χαμαίουκη 119. s. a. πέπλος 120
ποντία 255.
Συκομόρος 229.
Σύμφυτον, πηκτόν u. πειραῖον 40.
Συμφωνία 48.

Συριγγίας, κάλαμος 20. 25.
 Συριγγιον 20.
 Συσιρυγγιον, richt. als συσσυγγιον 16.
 Σγάγγιον 252.
 Σγαίριον 259.
 Σγάκελος 8.
 Σγάκος 8. 252.
 Σφένδαμος 246.
 Σγονδύλιον 74.
 Σχεδιάς, μεγάλη 41.
 Σχίνο; 192. 240.
 Σχοίνος 17. λεία (μελάγχρανις), ὀξί-
 σχοίνος 95. ὀλόσχοινος, maritimus.
 — ἀρωματικός, μυρεψικός; 16.

Τ.

Τάξος 243.
 Τερέβινθος 240.
 Τετραγωνιά 56.
 Τετρακέλις 101.
 Τεύδιλον - ος, ις, ιον, ἄγριον, μέλα,
 λευκόν 62.
 Τήλεσιλον 115.
 Τηλέφιον 40. 41. 115.
 Τήμις 197.
 Τιθύμαλος 117. ἄδδην 118. θήλυ;
 οδ. μυοτίτις 118. παρήμιος 118.
 ήλιοσκ. 118. κυπαρισσ. 118. δεν-
 δρώδης 119. πλατυφυλλ. 119. χα-
 μαισίκη 119. λαθυρίς 119. ἄπιος
 οδ. ἰσγός 119. πυτυόσσα 120. πέ-
 πλος 120. πεπλός 120. εὐφόρβιον
 120. 121. Vergl. 137.
 Τίφη 26. 27.
 Τίφνον. Ίφνον 87.
 Τοσδύλιον sive Κοητικόν σέσελι 66.
 Τραγάκανθα 194.
 Τραγεῖον sive Τράγιον 156.
 Τράγανος 181.
 Τραγοπύγων 201.
 Τραγορέγανος 148. 154. 155. 158.
 Τράγος 38. 181.
 Τραχήλιον.
 Τρίβολος, ξενδορος 34. 35. χειρσαῖος;
 35. 111. altera species 112.
 Τριπόλιον 85.
 Τρίορχις 224.
 Τρίφυλλον 195. 196. σατύριον 224.
 Τριχομανές, ἀδιανιον 251.
 Τριχοφυλλον 253.
 Τρόχισκος, ήλιακός 220.
 Τύφη 26. 27. 230.

Υ.

*Υάκινθος 14. 92. 140. 141. κοσμο-
 σάνδαλον 225.

*Υδρον 187. 259.
 *Υδροφυλλον 187.
 *Υδροπέπερι 103.
 *Υλημα παθητικόν 246.
 *Υοσκύαμος, λευκός, μέλας 48. μη-
 λοιδής 49.
 *Υόσσερις 206.
 *Υπέρικον 200.
 *Υπήκοον 36.
 *Υπνον 252.
 *Υπόγλωσσον 244.
 *Υποκισιός 140. ῥόβηθρον, κύτινος 226.
 *Υπόφρων 36.
 *Υποφουρτίσσον 253.
 *Υποφύλλον 244.
 *Υποχοιρίς 206.
 *Υσγη 232.
 *Υσόβριον 157.
 *Υσσωπος 150. ὀρεινή, κηπευτή 149.
 *Υψεαρ 239.

Φ.

Φάκος. Ινδική 185. 191. φακός 8.
 191. ὁ ἐπὶ τῶν τελεμάτων 191.
 Φαλάγγιον 92.
 Φάλαρις 21.
 Φασγάνιον 13.
 Φασήλος 184.
 Φασήολος - ὀλος 184.
 Φάσκιον 252.
 Φελλάνδριον 143.
 Φελλόδρου; 231.
 Φελλός 231.
 Φηγός 231.
 Φθειροσκότος 141. 160.
 Φιλάδελφος 121.
 Φιλέκη sive φυλέκη 53.
 Φίλυρα 139.
 Φλεών 231.
 Φλέως, φλοῦς 25. 239.
 Φλόγιμον Theophr. 91.
 Φλόγιον 46.
 Φλομίτις 48. auch φλονίτις.
 Φλόμος, φλομής 9. λευκή ἄδδην u.
 θηλεία 47. μέλ. 47. 137. ἀγρία
 47. 154. hirsuta, humilis, λυχν.
 θρυαλλ. 48.
 Φλονίτις sive φλομίτις 48.
 Φλόζος, verbascum? 43. 46.
 Φοίνις 238. 239. χαμαί. u. s. w. 230.
 φοῖνις 26. πόντιος 256.
 Φόνος 211.
 Φόρβιον 9.
 Φόρμινος 9.
 Φραγματίτης, κάλαμος 25.
 Φύκος - ἴον 252 — 256.

Φυλία 53.
 Φυλλεία 81.
 Φυλλίτις 72. 250.
 Φύλλον 107. 108.
 Φυσαλὶς 50.

X.

Χαιρέφυλλον 77.
 Χαλβάνη 75.
 Χαλκάνθεμον 219. 222.
 Χάλκανθος 219.
 Χαλκὰς 219. 222.
 Χάλκειος, ἄκανθα 207.
 Χάλη 222.
 Χαλκίτις 219.
 Χαμαιάκη 82.
 Χαμαιβάλανος 119.
 Χαμαίβατος 135.
 Χαμαιδάμνη 100. 244.
 Χαμαίδης 147. 148. auch χαμαί-
 δων 148.
 Χαμαίδηλον 135. 181.
 Χαμαιέρασος 127.
 Χαμαίκισσος 57. 152.
 Χαμαικυπάρισσος 212.
 Χαμαιλεύκη 215.
 Χαμαιλῶν, λευκός u. μέλας 209. 210.
 Χαμαιμήλον 220.
 Χαμαιπείκη 215.
 Χαμαίπιτυς 102. 146. 147. 200.
 Χαμαιοφής - πής, φοίνιξ 230.
 Χαμαισύκη 119.
 Χαμελαία 101. 102.

Χαρακίς, κάλαμος 25. dann τιθύ-
 μαλος 118.
 Χειρώριον 74.
 Χελιδόνιον μέγα 136. μικρόν 137. 144.
 Χιλιόφυλλος 146. μικρός 221. μεί-
 ζων 221.
 Χοιροσπείλεθος 41.
 Χονδρίλλη 204.
 Χουσανθεμος 214. -ον 219. 220.
 Χουσανθές 219.
 Χουσογόρον 93.
 Χουσοθαλές 115.
 Χουσοκόμη 212.
 Χουσολάχανον 62. 245.
 Χουσόμηλον 132.

Ψ.

Ψευδοδίκταμος 154. 155.
 Ψευδοκίστανον 69.
 Ψευδοκρανία 34.
 Ψευδοκύπειρος 18.
 Ψευδόναρδος 20.
 Ψύλλιον 33. 161.
 Ψυχότροπον 153.
 Ψώρα 256.

Ω.

Ωκιμοειδές 152.
 Ωκιμον 159.
 Ωκινον 159.
 Ωρχος 188.
 Ωρχος 186.

Verbesserungen.

Seite 2. Zeile 45. lies Arabicus für Arabicu. — S. 7. Z. 42. I. mit anderen f. andere Species. — S. 8. Z. 3. I. στεφανοπλόχοι f. στεφανοπλήτοι. — S. 10. Z. 34. I. Νάρδος f. Νάρδος. — S. 14. Z. 38. I. ια f. να. — S. 18. Z. 19. I. Cyperus f. Cypirus. — S. 22. Z. 19. I. numerosissimis f. urosissimis. — S. 22. Z. 39. I. Link in d. Abh. der Berlin. Akad. 1816. ff. — S. 24. Z. 41. I. Hexandristen f. Hexandrischen. — S. 25. Z. 26. I. vermählt wurde f. wurden. — S. 32. Z. 37. I. Plantain f. Plantain. — S. 35. Z. 23. I. Elaeagnus f. Elaeagnus. — S. 36. Z. 2. I. κυκλάμιος I. κυκλάμιος. — S. 42. Z. 11. I. appellatam f. appellatum. — S. 43. Z. 5. I. tantam f. tantum. — S. 44. Z. 21. I. περιπλοκάδι f. περιπλοκάδι. — S. 48. Z. 15. I. setacea f. satacea. — S. 57. Z. 6. I. non f. von. — S. 58. Z. 24. I. οίνοπόλοι f. οίνοπόλοι. — S. 59. Z. 22. I. Aminäische f. Amneische. — S. 59. Z. 36. I. ὀμφακίας f. ὀμοακίας. — S. 68. Z. 33. I. σταφυλίνου f. σταφυλίνου. — S. 69. Z. 39. I. sic cicutae vinum f. venenum. — S. 74. Z. 23. I. ihren Beinamen f. deren Beinamen. — S. 75. Z. 41. I. blies f. blies. — S. 82. Z. 33. I. Curt. Lond. 3. n. 36. f. Cursio. — S. 87. Z. 16. I. grasfarbig f. grassfarbig. — S. 90. Z. 6. I. Maassen f. Massen. — S. 92. Z. 10. I. Ἐπιμενίδιος f. Ἐπιμενίδιος. — S. 99. Z. 45. I. ihn zum Salomo. — S. 100. Z. 27. I. Memaecyli f. Memacyli. — S. 100. Z. 41. I. Oxycocco f. occycocco. — S. 104. Z. 26. I. κινναμολόγος f. κινναμολόγος. — S. 105. Z. 35. I. auf den f. auf dem — S. 116. Z. 19. I. eramis f. eramis. — S. 118. Z. 12. I. herbam lactarium f. lactariam. — S. 119. Z. 18. I. creuzblättrige f. blättliche. — S. 120. Z. 19. I. Sycen f. Syren. — S. 120. Z. 44. I. citra f. citro. — S. 123. Z. 31. I. μυρτίδανου f. μυρτίδανου. — S. 124. Z. 36. I. Punicum f. punicam. — S. 132. Z. 30. I. debilitant f. debilitat. — S. 133. Z. 5. I. εἰκοσίφυλλ. f. εἰκοσίφυλλον. — S. 139. Z. 16. I. κιβώριον f. κιβώρων. — S. 140. Z. 27. I. πεντόροβον f. πεντόβορον. — S. 143. Z. 11. I. Nicaeae f. Nicalae. — S. 157. Z. 2. tilge αὐτὸν nach Αἰγύπτιον. — S. 164. Z. 10. tilge ab vor iis. — S. 167. Z. 29. I. σίναπι f. σίναπι. — S. 172. Z. 17. I. Lampsana f. Lampan. — S. 172. Z. 37. I. 3. Nigra S. d. schwarze Senf f. Alba S. der weisse Senf. — S. 177. Z. 33. I. Juba f. Jaba. — S. 221. Z. 22. I. χιλιόφυλλος f. χιλλιόφυλλος. — S. 222. Z. 33. I. ὄρνιθος f. ὄρνιθος. — S. 235. Z. 34. v. u. I. πέπων f. πέτων.

Neuigkeiten

der

J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, für's Jahr 1824.

- Atlas, neuer, der ganzen Welt, nach den neuesten Bestimmungen
u. 5te berichtigte Auflage in 18 Charten und 7 Tabellen. gr. Föl.
1824..... n. 3 thlr. 8 gr.
- Billerbeck, Dr. Jul., Flora Classica. Mit lateinischem und grie-
chischem Index. gr. 8. Holländ. Postpapier 1 thlr. 20 gr. weiss
Druckp..... 1 thlr. 8 gr.
- Claudius, G. C., das Abendstündchen, oder kleine Erzählungen zur
Bildung des Herzens für gute Kinder. Mit 4 kolor. Kupfertafeln. 2te
verbess. Aufl. 8. gebd..... 1 thlr. 8 gr.
- Ditken, Prof. H. C., Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik und
Herstellung des Textes der Zwölf-Tafel-Fragmente. gr. 8. (48 B.)
Holländ. Postp. 5 thlr. weiß Druckp..... 3 thlr. 18 gr.
- Euripidis Alcestis cum delectis adnotationibus virorum doctorum
quibus accedunt emendationes Godofr. Hermannii. 8 maj. (Zu
Johannis.)
- Genlis, Frau von, Conversations-Zaschenbuch, oder Anleitung, sich mit
den nöthigsten Ausdrücken auf Reisen und bei den mannichfaltigsten Ver-
fällen des menschlichen Lebens bekannt zu machen. In 6 Sprachen: Eng-
lisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Russisch. 5te ver-
mehrte u. verbess. Aufl. 16. carton. 1 thlr. 12 gr. (Zu Johannis.)
- Glas, Jak., das rothe Buch u. 2tes Bändchen mit 1 Kupf. 2te verb. u.
verm. Aufl. 8. geb..... 18 gr.
- Herrmann, Prof. Fr., Vernunftkatechismus. Ein Geschenk für Kin-
der, um ihnen in kurzen und faßlichen Erzählungen die nöthigsten Ver-
standes- und naturhistor. Begriffe beizubringen. Deutsch und Französisch.
5te verbess. Aufl. mit 21 Abbild. 8. geb..... 20 gr.
- Hold, Ernst, neuer Briefsteller für Kinder u., nebst einer Briefsam-
lung von J. C. Kopf. 2te verb. Aufl. 8..... 16 gr.
- Erzählungen aus der Fremde zur Kunde der Lebensweise u. fremder Völ-
ker. 2te mit kolor. Kupfern verm. Ausgabe. 8. gebd..... 1 thlr.
- Lindau, W. A., das schottische Hochland und seine Bewohner, nach Burt,
Stewart, Walter Scott und andern Quellen dargestellt. Nebst ei-
nem noch unübersetzten Beitrage von Walter Scott. gr. 8. (Erscheint
im Sommer.)
- Penelope. Taschenbuch für d. J. 1825. Mit Beiträgen von L. Tieck,
van der Velde, Blumenhagen, Laun, Schilling u. A. 14r
Jahrgang. (5te Schillers Gallerie enthaltend) à 2 thlr. 12 gr. n. (Ers-
scheint zu Anfang September.)
- Pölig, Prof. K. H. L., die Staatswissenschaften im Lichte unsrer Zeit dar-
gestellt. 3r Thl. — Auch u. d. Titel: Geschichte des europäischen Staa-
tensystems (seit 1492) aus dem Standpuncte der Politik. (33 Bdg.) gr. 8.
Schreibp. 3 thlr. weiß Druckp..... 2 thlr. 6 gr.
- die Staatswissenschaften u. 4r Theil. — Auch u. d. Titel: Staa-
tenkunde und positives öffentliches Staatsrecht (Constitutionsrecht.) (44
Bdg.) gr. 8. Schreibp. 3 thlr. 8 gr. weiß Druckp..... 2 thlr. 12 gr.
- die Staatswissenschaften u. 5r und letzter Theil. — Auch u. d. Titel:

- Practisches, europäisches Völkerrecht. Diplomatie. Staatspraxis. (24 Bog.) gr. 8. Schreibp. 2 thlr. weiß Druckp. 1 thlr. 12 gr.
- Pölig, Prof. A. H. L., die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studirende. Vierte bericht., verm. und ergänzte Auflage. 4 Bde. (133 Bog.) mit Titeltupfern. Schreibp. 8 thlr. 16 gr. weiß Druckp. 7 thlr.
- Rivinus, C. F., historisch-statistische Darstellung des nördlichen Englands, nebst vergleichenden Bemerkungen auf einer Reise durch die südwestlichen Grafschaften. In Briefen. 8. broch. (30 B.) 1 thlr. 20 gr.
- Schubart, H., über Feldwirthschaftseinrichtungen nach der Verschiedenheit der Bodenarten und Localverhältnisse. Nebst einem Anhang von der Viehzucht. Als Einleitung in den wissenschaftlichen Unterricht der Landwirthschaft; nach neuen Ansichten für weniger unterrichtete prakt. Landwirthe. 8. (25 B.) 1 thlr.
- Schubert, Dr. F. W. von, Reise durch Schweden, Norwegen, Lappland, Finnland und Ingermannland. 3r Band. —

Auch unter dem Titel:

- — Reise durch das westliche Schweden, Norwegen und Finnland in den J. 1817 und 18. und durch Neu- und Alt-Russisch Finnland und Ingermannland im J. 1820.. Mit 1 Kpfr. (36 Bog.) gr. 8.... 2 thlr. 12 gr.
- dasselbe Werk complet in 3 Bänden mit 3 Titeltupf. und 1 Charte. (99 B.) 7 thlr.
- Stadelmann, Dir. C. F., de indole et usu medii graecorum verbi in diligentiori latinarum litterarum interpretatione haud negligendo Prolus. 4. Dessaviae. 6 gr.
- Stein, Dr. C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten u. 1r Band. 5te stark vermehrte und verbess. Aufl. (Erscheint im July.)
- — geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoir-Lexikon. Nachträge bis Ostern 1824. gr. 8. Auf Schreibp. 20 gr. weiß Druckp. 16 gr. ordin. Druckp. 14 gr.
- Streit, F. W., Charte von dem Nordamerikanischen Staatenbunde nach den neuesten vorhandenen Hülfsmitteln entworfen und gestochen von H. Leutemann. Fol. 6 gr.
- — des Osmanischen Reichs in Europa und Asien nach vorzügl. Hülfsmitteln entworfen. Nebst einer statistischen Uebersicht. 2te Aufl. Fol. 10 gr.
- — Charte von Nordamerika.
- — — Südamerika.
- — — Asien.
- — — Afrika.
- — — dem Preussischen Staate, oder Gebirgs- und Flusscharte vom nördlichen Teutschland.
- — — Oestreich.

(Erscheinen im Laufe des Jahres.)

- Sittmann, Dr. J. A. H., pragmatische Geschichte der Theologie und Religion in der protestantischen Kirche während der zweiten Hälfte des 18ten Jahrhunderts bis zur Erscheinung der kritischen Philosophie. Neue wohlff. Ausg. gr. 8. 1 thlr.
- — Lehrbuch der Homiletik. Neue wohlff. Ausg. gr. 8. 16 gr.
- Verzeichniß der Bücher, Landcharten u., welche vom Januar bis Juny 1824 neu erschienen oder neu aufgelegt sind, mit Bemerkung der Bogenzahl, der Verleger, Preise und einem wissenschaftlichen Repertorium. 52te Fortsetzung. 8. (circa 12 Bogen.) 8 gr.

QK46 .B5

Billerbeck, Heinrich Ludw/Flora classica

gen



3 5185 00104 4039

